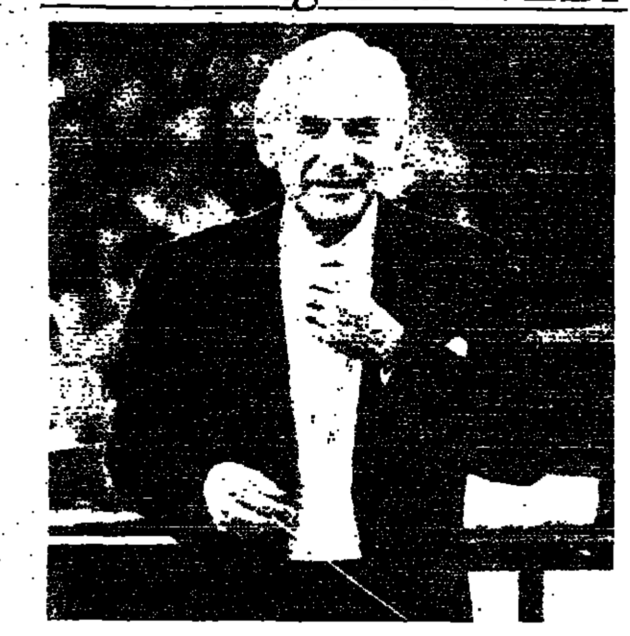
Samstag/Sonntag, 22./23. 11. 1986 - D ***
Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 272 - 47.W. - Preis 1.50 DM - I H 7109 A

Am Montag in der WELT



„Der Dirigent darf kein Angstmacher sein"

Er komponierte das erste tragische Musical („West Side Story"), führte die New Yorker Philharmoniker zu Weltruhm, ist Autor, Fernsehstar, Kosmopolit – Leonard Bernstein, 68jähriges Musik-Genie: „Der Dirigent darf kein Angstmacher mehr sein. Ich hätte mich nie aufführen können wie Toscanini. Ich habe eine bestimmte Autorität; denn ich vertrete die Komponisten. Damit habe ich den Musikern auf der *Bühne eine ganz besondere Botschaft zu bringen.*" Am Montag das große Interview in der WELT.

Heute in der WELT

Ein Versuch der Versachlichung

Die vom Frankfurter Sozialphilosophen Jürgen Habermas begonnene Diskussion über die angeblich revisionistische neue deutsche Geschichtsschreibung zum Thema Drittes Reich droht in eine politische Schlammschlacht auszuufern. Der Bonner Historiker Klaus Hildebrand („Vom Reich zum Weltreich", „Das Dritte Reich") versucht, mit seinem Aufsatz für die WELT das Klima zu versachlichen. Hildebrand: „Die Debatte kreist um alte Sachverhalte und ist durch eine verkehrte Frontstellung charakterisiert." Geistige WELT, Seite I

POLITIK

Rumänien: Staats- und Parteichef Ceausescu läßt in einer Volksbefragung seinen Beschluß bestätigen, den Armeehaushalt, den Bestand des Armeepersonals sowie die Rüstungsgüter um fünf Prozent zu reduzieren. Dies ist das erste Referendum im Ostblock.

Kronzeuge: Die CSU hat die FDP vor einem *„Umfallen"* bei der Kronzeugen-Regelung gewarnt. Bundesinnenminister Zimmermann warf FDP-Chef Bangemann vor, die Koalitionsabrede zu „verwässern". (S. 5)

WDR: Als letzte Landesrundfunkanstalt wird der Westdeutsche Rundfunk voraussichtlich vom *kommenden Jahr an Rundfunkwerbung* betreiben. Über Zeitpunkt, Umfang und Plazierung der Werbesendungen ist noch nicht entschieden.

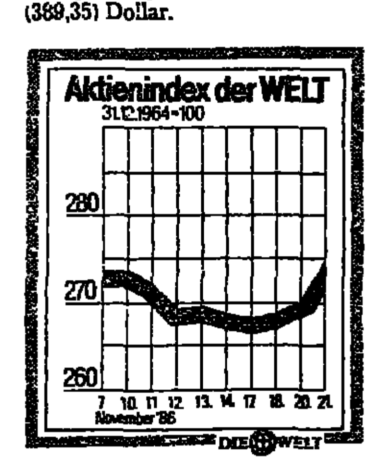
Tarife: Die IG Druck und Papier will im kommenden Jahr für die 160 000 Drucker in der Bundesrepublik die 35-Stunden-Woche durchsetzen. Dieses Ziel könne auch in einem Stufenplan verwirklicht werden. (S. 2)

WIRTSCHAFT

Schrott: Anders als in früheren Baisse-Perioden haben die Stahlwerke diese „billigste heimische Rohstoffquelle" nicht entsprechend stärker genutzt, sondern ihren Schrotteinsatz sogar überproportional zur rückläufigen Stahlproduktion gedrosselt. Eine Wende zu stärkerer Schrottnachfrage ist nicht in Sicht. (S. 9)

Börse: Die deutschen Aktienmärkte schlossen gestern fest. Der Rentenmarkt tendierte weiter freundlich. Welt-Aktienindex 274,35 (270,48). BHF-Rentenindex 106,061 (106,024). BHF-Performance-Index 107,242 (107,175). Dollarmittelkurs 2,0152 (2,0075) Mark.

Goldpreis je Feinunze 389,50 (389,35) Dollar.



KULTUR

Städel: Eine für Liebhaber wie für Wissenschaftler gleichermaßen wichtige Ausstellung ist in Frankfurt zu sehen; eine Doppelausstellung französischer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. (S. 21)

Prag: Otomar Krejča schaut auf ein rastloses Leben mit Höhen und Tiefen – Prag und der unvergessene MacBeth, die Zeit als Paradeschauspieler im Film. Krejča ist 65 Jahre alt. (S. 21)

SPORT

Tennis: Claudia Kohde-Kilsch steht mit ihrer Doppelpartnerin Helena Sukova (CSSR) im Finale des Masters-Turniers. Im Halbfinale besiegten sie Steffi Graf und Gabriela Sabatini (Argentinien) 7:6, 3:6 und 7:5. (S. 18)

Fußball: Bayern München verlängerte den Werbevertrag mit der Computer-Firma „Commodore" um drei Jahre bis zum 30. Juni 1990. In der nächsten Saison wird das Honorar um 700 000 auf eine Million Mark erhöht. (S. 18)

AUS ALLER WELT

Autos: Die Preisträger der Auszeichnung „Goldenes Lenkrad" sind ermittelt. Die internationale Jury der „Bild am Sonntag" wählte den Citroën AX, den Audi 80 und den BMW 735i aus. (S. 22)

Life: Viele Fotos, die Zeitgeschichte eingefangen haben und so selbst dazu geworden sind, stammen aus diesem Magazin – „Sehen und verblüfft sein". Life ist 50 Jahre alt. (S. 22)

Kohl erinnert Gorbatschow an das Wort vom neuen Anfang

Auch Antonow sagt Besuch in Bonn ab / Rühe verschiebt Moskau-Reise

BERNT CONRAD, Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl hat der Sowjetunion seine Hand entgegenstreckt, um das seit seinem „Newsweek"-Interview abgekühlte Verhältnis zu Moskau wieder zu erwärmen. Zur gleichen Zeit verschob der stellvertretende CDU/CSU-Frak*tionsvorsitzende Volker Rühe eine* für Sonntag geplante Reise in die Sowjetunion, weil ihm bis Freitag weder ein Visum ausgestellt noch Auskunft über den Besuchsablauf erteilt worden war. Offensichtlich hatten die Sowjets eine solche Reaktion beab*sichtigt.*

Ungeachtet dieses Vorgangs und aller Unmutsäußerungen aus Moskau begrüßte es Kohl in einer Ansprache vor dem Diplomatischen Corps ausdrücklich, „daß in diesem Jahr – ich benutze hier ein Wort von Generalsekretär Gorbatschow – in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und unserem Land eine neue Seite aufgeschlagen worden ist. Jetzt müssen wir diesen vielversprechenden Neuanfang mit Leben erfüllen und in konkrete Vereinbarungen eintreten."

Am Abend zuvor hatte sich der Kanzler schon auf einer Wahlkampfveranstaltung in Göttingen bemüht, den Ärger des Kreml über den Vergleich zwischen Parteichef Gorbatschow und Goebbels im „Newsweek"-Interview zu dämpfen, indem er feststellte: „Die sowjetischen Führer waren immer Realisten. Das ist der entscheidende Unterschied zu den braunen Abenteurern, die von 1933 bis 1945 Deutschland regierten."

Auf der gleichen Linie bewegte sich Regierungssprecher Friedhelm Ost bei der Kommentierung der jüng*sten Moskauer Besuchsabsagen:* „Die Bundesregierung hält unbeirrt an der Politik fest, die deutsch-sowjetischen Beziehungen auszubauen und weiterzuentwickeln", versicherte er. Sie bedauere sowjetische Absagen und hoffe, daß die Sowjetunion zu einer Zu*sammenarbeit im beiderseitigen In*teresse zurückkehren werde. Ost ließ keinen Zweifel daran, daß die gegenwärtige harte Haltung Moskaus mit dem Wahlkampf in der Bundesrepublik zusammenhänge.

Inzwischen hat auch der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident Alexej Antonow seinen für Montag geplanten Besuch in der Bundesrepublik abgesagt. Offiziell wird von einer „Verschiebung" gesprochen. Auf einen frühestmöglichen Termin hatten in den vergangenen Wochen vor allem die Sowjets gedrungen. Just zu der Zeit, als die Sowjets Bundesforschungsminister Hans Riesenhuber ausluden, konnten die Vorbereitungsgespräche für den Antonow-Besuch in Moskau auf hoher Beamtenebene stattfinden.

Wie verlautet, ist die Absage des Besuches auch in der sowjetischen Botschaft in Bonn mit einiger Verwirrung aufgenommen worden.

Als bemerkenswert empfanden die im Palais Schaumburg versammelten Diplomaten den Nachdruck, mit dem Kohl in seiner Ansprache für den Zu*sammenhalt der deutschen Nation* plädierte. Er sagte: „Wir sind Realisten. Aber wir finden uns nicht ab mit der Trennung und nicht mit der Mauer, die vor 25 Jahren errichtet wurde. Wir müssen einem Auseinanderleben in unserer Nation vorbeugen."

DER KOMMENTAR

Die Wirklichkeit sehen

HERBERT KREMP

Gute oder wenigstens erträgliche Staats-Beziehungen sind auf Offenheit gegründet. Man muß im Auge behalten, mit wem man es zu tun hat. Die Sowjetunion ist ein totalitäres System, es neigt zur Expansion und unterdrückt andere Länder und Völker. Die „DDR" zählt zu ihrem Machtbereich und wird von Funktionären Moskauer Wahl regiert. Die Knebelung der Freiheit und politische Gefangene gehören zu ihrem Erscheinungsbild. Wer es nicht wahrnimmt, verleugnet die Wirklichkeit. Wer in der Wirklichkeit lebt, muß erträgliche oder gar gute Beziehungen suchen. Das ist kein Widerspruch.

Bundeskanzler Kohl wird dafür gerügt, daß er bessere Beziehungen zu Moskau und Ost-Berlin sucht, ohne über den Charakter *dieser Systeme Illusionen zu ver*breiten. Eine Koalition des Verschweigens steht ihm gegenüber. Sie wird von den Sowjets angeführt und von denen unterstützt, die dazu umerzogen werden konnten, die Wahrheit für eine Frie*densgefahr zu halten.* Der nach dem Moskau-Besuch Genschers im Juli entstandene Eindruck, Moskau rechne mit einem Wahlsieg Kohls und richte sich realistisch darauf ein, hat offenbar getrogen. Wie in den zurückliegenden Wahlkämpfen gehen die Sowjets erneut dazu über, die Kräfte des Wohlverhaltens zu unterstützen.

Das inzwischen hin- und hergewendete „Newsweek"-Interview dient ihnen zum Anlaß, die Temperatur der Beziehungen kontrolliert zu senken – die wirklichen Gründe sind jedoch anderer Art: In der Hausordnung, die Gorbatschow für sein „gemeinsames europäisches Haus" vorschwebt, sind beispielsweise „Sonderbeziehungen" zwischen Bonn und Ost-Berlin nicht vorgesehen. Die Hausordnung stellt es auch unter Strafe, wenn der deutsche Bundeskanzler im Zu*sammenhang mit Abrüstungsver*handlungen vor einer Festschreibung der russischen Überlegenheit in Europa warnt. Das hat der Kanzler in einem offenen Gespräch mit Ronald Reagan getan – auch im Auftrag und im Interesse der Engländer und Franzosen. So viel deutsche Souveränität geht den Sowjets zu weit.

Unterläuft EG Kompromiß mit Türkei?

Freizügigkeitsregelung soll um zwei Jahre hinausgeschoben werden / Beratung am Montag

GÜNTHER BADING, Bonn

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft (EG) will offenbar bei der Sitzung des EG-Außenministerrates am kommenden Montag den mit Mühe von der Bundesrepublik Deutschland durchgesetzten Kompromiß bei der Freizügigkeitsregelung für türkische Arbeitnehmer durch ein Vertagen des entsprechenden Angebots an die türkische Regierung unterlaufen. Die Ständigen Vertreter der zwölf EG-Staaten hatten sich in dieser Woche in Brüssel auf ein Angebot an die Türkei verständigt, das deutschen Interessen weitgehend Rechnung trägt. Insbesondere sollten die schon in den EG-Staaten lebenden Türken – 1,4 Millionen (80 Prozent) von ihnen leben in Deutschland – bessere Chancen zur Integration in ihrem Beschäftigungsland erhalten, mit den einheimischen Arbeitnehmern in ihren Erwerbsverhältnissen und allen daraus resultierenden Rechten gleichgestellt sowie *nach bestimmten Fristen mit einem* Verbleiberecht ausgestattet werden.

Die deutschen Vorstellungen wurden durch ein energisches Eintreten des Bundesinnen- und des Bundesarbeitsministeriums durchgesetzt, obwohl die Verhandlungen formal vom Außenministerium geführt wurden. *Da 80 Prozent der Türken in der EG* schon jetzt in Deutschland leben, wäre bei einer schrankenlosen Freizügigkeit für türkische Arbeitnehmer

SEITE 5:
Zustrom aus der Türkei

nach dem im Assoziierungsabkommen von 1963 festgelegten Stichtag 1. Dezember 1986 eine regelrechte „Schwemme" auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu erwarten gewesen.

Der jetzt vorhandene Kompromißvorschlag, den der deutsche Botschafter bei den EG, Werner Ungerer, als „Erfolg" der deutschen Verhandlungsführung wertet, soll am Montag vom EG-Außenministerrat ohne weitere Aussprache verabschiedet werden. Bei der üblichen informellen Aussprache vor Eintritt in die Tagesordnung allerdings will der für die Außenbeziehungen der EG zuständige Kommissar Cheysson den Ministern vorschlagen, den ausgehandelten Text nicht als formellen Vorschlag an die türkische Seite zu geben, sondern sich mit Ankara darüber zu verständigen, daß – trotz des Stichtags 1. Dezember dieses Jahres – die endgültige Freizügigkeitsregelung um etwa zwei Jahre vertagt wird.

Dieser Haltung stimmt offenbar auch das Außenamt in Bonn zu. Sein Botschafter in Brüssel hat in einem Bericht an die Bonner Regierung zum einen „Zweifel an der Verhandlungsfähigkeit" des EG-Vorschlags an die Türken wegen seiner „sehr geringen materiellen Substanz" geäußert. Zum anderen beklagt der deutsche Vertreter in Brüssel, daß mit der Durchsetzung deutscher Interessen bei der Verhinderung eines ungehinderten Zuzugs von türkischen Arbeitnehmern „wir die Konzessionsbereitschaft unserer Partner erheblich strapaziert haben".

Zwischenfall bei BASF. Unkraut-Mittel „ausgelaufen"

Mainz: Nicht annähernd vergleichbar mit Sandoz-Katastrophe

ULRICH REITZ, Bonn

Die verstärkten Bemühungen der deutschen chemischen Industrie, nach der Rhein-Vergiftung durch den Schweizer Konzern Sandoz ihr Image aufzubessern, haben nach Auffassung des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums durch einen Zwischenfall bei der BASF in Ludwigshafen einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Bis 6.00 Uhr morgens flossen gestern nach einer Störung im Kühlsystem rund 1100 Kilogramm Unkraut-Vernichtungsmittel über einen Kühlwasserkanal der BASF in den Rhein.

Es handelt sich dabei um Dichlorphenoxyessigsäure. Nach Angaben des Ludwigshafener Unternehmens ist dieser Stoff allerdings schnell abbaubar und nur von geringer Giftigkeit. Schäden für die Umwelt und die Gesundheit der Rheinanwohner seien nicht zu befürchten, erklärte das Mainzer Umweltministerium. Dennoch sei „sofort" vorsorglich der internationale Warn- und Alarmplan Rhein ausgelöst worden.

Obwohl der Unfall bei BASF in seiner Bedeutung nicht „annähernd vergleichbar mit der Katastrophe bei Sandoz" sei, befürchtet das Umwelt*ministerium in Mainz eine Belastung* der gegenwärtig laufenden Versuche, „die Probleme politisch in den Griff zu bekommen". Noch vor zwei Tagen hatte der Vorstandsvorsitzende von Hoechst, Hilger, Bundesumweltminister Wallmann mitgeteilt, die *deutsche Chemie habe sich verpflich*tet, die betriebsinternen Alarmpläne und Sicherheitseinrichtungen zu prüfen.

In Regierungskreisen der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ist man der Meinung, daß dennoch Forderungen nach restriktiveren Gesetzen für die chemische Industrie durch den jüngsten Zwischenfall Auftrieb bekommen könnten. Es wurde darauf hingewiesen, daß ohnehin entsprechenden Gesetze auf Initiative Wallmanns geprüft würden.

Der Vorfall macht nach Auffassung von NRW-Umweltminister Matthiesen deutlich, wie dringend diese Überprüfung sei. Während das Umweltministerium in Mainz erkläre, der Stoff werde in Nordrhein-Westfalen nicht mehr meßbar sein, kündigte Düsseldorf an: „Unsere Leute stehen Gewehr bei Fuß."

Engelhard enthält sich der Stimme

Auf dem FDP-Parteitag Dringlichkeitsantrag zum „Kronzeugen" / Kompromiß mit der Union?

DIETHART GOOS, Mainz

Unter dem Eindruck heftiger Kontroversen in der Koalition um die „Kronzeugen"-Regelung begann gestern nachmittag in Mainz der zweitägige Wahlparteitag der Freien Demokraten. Präsidium und Bundesvorstand legten den 400 Delegierten einen Dringlichkeitsantrag vor, mit dem die FDP von der Entscheidung des Bundeskabinetts über verschärfte Maßnahmen zur Terroristenbekämpfung abrückt. Dennoch erwarten FDP-Spitzenpolitiker, daß die CDU/CSU zu neuen Koalitionsgesprächen bereit ist.

Kernstück des Dringlichkeitsantrages, der breite Strömungen in der FDP berücksichtigt, ist der Auftrag *des Bundesparteitages an die Bun*destagsfraktion, eine abgeschwächte „Kronzeugen"-Regelung durchzusetzen. Für Mörder aus dem Terrorismusbereich, die sich als „Kronzeugen" zur Verfügung stellen, soll demnach nur noch Strafmilderung gewährt werden, „um das Prinzip der Abschreckung durch Strafe bei Mord zu erhalten". Nach Auffassung der FDP darf Straferlaß oder Strafmilderung für „Kronzeugen" nur durch ein Gericht gewährt werden.

Von den mehr als 30 Mitgliedern des Bundesvorstandes stimmten vier gegen den Dringlichkeitsantrag, fünf enthielten sich der Stimme. Mit Nein votierten unter anderem Fraktionschef Mischnick und der Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz, Brüderle. Bundesjustizminister Engelhard, der die ursprüngliche Kabinettsvorlage mit Straffreiheit für Mörder verteidigte, enthielt sich der Stimme.

Obwohl führende Unionspolitiker, wie Bundeskanzler Kohl, Kanzleramtsminister Schäuble und CSU-*Landesgruppenchef Waigel bereits* ankündigten, die „Kronzeugen"-Regelung werde entgegen den FDP-Änderungswünschen nicht modifiziert, sondern ganz zurückgezogen, setzen die Freien Demokraten auf einen Kompromiß. Der FDP-Rechtsexperte Kleinert sagte der WELT: „*Ich rechne* mit neuen Gesprächen auf der Basis unseres Mainzer Beschlusses." Auch Schatzmeisterin Adam-Schwaetzer zeigte sich gegenüber der WELT zuversichtlich: „Die Änderungen zur „Kronzeugen"-Regelung, die wir jetzt vorgelegt haben, wird auch die Union mittragen."

Dagegen erklärte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU, Rudolf Seiters, im „Offenburger Tageblatt", die Unionsparteien wollen auf die „Kronzeugen"-Regelung in dieser Legislaturperiode verzichten, falls sich die FDP auf ihrem Mainzer Wahlparteitag gegen die Möglichkeit der Straffreiheit für Mörder aus der Terrorszene ausspricht.

Mit übergroßer Mehrheit sprach sich der FDP-Bundesparteitag für die *Fortsetzung der Regierungskoalition* mit den Unionsparteien aus. Jede Stimme für die FDP „ist eine Stimme gegen den rot-grünen Linksruck, aber auch gegen den Rechtsruck", heißt es in dem Mainzer Wahlaufruf. Darin werden die Wähler aufgefordert, den Liberalen *am* 25. Januar ihre Zweitstimme zu geben.

Preise für Öl bleiben niedrig

DW. Bonn

Die gegenwärtig ungewöhnlich niedrigen Preise für Rohöl werden nicht dazu beitragen, daß eine verstärkte Nachfrage nach Öl ausgelöst wird. Diese Meinung hat BP-Chef Hellmuth Buddenberg in einem Gespräch mit der WELT vertreten. Auch Preiserhöhungen für Öl sind seiner Meinung nach in den kommenden Jahren nicht durchzusetzen. Erst mittelfristig, so der BP-Chef, wird es Möglichkeiten für moderate Aufschläge geben.

Seite 9: Kein Ölboom

Budapest geht auf Sparkurs

cgs. Budapest

Spekulationen über Veränderungen an der ungarischen Parteispitze haben sich nicht bestätigt. Der ZK-Sekretär Berecz erklärte zum Abschluß der Beratungen des Zentralkomitees, die Partei habe einen Sparkurs für die Wirtschaft beschlossen. Sie wolle erst ein Programm aufstellen, bevor sie sich mit personellen Veränderungen befasse. Er räumte ein, daß auf der ZK-Sitzung Kritik an einer „ungenügenden Wirtschaftslenkung" geübt worden sei.

Seite 2: Kadar bleibt doch

Schlag gegen „Action directe"

rtr, Paris

Ein mutmaßliches Mitglied der linksextremen französischen Untergrundorganisation Action Directe (AD) ist in der Nähe von Paris verhaftet worden. Das Innenministerium in *Paris teilte mit, der 45jährige Gilbert* Deharbre sei noch vor der Ermordung des Generaldirektors des Automobilkonzerns Renault, Georges Besse, am Montag in Stains festgenommen worden. Die „Action directe" hatte erklärt, den Mord an Besse verübt zu haben.

Aus Polizeikreisen verlautete, Deharbre werde verdächtigt, am 19. Juli 1979 bei einem Überfall in Paris Jean-Marc Rouillan und seiner Gefährtin Nathalie Menigon als Fahrer gedient zu haben. Die französische Polizei geht davon aus, daß Frau Menigon und ihre Begleiterin Joelle Aubron die Mörderinnen Besses sind. Steckbriefe mit ihren Fotos sind in ganz Frankreich verteilt worden.

Flucht endet im Kugelhagel

D. D. Berlin

Im Kugelhagel aus Maschinenpistolen ist die Flucht von „DDR"-Bewohnern nach West-Berlin gescheitert. Mit einem gelben Lastwagen versuchten sie am Freitagmorgen gegen fünf Uhr, die Mauer im Stadtteil Neukölln zu durchbrechen. Anwohner hörten Schüsse und ein detonationsartiges Geräusch, vermutlich den Aufprall des Fahrzeugs, das schon den ersten Grenzzaun nicht überwinden konnte.

Ob Menschen verletzt oder getötet worden sind, ist nicht bekannt. „Komm zurück, laß ihn liegen", soll ein „DDR"-Grenzposten einem anderen zugerufen haben. Die Westberliner Polizei beobachtete, daß kurz danach das Gelände auf Ostberliner Seite von Grenztruppen abgesucht und der Lastwagen von einem Kranwagen abtransportiert wurde. Die Schüsse auf das Fahrzeug wurden von der Besatzung eines Beobachtungsturmes abgegeben.

Anschlag auf Instituts-Direktor

DW. Berlin

Auf das Auto des Direktors des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik, Günter Spur, ist am Freitag morgen im Berliner Bezirk Wilmersdorf ein Brandanschlag verübt worden. Über Täter und Hintergründe des Anschlages lagen der Polizei Hinweise zunächst nicht vor. Das Fraunhofer-Institut entwickelt beispielsweise computergesteuerte Maschinen.

Die Berliner Polizei hat den Fahrer des Wagens identifiziert, der Ende Oktober in der Nähe des amerikanischen Flugplatzes im Berliner Bezirk Tempelhof vorzeitig explodiert war. Ein Justizsprecher teilte am Donnerstag mit, es handele sich bei dem Mann, der kurz vor der Detonation *aus dem Auto gesprungen war*, um den 27 Jahre alten Libanesen Samer El Dessouki. Dessouki habe sich mehrerer falscher Namen bedient und werde noch in Berlin vermutet.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Das Füllhorn aufgesetzt

Von Peter Gillies

Auf die Arbeitszeitsverkürzung verwenden Gewerkschaftsfunktionäre leider nur grob verkürzte Gedankenarbeit. Für 1987 begehrt die IG Druck die 35-Stunden-Woche „bei vollem Lohnausgleich". Allein diese Forderung summiert sich auf eine Lohnkostenerhöhung von gut neun Prozent, liegt auch – hinzu kommt eine zusätzliche Barlohnerhöhung – jenseits des 1987 Verteilbaren. Es sei denn, man wolle wieder mehr Inflation und mehr Arbeitslose.

Eine kürzere Arbeitszeit bleibt erstrebenswert, wenn Arbeitsablauf und Produktivität sie erlauben; sie bedeutet den Tausch von Lohn gegen Freizeit. Ob die Arbeitnehmer dies wollen, bleibt fraglich. Aber die kommunistisch unterwanderte IG Druck mit ihrem merkwürdigen Demokratieverständnis hat sich auch bisher kaum je an den wahren Interessen der Arbeitnehmer orientiert. Ihre rüde Tarifpolitik hat einen Prozeß beschleunigt, den sie eigentlich verhindern wollte: ihre Wegrationalisierung.

Da man Einkommen nicht zweimal (als Bares und als bezahlte Freizeit) verteilen kann, ist zu bedenken, daß Lohn, der in Form von Freizeit „gezahlt" wird, weder Nachfrage schafft noch Steuern auslöst. Eine generelle Arbeitszeitverkürzung führt also zu Wachstumsverlusten und zur Arbeitsverdichtung, sie setzt die Rationalisierungspeitsche in Schwung. Die Betriebe, vor allem die kleineren, müssen entweder auf Aufträge verzichten oder Überstunden (mit entsprechendem Kostenauftrieb) fahren. Die „Fünfunddreißiger" übersehen außerdem, daß Facharbeiter kaum zu bekommen sind, den Geringqualifizierten aber so nicht geholfen wird.

Notfalls sei man auch zu einem Stufenplan bereit, räumt die IG Druck ein. Wenn aber die generelle Arbeitszeitverkürzung eine so überaus wohltuende Wirkung ausübt, sollte man nicht bei 35 Stunden stehenbleiben. Dann böte sich logischerweise die Null-Stunden-Woche an. Über diese verfügen bereits jene rund zwei Millionen, die heute stempeln gehen. Vielleicht aber kommt die Stufenidee auch aus der Erkenntnis, daß die große IG Metall auf Distanz zu den Scharfmachern der IG Druck gegangen ist. Sie mag mit Betriebsbesetzungen drohen, aber sie sollte bedenken, daß Arbeitnehmer es bemerken könnten, wenn ihnen jemand (Füll-)Hörner aufsetzen will.

Das Neueste in Grün

Von Werner Kahl

Der neueste Einfall der radikalen Linken beim Kampf gegen den Staat ist die Ausländerfrage. Das aktuelle Stichwort, ausgegeben von der Szenenpresse, heißt „Fluchtburgen schaffen". Im Sommer wurde das Ziel „flüchtlingsfreie Städte" genannt, offensichtlich, wenn auch sprachlich mißglückt, als Anklang an „atomwaffenfreie Zonen" gemeint. Bedeuten soll es in jedem Fall die Schaffung von Zufluchtsorten für Ausländer, die trotz bis zu siebenjährigen immer neuen Prüfungen nicht als politisch Verfolgte anerkannt werden konnten.

Mit diesen Menschen haben Sowjets und „DDR"-Funktionäre jahrelang ihr Devisengeschäft getrieben; jetzt wollen Wortführer der Alternativen in West-Berlin und deren Helfer im übrigen Bundesgebiet damit ihr Süppchen kochen. Die Öffentlichkeit wird mit verlogenen Parolen manipuliert. So wird verschwiegen, daß in diesem Jahr bereits abgeschobene Libanesen nicht nur Straftäter waren, sondern auch Pendler, die aus freien Stücken mehrmals aus Deutschland wieder nach Libanon reisten, bei der Rückkehr jedoch dreist einen neuen Asylantrag als angeblich Verfolgte stellten.

Die neue Aktion der Berliner Alternativen ordnet sich ein in die Anti-Haig-Demonstrationen, in die Straßenkrawalle beim Besuch von Präsident Reagan, in Hausbesetzungen, den Boykott von Mehrheitsentscheidungen und die Verletzung von Gerichtsurteilen – kurz, die angeblichen Umweltschützer zeigen wieder einmal, daß die Umwelt sie nicht im mindesten interessiert außer als Mittel, wie viele andere Einfälle, zum Zweck des Anschlags auf den Staat. Sozusagen zum Auftakt schossen kürzlich Terroristen den Beamten der Berliner Ausländerbehörde Harald Hollenberg nieder. Seither wurde zu „illegalen Strukturen" für Ausländerverstecke und Telefonketten aufgerufen, kurz, das logistische Instrumentarium der Gewaltszene soll jetzt auf anderer Ebene eingesetzt werden.

Berlin ist dabei nur die Funktion des Startplatzes zugedacht. Für dieses Wochenende wurden alle – nach bekanntem Muster – gegründeten „Ausländerkomitees" zentral zusammengerufen. Fortsetzung folgt.

Kadar bleibt doch

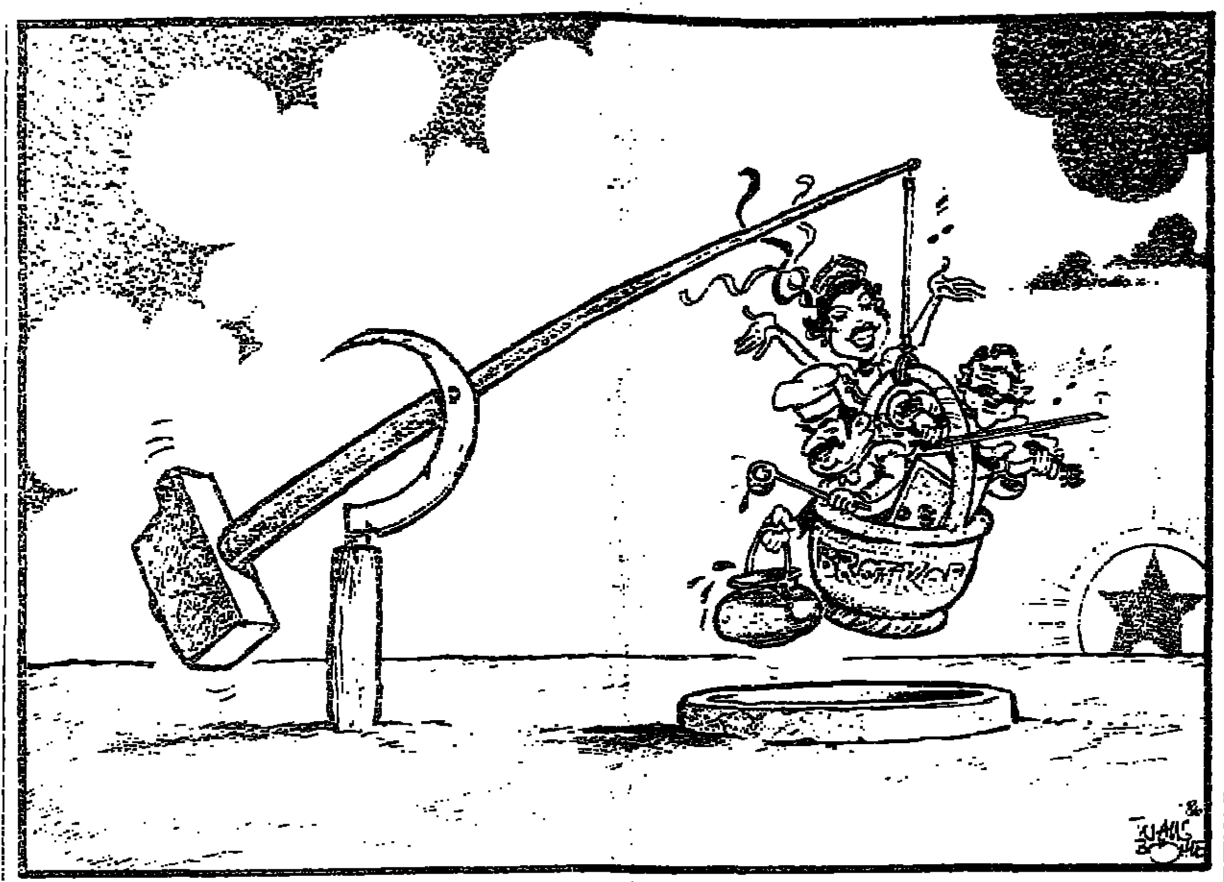
Von Astaf Domberg

In Ungarn, wo während der letzten Tage Gerüchte über einen möglichen Rückzug des fünfundsiebzigjährigen Parteichefs Janos Kadar verbreitet wurden, bleibt – in des Wortes ursprünglicher Bedeutung – alles beim alten. Die Erwartungen oder Befürchtungen, der greise Parteichef werde sich auf ein dekoratives Ehrenamt etwa als Staats- und Parteipräsident begeben, um den jüngeren Genossen das Feld zu überlassen, erfüllten sich jedenfalls bis jetzt noch nicht.

Einer dieser „Jüngeren" (also aus der Reihe der ungarischen Generationsgenossen Gorbatschows) erklärte der Presse, die einzige Sensation, die er zu bieten habe sei, daß er, Janos Berecz, immer noch als ZK-Sekretär auftrete. Noch tags zuvor war Berecz in internationalen Medien als möglicher Stellvertreter, wenn nicht gar Nachfolger Kadars genannt worden.

Allerdings ließ sich aus den Worten des ZK-Sekretärs auch deutlich erkennen, daß die ungarische Führung schwere Sorgen wegen der Wirtschaftslage und der sich verschlechternden Schulden- und Zahlungsbilanzsituation des Landes hat. Trotz aller Reformen liegt Ungarn in der Arbeitsproduktivität weit hinter dem Westen zurück. Das Verfehlen von Produktions- und Exportzielen bedeutet aber eine Senkung des Lebensstandards, von der besonders Rentner, junge Leute und die geistigen Berufe betroffen sind. Und mit seinen östlichen Partnern im RGW ist Ungarn unzufrieden. Berecz nannte die Gründe: Zu viel Bürokratie und Reglementierung, zu viel Bilateralismus; es fehlt insbesondere ein multilaterales Verrechnungssystem in der östlichen Wirtschaftsgemeinschaft.

In Budapest weiß man, daß das Nachfolgeproblem für Kadar so oder so demnächst gelöst werden muß. Jetzt aber, während Gorbatschow in Moskau mit Widerständen ringt, die internationale Lage ungewiß ist und jeder politische Wechsel die ohnedies verunsicherte Bevölkerung weiter beunruhigen muß, will man keine Experimente. Das heißt aber auch, daß wirklich durchgreifende Lösungen nicht in Sicht sind. Und daß zwei andere alte Herren auf ihrem Posten verbleiben dürften: Honecker in Ost-Berlin und Schiwkow in Sofia.



Archipel Gulasch KLAUS BÖHLE

Welt und Umwelt

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

Den Anstoß zu diesem Artikel verdankt der Autor der medialen Begegnung mit einer zweiundsiebzigjährigen Frau namens Maria. Eine Illustrierte zeigte auf ihrem Titelblatt in Großaufnahme das Antlitz der Mutter Reinhold Messners, daneben das bärtige Gesicht des berühmten Sohnes, der soeben den Lhotse im Himalaja erklommen und damit als erster Bergsteiger der Welt alle vierzehn Achttausender unserer Erde bezwungen hatte.

Einige Tage später sah man Mutter und Sohn im Fernsehen während des Freudenfestes, das Südtirol Reinhold Messner am Fuße des schneebedeckten Ortlers bereitete. Der erste Eindruck wiederholte und festigte sich: Das klare, gütige Antlitz der alten Frau aus einem noch unberührten Dolomitental steht im faszinierenden Einklang mit der extremen Leistung des Sohnes. Reinhold Messner hat die Berge nicht mit den Werkzeugen moderner Technik „erobert". Er hat in Ehrfurcht vor der Schöpfung seine eigenen Grenzen als Geschöpf erkundet. Das Antlitz seiner Mutter ist ein Spiegel der Ehrfurcht vor der Schöpfung – trotz des Leides, das der Bergtod dieser Familie zugefügt hat.

Bald darauf sahen nicht allein wir Deutschen, da sah Europa den Bonner Umweltminister in Aktion: Basel und die toten Fische im Rhein. Schon halb vergessen war, daß Bonn seinem Umweltminister den Schrecken von Tschernobyl verdankt. Tschernobyl? Das Gedächtnis rekapituliert den Aufschrei einer renommierten Zeitschrift, die einen „anthropologischen Schock" feststellte und hinzufügte: „Vor dieser Gefahr versagen unsere Sinne". Die Welt hinter der Welt, die uns unvorstellbar bedrohe, bleibe unseren Sinnen unzugänglich. Eine wissenschaftliche Fernsehsendung steuerte die Erkenntnis bei, es sei eine Grundannahme, „daß der Mensch nicht fähig ist, komplexe Systeme zu verstehen". Wohl deshalb reden wir unentwegt von der Umwelt.

Menschen, die im Raumschiff den Erdball in neunzig Minuten umrundet haben, schwärmen von der Ästhetik unseres blau-weißen Planeten. So schön ist unsere Welt! Oder ist es unsere Umwelt?

Nein. Umwelt, das ist der Wald, der nicht sterben darf, weil wir ihn brauchen; das ist das Wasser, das sauber sein soll, weil wir es brauchen; das ist die Erde, die nicht zubetoniert werden darf, weil wir das Naturerlebnis des gewachsenen Bodens brauchen. Umwelt, das ist in Besitz genommene Natur. Umwelt ist entfremdete Natur, vom Menschen okkupiert, um ihr Nutznießer zu sein. Alles, was wir aus Eigennutz begriffen haben, ist, daß Schluß sein muß mit dem Raubbau an unserem Lebensraum.

In der Umwelt des modernen Menschen ist Grün nicht die Couleur Gottes, wie Hildegard von Bingen gerühmt hat, sondern eine Ideologie, die Tschernobyl-Ängste mit neuem Waldsterben austreiben will, die mehr von Raketen, Austritt aus der NATO und Verzicht auf die Wiedervereinigung handelt als von der Natur, dem Kosmos.

Zum Lobgesang der Astronauten auf die Schönheit unserer Welt gehört als Sinndeutung der Satz von Novalis: „Das Äußere ist ein in Geheimniszustand erhobenes Innre". In der schon erwähnten wissenschaftlichen Fernsehsendung fügte ein kluger Mann zur „äußeren Ökologie" die „innere".



Natur um ihrer selbst willen schützen: Rhein bei Burg Kotz FOTO: DIE WELT

Alle Materie sei von einem universellen Geist belebt. Grün bleibt die Farbe der Schöpfung. Hildegard von Bingen dichtete: „O edelstes Grün, du wurzelst in der Sonne ..." Bäume seien Heiligtümer, schrieb Hermann Hesse: „Ein Baum spricht: In mir ist ein Kern, ein Funke, ein Gedanke verborgen, ich bin Leben vom ewigen Leben".

In der „Zeit" stand als Warnung der Spott, der deutsche Wald sei ein sakraler Raum, und wenn der Deutsche in ihn eintrete, dann höre er zu denken auf und fange an zu ahnen. Daran ist richtig, daß Naturschwärmerei nicht weiterhelfen kann. Aber Novalis' Satz steht heute wie einst. Und es gibt als Einheit die äußere und die innere Ökologie. Es gibt die Erde als Organismus mit komplexen Wechselwirkungen, und es trifft zu, daß der Mensch nicht fähig ist, komplexe Systeme zu verstehen.

Helfen kann da wohl nur, daß der moderne Mensch ein letztes Tabu bestehen läßt: die Schöpfung. Was das ist, begreift man, wenn man Emil Noldes Bild „Der große Gärtner" länger anschaut als nur fünf Minuten.

Politiker, Amtspersonen und Neunmalkluge reden gemeinhin von der Umwelt. Die Nachdenklichkeit unseres Bundespräsidenten brachte es jedoch dahin, daß Richard von Weizsäcker in eine Rede über den Rang der Umwelt und Natur in unserer Weltordnung dreimal das Wort „Schöpfung" einflocht. Das grundlegende Ziel sei es, die Schöpfung zu bewahren: „Nur wenn wir die Natur um ihrer selbst willen schützen, wird sie uns Menschen erlauben, zu leben".

Zu leben, so möchte man hinzusetzen, nicht nur als vernunftbegabte Wesen, sondern auch mit unserer vegetativen und instinktiven Existenz. Denn das alles ist der Mensch.

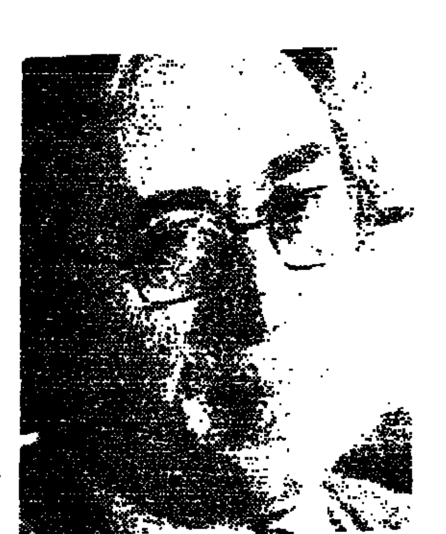
Genügt es da, in Bonn einen Umweltminister zu haben? So tüchtig der Mann auch ist, er bleibt darin stecken, immer aufs neue die Schäden zu reparieren, die der Mensch seiner Welt anrichtet.

IM GESPRÄCH Theo Klein

Patriot, Europäer, Jude

Von Peter Ruge

Die feine Adresse auf den Champs-Elysées spricht für den Erfolg des Advokaten, die Bildersammlung im Büro preist den Kunstkenner – wer aber Theo Klein gegenübertritt, ist von einer Güte und Verständnis ausstrahlenden Bescheidenheit überrascht, wie sie bei Männern zu finden ist, die durch Leiden und Kämpfe wissend wurden.



Der Dialog ist möglich: Europa-Präsident des Weltkongresses, Klein FOTO: CAMERA PRESS

Er bekommt viel zu hören, der neue Präsident des „Jüdischen Weltkongresses in Europa", also der europäischen Abteilung des Weltkongresses. Sein Einfluß spannt sich über neunundzwanzig Länder, auch der Osten gehört dazu. Zwei Jahre wird er dieses Amt ausüben. „Mein Herz gehört meinem Glauben, mein Verstand aber wehrt sich dagegen, daß Juden ein Getto zugewiesen erhalten." Theo Klein sagt: „Wir sind genauso Patrioten wie jeder andere Bürger, aber wir sind auch Träger einer Kultur. Es geht darum, das Recht auf diese Kultur zu erhalten sowie der für uns daraus erwachsenen Verpflichtung treu zu bleiben, die Kulturen unserer Nachbarn zu bereichern."

Seine Familie stammt aus dem Elsaß. Theo Klein wurde in Paris geboren. In seinem Elternhaus wurde eine tiefe Religiosität praktiziert, „aber nur, wenn wir die Türe hinter uns zumachten. Wir sind französisch, seit der Revolution." Er überlebte den Krieg in der Résistance. Als das Vichy-Regime 1940 die Judengesetze erließ, wurde er einer der zionistischen Führer im Untergrund. Von da an war er immer gleich Präsident, ob bei der Union der jüdischen Studenten, später der „Alten Kämpfer", dann 1983 als Vorsitzender des CRIF, des Dachverbands der jüdischen Institutionen in der V. Republik.

Was ihn prägt? „Viele von uns hätten im Widerstand ihr Leben verloren, wenn in Frankreich nicht die Hilfe der Katholiken gewesen wäre", sagt Theo Klein. „Dann war dieser Sieben-Tage-Krieg um Israel, da habe ich spontan die Juden Frankreichs um mich gesammelt, weil mir bewußt wurde, was Europa bedeutet."

Heute geht es ihm darum, die europäischen Juden zusammenzuführen. Er will mitbauen an der Konstruktion eines europäischen Hauses, in das auch die Völker des Ostens Eingang finden. Dabei könnten die Juden ein Element der Transmission des Dialogs sein. „Kein leichtes Unterfangen, denn Juden sind oft viel nationaler", sagt Theo Klein. „Wir wollen uns engagieren, für die Öffnung, für mehr Sicherheit, für das kulturelle Erbe."

In seiner kargen Freizeit vertieft sich Theo Klein in hebräische Schriften und in die Geographie des Heiligen Landes. „Zehn Jahre habe ich mich ausgeklinkt in Frankreich, um in Israel zu leben." Doch eine reine Pilgerreise wurde es nicht. Denn der heute Sechsundsechzigjährige, der an den höchsten Pariser Gerichten zugelassen ist, begann damals jüdische Juristerei zu studieren. Er erhielt das Recht, als Anwalt in Jerusalem zu plädieren.

Welches Verhältnis hat der Europa-Präsident des Jüdischen Weltkongresses zu den Deutschen? „In der Geschichte waren Juden und Deutsche immer eng miteinander verbunden. Es ist wichtig, daß die heutige Jugend sich dieser Vergangenheit bewußt ist. Wenn sie sich noch dazu auch zu den negativen Auswüchsen bekennt, zu dem also, was unter Hitler geschehen ist, dann sollten dieser jungen deutschen Generation nicht länger die Sünden der Väter aufgebürdet werden – dann ist der Dialog zwischen uns möglich."

DIE MEINUNG DER ANDEREN

WESTFALENPOST

Die Hagener Zeitung gibt für die Vorweihnachtszeit zu bedenken:

Ein Blick ins Schaufenster der Kreditbanken verheißt den Himmel auf Erden. Nicht nur zur Weihnachtszeit locken Ratenkredite für jedermann, das schnelle Geld für das noch schnellere Auto ... Nun schlagen die Wohlfahrtsverbände Alarm: Immer mehr Menschen sind den Versuchungen der Konsumgesellschaft nicht gewachsen und verschulden sich hoffnungslos.

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Sie überlegen zum Chemieunglück:

Ein Unglück kommt selten allein, sagt der Volksmund. Eine solche „Pechsträhne" hat nun also auch die Baseler Chemiekonzerne ereilt. Daß Ciba-Geigy diesen Begriff verwendet, ist ein denkwürdiges Eingeständnis: Ein bißchen Pech reicht aus, einen unter Umständen verheerenden Unfall auszulösen. Bisher hat man es stets anders gehört.

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Sie kommentiert die Ablösung Karmals:

Das ist eine gute Nachricht. Wieder einmal hat eine kommunistische Revolution eines ihrer Kinder getilgt. Der „neue starke Mann" liegt ganz auf der Linie des Kreml. Er ist weder ideologisch angekränkelt noch gesundheitlich angeschlagen. Das macht ihn willkommen als Vollstrecker fremden Willens und einer imperialen Macht. Die Hoffnungen, der Krieg – und das heißt der Völkermord – in Afghanistan gehe dem Ende zu, sollte man im Westen fahren lassen.



Sie bemerkt zum US-Präsidenten:

Er kann sich jetzt weniger denn je Berater leisten, die nicht zur ersten Wahl zählen ... Er war (über das Iran-Geschäft) schlecht informiert worden darüber, wie falsch der von ihm gewählte Kurs war und wie unangemessen die Basis, von der aus er operierte.

TAGESANZEIGER

Er schreibt zum US-Waffengeschäft mit Iran:

Das Weiße Haus und zum erstenmal in diesem Ausmaß auch Reagan sind unglaubwürdig geworden. Und vor diesem Hintergrund erhalten auch all die einzelnen politischen Widersprüche und Irrtümer – frühere und aktuelle – wieder mehr Gewicht: Desinformation zu Libyen, Hasenfus-Story, Austausch Sacharow–Daniloff, Reykjavik. Zum erstenmal seit Jahren ist die Uninformiertheit des Präsidenten wieder ein Thema.

Mit der absoluten Mehrheit rechnet keiner

Wie aber soll eine Große Koalition Österreichs Wende vollziehen? / Von Carl Gustaf Ströhm

Österreichs Wahlsonntag verspricht deshalb so spannend zu werden, weil keine der beiden um die (relative) Mehrheit kämpfenden Großparteien – weder die oppositionelle ÖVP, noch die regierenden Sozialisten – sicher sein kann, ob sie es schafft bzw. sich behauptet. Das liegt am immer unberechenbarer werdenden Wählerverhalten. Wo Kopf-an-Kopf-Rennen prophezeit wurden (wie etwa im ersten Wahlgang für Österreichs Bundespräsidenten in diesem Frühjahr), gibt es plötzlich haushohe Mehrheiten. Wo andererseits sichere Mehrheiten demoskopisch registriert und begründet werden, kann es zu hauchdünnen Stimmenvorsprüngen kommen.

Die österreichischen Sozialisten haben seit dem Abgang Bruno Kreiskys viel von ihrem wirtschafts- und sozialpolitischen Prestige verloren und bei zwei Wahlen – im Falle Waldheim und bei den Landtagswahlen in der Steiermark – schwere Verluste hinnehmen müssen. Alles hängt davon ab, ob es ihnen gelingt, die SPÖ-Wähler, die zu Hause geblieben sind, für den „neuen" Kandidaten Franz Vranitzky zu mobilisieren.

Der amtierende Bundeskanzler ist kein Bürgerschreck, sondern ein seriös wirkender, angenehm aussehender, „cool" agierender Pragmatiker. Das mag bürgerliche Kreise begeistern. Ob aber Vranitzky die Massen zu bewegen vermag, muß sich erst zeigen. Sein eigentliches Problem ist nämlich, daß er als Bundeskanzler und Spitzenkandidat der SPÖ zugleich der Arbeitgeber seiner Wähler in der notleidenden verstaatlichten Industrie ist. Als Kanzler und Kandidat muß er diese Arbeiter in den Staatsbetrieben dazu überreden, ihm ihre Stimme zu geben. Als Arbeitgeber hat er den Beschäftigten Kurzarbeit oder gleich den blauen Brief anzubieten.

Bei diesem Pragmatiker mit dem sozialistischen Parteibuch war im Wahlkampf nichts mehr von den großen sozialdemokratischen Visionen zu finden. Werden ihm die Verkünder der konkreten Utopie das am Wahltag verzeihen?

Aber auch wenn Vranitzky das Wunder an der Donau vollbringt und die relative Mehrheit behauptet, ist das nicht das Ende, sondern der Beginn seiner Sorgen. Wird die Linke in der SPÖ, die sich über die mangelnde ideologische Verankerung des eigenen Spitzenkandidaten intern bereits aufregt, ihm jene Vollmacht und Bewegungsfreiheit geben, die er braucht, um (wohl in einer Großen Koalition) die Wirtschaftsprobleme anzupacken? Denn allgemein wird erwartet, daß es weder eine sozialistische Alleinregierung wie unter Kreisky noch eine SPÖ/FPÖ-Koalition wie unter Sinowatz geben wird.

Für den ÖVP-Chef und bisherigen Oppositionsführer Alois Mock birgt der Sonntag gleichfalls viele Ungewißheiten. Sechzehn Jahre lang war die ÖVP in Wien in der Opposition, länger als ihre deutsche Schwester CDU. Auf verblüffende Weise haben sich die düsteren Prognosen der ÖVP-Wirtschaftsexperten – etwa eines Josef Taus, auf den in den siebziger Jahren oft nicht einmal seine eigene Partei hören wollte – erfüllt. Aber die ÖVP hat in den Augen mancher Beobachter während des Wahlkampfs zu sehr ihre Vorliebe für eine Große Koalition mit den Sozialisten durchschimmern lassen.

Das ließ die Frage aufkommen: Ist die von der Oppositionspartei proklamierte „Wende" überhaupt möglich, wenn sie nicht anders als gemeinsam mit den bisher regierenden Sozialisten vollzogen werden kann?

Eine „deutsche Lösung", also die Kleine Koalition von ÖVP und Freiheitlicher Partei, ist unwahrscheinlich. Hier spielen historische Animositäten zwischen dem christlich-katholischen und dem „nationalen" Lager in Österreich ebenso eine Rolle wie die Furcht vieler ÖVP-Politiker, ein solcher „Bürgerblock" würde die sozialistische Seite zu Streiks und Demonstrationen animieren – zumal ja dann die Verantwortung für die harten Sanierungsmaßnahmen in der verstaatlichten Industrie ausschließlich der ÖVP und den Bürgerlichen angelastet würde. Hinzu kommt ein in Österreich weit verbreitetes Harmoniebedürfnis.

Die große Unbekannte sind bei dieser Wahl weniger die Grünen, welche sich in einen bürgerlich bis sozialdemokratischen und einen „alternativ-linken" Flügel gespalten haben. Viel interessanter wird das Abschneiden der Freiheitlichen Partei unter der neuen Führung des Kärntner „Rebellen" Jörg Haider sein. Wenn die Freiheitlichen, die während der SPÖ/FPÖ-Koalition unter ihrem damaligen Parteivorsitzenden Steger in der Wählergunst fast auf drei Prozent abgesunken waren, ihren Stimmenanteil verdoppeln sollten (was manche Beobachter erwarten), würde das hauptsächlich zu Lasten der ÖVP, vielleicht sogar ihrer Mehrheitshoffnungen, gehen.

Eine Schlüsselrolle wird der neue Bundespräsident Kurt Waldheim spielen. Anders als frühere Bundespräsidenten, die der SPÖ angehörten oder ihr doch verbunden waren, dürfte Waldheim sich gegenüber Wünschen der Sozialisten zwar korrekt, aber eher formal verhalten. Aus früheren Äußerungen des Staatsoberhaupts läßt sich schließen, daß ihm eine „Wende" lieber wäre als eine Fortsetzung des bisherigen Zustandes.



Der Chip hält nicht viel vom freien Wochenende

Der Sonntag ist laut Grundgesetz ein „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung". Seit jeher aber gab es Ausnahmen. Die möchte die Firma Siemens nun auch bei ihrer Mega-Chip-Produktion in München machen. Doch da formiert sich Widerstand, der andernorts ausblieb.

Von PETER SCHMALZ

Sie sind gekleidet wie Ärzte im Operationssaal, auf daß kein Haar oder Staubkörnchen herabfalle. Denn der Mensch ist in diesem Raum im Regensburger Siemens-Werk die größte Schmutzgefahr.

Hier werden Mega-Chips hergestellt, die Computer, Roboter und Elektronik-Maschinen noch effektiver machen werden. Auf 54 Quadratmillimetern – das sind weniger als ein Daumennagel – können drei Millionen Transistor-Funktionen gespeichert werden, ein menschliches Haar ist 60mal dicker als die Leitungen auf dem Chip. „Wir bewegen uns hier im Grenzbereich des technisch Möglichen", sagt Hans Friedrich, Leiter des Mega-Projekts bei Siemens.

Der Konzern bewegt sich hiermit auch in einem sozialpolitischen Grenzbereich, denn die Produktion der winzigen Wunderdinger ist nach Ansicht von Experten nur dann wirtschaftlich, wenn die Maschinen rund um die Uhr laufen, also auch an Sonn- und Feiertagen. Dagegen aber stehen Grundgesetz und Bayerische Verfassung, die nahezu gleichlautend den Sonntag als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung" freihalten wollen von erwerbsmäßiger Tätigkeit. Der Sonntag, so meint auch Bayerns neuer Sozialminister Karl Hillermeier, soll der „Ausübung des Glaubens, der Pflege der familiären Beziehungen und der aus der Sicht der Gesundheitsvorsorge unverzichtbaren Entspannung und Erholung dienen".

Darum aber kümmern sich die Chips recht wenig und nehmen eine Unterbrechung der komplizierten Fertigung sehr übel, weil bei Wiederbeginn nicht exakt gleiche Bedingungen gegeben sind. Als im österreichischen Siemens-Werk Villach, wo die derzeit üblichen, aber leistungsschwächeren 64- und 256-Kilo-Bit-Chips hergestellt werden, vor zwei Jahren die Wochenend-Produktion wegen Absatzschwierigkeiten vorübergehend eingestellt wurde, schnellte der Ausschuß schlagartig auf über 25 Prozent.



Wie im Operationssaal: Extreme Sauberkeit erfordert die Produktion der winzigen elektronischen Datenträger FOTO: DPA

Nun sind zwar beispielsweise in der Schweiz, die eine der deutschen ähnliche Sonntagsruhe-Bestimmung hat, Ausnahmen möglich, wenn durch das sonntägliche Arbeitsverbot die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland beeinträchtigt wird oder Arbeitsverfahren erforderlich sind, die besonders hohe Investitions- und Amortisationskosten bedingen. Die deutsche Gewerbeordnung aus der Zeit des Kaiserreiches sieht solche wirtschaftlichen Erwägungen jedoch nicht vor. Sie läßt Sonntagsarbeit vor allem nur dann zu, wenn besondere Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen sind (Gaststätten, Verkehrsbetriebe, Blumengeschäfte, Zeitungsdruckereien) oder wenn besondere Umstände vorliegen (Notfall-Arbeiten, Bewachungen, verderbliche Rohstoffe).

Schon frühzeitig erkannte man, daß im Industrie-Zeitalter auch gewisse Fertigungsprozesse keine Unterbrechung dulden, und so wurde eine Liste gebilligt, in der über 70 Betriebe und Verfahren generell vom Verbot der Sonntagsarbeit ausgenommen sind. Weil aber das Papier aus dem Jahre 1895 stammt, enthält es zwar Fischräuchereien, Glashütten und Wachsbleichereien, es widmet sich sogar der Strohhut-Fabrikation, die elektronischen Halbleiter, sprich Chips, fehlen jedoch.

Und deshalb mußte Siemens eine Ausnahme-Regelung beantragen, dessen erste und grundlegende Voraussetzung die Zustimmung des Betriebsrates ist. Der ließ sich die Argumente der Firmenleitung ausführlich erläutern und stimmte dann, wie sein Vorsitzender Günter Wittstock sagt, „nach bestem Wissen und Gewissen" zu. Auch der „Beirat für Sonntagsarbeit beim bayerischen Sozialministerium, die nächste Hürde, ließ sich von der Notwendigkeit überzeugen, was auch dadurch erleichtert wurde, daß seit fünf Jahren eine Länder-Vereinbarung besteht, in der Bundesrepublik Sonntagsarbeit dann zu gestatten, wenn ohne sie ein Produktions-Ausschuß von mindestens fünf Prozent zu erwarten ist.

Überhaupt keine Probleme gab es mit der Belegschaft. „Es wollen mehr als können", heißt es im Ministerium. Und Siemens-Manager Friedrich ergänzt: „Es sind meist jüngere Leute, die das Angebot der Schichtarbeit annehmen." Betroffene finden den besonderen Zeitrhythmus angenehm: Sechs Tagen Arbeit folgen vier freie Tage, die Schichten sind übers Jahr festgelegt und für den einzelnen über Monate im voraus mit seinen Freizeitwünschen zu koordinieren. Zudem locken bis zu 100 Prozent Zuschläge. 350 Siemens-Beschäftigte arbeiten in Regensburg seit einigen Monaten nach diesem Schema.

Nun sollten zu den rund 2,2 Millionen Arbeitnehmern, die in der Bundesrepublik regelmäßig Sonntagsarbeit leisten, zunächst weitere 250 hinzukommen, die der Elektro-Konzern, der in Bayern 110 000 Mitarbeiter zählt, im kommenden Jahr im neuen, 600 Millionen Mark teuren Münchner Vier-Mega-Chip-Werk einzusetzen gedenkt. Doch was in der Donaustadt reibungslos möglich war, geriet in der Landeshauptstadt plötzlich zum Politikum. Von einem „Dammbruch" ist plötzlich die Rede, ein „Präzedenzfall wird geschaffen", kritisieren Gewerkschaften, SPD und Grüne. Dazu gesellt sich der Münchner Diözesanrat der Katholiken und warnt, „die gegenwärtige Arbeitsmarktlage darf nicht dazu mißbraucht werden, mit dem Hinweis auf neue Arbeitsplätze die Sonntagsruhe der arbeitenden Bevölkerung immer mehr auszuhöhlen und zu unterlaufen".

Bei IBM werden Chips auch nur werktags produziert, sagen die Gegner. Dort wird ein nicht vergleichbares Produkt unter einfacheren Bedingungen hergestellt, sagt Siemens. Aber bei Toshiba in Japan ruht die Arbeit am Sonntag auch, will die Gewerkschaft wissen. Stimmt nicht, dort wird durchgehend gearbeitet, kontert Siemens. Und Sozialminister Hillermeier versteht die ganze Aufregung nicht, wo doch auch in Hamburg und in Freiburg die Chips-Maschinen auch sonntags laufen.

Die Situation ist jedenfalls verfahren, der Münchner Betriebsrat (elf von IG Metall, sieben von DAG und 13 Unabhängige) hat seine Zustimmung verweigert, der Landtag wird sich demnächst mit diesem Thema befassen, und der Konzern hofft auf einen tragbaren Kompromiß im nun anstehenden Schlichtungs-Verfahren. Ihm sei nicht ganz wohl dabei, gesteht der Minister ein, er wolle die Sonntagsarbeit weder generell rechtfertigen noch legalisieren, aber gerade Bayern, das früher unter hoher Arbeitslosigkeit litt, verdanke seine neue Wirtschaftskraft der Spitzentechnologie, die ohne Sonntagsarbeit nicht auskomme.

Alte Grabsteine, das sind geöffnete Geschichtsbücher

Friedhöfe erinnern nicht nur an die Toten, alte Friedhöfe bergen oft auch kulturhistorische Kostbarkeiten. Um sie vor dem Verfall zu retten, gehen die Denkmalschützer einen ungewöhnlichen Weg.

Von JOACHIM NEANDER

Wer noch im Tode der Kultur- und Denkmalpflege einen Dienst erweisen will, kann dies seit einiger Zeit auch durch die Wahl seiner Grabstelle tun. Er kann sich, mit bescheidener Erwähnung der eigenen Person, unter einem alten, künstlerisch oder kulturhistorisch wertvollen Grabstein beerdigen lassen, dessen Zeit sonst abgelaufen wäre.

Was da auf einigen alten Begräbnisstätten (zwei von sicherlich vielen Beispielen: der Kölner Melatenfriedhof und der Friedhof in Mayen) praktiziert wird, zählt zu den beinahe verzweifelten Bemühungen, nicht nur Schlösser, Kirchen und Fachwerkhäuser, sondern auch historisch wertvolle Friedhöfe oder wenigstens Teile davon der Nachwelt zu erhalten.

Die Menschheit, schrieb vor acht Jahren der Nürnberger Kulturdezernent und Historiker Hermann Glaser, müsse Kultur und Geschichte endlich auch dort aufspüren und erhalten, wo sie „ihren Wert, aber noch nicht ihren Preis hat". Der Sozialist Glaser dachte dabei vorwiegend etwa an die schlimmen Dienstmädchenunterkünfte des 19. Jahrhunderts. Um wieviel mehr aber gilt das für den Friedhof, dieses weit aufgeschlagene Geschichtsbuch einer ganzen Gegend.

Ewige Ruhe nur noch für Ehrengräber

Bis zum Jahre 1958 gab es das Problem nicht. Die „auf Friedhofsdauer" erworbenen Grabstätten garantierten fast überall einen historischen Bestand. Höchstrichterliche Rechtsprechung schränkte dieses Recht damals ein. Die Platznot der Städte und Gemeinden zwang dazu. Ein ewiges Ruherecht gilt heute nur noch für Kriegsopfer- und Ehrengräber, außerdem auf bestimmten konfessionellen Friedhöfen, zum Beispiel den jüdischen oder denen der Herrnhuter Brüdergemeinde. Auch Wahlgräber können nur noch auf Zeit gekauft werden. Bei den sogenannten Reihengräbern regiert nüchtern und grausam der die Verwesungszeit bestimmende Zustand des Bodens. Im Raum München beispielsweise ist eine Neubelegung eines Grabes teilweise schon nach sieben Jahren möglich.

Ein zweites Problem ist die Verwitterung alter Grabsteine. Luftverschmutzung von oben, Feuchtigkeit von unten, dazu die Tatsache, daß Familiengräber vielfach auch dann vergessen werden, wenn noch Nachkommen vorhanden sind – das setzt der Denkmalpflege auf dem Friedhof enge Grenzen. Es ist schwer, der Allgemeinheit Wert und Nutzen eines solchen Denkmals klarzumachen.

Was dem Deutschen Heimatbund (Bonn), der sich dieses Problems angenommen hat, und der Kasseler Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) bleibt, ist ein mühseliger Rückzugskampf um einzelne Objekte; nicht ganz ohne Erfolg, aber doch manchmal entmutigend. Immerhin glücken dabei auch seltene Funde, die einen solchen Kampf lohnen.

Ein Beispiel mitten im Wald bei Lahnstein. Hier war einst ein kleines Erzbergwerk. Der Herzog von Nassau holte Bergleute aus dem Harz. Sie waren fromme Leute und gaben der Grube den Namen „Friedrichssegen". *Aber sie hatten einen anderen* Glauben als die Lahnsteiner. Sie bauten sich ihre Häuser und ihr Kirchlein neben der Grube. Sie lebten und starben für sich. In den Lahnsteiner Archiven ist über sie nicht einmal eine Eintragung zu finden.

Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Grube geschlossen. Nach dem Krieg riß man auch die Häuser ab. Nichts, aber auch nichts mehr erinnert an die alte Zeit. Nur, im Dickicht kaum zu finden, der kleine Friedhof „Friedrichssegen". Letzte Grabbelegung im Jahre 1937. Nur noch wenige *Inschriften sind zu entziffern.* Die Kriechgewächse unter den riesigen Bäumen deuten noch die Grenzen an. Die Gemeinde fühlt sich nicht verantwortlich. Die Forstleute machen mit Säge und Beil vorerst noch einen Bogen. Aber wenn nichts geschieht, ist auch diese letzte Spur aus der Sozialgeschichte einer Region verloren.

Stark bedroht ist auch der Friedhof in Hürth-Knapsack im Kölner Südwesten. Direkt daneben öffnet sich der Abgrund des sich immer weiter voranfressenden Braunkohle-Tagebaus. Der kleine Ort, der hier einst stand, *wurde bereits umgesiedelt. Ein* Teil der Bürger ließ auch die Überreste der auf dem Friedhof liegenden Angehörigen in den neuen Wohnort umbetten. Aber viele sträubten sich dagegen. In der Heimaterde ruhen – das ist für diese Menschen mehr als nur eine leere Floskel. Dieser Rest eines alten Friedhofs ist jetzt vom Verfall und von Zerstörung bedroht. Alte Grabsteine zwischen Müll. Exotische Bäume, umklammert, fast erwürgt von wildem Gestrüpp. Auch hier, meinen die Denkmalpfleger, müßte etwas geschehen.

Anderswo ist die Situation günstiger. Der alte Kölner Geusenfriedhof zum Beispiel (seinen Namen hat er, weil hier ursprünglich viele Niederländer begraben wurden) ist schon seit 1829 für jede Neubelegung geschlossen und steht seit einigen Jahren als Ganzes unter Denkmalschutz. Hier besteht die Schwierigkeit allenfalls darin, daß die Ziele des Denkmalschutzes gelegentlich mit denen des Naturschutzes in Konflikt geraten: Eigentlich müßten einige der alten, *exotischen Bäume gefällt* werden, um mehr natürlichen Lebensraum für Flora und Kleinfauna zu schaffen.

Auf dem Hügel liegt der Mennoniten-Friedhof

Ganz anders wiederum der winzige Mennonitenfriedhof im Jakobstal bei Andernach. Hier hatte im vorigen Jahrhundert die Gutsbesitzerfamilie Hölterhoff vom „Krayerhof" Mennoniten als Arbeiter angesiedelt, die sich auf einem Hügel auch einen eigenen Friedhof schufen.

Richtige Mennoniten gibt es hier nicht mehr, nur noch Nachkommen auf einem einzelnen Bauernhof. Sie pflegen den Friedhof, unterstützt von der evangelischen Kirchengemeinde. Die Grabplatten sind hier besser gegen die Verwitterung geschützt als anderswo, weil sie nach Mennonitensitte in eine Mauer eingelassen sind. Ein interessantes Kulturdenkmal. Kaum ein Spaziergänger verirrt sich hierher. Nur Mennoniten aus Amerika kommen gelegentlich zu Besuch.

Einen neuen Weg versucht die Gemeinde Kobern an der Untermosel zu beschreiten. Dort hat man alte, noch entzifferbare Grabsteine von bereits geräumten Grabstellen gesammelt und sozusagen als Skulpturen auf der Friedhofsmauer aufgestellt. Eine interessante Variante, aber wohl doch nicht das, was man unter sachgerechter Pflege und Erhaltung eines historisch wertvollen Kulturdenkmals verstehen müßte.

Diese wenigen Beispiele ließen sich im ganzen Bundesgebiet vervielfachen. Vielleicht sind alte, interessante Friedhöfe ein ideales Forschungs- und Betätigungsfeld gerade auch für interessierte Einzelpersonen, weil hier fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten nicht so unbedingt nötig sind wie bei Gebäuden. Jene 60er Jahre, in denen es fortschrittliche Mode war, den Friedhof vorwiegend als Erholungsraum für die breite Bevölkerung zu betrachten und seine Gestaltung dem normierten Dutzendgeschmack geschäftstüchtiger Steinmetzunternehmen zu überlassen, scheinen jedenfalls überwunden. In einem Friedhof wie in einem Buch zu lesen, ist wichtiger, als ihn unablässig zu jäten und zu harken.

Wenn Dresden kommt, brüllen die Berliner „Sachsen raus"

Auf dem Rasen gibt es mitunter Klassenunterschiede, auf den Rängen aber deutsch-deutsche Gemeinsamkeiten: Die Fußball-Fans in der „DDR" stehen denen der Bundesrepublik in nichts nach.

Von DIETER DOSE

Aufkleber mit dem Emblem von Bayern München gibt es für fünf Mark, auch Anstecknadeln von Bundesliga-Clubs. Für ein Farbposter vom HSV oder Rudi Völler sind 15 Mark zu zahlen, 40 Mark kostet sogar die nicht mehr ganz taufrische Schallplatte „Buenos dias, Argentina". Ein Ohrwurm, 1978 besungen von der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, als der Sachse Helmut Schön noch Bundestrainer war.

Sächsischer Souvenir-Markt der Fußball-Fans. Adresse Zentralstadion Leipzig, wo in dieser Woche am Bußtag das Europameisterschafts-Qualifikationsspiel zwischen der „DDR" und Frankreich stattfand. Die Händler mit den begehrten Souvenirs aus der Bundesrepublik haben sich an den dunklen Ecken des zum Stadion führenden Promenadenweges postiert. Legal ist es nicht, was sie hier tun. Aber Anstoß nimmt auch keiner.

Nur die Verkäufer im offiziellen Souvenir-Kiosk, die versuchen, Fotos von „DDR"-Kickern oder Wimpel von einheimischen Vereinen an den Fan zu bringen, sind verärgert. Toni Schumacher in Farbe haben sie nicht zu bieten. In Päckchen der Westverwandtschaft und durch Kontakte zwischen Fan-Klubs in beiden Teilen Deutschlands gelangen die Souvenirs in die „DDR".

Fußball in Deutschland. Die Bundesrepublik Vizeweltmeister, die „DDR" nur Mittelmaß. Kein West-Ost-Gefälle bei den Fans. Die gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Dieselbe Begeisterung, dieselben Probleme mit Rowdys. Doch bei einem Spiel wie „DDR" gegen Frankreich fehlen die „Feindbilder". Die aber sind mit von der Partie, wenn die Vereine drüben untereinander spielen. Emotionen im Alltag. „Sachsen raus", brüllen die Ost-Berliner, wenn Dynamo Dresden kommt. „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum, an jedem Ast ein Preuße zum in die Fresse haun", zitiert die aus der „DDR" ausgereiste Schriftstellerin Christa Moog in ihrem Buch „Die Fans von Union" aus dem Repertoire der Fans von Lok Leipzig. Die von Union Ost-Berlin gelten als die berüchtigsten in der „DDR".

Beim Spiel gegen die Franzosen geht es gesittet zu. Perfekte Sicherheitsvorkehrungen – Großaufgebot von Volkspolizei, noch mehr Ordner mit roten Armbinden (Vopos in Zivil, FDJ-Elite) – machen es möglich. Auf dem Anmarsch werden die Fans ständig per Lautsprecher aufgefordert, etwa noch mitgeführte alkoholische Getränke in den Containern an den Eingangstoren auf Nimmerwiedersehen zu deponieren. Im Stadion herrscht striktes Alkoholverbot.

Doch ehe das Spiel überhaupt begonnen hat, werden die ersten Bierleichen abgeschleppt. Und mancher weitangereiste Fan kam gar nicht bis ins Stadion. Endstation Ausnüchterungszelle. Szenen wie man sie aus den Bundesliga-Städten oder von Länderspielen kennt.

Am Bußtagabend in Leipzig sind die Fans trinkfreudig, aber nicht rabiat. Das ist in der „DDR" nicht immer so. Prügeleien, demolierte Eisenbahn- oder Nahverkehrszüge, Krawalle auf dem Weg in die Stadien, Flaschenwürfe beim Spiel, „Selbstbedienung" in Gaststätten – Akten über Ausschreitungen von sogenannten Fans wären zwischen München und Ost-Berlin ohne weiteres austauschbar. In der „DDR" ist aber in jüngster Vergangenheit einiges unternommen worden, um die Rowdys zur Räson zu bringen.

Zum Beispiel gab es Haftstrafen zwischen sechs Monaten und drei Jahren, Verurteilungen wie kürzlich in Ost-Berlin schon einen Tag nach der Tat. Die FDJ Erfurt organisiert Sonderzüge zu den Spielen, andere Vereine lassen ihre Fans zu Auswärtsspielen von Ordnern begleiten. *In Magdeburg dürfen die Fans mit* Fahnen und Transparenten nur dann ins Stadion, wenn sie in einem Fan-Klub unter dem Dach des Vereins organisiert sind.

Der ehemalige Bundesliga-Klub Hertha BSC war der erste Verein in Europa, der auf ähnliche Weise wie jetzt in Magdeburg und anderen „DDR"-Städten versuchte, seiner von Bremen bis München berüchtigten „Anhänger", die sogar einmal mehrere D-Zug-Wagen in Brand setzten, Herr zu werden.

Die „DDR" tut sich genauso schwer wie die westlichen Länder, das Problem in den Griff zu bekommen. Auch die geballte Staatsmacht, jeweils Hundertschaften von Polizei in den Stadien, hat Ausschreitungen in der Vergangenheit nicht verhindern können.

Als am Bußtag um Mitternacht Tausende von Fans auf dem Leipziger Hauptbahnhof auf die Abfahrt ihrer Züge warteten, standen rund um den Bahnhof Mannschaftswagen der Vopo in Bereitschaft. In den überfüllten Wartesälen und Restaurants, vor deren Türen jeweils Hunderte anstanden, wurde vorsorglich kein Alkohol mehr ausgeschenkt. Um den Durst und Hunger der Fans zu stillen, wurden Erfrischungsbeutel, Preis 3,75 Mark, verkauft. Inhalt: belegte Brötchen, Obst und eine Flasche Mineralwasser.



Stimmung auf den Rängen: Fans in Magdeburg FOTO: SVEN SIMON

Noch disziplinieren Dohnanyis Rücktritts-Drohungen die SPD

Bei Hamburgs Sozialdemokraten ein Wettlauf um die richtige Strategie gegenüber CDU und GAL

UWE BAHNSEN, Hamburg

Wenige Tage vor der konstituierenden Sitzung der neugewählten Bürgerschaft machen die zunächst mit einem Minderheitssenat regierenden Sozialdemokraten deutlich, wie sie sich gegen parlamentarische Attakken der zur stärksten Fraktion aufgerückten CDU zur Wehr setzen wollen. Die SPD schickt sich an, jeden CDU-Antrag gegen den Senat, der aus inhaltlichen Gründen auch die Zustimmung der Grün-Alternativen Liste (GAL) findet, öffentlich als „schwarz-grüne Obstruktionspolitik" zu brandmarken. Eine erste Gelegenheit zu dieser Taktik hofft die SPD am kommenden Mittwoch zu haben, wenn die CDU ihre angekündigten Vorstöße zur Abschaffung der Getränkesteuer und zur Erstattung zu viel erhobener Müllgebühren als Anträge im Landesparlament einbringt.

Schon nannte Finanzsenator Horst Gobrecht (SPD) solche finanziellen Vorhaben der beiden Oppositionsparteien einen „leichtfertigen Wettstreit im Geschenkeverteilen". Man könne daran deutlich erkennen, daß an diesem Punkt eine schwarz-grüne Allianz beginne mit dem Ziel, aus dem „solide finanzierten Haushalt Steine *herauszubrechen*". Bürgermeister Klaus von Dohnanyi erklärte zum selben Thema, er könne sich nicht vorstellen, daß die CDU „so verantwortungslos handelt und aus der Hüfte Obstruktionspolitik macht". Zugleich meinte Dohnanyi, der Senat müsse sich „als letzte Möglichkeit die Auflösung der Bürgerschaft" vorbehalten, „falls die Fraktionen nicht Wege für eine Zusammenarbeit finden sollten". Neuwahlen wolle er nicht, und „auch die Wähler wollen sie nicht". Gespräche zwischen dem Regierungschef und dem christdemokratischen *Wahlgewinner* Hartmut Perschau über die Konsequenzen aus dem Ergebnis des 9. November haben bislang noch nicht stattgefunden.

In der SPD-Parteiorganisation der Hansestadt verstärken sich unterdessen Tendenzen, die die SPD-Führung trotz der klar ablehnenden Haltung Dohnanyi zu Gesprächen mit der GAL zwingen wollen. So hat die Kreisdelegierten-Versammlung des vom linken Parteiflügel beherrschten SPD-Kreises Eimsbüttel einen Beschluß vorgelegt, der jede Tolerierung des sozialdemokratischen Minderheitssenats durch die CDU ablehnt – von einer Großen Koalition *ganz zu schweigen*. Die Kreisvorsitzende Traute Müller behauptete gestern, diese Position entspreche „dem Mehrheitswillen der Partei".

Kenner der innerparteilichen Situation im SPD-Lager sind jedoch derzeit sicher, daß Bürgermeister Klaus von Dohnanyi solche Strömungen zur Zusammenarbeit mit der GAL jedenfalls gegenwärtig zurückdrängen kann. Dohnanyi steht dabei eine scharfe Waffe zur Verfügung: Die Drohung mit seinem Rücktritt. Angesichts der Mandatsverhältnisse in der neuen Bürgerschaft – CDU 54 Sitze, SPD 53 Sitze, *GAL 13 Mandate* – wäre die Wahl eines Nachfolgers für den Regierungschef nur mit den Stimmen entweder der CDU oder der GAL möglich. Das eine wie das andere würde die SPD in äußerst heftige interne Turbulenzen bringen.

Dohnanyi hat unterdessen ebenso wie sein Gegenspieler Perschau Experten beauftragt, einen Katalog von Angriffsflächen zusammenzustellen, die ein Minderheitssenat in der gegenwärtigen Situation bietet. Der Bürgermeister hat darüber hinaus die Entwicklung entsprechender Abwehrstrategien *forciert. Ein Dohnanyi-Vertrauter* charakterisierte die Lage mit den Worten: „Es gewinnt, wer die besseren Nerven hat".

Sandoz-Manager: Es hätte schlimmer werden können

Beinahe wäre auch ein Natriumdepot explodiert

HARALD GÜNTER, Stuttgart

Der Lagerhallenbrand bei Sandoz in der Nacht zum 1. November hätte sich unter Umständen zu einer Katastrophe kaum vorstellbaren Ausmaßes entwickeln können. *Dies deutete* gestern ein Vertreter des Basler Chemiekonzerns vor dem Umweltaus*schuß des baden-württembergischen* Landtags in Stuttgart an. „Wir hatten Glück", sagte Ulrich Widmer, Leiter des Unternehmensbereichs Ökologie und Sicherheit, „daß wir das Feuer aufhalten konnten". Zugleich räumte er ein, daß die Gefahr, die dem Rhein durch den Abfluß von verunreinigtem Löschwasser drohte, zu spät erkannt worden sei.

Widmer schilderte das Großfeuer, bei dem am Brandherd Temperaturen von bis zu 1200 Grad entstanden seien, als „Inferno". Alle Anstrengungen hätten darauf konzentriert werden müssen, ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude zu verhindern. Auf Nachfragen von Abgeordneten räumte Widmer ein, daß sich in unmittelbarer Nähe der Unglückshalle nicht nur gewöhnliche Agrochemikalienlager, sondern auch ein Natriumdepot befunden habe. Das hochbrisante Alkalimetall war nur 20 Meter neben dem Brandort eingelagert, also innerhalb des Bereichs, der einem Bombardement explodierender Fässer ausgesetzt war.

„Große Konsequenzen für die Bevölkerung" (Widmer) hätte schließlich eine noch weiträumigere Ausdehnung der Brandkatastrophe gehabt. Denn wenige hundert Meter von der abgebrannten Halle entfernt liegt das Phosgenlager der Firma Sandoz. Wie der Sicherheitsexperte des Konzerns gestern bestätigte, werden dort ständig vier bis zehn Tonnen dieses Synthesemittels, das im ersten Weltkrieg als Giftgas zum Einsatz gekommen war, aufbewahrt. Allerdings sei dieses Depot „nach modernsten Gesichtspunkten geschützt" und in der Unglücksnacht zu keinem Zeitpunkt wirklich in Gefahr gewesen.

Widmer gestand auch „Mängel" im Sicherheitssystem des Basler Agrochemielagers ein. „Zweifellos," sagte er, „kann man solche Lager besser schützen". So gab es weder automatische Rauchmelder noch selbsttätige Löschanlagen. Und von drei manuellen Sprühflutanlagen, die in der Halle installiert waren, hat nur noch eine funktioniert. Außerdem verfügte dieser Teil des Firmengeländes über keinerlei Überwachungseinrichtungen. Einen nächtlichen Unfall außerhalb der Arbeitszeit hatte Sandoz, wie Widmer erklärte, bisher nicht einkalkuliert.

Keine Klarheit konnte unterdessen über die Gefährlichkeit der am Brandort aufgestiegenen Rauchsäule geschaffen werden. Allerdings wollte Widmer gestern nicht mehr ausschließen, daß sich bei der Verbrennung der Lagerstoffe, unter denen sich nach neueren Angaben auch 1900 Kilogramm Endosulfan befunden hatten, „kleinere Mengen" Dioxin gebildet haben könnten.

Freispruch nach Aufruf zur Sitzblockade

gey. München

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Strafbarkeit von Sitzblockaden hat sich jetzt erstmals bei einem Prozeß vor dem Amtsgericht München ausgewirkt. Richter *Armin* Weber sprach einen 39jährigen Yogalehrer von dem Vorwurf der öffentlichen Aufforderung zu Straftaten frei.

Der Angeklagte war als Kontaktmann auf einem Flugblatt genannt, das zur Blockade einer Kaserne in Neu-Ulm am Jahrestag des NATO-Doppelbeschlusses am 12. Dezember 1985 aufrief. Weber hatte den Strafantrag der Staatsanwaltschaft am 6. September per Beschluß abgelehnt, wurde aber vom Landgericht München zur Verhandlung aufgefordert.

Der Amtsrichter sah sich durch das Karlsruher Urteil jetzt nicht veranlaßt, seine Auffassung zu ändern. Der Angeklagte habe nicht „die Meinung verwegener Außenseiter" vertreten, sondern die „Sorge von breiten Teilen der Öffentlichkeit" zum Ausdruck gebracht. Nur einer von insgesamt vier Eingängen der Kaserne sei blockiert worden, so daß deren „Funktionsfähigkeit nicht entscheidend beeinträchtigt wurde".

Außerdem müsse berücksichtigt werden, daß die Blockade vor einem Stationierungsort von Pershing-Raketen und am Jahrestag des NATO-Doppelbeschlusses durchgeführt worden sei. Wenn man die genannten Umstände abwäge, könne der Aufruf zu der Sitzblockade nicht als „verwerflich" bezeichnet werden, sagte Weber der WELT.

Binnenpluralität verlangt

Privatfunkanbieter nach Münchner Medienurteil enttäuscht

PETER SCHMALZ, München

In Bayern ist manches komplizierter als anderswo, so auch die Frage, unter welchen rechtlichen Voraussetzungen privater Rundfunk gestattet ist. Zwar hatte das Bundesverfassungsgericht erst vor wenigen Wochen *den Privatfunk* als *mit dem* Grundgesetz vereinbar erklärt, doch der weißblaue Freistaat kennt in seiner eigenen Verfassung den Artikel 111a, der Funk- und Fernsehveranstaltungen ausschließlich unter öffentlich-rechtlicher Verantwortung erlaubt. Ein Artikel übrigens, der erst 1973 auf Betreiben oppositioneller Kräfte durch einen Volksentscheid in die Verfassung kam.

Nun existiert allerdings seit auf den Tag genau zwei Jahren ein bayerisches „Medienerprobungs- und -entwicklungsgesetz" (MEG), durch das CSU und Staatsregierung privaten Programmanbietern den *Zugang* zu den Neuen Medien ermöglichen wollen, ohne die Verfassung zu verletzen. *Als öffentlich-rechtliches Kon*trollorgan wurde eigens eine Landesmedienanstalt gegründet und zu deren *Präsident der ehemalige* Chefredakteur des Bayerischen Fernsehen, Rudolf Mühlfenzl gewählt.

SPD und DGB bezweifeln jedoch die Kontrollfähigkeit der Medienzentrale im Sinne der Verfassung und klagten *dagegen vor dem* Bayerischen Verfassungsgerichtshof, der gestern sein in manchen Teilen für *alle Beteiligten* überraschendes Urteil sprach: Demnach widerspricht das Gesetz mit seinem Erprobungs*charakter grundsätzlich nicht* der Verfassung, einige Punkte sind aber nicht verfassungskonform.

Enttäuscht wurde *die* Hoffnung mancher, das höchste bayerische Gericht werde den 111a angesichts der *mittlerweile* erkennbaren technischen Entwicklung als überholt beiseite schieben. In seiner mündlichen Urteilsbegründung bekräftigte Gerichtspräsident Leo Parsch vielmehr diesen Artikel und verpflichtete den Gesetzgeber, sich mit dem MEG noch *strikter daran zu halten.* So wird die Landeszentrale ausdrücklich als besonders stark hervorgehoben, sie sei nicht nur Aufsichtsbehörde über Kabelgesellschaften und Anbieter, sondern müsse fähig sein, „unmittelbar auf die Programmgestaltung einzuwirken".

Als verfassungswidrig erkannte das Gericht die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Landeszentrale, von dessen elf Mitgliedern nur drei vom Medienrat, dem eigentlichen Kontrollorgan, gewählt werden, die restlichen acht aber von Anbietern und Kabelgesellschaften gestellt werden. *Die* Landeszentrale dürfe nicht in Abhängigkeit von denen geraten, deren öffentlich-rechtlicher Träger *sie ist. Gegen das Grundrecht* eines staatsfreien Funks verstoße auch die Möglichkeit, daß kommunale *Gebietskörperschaften als* Programmanbieter auftreten können.

Mit dem Satz „Das schafft uns Probleme" *kommentierte* Mühlfenzl schließlich das Votum der Verfassungsrichter zur Ausgewogenheit des Programms. *Als tolerante bayerische* Linie war nur eine sogenannte „Außenpluralität" vorgesehen, wobei *Ausrutscher privater* Anbieter auch durch die Programme von ARD und ZDF ausgeglichen werden sollten. *Doch die Richter* zeigten sich restriktiv: Das Programm in jedem Verbreitungsgebiet muß ausgewogen, also *„binnenplural", sein. Hiermit ist* der Landeszentrale viel Macht, aber auch viel Kontrollarbeit aufgebürdet. Doch denen, *die* mit dem 111a hadern, gibt das Gericht noch den Tip, die Verfahrensweise einer Verfassungänderung sei genau beschrieben. Vorerst aber, so scheint es, findet sich keiner, der diesen mühsamen Weg wagt.

Weitere Anzeigen in Hasselbach

DW. Hasselbach

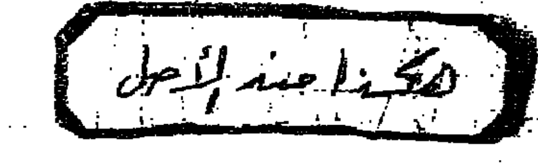
Rund 150 Demonstranten haben am Freitag die am Donnerstag begonnene Blockade der NATO-Baustelle bei Hasselbach im Hunsrück (WELT v. 21.11.) fortgesetzt. Die Teilnehmer der Aktion wollen gegen die geplante Stationierung von 96 Marschflugkörpern vom Typ Cruise Missile protestieren.

Wie die Polizei bekanntgab, wurden am zweiten Tag viermal die Zufahrtstore zur Baustelle geräumt. Dabei sei gegen rund 60 Demonstranten *Anzeige wegen des Verdachts* auf Nötigung erstattet worden. Zu vorläufigen Festnahmen sei es am Freitag nicht gekommen.

An der Hunsrück-Baustelle waren auch die Grünen-Politiker Petra Kelly und Gert Bastian eingetroffen. Außerdem beteiligte sich die ehemalige hessische Landtagsabgeordnete der Grünen, Gertrud Schilling, an der Demonstration.

Bei dem NATO-Gelände erschienen ferner sechs Mitglieder der Organisation „Internationale Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges" (IPPNW) unter Führung des Vorstandsmitgliedes der deutschen Sektion, Professor Horst-Eberhard Richter. Am Donnerstag hatte die Polizei bereits fünfmal die Toreinfahrten geräumt. Gegen 54 Demonstranten war Anzeige erstattet worden, *fünf* Frauen wurden vorläufig festgenommen. Zu der Blockade hatten die Friedensgruppierungen am dritten Jahrestag des Stationierungsbeschlusses im Bundestag aufgerufen.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 370,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.



Zustrom aus der Türkei soll verhindert werden

Bonn setzt seine Interessen in der EG-Regelung durch

GÜNTHER BADING, Bonn

Die Außenminister der zwölf EG-Staaten werden am Montag den vom Ausschuß der ständigen Vertreter erarbeiteten Vorschlag über die endgültige Regelung der Freizügigkeit türkischer Arbeitnehmer im Rahmen des Assoziierungsvertrages mit der Türkei von 1963 verabschieden. Da rund 80 Prozent der in der Gemeinschaft lebenden Türken auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland leben – insgesamt 1,4 Millionen –, hatte bei der Ausarbeitung dieses Vorschlags an die Türkei die deutsche Seite ein besonderes Interesse.

Nach Einschätzung der Bundesregierung, konkret des Bundesarbeits- und des Bundesinnenministeriums, sind die deutschen Interessen gewahrt worden. Ein massenweiser Zugang türkischer Arbeitnehmer zum deutschen Arbeitsmarkt, wie er laut der am 1. Dezember 1986 in Kraft tretenden Freizügigkeitsregelung befürchtet worden war, soll mit diesem Vorschlag verhindert werden. Im einzelnen sieht der Vorschlag der Gemeinschaft an die Türkei folgende Regelungen vor:

● Alle schon rechtmäßig in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft (EG) lebenden türkischen Arbeitnehmer sowie ihre direkten Familienangehörigen sollen im jeweiligen Beschäftigungsstaat freien Zugang zu jeder abhängigen Erwerbstätigkeit ihrer Wahl erhalten. Ein unkontrollierter Zugang weiterer Arbeitnehmer aus der Türkei wird damit verhindert. In dem Entwurf der EG wird festgehalten, daß der Vorschlag nicht für Arbeitnehmer gilt, deren Einreise und Aufenthalt „nicht zum Zwecke der Aufnahme und Ausübung einer Arbeitnehmertätigkeit erlaubt wurde". Im Klartext heißt dies: Asylbewerber sind von allen Vergünstigungen ausgeschlossen.

● Die türkischen Arbeitnehmer sollen aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit nicht anders behandelt werden als einheimische Arbeitnehmer. Wörtlich heißt es: „Sie genießen die gleichen Vergünstigungen, die mit der Ausübung einer Arbeitnehmertätigkeit verbunden sind, wie die einheimischen Arbeitnehmer." Durch die Bindung der Vergünstigungen an die Arbeitnehmertätigkeit soll verhindert werden, daß aufgrund dieses Vorschlags Dauer-Sozialhilfeempfänger aus der Türkei im Bereich der EG Wohnung nehmen.

● Bei der Familienzusammenführung haben sich die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Kommission der Europäischen Gemeinschaft mit ihrer Forderung durchgesetzt, den Familiennachzug auf die erste Generation zu beschränken und das Alter der nachgeholten Kinder von den Regelungen in den einzelnen EG-Staaten abhängig zu machen. In der Bundesrepublik waren hier unterschiedliche Auffassungen vertreten worden. So hatte Bundesinnenminister Zimmermann das Nachzugsalter auf sechs Jahre festsetzen wollen, um die türkischen Kinder von Anfang an in deutsche Schulen zu schicken. Im Arbeitsministerium war man dagegen bereit, auch schulentlassene türkische Kinder bis 16 Jahre zu ihren in der Bundesrepublik Deutschland rechtmäßig lebenden und hier arbeitenden Eltern nachkommen zu lassen. Abgewehrt worden ist dabei das Verlangen einiger anderer EG-Staaten und der Kommission in Brüssel, den Nachzug von Ehepartnern auch der zweiten in Europa lebenden Generation von Türken zu gestatten. Der Nachzug von Kindern setzt voraus, daß beide Elternteile im Beschäftigungsland zusammenwohnen.

● Der Türkei wird bei der Besetzung von Arbeitsplätzen, die nicht mit Bürgern der zwölf EG-Staaten belegt werden können, gegenüber anderen Drittländern ein Vorrang eingeräumt. Allerdings soll das nach dem EG-Vorschlag an die Türkei nur dann geschehen, wenn der über diese offenen Stellen verfügende Mitgliedstaat einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung des Zuzugs türkischer Arbeitnehmer an die EG richtet.

● Generell entscheiden über das Aufenthaltsrecht die EG-Staaten nach ihren innerstaatlichen Rechtsvorschriften. Familienangehörigen verstorbener Arbeitnehmer wird das fortdauernde Aufenthaltsrecht erst nach fünfjährigem rechtmäßigen Aufenthalt in der EG gewährt.

● Die Kinder der türkischen Arbeitnehmer sollen, so heißt es in Artikel vier des Vorschlags an die Türkei, „unter den gleichen Bedingungen wie die Kinder der Staatsangehörigen dieses Staates zum allgemeinbildenden Unterricht, zur Lehrlingsausbildung und zur beruflichen Ausbildung zugelassen" werden. Damit will die EG die Integration der in Europa lebenden türkischen Kinder sicherstellen – ein Anliegen, das sowohl das Bundesinnenministerium als auch das Arbeits- und Sozialministeriums stets vertreten haben.

Kritik der Grünen an Joschka Fischer

mj. Hannover

Umweltpolitischen „Verrat" hat die niedersächsische Bundestagskandidatin der Grünen, Charlotte Garbe, ihrem Parteifreund, dem hessischen Umweltminister Joschka Fischer, vorgeworfen.

Die frühere Landtagsabgeordnete zielt damit auf Fischers Bemühungen, hessischen Sondermüll demnächst nach Niedersachsen „exportieren" zu können, nachdem, wie berichtet, Hessen selbst über keine Deponiekapazität mehr verfügt und andere Entsorgungswege – etwa nach Frankreich, Österreich oder in die „DDR" – nicht mehr gangbar sind.

Niedersachsens Umweltminister Werner Remmers (CDU) hat entsprechende „Kontakte" mit Fischer bestätigt. Die Regierung in Hannover erhofft im Gegenzug weiteren Zugang zur hessischen Untertage-Deponie Herfa-Neurode.

Großes Interesse an Partnerschaften

rtr, Bonn

Mehr als 350 Städte, Kreise und Gemeinden sind an Partnerschaften mit Kommunen in der „DDR" interessiert. Dies teilte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Ottfried Hennig (CDU), am Freitag mit. Die Bundesregierung unterstütze dieses Anliegen, da es das Bewußtsein verbindender Gemeinsamkeit vertiefen könne. Leider habe die Regierung in Ost-Berlin bisher stets zu verstehen gegeben, daß sie innerdeutsche Städtepartnerschaften nur für wenige Ausnahme- oder Testfälle zulassen wolle. Bonn hofft nach den Worten Hennigs jedoch, daß die „DDR" nach der positiven Aufnahme von Anträgen aus Saarlouis, Neunkirchen, Wuppertal, Erlangen und Trier ihre bisherige Zurückhaltung aufgeben und den Wünschen der zahlreichen anderen Interessenten entsprechen wird.

CSU warnt vor einer Verwässerung der Kronzeugenregelung



Deutliche Worte von Bundesinnenminister Zimmermann (links) und Landesgruppenchef Waigel (rechts). FOTOS: KUCHARZ/MORELL

„Der Schock des letzten Mordes läßt bei der FDP schon nach"

Von GÜNTHER BADING

Führende Politiker der CSU haben die Freien Demokraten davor gewarnt, vom Koalitionsbeschluß über die Einführung einer Kronzeugen-Regelung im Kampf gegen den Terrorismus abzurücken. Vor dem CSU-Parteiausschuß erklärte der Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Theo Waigel, die CSU wolle mit der Kronzeugen-Regelung „keine Einschränkung rechtsstaatlicher Prinzipien. Wir wollen vielmehr die Ausschöpfung aller rechtsstaatlich vertretbaren und gebotenen Mittel". Er könne „die FDP nur dringend davor warnen, vom Koalitionsbeschluß abzurücken! Eine Verwässerung dieses Beshlusses kommt für die CSU nicht in Frage." Damit stellte sich Waigel hinter die in der Union schon diskutierte Möglichkeit, die Kronzeugen-Regelung ganz fallen zu lassen, wenn die FDP den Handlungsspielraum von Generalbundesanwalt und Bundesgerichtshof bei der Anwendung dieses Instruments einschränken sollte.

Mühsame Zusammenarbeit

Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann erinnerte an das Zustandekommen des Pakets von Maßnahmen zur Terrorbekämpfung als Folge der Betroffenheit auch bei den Freidemokraten nach dem Mord an dem Bonner Spitzendiplomaten von Braunmühl. „Aber der Schock des letzten Mordes läßt bei der FDP schon wieder nach. Der Mut zur eigenen Courage hat diese Partei bereits wieder verlassen." Zwar habe die Koalition von CDU und CSU mit der FDP in den vergangenen vier Jahren viel erreicht. „Aber auf keinem Sektor war die Zusammenarbeit so mühsam wie bei der inneren Sicherheit."

Dabei sei die Kronzeugen-Regelung ein ganz besonderes Kapitel. Zimmermann: „Auch hier wackelt die FDP erst und ist jetzt wieder umgefallen, obwohl FDP-Vorstand und Bundestagsfraktion eindeutig dafür votiert haben." Die Liberalen seien von dem Koalitionsbeschluß und ihren eigenen Beschlüssen abgerückt, „obwohl das FDP-geführte Justizministerium und nicht etwa der Bundesinnenminister die Federführung hat. Im Bundeskabinett haben alle FDP-Minister dafür gestimmt." Wenn der FDP-Vorsitzende Bangemann nun davon spreche, daß man die Kronzeugen-Regelung „verbessern" wolle, so habe er wohl „verwässern" gemeint.

Für die Wahlchancen der FDP ist dies nach Meinung des stellvertretenden CSU-Vorsitzenden abträglich: „Wer so in Panik gerät, daß er das Steuer mal rechts, mal links herumreißt, der darf niemand anderem die Schuld geben, wenn er im Graben landet." CSU-Landesgruppenchef Waigel mahnte die CSU-Delegierten: „Wir haben keine Stimme zu verschenken. Wir setzen auf Sieg und streben wieder ein Ergebnis an, bei dem nicht gegen die Unionsparteien in Bonn regiert werden kann." Waigel wandte sich auch gegen Hilfe für die FDP aus den Reihen der Union: „Leihstimmen zugunsten unseres Koalitionspartners können wir uns nicht leisten."

Zimmermann bezeichnete das Mittel des Kronzeugen als „keine Wunderwaffe". Es wäre allerdings eines Versuches wert. Da die Sicherheitsbehörden es nicht mit normalen Verbrechern zu tun hätten, sondern mit „unkalkulierenden Fanatikern", müsse man auch besondere Mittel bei der Bekämpfung heranziehen. Erstes Ziel müsse es sein, weitere Morde zu verhindern. Der Innenminister bezeichnete die theoretische Diskussion, ob ein Mörder als Kronzeuge die Alternative zwischen Freispruch oder lebenslänglicher Haft habe, als „ein Unding". „Das ist nicht die Alternative. Es geht darum, vielleicht drei oder vier Mörder zu fassen und dafür einem Mittäter, der möglicherweise ein Auto oder eine Wohnung beschafft hat, die Strafe zu mildern oder zu erlassen."

Chance zur Umkehr

Der Gesetzgeber habe die Verantwortung für die Handhabung dieses Mittels mit großem Bedacht in die Hände der Justiz – Generalbundesanwalt und ermittelnder Richter gemeinsam – gelegt. Es sei ein neuer Ansatz, wenn mit diesem Instrument, zeitlich befristet, jungen Leuten die Chance zur Umkehr gegeben werde, wenn sie sich in den Terrorismus verstrickt hätten.

CSU-Landesgruppenvorsitzender Waigel erklärte vor dem Parteiausschuß, der am Freitag das CSU-Wahlprogramm – weitgehend wortgleich mit dem der CDU – verabschiedete, in den vergangenen vier Jahren habe die CSU ihre Handschrift in der Bonner Politik deutlich gemacht und „in allen Bereichen maßgeblich die deutsche Politik geprägt". Als Beispiele nannte Waigel die Gesundung der Staatsfinanzen, die Mittelstandsförderung, eine Sozialpolitik mit verstärkter Hinwendung zur Familie und die klare Haltung in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik.

Gorbatschow nicht besser

Orlow: Kein Fortschritt in der Frage der Menschenrechte

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Für die Freilassung aller „Gewissenshäftlinge" in der UdSSR, vor allem der noch in Haft befindlichen 26 Mitglieder der sowjetischen Helsinki-Gruppen, hat sich in Bonn anläßlich eines Besuches bei Bundeskanzler Helmut Kohl der nach acht Jahren Haft und Verbannung am 5. Oktober 1986 in die USA abgeschobene russische Bürgerrechtler und Wissenschaftler Jurij Orlow eingesetzt.

Nach dem Empfang bei Kohl, dem Orlow eine Namensliste „besonderer Härtefälle" inhaftierter sowjetischer Kämpfer für die Menschenrechte übergeben hatte, meinte Professor Orlow am Freitag in Bonn vor der Presse, er bitte um deutsche Initiative vor allem auch für die Auflösung des Straflagers Perm 36/1, das durch seinen besonders schweren Strafvollzug bekannt sei und in dem eine Anzahl politischer Häftlinge wegen dieser Behandlung gestorben sei.

Von einer seitens der UdSSR für Moskau vorgeschlagenen Menschenrechtskonferenz hält Orlow gar nichts, wenn der Westen nicht mit einem entsprechenden Text erscheine, der in seiner Exaktheit Wirtschaftsverträgen gleiche, und wenn nicht dafür gesorgt werde, daß beispielsweise der verbannte Bürgerrechtler Andrej Sacharow auch an der Konferenz teilnehmen könne.

Auf die Frage, ob das Interview des Bundeskanzlers für das US-Magazin „Newsweek" ein Hemmnis für den Einsatz Bonns im Sinne der Inhaftierten der sowjetischen Helsinki-Gruppe sei, meinte Orlow wörtlich: „Die UdSSR hat ein tiefgreifendes Interesse an Kontakten mit der Bundesrepublik. Der gewisse Lärm um das Interview wird schnell dort vergessen sein."

Eine Freigabe der jüdischen Auswanderung aus der Sowjetunion hält Orlow, der jetzt 62 Jahre alt ist und seinen aktiven Kampf für die Menschenrechte seit 1972 führt, für „wohl erreichbar". Innenpolitisch sei es für Moskau aber einfach, Dissidenten ganz allgemein mit „Juden" gleichzusetzen, die mit ihrem Ausreisewunsch eben „Verrat an der Heimat" begingen. Diese Propaganda-Version sei noch sehr verbreitet, auch wenn man heute und nach Gorbatschows Regierungsübernahme in „Häusern der Intelligenz" offen über Dinge sprechen könne, für deren Erwähnung Mitglieder der Helsinki-Gruppe vor 15 Jahren eingesperrt wurden. Von einem Fortschritt in der Menschenrechts-Frage könne bei Gorbatschow aber nicht die Rede sein, meinte Orlow. Die Unterbindung jeglicher Kritik an der Regierung gehe weiter. Weil in dieser Atmosphäre kein Vertrauen zu schaffen sei, habe das „schwerwiegende Folgen" auch für die UdSSR.

Lutheraner sollen Swapo beeinflussen

mj. Hannover

Die namibischen Lutheraner-Bischöfe Hendrik Frederik (Evangelisch-Lutherische Kirche von Südwestafrika) und Kleopas Dumeni (Evangelisch-Lutherische Ovambo-Kavango-Kirche) sollen die „engen Beziehungen und personellen Verflechtungen" zwischen ihren Kirchen und der marxistisch-leninistischen „Befreiungsbewegung" Swapo dazu nutzen, „endlich" das Schicksal von 500 bis 1000 schwarzen Südwestafrikanern aufzuklären, die in Swapo-Lagern gefangengehalten werden oder vermißt sind. Dazu hat die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) gestern die beiden Bischöfe aufgefordert, die sich als Gäste der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) zur Beratung einer „ökumenischen Strategie" für die Zukunft Namibias in Hannover aufhalten. Bei den Vermißten handelt es sich nach Angaben der IGFM zumeist um junge Schwarze, die innerhalb der überwiegend aus dem Ovambo-Volk rekrutierten Swapo wegen anderer Stammeszugehörigkeit verfolgt würden. Andere hätten die Guerrillaorganisation aufgrund enttäuschter „Berufsausbildungs"-Versprechen wieder verlassen wollen. Eine dritte Personengruppe sei vor Jahren schon mit Entführungen aus Schulklassen in Namibia „rekrutiert" worden.

Für Botschafter Boidevaix ist Europa ein Strauß verschiedener Blumen

FLORIAN NEHM, Bonn

„Nach dem Schock über den Terrormord an Georges Besse gibt es in der französischen Öffentlichkeit einen großen Bedarf an konkreten Maßnahmen", sagte der französische Botschafter in Bonn, Serge Boidevaix (58), bei einem Gespräch in der Zentralredaktion der WELT, die er nach seinem Amtsantritt im April als erste deutsche Tageszeitung besuchte.

Die Kontakte auf allen Ebenen der deutschen und französischen Regierung sind nach den Worten des Botschafters heute so intensiv und häufig, daß sich die Rolle der Diplomatie vor allem auf die Analyse, die Information und die Vermeidung von Mißverständnissen konzentriere.

Obwohl die Öffentlichkeit den Eindruck haben könnte, es bestehe zwischen Zahl und Ergebnis der Gipfeltreffen ein Ungleichgewicht, seien diese Begegnungen nötig, um die Ministerialverwaltungen zu kontrollieren und anzuspornen.

Optimistisch beurteilt der Diplomat die Möglichkeiten der deutsch-französischen Zusammenarbeit beim Bau eines Kampfhubschraubers und von Panzerabwehrflugkörpern. Wenig Aussichten bestünden hingegen bei der Entwicklung eines Panzers. Gleiches gelte für Frankreichs nukleare Mittelstreckenraketen, deren Modernisierung zur Erhaltung der nuklearen Unabhängigkeit als wirksames Instrument der französischen Politik nötig sei. So werde Frankreich auch seine Nuklearversuche im Südpazifik ungeachtet der Proteste fortsetzen, solange es dies für seine Sicherheit als nötig erachte.

Innerhalb des Bündnisses wolle Frankreich seine operationelle Mitwirkung ausweiten, was sich an den Manövern französischer Truppen auf deutschem Territorium ablesen lasse. Unabhängig von der NATO habe man von seiten Frankreichs gegen eine militärisch-politische Kooperation außerhalb Europas, namentlich in Afrika und dem Nahen Osten, nichts einzuwenden, respektiere aber die historisch begründete Zurückhaltung auf deutscher Seite.

In bezug auf den Französischunterricht an deutschen Schulen und den Deutschunterricht an französischen Schulen schlägt Botschafter Boidevaix vor, die Schüler nicht durch Beharren auf grammatikalischer Perfektion in der als besonders schwierig eingeschätzten Fremdsprache zu entmutigen. Viel wichtiger sei die praktische Sprechfähigkeit, die auch beim Abitur stärker berücksichtigt werden sollte.



Frankreichs Botschafter Boidevaix zu Gast bei der WELT FOTO: PETER

Europa sei ein „Bouquet unterschiedlicher Blumen" mit einer jeweils eigenen Schönheit. Um dem Druck der „kulturellen Welle" aus den USA standzuhalten, müßten sich die Europäer bemühen, die Sprache des Partners zu lernen. Boidevaix: „Als ich Botschafter in Indien war, sprach ich im Hause des deutschen Botschafters Deutsch und er hat bei mir Französisch gesprochen."

Auf die französische Zusage angesprochen, die Verschmutzung des Rheins durch die Kalisalze aus dem Elsaß zu verringern, entgegnete Boidevaix mit einem Hinweis auf die seiner Ansicht nach beträchtlich größere Rheinverschmutzung durch deutsche Industrieanlagen.

Energisch widersprach der Botschafter der Befürchtung, Frankreich ziehe sowohl aus der EG-Agrarpolitik als auch aus Projekten der Industriekooperation einseitigen Nutzen. Auf dem Agrarsektor entbehrten Sorgen dieser Art schon statistisch jeder Grundlage, zumal Frankreich wie die Bundesrepublik zu den Nettozahlern der Gemeinschaft gehörten. In diesem Zusammenhang wies Boidevaix auch auf den innerdeutschen Handel hin, der die „DDR" mit Zustimmung der EG-Partner zum „stillen Mitglied" gemacht habe.

Bei den gemeinsamen Industrieprojekten sei der höhere deutsche Anteil auf das freiwillige Interesse der Bundesrepublik zurückzuführen. So sei der ursprünglich mit 25 Prozent angesetzte deutsche Finanzierungsanteil an der Weltraumfähre „Hermes" auf deutschen Wunsch um fünf Prozent erhöht worden.

Der Botschafter betonte, die deutschen und französischen Vorstellungen zur Reduzierung der Agrarproduktion könnten sich annähern, äußerte sich jedoch skeptisch über den deutschen Vorschlag, landwirtschaftliche Flächen stillzulegen.

Die von amerikanischer Seite kritisierte Subvention der Agrarexporte bräuchte nicht eingeschränkt zu werden, da die USA ihre knapp 2,3 Millionen Landwirte mit demnächst 35 Milliarden US-Dollar unterstützten, wogegen sich die Subventionierung der 8,4 Millionen europäischer Landwirte mit weniger als 22 Milliarden US-Dollar bescheiden ausnähme.

Mit Blick auf die demokratische Verankerung der europäischen Idee bekräftigte Serge Boidevaix die Rolle der Journalisten. Diese sollten bei ihrer Arbeit den Menschen und nicht die „kalten staatlichen Monstren" in den Vordergrund stellen.

Pariser Parlament stimmt Europa-Akte zu

Chirac warb mit Eifer / Debré um Souveränität besorgt

PETER RUGE, Paris

Das Parlament im Palais Bourbon votierte mit überwältigender Zustimmung. Aber für einen Moment sah es so aus, als wollte Frankreich auf halbem Wege nach Europa stehenbleiben: Aus den Reihen der Gaullisten kamen vehemente Vorbehalte gegen die „einheitliche europäische Akte".

Wieder einmal brach in der Nationalversammlung der alte Konflikt auf zwischen der Sorge um die Bewahrung nationaler Rechte und der Abtretung von Kompetenzen an die Europäische Gemeinschaft. Die „Akte" soll die zwölf Staaten Europas enger verflechten: Im monetären Bereich, bei Umwelt- und technologischer Forschung.

Konkret anvisiert ist der große, grenzenlose Markt für 320 Millionen Europäer zum 31. 12. 1992. Bis dahin müssen etwa 300 Direktiven in Brüssel angenommen werden. Das Risiko des Scheiterns im Rat der Zwölf schien programmiert. Daher wird die „Akte" der Gemeinschaft neue Verfahrensregeln eröffnen: Bestimmte Abstimmungen im Rat müssen künftig nicht mehr einstimmig fallen: sie können mehrheitlich gefaßt werden. *Das rief den Widerspruch in der Gaullistischen Partei (RPR) hervor*, an ihrer Spitze der frühere Premierminister Michel Debré.

Mit geradezu rastlosem Eifer bearbeitete Regierungschef Jacques Chirac seine Parteifreunde. „Frankreich muß aktiv an der Konstruktion Europas beteiligt sein, einem Ziel verbunden bleiben, dem es gleichermaßen mit dem Herzen wie mit dem Verstande folge."

Die Bastion Debrés und seiner Anhänger schrumpfte, aber sie fiel nicht. Das Europa de Gaulles geisterte durch die Reihen der Abgeordneten – ein Europa der Vaterländer, in dem Frankreich allein seine Souveränität bewahren könne. An diesem Erbe wurde auch der junge Abgeordnete Jean de Gaulle gemessen. Er sprach sich dafür aus, Jacques Chirac das Vertrauen zu schenken.

Die Stimmen des Koalitionspartners der Gaullisten, der UDF, der Republikaner bis zu den Christlich-Demokraten, waren dem bürgerlichen Lager sicher. Seitdem sich Giscard d'Estaing Hoffnungen macht, als erster Präsident Europas in die Geschichte einzugehen, gibt es kaum noch Vorbehalte in dieser Gruppe.

Die „einheitliche europäische Akte" war noch von der sozialistischen Regierung in Frankreich mitformuliert worden, so daß am Abstimmungsergebnis im Palais Bourbon kein Zweifel bestand: Die Anti-Europäer um Debré enthielten sich zwar der Stimme, so wie die Kommunisten und die rechtsextreme Nationale Front, aber am Mehrheitsvotum konnte das letztlich nichts ändern.

Fünf Staaten, darunter die Bundesrepublik Deutschland, haben die „Akte" noch nicht ratifiziert. Irland will noch im November seine Beratungen abschließen. Griechenland und Portugal streben an, die Abstimmung im Dezember durchzuziehen. Das Schlußlicht bilden voraussichtlich die Niederlande und die Bundesrepublik. Bonn sieht sich eigenartigerweise mit fast französischen Argumenten von einem drohenden Kompetenzverlust zugunsten Brüssels *konfrontiert*, die hier von den Bundesländern kommen.

In Bonn zeichnet sich aber bereits ein Kompromiß ab. Entsprechende Klauseln seien gefunden, die eine Länder-Mitsprache sichern, heißt es. Überraschend wird deutlich, wie im *Zusammenwachsen Europas* die Grenze zwischen europäischer Außenpolitik und deutscher Innenpolitik zu verwischen beginnt: Die Entscheidungen der Gemeinschaft, wie sie für eine gemeinsame Marktordnung nötig werden, berühren in verstärktem Maße Hoheitsrechte, die bisher bei den Ländern und Gemeinden lagen.

Rom reaktiviert seine Südpolitik

Abkommen mit Malta unterzeichnet / Andreotti traf überraschend Libyens Außenminister

F. MEICHSNER, Rom

Ein überraschendes Treffen des italienischen Außenministers Giulio Andreotti mit seinem libyschen Kollegen Hassan Mansour und die Unterzeichnung eines Vierjahresabkommens über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Malta und Italien durch Ministerpräsident Bettino Craxi und Premierminister Carmelo Mifsud Bonnici haben in der maltesischen Hauptstadt La Valletta eine Reaktivierung der römischen „Südpolitik" signalisiert.

Nach der Außerkraftsetzung des 1980 mit Malta geschlossenen Vertrages über die Garantierung der maltesischen Neutralität durch Italien und vor allem nach dem libyschen Raketen-Angriff auf die Insel Lampedusa im vergangenen Frühjahr stagnierte diese Politik in diesem Raum weitgehend.

Noch kein Tauwetter

Das Treffen Andreotti-Mansour, über dessen Vorbereitung beide Seiten strikte Geheimhaltung wahrten, war die erste offizielle italienisch-libysche Begegnung seit der Lampedusa-Krise, die beinahe zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen *den beiden Ländern geführt* hatte.

Nach dem 45minütigen Gespräch sagte Andreotti: „Es war eine nützliche und gewinnbringende Begegnung." Allerdings sei es noch verfrüht, von einem Tauwetter zu sprechen. „*Wir haben nie die Brücken zu* Libyen abbrechen wollen", versicherte jedoch der **Minister**.

Vorher hatte **Andreotti an der feier***lichen Unterzeichnung* des neuen italienisch-maltesischen Abkommens durch die *Regierungschefs beider* Länder teilgenommen. Es sieht für die nächsten vier Jahre eine italienische Wirtschaftshilfe an Malta im Werte von rund **120 Millionen** Dollar vor – ein Teil davon als Entwicklungshilfe à fonds perdu, ein Teil als Kredite.

Diese Zahlungen werden in Rom als Preis für die vom neuen maltesischen Premierminister Mifsud Bonnici offenbar angestrebte Wiederausbalancierung der unter Bonnicis Vorgänger *Dom* **Mintoff** stark ostlastig und Libyen-offen gewordenen maltesischen Neutralität gewertet. Der Abschluß des neuen Abkommens reaktiviert die italienische Neutralitätsgarantie für den Inselstaat. Sie war nach Ablauf eines früheren Wirtschaftshilfeabkommens vor zwei Jahren durch La Valletta auf Eis gelegt worden.

Das alte Abkommen war 1980 noch von Dom Mintoff geschlossen und *mit dem gleichzeitig vereinbarten* Vertrag über die Garantierung der maltesischen Neutralität durch Rom gekoppelt worden. Mintoff hatte damals Anlehnung an Italien gesucht, weil die *Beziehungen* seines Landes zu Libyen wegen eines Streits über *Ölbohrungen* vor Maltas Küsten in eine schwere Krise geraten waren.

1984 wurden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen La Valletta und Tripolis jedoch wiederhergestellt, was sich im Abschluß eines Vertrages über enge „strategische, politische, wirtschaftliche und militärische" Zusammenarbeit dokumentierte. Den Italienern, die auf zusätzliche Geldforderungen Mintoffs zurückhaltend reagierten, wurde der Stuhl vor die Tür gesetzt. Und als *Italien im Zuge der NATO-Raketen*nachrüstung im sizilianischen Comiso *amerikanische* Cruise-Raketen installieren ließ, protestierte Malta nicht weniger scharf als der Ostblock oder Libyen.

Bonnicis neuer Kurs

Erst nach der Ablösung Mintoffs durch Mifsud Bonnici ging Malta vorsichtig wieder auf einen glaubwürdigeren Neutralitätskurs. Zunächst wurde der „Kulturkampf" mit der katholischen Kirche durch ein Abkommen mit dem Vatikan über die katholischen Privatschulen beigelegt. Das Verhältnis zur einstigen Kolonialmacht Großbritannien wurde normalisiert und wirtschaftlich Anlehnung an die EG gesucht.

Auf diesem Weg in Richtung Nordwesten – *nicht zuletzt* mit dem Ziel der Erschließung von Investitionsmitteln, die man weder in der arabischen Welt noch im Ostblock finden konnte – scheint Mifsud Bonnici den direkten *nördlichen* Nachbar Italien heute als eine der wichtigsten *Etappen anzusehen*.

UNO „versteckt" Greuel in Afghanistan

WALTER H. RUEB, Wien/Bonn

Der österreichische Völkerrechtler und UNO-Sonderberichterstatter für Afghanistan, Felix Ermacora, hat bei einer Pressekonferenz in Wien gegen Manipulationen der UNO an seinem vierten Bericht über die Menschenrechtslage in dem sowjetisch besetzten Land protestiert. Der Völkerrechtler und ÖVP-Parlamentsabgeordnete sagte, seine Arbeit sei stark gekürzt und schließlich zu einem „Nicht-Bericht" umfunktioniert worden. Die UNO habe ihr Vorgehen mit wirtschaftlichen Argumenten begründet.

Über die wirklichen Gründe der *Manipulation am Ermacora-Bericht* gaben gestern Vertreter des Bonner Friedensforums (BoFF) in Bonn Auskunft. Diese Organisation ließ bisher sämtliche Ermacora-Berichte ins Deutsche übersetzen und verteilte sie an Interessenten in der ganzen Welt. Das Friedensforum war zur Abgabe von Ermacoras viertem Bericht über Afghanistan mit mehreren Vertretern nach New York gereist.

Die UNO-*Verantwortlichen hätten* Ermacoras Bericht geteilt, sagte Thomas Heilmann als Sprecher des BoFF. Im offiziellen Bericht seien jene Ermacora-Passagen aufgenommen worden, die ohnehin bekannt seien. In einem Anhang, der Eingeweihten nur bei persönlicher Vorsprache beim UNO-Sekretariat ausgehändigt worden sei, seien Ermacoras Enthüllungen über die Verwendung von Napalm, Giftgas, Phosphor und chemische Waffen durch die Russen sowie Massaker und Greuel der Sowjets an der Zivilbevölkerung untergekommen.

Heilmann fügte hinzu: „Wirtschaftliche Gründe sind nicht die Ursache *für die Manipulationen. Nach Ansicht* von Beobachtern soll die Menschenrechtsfrage in der UNO tiefer gehängt werden, weil die UNO-Verantwortlichen sonst die Genfer Verhandlungen über eine Lösung des Afghanistan-Konflikts gefährdet sehen.

In Wien forderte Ermacora nachdrücklich, den bisher fast unbekannten Teil seines vierten Berichts in der UNO-Generalversammlung bekanntzugeben, um dadurch eine Verletzung und Gefährdung der Objektivität zu vermeiden.

Ausreise bleibt für den Sowjetbürger schwierig

Neues Gesetz soll Kritik an Menschenrechtslage entschärfen

R.-M. BORNGÄSSER, Moskau

Rechtzeitig zur Wiener Nachfolgetagung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) legte die Sowjetunion neue Bestimmungen über die Ausreise von Sowjetbürgern vor.

Diese Vorlage muß im Zusammenhang auch mit der Anregung des sowjetischen *Außenministers* Edward Schewardnadse gesehen werden, der eine Menschenrechtskonferenz in Moskau in Aussicht stellte. Allerdings soll diese neue Vorwärtsstrategie des Kreml in Sachen Menschenrechte ganz offensichtlich dazu dienen, die westliche Kritik an der praktizierten sowjetischen Menschen*rechtspolitik* lahmzulegen.

Denn Hand in Hand veranstalten die Massenmedien auf breitester Front eine massive Gegenkampagne. So kehren fast täglich einzelne Sowjetbürger aus dem Westen in ihre Heimat zurück, die dann mit allen *Mitteln der Demagogie* die Schrecken der angeblich durchwegs recht- und freiheitslosen Lebensverhältnisse in der „Welt des Kapitalismus", das heißt vor allem in den USA und der Bundesrepublik Deutschland, eingehämmert bekommen.

Allerdings erleiden die staatlichen Propagandastellen mitunter auch Schiffbruch. So wurden vor kurzem westliche Pressevertreter an den Flughafen gebeten, um den Empfang einer Heimkehrerfamilie mitzuerleben. Drei Tage sowjetischen Alltags allerdings reichten diesen Rückkehrern, um mit ihren noch gültigen US-*Visa schleunigst wieder in den kapitalistischen* Westen zu entschwinden.

Das „*Swetlana-Syndrom*" hatte auch sie erfaßt. Die Tochter Stalins war nach mediengerecht gefeierter Heimkehr in die Sowjetunion ein paar Monate später wieder in den Westen gereist. *Das allerdings* verschwieg die Sowjet-Presse bis heute.

Einmaliger Fall Lockshin

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Propagandawelle steht der bisher ein*malige Fall des Amerikaners Arnold* Lockshin, der in der Sowjetunion um politisches Asyl bat.

Bei den neuen Ausreisebestimmungen, die sich auf Verordnungen aus dem Jahre 1970 stützen, läßt sich nach erster Prüfung feststellen, daß es sich vor allem um ein politisches, propagandistisches Dokument mit allen darin enthaltenen Ungewißheiten handelt.

Fest steht: Von einer Erleichterung für sowjetische Ausreisewillige kann *keine Rede sein*. Man muß im Gegenteil befürchten, daß durch diese neuerliche, nun schriftliche Fixierung, künftig alle positiven Ausnahmen entfallen, die es auch vereinzelt gab. „Das Tor, was weit aussieht, ist in Wirklichkeit enger geworden", so urteilt ein Jurist, der die Situation im Lande kennt.

Kein Rechtsanspruch

Die neuen Bestimmungen, die vom Januar 1987 an in Kraft treten, beziehen sich auf „private Angelegenheiten". Sie sind nur prozedurale Ergänzungen *zu den Verordnungen* aus dem Jahre 1970. Sie sind dermaßen vage gehalten, daß von einem Rechtsanspruch auf Ausreise weiterhin nicht die Rede sein kann.

Als „private Angelegenheiten" werden die Zusammenkunft mit Familienmitgliedern, Besuche *naher* Verwandter, Heirat, Erbangelegenheiten, Besuche bei schwerkranken Verwandten, Grabbesuche „und andere stichhaltige Gründe" genannt.

Für eine Ausreise zur Familienzusammenführung muß eine Einladung vom Ehepartner, von Vater *und Mutter*, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester *vorliegen. Damit* wird der Kreis bereits eingeengt, gilt also nicht mehr für Tante oder Onkel. Die zurückbleibenden Familienmitglieder müssen bestätigen, daß der Ausreisende keine unerfüllten Verpflichtungen hinterläßt. Diese Klausel hatte in der Vergangenheit *immer wieder zu* einer Visumsverweigerung oder zu *langen Verzögerungen geführt*.

Neu in den Bestimmungen ist vor allem die Festlegung von Fristen, innerhalb derer der Antragsteller eine Antwort erhalten muß. Für temporäre Besuche sollen sie „in der Regel" nicht länger als einen Monat dauern, bei Krankheits- und Todesfällen sogar nur drei Tage. Außerdem muß ein Gesuch für eine definitive Ausreise innerhalb eines Monats behandelt werden.

Nicht ausreisen kann, wer „Träger von Staatsgeheimnissen" ist oder wenn die „Sicherheit des Staates sowie die Gesundheit und die Moral der Bevölkerung" gefährdet wird.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Ein Weg zur Einheit?

„Wiedervereinigung Deutschlands als Sicherheitsgarantie für Ost und West": WELT vom 15. November

Bernhard Friedmann spricht mit dem Modell eines freiheitlichen, rechtsstaatlichen und aller fremder Truppen entledigten Gesamtdeutschlands exakt das aus, wie 55 *Prozent* der Westdeutschen die Bündnisfrage für ganz Deutschland gelöst wissen wollen (nach Allensbach wollen lediglich 25 Prozent eine militärische Westbindung, der Rest ist noch unentschlossen).

Begrüßenswert ist auch die von Friedmann vorgenommene Versachlichung im Hinblick auf die Rolle des deutschen Kommunismus: Nichts mehr von der Schwarzmalerei, ein einiges Deutschland würde innenpolitisch kommunistisch votieren, sondern die nüchterne Feststellung, daß in einem frei gewählten deutschen *Parlament* die KP zu verkraften sei.

Dennoch: In einem Punkt scheint dem Friedmannschen Konzept noch die letzte Konsequenz zu fehlen: Der Sicherheitsstatus eines Gesamtdeutschlands muß den deutschen und den Interessen der Westmächte wie der *Sowjetunion* entsprechen. Das aber beinhaltet nicht nur den Abzug sämtlicher fremder Truppen aus ganz Deutschland, sondern auch einen blockfreien Status für Gesamtdeutschland.

Ein bloßer Rückzug der NATO-Truppen *aus der Bundesrepublik* bei gleichzeitiger Beibehaltung der – wenn auch noch so modifizierten – Mitgliedschaft eines Teiles Deutschlands in oder gar eines Beitrittes ganz Deutschlands zur NATO, würde in sowjetischer Sicht dieses Deutschland zum NATO-Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion werden lassen – nur diesmal nicht an der Elbe, sondern jenseits von Oder und Neiße en*dend*.

Hier liegt die Inkonsequenz des *sonst sehr zu begrüßenden* Vorstoßes von Friedmann.

Dr. Michael Vogt, Köln 91

*

Die Überlegungen sind weder originell noch entsprechen sie den Notwendigkeiten zur Normalisierung und Weiterentwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen, geschweige denn liefern sie ein operatives Konzept zur *Realisierung einer europäischen* Friedensordnung.

Die „*Wiedervereinigungspläne*" spielten bekanntlich in unterschiedlichen Varianten/Plänen Ende der vierziger und in den fünfziger Jahren eine maßgebliche Rolle: im „Deutschlandvertrag" vom 26. 5. 1952 ist das nach wie vor rechtsgültige Ziel der Vertragsstaaten niedergelegt, ein „wie*dervereinigtes Deutschland, das eine* freiheitlich-demokratische Verfassung ... besitzt und das in die europäische Gemeinschaft integriert ist" anzustreben.

Doch die Realität sieht längst anders aus: Heute existieren zwei

Dr. Henning Schierholz, MdB, Die Grünen

deutsche Staaten, die vorrangig deshalb kein normales Verhältnis zueinander haben, weil – seit Adenauer – *Westintegration*, *NATO-Vasallen*treue und vergilbte Besitzansprüche gegenüber der DDR die westdeutsche Außenpolitik dominieren und dem Osten damit seine Abschottungspolitik erleichtern.

Friedmann liegt mit nahezu allen Prämissen seines Denkansatzes falsch: Selbst bei einem vollständigen Abzug aller *landgestützten* LRINF-Atomraketen aus Mitteleuropa behielten die NATO-Staaten klar die Oberhand, da England, Frankreich und die USA in europäischen Gewässern ihre U-Boote mit Hunderten von Atomsprengköpfen (und die *USA ihre FBS-Streitkräfte*) dort behielten.

Die *Sowjetunion* läßt mit Sicherheit die DDR nicht für einige wirtschaftliche Brosamen in ein wie immer geartetes westliches Bündnis abziehen, zumal selbige ihre schon jetzt existierende EG-Anbindung wohl zu schätzen weiß. Und irrig ist auch die Auffassung, die Lösung der „deutschen Frage" sei ein Schlüssel zur Abrüstung oder auch nur zur Entmilitarisierung Europas – de facto ist es *umgekehrt*.

Entmilitarisierung und Abrüstung, eine Aufweichung der Blockkonfrontation, mehr Sicherheitsgarantien für Ost und West: All dies ist nur durch eine Politik zu erreichen, die die Wiedervereinigung überflüssig macht und aus den alten Denkstrukturen von Abschreckung, Überlegenheit und gegenseitigem Mißtrauen ausbricht. Dafür treten wir Grünen ein.

Dr. Henning Schierholz, MdB, Die Grünen

*

Friedmanns Hinweis auf das „Gegenbeispiel Österreich" ist *unzutreffend*. Als die Sowjets im Mai 1945 eine *Zone Österreichs besetzten*, führten sie keine kommunistische Gleichschaltung in dieser Region durch. Daraus ist der Schluß zu ziehen, daß lange Zeit vor dem sowjetischen Einmarsch in Österreich, die Kremlführung beschlossen hatte – die Sowjets *planen langfristig im voraus* –, *sich in* einer bestimmten Frist aus Österreich zurückzuziehen.

In der „DDR" dagegen begann die sowjetische Besatzungsmacht, der die „Ulbricht-Gruppe" assistierte, mit der totalitären Gleichschaltung bereits im Mai 1945. Dies besagt: Aus der „DDR" haben die Sowjets von *Anfang an beschlossen, sich nicht zu*rückzuziehen. Im Gegenteil, die „DDR" ist aus der Sicht der sowjetischen Eroberungsstrategie ein Sprungbrett für die Annexion der Bundesrepublik Deutschland. Vor Jahren höhnte Walter Ulbricht: „Die *Weltrevolution wird nicht gerade um* die BRD einen Bogen machen!"

Eine Vereinigung Deutschlands im Sinne des Grundgesetzes des freien deutschen Staates bedeutet die Befreiung Mitteldeutschlands vom marxistischen Totalitarismus. Zu diesem Akt ihre *Zustimmung zu geben*, hieße, daß die Sowjets zu einem politischen Selbstmord bereit wären.

Das Gedankenspiel B. Friedmanns, durch eine Vereinigung Deutschlands in Freiheit (das meint er doch wohl?) würden die „Sicherheitsinteressen aller, also seiner eigenen wie die des Westens und des Ostens" berücksichtigt, *hat mit der politischen* Realität nicht das Geringste zu tun.

Dr. Stefan Marinoff, München 71

*

Bei der Behandlung dieser Thematik zwingt sich doch die Frage auf: „Sind wir Deutschen auf eine Wiedervereinigung vorbereitet?" Denken wir doch einmal darüber nach.

Udo Leu, 2838 Sulingen

Wort des Tages

„Das Wort ‚endgültig' gibt es nicht in der Politik."

Benjamin Disraeli, *britischer Politiker (1804–1881)*

Gebotene Kürze

„Seine Musik ließ den Wald erklingen": WELT vom 18. November

Sehr geehrte Damen und Herren, dies ist einer der besten Artikel, die zum 200. Geburtstag Carl Maria von Webers geschrieben wurden.

Er schildert in der gebotenen Kürze das Wesentlichste, was heute zum Werke des Komponisten gesagt werden muß.

Mit freundlichen Grüßen Helmut Trommer, Hannover 1

Hintertreffen

„Die stille Emigration der Bielefelder Wirtschaft": WELT vom 13. November

Sehr geehrte Damen und Herren, Hamburg ist leider – dank linkslastiger SPD-Regierung – in den letzten Jahren bereits erheblich als Wirtschaftsstandort ins „Hintertreffen" geraten.

Womit wir jedoch zu rechnen haben, wenn – und vieles spricht dafür – *eine Mehrheit aus SPD und Grünen* die nächsten vier Jahre die Regierung stellt, ist in dem Bericht über Bielefeld eindrucksvoll geschildert. Die Folgen für die Hamburger Wirtschaft wären katastrophal, mit steigender Arbeitslosigkeit und ansteigender *Verschuldung müßte sodann gerech*net werden.

Mit freundlichem Gruß Carl F. Walter, Hamburg 92

Verweigerung

„Bangemann setzt auf entwurzelte Stammwähler": WELT vom 16. November

Sehr geehrte Damen und Herren, es bleibt ein Geheimnis der FDP, wie sie Unionswähler gewinnen will. Zwar sind einige politische Felder – Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik – attraktiv bestellt. Doch mit ihrer Verweigerungspolitik in der inneren Sicherheit verhindert sie nun schon *jahrelang* die nötige *Änderung zum* Besseren.

Wöchentlich gibt es gewalttätige Straßendemonstrationen mit Sachschäden. Die Opfer gehen leer aus, die Täter bleiben straflos, weil sie nicht zu fassen sind. Dieser Preis für Freiheit ist zu hoch. Man sollte alle Rechnungen für die Wiedergutmachung der Schäden der FDP zustellen. Wie im Fall Braunmühl kann davon ausgegangen werden, daß diese Partei erst lernt, wenn sie selbst für ihre juristische Weltfremdheit büßen muß.

Mit freundlichen Grüßen Horst Kehr, Laupheim

Die Redaktion behält sich das Recht vor, *Leserbriefe sinnentsprechend zu* kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Personen

KIRCHE

Zu einer *Gedächtnisveranstaltung* aus Anlaß des 100. Geburtstages des ökumenischen Patriarchen Athenagoras I. hatte Metropolit **Augoustinos** von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa, in die Metropolitankathedrale Agias Trias in Bonn-Beuel eingeladen. Nach der Gedenkmesse würdigte der Metropolit in *deutscher Sprache die* Tätigkeit des Patriarchen, dem es mit dem Motto „Ein Dialog in Wahrheit und Liebe" gelungen war, sowohl enge Kontakte mit den anderen orthodoxen Kirchen zu knüpfen als auch zum Weltrat der Kirchen herzustellen. Unter *den Gästen bei dem anschließenden* Empfang: der päpstliche Nuntius **Joseph Uhac**, der Passauer Bischof **Franz Xaver Eder** als Beauftragter der römisch-katholischen Kirche für Kontakte mit der Orthodoxie, der Beauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland am Sitz der Bundesregierung, Bischof **Heinz-Georg Binder** *und die Botschafter* **Nicolas Katapodis** (Griechenland), **Costas Papademas** (Zypern), **Souheil Chammas** (Libanon) und **Antti Karppinen** (Finnland).

WAHL

Die Mitglieder des „Sprachenverbandes – Deutsch für ausländische Arbeitnehmer" haben den Berliner Regierungsdirektor (Senatsverwaltung für Wirtschaft und Arbeit) **Peter Ahrend** für zwei Jahre zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Ahrend übernimmt das Amt am 1. Januar 1987 von Ministerialrat Dr. **Wolfgang Ohndorf** (Bundesarbeitsministerium). Der Verband unterstützt jährlich 7000 Sprachkurse, bei denen etwa 85 000 Teilnehmer die deutsche Sprache erlernen.

EHRUNGEN

Der Prämonstratenserpater **Werenfried van Straaten**, Gründer und Geistlicher *Leiter des Hilfswerks* „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe", ist vom West-Ost-Kulturwerk des Bundes der Vertriebenen mit der Medaille „Pro Humanitate" in Gold ausgezeichnet worden. Der Vorsitzende des Hilfswerkes „Kirche in Not", Professor Dr. **Josef Stingl**, würdigte bei der Übergabe der Medaille in Bonn das Werk des nach dem Zweiten Weltkrieg als „Speckpater" *bekannt gewordenen* Priesters als ein „Werk der Mahnung". Es diene der Solidarität der Menschen untereinander aber auch der Solidarität im Gebet um den Frieden, hob der ehemalige Präsident der Bundesanstalt für Arbeit hervor.

Mit dem Preis „Adolph Bentinck 1985" wird der frühere Bundeskanzler **Helmut Schmidt** ausgezeichnet. Am 24. Februar 1987 soll die Auszeichnung im Pariser Hotel „Hilton" Helmut Schmidt überreicht werden. Der mit 5000 Dollar dotierte Preis ist nach dem 1972 verstorbenen ehemaligen niederländischen Botschafter

Helmut Schmidt

in London und Paris, Baron Adolph Bentinck, benannt. Mit ihm geehrt werden europäische Politiker oder Publizisten, die sich um die europäische Einigung, den Frieden oder die Überwindung von Fanatismus in der Welt verdient gemacht haben. In die zwölfköpfige Jury, die über die Vergabe des Preises entscheidet, entsendet jeder Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft einen Vertreter. Den Vorsitz hat der frühere französische Minister **Louis Joxe**. *Deutscher Vertreter ist der frühere* WELT-Korrespondent **August Graf Kageneck**.

*

Der mit 50 000 Dollar dotierte „*Große Florence-Gould-Preis*" ist in Paris von der Akademie der Schönen Künste der französisch-portugiesischen Malerin **Maria Helena Vieira da Silva** zuerkannt worden. Die 1908 in Lissabon geborene Künstlerin lebt seit 1930 in Frankreich. Ihre abstrakten, poetischen Bilder und Graphiken hängen in *vielen europäischen, nord- und süd*amerikanischen Museen. Die Dotierung der erstmals verliehenen Auszeichnung stammt von der „Florence J. Gould Foundation" zur Festigung der amerikanisch-französischen Kulturbeziehungen. Die 1983 im Alter von 87 Jahren gestorbene amerikanisch-französische Millionä*rin, Mäzenin* und Kunstsammlerin Florence Gould hatte zu Lebzeiten *mehrere Preise gestiftet, die jetzt* durch die neue, jährlich vergebene Auszeichnung für ein Werk der bildenden Kunst oder Literatur ersetzt werden. **Louis Pauwels**, der Chefredakteur des „Figaro-Magazins", ist der Jury-Präsident.

VERNISSAGE

„*Don Rodolfo und sein aerodynamischer Hund*", ein Siebdruck des *spanischen Künstlers* **Gustavo**, ist seit dieser Woche im Besitz von Außenminister **Hans-Dietrich Genscher**. Das erste Exemplar einer Sonderedition für Unicef überreichte Gustavo dem deutschen Außenminister bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Bad Godesberger Redoute. Genscher, der zusammen mit *Spaniens Botschafter* **Eduardo Foncillas** von Madrid nach Bonn gekommen war, eröffnete die Bildschau, in der mehr als 80 Werke des heute in Berlin lebenden Malers zu sehen sind. Spaniens Botschafter bedauerte bei dieser Gelegenheit, *daß der in Deutschland* inzwischen so etablierte Künstler offenbar „der Prophet ist, der *nichts* in seinem Vaterlande gilt". Gustavo stammt aus Cartagena. Gustavo ist in seinem Werk vor allem durch Miró, den er persönlich gekannt hat, beeinflußt worden. Seine originelle Darstellungsart, die Buntheit der Farben, hat inzwischen viele Freunde gefunden. Besondere Attraktion in der Ausstellung sind die Bildteppiche von Gustavo, die in einer Werkstatt in Palma de Mallorca hergestellt werden, in der auch die Wandteppiche von Dali und Miró entstanden *sind. Die* Bad Godesberger Ausstellung findet unter der Ägide der Berliner Edition Schoen statt.

UNIVERSITÄT

Dr. Gerhard Müller, bisher Privatdozent an der Universität Freiburg im Breisgau, ist auf den Lehrstuhl für Dogmatik an die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München berufen worden. Er tritt die Nachfolge von Professor **Josef Finkenzeller** an, der zum 30. September *emeritiert* wurde. Mit 38 Jahren ist Professor Müller einer der jüngsten Lehrstuhlinhaber der Universität München.

VERANSTALTUNG

Mehr als tausend „Bücher zum Anfassen" wollen die Österreicher den Kölnern anbieten. In der Kölner Stadtbücherei am Josef-Haubrich-Hof Nr. 1 wird Österreichs Handelsdelegierter in Düsseldorf, Dr. **Franz Batthyany**, am 24. November die „Österreichischen Buchwochen" eröffnen, die bis zum 6. Dezember dauern. Nach Köln kommt aus diesem Anlaß auch der Vorsitzende des *Hauptverbandes* des Österreichischen Buchhandels, Dr. **Gerhard Prosser**. *Zwölf* Kölner Buchhandlungen ziehen mit und stellen ihr Angebot auf Österreich ab.

...nstag, 22. November...

...für den ...schwierig...

...rechtslage entsch...

...Rechtsanspruch

VERNISSAGE

UNIVERSITÄT

...RANSTALTUNG

Altenburg mahnt Politiker zur Wachsamkeit

cvb. Brüssel

In seiner ersten öffentlichen Rede als neuer Vorsitzender des Militärkomitees der NATO, des ranghöchsten militärischen Gremiums der Allianz, hat sich der deutsche General Wolfgang Altenburg in die Reihe der alliierten Oberkommandierenden begeben und vor unausgewogenen und „fahrlässigen" Abrüstungsvereinbarungen mit der Sowjetunion gewarnt. Altenburg sagte in einer Ansprache in Brüssel: „Die einzig realistische Alternative, die ich zur destruktiven Wucht der nuklearen Abschreckung sehe, ist eine massive konventionelle Gegenstreitkraft, fähig, den Gegner durch massiven Gegenangriff zu vernichten, oder die Stationierung eines undurchdringlichen Schirms strategischer und europäischer Verteidigung. Beides wird für viele Jahre nicht zu verwirklichen sein."

Altenburg folgte mit seiner Warnung NATO-Oberbefehlshaber US-General Bernard Rogers und dessen Stellvertreter, General Hans-Joachim Mack, die sich kritisch mit der vorgesehenen Null-Lösung im atomaren Mittelstreckenbereich auseinandergesetzt hatten. Der Vorsitzende des Militärkomitees – in diesem Gremium sind die Generalstabschefs der NATO-Staaten vertreten –, erwähnte die Null-Lösung mit keinem Wort. Die Richtung seiner Ausführungen, eingebettet in eine Ansprache zu den strategischen Grundlagen der NATO, war jedoch unübersehbar.

Zu den Abrüstungsgesprächen erklärte Altenburg: „Die Verhandlungsführer müssen wachsam sein, daß dort, wo Ungleichgewicht besteht, dieses nicht durch ein Abkommen besiegelt wird, das die unterlegene Position der NATO in Zukunft verlängert. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß beide Seiten gegenseitig den Eindruck von Gleichgewicht erhalten." Die Entspannung nannte Altenburg ein großes Ziel, sprach sich jedoch zugleich gegen eine Entspannung um den Preis einseitiger Abrüstungsschritte der NATO aus.

Da Altenburg für die Stabschefs der alliierten Nationen spricht, erhielt seine Rede bündnisweites Gewicht. NATO-Beamte hoben hervor, in der Geschichte der Allianz gebe es kein Beispiel für derart massive Warnungen der höchsten Generalität an die Politik vor bevorstehenden Schritten in der Rüstungskontrolle.

Die Kritik der Katholiken zielt auch auf die Union

Erklärung zur Bundestagswahl fordert „Politik für das Leben"

GERNOT FACIUS, Bonn

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat in einer Erklärung zur Bundestagswahl eine „Politik für das Leben" verlangt, ohne diese Forderung auf die Abtreibungsproblematik einzuengen. Im Gegenteil, das Schlüsselwort Leben soll generell für eine an den Grundwerten orientierte Politik gelten. Die Stellungnahme schlägt deshalb einen Bogen vom Schutz des ungeborenen Lebens über eine fortschrittliche Familienpolitik zur Bildungspolitik, der Erhaltung des „Lebensraumes Natur", der Überwindung der Arbeitslosigkeit und der Außen- und Sicherheitspolitik. Beim Umweltschutz wird herausgestellt: Notwendig sei eine „sozial und ökologisch verpflichtete Marktwirtschaft" sowie die Bereitschaft zu einer Änderung des Lebensstils.

Auf der Herbstversammlung des ZdK, das die Erklärung verabschiedete, gab Vizepräsident Walter Bayerlein eine Standortbestimmung ab. Das ZdK habe es stets abgelehnt, sich auf die Formel der „Äquidistanz" einzulassen, also auf eine gleichbleibende Entfernung zu allen parteipolitischen Kräften. Die Annahme dieser Formel würde politische Neutralisierung und schließlich sogar politische Fremdbestimmung bedeuten. Bayerlein: „Das Zentralkomitee läßt sich aber auch nicht in das Beiboot einer Partei setzen. Es vertritt seine Auffassungen und erwartet, daß die politischen Parteien deutlich machen, was sie davon bereit sind mitzutragen und in konkrete Politik umzusetzen. Danach bestimmt sich dann die Nähe oder die Ferne der Parteien zum ZdK."

Enttäuscht über Bonn

Die Autoren vermieden es (anders als zum Beispiel Kardinal Höffner in seiner Warnung vor einer Stimmabgabe für die Grünen), irgendeine Partei oder einen Politiker beim Namen zu nennen. Die Formulierungen zum Thema 218 zielen auf alle, auch auf die Repräsentanten der CDU/CSU. So wird es als „enttäuschend" bezeichnet, daß die Bundesregierung „über Verbesserungen der sozialen Hilfen hinaus bisher keine Initiative zur Verbesserung des Rechtsschutzes" für das ungeborene Leben ergriffen habe. „Der ‚stumme Schrei' ungeborener Kinder verlangt von uns eine deutliche und unüberhörbare Antwort."

Beim Schutz des Lebensraums Natur weist die Erklärung auf die Bedeutung der Agrarpolitik und auf die Funktion des bäuerlichen Familienbetriebes hin. Es wird die Auffassung vertreten, daß das Konzept der Energiegewinnung und Energiepolitik ständig überprüft und fortgeschrieben werden müsse. Dabei dürfe es nicht nur um die Sicherung des Bedarfs bei gleichzeitiger Beherrschung der Risiken gehen, es müßten auch die Voraussetzungen geschaffen werden, daß späteren Generationen „die zu ihrem Leben notwendige Energie verfügbar wird".

Vaterland und Europa

Aus dem Text und aus dem politischen Lagebericht des ZdK-Präsidenten Hans Maier ergibt sich, daß die Vertreter der katholischen Laien und Verbände einen sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie nicht befürworten.

Wie in fast allen ZdK-Erklärungen seit 1952 wird dazu aufgerufen, den „geschichtlichen Lebensräumen" wie Vaterland, Nation und Europa ihren Stellenwert einzuräumen. „Das bedeutet für uns Deutsche immer auch, am Leben und Schicksal jener Deutschen Anteil zu nehmen, denen durch totalitäre Macht grundlegende Rechte vorenthalten werden. Die Freiheit bei uns zu stärken, ist auch für sie ein Zeichen der Hoffnung auf die Erneuerung unseres Zusammenlebens in Zukunft", heißt es in dem Dokument. Und mahnend wird an die Adresse der Politiker hinzugefügt: „Es würde nicht nur unsere Freiheit und unseren Frieden, sondern auch die Freiheit und den Frieden für viele unserer europäischen Nachbarn aufs Spiel setzen, wenn wir aus den gewachsenen geistigen und politischen Bindungen an den Westen herauslösen und einen Sonderweg beschreiten wollten."

Der Prozeß der europäischen Einigung wird aber nicht nur als eine Frage der politischen und wirtschaftlichen Vernunft definiert, „es geht auch hier um die Bewahrung und Weitergabe eines geistigen Erbes". So steht die Erklärung zur Bundestagswahl in der Kontinuität aller Stellungnahmen der katholischen Laienorganisationen.

Auch die Republikaner sprechen von einem „schweren Fehler" Reagans

Die Auseinandersetzung um Waffenlieferung an Iran verlagert sich in den Kongreß

FRITZ WIRTH, Washington

Die Iran-Affäre der amerikanischen Regierung wird nach Auffassung politischer Beobachter stündlich peinlicher. Die Bemühungen des Weißen Hauses, den Fall zu entschärfen, sind bisher fehlgeschlagen. Statt dessen haben interne Querelen über Verantwortung und Schuldzuweisung in dieser Affäre begonnen. Zugleich hat sich das Zentrum des Konflikts in den Kongreß verlagert, wo am Freitag im Geheimdienstausschuß des Senats die Anhörungen zu dieser Affäre begannen. Es werden dabei neue Enthüllungen über Einzelheiten erwartet. Als erster sagte am Freitag vor diesem Ausschuß hinter verschlossenen Türen CIA-Direktor Casey aus.

Im Mittelpunkt der internen Kontroverse über Planung und Ausführung der Waffenlieferungen an Iran steht seit 24 Stunden der ehemalige Sicherheitsberater Robert McFarlane, zu dessen Amtszeiten dieses Unternehmen konzipiert wurde und der selbst mit amerikanischen Waffen an Bord eine persönliche Mission nach Teheran unternahm. McFarlane erklärte *nun, daß diese Waffenlieferungen ein Fehler* waren, da sie eine politische Aufruhr in den USA ausgelöst hätten. „Ich hätte dies voraussehen müssen", sagte McFarlane am Donnerstagabend in einer öffentlichen Rede in der Nähe Washingtons. „Es nicht getan zu haben stellt einen schweren Beurteilungsfehler dar, für den ich die volle Verantwortung übernehme."

McFarlane hatte mit seinen bisherigen Stellungnahmen, mit denen er sich von dieser Affäre zu distanzieren schien, erhebliche Verärgerung unter seinen ehemaligen Mitarbeitern im Weißen Haus ausgelöst. Sie stellten offen gegenüber Journalisten die Frage: „Wer hatte denn überhaupt diese Idee? Wie kann er jetzt als einen Fehler bezeichnen, was er selbst einleitete?" McFarlane hatte darüber hinaus Außenminister Shultz mit der Feststellung verärgert, daß er den Außenminister regelmäßig und wiederholt über die Iran-Affäre informiert habe. Shultz hatte bisher stets erklärt, daß er nur sporadisch und bruchstückhaft auf dem laufenden gehalten worden sei.

Derweil sind vor allem die Demokraten im Kongreß in die Offensive gegangen. Sie konzentrieren sich in den Anhörungen zur Sache auf zwei Themen: Sie wollen nachweisen, daß Präsident Reagan gegen bestehende Gesetze verstieß, als er den Kongreß 18 Monate lang über diese Iran-Initiative im dunkeln ließ. Außerdem wollen sie Genaueres über den Umfang der Waffenlieferungen an den Iran erfahren. Sie glauben, daß sie nach Quantität und Qualität entgegen den bisherigen Äußerungen des Präsidenten doch einen bedeutenden Einfluß auf den Golfkrieg hatten. Das Weiße Haus hatte bisher stets versichert, im Umgang mit dem Kongreß nicht illegal gehandelt zu haben.

Dagegen beklagte sich Jim Wright, der voraussichtliche neue Sprecher des Repräsentantenhauses: „Es geht nicht an, daß der Ayatollah Khomeini und die internationalen Waffenhändler von diesen Lieferungen wußten, der amerikanische Kongreß aber im dunkeln gelassen wurde."

Kritik und Unruhe über diese Waffenlieferungen haben sich auch unter den republikanischen Kongreßmitgliedern ausgebreitet. Zu den bedeutendsten Kritikern gehören die einflußreichen Senatoren Dole und Lugar. Sie nannten die Waffenlieferungen übereinstimmend „einen schweren Fehler", 24 Stunden, nachdem der Präsident dafür öffentlich die volle Verantwortung übernommen hatte.

SED stellt Willen zum Dialog heraus

Politbüromitglied Axen: Zusätzliche Belastung des internationalen Klimas vermeiden

DIETER DOSE, Berlin

Vor dem Zentralkomitee der SED hat das Politbüromitglied Hermann Axen die Bereitschaft der „DDR" bekräftigt, den politischen Dialog mit der Bundesrepublik Deutschland fortzusetzen.

Axen wies auf die Begegnungen zwischen Politikern aller Parteien aus der Bundesrepublik mit Vertretern der „DDR"-Staats- und Parteiführung in jüngster Zeit hin und erklärte, die „DDR" werde, „auch in Zukunft den politischen Dialog mit allen Repräsentanten der BRD führen, die dazu bereit sind und sich von Vernunft und gutem Willen leiten lassen".

Er listete die westlichen Gesprächspartner von Ignaz Kiechle bis Johannes Rau auf und betonte, daß es das Ziel der „DDR" bei diesen Kontakten sei, aus den Beziehungen der beiden deutschen Staaten keine „zusätzlichen Belastungen des internationalen Klimas" ausgehen zu lassen.

Axen, der vor dem Zentralkomitee der SED den Bericht des Politbüros erstattete, bekräftigte, daß die Verhandlungen über Vereinbarungen auf den Gebieten Wissenschaft, Technik und Umweltschutz fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang verwies er ausdrücklich auf das nach „längeren komplizierten Verhandlungen" zustandegekommene Kulturabkommen zwischen Bonn und Ost-Berlin.

„Miteinander reden ist zehnmal besser als aufeinander schießen", meinte Axen im weiteren. Angesichts der jüngsten Zwischenfälle mit Schußwaffengebrauch durch die „DDR"-Grenzsoldaten, so bemerkten Westberliner Kommentatoren dazu, müßten diese Worte allerdings wie blanker Hohn klingen.

Während Axen auf den jüngsten Streit zwischen der „DDR" und Bundeskanzler Helmut Kohl nicht einging, warf der Ostberliner SED-Chef Günter Schabowski dem Kanzler „politische Umweltbelastung" vor.

Das Politbüromitglied bezog sich dabei jedoch ausdrücklich auf den „Korrespondentenbericht" der „DDR"-Nachrichtenagentur ADN, in dem Kohl nach seiner Rede in Münster scharf attackiert worden war.

Die „Dialog-Bereitschaft der DDR für Frieden und Abrüstung" sei gar nicht so schwer zu verstehen, erklärte Schabowski. Bundeskanzler Kohl sollte es lassen, „die Realitäten wegzudenken" und statt dessen „besser konstruktiv über sie nachdenken".

In dieser Passage seines Beitrags gebrauchte Schabowski fast ausschließlich Formulierungen aus dem ADN-Bericht.

Kiep erstattet Anzeige gegen Staatsanwalt

W. K./DW. Bonn/Hamburg

CDU-Bundesschatzmeister Walther Leisler Kiep hat nach einer Auseinandersetzung als Zeuge mit den Anklägern im Bonner Parteispendenprozeß in Hamburg nunmehr Strafanzeige gegen den Bonner Staatsanwalt Friedrich Apostel erstattet. Der Politiker wirft dem Staatsanwalt eine Falschaussage im Hamburger Parteispendenprozeß gegen leitende Mitarbeiter der Zigarettenfirma Reemtsma vor.

In der Strafanzeige nimmt Kiep auf ein vertrauliches Gespräch, das die Bonner Staatsanwälte, die wegen Parteispenden ermittelten, mit ihm als Schatzmeister der Union führten, Bezug. Bei der Unterredung am 2? April 1983 sollte geklärt werden, ob in der umstrittenen Spendenpraxis nicht zuerst die Schatzmeister zur Verantwortung gezogen und die Spender vorerst von Verfahren verschont bleiben sollten. Steuerrechtliche Fragen hätten in einem Musterprozeß grundsätzlich geklärt werden können. An diesem Treffen mit den Staatsanwälten in der Kölner Universität nahm auch Kieps Rechtsvertreter, der Kölner Hochschullehrer Professor Günter Kohlmann, teil.

Als Kiep im vergangenen Monat als Zeuge im Bonner Parteispendenprozeß gegen die früheren Bundesminister Otto Graf Lambsdorff und Hans Friedrichs sowie den früheren Flick-Gesellschafter Eberhard von Brauchitsch auftrat, kam es zum Eklat. Die Staatsanwälte hätten das von ihm selbst erbetene Gespräch nachträglich zu einer Vernehmung umfunktioniert und ihn somit getäuscht, sagte Kiep.

Er sei als selbst Beschuldigter nicht über seine Rechte „belehrt" worden. Das wiesen die Staatsanwälte zurück. Sie ermitteln bereits seit fünf Jahren gegen den Schatzmeister.

Der von Kiep jetzt angezeigte Staatsanwalt Apostel hatte im Hamburger Reemtsma-Prozeß erklärt, er sei „sicher", daß Kiep belehrt worden sei. Kieps Anwalt Kohlmann bestreitet dies: „Ich war bei diesem Gespräch dabei. Wäre eine Belehrung erfolgt, wäre ich sofort eingeschritten. Aber ich habe keine Belehrung gehört." Etwaige Folgen der Strafanzeige für den Bonner Spendenprozeß, in dem voraussichtlich am 16. Februar 1987 das Urteil gesprochen werden wird, lassen sich noch nicht absehen.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 19. November 1986 der Bundesgeschäftsführer der DAG-Bildungseinrichtungen

Wolfgang Hempel

im Alter von 42 Jahren.

Mit ihm verlieren die DAG-Bildungseinrichtungen einen engagierten Mitarbeiter und Kollegen, der für uns alle Vorbild war.

Wir trauern um ihn, wir vergessen ihn nicht!

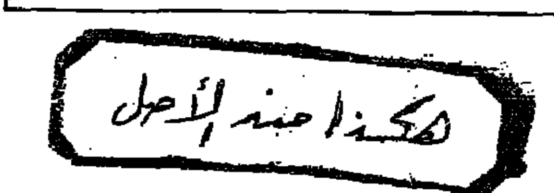
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 27. November 1986, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Hamburg-Bergedorf, August-Bebel-Straße 200, Kapelle 2 statt.

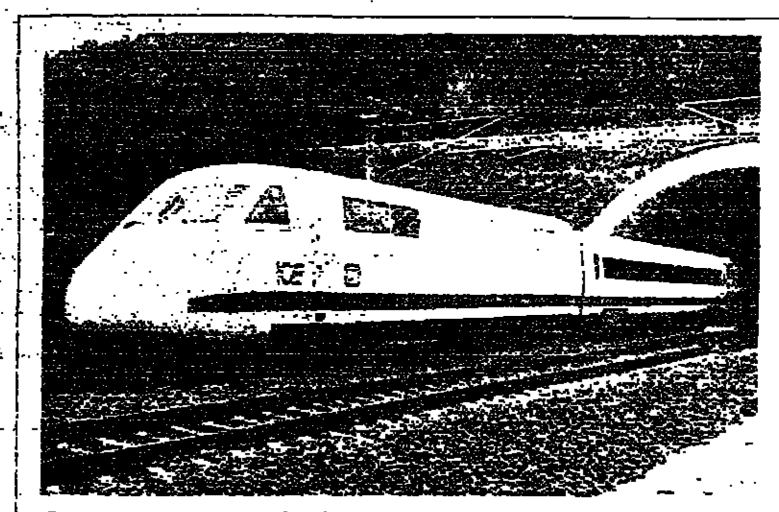
Statt Blumen wird um eine Spende zugunsten der Deutschen Krebshilfe, Sparkasse Bonn, Kto.-Nr. 90 90 90, BLZ 380 500 00, gebeten.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
Der Bundesvorstand

Bildungswerk der DAG e. V.
Deutsche Angestellten-Akademie e. V.
Die Vorstände
Die Betriebsräte
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hamburg, den 22. November 1986





Doppelt so schnell wie das Auto soll der Intercity Experimental (ICE) der 90er Jahre sein. Rund 44 Mill. DM hat allein das Bundesforschungsministerium in dieses Projekt gesteckt. Die Bundesbahn selbst war mit 17 Mill. DM und die Industrie mit rund 16 Mill. DM an der Entwicklung des ICE beteiligt. Vor kurzem wurde mit dem neuen Zug die Rekordmarke von 345 km/h erreicht. FOTO: DPA

FÜR DEN ANLEGER

Börsen: Banken und Informationsdienste sehen nur geringe Chancen für eine durchgreifende Kurserholung. (S. 11)

WELT-Aktien-Indizes: Gesamt: 274,35 (270,48); Chemie: 161,83 (159,72); Elektro: 341,63 (337,46); Auto: 716,97 (709,74); Maschinenbau: 152,86 (151,56); Versorgung: 165,82 (163,71); Banken: 403,20 (396,18); Warenhäuser: 186,19 (182,83); Bauwirtschaft: 527,04 (516,88); Konsumgüter: 184,17 (178,65); Versicherung: 1385,49 (1359,96); Stahl: 138,27 (137,07).

Kursgewinner:	DM	+ %
Daimler Benz	1294,0	9,71
Lufthansa Vz.	158,00	7,48
Bco. Hispano	34,90	7,38
Binding	350,00	4,79
Anzag	220,00	4,76

Kursverlierer:	DM	– %
IG Farben	9,80	5,77
Atlas Copco	51,50	4,63
Minolta	8,70	4,40
Adler	297,00	4,19
Hochtief	1030,0	3,74

(Frankfurter Werte)

Nachbörse: Fest

WELTWIRTSCHAFT

Handel: Die Bundesrepublik erhofft sich weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen für westliche Unternehmen in den RGW-Ländern bei Handel und wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Mengenmäßige Beschränkungen müßten weiter abgebaut werden.

Unctad: Ein besseres Gleichgewicht bei Handelsschiffahrt und Schiffbau fordert der Unctad-Schiffahrtsausschuß von allen Mitgliedsländern der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung. Die Welthandelsflotte hat derzeit eine Überkapazität von 25 Prozent. Die Produktionskapazität der Werften übertrifft weltweit die Nachfrage um 40 Prozent.

Niederlande: Die Regierung will die technologische Entwicklung in den kommenden Jahren wesentlich stärker als bisher fördern. (S. 12)

Nigeria: In Kürze kann das Land über die erste Rate in Höhe von 250 Mill. Dollar eines neuen Weltbank-Kredites verfügen. Die zweite Rate über 200 Mill. Dollar soll noch in diesem Jahr freigegeben werden.

MÄRKTE & POLITIK

Japan: Zur „freiwilligen Beschränkung" seiner Werkzeugmaschinen-Exporte in die Vereinigten Staaten für fünf Jahre hat sich die Regierung des Landes bereit erklärt.

Schiffbau: Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann glaubt, daß dem EG-Ministerrat noch vor Jahresende eine Einigung auf straffere und verbindlichere Gemeinschaftsbestimmungen gelingen wird. (S. 12)

Energie: Strom aus Windkraftanlagen ist unter günstigen Bedingungen doppelt so teuer wie Nuklearstrom, aber kaum teurer als Kohlestrom. Das ist das Ergebnisse einer Studie der Forschungsstelle für Energiewirtschaft (EFE).

Europäische Spotpreise für Mineralölprodukte (fob ARA/Dollar/t)

Produkt	20. 11. 86	18. 11. 86	1. 7. 86	1. 8. 85	1973
Superbenzin 0,15 g Bleigehalt	155,50	155,50	165,00	286,00	97,00
Heizöl (schwer/3,5 % S)	76,50	78,50	51,00	139,00	29,00
Gasöl (Heizöl/Diesel) 0,3 % S	125,00	125,50	104,00	226,00	84,00

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Textil: Die Auftragseingänge in der Textilwirtschaft lagen im September preisbereinigt um sieben Prozent höher als vor einem Jahr.

Bau: Für die Branche wird es immer schwieriger, ausreichend Berufsnachwuchs zu finden. Ende September standen bundesweit 3100 nicht vermittelten Bewerbern noch 6900 unbesetzte Lehrstellen im Baugewerbe gegenüber. (S. 12)

Banken: Die European Asian Bank (Eurasbank) wird künftig als Deutsche Bank (Asia) firmieren. Die Deutsche Bank hat im Frühjahr ihre Beteiligung an der Eurasbank auf 75 Prozent aufgestockt.

Werbung: ZDF, die „Bild"-Zeitung und der „Stern" sind die drei größten deutschen Werbeträger. *Mit einem Werbeumsatz von 398,4* Mill. DM im 1. Halbjahr 1986 hat das ZDF allerdings fast doppelt so hohe Einnahmen aus der Werbung wie „Bild" (204,7 Mill.). Weiter folgen der „Stern", das WDR-Fernsehen und der „Spiegel".

Aral: Die größte Kraftstoffvertriebsgesellschaft in der Bundesrepublik hat mit der Übernahme der wesentlichen Aktivitäten der Propretol die Geschäfte ihrer französichen Tochter Aral France über die Ostregion hinaus ausgebaut.

Übernahme: Der Mischkonzern British and Commonwealth Shipping (B+C) hat 673 Mill. Pfund (rund 1,9 Mrd. DM) für das Londoner Finanzunternehmen Exco geboten. Exco will das Angebot annehmen. B+C konnte sich bereits wenige Stunden nach der Offerte 50 Prozent des Exco-Kapitals sichern

NAMEN



Amtswechsel: Karl-A. Scholz (Foto), geschäftsführender Gesellschafter der Intra-Unternehmensberatung GmbH, Düsseldorf, ist zum neuen Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater (BDU) gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Friedrich A. Meyer an, der keine neue Kandidatur angemeldet hatte.

Hag GF: Robert Barry Leach (49) wurde zum neuen Vorstandsmitglied bestimmt. Er ist Nachfolger des im Juli 1986 verstorbenen Bernd Zurstiege.

Schöller Lebensmittel: Das Nürnberger Unternehmen hat Wolfgang Prigge als fünftes Mitglied in die Geschäftsführung berufen. Prigge war bisher Geschäftsführer der Unternehmensberatung Schumann in Köln.

WER SAGT'S DENN?

Die primitive Kraft der Beharrlichkeit ist die ungekrönte Königin der Welt des Wollens.

Henry Ford

Der Verfall der Ölpreise wird keinen neuen Ölboom entfachen

Die WELT sprach mit Hellmuth Buddenberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen BP

HANS BAUMANN, **Hamburg**

Das Sparen von Energie ist längst Bestandteil der technischen Entwicklung geworden. Auch die Verbrauchsstrukturen ändern sich – weg von der energieintensiven Schwerindustrie, hin zu High-Tech. Der Einsatz von Energie werde immer effizienter. Sei bisher für die Erhöhung des Bruttosozialprodukts um ein Prozent ein Energiemehraufwand von 1,2 Prozent erforderlich gewesen, so käme man bald mit 0,6 Prozent für das Wachstum aus. Dies ist ein Aspekt von Aussagen, die Hellmuth Buddenberg, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche BP AG, in einem Gespräch mit der WELT machte.

Der rapide Verfall der Rohölpreise werde daher nicht zu einem neuen Boom für den Absatz von Öl führen. In der Bundesrepublik werde der niedrige Ölpreis nicht zum Mehrverbrauch beitragen. Langfristig werde der Ölverbrauch sogar weiter zurückgehen. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre aber werde der Energiepreis „deutlich niedriger" liegen als in der ersten Hälfte. In der EG allerdings rechnet Buddenberg mit einem um zehn Prozent höheren Energieverbrauch. „Erst irgendwann in den neunziger Jahren wird die Opec-Produktion wieder in eine Mengenphase kommen, die die Preise wieder anziehen läßt", meint Buddenberg.

Für Mengen- und Preisentwicklungen wie 1979/80 sieht der BP-Chef keine Ausgangssituation. Öl werde zwar noch auf lange Sicht wichtigster Energieträger bleiben, weil es weder im Verkehr noch in der Chemie substituierbar sei und auch am Wärmemarkt eine Position behalten werde. Ist damit die Strategie der Opec gescheitert? „Die Politik des Überangebotes konnte nicht zum Erfolg führen, weil Anbieter außerhalb der Opec ihre Förderungen nicht drosselten", sagt Buddenberg. Scheich Yamani habe während seiner Amtszeit als Ölminister von Saudi-Arabien mit der Überschwemmung der Ölmärkte die alternativen Energien und die Suche neuer Ölquellen außerhalb der Opec stoppen und die Falken unter den Opec-Mitgliedern disziplinieren wollen. Diese Politik diene der Opec jetzt als Lehrstück dafür, wie es nicht gemacht werden sollte.

Buddenberg gibt zu bedenken, daß vor einem Jahr der Ölpreis noch bei 27 bis 28 Dollar gelegen habe. Mit Zusatzlieferungen von 2,5 bis drei Mill. Faß pro Tag habe Saudi-Arabien innerhalb weniger Monate den Weltölpreis auf unter 10 Dollar je Faß gedrückt. Für Hellmuth Buddenberg ist das der klassische Beweis dafür, daß Grenzkosten die Märkte bestimmen, da die Zusatzlieferungen der Saudis nur ganzen fünf Prozent des Welt-Ölbedarfs entsprochen hätten.

Der BP-Chef erinnert auch daran, daß im Ölboom Anfang der siebziger Jahre der Ölverbrauch in der Bundesrepublik für 1990 mit 200 Mill. Tonnen prognostiziert worden sei. Für ihn war es daher ein Glück, daß die Ölpreisexplosion um 1980 kam und nicht erst 1990, weil dann die deutsche Wirtschaft doppelt so stark getroffen worden wäre.

In den nächsten Jahren ist für ihn ein Ölpreis von 18 Dollar je Faß, wie ihn die Opec nach ihrer letzten Sitzung in Quito anstrebt, nicht realisierbar. Überhaupt seien die Ölförderländer nach seiner Erkenntnis nicht mehr an zu hohen Ölpreisen interessiert. Da die meisten Ölförderländer nichts anderes anzubieten hätten als Öl, müßten sie bemüht sein, andere Energien über den Preis in Schach zu halten. Die Strategie sei nicht mehr, Höchstpreise zu erzielen, sondern angestammte Märkte zu bewahren.

„Wir sind robust"

Die Umstrukturierung der Deutsche BP AG, die Ende 1985 abgeschlossen wurde, hat sich nach Buddenberg, „hervorragend bewährt". Alle neun Ölsparten der BP erzielten 1986 ein „wesentlich besseres Ergebnis als 1985". Auch die übrigen Bereiche schlössen besser ab, als im schon guten Jahr 1985. Das Bilanzergebnis werde „deutlich besser" sein als im Vorjahr mit einem Überschuß von 55 Mill. Mark. Es werde dreistellig ausfallen, sagt Hellmuth Buddenberg, konkreter: „mehr als dreimal so hoch wie im Vorjahr". Die Bilanzstruktur, die Kapitalstruktur und die Liquidität (1,4 Mrd. Mark) bezeichnet er als „ausgezeichnet".

Marktgerechte Konditionen, Aktien im Sog der Renten

Rückgang der US-Zinsen löst Zurückhaltung der Anleger

cd. **Frankfurt**

Kleine Ursache – große Wirkung. Für die Bundesanleihe und anschließend für die Hessenanleihe wurden marktgerechte Konditionen gewählt; dadurch löste sich die Zurückhaltung der in- und ausländischen Anleger am Rentenmarkt, unterstützt vom Zinsrückgang in den USA. Die daraufhin eingetretetene Stimmungsbesserung schlug schließlich auf die *deutsche Aktienbörse durch.*

Erstmals seit geraumer Zeit wurden wieder größere Käufe ausländischer Anleger beobachtet, so daß sich der Markt zuletzt – parallel zu den Börsen in New York und Tokio – kräftig erholte. Der WELT-Aktienindex stieg um gut zwei Prozent von 268,77 auf 274,35 Punkte.

Damit ist das Kursniveau wieder in jenen Bereich vorgestoßen, bei dessen Erreichen die Tendenz während der vorangegangenen zweimonatigen Schaukelbewegungen schon zweimal gekippt ist.

Die nur mäßigen Umsätze sprechen dafür, daß auch diese Aufwärtsbewegung nicht nachhaltiger ist als ihre Vorgänger, zumal sie sich auf einige ausgewählte Blue Chips konzentrierte, die mit überdurchschnittlichen Gewinnen von rund drei Prozent (Siemens, Veba, BASF, Daimler, Großbankaktien) bis sechs Prozent *(Schering) aufwarteten. Auf diese* kräftigen Steigerungen werde bald eine technische Reaktion folgen, unken die Skeptiker, die in den letzten Wochen häufiger recht bekommen hatten als die Optimisten.

Chancen für eine durchgreifende Tendenzverbesserung sind erst dann gegeben, wenn sich der deutsche Markt durch eine breitere Beteiligung privater und institutioneller Investoren von einer „Trading-Börse" wieder zu einer Anleger-Börse wandelt.

AUF EIN WORT



„Der Schutz der Anleger wird zwar ausgebaut, aber eine echte Aktionärsdemokratie mit Einflußnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens sehe ich nicht."

Dipl.-Ing. Gerhard Kienbaum, Vorsitzender der Zentralgeschäftsführung der Kienbaum-Unternehmensgruppe. FOTO: DIE WELT

Finanzplanungsrat: Weniger Steuern oder Defizitabbau

Kontroverse Ziele der unions- und SPD-regierten Länder

HH. **Bonn**

Der Bund und die unionsregierten Länder wollen den „durch strenge Ausgabendisziplin" in den kommenden Jahren zu gewinnenden finanziellen Handlungsspielraum vorrangig *für Steuerentlastungen nutzen.* Die SPD-regierten Länder erklärten dagegen in der gestrigen Sitzung des Finanzplanungsrats, daß sie „der weiteren Rückführung der Defizite Vorrang einräumen".

Einig waren sich die Teilnehmer, daß das Gesamtdefizit der öffentlichen Haushalte – bei starken regionalen Unterschieden – „immer noch zu hoch" sei. Die in den letzten Jahren erreichte Verminderung der Finanzierungsdefizite habe sich in diesem Jahr trotz erheblicher Bemühungen nicht weiter fortgesetzt. Sie müßten daher verstärkt werden. Denn die Konsolidierungspolitik sei weiterhin „unverzichtbare Grundlage für eine positive Entwicklung von Wachstum und Beschäftigung". Eine Begrenzung des Ausgabenwachstums auf eine Größenordnung von durchschnittlich jährlich drei Prozent (also deutlich unter dem Zuwachs des Bruttosozialprodukts) sei weiterhin erforderlich, auch wenn sich in einigen Fällen vorrübergehend ein etwas höheres Wachstum ergebe.

Wirtschaftsminister Bangemann hat in einem Papier zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer hohen Staatsquote daran erinnert, daß diese in der Bundesrepublik von 1970 bis 1982 von 39 auf fast 50 Prozent gestiegen sei. Damit hätten die Staatsausgaben 1982 um rund 170 Mrd. DM höher gelegen als bei konstanter Quote. In dieser Zeitspanne seien die Staatsverschuldung fast auf das Fünffache und die Zinsleistungen des Staates fast auf das Siebenfache gestiegen.

Jedes dritte Auto aus dem Ausland

rtr/dpa, **Flensburg**

Der Anteil ausländischer Kraftfahrzeuge an den Neuzulassungen in der Bundesrepublik Deutschland ist *in den ersten zehn Monaten* 1986 auf 32,8 Prozent gestiegen, verglichen mit 30,6 Prozent im gleichen Vorjahreszeitraum. Die japanischen Autos liegen mit 15,1 Prozent gegenüber 13,3 Prozent vor einem Jahr unangefochten an der Spitze. Das Kraftfahrt-Bundesamt teilte mit, insgesamt seien 778 709 ausländischen Autos die Verkehrserlaubnis erteilt worden. VW/Audi waren auch im Oktober Spitzenreiter bei den Pkw-Neuzulassungen in der Bundesrepublik, gefolgt von Opel, Daimler-Benz und Ford. Von den fast 253 000 (228 000) Oktober-Erstzulassungen entfällt auf die Pkw von VW/Audi ein Anteil von 28,3 (1985: 28,5) Prozent.

Schrottpreise auf rasanter Talfahrt

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

In rasanter Talfahrt ist der Preis für die Stahlschrott-Standardsorte Null frei Ruhrhüttenwerk seit August 1985 um die Hälfte auf nur noch 110 DM je Tonne gefallen. Anders als in früheren Baisseperioden haben die Stahlwerke diese „billigste heimische Rohstoffquelle" jedoch nicht entsprechend stärker genutzt, sondern ihren Schrotteinsatz sogar überproportional zur sinkenden Stahlproduktion gedrosselt. Eine Wende zu wieder stärkerer Schrottnachfrage dieses größten Kunden ist nicht in Sicht.

Frei von Verzagtheit zeichnete Heinrich Hitzbleck (Salzgitter-Konzern) als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Schrottwirtschaft, der nun von Reinhold Berlekamp (Klöckner & Co.) abgelöst wird, zum satzungsgemäßen Abschied vom Amt ein neues Zukunftsbild der Branche (15 000 Beschäftigte mit 4,5 Mrd. DM Jahresumsatz). Von ihrer ursprünglichen Hauptaufgabe, Rohstoffzufuhr für die Stahlindustrie, werde die Schrottwirtschaft nun mehr und mehr zum Abfall-Entsorger für die eisenverarbeitenden Betriebe wie für den Konsumgüterschrott der Privathaushalte. Und bei Schrottpreisbaisse „werden wir Phasen erreichen, wo derjenige, der entsorgt werden muß, für diese Entsorgung zuzuzahlen hat".

In etlichen Regionen der Bundesrepublik ist diese Phase, wo man beispielsweise das schrottreife Auto nur noch gegen Draufzahlen (statt Kassieren) einiger Zehnmarkscheine los wird, bereits Realität. Sie wird es nach Ansicht der Schrottwirtschaft auch bleiben. Hauptgrund ist die Dollarschwäche. Sie verbilligt nicht nur das Angebot des weltgrößten Schrottexportlandes USA. Sie verbilligt mit gesunkenen Einstandskosten für Erz, Koks und Energie auch die Roheisenerzeugung im Hochofenprozeß so stark, daß das Umschwenken auf verstärkten Schrotteinsatz angesichts des dabei größeren Qualitätsrisikos der Stahlerzeugung noch nicht wieder attraktiv ist.

Doch hoffnungsfroh rief Hitzbleck seinen Kollegen zu: „Ein paar schlechte Monate im Geschäft werfen keinen Schrotthändler um. Die Branchenaufgabe ist unauslöschlich festgeschrieben, und sie vergrößert sich, je stärker sich das Umweltbewußtsein entwickelt. Der Altstoff muß in jedem Fall beseitigt werden, soll das Leben weitergehen." Freiwirtschaftliche Regelungen, wie nach zähem Ringen für die Schrottausfuhr in Drittländer außerhalb der EG seit einigen Jahren erreicht, will die Branche auch für die Entsorgungsaufgabe.

Dies indes mit einer Nuance. Die öffentliche Hand möge den Betrieben für ihre Aufbereitungsabfälle preisgünstigen Deponieraum einräumen. Denn aus zu hohen Deponiegebühren folge eine zu hohe „Entsorgungsgebühr" mit der Konsequenz, daß „mehr und mehr Leute" versuchen, sich dieser Last durch wildes Abstellen *ihrer Altkarossen zu entziehen.*

Kosten produziert

adh. – Nichts gegen die freundlichen Leute von der AOK, der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Sie bemühen sich redlich, im Verkehr mit den vielen krankenversicherten Kunden freundlich und auch schnell zu sein. Aber das dort übliche Prozedere, wenn es um die Erstattung von im Ausland vom Versicherungsnehmer selbst bezahlten Krankenhauskosten geht – in manchen Fällen bleibt einfach gar nichts anderes übrig – wirft doch ein Schlaglicht darauf, warum diese große Pflichtkrankenkasse wie andere Kassen auch Probleme mit den Kosten hat.

Niemand in der mit EDV wohlversorgten Organisation scheint nämlich auf die Idee zu kommen, daß man manches auch einfacher gestalten kann. In jenem Fall nämlich, in dem es um die Erstattung der Kosten für Krankenhausaufenthalt in einem Land geht, mit dem Vereinbarungen mit der jeweils nationalen Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestehen.

Warum hat man keine Listen mit *den üblichen Krankenhaus-Tagessätzen* zur Verfügung: warum muß dann die vom Mitglied bezahlte Rechnung für den Krankenhausaufenthalt an die jeweilige nationale Versicherung geschickt werden, damit die in jedem Fall einzeln sagt, was nach Kassensatz als Tagessatz zu erstatten wäre? Wieviel Menschen werden damit hier (und im *Partnerland) zusätzlich beschäftigt?* Bezahlen dafür müssen in jedem Fall die Mitglieder, mit ihren Beträgen und mit geduldigem Warten auf die Erstattung ihrer Auslagen.

Durststrecke

Von HANS-JÜRGEN MAHNKE

Schönfärberei oder Realismus – die Volkskammer der „DDR" will sich in der nächsten Woche mit dem Fünfjahresplan 1986 bis 1990 und mit dem Volkswirtschaftsplan und dem Staatshaushalt für das nächste Jahr beschäftigen. Manches kann klarer werden, vieles bleibt im Nebel, allein schon wegen der notwendigen Abstimmung mit dem großen Bruder im Osten. Nicht nur die „DDR" steht unmittelbar vor einer ökonomischen Neuorientierung, sondern auch die Sowjetunion, damit fast alle RGW-Staaten.

Mehr Effektivitäten, Modalitäten, aber auch das Eingehen auf Konsumentenwünsche sind gefragt. Und das, was jetzt auf die Gleise gesetzt wird, bestimmt unmittelbar auch die Entwicklung des innerdeutschen Handels. Hier klemmt es, sind die Perspektiven unklar. Das liegt auch am Ölpreisverfall. Die „DDR" hat zwar nahezu kein Ölvorkommen, durch den Kauf in der Sowjetunion, in den Opec-Ländern und in der Bundesrepublik gehört sie trotzdem in Europa zu den großen Anbietern von verarbeiteten Mineralölprodukten.

In der kommenden Woche beschäftigt sich die „DDR"-Volkskammer mit dem Staatshaushalt für das nächste Jahr. Davon werden auch die Perspektiven für den innerdeutschen Handel bestimmt.

Der Ölpreisverfall und der Kursrückgang des Dollar bedeuten einen erheblichen Einnahmeausfall für die „DDR", sowohl im innerdeutschen Handel als auch im gesamten Westexport. Unter dem Strich sind das, weil die „DDR" diesen Bereich in den vergangenen Jahren besonders forciert hat, rund zehn Prozent der Verrechnungseinheiten im deutsch-deutschen Warenverkehr und des Devisenerlöses. So wird jetzt beispielsweise im Bundeswirtschaftsministerium davon *ausgegangen, daß der innerdeutsche* Handel in diesem Jahr um rund ein Zehntel schrumpfen wird. Wegen des bilateralen Verrechnungsverkehrs im innerdeutschen Handel bestimmt der schwächere Partner den Umfang des Warenaustausches.

Hinzu kommt, daß die Schwellenländer nicht nur bei Textilien und Bekleidung, sondern auch bei anderen Standarderzeugnissen der „DDR" auf dem Markt der Bundesrepublik Anteile abjagen. Aber nicht nur das: Moskau, wo die „DDR" in der Kreide steht, verlangt jetzt mehr, vor allem hochwertige Güter, die an anderer Stelle fehlen werden. Überdies hat die „DDR" wegen der Notwendigkeit, die Verschuldung in den Griff zu bekommen, in den 80er Jahren Investitionen gestreckt, den Aufbau zukunftsträchtiger Bereiche vernachlässigt.

Das soll jetzt anders werden. Investitionen sollen im neuen Sozialplan steigen. Ob die Beträge ausreichen, bleibt abzuwarten. Auch auf dem Symposium der Forschungsstelle für gesamtdeutsche Wirtschafts- und soziale Fragen im Berliner Reichstag waren die Skeptiker in der Überzahl. Ausbau der Schlüsselindustrie, High-Tech, ist das Zauberwort, soll den Fortschritt bringen. Erzwingen nicht die angestrebten Materialeinsparungen, die Personalknappheit und die gewünschte Rationalisierung höhere Investitionen? Und wenn die Ressourcen nicht zur Verfügung gestellt werden können, müssen dann nicht die guten Absichten wieder begraben werden? Bleibt die notwendige Modernisierung der Produktionsanlagen ebenso wie die Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse auf der Strecke? Von der Antwort auf diese Fragen hängt die Zukunft des innerdeutschen Handels mit ab. Aus Bekundungen in den vergangenen Monaten geht hervor, daß SED-Chef Erich Honecker die Rolle der deutsch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen festschreiben will. Unabhängig von der politischen Großwetterlage schwankte der Anteil in der Vergangenheit lediglich zwischen acht und neun Prozent am Außenhandel der „DDR".

Wenn das so bleiben soll, muß die „DDR" anderes anbieten als bisher. Mehr Investitionsgüter, *weil der Anteil von rund einem* Achtel am innerdeutschen Handel gering ist? Das würde für die „DDR" noch schwerer werden, weil der Markt in der Bundesrepublik in diesem Bereich besonders hart umkämpft ist. Höherwertige Konsumerzeugnisse, bei denen die kontinuierliche Lieferung und auch die rasche Anpassung an Mode- und Konsumentenwünsche gewährleistet ist, versprechen mehr Erfolg.

Wenn der innerdeutsche Handel nicht weiter absacken soll – in diesem Jahr wird erstmals ein Rückgang registriert werden – muß die „DDR" ihr Angebot aufpolieren, nach neuen Formen der Zusammenarbeit und des Vertriebs suchen. Das dauert alles seine Zeit.

Sozialismus am Wendepunkt

Wiener Podiumsdiskussion zum politischen Zeitgeist

fels. Wien

Die Theorie des Sozialismus sei an der Praxis gescheitert und habe ein neues Denken nach sich gezogen – eine Anleitung zum struktur- und praxisverändernden politischen Handeln, stellte WELT-Herausgeber Herbert Kremp während einer Podiumsdiskussion im Haus der Vereinigung Österreichischer Industrieller in Wien zum Generalthema „Zur Wende in Europa – weht der Zeitgeist von rechts?" fest.

Sozialismus sei Über-Steuerung der Gesellschaft, Einberufungsbefehl zur Gleichheits-Gesellschaft, der Staatsangestellte als unfehlbarer Manager unserer Unternehmen, die Promotion des Mittelmaßes zu Lasten der tonangebenden Eliten – und letztlich auch die Beseitigung militärischer Bedrohung durch den reinen Willen zur Entspannung. Und schließlich auch Reform durch Staatsverschuldung, an der sie schließlich scheiterte.

Die letzten Jahre der Regierungstätigkeit von Helmut Schmidt hätten gezeigt, daß der Geist einer Zeit, der nicht mehr kräftig weht, sich nur noch im Rascheln von Verwaltungsakten bemerkbar mache.

Ähnlich wie der WELT-Herausgeber sahen auch die beiden österreichischen Chefredakteure auf dem Podium, Thomas Chorherr („Die Presse") und Gerfried Sperl („Südost Tagespost"), einen neuen Zeitgeist. Chorherr erkannte, auf Österreich bezogen, eine Verschiebung aller Parteien nach rechts.

Lediglich Manfred Scheuch vom Sozialistischen Zentralorgan „Neue Arbeiterzeitung" wollte zumindest in den USA bereits wieder eine Gegenströmung orten.

Suche nach einer Technologie-Strategie

Den Haag: Kommission unter ehemaligem Philips-Chef steckt den langfristigen Kurs ab

HELMUT HETZEL, Den Haag

Die Haager Mitte-Rechts-Regierung bemüht sich energisch darum, die technologische Entwicklung in den Niederlanden in den kommenden Jahren wesentlich stärker als bisher zu fördern und zu stimulieren. Eine jetzt eigens zu diesem Zweck eingesetzte Regierungskommission soll unter Leitung des ehemaligen Philips-Präsidenten, Wisse Dekker, („Wisse-Kommission") den künftigen technologischen Kurs der holländischen Wirtschaft langfristig abstecken.

„Wir wollen und müssen eine langfristige Technologie-Strategie entwerfen", sagt Doude van Troostwijk, zuständiger Technologie-Referent im Haager Wirtschaftsministerium, dazu in einem Gespräch mit der WELT. Fünf Schwerpunkte im Rahmen dieses Technologiekonzeptes wurden bereits definiert. Es sind: die Informationstechnologie, die Biotechnologie, der Bereich „Neue Materialien", das Transportwesen und die Medizintechnik. „Ziel unserer Bemühungen ist es", so Troostwijk weiter, „die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten nicht nur in unserem Land zu bündeln und zu koordinieren, sondern sie auch international, hauptsächlich aber im EG-Rahmen anzupassen und mit den übrigen Europäern abzustimmen."

Als kleines aber technisch hochentwickeltes Land sei man schon aus finanziellen Gründen an internationaler Kooperation im Forschungsbereich besonders interessiert. EG-Projekte wie Eureka, Esprit und Race sind für uns daher enorm wichtig.

Die von der Haager Regierung eingesetzte „Wisse-Kommission" hat ferner die schwierige Aufgabe, eine Antwort auf die in der jetzigen Technologiedebatte in Holland noch heiß umstrittene Frage: Soll das Land sich auf die Forschungsgebiete, auf denen es ohnehin stark ist, wie beispielsweise Elektrotechnik oder neue Materialien konzentrieren und ausschließlich diese Wirtschaftszweige verstärkt fördern, oder soll man auch andere Wirtschaftsbereiche ankurbeln – Bereiche, in denen man im internationalen Wettbewerb zur Zeit keine führende Rolle einnimmt?

Zur Disposition steht im Rahmen des Entwurfs eines zukunftsorientierten Technologiekonzeptes auch die Errichtung eines nationalen High-Tech-Institutes. Eine solche Forschungseinrichtung, so meint man im Haager Wirtschaftsministerium, könne die notwendigen Rahmenbedingungen dafür schaffen, daß technologische Innovationen niederländischer Betriebe künftig nicht nur auf dem nationalen Markt schneller umgesetzt und durchgesetzt werden.

Der Haager Wirtschaftsminister Rudolf de Korte will für die Realisierung eines solchen Institutes tief in die Tasche greifen. Er hat außerdem angekündigt, daß wegweisende Forschungs- und Technologieprojekte von Unternehmen mit mehr staatlicher Hilfe rechnen können. In einem Technologie-Sonderfonds seines Ministeriums warten derzeit etwa 200 Mill. hfl als eine erste Finanzspritze zur High-Tech-Stimulanz auf ihre künftige Bestimmung.

In diesem Zusammenhang hat Philips gestern angekündigt, daß es mit den fünf auf dem Technologiesektor führenden Universitäten des Landes bei der Entwicklung der 5. Computergeneration zusammenarbeiten wird. Im Haager Wirtschaftsministerium ist man sich klar darüber, daß man in den kommenden Jahrzehnten im Technologie-Wettlauf in führender Position mitmischen muß.

Blick auf die Börse

Es gibt nur geringe Chancen für anhaltende Kurserholung

Freundliche Unternehmensberichte, stabiler Dollar, gesunde Charttechnik und positive fundamentale Wirtschaftsdaten kennzeichnen die Lage an den deutschen Aktienbörsen. Grund genug, zumindest auf mittlere Sicht Kurssteigerungen bei vielen Aktien zu erwarten.

Nach Ansicht der Börsenexperten von Banken und Informationsdiensten jedoch fehlt es momentan an entscheidenden Impulsen beispielsweise von der Zinsfront, um deutlich aus der nunmehr bereits mehr als zwei Monate andauernden Seitwärtsbewegung auszubrechen.

So rechnet die **Berenbergbank** bis zum Jahresende mit einer weiteren Seitwärtsentwicklung an den deutschen Aktienmärkten. Ungünstig sei die Expansion der Zentralbankgeldmenge, die mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7,75 Prozent deutlich über dem Zielkorridor liege. Die Bank empfiehlt ein relativ hohes Maß an Liquidität. Neuanlagen sollten nur in ausgesuchten Spezialtiteln stattfinden.

Wann kann ich zünden?
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Auch die **Hamburgische Landesbank** rät, abgesehen von Sonderbewegungen, zum Aufbau einer strategischen Liquiditätsreserve. Neuengagements sollten zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher zurückgestellt werden.

Es fehlen die „kräftigen Impulse". „Die Marktteilnehmer richten sich schon jetzt mehr in Richtung auf das neue Jahr." Insgesamt dürfte die kurzfristige Entwicklung eher „seitwärts gerichtet" sein. Dies ergibt sich aus der jüngsten Börsenanalyse der **Deutschen Bank**.

Seitwärts geht es auch bei der **Bank für Gemeinwirtschaft**, die lediglich Tradingchancen sieht. Kaufempfehlung: Kampa-Haus und aus Renditegesichtspunkten die neuen Klöckner Genußscheine.

Technische Anzeichen für eine „zyklische Erholung innerhalb eines seitwärtsgerichteten Schwankungsbandes" sieht die **Commerzbank**. Kurzfristige Marktindikatoren weckten sogar die Hoffnung auf eine begrenzte „Jahresend-Rallye", die nach Meinung der Banker von tradingorientierten Anlegern zu gezielten Käufen genutzt werden sollten. Auf der Kaufliste stehen: Bekula, Karstadt, MAN, Varta und WMF.

„Auf die erwartete saisonmäßige Erholung zumindest bis Januar" deuten die sehr niedrigen Aktienumsätze und das Rekordtief im Umsatz bei Kaufoptionen sowie die stark zurückgehenden Aufgelder hin. Dies ist die einhellige Meinung von **„Finanzwoche"** und **Börsen Informations Dienst**. Während aber die „Finanzwoche" auf Siemens und Farben, Beiersdorf, Bergmann, Harpener und Deutsche Texaco setzt, empfiehlt der Börsen Informations Dienst die Deutsche Bank, wo für das dritte Quartal mit einem ausgezeichneten Unternehmensbericht zu rechnen sei. Auch Colonia befinde sich auf Kaufniveau. Mit Stop-Loss 375 DM biete darüber hinaus die Rosenthal-Aktie gute Chancen zum „Billigst"-Engagement.

Im Mittelpunkt der Aktienanalyse der **Vereins- und Westbank** stehen Siemens, Nixdorf und Henkel. Bei Siemens und Henkel sei für das laufende Geschäftsjahr mit steigenden Erträgen zu rechnen. Nixdorf habe mit den jüngsten Zahlen ihren Wachstumscharakter unterstrichen. Zusätzlich zur kürzlich erfolgten Kapitalerhöhung begibt die Gesellschaft eine Optionsanleihe in Höhe von 500 Mill. DM (Laufzeit sieben Jahre, Ausgabekurs 145 Prozent, Nominalzins 6,25 Prozent). Je 5000 DM Optionsanleihe sind fünf Optionsscheine beigefügt, die jeweils zum Bezug je einer Vorzugs- und Stammaktie zu einem Preis von 702 DM berechtigen. (H. WL)

Noch ist Wind teurer als Kohle

Kostensenkungen bei regenerativen Energiequellen nötig

HH. Bonn

Strom aus Windkraftanlagen ist unter günstigen Bedingungen mit 27 Pfennig je Kilowattstunde (kWh) doppelt so teuer wie Nuklearstrom (13,5), aber kaum teurer als Kohlestrom mit 19,5 Pfennig je kWh. Das ist eins der Ergebnisse einer von der „Forschungsstelle für Energiewirtschaft" (FFE) im Auftrag des Bonner Forschungsministeriums erstellten Studie über die Nutzung regenerativer Energiequellen in der Bundesrepublik. Die Untersuchung beschränkt sich auf hier herrschende Klimaverhältnisse.

Rechnet man die öffentlichen Subventionen für die Kohleverstromung hinzu (deren genaue Höhe je kWh offiziell nicht zu erfahren war), so dürften Wind- und Kohlestrom jedenfalls nicht weit auseinanderliegen. Ungeachtet dessen warnte der Leiter der Forschungsstelle, Schaefer, vor hochgespannten Erwartungen. Das Versorgungspotential regenerativer Energiequellen lasse sich nur mit langfristig angelegter Forschungsarbeit ausschöpfen.

So sei zum Beispiel bei der Photovoltaik (Strom aus Sonnenenergie) eine „drastische Kostensenkung" erforderlich. Neben den Kosten seien auch der zum Teil erhebliche Material- und Flächenaufwand zu berücksichtigen. Schließlich spiele die Frage der Verfügbarkeiten eine große Rolle. Sonnen- oder Windenergie fielen nicht immer zu Zeiten an, zu denen sie benötigt würden.

Wichtig erscheint schließlich der Hinweis, daß bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen fast ausschließlich Fixkosten (Kapitalkosten) anfallen, so daß sich mit steigender Nutzungsdauer eine drastische Kostensenkung ergibt.

Schwimmbäder können schon heute mit Solaranlagen wirtschaftlich beheizt werden. In Einzelfällen ist auch die Abfallverwertung zur Wärmegewinnung (zum Beispiel Strohbrikettierung mit 3 Pfennig je kWh) erstaunlich kostengünstig.

Arbeitsminister für Lockerung

J. Sch. Paris

Für eine aktive, realistische und langfristig angelegte Beschäftigungspolitik haben sich die Arbeitsminister der westlichen Industriestaaten (OECD) in Paris ausgesprochen. Sie zeigten sich dabei weit weniger dirigistisch als auf ihrer letzten Sitzung 1982, plädierten sogar für eine Flexibilisierung. Selbst bei den Gewerkschaften zeichnete sich ein Stimmungswandel ab. Wirtschaftswachstum allein reiche eben nicht aus, um die Arbeitslosenquote von durchschnittlich 8,3 Prozent der aktiven Bevölkerung zu senken. Denn eine wachsende Beschäftigung in fast allen Mitgliedsstaaten – vor allem im Dienstleistungsbereich – zeigt nur langsam Erfolge, weil die Zahl der Berufsanfänger überproportional zunimmt.

Wie die sozialen Schwierigkeiten, die sich durch die langfristige Arbeitslosigkeit und die Jugendarbeitslosigkeit ergeben, gelöst werden könnten, ist weiterhin unklar.

Ivan Boesky privat verklagt

DW. New York

Carl Icahn, seit einem Jahr Mehrheitsgesellschafter der Fluggesellschaft Trans World Airlines, und Boyd L. Jefferies, Chairman der Jefferies Group Inc, sind Gerüchten entgegengetreten, Aktien auf der Grundlage von Insiderinformationen gekauft oder verkauft zu haben. Beide zählen zu den zahlreichen Finanziers und Arbitrageuren, die im Zusammenhang mit dem Boesky-Skandal von der staatlichen Börsenaufsicht (Sec) zur Vernehmung vorgeladen worden sind. Jefferies sicherte der Sec jedoch eine Zusammenarbeit zu – wie in der Vergangenheit üblich.

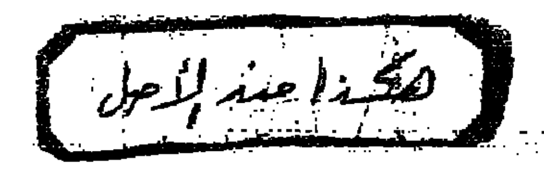
Auch eine Privatperson hat sich inzwischen in das Geschehen eingeschaltet: Gegen den New Yorker Spekulanten Ivan F. Boesky und weitere Personen hat jetzt ein früherer Aktionär der General Foods Corp Anklage erhoben. Die Insider-Geschäfte von Boesky hätten den Aktienmarkt verzerrt; dadurch habe er Geld eingebüßt.

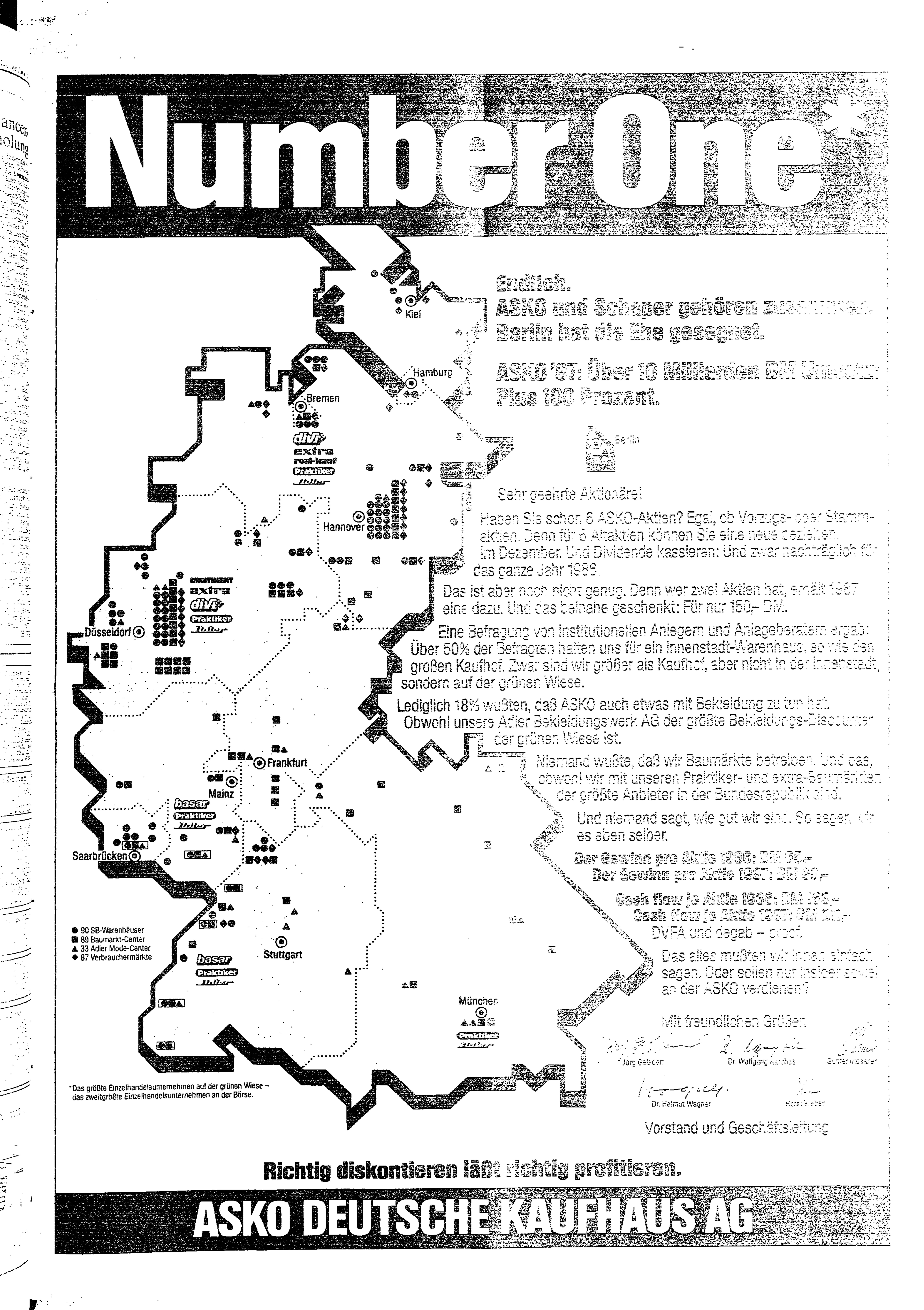
Arbeitslosigkeit in Japan wächst

dpa/VWD. Tokio

Die japanische Regierung befürchtet einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit als Folge des starken Yen-Kurses und der daraus resultierenden verschlechterten Exportaussichten. Gleichzeitig veröffentlichte das Ministerium für Internationalen Handel und Industrie gestern eine Berechnung, nach der die „echte" Arbeitslosenrate in Japan jetzt bereits mehr als fünf Prozent – statt der offiziellen 2,8 Prozent – beträgt.

Die Zahlen beruhen auf einer Anwendung der amerikanischen Berechnungsmethode auf dem japanischen Arbeitsmarkt. Als wesentliche Unterschiede nennt das Ministerium, daß in den USA alle arbeitslos gemeldeten in die Statistik eingehen, während in Japan nur die Empfänger von Arbeitslosengeld erfaßt werden. Je nach Lage des Falles kann es länger als drei Monate dauern, bis die Zahlungen beginnen. Bei den Beschäftigten werden andererseits die Militärs mitgezählt.



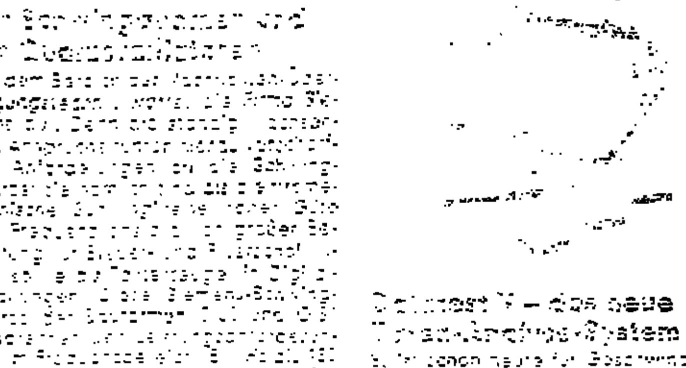


Number One*
Endlich.
ASKO und Schaper gehören
Berlin hat die Ehe gesegnet.
ASKO '87: Über 10 Milliarden DM
Plus 100 Prozent.
Kiel
Hamburg
Bremen
Berlin
Hannover
Düsseldorf
Frankfurt
Mainz
Saarbrücken
Stuttgart
München
extra
real-kauf
Praktiker
basar
Sehr geehrte Aktionäre!
Haben Sie schon 6 ASKO-Aktien? Egal, ob Vorzugs- oder Stamm-
aktien. Denn für 6 Altaktien können Sie eine neue beziehen.
Im Dezember. Und Dividende kassieren: Und zwar nachträglich für
das ganze Jahr 1986.
Das ist aber noch nicht genug. Denn wer zwei Aktien hat, erhält 1987
eine dazu. Und das beinahe geschenkt: Für nur 150,– DM.
Eine Befragung von institutionellen Anlegern und Anlageberatern ergab:
Über 50% der Befragten halten uns für ein Innenstadt-Warenhaus, so wie den
großen Kaufhof. Zwar sind wir größer als Kaufhof, aber nicht in der Innenstadt,
sondern auf der grünen Wiese.
Lediglich 18% wußten, daß ASKO auch etwas mit Bekleidung zu tun hat.
Obwohl unsere Adler Bekleidungswerk AG der größte Bekleidungs-Discounter
der grünen Wiese ist.
Niemand wußte, daß wir Baumärkte betreiben. Und das,
obwohl wir mit unseren Praktiker- und extra-Baumärkten
der größte Anbieter in der Bundesrepublik sind.
Und niemand sagt, wie gut wir sind. So sagen wir
es eben selber.
Der Gewinn pro Aktie 1986:
Der Gewinn pro Aktie 1987:
Cash flow je Aktie 1986:
Cash flow je Aktie 1987:
DVFA und degab – proof.
Das alles mußten wir Ihnen einfach
sagen. Oder sollen nur Insider soviel
an der ASKO verdienen?
Mit freundlichen Grüßen
Jörg Gelscort
Dr. Wolfgang Archas
Dr. Helmut Wagner
Vorstand und Geschäftsleitung
90 SB-Warenhäuser
89 Baumarkt-Center
33 Adler Mode-Center
87 Verbrauchermärkte
*Das größte Einzelhandelsunternehmen auf der grünen Wiese –
das zweitgrößte Einzelhandelsunternehmen an der Börse.
Richtig diskontieren läßt richtig profitieren.
ASKO DEUTSCHE KAUFHAUS AG

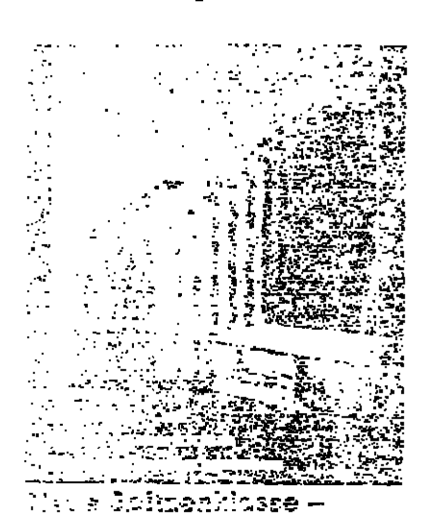
Neues aus der Industrie

Elektronica München · Teil 1

Informationen: Margret Scheibel · Karwig (0 20 54) 1 01 - 5 60



Softwarepaket für professionelle Computer-Grafik direkt auf Dias







Subventionen schwierig einzugrenzen

Im Schiffbau will die Europäische Gemeinschaft straffere Bestimmungen durchsetzen

WILHELM HADLER Brüssel

Als ein schwieriges Geschäft erweist sich die Eingrenzung der Schiffbausubventionen in der EG. Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann ist aber optimistisch, daß dem Ministerrat noch vor Jahresende eine Einigung auf straffere und verbindlichere Gemeinschaftsbestimmungen gelingen wird. Die Beratungen der Wirtschaftsminister über den von der EG-Kommission vorgelegten Entwurf einer 6. Schiffbaurichtlinie haben zwar eine Annäherung der Standpunkte gebracht, in wichtigen Detailfragen jedoch noch erhebliche Meinungsunterschiede erkennen lassen. Für den politischen Willen, zu Kompromissen zu kommen, spricht die Tatsache, daß der Rat noch unmittelbar vor Weihnachten (am 22. Dezember) eine zweite Verhandlungsrunde angesetzt hat.

Der Kommissionsentwurf geht von der Überlegung aus, daß es kurzsichtig wäre, der Strukturkrise der Werften mit immer umfangreicheren Betriebsbeihilfen begegnen zu wollen, daß eine sofortige Abschaffung der Subventionen jedoch wegen der bei den meisten Schiffstypen bestehenden Kostendifferenz gegenüber Wettbewerbern aus Drittländern nicht möglich sei. Die Beihilfepolitik der EG-Staaten müsse darauf ausgerichtet sein, den Trend zum Bau technologisch ausgereifter Schiffe zu unterstützen und dem innergemeinschaftlichen Wettbewerb gerechtere Rahmenbedingungen zu sichern.

Die Kommission schlägt vor, daß Produktionsbeihilfen künftig nur noch für die Werften gezahlt werden dürfen, bei denen die Möglichkeit besteht, zumindest längerfristig die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der ostasiatischen Konkurrenz wieder herzustellen. Dabei soll für alle Arten von Beihilfen zusammen ein Höchstplafond von 28 Prozent des Auftragswertes festgelegt werden. Die meisten Regierungen sind mit diesem Prozentsatz einverstanden, nur Italien wünscht einen höheren Satz. Dagegen treten die Bundesrepublik, die Niederlande und Dänemark für einen niedrigeren Plafond ein oder wollen in der Richtlinie zumindest den Grundsatz der Degressivität der Beihilfen durchsetzen. Für Spanien und Portugal ist eine Übergangsfrist vorgesehen.

Umstritten ist gegenwärtig auch noch, wieweit Reedereihilfen auf den Gesamtplafond angerechnet werden. Die Bundesregierung macht geltend, daß diese Subventionen nicht nur den Werften zugute kommen, sondern einer „Ausflaggung" der deutschen Handelsflotte entgegenwirken sollen. Frankreich, Italien und Großbritannien wünschen schließlich verschiedene Beihilfen-Höchstsätze entsprechend der Größe und Art der Schiffe.

Kölnmesse in China gefragter Partner

Py. Köln

Die Kölner Messe- und Ausstellungs-GmbH ist in der Volksrepublik China ein gefragter Partner. Die seit zehn Jahren sehr enge Kooperation ist jetzt weiter ausgebaut worden: die Kölnmesse-Tochter International Service Center (ISC) hat die Vertretung von vier internationalen Fachmessen in Shanghai für die Bundesrepublik Deutschland übernommen. Es handelt sich dabei um die I. C. Engine Expo China 87 (Verbrennungsmotoren), die Interlab China 87 (Laborausrüstungen), die China Elecom 87 (Telekommunikation und Computer) sowie die PTP China 87 (Verpackungs- und Druckmaschinen). Seit 1979 betreute das ISC elf Messen in der Volksrepublik China. 1987 werden es weitere acht Veranstaltungen in Peking und Shanghai sein. Jährlich richtet das Kölner ISC über 60 Messeveranstaltungen in allen Erdteilen aus.

Nachwuchssorgen am Bau

In vielen Betrieben ist die Belegschaft überaltert

dos. **Osnabrück**

Für das Baugewerbe sind erste Auswirkungen der „demographischen Wendemarke" bereits jetzt spürbar. Wie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, auf dem 9. Niedersächsischen Baugewerbetag in Osnabrück erklärte, wird es für die Branche immer schwieriger, ausreichend Berufsnachwuchs zu finden. Ende September standen bundesweit 3100 nicht vermittelten Bewerbern noch 6900 unbesetzte Lehrstellen gegenüber. Franke appellierte ebenso wie der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Fritz Eichbauer, an die Unternehmen, die Ausbildungsanstrengungen zu verstärken.

In vielen Baubetrieben, so Eichbauer, sei die Belegschaft überaltert. Schon jetzt gebe es Klagen über einen Mangel an Facharbeitern. Dies lasse eine steigende Beeinträchtigung der Bauproduktion befürchten. Heute seien 40 Prozent aller Beschäftigten im Bauhauptgewerbe älter als 45 Jahre. Wenn es nicht gelinge, parallel dazu qualifizierte Bauarbeiter nachzuziehen, werde es zu unlösbaren Problemen kommen.

Die wirtschaftlichen Aussichten der Branche werden nach dem tiefen Beschäftigungseinbruch" Anfang 1985 wieder günstiger beurteilt. Inzwischen habe die Branche Anschluß an den allgemeinen Konjunkturanstieg gefunden, wenngleich es regional noch erhebliche Unterschiede gebe. In Niedersachsen zum Beispiel habe die positive Entwicklung im Gewerbebau und im öffentlichen Bau noch nicht den Einbruch im Wohnungsbau kompensiert. Zwar habe die Bauwirtschaft den schwierigsten Teil der Kapazitätsanpassung hinter sich gebracht, doch stünden neue Sorgen durch die Finanzplanung der Kommunen im Baubereich bevor.

PERSONALIEN

Dr. Max Zeck, von 1965 bis 1976 Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Kommerzner e. V., wird am 25. November 80 Jahre.

Eberhard-Rainer Luckey, Vorstandssprecher der Vereins- und Westbank, Hamburg, feiert am 24. November seinen 60. Geburtstag.

Wolfgang Prigge (48) ist seit dem 1. November 1986 Mitglied der Geschäftsführung der Schöller Firmengruppe, Nürnberg.

Dr. Hanns Bauermeister, ist per 1. Januar 1987 ordentliches Vorstandsmitglied der Central Krankenversicherungs-AG, Köln.

Dietrich H. Boesken, Vorsitzender der Geschäftsführung der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, hat unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben die Leitung des Geschäftsbereichs Folien der Schweizerischen Aluminium AG übernommen.

Holger Giza (45) wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1987 in den Vorstand der Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, berufen. **Wolf-Ingo Darius** (59) und **Bodo Goschler** (44) wurden ordentliche Vorstandsmitglieder.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: **Augsburg:** Gerhard Emmerling, Inh. d. Gerd's Früchtemarkt, Königsbrunn; **Bad Hersfeld:** W. Karl Rosenberg KG; **Celle:** Dietrich Bautenschutz GmbH, Unterlüß; **Detmold:** Reinhold Wilmsmeier, Dörentrup 2; Hanns von Bode Grundstücksges. mbH; **Herzberg:** Maun Optic GmbH; **Kassel:** Pelzveredelung Fuldatal GmbH i. L.; **Leer:** Johann Geisemeyer, Emden; **Lüdenscheid:** Magen Scheer Sanitärtechnik GmbH; **Moers:** Trockenwerk Neukirchen GmbH & Co. TWN, Vluyn; Trockenwerk Neukirchen GmbH, Vluyn; **München:** Communication Dialog Direkt-Marketing mbH; **Regensburg:** Dr. Horlacher GmbH i. L., Sinzing; **Seesen:** Rossak KG; **Ulm:** Wilhelm Ziehen, Erbach; **Wolfratshausen:** Winfried Engel Rolladen- u. Jalousiebaumeister; **Wuppertal:** KKM Sportartikel-Vertriebs-GmbH.

Anschluß-Konkurs eröffnet: **Freiburg:** Koch-Ges. mbH.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Bauboden-HV

Frankfurt (VWD) – Zu einer außerordentlichen HV lädt der Vorstand der Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Berlin/Frankfurt, zum 1. Dezember nach Frankfurt ein. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Zustimmung zu einem Vertrag zwischen der Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank – (DGZ) und der Bauboden über eine stille Einlage der DGZ in Höhe von 20 Mill. DM. Am 55.0 Mill. DM betragenden Grundkapital der Bauboden hält die Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden, 92,5 Prozent. Der Rest ist Streubesitz.

Privatplazierung

Frankfurt (adh) – Im Rahmen einer Privatplazierung über die BHF-Bank will die *Nucletron Electronic AG*, München, noch im Dezember an die Börse gehen. Die seit über dreißig Jahren im Vertrieb von elektronischen Spitzenproduktion tätige Gesellschaft hat ihr Grundkapital im November von 3 auf 4 Mill. DM erhöht, die 20 000 neuen Stammaktien sind für das ganze Jahr 1986 gewinnberechtigt und sollen mit den bisherigen Stammaktien im geregelten Freiverkehr an der Münchner Börse gehandelt werden.

Tochter in Straßburg

Straßburg (DW.) – Die Banque Veuve Morin-Pons, Lyon, Tochter der Dresdner Bank, hat in Straßburg eine Niederlassung eröffnet.

Rückzug

Düsseldorf (J. G.) – Der Mehrheitsaktionär habe sein Begehren auf Einberufung einer aauderordentliche HV zurückgestellt und sein „Verkaufsangebot betreffend Raulino AG" zurückgezogen. Die nächste ordentliche HV finde am 29. Juni 1987 statt. Mit diesen Informationen aus seiner Donnerstag-Sitzung verkündet der Aufsichtsrat des Dortmunder Mischkonzerns Harpener AG einen Burgfrieden mit dem Deutschkanadier Karsten Bodo von Wersebe, der über seine Immobilien-Finanzgruppe York Hannover im Juni für (fremdfinanzierte) knapp 0.5 Mrd. DM 51 Prozent von 127.6 Mill. DM Harpener-Aktienkapital erwarb. Wersebes nun (vorerst?) blockierte Absicht war, seine *Münchner Immobilienfirma Raulino* zu offensichtlich überhöhten Preis von 130 Mill. DM an die reiche Harpener AG zu verkaufen und die Mitglieder des Aufsichtsrates durch ihm angenehme Leute auszuwechseln.

Trinkaus optimistisch

Düsseldorf (Py.) – Die Bank Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, rechnet für 1986 wieder mit einem guten Jahresergebnis. In den ersten drei Quartalen hat sich das Teilbetriebsergebnis der Gruppe (Stammhaus und Töchter in Luxemburg und Zürich) nochmals deutlich um 27.8 Prozent auf 63.6 Mill. DM verbessert. Im Stammhaus lag das Teilbetriebsergebnis mit 47.2 Mill. DM um 26.3 Prozent über dem Vorjahr.

Verhaltene Entwicklung

Frankfurt (adh) – Skeptisch hinsichtlich positiver Prognosen, die für 1987 einen Anstieg der Bauinvestitionen von real 3.5 Prozent voraussagen, äußert sich der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie. Neben einer anhaltenden günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung müsse dazu auch eine stetige Wirtschafts- und Finanzpolitik gewährleistet sein, die die Weiterentwicklung der öffentlichen Investitionen garantiere. Für die ersten acht Monate 1986 zeige die Statistik ein Plus von 6,5 Prozent bei den Bauaufträgen. Dahinter stehe ein Rückgang im Wohnungsbau um 4.5 Prozent sowie ein Anstieg im Wirtschaftsbau um knapp 13 und im öffentlichen Hoch-/Tiefbau um 11.5 Prozent. Diese „verhaltene" Entwicklung biete keinen Grund für übertriebenen Optimismus.

Der Beitragssatz bleibt unverändert

Deutsche Angestellten-Krankenkasse gleicht erwartetes Defizit durch Betriebsmittel aus

THOMAS LINKE Hamburg

Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) geht in ihrem Haushaltsplan für 1987 von einem unveränderten Beitragssatz von 12.3 Prozent aus. Der von der Vertreterversammlung einstimmig angenommene Gesamthaushalt für das nächste Jahr hat ein erwartetes Volumen von 14.45 Mrd. DM (1986 geschätzt 13.94 Mrd. DM). Das erwartete Defizit von 229 Mill. DM (1986 geschätzt 130 Mill. DM) wird aus Betriebsmitteln ausgeglichen. „Das ist die Grenze des finanziell Vertretbaren", erklärte der *DAK-Vorstandsvorsitzende* Willy Thenn.

Die Einnahmen je Mitglied erhöhen sich von 1986 zu 1987 laut Haushaltsplan von 2974 DM auf 3136 DM, die Ausgaben von 3104 DM auf 3189 DM. Die DAK hatte am 1. November 1986 insgesamt 4 505 336 Mitglieder. Vom Jahresbeginn bis zum 1. November erhöhte sich der Mitgliederbestand um 67 662, während im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres nur 29 832 Mitglieder hinzugewonnen wurden.

Dennoch war der Vorsitzende der DAK-Geschäftsführung Thomas Sörensen damit nicht voll zufrieden. Besonders die Werbung der Ortskrankenkassen mit ganzseitigen Anzeigen in Illustrierten und Werbespots wurden von ihm kritisiert. „Zudem setzen einige *Kassen die Beiträge* in einem solch starken Maße herab, daß sie nicht mehr im vernünftigen Verhältnis zum reduzierten Leistungsangebot stehen."

Als „rechtlich bedenkliche Aktion großen Stils" bezeichnete die DAK-Vertreterversammlung den Versuch der privaten Krankenversicherung, nach der Neuordnung des Beihilferechts die Beamten aus der gesetzlichen Krankenversicherung abzuwerben. Die Vertreterversammlung appellierte in ihrer ersten Arbeitssitzung nach den Sozialwahlen an den Gesetzgeber und an das Bundesversicherungsamt, *die Einführung einer* beihilfekonformen Versicherungsmöglichkeit durch Teilkostentarife für Beamte zu unterstützen.

„Die Versicherungspflichtigen können nicht mehr zu den heutigen Tarifen versichert werden, wenn sich nicht die freiwillig weiterversicherten Mitglieder am Solidarausgleich beteiligen", warnte Thenn vor den Versuchen, immer mehr Versicherte mit hohen Einkommen auszugliedern. Entschieden wandte sich Thenn gegen die *Einführung der Leistungsart* „Pflegehilfe" bei der gesetzlichen Krankenversicherung: „Das ist nicht systemkonform".

Eine Strukturreform der gesetzlichen Krankenversicherung „an Haupt und Gliedern" lehnte der DAK-Vorstandschef ab. Die selbstverwaltete, gegliederte Krankenversicherung müsse bestehenbleiben.

Selektive Aktienkäufer

Ausländer sorgten für steigende Kurse

DW. – Kaufaufträge aus dem Ausland führten zu einer allgemein freundlichen Tendenz. Daran änderten auch Wochenendglattstellungen des Berufshandels wenig, zumal dieser nur über geringe Bestände zu verfügen scheint. Teilweise waren die Kursgewinne zweistellig.

Die deutliche Kurserholung der New Yorker Börse trug zwar zur Tendenzbildung am deutschen Aktienmarkt bei, ausschlaggebend dürften aber positive Zwischenberichte großer deutscher Unternehmen gewesen sein. Überall dort, wo für 1987 ein Gewinnanstieg als sicher gilt, wurde auch zu steigenden Notierungen gekauft. So erklärt sich die Aufwärtsbewegung bei Daimler, Siemens, Henkel, Schering und Conti-Gummi. Bei den Bankaktien geht die Stimmungswende auf den gestoppten Renditeanstieg am Rentenmarkt zurück. Großchemieaktien tendierten zwar freundlicher, die Auslandskäufe hielten sich jedoch in bescheidenen Grenzen. Dazu mögen die psychologischen Nachwirkungen der Giftkatastrophe sowie der neuerliche Chemie-Alarm beigetragen haben. Vernachlässigt blieben Maschinenbauaktien, für die weder bei in- noch bei ausländischen Anlegern Interesse besteht. Bei den Warenhausaktien blieben die Kursanstiege gering. Die Ausländer haben für diese Papiere, mit Ausnahme von Horten, bislang nie sonderliches Interesse gezeigt.

Nachbörse: fest

DW-Ak.Ind.: 274,35 (270,48)
DW-Ums.Ind.: 7428 (5208)
Adv.-decline-Zahl: 145 (111)
38-Tg-Linie: 270,85 (270,65)
200-Tg-Linie: 277,51 (277,55)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Inland

Ausland

D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, B = Berlin, Br = Bremen, M = München, S = Stuttgart. Stücke in 50 DM. *Stücke in 100 DM, **abweichende Stückelung. Kursive Pos = Freiverkehr. Kurse ohne Gewähr.

Wien

	21.11.	20.11.
Creditanst.-Bkv Vz.	2230	2230
Gösser-Brauerei	3370	3300
Länderbank Vz	–	2250
Lenzing	948	956
Linz Textil	3515	3525
Österr. Brau	3180	3160
Perlmooser Zement	600	610
Reininghaus	878	878
Schwechater Br	1790	1800
Semperit	190	190
Steyr-Daimler-P	158	156
Steyrermühl Papier	3160	3150
Universale Hoch	254	254
Veitscher Magnesit	1095	1095
Index	233,70	233,74

Zürich

	21.11.	20.11.
Alusuisse	560	560
dgl NA	182	193
Bank Leu	3900	3625
Brown Boveri	1820	1760
Ciba Geigy Inh	3350	3305
Ciba Geigy Part.	2470	2460
Elektrowatt	3350	3325
Georg Fischer Inh.	1940	1830
Mag.-Globus Part	1920	1750
H. La Roche 1/10	11675	11600
Holderbank	4200	4250
Italo-Suisse	335	336
Jacobs Suchard Inh.	8750	8700
Jelmoli	4375	4350
Landis Gyr	1820	1820
Mövenpick Inh.	6600	6450
Motor Columbus	1570	1070
Nestlé Inh.	9500	9300
Oerlikon-Bührle	1550	1550
Sandoz NA	3925	3925
Sandoz Inh.	9900	9850
Sandoz Part	1620	1575
Saurer Nam	80	70
Art. A. Saurer	130	150
Schw. Bankges.	6010	5960
Schw. Bankverein	552	534
Schw. Kredit. A. Inh.	3730	3700
Schw. Rückv. Inh	18550	13550
Schw. Volksb. Inh	2640	2620
Sika -B-	3640	3600
Gebr. Sulzer Part	679	560
Swissair	1280	1230
dgl NA	1055	1000
Winterthur Inh.	7150	7000
Winterthur Part	1235	1200
Zür. Vers. Inh	8275	8150
Index: Schw. Bankv.	666,00	657,90

Devisenmärkte

Am 21. November lag der Dollar gut behauptet in Ermangelung neuer Aspekte und aufgrund von Shortcovering vor dem Wochenende. Er bewegte sich zwischen 2,012 und 2,02. Das Interesse des Marktes richtet sich bereits auf die nächste Außenhandelsstatistik der USA am kommenden Mittwoch. Amtlich wurde der Kurs mit 2,0152 festgestellt. Das Britische Pfund profitierte von der Stabilität des Dollars. Es erholte sich auf 2,849. Die gestrigen Bemerkungen von Schatzkanzler Lawson zur Situation der eigenen Währung hatten jedoch keinen nennenswerten Einfluß. Die Norwegische Krone, die Lira und die Escudo notierten historisch tief. US-Dollar in: Amsterdam 2,275; Brüssel 41,875; Paris 6,5945; Mailand 1395,35; Wien 14,191; Zürich 1,6795; Ir. Pfund/DM 2,725; Pfund/Dollar 1,4136; Pfund/DM 2,849

Devisen und Sorten

21.11.1986	Disk.-satz	Frankf. Devis. Geld	Frankf. Devis. Brief	Wochs.-Sorten Ank.-Kurs[4]	Sorten Ankauf	Sorten Verkauf
New York[1]	5,50	2,0112	2,0192	2,0125	1,96	2,06
London[2]	11,0	2,842	2,856	2,802	2,78	2,93
Dublin[2]	12,0	2,716	2,730	2,657	2,57	2,78
Montreal[1]	8,47	1,4492	1,4572	1,4424	1,40	1,50
Amsterd	4,50	88,41	88,63	88,35	87,50	89,25
Zürich	4,00	119,89	120,09	120,12	118,75	121,50
Brüssel	8,00	4,80	4,82	4,775	4,68	4,84
Paris	9,50	30,465	30,625	30,29	29,65	31,30
Kopenh.	7,00	26,40	26,52	26,14	25,50	27,25
Oslo	8,00	26,44	26,56	25,85	25,75	27,50
Stockh	7,50	28,85	29,01	28,615	28,00	29,75
Mailand[3]**	12,0	1,4385	1,4485	1,424	1,405	1,485
Wien	4,00	14,176	14,216	14,162	14,10	14,31
Madrid	9,00	1,481	1,491	1,459	1,43	1,55
Lissabon**	14,5	1,336	1,356	1,311	0,95	1,55
Tokio	3,00	1,230	1,233	1,234	1,19	1,25
Helsinki	8,50	40,55	40,75	39,87	39,50	41,50
Belgrad* **	–	–	–	–	0,15	0,55
Budap.* **	–	–	–	–	2,50	4,00
Athen* **	20,5	1,425	1,477	–	0,80	1,55
Ankara* **	–	–	–	–	0,18	0,37
Sydney*	–	1,292	1,311	–	1,24	1,36
Johannbg.*	10,0	0,835	0,927	–	0,72	0,97
Hongkong*	–	25,70	25,98	–	23,25	29,75

Alles in Hundert, [1] 1 Dollar; [2] 1 Pfund, [3] 1000 Lire, [4] Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; * nicht amtlich notiert; ** Einfuhr begrenzt gestattet.
Mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen.

Optionshandel

Rentenoptionen

Junge Aktien

Inlandszertifikate

Auslandszertifikate

Neue Bundesanleihe über pari

Die letzte 6½prozentige Bundesanleihe wurde mit 102 um zwei Prozentpunkte über Emissionskurs in den amtlichen Handel eingeführt. Die vorangegangenen Bundesemissionen waren regelmäßig bei der Börseneinführung darunter geblieben. Am Wochenende trat am Rentenmarkt nach den vorangegangenen Kursbesserungen eine Pause ein. Die Kurse der öffentlichen Anleihen schwankten um 0,30 Prozentpunkte, am Pfandbriefmarkt blieben die Renditen nahezu unverändert.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Sonderinstitute

Bundesbahn

Industrieanleihen

Optionsscheine

Optionsanleihen

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Anmerkung: *Zinsen steuerfrei, PF = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. Kurse ohne Gewähr. B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Ha = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Warenpreise – Termine

Fester schlossen am Donnerstag die Gold- und Kupfernotierungen am Terminmarkt der New Yorker Comex. Schwächer gingen Silber, Kaffee und Kakao aus dem Markt.

Getreide/Getreideprodukte

Genußmittel

Öle, Fette, Tierprodukte

Wolle, Fasern, Kautschuk

NE-Metalle

Londoner Metallbörse

Messingnotierungen

Deutsche Alu-Gußlegierungen

Edelmetalle

Internationale Edelmetalle

Erläuterung – Rohstoffpreise

Westd. Metallnotierungen

Zinn-Preis Penang

Energie-Terminkontrakte

New Yorker Metallbörse

Devisenterminmarkt

Durch Anstieg der Geldmenge M1 gedämpfte Zinssenkungshoffnungen am 21. 11. Deports für US-Dollar unverändert.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,33-0,25	0,73-0,63	1,37-1,17
Pfund/Dollar	0,65-0,61	1,32-1,29	3,62-3,57
Pfund/DM	1,30-0,90	5,30-3,90	9,70-8,30
FF/DM	17-1	37-21	57-45

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 20.11.: Tagesgeld 4,25-4,35 Prozent; Monatsgeld 4,45-4,55 Prozent; Dreimonatsgeld 4,60-4,70 Prozent. FIBOR 3 Mon. 4,75 Prozent, 6 Mon. 4,75 Prozent.
Privatdiskontsätze am 21.11.: 10 bis 29 Tage 3,05 G–2,90B Prozent, und 30 bis 90 Tage 3,05 G–2,90B Prozent. **Diskontsatz** der Bundesbank am 21.11.: 3,5 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 21.11. Redaktionsschluß 14.30 Uhr.

Edelmetallmünzen

Dollar-Anleihen

Luxemburg Franc Bonds

Rechnungs-Einheiten

ECU

Euro-Yen

Kartoffeln

Bauholz

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. November 1986 an. Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1986/9 (Typ A) 3,50 (3,50) – 5,00 (4,25) – 5,50 (4,64) – 6,00 (4,95) – 7,00 (5,32) – 8,00 (5,70). Ausgabe 1986/10 (Typ B) 3,50 (3,50) – 5,00 (4,25) – 5,50 (4,66) – 6,00 (5,00) – 7,00 (5,39) – 8,00 (5,82) – 8,00 (6,13). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 3,90, 2 Jahre 4,75. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 5,75, Kurs 100,00, Rendite 5,75.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Deutsche Emittenten	Rückzahlung Preis	Datum	Kurs 20.11.	Rendite in %
BW-Bank E.69	100,00	1.7.95	57,182	6,70
Commerzbank	100,00	22.5.95	59,00	6,40
Commerzbank	100,00	4.8.00	40,60	6,80
Deutsche Bk. S	287,00	25.1.95	141,50	9,08
DSL-Bank R.264	137,01	2.7.90	112,48	5,60
DSL-Bank R.265	100,00	2.7.90	82,10	5,60
DSL-Bank R.266	100,00	1.8.95	56,65	6,65
Hbg. Ldbk. A.1	100,00	1.7.96	51,70	7,07
Hess. Ldbk. 245	100,00	1.6.95	58,19	6,55
Hess. Ldbk. 246	100,00	1.6.00	39,77	7,05
Hess. Ldbk. 247	100,00	1.6.95	57,72	6,65
Hess. Ldbk. 248	100,00	1.7.05	27,64	7,15
Hess. Ldbk. 251	100,00	2.11.05	27,50	7,05
Hess. Ldbk. 255	100,00	4.4.06	26,14	7,17
Hess. Ldbk. 256	100,00	5.4.15	13,89	6,95
SGZ-Bank 60	100,00	12.6.95	57,60	6,65
WestLB 600	100,00	2.5.95	57,95	6,67
WestLB 603	100,00	1.6.01	39,70	7,11
WestLB 606	100,00	1.8.06	26,80	7,23
WestLB 500	126,86	16.2.89	114,60	4,64
WestLB 501	137,01	16.2.90	116,70	5,07
WestLB 504	141,85	1.10.91	109,00	5,56
WestLB 505	143,24	1.9.92	103,75	5,74
Emittenten (DM) Ausland				
Österreich	200,00	24.5.95	113,75	6,88
Österreich	294,12	24.5.00	115,00	7,20
Atl. Richfield	$ 100	4.2.92	132,50	8,42
Campbell Soup	$ 100	21.4.92	133,00	8,00
Prud Realty	$ 100	15.1.99	71,00	9,03

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Laufzeit Jahre	Rendite* ca. % (Vortag)		Emissionspreise** bei Nominalzinsen von 5%	6%	7%	8%	9%	10%
1	4,70	(4,70)	100,5	101,2	102,1	103,1	104,0	105,0
2	5,00	(5,00)	100,0	101,7	103,6	105,4	107,3	109,1
3	5,36	(5,35)	99,05	101,5	104,2	106,9	109,6	112,3
4	5,76	(5,75)	97,00	100,9	104,0	107,5	110,9	114,4
5	5,95	(5,95)	95,65	100,3	104,1	108,3	112,5	116,7
6	6,16	(6,15)	93,85	99,20	103,6	108,5	113,4	118,3
7	6,48	(6,48)	91,35	96,85	102,3	107,8	113,3	118,7
8	6,78	(6,77)	88,70	94,70	101,3	106,7	112,7	118,7
9	6,88	(6,89)	87,10	93,60	100,8	106,7	113,2	119,7
10	6,90	(6,91)	85,95	93,00	100,7	107,0	114,1	121,1
15	7,15	(7,15)	79,85	88,80	98,65	104,7	115,7	124,7

*Die Rendite wird auf der Basis aktueller Kupons berechnet (ca. %)
**Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtlich notierten Kursen vergleichbarer Papiere abweichen können.

Commerzbank Rentenindex: 112,205 (112,199)
Performance-Rentenindex: 249,279 (249,225)

Mitgeteilt von der COMMERZBANK

New Yorker Finanzmärkte

Fed Funds	20. Nov.	5,315-5,875
Commercial Paper (Direktplazierung)	30–59 Tage	5,85
	60–270 Tage	5,50
Commercial Paper (Händlerplazierung)	30 Tage	5,875
	60 Tage	5,85
	90 Tage	5,80
Certificates of Deposit	1 Monat	[illegible]
	2 Monate	5,80
	3 Monate	5,80
	6 Monate	5,80
	12 Monate	5,95
US-Schatzwechsel	13 Wochen	5,39
	26 Wochen	5,45
US-Staatsanleihe	10 Jahre	7,21
	30 Jahre	7,42

ECU-Tageswerte

SZR-Wert

Vom ersten Classic Six bis zur schnellsten Corvette

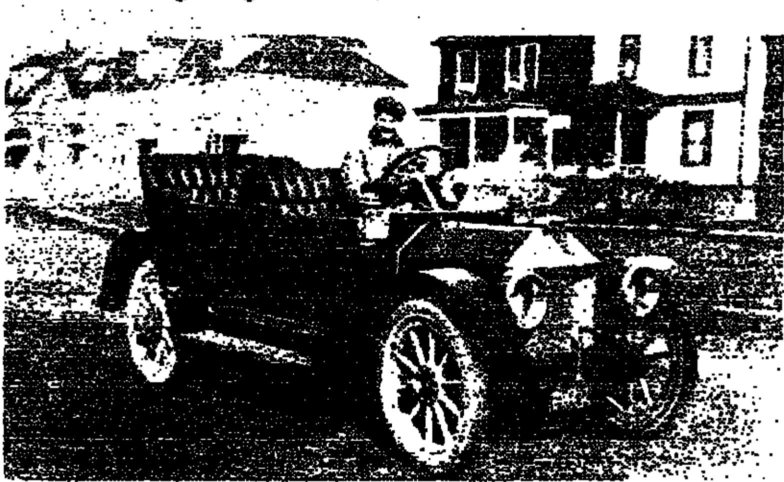
D. S. **Detroit**

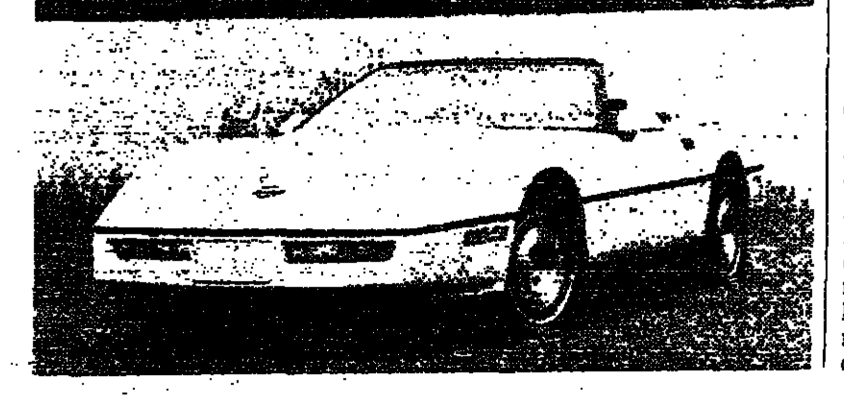
Als sich am grauen, verregneten 3. November 1911 ein berühmter Rennfahrer und ein mit allen Wassern gewaschener Geschäftsmann zusammentaten und eine Autofirma gründeten, ahnten sie wohl kaum, welche Exemplare dort 75 Jahre später vom Fließband rollen würden. Und daß im Jahre 1986 bereits 110 Millionen Chevrolets aus der einst so kleinen Firma über Amerikas Highways gekreuzt sind.

Ihren ersten Wagen brachten Louis Chevrolet und William C. „Billy" Durant 1912 in Detroit auf den Markt. Ein legendäres Glanzstück der „Chevy"-Produktion war 1915 der „490" (er kostete 490 Dollar), dann der „Stovebolt Six" und der „Supurban", der über ein halbes Jahrhundert lang als Amerikas Familienkutsche favorisiert war. 1953 kam die Corvette, ein reinrassiger Sportwagen, der längst zur Automobillegende geworden ist, als erstes Auto mit Plastikkarosserie auf den Markt.

Das 1987er Modell ist noch immer der schnellste und schnittigste Chevrolet überhaupt. Ein paar Rekordzahlen: Während der Verkauf von 2999 Wagen im Jahre 1912 auf 5005 1914 stieg, betrug der Umsatz zwei Jahre später bereits das Zwölffache. 1927 brachte es Chevrolet zum ersten Mal auf eine Million Autos pro Jahr und warf Ford als Marktführer aus dem Rennen.

Rechtzeitig zum Diamantenen Jubiläum brachte Chevrolet mit seinen 1986er Modellen drei Millionen Wagen auf den Markt. „Jedes fünfte Auto, das heute in Amerika verkauft wird, ist ein Chevrolet", kann Robert D. Burger, der 15. Geschäftsführer, stolz vermelden. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg dem „All American"-Werbeslogan zu verdanken: „Baseball ... Hot Dogs ... Apfelkuchen ... und Chevrolet".





1911 fuhr Louis Chevrolet mit diesem Fahrzeug (Foto oben) erstmals durch die Straßen von Detroit. „Classic Six" nannte er das Vehikel, das ein Jahr später in Produktion ging. 75 Jahre nach der Firmengründung ist die Corvette das modernste und mit Abstand auch das schnellste Mobil, das unter dem Markenzeichen Chevrolet gebaut wird. In der Zwischenzeit liefen 110 Millionen Pkw und Trucks vom Band. FOTOS: DIE WELT



Wenn der Motor streikt, stellt sich die Frage, was kostengünstiger ist:

Reparatur oder Austausch

GEORG WEDEN, **Bonn**

Neuwagenkäufer kennen die Sorge um den Motor nicht: Ihnen wird eine *Garantie ohne Kilometerbegrenzung* geboten; danach setzt die Kulanzleistung des Herstellers ein. Ganz anders ist es mit Motoren gebrauchter Autos. In der Bundesrepublik werden in diesem Jahr dreimal mehr Autos „umgeschrieben" als neu angemeldet: über sechs Millionen. Dieser Markt wächst weiter, weil der Kauf von Neuwagen angesichts galoppierender Preise für breite Einkommensschichten schwieriger wird.

Der Autofachhandel, der etwa ein Drittel der Gebrauchtautos umschlägt, gibt in der Regel sechs Monate Garantie auf Motor, Getriebe und Fahrwerk. Diese Garantie entfällt *oder muß in Form einer Reparatur-*Versicherung gekauft werden, wenn der Händler das Auto – um die Mehrwertsteuer zu sparen – zwischen Verkäufer und Käufer vermittelt („Agenturgeschäft"). Ein sehr beliebtes Verfahren, das sich eingespielt hat.

Wer über eine Zeitungsanzeige privat kauft, und dies ist die Mehrheit, muß sich selbst helfen, wenn es mit dem Motor schiefgeht. Den Verkäufer kann er mit Erfolg nur haftbar machen, wenn der ihn arglistig getäuscht hat und dies zu beweisen ist. Die neuwertigen Motoren direkt vom Hersteller sind in der Regel so teuer, daß sie für den Gebrauchtwagenkäufer nicht in Frage kommen. Deshalb haben zwei Hersteller in der Bundesrepublik schon frühzeitig das System des Austausch-(AT-)Motors eingeführt. Hier ist um den Motorblock herum alles von Grund auf erneuert. Der Austausch-Motor wird mit einem *Jahr Garantie ohne Kilometerbegrenzung* verkauft (System VW und Daimler-Benz). Das Zeichen „AT-Motor" wurde geschützt.

Die Rechtsprechung in der Bundesrepublik hat hier klare Abgrenzungen geschaffen, auf die sich der Kunde mit Erfolg berufen kann. Die Preisgestaltung wird am Beispiel des VW-Golf-Motors mit 50 PS deutlich, der die Nachfolge des legendären Käfer-Motors angetreten hat: Neuwertig verlangt VW rund 3350 Mark plus Einbau für diese Maschine.

Als Austausch-Motor taucht er in der Werkstattrechnung aber nur mit rund 2200 Mark plus 28 Mark Altwertsteuer *und 300 Mark bis 400 Mark für* den Einbau auf. Der AT-Motor ist wiederum für 100 000 Kilometer Fahrleistung gut und könnte ein zweites Mal für die Bearbeitung als AT-Motor verwendet werden. Die Reparatur des alten Triebwerks ist im Kostenvoranschlag meistens nochmals teurer als diese Möglichkeit. Die Spezialisten bieten deshalb den „überholten Motor" an. Hier werden nur die wirklich defekten Teile erneuert oder bearbeitet. Nebenaggregate wie die Lichtmaschine bleiben, sofern sie in Ordnung sind, dieselben. Der Golf-Motor mit 50 PS, auf diese Weise bearbeitet, kostet überholt rund 1300 Mark (ohne Lohn für den Einbau). Auch hier erhält der Kunde ein Garantieversprechen: Für derartige Motoren werden sechs Monate Garantie ohne Kilometerbegrenzung geboten. Der Motorenspezialist hat allerdings viele bewegliche Teile bearbeitet und deshalb *bis zur Toleranzgrenze* geschliffen. Eine zweite Überholung ist damit ausgeschlossen. Der Motor wäre nach einem weiteren schweren Defekt nicht mehr zu retten.

Für den ganz schmalen Geldbeutel gibt es den Tauschmotor. Dieser Begriff liegt dicht neben dem Austauschmotor, so daß Verwechslungen – ungewollt oder gewollt – an der Tagesordnung sind. Aber auch hier hat die Rechtsprechung für eine klare Definition gesorgt: Als Tauschmotor darf nur ein gebrauchter Motor ohne jede Überholung bezeichnet werden, wie er zum Beispiel aus einem Unfall*fahrzeug ausgebaut und – nach Prü*fung der Kompression – in ein anderes Fahrzeug eingebaut wird. Das kann für den Kunden attraktiv sein, wenn der Motor weder zu alt noch defekt ist. Je nach Laufleistung werden für einen gebrauchten 50-PS-Benziner des VW Golf etwa 300 bis 500 Mark (ohne Arbeitslohn) verlangt – manchmal auch mehr. In diesen Fällen ist Vorsicht geboten. Denn für den Tauschmotor kann der Lieferant keine Garantie übernehmen – auch wenn dem gutgläubigen Kunden dies vielleicht suggeriert worden ist. Die Verbraucherschutz-Organisation weisen immer wieder darauf hin, daß die spätere Prüfung einer Reklamation nur möglich ist, wenn eine Rechnung vorliegt. Sie muß eine klare Definition des Ersatzmotors enthalten.

Das Testat

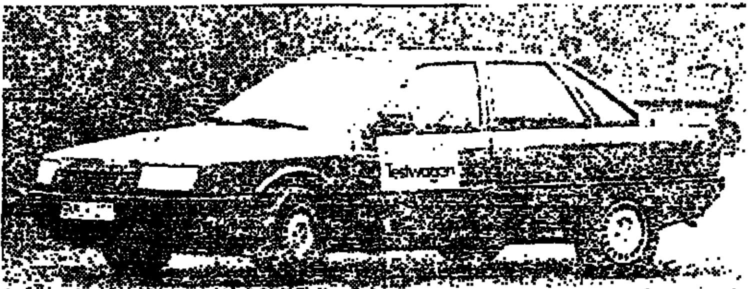
Renault 21 TXE

*Als Renault das Mittelklassemodell 21 vorstellte, das in fast allen europäi*schen Ländern den seit 1978 gebauten R 18 ablöste, gab es nirgendwo euphorische Begeisterung. Das funktionelle, aber schlichte Auto überzeugte erst nach intensivem Fahrerlebnis. Der Franzose mit straffer Abstimmung und ordentlicher Technik ist mit sechs Benzin- und zwei Dieselvarianten für eine breite Zielgruppe interessant. Das preiswerteste Modell mit 75 PS kostet 18 600 Mark, die Spitzenversion TXE mit 2-l-Triebwerk, 115 PS und 200 km/h Höchstgeschwindigkeit liegt eine ganze Klasse darüber. Auch im Preis: 26 700 Mark.

Karosserie: Wohl selten war die Formulierung „funktionell" so zutreffend. Die selbsttragende Karosserie ist aerodynamisch (cw 0,29), geräumig und bietet einen großen variablen Kofferraum. Doch nichts an der Linienführung ist spektakulär oder modelltypisch. **befriedigend**

Innenraum: Der Platz, der fünf Fahrgästen auf Vorder- und Rücksitzen zur Verfügung steht, ist für die Klasse außergewöhnlich. Die Vordersitze, die schwenkbar auf einem Sockel montiert sind, sorgen für noch mehr Beinfreiheit im Fond. Die Instrumente und Bedienungselemente sind sachlich und übersichtlich angeordnet. **gut**

Motor: *Fehlt dem 75-PS-Aggregat noch ein we*nig Spritzigkeit, so ist der moderne Vierzylinder-Motor mit 1995 ccm und 115 PS (85 kW) bei 5500 min^{-1} ein sportlicher Geselle. Für den Sprint von 0 auf 100 benötigt er 9,5 Sek. Das gut abgestimmte Fünfgang-Getriebe hebt das Temperament des zwar lauten, aber drehfreudigen Triebwerks heraus. **gut**



Straßenlage: Das Fahrwerk und die daraus resultierende Straßenlage ist das Beste an diesem Auto. Alle Räder sind einzeln aufgehängt, vorn an McPherson-Federbeinen mit negativem Lenkrollradius und hinten an einer sportlichen Vierstab-Verbundlenker-Achse. Der 21 läßt sich problemlos durch schnelle Kurven lenken, bleibt dabei stets neutral. **gut**

Fahrkomfort: Die exzellente Feder-Dämpferabstimmung garantiert eine gute Schluckfähig*keit auf schlechten Straßen und bei* Querrillen. **gut**

Bedienung: Überdurchschnittliches Handling. Die Schaltung, ein altes Renault-Leiden, ist jetzt leichtgängig und präzise. Die Bremsen packen bei leichtem Pedaldruck kräftig zu. Lediglich die Lenkung wirkt bei schnellgefahrenen Kurven träge. **gut**

Verarbeitung: Auch an der Verarbeitungsqualität wurde im letzten Jahr im Staatskonzerns intensiv gearbeitet. Alle wichtigen Elemente wirken solide. Kleinigkeiten, die stören: Vibrationen im Vorderwagen. Haltegurte mit überholten Gurtpeitschen. **befriedigend**

GESAMTURTEIL

Eine Stufenheck-Limousine für den europäischen Markt. Weil der 21 auch noch sparsam mit dem Sprit umgeht – Testverbrauch 10 l –, ist er ein empfehlenswertes Familiengefährt. Zwei Katalysator-Motoren runden die Typen-Palette ab. HOR

100 Jahre Auto: Jubiläumsfeier in Tahiti

HOR, **Papeete**

Die Folge der Festveranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum der Automobilerfindung von Daimler und Benz ist eine unendliche Geschichte. Nach Feiern in Stuttgart und Berlin, in ARD und ZDF, werksintern und in öffentlichen Auto-Salons, tröpfelte jetzt nochmals eine Feierstunde nach – am anderen Ende der Welt, 30 Flugstunden vom Ort entfernt, an dem die alte „Benzine" erstmals über die Straßen rollte.

Als in der letzten Woche nach langem Schiffstransport über den endlosen Pazifik die Jubiläumsposter beim entferntesten Mercedes-Importeur eintrafen, war das für den Generaldirektor der Daimler-Benz-Vertretung in Französisch-Polynesien Grund genug, alle Mitarbeiter zum Fest zu laden. Daniel Siu, der Chef, besorgte eine riesige Geburtstagstorte mit 100 Kerzen, und dann wurde 20 000 Kilometer von der Stuttgarter Zentrale *entfernt in der Südsee gefeiert.*

Tahiti Automobiles, so heißt die Importgesellschaft, verkauft jährlich 100 Daimler-Benz-Personenwagen und noch einmal die gleiche Anzahl an Nutzfahrzeugen. Zu den Kunden zählen auch der Präsident Gaston Flosse und die Minister in der französischen Kolonie.

Das Automobil-Jubiläum stand auch noch einmal in Ladenburg auf dem Programm. Forschungsminister Heinz Riesenhuber feierte im Rathaus der Stadt die anläßlich des Automobil-Geburtstags gegründete „Gottlieb Daimler und Karl Benz-Stiftung". Sie soll zukünftig Fragen der Wechselbeziehung zwischen Mensch, Umwelt und Technik zur Gestaltung und Sicherung einer menschenwürdigen Zukunft in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung fördern, wie es in der Gründungsurkunde heißt.





AUTOMARKT

ALFA ROMEO

Alfa Romeo GTV Junior
Baujahr 68
Tel. 05 31 / 89 11 10

GELÄNDEWAGEN

Range Rover, Bj. 85
22 000 km, VB. 23 000,– DM
Tel. 0 44 83 / 73 03, Händler

Range-Rover-Neuwagen
[illegible] sofort ab Lager lieferbar
Huscher-Impex
Telefon 0 21 01 / 6 55 44

Patrol Turbo-Diesel, neu
mit Zubehör, DM 35 900,–
Tel. 0 26 71 / 20 71, Händler

JAGUAR

Jaguar 5,3 HE Sov.
Bj. 84, 43 000 km gel., cobaltblue, isisblue, 46 000,– DM.
Tel. 0 51 21 / 31 50 77 Händler

Jaguar-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex. Tel. 0 21 01 / 6 95 11

Jaguar XJS HE
Erstzulassung: 2/84, 21 100 km, Farbe: met.-grün, komplette Ausstattung, wie: Klima-Anlage, elektr. Fenster, Lederausstattung, Automatic, Alu-Felgen usw.
12 Zylinder, 5,3 Ltr., 217 kW
Preis: DM 46 950,-
Es berät Sie Herr Lauschke.
Telefon 02 11 / 33 80 / 2 79
AUTO BECKER, Düsseldorf
Suitbertusstr. 150

Jag. 4,2 Sov.
2/86, 15 000 km, viele Extras
Tel. 0 95 65 / 13 81

LAMBORGHINI

Lamborghini Jalpa, 85
breiter, Countachspoiler, 80 000,– Leasing 36× ab 1230,–/Mon.
Hess-Automobile
Telefon 0 61 82 / 6 05 57

MERCEDES

560 SEL/87
122/271, 0 km, ab Hannover, DM 1500,– unter Liste.
Tel. 00 41 / 41 95 33 93 (Schweiz)

Autohaus
Saturski
Merc. 560 SEC Coupé
fabrikn., 300 PS, Auswahl ab 145 500,– DM
Mainzer Landstr. 272
6 Frankfurt (M)
Tel. 0 69 / 73 30 08 u. 73 39 91
Telex 4 11 189 AH sat

BRABUS 190 E, 2,3 l, 260 - 300 E + 300 TE
in versch. Farben + Ausstattungen, auf Wunsch auch mit Motor-Tuning
BRABUS-Info: 0 20 41 / 9 60 61

300 SEL
172/078, neu, Mod. 87 (83 500,–), Vollausstg., z. LP
Tel. 0 61 21 / 52 60 65 ab Mo.
Auto Prestige

230 TE
EZ 9/84, 145 000 km, silbermet., Autom., Klima, ZV, WD u. a., Preis VS
Tel. 0 25 96 / 29 90

560 SEL
2 Mon. alt, 300 PS, 6000 km, DM 10 000,– unter Listenpreis. DM 121 000,–.
Tel. 0 30 / 7 02 92 91 od. 0 30 / 8 81 93 81

Neufahrzeuge:
250 TD 702/071
190 E 199/071
190 E 172/071
230 TE 172/071
300 TD Turbo, Ausstg. frei, Preisklasse ab DM 38 900,–. Kauf od. Geschäftsleasing.
Autohaus Heck
Mannheimer Str. 40
6840 Lampertheim
Tel. 0 62 06 / 5 54 91, FS 4 65 710

Alle Typen DB 124, Neuwagen
ab Lager o. Verträge verkauft ständig ☎ 0 26 31 / 7 37 88 (Hdl.)

190 E / 2.6
blau/schwarz. Liefer. 12.86. 240, 260, 261, 410, 430, 470, 506, 534, 591, 620, zum Listenpreis abzugeben.
Tel. 65 81 / 7 50 85

500 SEC
5/84, v. Privat, Vollausstg., DM 70 000,– VHB. inkl. MwSt.
Tel. 0 71 23 / 1 45 66

500 SEC
5/82, silbermet., 112 000 km, wie neu, DM 52 800,–.
Auto H., 02 01 / 22 84 80

Merc. 240 TD
Ia gepflegt, EZ 9/80, 158 000 km, metallic, Schiebed., Color, Zentralverr., DM 15 000,–.
Telefon 0 54 43 / 6 65

Wir suchen laufend
DB 500 SEC, DB 560 SEL DB 560 SEC
auch gebraucht
Tel. 0 88 21 / 5 11 07
Tx. 5 92 456

DB 300 E – neu
ABS, Kat., Autom. u. a. Extr., DM 63 000,–
Tel. 0 71 41 / 5 16 48

Mercedes 230 CE
Bj. 4/83, 49 000 km, blaumetallic, elektr. Schiebedach, 2 Spiegel, Alu-Felgen, Spoiler, Stereoanlage.
Telefon 06 51 / 51 59

Vertrag 230 E
Ausstg. nach Wunsch. Liefertermin Jan. 87 geg. Gebot.
Tel. 0 21 51 / 50 33 67

Mercedes W 124 Neu- und Vorführwagen 200 – 230 E – 260 E – 300 E – 200 D – 250 D – 300 D – 250 TD – 230 TE – 300 TE 190 – 190 E – 190 E 2,3 l – 190 E 2,3 l 16 V – 190 D – 190 D 2,5 l S Klasse: 560 SEL – 560 SEC – 300 – 420 – 500 SE, SEL, SEC, SL
Neu- und Gebrauchtwagen, günstige Konditionen für Leasing + Bankfinanzierung. Sonntag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf)
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Str. 103–105, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 829 957

Mercedes 250 TD
astralsilbermet., Airbag, ABS, viele Extras, fabrikneu, nicht zugel., Rechnungswert 50 717,– DM + MwSt., umständeh. zu verk.
Tel. 09 21 / 1 39 16

190 E 2.3–16
EZ 7/85, 25 000 km, rauchsilb., sehr gepfl., günstig abzugeben.
Tel. 02 01 / 34 44 35

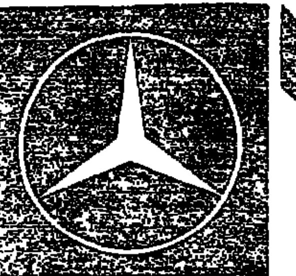
500 SE, 2/85
13 000 km, unverbindliche Preisempfehlung: DM 99 000,–, jetzt DM 67 500,–.
Tel. 0 44 89 / 53 03, Händler

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen (Großausw.) lfd. günstig abzugeben.
Fa. Gabel, 6843 Biblis
Telefon 0 62 45 / 84 56

500 SEC, AMG
340 PS, Bj. 83, DM 85 000,–.
Auto Löseke
Tel. 02 03 / 49 07 39 oder 0 21 34 / 5 45 65, Tx. 8 551 934 rbk

Merc. 500 SEC
10/83, weiß, Leder blau, Vollausst., AMG-Umbau, i. Auftrag DM 64 900,–.
Automobile Rad + Simmeth
☎ 0 89 / 8 50 74 22

Gebrauchtwagen von Mercedes-Benz



PKW
Erstklassige Personenwagen mit und ohne Stern. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Bremen

Merc. 560 SEL
16. 7. 86, 7700 km, blauschwarzmet., Leder creme beige, 300 PS, DM 131 [illegible],–

Merc. 380 SEL
2. 11. 84, 15 500 km, lapisblaumet., Velour grau, ABS, Klima, SD, Zubehör, DM 51 900,–

Merc. 280 SE
29. 2. 84, 41 100 km, silbermet., Autom., ABS, SD, Airbag, Tempomat, Zubehör, DM 43 760,–

BMW 528 i
2. 10. 84, 41 400 km, blau, SD, Servo, ZV, Zubehör, DM 29 330,–

Porsche 944
2. 84, 40 770 km, rauchsilber, Heckscheibenwischer, Recaro, umfangreiches Zubehör, DM 37 050,–

Daimler-Benz AG
Niederlassung Bremen
Emil-Sommer-Str.
Tel. 04 21 / 4 62 16 15 + 6 – 7

Celle

Mercedes 380 SE
[illegible] astralsilbermet., 69 000 km, Autom., SD, Stereoanl., weitere Extras, DM 72 500,–

Mercedes 280 SE
84, lapisblaumet., 79 000 km, Autom., Airbag, weitere Extras, DM 55 [illegible],–

BMW 735 i
EZ 1/84, [illegible] met., 40 000 km, Leder, FH, SD, L. W. reichh. Ausstg., DM 25 000,–

Albert Mürdter GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Emden

Merc. 500 SEL
EZ 1/85, 6500 km, diamantblau, Velour grau, Cp.-Sitzanlage el. verstellbar, Ausgleichsgetriebe mit begrenztem Schlupf, Lederlenkrad, Schalthebel, SHD, Tempomat, Becker-Mexico, Klimaautom., Color, LM, div., DM 95 200,–

Daimler-Benz AG
Niederlassung Emden
Auricher Str. 150
2970 Emden
Tel. 0 49 21 / 85 64 31 – 2

Grafing

Merc. 300 E
EZ 10/85, 13 800 km, Getriebe-autom., ABS, Klima, SHD, Fh. el. vorn usw., DM 54 800,– im Auftrag.

Auto Lentner
Vertreter der Daimler-Benz AG
8018 Grafing-Wasserburg
T. 0 80 71 / 89 01 + 48 71 + 0 80 92 / 7 02 36

Gummersbach

Merc. 190 E 2,3-16
Autom., Geschäftswagen, EZ 5/86, 11 000 km, blauschwarz, SD el., Fh., Sitzhz., Außentemp.-Anz., Color, ZV, RÜF, Radio u. a., DM 62 500,–

Willi Brand GmbH & Co.
Vertragswerkstatt der DB AG
Mühlenstr. 35
5270 Gummersbach 1
Tel. 0 22 61 / 6 20 71

Hamburg

280 SL
anthrazitmet., Leder, Autom., Tempomat, ABS, Klima, Alu, 3/85, 6000 km, DM 86 000,–.

VIDAL + SOHN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 0 40 / 89 81 21

Hamburg

1× 500 SEC Cabrio
1× 380 SEC
2× 300 SEL/500 SEL
12× 280/300/380/500 SEL
20× T-Modelle
40× 190/190 E/190 D
30× W 124
Insgesamt ca. 150 verschiedene gebrauchte Mercedes-Benz.

Gebrüder Behrmann
Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr.
Sa. 10–13 Uhr

Heilbronn

Merc. 190 E
EZ 10.85, anthrazit, SD, ABS, Radio-Cass., Heckl., ZV, abnehmb. AHK, Tempomat, Airbag, Autom., Außentemperaturanz., 1. Hd., sehr gepfl., 31 745 km, DM 44 200,–

Merc. 280 SE
EZ 7.85, schwarz, AHK, Cabrio, Fahrerpaket, 5gang, Reserveradhalter [illegible], Sitzbank klappbar, beide Sperren, Lautspr. hinten, Ant. mech., Servol., Zentralv., Heckklappe klappbar, 32 200 km, DM 18 [illegible],–

Jaguar XJ Sov.
EZ 7.85, bronzemet., Leder schwarz, Autom., el. SD, Fh. 4fach, Color, ZV, 1. Hd., 47 300 km, DM 55 [illegible],–

Autohaus
Assenheimer KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Stuttgarter Str. 2
7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 6 21 43 22

Leonberg

Merc. 450 SLC
anthrazitgraumet., EZ 5. 75, 145 000 km, Klimaanlage, LM-Räder, Lederpolster, el. Fensterheber, Schiebedach, WD-Glas, Radio-CR, autom. Antenne, .. A 25 000,– DM

Merc. 300 SL
schwarz, EZ 9. 85, 7000 km, Airbag, Tempomat, Radio B. gr. Prix, autom. Antenne, Klimaanlage, Lederpolster, Sitzheizung, WD-Glas, 87 000,– DM inkl.

Merc. 280 SE
manganbraunmet., EZ 8. 81, 135 000 km, ABS, Automatik, Schiebedach, WD-Glas, Armlehne, autom. Antenne, ZV, orth. Fahrersitz, 26 200,– DM inkl.

Merc. 280 SE
silbermet., EZ 9. 83, 53 400 km, Automatik, Schiebedach, Radio CR, Armlehne, orth. Fahrersitz, ZV, 35 900,– DM inkl.

Glemstalgarage
Willi Staudt KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Görlitzer Str. 1
7250 Leonberg-Ramtel
0 71 52 / 6 00 80

Lindau

Merc. 280 SLC
Ikonengoldmet., Leder dattel, 1. Hd., orig. 40 600 km, EZ 6/79, Autom., Tempomat, SD el., ZV, LM, getö. Glas, Radio-Cass., Heckl., autom. Ant., orthop. Vordersi., Arml. klappbar vorn, Sicherheitsgurte hi., keinen Winter gefahren, DM 35 900,– im Auftrag.

Autohaus Schneider
GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Kemptener Str. 114
8990 Lindau-Bodensee
Tel. 0 83 82 / 50 92

Mainz

Merc. 300 E
EZ 7/86, 3100 km, surfblau, Autom., SD el., 4 el. Fh., DM 52 580,–

Merc. 230 E
EZ 6/84, 66 900 km, petrol, Autom., SD, Radio, ABS, LM, ZV, Velourp., DM 33 060,–

Daimler-Benz AG
Gewerbegebiet 4
6500 Mainz
Tel. 0 61 31 / 69 12 55

Minden

Merc. 420 SEL
rauchsilber, Leder dattel, Airbag, Niveaureg., Klimaautom. usw., DM 91 000,–.

Autohaus
Harald Sieg GmbH
Ecke Ringstr./Portastr.
4950 Minden
Tel. 05 71 / 88 80 20

Mülheim

Geschäftswagen

Merc. 500 SEL
EZ 10/85, 6800 km, nauticblau, Leder blau, Vollausstg., DM 89 900,–.

Merc. 2× 190 E 2,3-16
7000 km + 2000 km, blauschwarz, ab DM 59 000,–.

Merc. 300 GD
Station, lang, EZ 5/86, 10 000 km, tiefblau, Vollausstg., DM 70 000,–.

Gebrauchtwagen

Merc. 300 D
EZ 2/86, 10 000 km, blauschwarzmet., SD, ZV, Heckl., DM 44 500,–, im Auftrag.

Merc. 190 E
EZ 10/84, 60 000 km, petrol, Autom., Servol., SD, ZV, Radio-Cass. usw., DM 26 500,–.

Merc. 380 SE
EZ 5/81, astralsilber, 1. Hd., 150 000 km, Kopfst., Airbag, ZV, ABS, Niveaureg., Ausgleichsgetr., re. Spiegel, aut. Ant., Arml., Klimaanlage, Color, Scheinw.-Waschanl., Heckl., DM 24 500,–.

Gebr. Spicker
Kraftfahrzeug GmbH
Saalestr.
4330 Mülheim a. d. Ruhr
H. Soucek, 02 08 / 5 60 02-28
Telex 8 56 423

Oldenburg

BMW M 635 CSi
Bj. 85, 26 000 km, BBS-Felgen, met., Topzustand, 1. Hd., Klimaanl., DM 70 000,–

Porsche 944
Bj. 85, 37 000 km, 1. Hd., Radio-Cass., Klima, Color, met., DM 42 000,–

V. Braasch
Vertreter der Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str.
BAB-Abfahrt Kreyenbrück
Tel. 04 41 / 2 77 44

Plettenberg

Audi 80 Quattro Coupé
EZ 30. 10. 86, 33 200 km, DM 39 450,–

Gebrauchtwagen-Center
Auto Linnepe KG
5970 Plettenberg
Tel. 0 23 92 / 15 69

Ravensburg

Merc. 500 SEC
blaumet., EZ 8/84, 64 000 km, Klima, ABS, Airbag, DM 69 500,–

Merc. 500 SE
silbermet., EZ 1/84, 71 000 km, Klima, ABS, Airbag, SD, DM 53 800,–

Merc. 380 SE
blau, EZ 6/85, 36 000 km, ABS, Radio, Color, DM 56 500,–

Merc. 380 SE
champagner, EZ 5/84, 58 000 km, ABS, SD, Radio, Color, DM 49 500,–

BMW 728 i
silbermet., EZ 5/84, 58 000 km, SD, ZV, Color, 22 400,–

BMW 732 i
blaumet., EZ 6/83, 59 500 km, ABS, SD, Radio, Color, DM 27 500,–

Daimler-Benz
Aktiengesellschaft
Niederlassung Ravensburg
Tel. 07 51 / 8 01-2 35, 8 01-2 36

Regensburg

Wohnmobile
MB 307 D „Skipper", Radstand 3350, kompl. Ausbau mit Skibox, EZ 1/80, 80 123 km, DM 28 500,–
VW Dehler Profi, kompl. mit Anhängerkupplung, EZ 4/83, 51 200 km, DM 27 500,–

Daimler-Benz AG
NDL Regensburg
Benzstr. 23
8400 Regensburg
Tel. 09 41 / 78 92 81-2 82-2 83

Rheine

Merc. 500 SEL
EZ 9/85, 52 700 km, 1. Hd., dunkelblau, Leder blau, Klima, ABS, Airbag, Spiegel re., LM-Räder, Radio-Cass. usw., DM 64 200,–

Merc. 300 SL
EZ 1/86, 5340 km, dunkelblau, Leder grau, Color, Außensp. re., LM-Räder, Radio-Cass., aut. Ant., DM 88 300,–

Merc. 500 SE
EZ 8/86, 7200 km, rauchsilbermet., Velour anthr., mit allen Extras, DM 93 900,–

Egon Senger
Vertreter der Daimler-Benz AG
Oldenburger Str. 1–11
4440 Rheine 1
Tel. 0 59 71 / 7 91 30

Siegen

Merc. 300 E
EZ 12/85, rauchsilbermet., Velour anthr., 19 000 km, Klima, el. Fh. 4fach, Aluf., Airbag, ABS, Color, ZV, Getriebe 5gang, Fahrersi. el. verstellbar, RÜF etc., DM 56 700,–.

Merc. 420 SE Kat.
EZ 8/86, manganbraunmet., Velour brasil, 8800 km, Vordersi., re. + li. el. verstellbar, SHD el., Radio-Cass., ABS, Leseleuchten im Fond, Klima, el. Fh 4fach, Scheinw.-Waschanl., Airbag Armaturenbrett Wurzelnuß etc., DM 85 950,–

Merc. 500 SEC
EZ 8/86, nauticblau, Leder creme, 8000 km, Tempomat, SHD el., Radio-Cass., ZV, Color, Aluf., Airbag, Klimaautom., el. Sitzverst. vorn re. + li., Kopfst. im Fond, Scheinw.-Waschanl., Abgasreinigungsanlage, Sitzhz. etc., DM 110 500,–.

Merc. 300 GD
Geländewagen
Station, kurz, EZ 7/83, blaumet., Stoff schwarz, 54 000 km, gehob. Innenausstg., Radio-Cass., Sperren VA + HA, Breitr., Alur., Kotflügelverbr., AHK, Color etc., DM 37 950,–.

Heinrich Bald
Fahrzeugfabrik
GmbH & Co.
Vertreter der Daimler-Benz AG
Leimbachstr. 149
5900 Siegen, Tel. 02 71 / 3 37 40

Sinsheim

Merc. 230 GE
Geländewagen, Station kurz, Vfw., offen mit Hardtop, met., Alu-Breitr., Kotflügelverbr. u. w. Zubehör, EZ 5/86, DM 50 950,–

Merc. 420 SE
Vfw., EZ 7/86, met., Kat., Vollausstg., DM 87 000,–

Merc. 280 GE
mit verschiedenem Zubehör, 68 00 km, EZ 5/81, guter Allgemeinzustand, DM 27 900,–

Audi 200 Turbo Quattro
EZ 3/86, silbermet., Vollausstg., 9fach bereift, 5700 km, DM 59 500,–

Autohaus
Adolf Söhner KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
6920 Sinsheim-Rohrbach
Tel. 0 72 61 / 69 10

Wuppertal

Merc. 380 SEL
EZ 7/84, Alu, ABS, Airbag, Alarm, Klima, Color usw., DM 45 800,–

Merc. 260 E
blaumet., SSD, Autom., ABS, Color, 25 000 km, DM 49 800,–

Merc. 300 E
anthrazitmet., SHD, Autom., ABS, Klima, Fh. el., Color, Coupé-Haube, tiefer, breiter, neuw., DM 65 800,–

Merc. 500 SEC
blaumet., Leder creme, EZ 1/86, 26 000 km, Vollausstg., DM 99 800,–

Daimler-Benz AG
Verkaufshaus
Varresbecker Straße/Deutscher Ring
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 7 19 14 30 + 4 32

LKW
Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Wattenscheid

Vorführwagen

Merc. 2222 B 6 × 4
Betonmischer, EZ 6/85, 11 800 kg NL.

Merc. 2628 K 6 × 4
EZ 11/85, 10 000 kg NL.

Fahrzeug-Werke
LUEG GmbH
Großvertr. d. Daimler-Benz AG
Berliner Str. 80–86
4630 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27 / 30 42 15 - 2 17

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (07 11) 17-9 11 65

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen

BMW Alpina B 6 2.8
graphitmet., SSD, 7 + 8", LM, EZ 7/84, DM 39 800,–.

BMW Alpina B 6 3,5
EZ 6/86, diamantschwarzmet., SSD, 9600 km, DM 63 000,–.

BMW Alpina B 7 3,5
300 PS, EZ 7/85, SSD, BBS, 3tlg., DM 72 000,–.

BMW Alpina B 9 Coupé
EZ 5/83, 8 + 9" LM, Ledersportsi., SSD, entchromt, DM 49 700,–.

Rolls-Royce Corn. Cp. 75
neuw., DM 115 000,–.

Jaguar XJ 5,3 Sovereign
EZ 10/84, 7x16 BBS, DM 47 000,–.

Merc. 450 SEL 6.9
Klima, SD, Vollstereo etc., DM 21 900,–.

BMW 635 CSi Vollcabrio
silbermet., 16" LM, Buffaloleder, 3000 km, DM 114 000,–.

BMW 528 i Kombi
Ausstellungswg., Klimaanl., Sportsitze, ABS etc., DM 69 000,–. Finanz-Möglichkeit 3,9% Jahreszins bei 25% Anzahlung.

Ing. Rüdiger Faltz GmbH
Tel. 02 01 / 62 30 31
FS 8 57 422

Baden-Baden

BMW Alpina B 10
EZ 7/86, Vollausstg., DM 62 100,–, Leasing 36 Mon., 15 000 km pro Jahr, monatl. DM 1 683,42

BMW Alpina C 2 Cabrio
200 km, ohne Zulassung Vollausstg., DM 77 500,–, Leasing 36 Mon., 15 000 km pro Jahr, monatl. DM 1 380,05

Merc. 500 SEL
EZ 9/85, 35 400 km, Vollausstg., DM 75 000,–, Finanzierung zu 3,9% möglich.

Merc. 300 SE
EZ 8/86, 3000 km, Schaltgetr., DM 60 900,–, Finanzierung zu 3,9% möglich.

Autohaus
Fürst Fürstenberg GmbH
Rheinstraße 76
7570 Baden-Baden
Tel. 0 72 21 / 6 50 01

Bad Homburg

BMW M 535
Bj. 1985, zinnoberrot, Klima, Radio-Cass., el. FH, Scheinw.-Waschanl., ZV, DM 42 500,–.

BMW M 635 CSi
Bj. 85, diamantschwarz, 41 000 km, Klima, el. FH, el. SD, Radio-Cass., 3tlg. TRX, DM 72 400,–.

F. Kohlhas KG
BMW-Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 3 50 31

Bonn

Porsche 928 S Autom.
EZ 5/85, 18 000 km, muskatbraunmet., Leder beige, Vollausstg., DM 85 000,–.

BMW 323 i Hartge
190 PS, EZ 11/83, alpinweiß, 22 500 km, Vollausstg., DM 31 900,–.

BMW 320 i Baur Cabrio
plataniengrün, EZ 2/86, 18 800 km, Vollausstg., Sportpaket, DM 39 900,–.

AUTO-ZÖRNER
Christian-Lassen-Straße 4
Gewerbegebiet
5300 Bonn-Buschdorf
Tel. 02 28 / 67 10 81-86
Telex 8 896 747

Cochem

BMW M 635 CSi
EZ 3/86, 5500 km, arktisblau, Leder blau, a. Extras, monatl. Leasing-Rate DM 1483,–

BMW M 535 i
EZ 8/86, 6900 km, arktisblau, Leder blau, a. Extras, monatl. Leasing-Rate DM 1070,–

BMW 325 i
EZ 8/86, 6000 km, zobelbraun, viele Extras, monatl. Leasing-Rate 630,–

BMW 735 i A
EZ 10/86, 3000 km, achatgrünmet., SSD, el. FH usw., monatl. Leasing-Rate 1152,–
Laufzeit 36 Mon., ohne Anzahlung

Merc. 380 SE
EZ 10/82, 73 000 km, silberblaumet., Leder blau, ABS, Klima, Color, ZV, Radio, 8fach ber., 37 900,–

Porsche 944
8 Mon., 18 000 km, anthrazitmet., 49 000,–

AHG Cochem
Tel. 0 26 71 / 34 37
FS 8 69 410

Kassel

Porsche 928 S
EZ 9/86, 7500 km, schwarzmet., Vollederausstg. grau, Klim, Stereo-CR, el. Sitzverst., el. SSD, el. FH, ABS, Tempomat, Getr.-Autom. usw., DM 89 500,–.

Porsche 911 Carrera
EZ 11/83, 56 000 km, weiß, LM-Felgen, Stereo-Cass., Heckwischer, Color, Front- u. Heckspoiler, DM 49 500,– im Auftrag.

BMW NL Kassel
Holländische Str. 137–143
3500 Kassel
Tel. 05 61 / 8 08 31

Essen

BMW Alpina B 9
EZ 3/84, 73 000 km, Radio, Klima, ABS, el. FH, el. SD, Recarosi., ZV, Scheinw.-Waschanl., met., DM 38 900,–.

BMW 635 CSi
EZ 8/83, 86 000 km, SD, TRX, Color, met., DM 35 000,–.

BMW 635 CSi
EZ 5/85, 13 000 km, el. SD, TRX, Leder, Radio, Leuchtweit.reg., 2. Spiegel, met., DM 56 900,–, im Auftrag.

Jaguar 4,2 XJ Coupé
EZ 2/77, 84 000 km, Autom., Radio, Leder, DM 13 000,–, im Auftrag.

BMW-Niederlassung Essen
Herkulesstraße
4300 Essen
Tel. 02 01 / 3 10 32 13

Münster

BMW 535 i
schwarzmet., Bj. 85, 1. Hd., Alpinamotor, 245 PS, 8 × 16 BBS, Leder schwarz, Sportsitze, el. SSD, Klimaanl., weit. exkl. Zubeh., DM 59 500,–.

BMW Muschinski
4400 Münster
Tel. 0 25 01 / 12 05

Nidda (Hessen)

BMW 325i Cabrio
EZ 3/86, nur 2500 km, Servo., Alu., ZV, Color, Kopfst. hi., DM 44 900,–.

BMW 635 CSi A
Geschäftsltg.-Fahrzeug, neuw., 5000 km, mit exklusiver Ausstg., wie: met., Leder, 3-Pro.-Autom., Sperre, Color, TRX, Alarm, Sitzhzg., el. SSD, el. Sitzverst. m. Memory, Klima, Radio-CR, u. v. m., DM 79 500,–

BMW M 635 CSi
sehr gepfl., nur 41 000 km, mit Vollausstg. wie: met., Klima, TRX, Alarm, Radio-CR, Color, Spoiler usw., DM 69 000,–.

Autohaus Hess
6478 Nidda 1
Tel. 0 60 43 / 60 01

Offenbach

Audi Quattro Coupé
silbermet., EZ 10/82, 110 000 km, Radio-CR, DM 25 500,– im Auftrag.

Alfa Romeo Spider 2.0 Cabrio
rot, EZ 6/86, 1250 km, DM 26 500,– im Auftrag.

BMW-NIEDERLASSUNG
Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Telefon 0 69 / 8 50 00 10

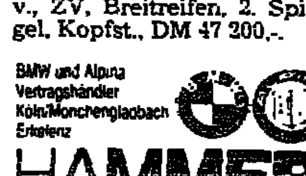
Köln

TRX 3000 M
Bj. 79, 53 000 km, Topzust., DM 28 900,–, im Auftrag.

HAMMER + Co.
Clevischer Ring 129
5 Köln 90
Tel. 02 21 / 64 10 61

Mönchengladbach

Merc. 230 E
Neufahrzeug, ohne Zul., 0 km, Katalysator, anthrazitmet., Autom., el. SD, el. FH v., ZV, Breitreifen, 2. Spiegel, Kopfst., DM 47 200,–.



Theodor-Heuss-Str. 89–91
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 8 10 60

Ratingen

Merc. 300 SE, Autom.
EZ 31. 10. 86, 0 km, blauschwarzmet., m. allen Extras, zum Preis von nur DM 85 000,–.

Harry Scheller
BMW-Vertragshändler
Boschstraße 3
4030 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 4 20 42

Solingen

BMW-Leasing-Angebot für Vorführwagen

BMW 735 i A
Auslaufmod., Kat.-Vorber., met., Leder, el. FH v., TRX-Bereif., 2. Spiegel, el. SD, EH-Getr., Sonnenrollo, Mittellehne, Tempomat., Scheinw.-Waschanl., Radio-Bavaria-electronic, DM 56 796,–, Laufzeit 42 Mon. ohne Mietsonderzahlung, monatl. Rate DM 1269,72.

BMW 635 CSi
Kat.-Vorber., met., Leder, el. FH, Klima, SD, Leuchtweit.-Reg., TRX, Radio-electronic, aut. Ant., DM 69 800,–, Laufzeit 42 Mon. ohne Sonderzahlung, monatl. Rate DM 1520,46.

Auszahlung des inzahlungnehmenden Gebrauchtfahrzeugs erfolgt bar.

Fr. Voos jr.
BMW-Vertragshdl.
Wuppertaler Str. 125–127
5650 Solingen-Gräfrath
Tel. 02 12 / 5 98 98

geprüft · gepflegt · zuverlässig



هكذا من الأصل

AUTOMARKT

MERCEDES

380 SL Cabriolet
Erstbandbesitz 7. 85, 15 000 km, champagnermet., Leder, ABS, Alubreitreifen, Alarm, Fensterelektrik usw., 64 900,- DM.
Autogalerie Stüttgenhof
Tel. 02 21 / 48 40 11

420 SL Cabriolet
blauschwarz, Leder grau, Vollausstattung, neu o. Zul., statt 99 000,-, jetzt 89 900,-.
Autogalerie Stüttgenhof
Tel. 02 21 / 48 40 11

500 SL
040/271, 735/272, 040/277, m. a. Extras, Mod. 86, neu, unter Listenpreis.
Tel. 0 61 09 / 2 33 08 Hdl.

500 SL, Bj. 84
bl.-met., Vollausstg., 69 000,-.
Auto Löscke
T. 02 05 / 49 07 39 od. 0 21 34 / 5 45 65
Tx. 8 551 934 rbk

500 SLC
Bj. 4/81, ABS, alle Extras, anthrazitmet., DM 37 800,-. Tel. 0 23 34 / 49 49

450 SEL 6.9
Bj. 80, Vollausstattung, VB 29 800,- von Privat.
Telefon 02 01 / 30 65 38

Traumwagen 450 SEL 6.9
Bj. 78, silberdistelmet., mit allen Extras, DM 24 000,-.
Automobil, Tel. 0 22 32 / 1 33 94 oder 3 43 18

DB 500 SEL
EZ 83, NP 86 400,- zuzügl. 1 Satz 225er Breitbandreifen u. Autotelefon B 2-Netz, s. guter Zust., Preis DM 39 500,-.
Telefon 0 55 41 / 3 27 28

Vorführwagen
500 SEC Cabrio, weiß, Leder schwarz, Vollausst., Spoiler, Sportfahrwerk usw., DM 165 000,-
280 CE Cabrio, champ., Leder schwarz, Vollausst., DM 90 000,-
Fa. GFG-Exklusiv-Cars GmbH
Tel. 0 25 55 / 28 16, Tx. 8 91 035

300 E
schwarz, Leder schwarz, Neuwagen ohne Zul., zum LP 64 000,-, inkl. MwSt.
☎ 0 21 52 / 41 20

Targa
Neuwagen, schwarz, Ganzleder schwarz, alle Extr., m. hohem Nachlaß.
☎ 0 21 52 / 41 20

500 SEL/81
1. Hd., Extras, Hydro, 140 000 km, DM 34 000,- inkl. MwSt.
Tel. 0 61 42 / 5 49 54

300 SEL
EZ 29. 11. 85, 14 000 km, 1. Hd., wie neu, rauchsilber, Leder schwarz, Vollausstattung, 20 000,- DM unter Neupreis für 73 000,- DM inkl. MwSt.
☎ 0 24 05 / 7 16 26

300 SL
10/85, 702, 273, Vollausstg. von Priv., DM 64 000,-
Tel. 02 12 / 6 29 44

Mercedes 280 SL
5/84, 26 500 km, Garagenfahrzeug, unfallfrei, weiß (blaues Leder), alle Extras außer Airbag u. Klima, VB DM 48 000,-, zzgl. 14% MwSt.
Tel. 02 11 / 44 14 04

560 SEL (147/272) DB-Vorfw.
1450 km, DM 98 800,- + MwSt.
Tel. 0 54 82 / 12 40, Tx. 17/5 48 230

190 D
1/86, metallic, Extras, DM 31 600,-
Fa. Kfz-Höllebauer
Tel. 09 91 / 3 08 13, Tx. 69 787

260 E, 300 E, 300 SE, 300 SEL
neu auf Lager, Fa. Kfz-Höllebauer, Tel. 09 91 / 3 08 13, Tx. 6 9 787

190 E 2,3-16
10/85, 13 800 km, Leder, Niveaureg., Kat.-Rückr., FH 4fach, SSD, ZV, Rad./Cass., Diebstahlwarnanl. u. m., 24 000,- DM u. NP.
Tel. 04 51 / 49 75 61

AUTOTELEFON C-NETZ
Montage und Service bundesweit
Endpreis inkl. Einbau, Anmeldung und MwSt. 10.032,– o. Leasing ab DM 185,59
Telefon 05731/46 12 oder 040/33 19 44

DB 300 E Kompressor
Wolf im Schafspelz: äußerlich ein 300 E, aber schneller als ein 928 S; BRABUS-Umbau: Motor/Kompressor, Fahrwerk, Lackierung in Fahrzeugfarbe (blauschwarz); viele Extras im DB-Grundfahrzeug: ABS, Klima, Leder, el. Schiebedach, el. Fensterheber u. vieles mehr; EZ 10/85, 65 000 km, NP 111 000,– DM, VB 74 000,– DM.
Tel. 0 61 03 / 8 82 78

560 SEL, 500 SEL, 300 E, Neuwagen
sofort lieferbar.
Kraftfahrzeughandel
Tel. 02 01 / 71 13 46, Tx. 8 571 220

560 SEC, 560 SEL, 500 SE, 500 SEL, 500 SL
W 124:
230 E, 300 E, 300 D, 230 TE, 300 TE, 300 TDT, 190 E, 190 D-2,5
Autohaus Sternfeld, Essen
Tel. 02 01 / 77 99 43
Tx. 8 571 339

560 SEL, 500 SEC, 300 SEL
Neuwagen sofort lieferbar.
Automobile Walz
Tel. 0 71 27 / 72 32 od. 33
Tx. 72 66 111

300 E AMG / 86
DB-Vollausstg., kompl. AMG umgeb., 7000 km, DM 83 500,–
300 TE AMG / 86
DB-Vollausstg., kompl. AMG-Umb., 14 000 km, DM 89 500,–
300 E / 85
15 000 km, gute Ausstg., 57 500,–
Auto Kicherer
Tel. 0 77 71 / 70 84

DB 500 SEC
Vollcabrio, d'blau, Leder grau, a. Extr., Bj. 86, VB 140 000,-.
Tel. 02 11 / 4 98 36 76.

500 SEL
Bj. 82, alle Extr., Gemballa-Styling (Stereoanl. i. Armaturenbrett), DM 39 500,-.
500 SEC
anthrazitgrau, a. Extr., Bj. 85, dezent. Werkstuning, DM 74 500,-, Inzahlungnahme möglich.
Telefon 02 11 / 4 98 36 76

500 SE
Bj. 83, 98 000 km, 1. Hd., unfallfr., anthrazitmet., Leder schwarz, a. Extr., 8fach neu bereift, neuwertig, DM 39 000,- inkl. MwSt.
Telefon 0 21 02 / 3 50 51

DB 230 TE
EZ 1/86, ca. 20 000 km, el. SSD, ABS, Kat., 5gang, Wd.-Gl., Doppel-Rollo, Pr.: VB 45 500,- inkl. MwSt., MwSt. kann ausgewies. werden. Privatbrauerei Ernst Barre, Lübbecke, Tel. 05741/ 27 01 22, werkt. v. 8 b. 12 Uhr.

4x DB-Geländewagen
lang, kurz, Diesel + Benziner
DB 300 SE
1 Jahr alt, 17 000 km
DB 500 SEC
6/83, 56 000 km, Vollausstg.
8x 190 E
85/86, blauschwarz/ant auch tiefer u. breiter, Breitreifen
5x 230 E
Bj. 85/86
Leasing möglich.
Tel. 0 51 61 / 32 96, auch Sa. + So.
Händler

DB 280 SEL
0 km, Kompl.-Ausstattung, DM 59 500,–.
Daimler-Benz Vertretung
Herbert Mühle, Tel. 0 40 / 7 21 90 01

300 E
neu, dunkelblau, Velours blau, Vollausstattung, sofort, Inzahlungnahme möglich.
Firma T. 08 71 / 2 80 23 od. 6 50 61

280 SL
71, Pagode, Cabrio, Hart., Led., v. Priv., wie neu, DM 35 000,–.
Tel. 02 51 / 5 55 74

560 SEL
Mod. 86, 147/972, 245, 442, 481, 551, 872, 873, Lp. 560 SEL, Mod. 87, 147/972 und 904/278, 581, 822, 872, 873, neu.
Tel. 0 61 09 / 2 33 08, Hdl.

.560 SEL
versch. Farben und Polsterungen.
Kfz.-Firma, ☎ 0 89 / 8 57 60 69

380 SEC
8/82, 8000 km, Leder, Klima, met., neuw., DM 75 000,-.
Telefon 02 08 / 5 32 90

500 SL
Mod. 86, viele Extr., DM 86 000,–.
Autohaus Palm
Tel. 0 26 31 / 5 29 46

DB 300 E
Bj. 2/86, 4500 km, rauchsilber, Vollausstg., MwSt. ausweisbar, innen Leder schwarz, Preis VS.
Tel. 0 25 34 / 76 09

Div. DB 190
190 E u. 190 D 2,5, 190 E 2,3 u. 190 E 2,6, versch. Farben, alle m. 428, mit Nachlaß.
Tel. 0 46 21 / 3 75 51, Händler

DB 300 E, neu, bl.-schw.met., Led. grau, viele Extras, Lief. 1. 12. 86, z. LP = 67 262,51 DM. Tel. 0 46 21 / 3 75 51, Händler

560 SEC, SEL
in versch. Farben u. Ausstg.
Tel. 04 21 / 34 49 89
Tx. 2 46 066, Händler
Fax. 00 49 / 421 / 34 49 88

2x 190 E
3x 190 D 2.5
neu, sof. unt. Liste lieferb.
Car Bavaria
T. 0 89 / 91 43 89, Tx. 5 214 550

300 SE
11/85, verkauft
Tel. 02 11 / 42 54 86

DB 500 SEL
anthrazitgraumetallic, Leder schwarz, Neuwagen, Vollausstattung, DM 102 600,–.
Fa. C. Ruff-Haas GmbH u. Co. KG
7300 Esslingen a. N.
Tel. 07 11 / 31 10 09 – Händler

DB 420 SEL
Erstzul. 5/86, Vollausstattung, rauchsilbermetallic, Leder brasil, DM 90 516,–.
Fa. C. Ruff-Haas GmbH u. Co. KG
7300 Esslingen a. N.
Tel. 07 11 / 31 10 09 – Händler

190 E 2,3 16 V
blauschwarz, Leder, s. v. Extras, DM 37 900,–.
Tel. 0 61 51 / 14 69 33

300 SEL
172/978, neu, Mod. 87 (83 500,–), Vollausstg., z. LP
Tel. 0 61 21 / 52 60 65 ab Mo.
Auto Prestige

230 E – Neuwagen, 87er
in 147/072 und 147/972 zu verkaufen.
Tel. 04 31 / 8 50 03

300 SEL, Neuwagen
904/278 und 147/272, sofort lieferbar.
Tel. 04 31 / 8 50 03

Merc. 300 SE
JW, Autom., rauchsilber, Leder, Klima, ABS, el. FH, Vordersitze el. verstellb., SD, 16 800 km, EZ 11/85, DM 60 000,-.
Tel. 07 11 / 1 75 51 88
oder 0 61 51 / 8 45 26

DB 560 SEL, neu
904/272, Lief. 1. 12. 86.
125 000,– DM (LP).
Tel. 0 46 21 / 3 75 51, Händler

DB 560 SEL
Lief. 47. Woche, 199/278, 581, 872, 873, 822.
Tel. 0 75 33 / 17 23, Tx. 7 33 362

DB 500 SEC
EZ 3/82, 46 600 km, 1. Hd., met., Led., SSD, Klimaautom., weitere Extras, 58 500,– DM i. A.
HENNIGE AUTOMOBILE
Telefon 0 69 / 7 38 00 68

560, Mod. 87, 300 PS
SEC: 199/28
SEL: 199/978, 735/972, 122/971
Telefon 0 89 / 91 43 89
Tx. 5 214 550 Car-Bavaria

500 SEC
Bj. 5/84, 1. Hd., dunkelblau/Leder grau, Vollausstattung, DM 78 000,-.
500 SEC
neu, Mod. 87, silber/Leder schwarz, DM 114 000,-.
560 SEC, SEL
neu, lieferbar.
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tx. 4 82 975

Vertrag für DB 300 E Lim.
Liefertermin II/87, gegen Gebot abzugeb. Tel. 0 51 21 / 8 19 00, ab Mo. 8 Uhr

560 SEL
neu, 272 PS, weiß, Velour blau, *Klimaautom.*, *Sitzheizung*, *Feuerlöscher*, DB-Preisempf. 125 600,–, unser Preis DM 117 000,–, MwSt. ausweisbar.
Fa. 08 71 / 2 10 31

DB 300 E
EZ 8/85, 37 000 km, 1. Hand, met., Autom., Klima, SSD, LM, weitere Extras, DM 51 870,–.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

190 D
neu, weiß, 5-Gang, zum LP.
Tel. 0 69 / 77 92 22

250 D, neu, 735/071, 48 450,-
300 TD, neu, 147/071, 62 700,-
300 E, neu, 199/071, 57 684,-
Automobile Heinz Fritze
T. 0 42 07 / 12 28, Teletex 17-420 721

230 E
neu, weiß, Stoff schwarz, SSD, el. Fenster, 5gang, Kopfst. im Fond, 2ter Spiegel, Armlehne, el. Antenne, Color, DM 45 600,-.
Tel. 08 71 / 2 10 31 Firma

500 SE
EZ 11/84, nauticblaumet., Leder, Klima, Vollausstg., Brabus-Motor + -Umbau, unverbindliche Preisempfehlung DM 120 000,-, nur DM 57 000,-.
T. werktags 02 11/72 11 19.
So. 0 21 02/3 20 24
500 SEC
EZ 6/85, blauschwarz, AMG-Fw. + -Felgen, Vollausstg., 30 000 km, unfallfreier Erstbesitz, DM 79 950,-.
T. werktags 02 11/72 11 19,
So. 0 21 02/3 20 24
280 SL
EZ 6/78, silbermet., Autom., Alu, el. FH, neuw. Erstbesitz, DM 29 950,-.
T. 02 11/72 11 19
420 SEL
3 Mon. alt, nauticmet., 7000 km, Klima, Velour, Alu, Airbag, Katalysator, unverbindliche Preisempfehlung DM 104 000,-, nur DM 79 900,-.
T. werktags 02 11/72 11 19,
So. 02 11/67 67 68
500 SEC
EZ 8/83, astralsilber, Leder blau, Klima, SD, Airbag, ABS, Color, Vollausstg., DM 64 900,-.
T. werktags 02 11/72 11 19,
So. 02 11/67 67 68
250 E
EZ 8/85, rauchsilber, Autom., Alu, Color, SD, ZV, nur DM 37 500,-.
T. werktags 02 11/72 11 19,
So. 02 11/67 67 68
Car Special GmbH
Kopernikusstraße 26–38
4000 Düsseldorf

420 SL
11/85, diamantblau, orig. 180 km, Leder, Klima, v. Extras, Preis VS.
Telefon 07 11 / 76 29 34

500 SE
Bj. 6/83, blaumetallic, 127 000 km, 170 kW, el. SD, el. Fensterheber, Sitzverstellung el., Color, Alu, Klimaautom., Blaupunkt-Freiburg, Windabweiser, ABS, VB 34 900,– DM + MwSt.
Tel. ab Mo. 0 41 52 / 80 02 10

Merc. 300 E
dunkelblau, Leder blau, reichhaltiges Zubehör, 26 000 km, priv.
Tel. 0 23 07 / 7 25 15

OLDTIMER

Mercedes-Raritäten, Liebhaberstücke, Veteranen
ständig An- und Verkauf, Vermittlungen/Kommissionen, rufen Sie an:
Mirbach-Automobile GmbH
Tel. 0 40 / 45 87 89

Diplomat V8, 5,4 L
Liebhaberfahrzeug, VB 9300,- DM.
Tel. 0 25 81 / 4 43 18 od. 49 66

FUSSBALL

Bochumer Spieler wollen sich an Schafstall rächen

dpa. Gelsenkirchen

Das ist kein Spiel wie jedes andere." Mit diesem Satz macht Rolf Schafstall, Trainer des Fußball-Bundesligaklubs FC Schalke 04, deutlich, daß im Meisterschaftsspiel gegen den VfL Bochum heute nachmittag viel Brisanz liegt. Brisanz, die ihren ursächlichen Grund in der Person Schafstalls hat, der in seiner Bochumer Zeit zu vielen Spielern ein gespanntes Verhältnis hatte.

Der Bochumer Abwehrspieler Martin Kree jedenfalls spricht deutlich aus, welche Gedanken in den Köpfen der Bochumer Spieler kreisen: „Wenn wir gegen Stuttgart zumindest einen Punkt geholt hätten, würden wir nur gegen Schaftstall spielen, aber so müssen wir auch gegen Schalke antreten." Da spielen alte Racheglüste und ungelöste Konflikte mit dem ehemaligen Trainer immer noch eine wichtige Rolle. Denn Schafstall, psychologisch ohne jedes Feingefühl arbeitend, galt schon in Bochum als der Poltergeist, den inzwischen auch viele Schalker Spieler fürchten. Er selbst allerdings bezeichnet sein Verhältnis zu den Bochumer Spielern als normal. „Sicherlich gab es Reibungspunkte, das ist nach fünf Jahren natürlich." Allein sein Verhältnis zu Vorstopper Lothar Woelk, der heute wegen einer Zwangssperre nach der vierten gelben Karte fehlt, kennzeichnet Schafstall mit dem Wort „Haßliebe".

Schafstalls deutliche Worte von den „verhätschelten Stars" hatten in Schalke vor Wochen zu einer Krise geführt, die inzwischen beigelegt scheint. Damals machte in Spielerkreisen der Satz die Runde: „Wenn wir gegen Bochum verlieren, dann erschießt er uns." Inzwischen haben beide Seiten etwas mehr Verständnis füreinander gefunden. „Erschießen" wird Schafstall die Spieler sicherlich nicht, aber er sagt auch frank und frei: „Eine Niederlage wäre schon eine große Enttäuschung für mich."

Heute spielen

Homburg – Leverkusen	(–:–)
Mannheim – Berlin	(–:–)
Köln – K'lautern	(1:1)
Düsseldorf – M'gladbach	(2:0)
Dortmund – Bremen	(1:1)
Schalke – Bochum	(4:2)
Stuttgart – Frankfurt	(2:1)
Uerdingen – München	(1:0)
Hamburg – Nürnberg	(2:1)

TENNIS / Bettina Bunge gut, aber gegen Navratilova nicht gut genug

Claudia Kohde im Doppel-Finale: Ein Erfolg der „Millimeter-Psychologie"

G. N./dpa, New York

Als erste der drei deutschen Teilnehmerinnen war Bettina Bunge (23) in das Viertelfinale des Masters-Turniers eingezogen, als erste schied sie in der Nacht zu gestern aus. 2:6, 4:6 unterlag sie der Nummer Eins im Welttennis, der Amerikanerin Martina Navratilova. Kurz darauf erlitt auch die deutsche Weltranglisten-Zweite Steffi Graf ihre erste Niederlage. Im Doppel mit ihrer argentinischen Partnerin Gabriela Sabatini verlor sie 6:7, 6:3, 5:7 gegen Claudia Kohde-Kilsch/Helena Sukova (Saarbrücken/CSSR). Damit hat Claudia Kohde-Kilsch in einem der beiden Masters-Wettbewerbe bereits das Finale erreicht. Ihre Gegnerinnen wurden erst in der Nacht zu heute im Halbfinalspiel zwischen Turnbull/Mandlikova (Australien/CSSR) und Navratilova/Shriver (USA) ermittelt.

Das Spiel des Tages fand in New York allerdings ohne deutsche Beteiligung statt. Unter skandalösen Umständen endete das erste Viertelfinalspiel, in dem Hana Mandlikova (CSSR) nach krassen Fehlentscheidungen 6:4, 5:7, 1:6 gegen Pam Shriver verlor. Schieds- und Linienrichter bevorteilen in ihren Entscheidungen die beiden amerikanischen Spielerinnen Pam Shriver und Martina Navratilova in nicht gekanntem Ausmaß.

Die Tschechoslowakin Hana Mandlikova war von den offensichtlichen Fehlentscheidungen so überrascht, daß sie zunächst ihre Konzentration, später auch noch ihre Beherrschung

Das Finale am Sonntagabend wird von allen Dritten Fernseh-Programmen ab 20.00 Uhr übertragen – wenn eine deutsche Spielerin beteiligt ist. Wenn nicht, berichtet die ARD ab 23.25 Uhr. Heute verlängert das ZDF sein „Sportstudio" bis 0.20, um von den Halbfinalspielen berichten zu können.

und die Lust am Spiel verlor. Sie verabschiedete sich mit einer sehr unfreundlichen Geste und ohne Händedruck vom Schiedsrichter und nahm an der obligatorischen Pressekonferenz nicht teil. Ihre Begründung: „Ich muß mich eine Nacht abkühlen."

Einen wortlosen Abgang vollzog auch Steffi Graf nach ihrer Niederlage im Doppel. Gemeinsam mit Gabriela Sabatini hatte sie eine begeisternde Leistung gezeigt – doch Claudia Kohde-Kilsch und Helena Sukova waren noch besser. In einer hochklassigen Auseinandersetzung hatten die vier Spitzenspielerinnen sich gegenseitig zu Höchstleistungen getrieben. Zehn oder zwölf Ballwechsel pro Punkt waren keine Seltenheit. Am Ende wiederholten Claudia Kohde-Kilsch und Helena Sukova ihren Erfolg von Chikago, wo sie fünf Tage zuvor mit einem Sieg über Graf/Sabatini den Turniersieg errungen hatten. Die zweite Niederlage binnen fünf Tagen war für Steffi Graf so schwer zu verwinden, daß sie sich nicht einmal verabschiedete. Ein Verhalten, für das ihre Gegnerin Claudia Kohde-Kilsch Verständnis hatte: „Steffi ist, wenn sie verloren hat, eine Weile nicht so richtig ansprechbar. Aber bald danach ist das vergessen." sagte sie. Ihre eigene Leistung beurteilte sie so: „Ich werde jeden Tag ein bißchen ruhiger und ein bißchen besser." Und Stiefvater Jürgen Kilsch ergänzte: „Millimeter-Psychologie nennen wir das."

Eine Niederlage trotz guter Leistung – so charakterisierte auch Bettina Bunge ihre Begegnung mit Martina Navratilova. Nach ihrem 17. Spiel gegen die Weltranglistenerste wußte Bettina Bunge nicht, ob sie sich freuen oder ärgern sollte: „Es war eines meiner besten Spiele. Ich habe heute kaum Fehler gemacht." sagte sie. Und weiter: „Mein taktisches Konzept konnte ich voll umsetzen. Also sollte ich mich eigentlich freuen. Persönlich schließe ich ein sehr erfolgreiches Jahr ab – nur, Martina ist immer noch einen Tick besser."

SPRINGREITEN / Neue deutsche Hoffnung

Brinkmann – Reiter für Olympia, dank Pedro

D. LUDWIG, Berlin

Für seinen Kollegen Peter Weinberg gehört er zu jenen, „die nervlich belastbar sind, die nicht das große Flattern bekommen, er ist einer, der am Ende eines Parcours auch ankommt". Sich selbst sieht er so: „Ich bin sicherlich kein außergewöhnlicher Reiter, aber ich habe zur Zeit das bessere Pferd." Wolfgang Brinkmann besitzt nicht nur das bessere Pferd, wahrscheinlich sogar überhaupt das beste, dem zur Zeit ein deutscher Reiter einen Sattel auflegt.

Das Pferd heißt Pedro. Vor einigen Wochen wurde Brinkmann mit Pedro in den Olympiakader für die Spiele in Seoul 1988 aufgenommen, neben Franke Sloothaak, Paul Schockemöhle und Kurt Gravemeier. Und während des Reitturniers in der Berliner Deutschlandhalle (einziger deutscher Sieger bisher Peter Weinberg auf Piro!) unkte Kollege Jürgen Ernst: „Vom Pferdematerial her ist Wolfgang wohl derjenige aus diesem Kreis, der mit Sicherheit in Seoul startet." Und hängte im Flachs an: „Wenn Paul Schockemöhle Pedro nicht noch kauft ..."

Der Begriff Olympia wirft den Herforder Wolfgang Brinkmann (36) nicht aus dem Sattel. Und so sagt er: „Ich bin lange genug in diesem Geschäft, um zu wissen, was sich alles ereignen kann, wie schnell man wieder weg ist vom Fenster." Verkaufsanträge weist er strikt von sich: „Einmal im Leben hat wohl jeder Reiter ein überragendes Pferd, ich sicherlich nun mit Pedro. Jetzt habe ich die Möglichkeit, einmal ganz oben mitzumischen, jetzt suche ich auch meine Chance."

Wolfgang Brinkmann, fast ein Spätberufener für die höheren Weihen der Springreiterei, war nie ein Mann lauter Worte, aber wenn er redet, dann hat er auch etwas zu sagen. Und so sagt er: „Die Amerikaner, von denen einige in Deutschland ständig so schwärmen, was die alle für tolle Reiter wären, sie sind nicht besser als wir Europäer. Mit ihren Dollars hatten sie jedoch die Möglichkeit, uns die besten Pferde wegzukaufen. Das wird sich wieder ändern, da die Kaufkraft des Dollars sank und wir uns wieder unserer ureigensten Tugend besinnen, nämlich der Schulung des korrekten Reitens eines Pferdes."

Das Glückspferd Pedro kam auf dem kleinen Umweg über Wilfried Weitkamp in die Brinkmann-Box. Der Freund von Wolfgang Brinkmann hatte den jetzt siebenjährigen westfälischen Wallach vor drei Jahren bei einem Bauern in der Umgebung aufgestöbert. Brinkmann: „Bei einem Test sahen wir, daß das Pferd geradezu abartig gut springen konnte." Er beteiligte sich sofort an dem Kauf. Pedro, Sohn des bekannten Vererbers Pilot, kostete etwas über 30 000 Mark, der momentane Preis liegt sicherlich zwischen 800 000 Mark und einer Million. Die Amerikaner klopften längst mit dollargepolsterten Fäusten an, vergeblich. Brinkmann: „Pedro ist unverkäuflich."

Wolfgang Brinkmann wurde wie sein Bruder Klaus durch die Mutter zum Reiten hingeleitet. Er war zehn Jahre alt. Er ritt zunächst auf ländlichen Turnieren wie fast alle jene, die später auch für Deutschland in den Sattel stiegen. Als Junior nahm er an der deutschen Dressur-Meisterschaft teil, ehe er sich total für die Springreiterei entschied. Mit seinem Bruder Klaus ist er Chef der inzwischen auch international bekannten Bekleidungsfirma Bugatti, die laut einer „Spiegel"-Umfrage 22 Prozent der deutschen Bevölkerung zum Begriff wurde.

Morgens um acht beginnt für die beiden Brinkmanns der andere Tag, ohne Reiten. Wolfgang Brinkmann: „Ich komme nach der Arbeit im Betrieb lediglich abends so an die eineinhalb Stunden zum Reiten, die dann aber für mich zu einer wahren Entspannung und Erholung werden." Freude zusätzlich, „weil man nie weiß, wie das Lebewesen Pferd gerade jetzt reagiert". Und das fasziniert Wolfgang Brinkmann besonders an seinem Sport.

Da das Ausnahmepferd Pedro nur gezielt – erster Höhepunkt vor Seoul die Europameisterschaft 1987 in St. Gallen – eingesetzt werden soll, erhält der Wallach bis zum Turnier im März in Dortmund Urlaub. Eines aber bekommt der Westfale in nächster Zeit, einen neuen Vornamen: Bugatti. Ganzer Name: Bugattis Pedro. Wolfgang Brinkmann sponsert sich selbst ... (sid)

STANDPUNKT / „In" oder „out" in New York

Wer das Masters-Turnier der Damen gewinnen will, muß Amerikanerin sein oder im günstigsten Fall Steffi Graf heißen. Doch auch sie kann – wenn sie ins Endspiel kommt – wie die Schwedin Catarina Lindquist und die Tschechoslowakin Hana Mandlikova an den Linien- und Schiedsrichtern scheitern. Ihre Endspielgegnerin – Pam Shriver oder Martina Navratilova – kommt nämlich mit Sicherheit aus den USA. Die Regie dabei lag in krassen, skandalösen Fehlentscheidungen.

Es könnte ja noch hingenommen werden, wenn die Linienrichter nach knappen Entscheidungen „out" gerufen hätten. Aber die entscheidenden Punkte von Hana Mandlikova gegen Pam Shriver waren so deutlich „in" oder auf der Linie, daß nur noch dreister, offener Betrug übrig bleibt als Erklärung für die Summe und Art der Fehlleistungen.

Buchstäblich um jeden Preis müssen die Amerikanerinnen „in" statt „out" bleiben. Der Niedergang der Herren aus den USA in diesem Jahr hatte schon katastrophale wirtschaftliche Folgen durch ein starkes Nachlassen des Publikums-Interesses, dem eine reduzierte Nachfrage am Tennissport in der Fernseh- und Plakatwerbung folgte. Das können sich die Damen nicht leisten. Die Mehrheit von drei Deutschen im Viertelfinale war schon ein gehöriger Schock.

Mit den teilweise unglaublichen Schiedsrichter-Entscheidungen zugunsten der Amerikanerinnen ist nun zumindest im Halbfinale eine erneute ausländische Dominanz verhindert worden. Mit fairem Sport hat das kaum noch etwas zu tun. Hana Mandlikova mußte aus der Haut fahren, weil es einfach nicht mit rechten Dingen zuging.

Mit den amerikanischen Funktionsträgerinnen im internationalen Damen-Profiverband WITA und mit den amerikanischen Spielerinnen selbst sollte der direkte Weg einer Einigung darüber gesucht werden, daß die Masters-Gastgeber eines anerkennen: Tennis ist ein internationales Spiel, kein amerikanisches. Wenn das in den USA nicht verstanden wird, geht es bald nur noch ums Business. Und dann ist der Sport schnell „out". HANS-RÜDIGER BEIN

NACHRICHTEN

Falkenstein Zweiter

Aloha (GAB) – Das Falkensteiner Trio des Hamburger Golf-Club behauptete zur Halbzeit des Europapokal-Turniers der Landesmeister in Aloha (Spanien) mit 297 Schlägen den zweiten Platz hinter Racing Club Paris (292). Für den deutschen Rekordmeister spielten Jan W. Schuchmann 75+71=146 als Zweiter hinter dem Franzosen François Illouz 70+72=142 sowie Veit Pagel 74+77 und Claus Blohm 78+77 bei schwerem Par 72.

Fallak und Tröger Chefs

Essen (dpa) – Heinz Fallak, der Vorsitzende des Bundesausschusses für Leistungssport, und Walther Tröger, Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, wurden schon jetzt zu den Chefs des Mission für die Olympischen Sommer- und Winterspiele 1988 bestimmt. Beide hatten die Mannschaften mit der Bundesrepublik Deutschland schon 1986 angeführt.

Köln gegen Lugano

Düsseldorf (sid) – Eishockey-Meister Kölner EC trifft in der dritten Runde des Europapokals (5. und 9. Februar) auf den Schweizer Titelträger AC Lugano. Lugano qualifizierte sich durch ein 1:1 im Rückspiel gegen Dynamo Ost-Berlin, nachdem es das erste Spiel 5:2 gewonnen hatte.

Vertrag verlängert

Berlin (dpa) – Der schwedische Automobil-Konzern Volvo bleibt bis 1990 Sponsor des Weltcups der Springreiter. Die Automobilfirma stellt pro Jahr 1,5 Millionen Schweizer Franken zur Verfügung.

ZAHLEN

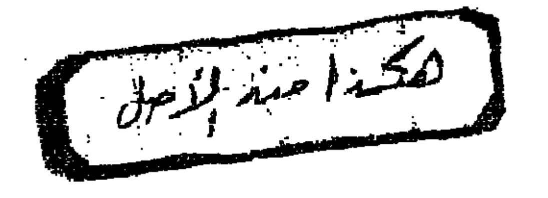
TENNIS

Masters-Turnier in New York, Viertelfinale: Navratilova (USA) – Bunge (Bundesrepublik Deutschland) 6:2, 6:4, Shriver (USA) – Mandlikova (CSSR) 4:6, 7:5, 6:1. – Doppel, Viertelfinale: Mandlikova/Turnbull (CSSR/Australien) – Burgin/Fairbank (USA/Südafrika) 6:2, 6:4. – Halbfinale: Sukova/Kohde-Kilsch (CSSR/Bundesrepublik Deutschland) – Graf/Sabatini (Bundesrepublik Deutschland/Argentinien) 7:6, 3:6, 7:5.

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto: Ziehung A: Klasse 1: 1 156 745,70, 2: 115 674,50, 3: 3691,70, 4: 63,80, 5: 4,70. – Ziehung B: Klasse 1: 385 581,90, 2: 52 579,30, 3: 3614,80, 4: 65,00, 5: 4,90. (Ohne Gewähr).





„Bambi"-Verleihung – Lange Ballnacht in München

Pauls Abstand zu Falco

Hollywood in München, ein Hauch von Oscar-Verleihung. Stars und Sternchen gaben sich am Donnerstagabend ein Stelldichein im „Arri"-Kino. Dazu Politiker und Wirtschaftsmanager: 450 Gäste genossen die „Bambi"-Nacht. Ein goldenes Reh für die Besten des Jahres. Allen voran die Überraschung des Abends: Paul McCartney.

Der Ex-Beatle erhielt die Auszeichnung für sein Lebenswerk – ein „Bambi", das nur selten verliehen wird. Liv Ullmann, Ingrid Bergmann, Sophia Loren, Sean Connery und Yves Montand sind seine Vorgänger.

Wochenlang verhandelte die „Bunte" mit dem Engländer, tausend Ex-

Bambi – Samstag im ZDF, 19.30 Uhr

trawünsche von der Vorlage der Gästeliste bis zur Tischordnung („Ich will *nicht* neben Falco sitzen") wurden erfüllt – und natürlich das Abholen im Privatjet. Dann kam Paul McCartney. Fröhlich mit Frau Linda an der Hand ließ er sich von Franz Beckenbauer den Preis überreichen, bedankte sich launig auf deutsch und flog wieder ab. Zurück blieben Fans und Protokolldamen mit weichen Knien – die Tischordnung fürs Essen wurde wieder geändert.

Als die Scheinwerfer des Fernsehens abschalteten, ging das Fest erst richtig los. Bei Kerzenlicht und Menü wurde geflirtet und geklatscht. Mit staunenden Augen genoß Preisträgerin Radost Bokel („Momo") den Auftrieb. Gloria von Thurn und Taxis demonstrierte die Künste ihres Friseurs Gerhard Meir. Fröhlicher Mittelpunkt: Catherine Oxenberg und Shari Belafonte. Zwei andere Damen diskutierten am Rande des Festes Ernsthaftes: Hannelore Kohl mit Rita Hayworths Tochter Prinzessin Jasmin Aga Khan, die den Preis für ihren Kampf gegen die Alsheimersche Krankheit erhalten hatte.

Uwe Barschel, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, heimste mit dem Pianisten Justus Frantz den „Bambi" für ihre Idee des „Schleswig-Holstein Musikfestivals" ein. Weil Moderator Dieter Kronzucker vergaß, ihn reden zu lassen, wurde sein Dank später vom Fernsehen nachgedreht. Dieses Mißgeschick widerfuhr auch Catherine Oxenberg, ihre im Hotel zu Papier gebrachte Dankesrede wurde durch die neukomponierte „Bambi"-Musik – ein Potpourri aus „Denver", „Dallas" und „Schwarzwaldklinik" – übertönt.

Fußball-„Denkmal" Fritz Walter holte Franz Beckenbauer und die Vize-Weltmeister auf die Bühne; Mini-„Bambis" für Mexiko. Witzigster Preisträger war André Heller, der Gastgeber Hubert Burda bat, doch das Geschlecht des „Bambi" feststellen zu lassen.



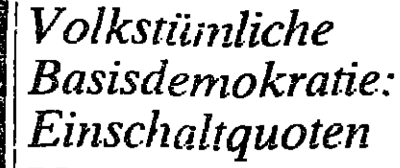
Überraschungsgast mit Extrawünschen: Paul McCartney FOTO: DPA

Fernsehmoderator Thomas Gottschalk genoß Lob aus fürstlichem Munde: Johannes von Thurn und Taxis erinnerte sich, daß Tommy als Diskjockey seine Hochzeit in Schwung brachte und bekannte: „Ich bin Ihr Fan."

Was bei manchen Frauen am Hals funkelte, überstrahlte Doris Dörrie – Preisträgerin für „Männer" – mit ihrem Lächeln. Im Schlabberlook hockte sie mit Bernd Eichinger (Produzent von „Im Namen der Rose") an der Champagner-Bar.

Die Industriellen-Gattin Gabriele Henkel widmete sich dem US-Botschafter Richard Burt und seiner Frau Gahl. Für die Auserwählten drinnen und die Fans draußen im strömenden Regen endete die Shownacht erst im Morgengrauen.

TIM PHILIPP



Volkstümliche Basisdemokratie: Einschaltquoten

Um zum tausendsten Mal den ollen Brecht zu bemühen: Ist das Volk nun so „tümlich" oder ist es *nicht? Da* schwappen Wellen sogenannter Volksmusik über unsere Fernsehwelt; der Enzian, blau, blau, blüht unentwegt, obwohl ihn die Vagabunden der Berge egalweg übertrampeln. Über allem, die Blasmusik ausgenommen, thront ein blonder Bube, heißt McHeini oder so ähnlich und trompetet markig – ja, was *trompetet er eigentlich? Er* trompetet, so erfährt man, Volkstümliches. Denn das Fernsehen liebt das Volk auf das beste, nämlich volkstümlich.

Hin und wieder jedoch, wenn ein besonders besinnungsreicher Tag anbricht, rührt sich in den TV-Musikalienfächern einiges, und da zeigt es sich, daß es nicht so schlecht ist, unser Fernsehen. Es muß nur einer kommen und sagen: So nicht, Freunde, machen wir's lieber so. Nämlich wie am letzten stillen Mittwoch: **An hellen Tagen**. Da hatten die Saarländer Lieder aus dem Rheinhardswald singen lassen, vierzig Minuten dauerte die Vorstellung, und niemand vermißte das Tschingdarassabum der Festwiese. So weit, so gut. Nur bleibt immer noch die Frage, ist das nun volkstümliche Musik?

Und wie man so darüber nachdenkt, wird einem klar, daß eine solche Frage eigentlich gar nicht gestellt werden sollte. Sonst kommt man den Mitmenschen nahe, die alles statistisch interpretieren, alles nach der Einschaltquote beurteilen, weil sie auf die modische „basisdemokratische" Art Volk gleich Prozentmehrheit setzen; dann freilich gerät man in den Zwiespalt zwischen den schönen Dingen, die das Volk entstehen ließ, und jener Konsumware, die das gleiche Volk sich von der beamteten *Volkstümlichkeit um die Ohren* blasen läßt.

Aber eigentlich wollte ich nur von der Sendung sprechen, die „An hellen Tagen" hieß, die viel Freude vermittelte und die so volkstümlich war, daß das Volk sich darob geehrt fühlen sollte. Freilich, die Sendung heißt an *hellen*, nicht an *allen* Tagen. Für alle Tage ist der aufgeblendete Schnellimbiß offenbar gut genug.

Anmerkung: Ähnlichkeit der angedeuteten Gegenbeispiele mit tatsächlich agierenden volkstümlichen Sängern, Pop- und Schmalzmiezen ist nicht zufällig, sondern beabsichtigt. Heutigen Tags ist auch ein Kick in die *Kniekehle* ein gutes Werk und volkstümlich zudem.

VALENTIN POLCUCH

 **Samstag** 

ARD

10.00 heute
10.03 Sportschau
12.05 Tennis Masters-Turnier
Steffi Graf – Manuela Maleeva
C. Kohde-Kilsch – Helena Sukova
13.15 Programmvorschau
13.45 Zukunft aus der Retorte
Mit Alexander von Cube
14.30 Sesamstraße
15.00 In Frankreich notgelandet (2)
Mit David Beames, Cecile Paoli
Regie: Martyn Friend
16.00 Souvenirs, Souvenirs
Mit Camillo Felgen, Silvio Francesco, Hannelore Auer, Caterina Valente, Al Martino, Gus Backus, Orchester Kurt Edelhagen
Moderation: Chris Howland
16.30 Die Poggenpuhls
DDR-Fernsehfilm von Anne Habeck nach Theodor Fontane
Regie: Karin Hercher
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
Fußball-Bundesliga, Wasserball
19.00 Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 *Der politische Kannegießer*
Politsatire nach Ludvig Holberg von Paul Schurek. Mit Werner Riepel, Christa Wehling
Aus dem Ohnsorg-Theater
21.50 Bericht vom FDP-Parteitag
22.05 Lottozahlen
22.10 Tagesschau
22.20 Das Wort zum Sonntag
Pater Michael Sievernich, SJ
22.25 Die Geier warten schon
Amerikanischer Spielfilm (1972)
Mit Dean Martin, Rock Hudson
23.50 Der Rabe
Amerikanischer Spielfilm (1935)
Mit Bela Lugosi, Boris Karloff
0.50 Tagesschau
0.55 Nachtgedanken

ZDF

10.30 Ein wahrer Held
Spielfilm (USA, 1980)
11.00 Programmvorschau
11.30 Chemie (12)
Von der Chemie zum Abfall
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
14.20 Vor vierzig Jahren
Verfassungen der Länder
14.50 Umwelt
Das Baseler Chemie-Unglück
15.00 *SOS-Kinderdorf-Gala 1986*
Mit Bonnie Tyler, Eros Ramazzotto
15.45 Film ab! (2)
Super-8-Filmer
16.20 Das Traumschiff
Urlaubsgeschichten auf See
Mit Heinz Weiss, Heide Keller, Sascha Hehn. Regie: Alfred Vohrer
17.19 Die Aktion Sorgenkind berichtet
Gewinner vom großen Preis
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
Kriegsgräberfürsorge und HIAG. Dohnanyi nach der Wahl. Bundesländer in Brüssel
18.20 Königl. Bayer. Amtsgericht
Der Bierpanscher
19.00 heute
19.30 Bambi für die Besten
Verleihung in München
20.15 Melodien für Millionen
Mit Etienne Cap, Peter Orloff, Roberto Blanco, Heinz Hoppe, Fischer-Chöre, Opernchor Nürnberg, Bielefelder Kinderchor, den Ute-Mann-Singers, Paul Kuhn
Moderation: Dieter Thomas Heck
Regie: Ekkehard Böhmer
21.55 heute
22.00 Bericht vom Wahlkongreß der CSU
22.15 Das aktuelle Sport-Studio
Mit Tennis: Masters-Turnier
0.20 Alle meine Stars
Amerikanischer Spielfilm (1980)

III.

WEST
18.30 Gut drauf
Welchen Einfluß haben Popstars?
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Sport im Westen
21.00 Herrlich, dieser Klumpen Erde
Bruno-Stane-Grill-Porträt
21.30 Liebe, Choreographie und Tod
Ballette von John Neumeyer
23.00 Zur Lage der Nation
Amerikanischer Spielfilm (1948)

NORD
17.00 Spandau 04 – Dynamo Moskau
Wasserball-Europapokal
18.00 Sesamstraße
18.30 Wunderkinder
Film von Detlef-M. Behrens
19.15 Jihad
Kampfszenen aus Kandahar
Von J. Harmon und A. Lindsay
20.00 Tagesschau
20.15 Hollywood im Sauerland
21.00 Indonesien ruft
Dokumentation (1946) über die Unabhängigkeitsbewegung nach dem 2. Weltkrieg. Von Joris Ivans
21.30 Die Thronfolgerin
Amerikanischer Spielfilm (1953)
Mit Jean Simmons, Stewart Granger, Charles Laughton.
23.20 Unterhaltung für die Königin
The Royal Variety Performance
Szenen aus Musicals

HESSEN
18.15 Suche nach sieben Weltwundern
18.33 Nichts als Staub in den Augen
19.20 Hessenschau
20.00 Wallenstein
Zweiteilige Fernsehfassung
Von Oliver Storz, Franz-P. Wirth
21.55 Der Dichter und seine Stadt
Federico Garcia Lorca in Granada
22.25 *Hector Berlioz*
Romeo et Juliette

SÜDWEST
18.00 Biedermeier-Kaleidoskop
18.35 Matt und Jenny
19.00 obbes/Glaskasten
19.30 Länder – Menschen – Abenteuer
Bei den Sani und Dai in Südchina
20.15 Agrippina
Heitere Oper von Händel
22.55 Prominenz im Renitenz
0.15 Gutenachtgeschichten

BAYERN
18.00 I bin der Fürst der Wälder
Mathias Klostermayr
18.45 Rundschau
19.00 Tiere vor der Kamera
19.45 Sport
20.15 Gloriana
Oper von Benjamin Britten
22.50 Rundschau
23.10 Verratene Frauen
Amerikanischer Spielfilm (1955)
Regie: Edward L. Cahn

SAT 1

15.30 Krokodil
Lustig ist das Familienleben
16.00 Drei Mädchen, drei Jungen
Cindy und ihr Kavalier
16.25 Die Waltons
Was will John?
17.00 Cannon
Rechnung mit einem Unbekannten
18.00 Chicago Teddybär & Co.
Nick kandidiert
18.45 Harry O
Ein fast privater Fall
19.45 Leo der Letzte
Englische Filmkomödie (1969)
Mit Marcello Mastroianni, Billie Whitelaw. Regie: John Boorman
21.40 blick
22.15 Kanonen für Cordoba
Abenteuerfilm (USA, 1969)
Mit George Peppard, Raf Vallone, John Russell. Regie: Paul Wendkos
23.55 blick
0.05 Die Falle von Tula
Amerikanischer Western (1958)
Mit Richard Widmark, Lee J. Cobb, Lorne Greene. Regie: N. Panama

III. (Bayern)

19.00 Das erste Tor zum Himmel
Religionen in China
19.30 Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett Nr. 17 KV. 458
20.00 Tagesschau
20.15 Direktion City
21.00 Väter und Söhne
Fernsehfilm von Manfred Bieler
Nach I. S. Turgenjew
Mit Dieter Laser, Sigmar Solbach, Paul-Edwin Roth, Karl Michael Vogler, Sabina Trooger-Zimmermann. Regie: Claus Peter Witt
22.45 Ich stelle mich
Barbara Rütting



3sat

18.10 Bilder aus Österreich
19.00 heute
19.20 Studio
19.30 Soirée mit Marcel Prawy
Einführung zur Oper „A Quiet Place" von Leonard Bernstein
21.25 Peter's Pop-Show
Mit Tina Turner, Depeche Mode, Jennifer Rush, Modern Talking, Falco, Münchner Freiheit, Paul Young, Kim Wilde



RTL plus

18.05 Löwenjagd
Deutsche Hitparade
18.53 *7 vor 7*
19.20 Karlchen
19.25 Filmvorschau
19.30 Herrscher einer unbekannten Welt
Franz.-it.-span. Spielfilm (1973)
Mit Omar Sharif, Gérard Tichy
21.20 Die Hölle am gelben Fluß
Italienischer Spielfilm (1959)
Mit Anita Ekberg, G. Marchal
Regie: Renzo Merusi
22.45 Dell-As
Talkrunde
23.36 Wetter/Horoskop/Betthupferl
23.50 Wall Street Final

Sechsteilige Serie über Gipfel von Hawaii bis Afrika – bewußt nüchtern

Die Berge rufen, aber nicht den Trenker

Bergsteiger sind gewohnt, früh aufzustehen. Deswegen wohl wird die Serie „Berge der Welt" am Sonntagmorgen gezeigt. Die sechsteilige *Reihe begann letzten Sonntag* mit dem Matterhorn, wobei man wohl nicht den besten Filmemacher auswählte. Friedrich Bach mag ja ein guter Kameramann und Hobbybergsteiger sein, aber hätte die Behandlung des Themas nicht einem erfahreneren Bergfilmer anvertraut werden können? Kennt man beim WDR Deutschlands besten Bergfilmemacher Gerd Baur nicht?

Das Bergsteigen kam im Film über das Matterhorn zu kurz. Fast zwei Drittel der Sendezeit wurden der Einführung gewidmet. Dabei kamen eher die Historiker, Tier- und Blumenfreunde auf ihre Kosten. Doch warum trug *niemand* an diesem wegen seiner Steinschläge berüchtigten Berg Schutzhelme? Und wem ist es zu verdanken, daß die große Bergsteigerin Livia del Curto aus St. Moritz hinter dem Bergführer ging – dort, wo sonst stets der Schwächste der Seilschaft hingehört?

„Die neue Reihe wird ja nicht für den deutschen Alpenverein gemacht", verteidigt der WDR die Filme. „Und die Auswahl der Berge er-

Berge der Welt: der Eiger – Sonntag in der ARD, 10 Uhr

folgte, um eine möglichst breite Palette vorzustellen."

Am Sonntag wird die Besteigung des Eigers im Berner Oberland gezeigt. Der Weg hinauf zum nur 3970 Meter hohen Eiger führt durch die berüchtigte Nordwand. „Der Film berichtet von zwei Versuchen, den Eiger zu erklimmen", verriet man beim WDR. „Der erste Versuch mit der Kamera mußte abgebrochen werden, der zweite aber gelang." Die Bergfreunde bekommen noch vier weitere Filme zu sehen: Bestiegen werden vom WDR-Filmteam Japans heiliger *Berg Fudschijama, der Vulkan Mauna Loa* auf der Insel Hawaii. Montblanc und Kilimandscharo (Europas und Afrikas höchster Berg) sowie der Mount Everest, der höchste Gipfel der ganzen Welt. Die Anden haben also keinen „Berg der Welt"?

Die Filme sind bewußt ohne salbungsvolles Beiwerk. Man wollte von Luis Trenkers Pathos so viel Abstand wie nur möglich halten. Doch Hand aufs Herz: Was sind Bergfilme ohne Tönung des Himmels bei Sonnenaufgang und -untergang? Was geht von einer felsigen Kulisse aus ohne das bei Luis Trenker gewohnte Klischee mit einem Kreuz im Vordergrund, ei*nem Kranz von Bergen dahinter* – kurz, einem Hauch von Ewigkeit?

WALTER H. RUEB



Bela Lugosi als Gehirnspezialist Dr. Vollin in Louis Friedlanders Film **Der Rabe** (ARD, Samstag, 23.50 Uhr). Er hat eine Vorliebe für Edgar Allan Poe, den Autor des Gedichts „Der Rabe" mit dem Refrain „never more". Als widerstrebendes Instrument seiner Pläne benutzt er den flüchtigen Mörder Bateman (Boris Karloff), dessen Antlitz er in ein neues, bewußt abstoßendes Gesicht verwandelt. FOTO: ARD



Ein Wiedersehen mit Olga Tschechowa (*Foto mit* Rudolf Prack) in der Heimatschnulze **Der ewige Klang** (ARD, Sonntag, 14.45 Uhr) aus dem Jahr 1943. Aus Moskau kam sie 1921 nach Deutschland. Ihr Publikumserfolg stand im umgekehrten Verhältnis zur Qualität ihrer Unterhaltungsfilme. Ihr wirkliches Können zeigte sie in Filmen von Max Ophüls und René Clair. FOTO: TELEBUNK

 **Sonntag**

ARD

8.50 Programmvorschau
9.00 „Herr, gib ihnen die Ruhe nicht"
Über Leben, Tod – und Mozart
10.00 Berge der Welt (2)
10.45 Janoschs Traumstunde
11.15 *Al Dente*
Frühstücks-Journal für junge Leute
12.00 Der Internationale Frühschoppen
Die FPD und der Kronzeuge
12.45 Tagesschau, Wochenspiegel
13.15 Magazin der Woche
13.40 Schlupp vom grünen Stern (1)
Von der Augsburger Puppenkiste
14.10 *Aufforderung zum Tanz*
Geburtstag C. M. von Webers
14.45 Der ewige Klang
Deutscher Spielfilm (1943)
16.10 Bilder aus der Wissenschaft
Luc Montagnier, Entdecker des Aids auslösenden LVA-Virus. Bericht vom Kongreß der Naturwissenschaftler in Hamburg.
16.40 Jesu, meine Freude
Katholischer Vespergottesdienst
17.20 Ratgeber: Recht
18.00 Tagesschau
18.10 Sportschau
Volleyball. Motorsport: Didier Pironi. Galopper des Jahres
18.40 Lindenstraße
Drei Ohrfeigen
19.10 Weltspiegel
Baskenland. Besetztes Sidon. Amazonas-Abenteuer. Ende des australischen Wohlfahrtsstaates?
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Väter und Söhne (4)
Auf Ehre und Gewissen
22.35 Tagesschau
22.40 Der Tod, das muß ein Wiener sein
Kulturgeschichte des Todes
23.25 *Tennis: Masters-Turnier*
Endspiel im Damen-Einzel
0.10 Tagesschau
0.15 Nachtgedanken

ZDF

9.30 Katholischer Gottesdienst
10.15 Mies van der Rohe
Ein Architekt verändert die Welt
11.15 Mosaik
Pariser Modealltag. Als Schwabing noch leuchtete. Mode 1987
12.00 Das Sonntagskonzert
Solti dirigiert Strauss
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
mit Gabriel Bach, Richter am Obersten Gericht von Israel
13.15 Kneipps Wasserkur
Von Sigrid Schenkenberger
13.45 Anderland: Der Schmetterling
14.15 Die Biene Maja
14.40 Anne auf Green Gables (4)
15.35 Bedenke, daß du sterblich bist
Film von Ivo Bulanda
15.50 Die Seidenstraße (6)
Japanisch-chin. Dokumentation
16.35 heute
16.47 Die Sport-Reportage
Internationales Hallenreitturnier in Berlin. Tennis: Masters-Turnier
18.10 Katholisches Tagebuch
18.25 Wilden Tieren auf der Spur
Ein See in der Wüste
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Der Fall Franke/Hirt. Neues Artenschutz-Gesetz. Dregger-Interview
19.50 Bilder aus Amerika
Feuerwehr in Chicago. Lehrerfamilie Leininger. Milliardär Marriott. Die Brösel-Ecke
20.15 Allein gegen die Mafia (5)
Regie: Florestano Vancini
21.20 heute / Sport am Sonntag
21.35 Der Schrei nach Leben (3)
Mit Michael York, Jacques Penot
Drehbuch, Regie: Robert Enrico
23.10 *Franz Liszt: piano total*
C. Katsaris spielt und erläutert
0.00 Brief aus der Provinz
0.05 heute

III.

Falls eine Deutsche das Tennis-Masters-Finale erreicht, zeigen es alle 3. Programme um 20 Uhr

WEST
18.00 Matt und Jenny
18.30 Grenzübergang
Deutsche Lehrer reisen nach Polen
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Mordfall Descartes
Kriminalistische Spekulation
21.00 Wirtschaftsstudio
21.45 Alexander Zwo (4)
23.05 Alle lieben Bob
Chuck erobert Hollywood
23.30 Vereinsamt
Film von Dieter Hens, Gerd Weiss

NORD
15.00 Sport – Spaß – Show
Sportpressefeste
18.30 Die grenzenlose Gier
Lima – Sorgen einer Großstadt
19.15 Das Wrackmuseum Cuxhaven
Film von Michael Engler
20.00 Tagesschau
20.15 Der Truthahn
Von Slawomir Mrozek
Theater Scena Polska, Hamburg
22.15 Sport

HESSEN
18.00 Reisewege zur Kunst
18.45 Agrarland UdSSR (2)
19.15 Der Fernsehgarten
19.30 Sportkalender
20.15 Marek und Vacek
Konzert in Klassik
21.05 Treffpunkt '86
„Wir und die Kinder": Brüder
21.35 Vermißt
Amerikanischer Spielfilm (1981)

SÜDWEST
18.00 Touristik-Tip
18.15 Der Wind und die Bombe
19.00 Mit dir eine Kirche bauen
19.30 Die sechs Siebang'scheiten
20.15 Motel (8)
21.00 Irische Literatur (1)
21.45 Aktuell / Neues
21.50 Flutlicht / Sport-Arena
22.35 Oscar Heiler zum 80. Geburtstag

BAYERN
18.30 Kaufen, kochen, essen à la Saison
18.45 Rundschau
19.00 Das blieb vom Doppeladler
250. Todestag des Prinzen Eugen
19.45 Es kommt ein Tag
Deutscher Spielfilm (1950)
Mit D. Borsche, M. Schell, G. Knuth
Regie: Rudolf Jugert
21.10 Durch Land und Zeit
21.15 Rundschau, Sport
21.35 Palast auf Rädern
Reise im indischen Orient-Expreß
22.05 Die Mütter der Plaza de Mayo
Amerik. Dokumentarfilm (1977/85)



SAT 1

15.00 Siehste!
Spielplatz Skandinavien
15.30 Tim und Struppi
16.05 Der Griff ins All
Zu neuen, besseren Welten (3)
Austral. Dokumentation (1983)
17.00 Geschichte einer Frau
Die Erpressung
18.00 Der Nächste, bitte!
Alfred, laß das Rauchen sein
18.30 blick
18.45 „Requiem"
Von Andrew Lloyd Webber
Mit Placido Domingo, Sarah Brightman. Dirigent: L. Maazel
19.45 Ein besonderer Tag
Italienischer Spielfilm (1975)
Mit Sophia Loren, M. Mastroianni
21.30 blick

...und am Sonntag
WELT am SONNTAG

22.15 Kulturmagazin
Filmgeschichte(n)
22.45 Der Marshal von Cimarron
Das Mädchen Heller
23.35 blick



III. (Bayern)

19.00 Europa nebenan
19.30 Regionen zwischen Folklore und Separatismus
Dreiteiliger Bericht von Thilo Schneider und Rudolf Sporrer
20.00 Tagesschau
20.15 Direktion City
Gefährliches Rendezvous
21.00 War Requiem
Von Benjamin Britten
22.40 Schwarze Liste
Amerikanischer Spielfilm (1975)
0.15 Nachrichten



3sat

17.15 Der Kurier der Kaiserin
Staatsstreich
17.45 Nationalratswahl in Österreich
19.00 heute
19.20 Studio
19.30 Zeit im Bild 1
20.15 Nationalratswahl
21.00 A quiet Place
Aus der Wiener Staatsoper
23.45 Der letzte Brief
Eine Anthologie
0.15 Nachrichten



RTL plus

17.00 Die Zwölf
Internationale Hitparade
18.00 Einfach tierisch
18.28 Karlchen
18.53 7 vor 7
19.05 Ein Tag wie kein anderer
Reisequiz: Australien
20.30 Höllenschlacht der Tataren
Franz.-ital. Spielfilm (1962)
21.50 Sport-Finale
22.50 Wetter/Horoskop/Betthupferl

Ein Jude zwischen Skylla und Charybdis

Die SS als böser Wolf

Es geschah am hellichten Tag, un*ter den Augen der Welt, die es* nicht sehen wollte: Wohin immer die deutschen Truppen des Zweiten Weltkriegs kamen, immer folgte ihnen die SS und jagte die Juden. Was die Welt damals nicht sehen wollte, dessen bemächtigt sich das Fernsehen allenthalben und sehr häufig.

Vor Jahren mit der Familien-Sage *„Holocaust", die das Grauenvolle der* Massenvernichtung trotz ihrer dramaturgischen Hollywood-Schablonen wenigstens halbwegs dingfest machen konnte. Jetzt folgt im ZDF, als Dreiteiler, von Robert Enrico in Szene gesetzt, „Der Schrei nach Leben", die Autobiografie von Martin

Der Schrei nach Leben (3) – Sonntag im ZDF, 21.35 Uhr

Gray, der in Warschau Martin Grajewski hieß und seine Erlebnisse in einem Buch beschrieb.

Aber Buch und Film sind als Medium grundverschieden. Ist es schon eine Frage, ob sich das kaum Vorstellbare überhaupt in Worte fassen und zur Sprache bringen lasse, so potenziert sich das Problem in einem Augenblick, da das Grauen in Bilder verwandelt werden soll.

Wählt man dabei Grays authentisches Buch zur Grundlage, so handelt es sich kaum mehr um die filmische Annäherung an ein Sujet, das sich jedweder Verfilmung entzieht: *Es* handelt sich, wie es eine Programmzeitschrift salopp formuliert, um die „Odyssee eines Juden".

Die Abenteuer einer Irrfahrt werden ausgebreitet wie jene des homerischen Spätheimkehrers. Und ob es das Ghetto von Warschau sei oder die Vernichtungsmaschinerie von Tre*blinka: Sie sind Kulisse und Staffage* wie seinerzeit der Kampf um Troja.

Genau in diesem Sinne, so läßt sich nach zwei Abenden erkennen, inszeniert Enrico, wobei nicht zu leugnen ist: Sein Film liefert einige Informationen, die bisher unbekannt blieben. Zum Beispiel Einzelheiten über die Menschen im Warschauer Ghetto, die *sich nicht wehrlos abschlachten ließen* – ein fast animalischer Wille zu überleben ließ sie erfinderisch werden; sie setzten ihr Leben aufs Spiel, um Lebensmittel in den Sperrbezirk zu schmuggeln. Und obwohl sie ein Herz hatten und Verhungernden halfen, wo sie konnten: Sie machten auch Geld damit. Einzelne, so Martin *Gray, entkamen immer wieder den* Häschern, selbst der Hölle des Konzentrationslager.

Enrico erzählt das wirklich spannend, er hat immer neu recht eindringliche Bilder erfunden – und sei es nur der Transportzug mit der qualmenden Lokomotive in trostlos öder Landschaft.

Und wenn er plötzlich ein jiddisches Lied in den sonst musiklosen Film schiebt, stockt dem Zuschauer der Atem. Gleich darauf freilich sieht er sich wieder dem Spiel von Räuber und Gendarm gegenüber, die Martin Grey seinen kleinen Brüdern erzählt, und die SS-Männer vor der Tür und auf dem Hof sind dann eben nur so *bedrohlich wie der Zyklop bei Homer* oder der böse Wolf im Märchen.

Daran – und an seiner kitschigen Vorliebe für Liebe auf den ersten Blick – krankt Enricos Film, der im dritten Teil verspricht, gegen den Haß der überlebenden Opfer zu plädieren.

HORST ZIERMANN

KRITIK

Elegische Belanglosigkeiten

Henriette Vogels Liedrefrain: „Tod, ach Tod, wo ist dein Stachel?" kommentiert Heinrich von Kleist mit den Worten: „Das ist ja zum Erschießen schön!" Kleist, der sein Leben lang mit Selbstmordgedanken umgegangen war, hatte auf der Suche nach einem Begleiter für seinen dunklen Weg einen Gefährten gefunden. Am 21. November 1811, am Ufer des Kleinen Wannsees, erschoß er die Unglückliche und sich selbst.

Mit **Am Morgen meines Todes** (ZDF) versuchten Günter Gräwert und Rainer Wolffhardt eine dramatische Rekonstruktion der letzten 24 Stunden der beiden. Sie ist zu einer 90minütigen Sequenz von elegischen Beiläufigkeiten geraten: Satteltaschen und Federkiele, Briefschatullen und Kaffeegeschirr, Schlüsselsuche und Bediensteten-Gespräche werden mit größtmöglicher Eindringlichkeit vorgeführt, auch daß Kleist (Christoph Moosbrugger) versäumt habe, seinen Barbier zu entlohnen. Ob Kleist nicht wenigstens doch noch sein dichterisches Schaffen und Scheitern überdacht hat? Darüber wird der Zuschauer weithin im unklaren gelassen.

Der Tod seiner Gönnerin, der Königin Luise, die Fehde mit dem Fürsten von Hardenberg wegen dessen innenpolitischer Konzeption, der Streit mit der Zensurbehörde, die Ablehnung seiner Immediateingabe, worin er um die Wiederanstellung in den Zivildienst gebeten hatte, finden keine Erwähnung. So muß die Handlung reduziert werden auf ein schwer verständliches Verlesen von Briefpassagen, ausgedehnten Landschaftseinstellungen und uninteressanten Milieuschilderungen aus dem „Stimmingschen Krug".

Nach den tödlichen Schüssen erhellt wenigstens ein aus Potsdam herbeigeeilter Hofvikarius einige Lebensumstände der Henriette Vogel (Ilse Matheis), aber sonst gibt es wenig künstlerisches Licht im Dunkel der Rekonstruktion.

PETER FISCHER



STUDIO

Gegen die vom **NDR** geplante **Streichung der plattdeutschen Morgenandachten** hat der evangelische Arbeitskreis „Plattdüütsch in de Kark" protestiert. (epd)

*

Das **Nachmittagsprogramm** soll **attraktiver** werden – um ein nicht „voll ausgeschöpftes Zuschauerpotential" zu erreichen, gab die **ARD** bekannt. Als beispielhaftes Experiment wurde die am 24. November beginnende brasilianische Serie **Die Sklavin Isaura** genannt. (dpa)

*

Die nach Osteuropa strahlenden *Münchner US-Sender* ***Radio Free Europe*** und **Radio Liberty** erhalten wöchentlich etwa 600 **Anrufe aus Osteuropa**, auch von regimetreuen Bürgern. Die Anrufe werden teilweise – nicht mit der Stimme des Anrufers – ausgestrahlt. J. G. G.

Gespräche mit Toten

nr. – Die imaginären Dialoge, die wir mit unseren Verstorbenen führen, müßten die sichersten Aufschlüsse geben darüber, zwar nicht, wie wir sind, aber wie wir uns selber sehen einerseits, wie wir uns selber möchten andererseits, also am Ende ja doch, wie wir sind. Denn im antwortlosen Zwiegespräch mit den Toten wollen wir nichts mehr von einem andern, um so mehr aber von uns selber: Wir wollen nun doch noch alles Versäumte nachholen, wollen nun doch noch alles Verfehlte ausbessern, alles noch einmal von vorne beginnen. Wo alles abgelebt, alles vorbei ist und alles vertan ist, widerrufen wir nun die unwiderlegliche Wahrheit, die uns da anschweigt, mittels der Dichtung unserer selbst.

Aber ach! Als Lebende stehen und gehen wir faktisch inmitten von anderen Lebenden, welche allein durch ihr bloßes Dasein schon unsere Interessen mobilisieren; und Interessen trüben das Bild, das wir von uns selber im interesselosen Verkehr mit den Toten uns eben gemacht haben, bis zur Verstümmelung, bis zur Unkenntlichkeit. Und die anderen Lebenden ihrerseits wollen uns sehen, das heißt uns haben, gemäß ihren eigenen Interessen, und wir, lieber ihnen als uns zu gefallen, bequemen uns diesen Forderungen, zumal wir dem eigenen Urteil über uns selber nicht trauen, aus besten Gründen nicht trauen: Wissen wir's doch, dieses Urteil, wenn auch gleich ohne genaues Bewußtsein im einzelnen, ist von unseren Interessen durchsetzt und zersetzt.

So verleugnen wir ständig in allen realen Gesprächen, was wir in jenen imaginären beschworen haben: handeln explizit wider das bessere Wissen von uns. Und erfahren schon deshalb nie, was wir eigentlich sind: Was wir wären, wenn wir im Angesichte der Toten lebten. Gesetzt aber, daß wir zu unseren Toten vor Zeugen sprächen, die das von uns diesen Toten gegebene Wort einmal einklagen könnten, dann sagten wir, was wir sagen, im Schielen auf diese Zeugen, und nicht mehr im Hinblick auf die Toten.

Mit niemandem sonst mehr zu reden als mit Verstorbenen, müßte erschreckend hellsichtig machen, einsichtig machen ins Bodenlose, aus dem man dann seine Stimme, wirklich und wahrhaft de profundis, nur noch zum Herrn erhebt, wie im Psalm; und deshalb wohl reden wir alle so unsagbar viel mit den lebenden Menschen, Erkenntnishelden sind wir ja allesamt nicht, oder wenn, dann im doppelten Wortsinn erst ganz zuletzt.

Frankfurt: Französische Meisterwerke im Städel

Doppelt und einmalig

Wieder einmal bietet das Frankfurter Städel eine für Liebhaber und Wissenschaftler gleichmäßig wichtige Ausstellung. Diesmal ist es eine Doppelausstellung französischer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts, nämlich erstens 23 Gemälde, die der Louvre als Begleitung zu Mitterrands Ehrenbürgerschaft nach Frankfurt auslieh, und zweitens, als kostbare Ergänzung, 120 graphische Blätter der Epoche aus dem Besitz des Städelschen Kupferstichkabinetts.

Zwar handelt es sich, das ist selbstverständlich, nicht um spektakuläre Enthüllungen oder Neubewertungen, aber man sieht die Entwicklung künstlerischen Ausdrucks und gesellschaftlichen Wandels jener französischen Epoche in sorgfältig zusammengestellten typischen Beispielen, und nicht nur an den Pariser Gemälden, sondern auch an 120 graphischen Blättern der Städelsammlung.

Sehen wir uns gleich die Glanzstelle an: Fragonard. Der Louvre hat das hinreißende „Studium" geschickt, jene liebreizende, reich gekleidete junge Dame mit ihrem Lächeln und Kußmund, die vor einem aufgeschlagenen Buch sitzt und die linke Hand, die auf einem Stapel Bücher liegt, zu einer Gesprächsgeste gegenüber einem unsichtbaren Partner öffnet, der außerhalb des Bildes direkt neben dem Betrachter zu denken ist. Die Welt zu Füßen der Frau voller Reize und geistiger Bildung – ein fantastisches Dokument der weiblichen Dominanz in jener Epoche.

Der Louvre zu Gast im Städel: „Das Studium" von Fragonard (um 1770) FOTO: KATALOG

Und dazu dann im Raum gegenüber unter den Zeichnungen der Städelsammlung: Fragonards Parklandschaften, eine zierliche Neapolitanerin, die gleiche Figur im Gespräch mit einem Zwerg, und schließlich eine dichtgedrängte Gesellschaft von Damen und Herren und einem Gewimmel von lesenden Kindern, eine zart hingehauchte, glänzend arrangierte Gruppe. Nichts offiziell Akademisches, alles spontan und in freier Manier, statt für den Salon für die privaten Liebhaber seiner Kunst geschaffen.

Und nun gehen wir 100 Jahre zurück zu Poussins in jeder Hinsicht „großem" Werk der Brautwerbung für Isaak: „Elieser und Rebecca", diesem Meisterwerk psychologischer Vielfalt: Staunen, Bewunderung, Neugier, gelassene Beobachtung, Interesselosigkeit von seiten der am Brunnen anwesenden Mädchen; und Rebecca blickt großäugig ins Unbekannte, während sie mit verhaltenem Glücksgefühl der Rede des Brautgeschenke vorweisenden Werbers lauscht. Der Katalog bietet nicht nur die Farbreproduktion, sondern dazu den zentralen Ausschnitt groß und ebenfalls farbig. Von den zahlreichen Poussin heute nicht mehr zuschreibbaren Graphiken zeigt das Kupferstichkabinett zwei Beispiele. Das einzige unzweifelhaft echte Blatt ist natürlich auch ausgestellt.

Von La Tour hat das Pariser Museum den „Hieronymus beim Studium" geschickt, von Le Nain die „Emmausjünger", von Boucher „Die Reize des ländlichen Lebens", ferner je ein Gemälde von Champagne, Chardin (die berühmte „fleißige Mutter"), Coypel, Drouais, Ducreux, Greuze („Das Milchmädchen"), Jouvenet, La Hyre, Le Moyne, Le Sueur, Perrier, Perronneau, Robert, Roland Delaporte, Vernet, Vigée Le Brun, Vouet. Zu ihnen allen gibt es Massen von Graphiken.

Die Frage, warum Claude Lorrain und Watteau fehlen, ist rasch beantwortet: Das Städel selbst besitzt Claude Lorrains in Farbe und Stimmung bewundernswertes „Christus erscheint der hl. Magdalena" und dazu bedeutende Graphiken, und von Watteau die jüngst mit Hermann Abs' spektakulärer Hilfe erworbene „Einschiffung nach Cythera". Unter den Graphiken des Kabinetts befinden sich zufällig seit langem zwei („Theaterszene mit Kindern" und „Studienblatt"), die Vorarbeiten just zu der Frankfurter Variante der „Einschiffung" sind.

Außerdem besitzt das Städel das Gemälde „Gewitter mit Pyramus und Thisbe" von Poussin, das momentan restauriert wird (dafür also die Poussin-Leihgabe aus Paris!), ferner Gemälde von Chardin, Robert, Pater und zwei für Frankfurt besonders interessante Porträts von Nattier, dem Hofmaler des französischen Königs: „Bildnis des Frankfurter Bankiers Jean-Georg Leerse" und das Porträt von Leerses Frau. Den Frankfurter Besitz französischer Gemälde der Epoche wollte Gallwitz nicht unter die kompakte Louvre-Gruppe mischen. Der eigene Besitz befindet sich in der zweiten Etage des Museums. (Beide Ausstellungen bis 1. 3. 87. Katalog Louvre 20 Mark, Graphikkatalog 35 Mark)

RUDOLF KRÄMER-BADONI



KULTURNOTIZEN

Theaterpädagogen treffen sich an diesem Wochenende im Kölner Schauspiel, um ihre Erfahrungen über „Animation und Unterricht" auszutauschen.

Franz Rosenzweig, dem jüdischen Religionsphilosophen (1886–1929), ist eine Ausstellung gewidmet, die am Sonntag in Kassel eröffnet wird; sie dauert bis zum 31. Januar.

Gerhard Beier rückt für den zurückgetretenen Gert von Paczensky in den Bundesvorstand des Verbands deutscher Schriftsteller (VS) nach.

Dem deutschen Stummfilm-Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau (1888–1931) wird erstmals in Frankreich eine Retrospektive eingerichtet (bis Mitte Dezember in Paris, Lyon, Grenoble und Le Havre).



Nach Hause gehen, ohne anzukommen – Der Weg Otomar Krejčas und das Prager Theater nach 1945

Wie einer hinterm Tor Frühling feierte

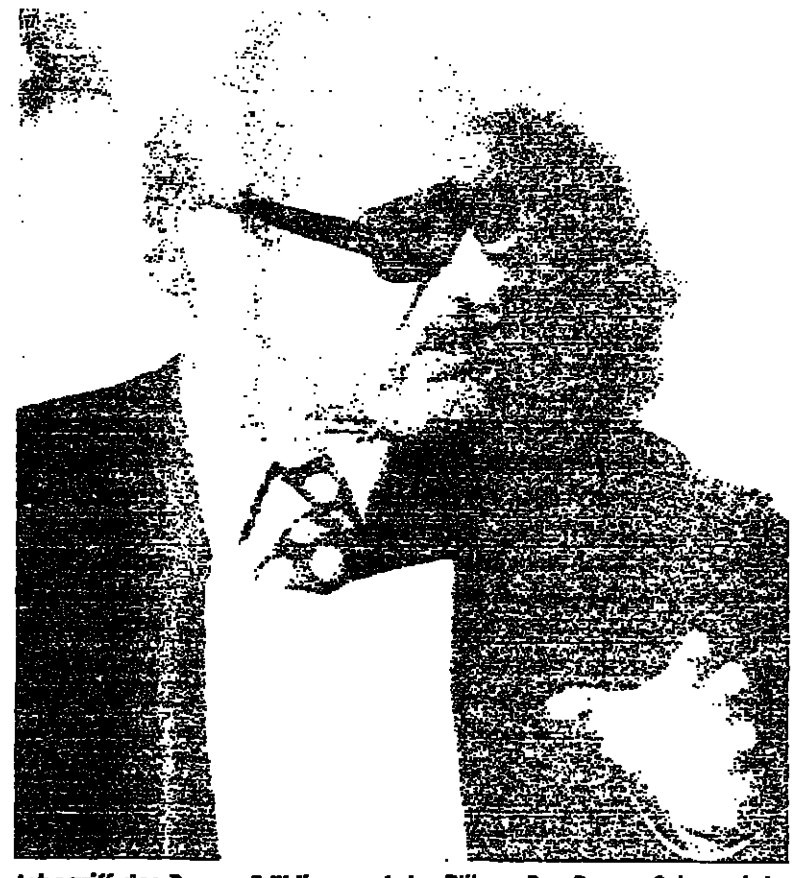
Ein Mann wird heute 65, dessen von Tragik umwitterter Lebensweg ein gut Teil mitteleuropäischer, genauer: tschechischer, Theatergeschichte verkörpert. Wir sprechen von Otomar Krejča, dem leidenschaftlichen Theatermann aus Kladno, den der damals in Prag führende Regie-Avantgardist Emil F. Burian unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg an sein Theater „D 34" holte und der alsbald zum absoluten Bühnenstar der Stadt an der Moldau wurde.

Um das „D 34" hatte sich bereits vor dem Krieg die linksorientierte, oft kommunistisch angehauchte künstlerische Intelligentsia gruppiert, die allerdings wenig vom sozialistischen Realismus wissen wollte, aber um so mehr vom Surrealismus. Dieser Geist war noch lebendig in den späten vierziger Jahren, als Krejča zum Burian-Ensemble stieß. Er brillierte gleich in seiner ersten Prager Rolle, in Rostands „Cyrano", den er zu einem Fest der Eleganz machte.

Als die Gleichschaltung kam und die kommunistischen Zensoren bestimmen wollten, was aufzuführen und wie es zu inszenieren sei, paßte sich Krejča an, d. h. seine Parteidisziplin siegte zunächst über sein künstlerisches Freiheitsstreben. Zustatten kam ihm dabei, daß er kurz vorher vom „D 34" zur „Städtischen Bühne auf den Weinbergen" übergewechselt war, die weniger unter Beschuß stand. Die „Weinberge" galten während der Leitung Jiři Frejkas (den man später in den Freitod trieb) – noch vor dem Nationaltheater – als führende Bühne Prags, und Krejča wurde schnell ihr Protagonist. Unvergessen bleibt aus der damaligen Zeit sein Macbeth, den Frejka praktisch ohne Bühnenbild inszenierte und der von der offiziellen Kritik als eine moderne Auslegung der NS-Moral gedeutet wurde, wobei er aber genausogut ein Spiegelbild der neuen Machthaber hätte sein können.

Die Erfolge, die Otomar Krejča auf der Bühne feierte, führten ihn bald auch zum Film. Er wurde einer der „Paradeschauspieler" des verstaatlichten Films und übernahm zahlreiche Hauptrollen des „positiven Helden". Für den Film „Neue Kämpfer werden auferstehen" erhielt er den Staatspreis, sein Weg ins Nationaltheater war frei.

Das Nationaltheater, in dessen Ensemble neue Schauspieler vorwiegend nach ihrem KP-Parteibuch berufen wurden, machte Anfang der sechziger Jahre einen interessanten künstlerischen Entwicklungsprozeß durch, der dem in den Künstlerverbänden ähnlich war. Der Ruf nach einer Liberalisierung der Kunst wurde immer stärker, und Krejča, nunmehr Leiter des Schauspielhauses des Nationaltheaters, avancierte zum Repräsentanten der „Progressiven".



Inbegriff des Prager Frühlings auf der Bühne: Der Prager Schauspieler und Regisseur Otomar Krejča FOTO: ELISABETH HAUSMANN

Nicht zuletzt unter Krejčas Einfluß bekam das Nationaltheater ein Janusgesicht: An einem Abend wurden „realistische" Vorführungen gegeben, die kaum vom Publikum beachtet wurden, am nächsten Inszenierungen, die Wochen vorher ausverkauft waren. Es war die Ära des Regisseurs und Schöpfers der berühmten Prager „Laterna Magica", Emil Radok (nach 1968 ging er ins schwedische Exil, wo er bald verstarb), des aus der Zeit Frejkas bekannten Dramaturgen Karel Kraus und des – jetzt immer mehr sich der Regie widmenden – Otomar Krejča. Zusammen mit dem Bühnenbildner Josef Svoboda schuf er eine Reihe von großartigen Inszenierungen, so Shakespeares „Romeo und Julia" mit den jungen, von ihm auf die Bühne des Nationaltheaters berufenen, damals fast unbekannten Schauspielern Jan Tříska und Marie Tomášová.

Die Kritik, die sich nun ebenfalls immer mehr der politischen Reform verschrieb, war begeistert. Krejčas Regie von Tschechows „Drei Schwestern" wurde als die seit Jahrzehnten bedeutendste auf tschechischen Bühnen gefeiert. Bei seiner Inszenierung des Nationalstücks „Der Dudelsackpfeifer aus Strakonitz" von J. K. Tyl kam es zum Eklat. Während die parteitreuen Kritiker von einer „frechen Provokation" sprachen und kaum verhüllt nach dem Verbot verlangten, jubelten die Reformer, z. B. der Kritiker der „Literarni Listy". Krejča mußte das Nationaltheater verlassen und kroch bei dem kleinen Theater „Vivadlo za branou" (Theater hinter dem Tor) unter.

Und ausgerechnet hier erlebte er den wohl größten Triumph seines Lebens: Er machte das Haus, dessen technische und finanzielle Mittel höchst begrenzt waren, in kürzester Zeit zum anerkannt besten Theater Prags und vielleicht des ganzen damaligen Ostblocks. Zu dem von Krejča inszenierten „Lorenzaccio" von Musset oder zu seiner Adaption eines Stückes des jungen tschechischen Dramatikers Josef Topol, „Die Katze auf den Gleisen" mit Jan Tříska und Marie Tomášová, wallfahrtete man aus ganz Europa. Krejča wurde zum Geheimtip westeuropäischer Theaterfans und gleichzeitig (es war die hohe Phase des „Prager Frühlings") zum Inbegriff des kulturpolitischen Tauwetters.

Die Okkupation der Tschechoslowakei durch sowjetische Truppen im August 1968 brachte auch das Ende des künstlerischen Schaffens Otomar Krejčas. Sein Theater wurde geschlossen. Krejča durfte noch einige Monate lang in einem Prager Vorstadttheater Regie führen; als er 1974 eine Einladung erhielt, in München Goethes „Faust" zu inszenieren, ließen ihn die Ideologen des Husak-Regimes ungerührt ziehen.

Krejčas Aufenthalt im Westen wurde kein Erfolg. Der Künstler, durch die Ereignisse in seiner Heimat menschlich und künstlerisch schwer angeschlagen, fühlte sich isoliert und unverstanden. Seine Regiearbeiten in Düsseldorf und Karlsruhe glichen einem Rückzug. Ohne Kontakt mit Emigranten aus der Heimat, ein einsamer Einzelkämpfer, wurde er innerlich immer mehr zerrieben. Daran änderte sich auch nichts, als er das Theaterstudio der Akademie Théâtre de Louvain-la-Neuve unweit von Brüssel übernahm, wo er einige seiner älteren Inszenierungen und die Dramatisierung von Dostojewskijs „Die Dämonen" einstudierte.

Nach letzten „Zwischenspielen" in Paris (Théâtre National de Chaillot), Stockholm und Genua (Teatro Stabile) entschloß sich der Wanderer zwischen den europäischen Welten zur Rückkehr nach Prag, wo er nun – zusammen mit seiner Frau Marie Tomášova und von offiziellen Stellen unbeachtet – seinen 65. Geburtstag feiert. Ein Mann ging nach Hause, ohne dort anzukommen.

S. N. KARUD

Philologentag: Wieviel Allgemeinbildung ist nötig?

Europäischer Kanon

Darüber, was gymnasiale Allgemeinbildung auf keinen Fall sei, war man sich beim 30. Deutschen Philologentag in Frankfurt schnell einig. Jedenfalls nicht Spezialwissen, auch nicht berufsbezogene Fertigkeit und erst recht nicht ein Wissen auf dem jeweils neuesten Stand. Die „Schule für das Jahr 2000", die der hessische Kultusminister Schneider (SPD) in der bekannten fortschrittlichen Terminologie seines Bundeslandes im Grußwort beschworen hatte, geriet in dieser Runde eher zu einem Objekt des Spottes. Allgemeinbildung, so der Erlanger Historiker Professor Michael Stürmer, sei gerade nicht, was „gestern noch unbekannt war, heute modern und morgen vielleicht schon wieder vergessen ist".

Doch der Wunsch nach einer positiven Begriffsbestimmung kam spätestens bei der abschließenden Diskussion ein wenig in Schwierigkeiten. Ein Grundfächerkanon bis zum Abitur müsse durchgehalten werden. Weniger Unterschied zwischen Leistungs- und Grundkursen in der Oberstufe. Deutsch, Geschichte, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften – all dies gehöre dazu. Aber dann kamen die Fragen: Warum nicht auch Geographie? Musik? Und natürlich müsse ein Abiturient auch die Fähigkeit des Zugangs zur Welt der Computer besitzen.

Doch scheint Allgemeinbildung überhaupt eher ein Problem der Akzente, nicht der Abgrenzungen zu sein. Es war höchst interessant, gerade von den Vertretern der Wirtschaft zu hören, daß im Betrieb der Mangel an Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache und nicht etwa an fachlichem Vorwissen ärgerliche Schwierigkeiten mit Berufsanfängern mache.

Mit die interessantesten, vielleicht aber auch der Wirklichkeit fernsten Vorschläge steuerte der Soziologe Professor Walter Rüegg (Bern) bei. Bildung sei immer etwas Allgemeines. Spezialwissen sei niemals Bildung. Wenn Allgemeinbildung also nicht nur ein Pleonasmus sein solle, könne es nur als Bildung im Sinne des Gemeinwohls verstanden werden. Ein ganz besonderes Gewicht legte Rüegg, von Haus aus Altphilologe, bemerkenswerterweise der Lektüre im Gymnasialunterricht bei. Es sei richtig, viel zu lesen. Aber man solle sich nicht möglichst vieles von möglichst vielen Autoren vornehmen, nicht nur „flüchtige Bilder" vorbeiziehen lassen, sondern lieber wenige bedeutende Autoren aus verschiedenen europäischen Sprach- und Kulturbereichen gründlich studieren. Das Geheimnis der humanistischen Bildung in Europa sei einst gewesen, daß von Spanien bis Polen, von Sizilien bis Schweden jeder Gebildete die gleichen Autoren gelesen habe.

Rüeggs Bemerkungen wurden nicht aufgegriffen. Sie hätten freilich den Versuch, dem Thema Allgemeinbildung auch Bezüge zum praktischen Schulalltag abzugewinnen, endgültig zum Scheitern verurteilen müssen.

JOACHIM NEANDER

Hagen-Streichquartett: Plattendebüt mit Schubert

Innenleben mit Nachhall

Junge Musikertalente sind wie Pflanzen: Ihr Gedeih und Verderb hängt an Boden und Klima, in dem sie aufkeimen oder in das man sie hineinsetzt. Insofern wählten die Stammhalter des Hagen Streichquartetts, das seit kurzem heftig auf sich aufmerksam macht, buchstäblich von Geburt an ein überaus gedeihliches Milieu. Kinder eines Solo-Bratschers im Mozarteum-Orchester Salzburg zu sein und von Kind auf Meisterunterricht zu genießen, zu Hause wie selbstverständlich mit klassischer Kammermusik umzugehen und familienintern Streichquartette und -quintette zu besetzen, das sind in jeder Hinsicht Sonderbedingungen, die eigentlich nur die Alternative zulassen: entweder aus Überdruß dem elterlichen Musikhaus zu entfliehen oder in Einklang mit ihm früher Meisterschaft entgegenzureifen.

Wenigstens drei Hagen-Kinder – Lukas, der Primarius, Veronika, die Bratscherin, und Clemens, der Cellist – blieben bei der Stange. Einzig Angelika, ursprünglich zweite Geigerin des Youngster-Quartetts, entschied sich, wiewohl dem Vernehmen nach ebenfalls eine glänzende Musikerin, zum Ausstieg aus dem professionellen Musikzug. Eine Kommilitonin am Mozarteum schloß die Lücke: Annette Bik versieht die zweite Geige des Quartetts inzwischen so einvernehmlich, als teilte sie mit den drei Hagen-Geschwistern den Familiennamen.

Der Deutschen Grammophon, wach für Entdeckungen und in Salzburg ohnehin präsent, konnte das Treiben der Hagens um so weniger entgehen, als sie beim Lockenhauser Kammermusikfest auffielen, das Gidon Kremer Anfang der 80er Jahre mit einem Wettbewerb für Nachwuchsquartette verband. Die „Jungfern-Platte" ließ also nicht lange auf sicht warten. Sie ist ausschließlich Franz Schubert gewidmet. Es ist beinahe unglaublich, mit welcher Selbstverständlichkeit die jungen Leute die melancholischen Schönheiten des a-Moll-Quartetts D 804, seine Gefühlssprache, Züge biedermeierlicher Heiterkeit auf dem Grunde der Schwermut, musikalisch begreifen – musikalisch-technisch jedenfalls; denn daß Schuberts Abgründe im Leben der Interpreten noch nicht vorkamen, kann keine noch so gewitzt inszenierte (und geschnittene) Einspielung retuschieren.

Das Hagen-Quartett war gut beraten, sich in den Tempi zurückzuhalten und dem Liedhaften, dem Aussingen der Melodiebögen und dem melodischen Innenleben der Nebenstimmen Gehör zu schenken. Auch der hallige Aufnahmeort (Aula der Uni Salzburg) gebot äußerste Klarzeichnung. Von dieser Tugend maßhaltender Innenschau zehrt auch die Interpretation des frühen Streichquartetts Es-Dur D 87 und des c-Moll-Satzes D 703, eines „vollendeten Torsos" wie Schuberts h-Moll-Symphonie. Zwei Werke übrigens, die dieser Debüt-Platte besonderen Repertoirewert verleihen.

LUTZ LESLE

Der Nestor der deutschen Theaterkritik, Siegfried Melchinger, wird 80

Thalia verpflichtet – im Sinne Lessings

Siegfried Melchinger, der heute im schönen Schwarzwald im längst wohlverdienten Ruhestand seinen 80. Geburtstag feiert (ein dreifaches Hoch dem bewunderten Kollegen!), hatte uns Theaterschreibern, die wir erst kurz nach dem Zweiten Weltkrieg uns der Bühne kritisch und liebevoll zuzuwenden begannen, so viel voraus.

Er kannte alles. Er wußte Bescheid. Er hatte – der Sohn eines Postamtmannes in Stuttgart – fleißig studiert, hatte sich in Frankfurt, in Berlin, Wien und Stuttgart auf den Universitäten wie im lebendigen Zeittheater umgesehen. Er war theoretisch eingefuchst auf alle Fächer, die, so oder so, mit dem großen Welttheater in Beziehung standen.

Er hat seine Stimme, blutjung noch, kritisch schon erhoben. Er führte eine deutliche, ganz eigenartig betroffene, selbstsichere Feder. Er hat die schöne, späte Zeit des deutschen Theaters vor der künstlerischen Verdunklung noch mit vollen Zügen kosten können. Er konnte sich erinnern, konnte vergleichen.

Melchinger war einige Zeit auf die andere Seite der Rampe übergewechselt. Er war Dramaturg und Vizedirektor des angesehenen „Theaters in der Josefstadt" in Wien. Er kehrte auf den Beobachtungsplatz des Kritikers zurück, als er in seiner Heimatstadt das Feuilleton der „Stuttgarter Zeitung" bravourös leitete. Er war uns immer ein paar Jahre an Kenntnis und profunder Erfahrung voraus.

Er hat mehr als ein Dutzend Theaterbücher geschrieben. Ihm bleibt das Verdienst, daß er Tschechow ganz neu und so richtig interpretierte, daß Tschechow seitdem ganz anders und viel richtiger gespielt werden muß. Er hat uns das Theater der Griechen und ihre Tragödien erklärt und uns erst einsichtig gemacht. Er hat ausführlich untersucht und erwiesen, in welchem tätigen Zusammenhang das Theater mit der sich wandelnden Politik seit seinem Bestehen stand und steht.

Er hat daneben immer Zeit und Lust gefunden, die entzückendsten Feuilletons über das Theater, aber auch über Reisen und Alltagsimpressionen zu formulieren. Er hat doziert, wurde Professor gar, war Mitbegründer der Zeitschrift „Theater heute", war einer der frühen Inspiratoren des „Berliner Theatertreffens".

Sein Lebenswerk ist immens und bleibt bewundernswert. Ein so vielseitig inspirierter und inspirierender Mann der vitalen Bühne. Seine Werke folgen ihm nach. Ihm gilt heute unser Gruß, unser Dank und unsere Reverenz. Im Sinne Lessings – ein großer Kritiker!

FRIEDRICH LUFT

Profundes über die Tragödien der Griechen und die Stücke Tschechows: Siegfried Melchinger FOTO: DIE WELT

JOURNAL

Über zwei Millionen Mark für Filmförderung

dpa, Bonn

Das Bundesinnenministerium stellt für sechs Filmvorhaben und fünf Drehbücher Zuschüsse von insgesamt rund 1,6 Millionen Mark bereit. Wie das Ministerium in Bonn mitteilte, kommen 750 000 Mark an Prämien für Kinder- und Jugendfilme hinzu. Zu den mit je 300 000 Mark geförderten Spielfilmen gehören der neue Werner-Herzog-Streifen „Cobra Verde", „Die Iden des März" von Franz Seitz sowie der neue Niklaus-Schilling-Film „Layout für ein Gesicht".

Jüdische Beiträge zur 750-Jahr-Feier Berlins

dpa, Berlin

Mit zahlreichen Veranstaltungen zur berlinisch-jüdischen Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart wird sich die Jüdische Gemeinde zu Berlin an der 750-Jahr-Feier Berlins beteiligen. Die Jüdische Gemeinde fühle sich, so betonte ihr Vorsitzender Heinz Galinski in Anwesenheit von Kultursenator Volker Hassemer vor Journalisten, als „integraler Bestandteil dieser Stadt" ganz besonders dazu verpflichtet, zur 750-Jahr-Feier einen umfangreichen Beitrag zu leisten.

Malraux-Ausstellung im Pariser Rathaus

AFP, Paris

Der französische Ministerpräsident Jacques Chirac eröffnet am Montag im Pariser Rathaus eine Ausstellung zu Ehren des vor zehn Jahren verstorbenen französischen Schriftstellers und Politikers André Malraux. Die Ausstellung, die bis zum 25. Dezember dauert, zeichnet das Leben des Kulturministers von de Gaulle anhand zahlreicher bisher unveröffentlichter Dokumente und Fotos nach. An der Eröffnung nehmen auch die früheren Regierungschefs Maurice Couve de Murville, Michel Debré, Pierre Messmer und Jacques Chaban Delmas teil.

Museum erstmals auf Videokassette

dpa, Rom

In Rom ist erstmals ein ganzes Museum auf Videokassette „übertragen" worden. Es handelt sich um die Gemäldegalerie des Palazzo Spada mit bedeutenden Werken von Guido Reni, Tizian, Caravaggio und Rubens. Die Kassette enthält eine 25-Minuten-Führung durch das kleine Museum mit Musikuntermalung und Erläuterungen in italienischer oder englischer Sprache. Ton und Bild der Kassette können über einen Heimcomputer auf einen Fernsehschirm übertragen werden.

Ausstellung „Künstler illustrieren Bilderbücher"

DW. Oldenburg

Auf dem Titelblatt sieht man das berühmte Foto von Toulouse-Lautrec vor der Staffelei. Doch diesmal malt er scheinbar ein krakeliges Kinderbild. „Künstler illustrieren Bilderbücher" heißt der Katalog, der zu der Ausstellung anläßlich der 12. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse ins Stadtmuseum einlädt. Ausgestellt sind 239 Beispiele künstlerischer Bilderbücher – die nicht mit Künstler-Bilderbüchern verwechselt werden dürfen, die sich eher an Erwachsene wenden. Aber auch unter den Bilderbuchmalern für Kinder finden sich von Ludwig Richter über Adolf von Menzel bis zu Horst Janssen wichtige Künstler. Der Katalog kostet 22 Mark, nach Ausstellungsende am 30. Nov. 26 Mark.

Komponistinnen-Festival oder Jetzt kommen wir!

dpa, Kassel

Ein internationales Komponistinnen-Festival ist vom 20. bis 22. Februar 1987 in Kassel vorgesehen. An den drei Tagen gibt es „rund um die Uhr" zehn Konzerte mit Musik von Frauen. Veranstalter ist der „Internationale Arbeitskreis Frau und Musik", der 1978 in Düsseldorf gegründet wurde, berichtete eine Sprecherin der Organisation in Kassel. Der Schwerpunkt des Festivals liege auf dem Schaffen zeitgenössischer Komponistinnen. Deshalb seien viele der aufgeführten Werke Uraufführungen, einige seien extra für das Treffen geschrieben worden. Das beredte Motto des Festivals lautet: „Vom Schweigen befreit".

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Obwohl Dorothy B. Hughes eine der größten Krimiautorinnen der 40er und 50er Jahre war, stand sie doch stets im Schatten ihrer britischen Kollegin Agatha Christie. Die vorliegende Geschichte wurde mit Humphrey Bogart in der Hauptrolle verfilmt und schildert die Geschichte von Dix Steele, dem es so lange gut ging, bis er sich für eine Serie von Frauenmorden interessierte. Es ist ein Krimi von klassisch gutem Zuschnitt.

Ho.

Dorothy B. Hughes: „Wo kein Zeuge lauscht", Goldmann, 220 S., 3,80 Mark

„Goldenes Lenkrad“ für Audi und BMW

HEINZ HORRMANN, Berlin

Die besten Neuheiten des außergewöhnlich guten Automobiljahrgangs 1986 stehen fest. Die 24 Mitglieder einer internationalen Jury der Wochenendzeitung „Bild am Sonntag“ haben die Auszeichnung „Goldenes Lenkrad“ in drei Hubraumklassen vergeben. In der Klasse I (bis 1500 ccm) siegte Citroëns AX, Nachfolger der originellen Ente, vor dem Japaner Suzuki Swift und dem Seat Malaga. Im Bereich der kompakten „Minis“ wurde die beklagenswerte Situation deutlich, daß deutsche Unternehmen *dieses Feld weitgehend geräumt* haben. Hier fand der Wettbewerb ohne einen nationalen Vertreter statt.

Am härtesten umkämpft war die Mittelklasse (bis 2000 ccm Hubraum). Hier trafen der neue Audi 80 und Opels Aerodynamik-Weltmeister Omega 2.0 aufeinander. Weil er in den Wertungen Optik und Motor nicht zu schlagen war, siegte *einmal* mehr Audi. Dritter wurde der italienische Vertreter Fiat Croma 1,8.

Zu einem leichten Sieg ohne ernsthafte Konkurrenz kam das neue BMW Flaggschiff 735i in der Klasse über 2000 ccm. Die Rivalen waren hier rein sportlich ausgerichtete Mitbewerber, so der Mazda RX 7, ein *Zweisitzer mit Wankelmotor* (Platz zwei) und Toyotas Sportmobil Supra (Platz drei).

Beim großen Preis der Motorräder machten die Japaner die Plätze unter sich aus. Die Honda VFR 750 gewann vor der Kawasaki GPS 1000 RX.

Die Preise werden am kommenden Mittwoch während einer feierlichen Veranstaltung im Berliner Verlagshaus Axel Springer überreicht. Die Festreden halten Verkehrsminister Werner Dollinger und der Vorstandsvorsitzende des Axel Springer Verlags Peter Tamm.

Wie in den zehn vorausgegangenen Wahlen hatte die Jury drei Tage lang auf Landstraßen und Autobahnen die Testkandidaten *gefahren und* nach den Kriterien: Optik, Preiswürdigkeit, *Sicherheit, Komfort*, Platzangebot, Motor und Leistung, Fahrwerk, technologischer Wert, Innovation und Wirtschaftlichkeit bewertet.

Zur Jury gehören Könner wie Rauno Aaltonen, der Rallye-Professor aus Finnland, Englands Autotester Nummer eins, Douglas Armstrong, Europas bekanntester Unfallforscher Professor Max Danner, die Rallye- und Rennfahrer Walter Röhrl, Klaus Ludwig, Christian Danner, Prinz Leopold von Bayern und Hans-Joachim Stuck. Allerdings gaben auch Persönlichkeiten aus dem Show-Geschäft wie Frank Elstner, Peter Maffay, Professor Justus Frantz, die hier wie die Präsidentin des Kraftfahrt-Bundesamtes Erika Emmerich und Berlins TÜV-Chef Gerhard Stecklina den „normalen“ Pkw-Lenker repräsentieren, ihre Wertung ab.

Vor fünfzig Jahren wurde in New York die Legende vom vollendeten Photo-Journalismus geboren





Zwei Bilder, die das Spektrum von LIFE veranschaulichen: der Schnappschuß zum Schmunzeln von Garry A. Watson (links) und das Dokument der Zeitgeschichte, die Berliner Luftbrücke von Walter Sanders aus dem Jahre 1948.

LIFE-*Photograph zu sein galt als Ehrentitel*

Vor fünfzig Jahren fing es an. Am 23. November 1936 wurde eine Legende geboren. Für 10 Cent konnte man in Amerika die erste Nummer von „Life“ kaufen. Auf dem Titelblatt erhoben sich trutzig die Mauern des *Staudamms bei Fort Peck*. Margarete Bourke-White hatte sie photographiert. Aber auf den Innenseiten fand man keine Reportage mit dem Pathos des New Deal über den Dammbau. Die Photographin war fasziniert vom Leben der Arbeiter, vom Alltag des Provisoriums, den Mühen der schweren Arbeit. Und „Life“ druckte das. *Jede Woche.*

Viele Bilder, die sich für uns mit *der Zeitgeschichte verbinden*, stammen aus diesem Magazin, und viele Photographen, die Photo-Geschichte machten, arbeiteten für „Life“. „Sehen und Freude am Sehen empfinden; sehen und verblüfft sein; sehen und dabei lernen.“ Das war das Ziel dieser Illustrierten, die Henry Luce, Verleger von „Time“ und „Fortune“, ins Leben rief. Es war nicht die erste, nicht in Amerika und schon gar nicht *in Europa*. Seitdem Photographien verhältnismäßig leicht im Druck wie*dergegeben werden konnten*, waren überall Illustrierte entstanden.

Vor allem in Deutschland entwikkelte sich Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre eine Schule der Reportage-Photographie, die versuchte, Geschichten *mit* Bildern zu erzählen. Felix H. Man und Erich Salomon waren zwei herausragende Protagonisten dieser Arbeitsweise, und auch Alfred Eisenstaedt, der dann von Anfang an bei „Life“ dabei war.

Das Magazin pflegte vor allem zwei Sparten: das aktuelle Nachrichtenphoto, das Agenturen zulieferten, und *die Bild-Story*, für die die eigenen Photographen in alle Welt geschickt wurden. Robert Capas Photos aus dem Spanischen Bürgerkrieg, von der Landung in der Normandie oder vom Koreakrieg, Eisenstaedts Bilder vom Victory Day in New York, W. Eugene Smith' Reportage über den Tag eines Landarztes, Philippe Halsmans verrückte Porträts von Dali, Richard Avedons Serie mit Marilyn *Monroe in den Posen* legendärer Vamps des Films, alle diese Bilder entstanden für „Life“. Andreas Feininger, Gordon Parks, Gjon Mili, David Douglas Duncan, Cornell Capa, David Seymour und viele andere arbeiteten für das Magazin. Und bald war, „Life“-Photograph zu sein, eine Auszeichnung und ein Ehrentitel.

Trotzdem wurde die Zeitschrift nur drei Dutzend Jahre alt. 1972, inzwischen *kostete* das Heft 50 Cent, war sie nicht mehr rentabel und stellte ihr *Erscheinen ein. Sechs Jahre später* kam sie erneut, wenngleich nur noch als Monatsblatt auf den Markt, aber das war eine andere Zeitschrift, die lediglich denselben Titel trug. Was bleibt, das ist die Legende vom vollendeten Photo-Journalismus (verklärt durch die Distanz der Jahre), und das sind Bilder, Bilder, Bilder.

P. D.





Joe Rosenthal: Die Eroberung von Iwoyima. Ein Foto, mit dem sich eine Nation identifizierte



Das wohl am meisten nachgedruckte Foto von Marilyn Monroe schoß Sam Shaw 1954

Ätherpiraten tummeln sich in Niedersachsen

dpa, Hannover

Noch nie gab es in Niedersachsen so viele Schwarzsender wie in diesem Jahr. Die Zahl illegaler „Privatsender“ vor allem um Nordhorn und Bentheim sowie in Ostfriesland hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt. Nach Schätzungen der Post „tummeln sich“ im nordwestlichen Niedersachsen insgesamt rund 250 Ätherpiraten – mehr als sonst irgendwo im Bundesgebiet.

Als Ursache für die Anhäufung der Funkpiraten im Nordwesten sieht die Post vor allem „das schlechte Vorbild Gleichgesinnter aus den Niederlanden“, wo die Schwarzsender schon seit langem aktiv sind. „Inzwischen haben die Niedersachsen ihre Nachbarn jedoch überflügelt“, bedauert der Funkkontrolldienst.

Rudolf Schock beerdigt

dpa, Düren

Freunde, Prominente und Tausende von Anhängern seiner Musik haben am Freitag mittag für immer Abschied vom Kammersänger Rudolf Schock genommen, der am 13. November einem Herzversagen erlegen war. Der nordrhein-westfälische Minister für Bundesangelegenheiten, Günther Einert, würdigte Schock in seiner Trauerrede als einen der bedeutendsten Sänger nach dem Zweiten Weltkrieg.

Goldschatz gefunden

dpa, Marbach

Im Schillerstädtchen Marbach am Neckar fand ein Handwerker Anfang der Woche bei Aushubarbeiten in einem Fachwerkhaus 1004 alte Goldmünzen. Die ältesten Münzen stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Grundgesetz ins Hotel

AP, Bad Neuenahr/Bonn

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Hansheinz Hauser (Krefeld) hat von den deutschen Hoteliers einen praktischen Beitrag zur Sicherung der Freiheit gefordert. Vor Gastwirten und Hoteliers in Bad Neuenahr sagte er: „Legen Sie in jedes Zimmer ein Exemplar unseres Grundgesetzes.“ Besonders in der jüngeren Generation hätten viele die Tage der Unfreiheit nicht erlebt. Auch viele Gäste aus dem Ausland hätten „aufgrund verzerrter Berichterstattung ein falsches Bild von unserem Land“.

Strahlenfreie Gänse

dpa, Berlin

Auf den weihnachtlichen Gänsebraten – ob aus Polen, Ungarn oder aus deutschen Landen – braucht niemand zu verzichten. Deren Strahlenmeßwerte liegen sehr niedrig, teilte die Verbraucherzentrale Berlin mit. *Dagegen sei bei Wild, vor allem bei* Rehfleisch, Vorsicht geboten. Auch türkischer Tee sollte gemieden werden, ebenso wie Haselnüsse. Grünes Licht gibt die Verbraucherzentrale dagegen für die Weihnachtsbäckerei mit Zutaten wie Mehl, Mandeln, Zitronat und Orangeat.

Beträchtlicher Schaden

dpa, Ost-Berlin

Beträchtlicher wirtschaftlicher Schaden entstand in den vergangenen Monaten in der „DDR“ durch Unfälle und Brände in verschiedenen Betrieben. So erfordere der Wiederaufbau einer Anlage zur Herstellung *von Kautschuk im Chemiewerk Buna* bei Halle einen Aufwand von mehr als 200 Millionen Mark, hieß es im Bericht an das Zentralkomitee. Ursache der „Havarien“ seien unsachgemäße Arbeit und Verletzungen der Betriebsvorschriften gewesen.

Sieben Jahre Haft

dpa, Wiesbaden

Eine große Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden hat am Freitag den 35 Jahre alten Adam Geist wegen Kindesentziehung, sexuellen Mißbrauchs eines Kindes, homosexueller Handlungen und Freiheitsberaubung zu sieben Jahre Freiheitsstrafe verurteilt. Geist hatte am 10. Januar dieses Jahres den damals neunjährigen Sascha B. entführt und drei Monate lang gefangengehalten.

Die Hand abgerissen

dpa, Frankfurt

Beim Experimentieren mit Nitroglyzerin in seiner Wohnung in Frankfurt hat ein 50jähriger Chemiker am Donnerstag abend eine Explosion ausgelöst. Dem Chemiker wurde die linke Hand abgerissen, Fenster und Türen *wurden* eingedrückt und die Wohnung weitgehend zerstört.

ZU GUTER LETZT

„Im Gesamtpreis ist unter anderem enthalten: Entleihen eines Regenschirms.“ – Erläuterung der Bundesbahn zu ihrem Städtereiseangebot nach Münster in Westfalen.

WETTER: Unbeständig

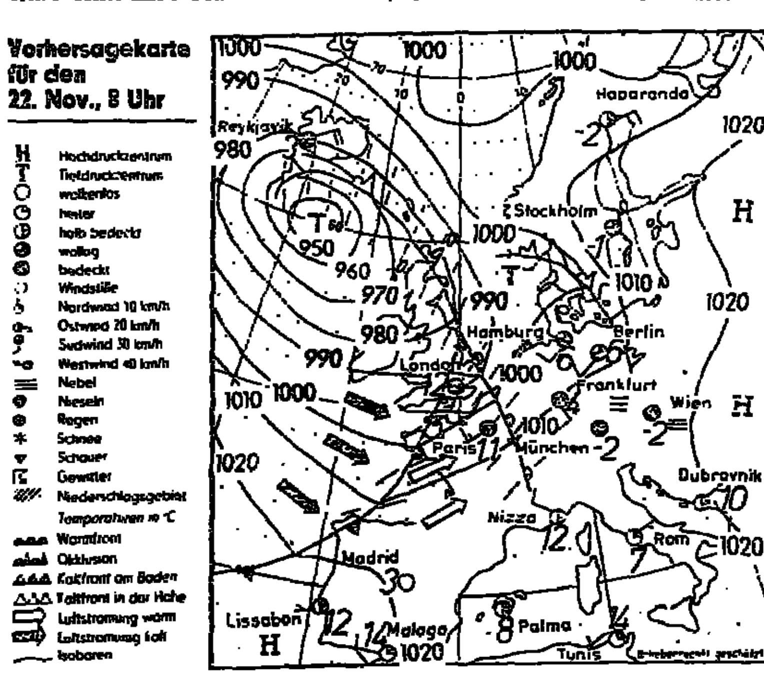
Lage: Ausläufer eines Orkantiefs überqueren ganz Deutschland. Sie führen anfangs milde, ab Sonntag dann frischere Meeresluft heran.

Vorhersage für Samstag: Im Südosten anfangs lockere, später zunehmende Bewölkung und Durchzug eines Regengebietes. Temperaturen 9 bis 13 Grad. Am Nachmittag im Nordwesten Übergang zu wechselnder Bewölkung mit einzelnen Schauern. Nachts um 5 Grad.

Weitere Aussichten: Übergang zu wechselhaftem Schauerwetter mit Sturmböen im Norden. Etwas kühler.

Sonnenaufgang am Sonntag: 7.52 Uhr*, Untergang: 16.25 Uhr; **Mondaufgang:** 22.19 Uhr, Untergang: 13.26 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 7.53 Uhr, Untergang: 16.24 Uhr; **Mondaufgang:** 23.34 Uhr, Untergang: 13.42 Uhr (* MEZ: zentraler Ort Kassel).



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 13 Uhr (MEZ):

Deutschland:		
Berlin	5	bw
Bielefeld	7	he
Braunlage	1	bw
Bremen	6	bw
Dortmund	7	he
Dresden	7	he
Düsseldorf	5	R
Erfurt	5	bw
Essen	4	Sr
Feldberg/S.	-1	Ne
Flensburg	5	bw
Frankfurt/M.	5	bw
Freiburg	9	bw
Garmisch	5	R
Greifswald	5	bd
Hamburg	6	bw
Hannover	7	bw
Kahler Asten	0	iW
Kassel	6	he
Kempten	4	R
Kiel	5	he
Koblenz	7	bw
Köln-Bonn	6	R
Konstanz	7	bd
Leipzig	8	he
List/Sylt	5	bd
Lübeck	6	he
Mannheim	7	bw
München	5	R
Münster	7	R
Norderney	5	R
Nürnberg	4	bd
Oberstdorf	5	R
Passau	9	bw
Saarbrücken	6	bw
Stuttgart	6	bw
Trier	5	R
Zugspitze	-7	S

Ausland:		
Algier	18	he
Amsterdam	6	bd
Athen	–	–
Barcelona	13	bw
Belgrad	1	Ne
Bordeaux	13	bd
Bozen	5	R
Brüssel	7	bw
Budapest	2	Sp
Bukarest	0	Sp
Casablanca	16	bw
Dublin	4	he
Dubrovnik	13	bw
Edinburgh	-1	Ne
Faro	18	bw
Florenz	12	bd
Genf	9	he
Helsinki	3	R
Hongkong	23	he
Innsbruck	7	R
Istanbul	13	wl
Kairo	24	he
Klagenfurt	2	R
Konstanza	10	bd
Kopenhagen	6	bw
Korfu	17	bw
Las Palmas	21	he
Leningrad	6	Sp
Lissabon	15	bw
Locarno	6	R
London	6	bd
Los Angeles	17	bd
Luxemburg	3	R
Madrid	6	Ne
Mailand	8	Sp
Malaga	18	he
Mallorca	19	bw
Moskau	0	bw
Neapel	19	he
New York	12	R
Nizza	16	he
Oslo	-1	bd
Ostende	7	bw
Palermo	18	he
Paris	9	bw
Peking	9	bw
Prag	5	he
Rhodos	15	he
Rom	16	he
Salzburg	8	bw
Singapur	29	bw
Split	15	bw
Stockholm	3	bd
Straßburg	9	he
Tel Aviv	22	he
Tokio	18	bw
Tunis	19	bw
Valencia	17	he
Varna	11	he
Venedig	11	R
Warschau	8	he
Wien	4	bd
Zürich	8	he

bd = bedeckt, bw = bewölkt, Gr = Graupel, Gw = Gewitter, he = heiter, iW = in Wolken, Ne = Nebel, R = Regen, Rs = Regenschauer, S = Schneefall o. Schneeschauer, Sp = Sprühregen, Sr = Schneeregen, wl = wolkenlos, – = keine Angabe

Zur Neueröffnung gab's Labskaus im Deutschen Museum

PETER SCHMALZ, München

Zum „Besanschot an“ wird geladen, wenn auf dem Schiff eine schwere *Arbeit gelungen ist. Dem Deut*schen Museum in München schien es angebracht, den hanseatischen Brauch auch einmal auf der Münchner Museumsinsel an der Isar hochleben zu lassen und lud zu Labskaus und Bier, um die Neueröffnung der Schiffahrtsabteilung zu feiern. Auf 3400 Quadratmetern veranschaulichen *mehr als 500 Exponate* die technische Geschichte des ältesten aller Verkehrsmittel.

Der Neubeginn war notwendig, nachdem am 21. März 1983 das Mitglied eines privaten Wachdienstes in der Schiffahrtsabteilung Feuer gelegt und einen Schaden von 8,7 Millionen Mark verursacht hatte. Viele Ausstel*lungsstücke wurden* von Flammen und Löschwasser beschädigt, fast 50 zerstört, darunter auch so unersetzliche wie die Schwimmweste aus dem 18. Jahrhundert.

Aus der Katastrophe konnte die maritime Abteilung nun an Fläche und Exponaten reichhaltiger denn je zuvor neu erstehen. Vierzig neue Modelle werden gezeigt, darunter eine Caravelle aus dem 15. Jahrhundert *und die „Titanic“. An deren Rumpf* ist die Stelle markiert, an der ein Eisberg dem als unsinkbar bejubelten Ozeanriesen den tödlichen Stoß versetzt hatte. Das U 1, das erste Unterseeboot der Kaiserlichen Marine aus dem Jahre 1906, ist mit aufgeschnittenem Rumpf ebenso wieder zu sehen wie das Steuerhaus des Frachters „Adolph Woermann“, vor dessen Scheiben ein Film die Illusion vermittelt, in den Hamburger Hafen einzulaufen, was vor allem die zahlreichen *Hanseaten unter den Eröffnungsgä*sten begeisterte.

Die größte und wuchtigste Neuerwerbung kommt jedoch nicht aus *dem hohen Norden: Abteilungsleiter* Jobst Broelmann entdeckte den 50 *Tonnen* schweren und 20 Meter langen Dampfschlepper „Renzo“ vor zwei Jahren ausgemustert und von Rost bedeckt in der Lagune von Venedig. Er präsentiert ihn nun blankpoliert und mit stampfenden Geräuschen vom Band als Beispiel für den technischen Wechsel vom Segel- zum Motorschiff.

Äpfel vom hohen Stamm

Landwirtschaftskammer Rheinland registriert neuen Trend

dpa, *Köln*

In den 50er und 70er Jahren wurden sie in der Landwirtschaft mit Steuermitteln gerodet, jetzt auf ein*mal sind sie wieder heiß begehrt*: die guten alten hochstämmigen Apfelbäume. Freilich nicht bei den gewerblichen Obstbaubetrieben. Die sind längst auf niedrige, ertragreichere und pflegeleichtere Buschsorten umgestiegen. Jetzt verlangen auf einmal private Gartenbesitzer und Gartenarchitekten nach den hohen Bäu*men – oft vergeblich.*

„Apfelhochstämme weitgehend *ausverkauft“, berichtete in dieser Wo*che die Landwirtschaftskammer Rheinland. Auf Grund des „regen Zuspruchs“ und zum Teil auch wegen Frostschäden im vergangenen Jahr seien „die meisten Betriebe seit längerem ausverkauft“. Die begehrte Sorte liefern konnten jedoch die Züchter aus der „DDR“, Belgien, Hol*land und dem Elsaß.*

Konrad Keipert, Obstbaureferent der *Rheinischen Landwirtschafts*kammer, äußerte Unverständnis für den *Trend zum hohen Apfelbaum*. Die modernen niedrigen Sorten seien doch viel ertragreicher, „und man bricht sich auch nicht so leicht das Genick“. Laut Keipert werden viele alte Obstsorten (vor 1900 im Handel) sehr wohl auch heute noch angebaut und verkauft, so die meisten Birnen-, Kirschen- und Pflaumensorten, und *von den Äpfeln der weiße Klarapfel*, James Grieve, Goldparmäne, Gravensteiner, Berlepsch, Cox Orange, Boskoop, Jonathan und Ontario.

Und wer denn partout einen hochstämmigen Apfel- oder Birnenbaum *im hoffentlich nicht zu kleinen Gar*ten pflanzen will, der sollte – so die Rheinische Landwirtschaftskammer – darauf achten, daß er eine geeignete Sorte wählt. Im Nordrheinischen wären das unter anderem die Graue Herbstrenette, Kaiser Wilhelm bei den Äpfeln, und Gute Graue sowie Köstliche aus Charneux bei Birnen.

Polen will dem Autoklau den Garaus machen

J. G. G. Warschau

Jedes Jahr verschwinden von Polens Straßen zwischen 7000 und 8000 Autos – meistens an Samstagen und Sonntagen. Gefragt sind vor allem Wagen aus der westlichen Produktion, aber auch das „DDR“-Modell *Trabant oder der heimische Polonez* bleiben nicht verschont. Teilweise werden auch nur Scheinwerfer oder Räder abmontiert. Als Gegenmaßnahme sind nun die Streifen der Verkehrspolizei verschärft worden. Der Rundfunk strahlt täglich die Sendung „Autofahrer-Radio“ aus, in der Kennzeichen und Merkmale der ge*stohlenen Wagen* beschrieben werden, ebenso wie die Höhe der Beloh*nung für konkrete Hinweise*. Schließlich haben sich „Bürgerkomitees des Selbstschutzes“ gebildet, die nachts Parkplätze der Wohnblocks kontrollieren. Der Verkauf von Pkw-Sicher*heitsschlössern* westlicher Produktion hat Hochkonjunktur.

Als Rosa den Fuß auf den Wärter setzte

Beim *Stichwort Elefanten gerät* Rolf Knie ins Schwärmen. 50 Tiere hörten im Laufe von fast dreieinhalb Jahrzehnten auf sein Kommando, morgens bei den Proben, abends in der Zirkusmanege vor dem Publikum. Er brachte die Dickhäuter dazu, sich zu Pyramiden zusammenzustellen oder ihr Gewicht von drei, vier Tonnen auf eine Vorderhand zu stemmen. Und trotzdem fragt Rolf Knie, der am Sonntag seinen 65. Geburtstag feiert, immer noch: „Grenzt es nicht *an ein Wunder, daß sich diese kolos*salen Tiere von einem kleinen Menschen zu solchen Kunststücken verleiten lassen?“

Die Fähigkeit zum Staunen hat sich Rolf Knie auch bei der Beschäfti*gung erhalten, die nun sein Leben* bestimmt: Seit 1981 leitet er den „Streichelzoo“ des Schweizer Circus in Rapperswil. „Gemeinsam mit Kindern konnte ich eine Elefantengeburt miterleben – ein Eindruck, den ich nie vergessen werde.“ Aus der Zirkus-Arena verabschiedete sich Rolf Knie 1970, als er 50 Jahre alt wurde und sein Sohn Louis erwachsen. „Es ist Artistenschicksal, daß man seine *Nummer* weitergibt“, erinnert er sich. Und Talente ließ Louis schließlich schon mit 16 erkennen, als er einem Jungtier den Kopfstand beibrachte. Vater Rolf Knie selbst, der mit seinem Bruder Fredy die fünfte Generation der Knie-Dynastie bildet, hatte als junger Mann die Elefanten von seinem Onkel übernommen. Tiere, exotische wie heimische, waren da*mals* längst die Hauptattraktion des Schweizer Familienunternehmens, dessen Ursprünge Anfang des vergangenen Jahrhunderts in einer Seiltänzertruppe lagen.

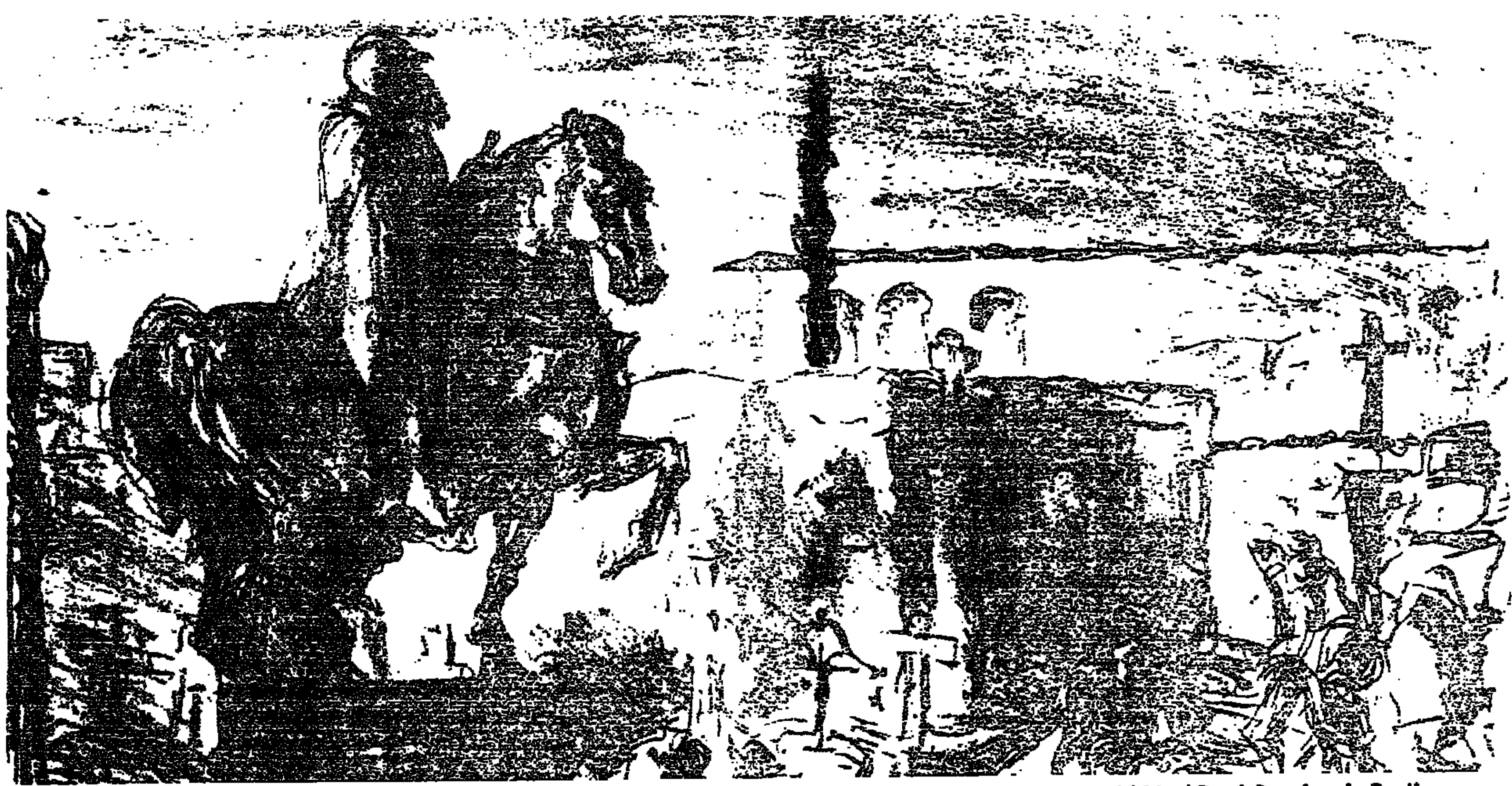


Ein Zirkus-Leben für die Elefanten: Rolf Knie wird 65 FOTO: TEUTOPRESS

Wie hat sich die Tierdressur über die Jahre hinweg verändert? „Die Nummern sind heute flotter“, sagt Rolf Knie, „Elefanten können viel schneller laufen, als man ihnen zu meiner Zeit zutraute.“ Von Unglük*ken mit großen Tieren* sind alle Knie-Generationen verschont geblieben. *Zwar kann Rolf Knie von Rosa erzäh*len, die bedrohlich den Fuß auf ihren Wärter setzte, *zwar ist ihm noch gut* in Erinnerung, wie sich zwei Elefanten gegenseitig durch die Manege schleuderten – „auf meinen Anruf hin sind die Tiere aber immer wieder ruhig geworden“.

Seinen 65. Geburtstag feiert Rolf Knie ganz still, denn: „Zirkusleute sind jeden Tag umgeben von vielen Menschen.“ Vielleicht wird er aber bei seiner ältesten Mitarbeiterin vorbeisehen: Sandri, die 60jährige Elefantenkuh, erhält in Rapperswil ihr Gnadenbrot.

SABINE KOBES



Der Reiter über den Gräbern: Aus dem „Don Giovanni"-Zyklus von Max Slevogt, erschienen 1924 bei Paul Cassirer in Berlin FOTO: DIE WELT

Wer dem Abgrund entrinnen will, muß ihn aufs genaueste ausloten

Ist die neue deutsche Geschichtsschreibung revisionistisch? / Von KLAUS HILDEBRAND



Klaus Hildebrand FOTO: DIE WELT

Die seit Monaten andauernde, von dem Frankfurter Sozialphilosophen Jürgen Habermas vom Zaun gebrochene öffentliche Diskussion über die neue deutsche Geschichtsschreibung zum Thema Drittes Reich ist in eine politische Schlammschlacht ausgeartet. Beschimpfungen, Verdächtigungen und Unterstellungen bestimmen die Szene. In seinem auf dieser Seite abgedruckten Beitrag versucht der Bonner Neuhistoriker Klaus Hildebrand (45), das Klima zu versachlichen und den rationalen Kern des Vorgangs freizulegen. Von Hildebrand erschienen u. a. die Bücher „Vom Reich zum Weltreich", „Das Dritte Reich" und eine Monographie über den Reichskanzler Bethmann Hollweg.

Die Frage danach, ob der Vorwurf des Revisionismus auf die neue Geschichtsschreibung zum Dritten Reich zutreffe, ist so eindeutig gestellt, daß sie eine klare Antwort verlangt. Die Sachlage gebietet es allerdings, auf das Problem in zweifacher Hinsicht einzugehen:

● Ohne Unterlaß den überlieferten Kenntnisstand zu revidieren gehört zum Beruf des Wissenschaftlers. Insofern kann ihm kein Vorwurf gemacht werden, wenn er seine Pflicht tut. Ob Weltanschauungen und Interessen es wollen oder nicht: Die Suche nach der Wahrheit geht weiter, mal von der öffentlichen Diskussion getragen und beflügelt, mal angefeindet und behindert. Denn die Erde dreht sich, auch wenn Autoritäten es verboten haben.

● So schreitet auch die Erforschung über die Geschichte des Dritten Reiches beständig und differenzierend voran, mit alles in allem ertragreichen Resultaten. Insgesamt bewegen sie sich, von ganz unterschiedlichen Motiven der daran Beteiligten bestimmt, zu einer Historisierung des Dritten Reiches.

Die Antwort auf unsere Frage: „Trifft der Vorwurf des Revisionismus auf die neue Geschichtsschreibung zum Dritten Reich zu?" lautet jedoch ohne Einschränkung: „Nein", wenn mit dem Begriff des Revisionismus Apologie und Rechtfertigung des Dritten Reiches unterstellt wird, was insbesondere Jürgen Habermas mit seiner von Karl-Heinz Janßen sogenannten „Kampfansage" gegen „Die apologetischen Tendenzen in der deutschen Zeitgeschichtsschreibung" und Rudolf Augstein mit einem „Spiegel"-Aufsatz über „Die neue Auschwitz-Lüge" tun.

Die moralische Frage nach der Schuld oder Unschuld des Dritten Reiches ist entschieden, und kein ernst zu nehmender Vertreter der Geschichtswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland hat dem widersprochen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich ist dagegen selbstverständlich noch längst nicht abgeschlossen – wie könnte sie es auch sein, wenn man bedenkt, daß Geschichtswissenschaft schon im allgemeinen Zusammenhang der fortschreitenden Zeit dem Perspektivenwechsel unterliegt und daß im speziellen Falle dieses widrigen Untersuchungsgegenstandes noch allzu viele Probleme ungeklärt sind. Insofern ist die Geschichtswissenschaft dabei, vor dem Hintergrund neu verfügbarer Quellen, neu auftauchender Fragen und neu ins Blickfeld rükkender Darstellungsfelder den Forschungsstand im Detail fortwährend zu differenzieren und den Rahmen ihrer Beurteilung charakteristisch zu erweitern.

Die alles überlagernde Frage danach, wie es „dazu", das heißt im Kern: zur Entstehung und Entwicklung der Hitler-Diktatur gekommen ist, wird von der Frage danach ergänzt, wie es „eigentlich gewesen" ist, vor 1933, zwischen 1933 und 1945, nach 1945. Mit anderen Worten: Die Epochen deutscher Geschichte vor 1933 erhalten, ohne Kontinuitäten im historischen Verlauf auch nur annähernd zu übersehen, ihr Eigenleben zurück und lösen sich aus dem Banne der „braunen" Vergangenheit, die für sie offene Zukunft war.

Im Rahmen der freien Forschung, insbesondere auch innerhalb der deutschen Geschichtswissenschaft, entstand zunächst ein Bild vom Dritten Reich, das die totalitäre Diktatur mit ihrem diabolischen, das heißt die Menschen verwirrenden und einfangenden Zwangsmechanismus zeichnete und den rassistisch geprägten Weltherrschaftsanspruch Hitlers betonte. Zunehmend mehr trat die Janusköpfigkeit eines Systems zutage, das durch Gewalt und Verführung, durch Terror und Mitwirkung, durch Ekstase und Banalität gekennzeichnet war. Für solch einen Befund mögen auf deutscher Seite die Werke von Karl Dietrich Bracher und Andreas Hillgruber als repräsentativ gelten.

Bosheit, verkehrte Fronten, aber alte Sachverhalte

Sieht man von den fortlaufenden Bemühungen einer rechtsradikalen Mohrenwäsche des Dritten Reiches ab, die die Geschichte der Bundesrepublik marginal begleiten, so kam ein erster aufsehenerregender Anlauf zur Revision des bis dahin gültigen Bildes über die Zeit des Nationalsozialismus zu Beginn der sechziger Jahre aus den angelsächsischen Ländern. Zum einen war es der Amerikaner David L. Hoggan, der 1961 in seinem Buch „Der erzwungene Krieg. Die Ursachen und Urheber des 2. Weltkrieges" Hitler im Hinblick auf die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges zu entlasten und den englischen Außenminister Lord Halifax zum Kriegstreiber hochzustilisieren versuchte.

Von anderen Motiven gespeist wurde A. J. P. Taylors Versuch, in seinem im gleichen Jahr erschienenen Werk über „Die Ursprünge des Zweiten Weltkrieges" Hitler als einen Politiker darzustellen, der in die kriegerische Auseinandersetzung gestolpert sei, ohne sie wirklich gewollt zu haben. Die überlieferte Mechanik der Mächtebeziehungen erscheint Taylor auch im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges, überpersönlich und schicksalhaft zugleich, als verantwortlich für den Beginn des Völkerkampfes, der ihm als eine automatische Konsequenz europäischer Staatengeschichte schlechthin vorkommt. In solcher Perspektive tritt Hitler uns als „normaler" Revisionspolitiker entgegen, wird mit Gustav Stresemann auf eine Stufe gestellt und unterscheidet sich kaum von Bethmann Hollweg und Bismarck. Taylors tiefes Mißtrauen gegenüber der Existenz des kleindeutschen Nationalstaates hat ihm bei dieser Verzeichnung der Verhältnisse mit die Hand geführt und ihm den Unterschied zwischen Bismarck, Bethmann Hollweg, Stresemann und Hitler zu erkennen verwehrt.

Einen zweiten, sich von diesen Vorgängern grundlegend abhebenden Anlauf zur Revision des in den fünfziger und beginnenden sechziger Jahren entworfenen Bildes über das Dritte Reich unternahmen sodann, bis heute andauernd, Historiker, die weniger auf die politischen Absichten der Handelnden blicken als vielmehr auf die gesellschaftlichen Bedingungen ihres Tuns: „Strukturen" hieß der neue Zauberbegriff der Wissenschaft in einer auf Veränderung erpichten Zeit. In diesem Sinne bestreiten Hans Mommsen und Martin Broszat die Planmäßigkeit in den Aktionen des nationalsozialistischen Terrorregimes und die Zielgerichtetheit in der Außen- und Rassenpolitik Hitlers. Sie sehen in der totalitären Diktatur des Dritten Reiches nicht mehr und nicht weniger als ein Chaos rivalisierender Ämter, einen Prozeß kumulativer Radikalisierung und eine Explosion ungezügelter Dynamik, kurzum: Sie beurteilen die nationalsozialistische Führung als Gefangene ihrer eigenen Politik.

Vor solchem Hintergrund bezeichnete Hans Mommsen Hitler sogar als einen „schwachen Diktator". Mehr noch: Die Untat des Massenmordes an den europäischen Juden erscheint dieser revisionistischen Schule in der deutschen Zeitgeschichtsschreibung nicht als planmäßige Konsequenz eines von Hitler ausgehenden Vernichtungswillens, sondern als situationsbedingte Reaktion auf Krisen der nationalsozialistischen Herrschaft und deutschen Kriegführung im Zweiten Weltkrieg. Prinzipiell hoben sich ihre Vertreter freilich von David Irving ab, der in seinem 1977 erschienenen Buch über „Hitler's War" die These vertrat, der Diktator des Dritten Reiches habe von den Judenmorden erst im Jahre 1943 erfahren, und es sei Himmler gewesen, der auf diesem Gebiet eigenmächtig gehandelt habe.

Am nachdrücklichsten ist die Vorhaltung der Revisionisten, die traditionelle Position stehe allzuleicht in Gefahr, das Dritte Reich zu überrationalisieren und Hitler zu dämonisieren, von Karl Dietrich Bracher bestritten worden. Bracher lehnte sowohl die „‚neulinke' und marxistische Dogmatik einer pauschalen Faschismus-Interpretation" als auch die „neuere revisionistische Interpretation" ab, „die sich gegen die ‚altliberale' Totalitarismusforschung wenden und einer relativierenden, die ‚improvisatorische' Macht- und Herschaftspolitik des Nationalsozialismus betonenden Deutung das Wort reden. Sie möchten die Schuld- und Verantwortungsfragen zugunsten einer angeblich moderneren, realistischen Analyse hinter sich lassen, geraten dabei aber in die Gefahr einer neuerlichen Unterschätzung und Bagatellisierung des Nationalsozialismus selbst, wie sie auf andere Weise auch das linke Allerweltsgerede von Faschismus und Reaktion mit sich bringt."

Damit haben wir den aktuellen Stand der Debatte erreicht, der im Grund um alte Sachverhalte kreist und durch eine verkehrte Frontstellung charakterisiert ist. Denn Hans Mommsen und Martin Broszat, der eine mit seiner These vom „schwachen Diktator" Hitler und der andere mit seinem Befund über das autoritäre Chaos des Dritten Reiches Revisionisten par excellence, fechten in einer Linie mit Jürgen Habermas, der seinerseits den vermeintlich revisionistischen und apologetischen Tendenzen in der deutschen Zeitgeschichtsschreibung nachspürt. In diesem Rahmen attackiert er Ernst Nolte, der den lange Zeit in der weltanschaulichen Versenkung verschwundenen „Faschismus"-Begriff wissenschaftlich wieder eingeführt, und greift Andreas Hillgruber an, der die Planmäßigkeit der Außen- und Rassenpolitik Hitlers nachhaltig betont hat.

Was ist geschehen? Nun, im Rahmen des Ganges einer wissenschaftlichen Erörterung nichts Außergewöhnliches – wenn man von der Tatsache absieht, daß Erkenntnisse, die im Grunde bereits Jahre und Jahrzehnte vorliegen, auf eine bestimmte Art und Weise in die Öffentlichkeit gelangt und in einer gewissen Konstellation aufgenommen worden sind. Denn was Nolte in seinem inkriminierten Zeitungsartikel über „Vergangenheit, die nicht vergehen will" geschrieben hat, findet sich im Grundsatz bereits in seinem vor 23 Jahren veröffentlichten Werk „Der Faschismus in seiner Epoche", die These nämlich, daß der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus als Gegenbewegungen zum russischen Bolschewismus entstanden und zu verstehen sind. Auch seine Überlegung, die Vernichtungsqualität des Nationalsozialimus mit der des Bolschewismus zu vergleichen, ist alles andere als neu, sondern in früheren Arbeiten durchaus enthalten, ja bereits entfaltet.

Und was Hillgrubers in seinem inkriminierten corso-Band „Zweierlei Untergang" vorgetragenes Resultat angeht, wonach die Kriegsziele der Alliierten nicht ausschließlich als eine Reaktion auf die deutsche Bevölkerungs-, Umsiedlungs- und Rassenpolitik geplant wurden, sondern – als Folge in dem von Hitler ausgelösten Krieg – auch eigenständig hervorgetreten sind, durchzieht seine Arbeiten von dem 1965 veröffentlichten opus magnum über „Hitlers Strategie", über die mit einem ausführlichen „Nachwort" versehene Neuauflage dieses Werkes vom Jahre 1982, über seine im gleichen Jahr erschienene Darstellung „Der Zweite Weltkrieg" bis zu seiner 1985 in gedruckter Form vorgelegten Düsseldorfer Akademierede „Der Zusammenbruch im Osten 1944/45 als Problem der deutschen Nationalgeschichte und der europäischen Geschichte".

Was ihm darüber hinaus im Hinblick auf den zweiten Teil des corso-Bandes, der sich mit der Vernichtung des europäischen Judentums beschäftigt, von Habermas unterstellt wird, ist hanebüchen und basiert nicht zuletzt auf eindeutig die Sache verfälschenden Zitaten. Beispiel: Hans Mommsen hat einmal behauptet, zwischen dem Ende des Jahres 1938 und dem Anfang des Jahres 1941 hätten „alle Funktionsträger" des Dritten Reiches im Hinblick auf die Judenfrage eine „Auswanderungs"-Politik befürwortet, noch nicht aber den physischen Mord verfolgt. Hillgruber hat sich von dieser These, sie teilweise anerkennend, sie teilweise ergänzend, klar abgesetzt und dagegen festgestellt, Hitler habe über die Auswanderung und Austreibung der Juden hinaus damals bereits eine viel weiterreichende, auf die „Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa" gerichtete Politik ins Auge gefaßt, die der Diktator vor dem Reichstag am 30. Januar 1939 sogar beim Namen genannt habe.

Habermas macht daraus: „Hillgruber bezweifelt aber, daß zwischen 1938 und 1941 bereits alle Funktionsträger eine forcierte Auswanderungspolitik als die beste Lösung der Judenfrage angesehen hätten. Immerhin seien bis dahin zwei Drittel der deutschen Juden ‚ins Ausland gelangt'".

Letzteres ist zwar zutreffend, hat aber mit den sich an die These von Hans Mommsen anschließenden Ausführungen Hillgrubers nichts zu tun, stellen sie doch das Gegenteil von dem fest, was Habermas, den Kölner Historiker angeblich rezipierend, behauptet. Derlei entstellende Zitation beschreibt nun keineswegs eine läßliche Ausnahme, sondern die durchgehend benutzte Methode, der Habermas sich im Umgang mit dem von ihm leider nicht untersuchten, sondern vielmehr heimgesuchten Text seiner Kontrahenten befleißigt.

Daß der Vorsitzende des deutschen Historiker-Verbandes, der Althistoriker Christian Meier, ein solches Vorgehen zu entschuldigen versucht, ist mir unverständlich und schlägt ein neues Blatt in der „chronique scandaleuse" dieser Debatte auf: „Es geht aber auch nicht an, die Sorgen, die sich Habermas angesichts verschiedener Tendenzen auch in der neueren Historiographie macht, einfach unter Hinweis auf zu kurze Zitate oder eine falsche Verteilung zwischen Zitat und Referat vom Tisch zu wischen". Der „Kampfansage" von Jürgen Habermas Verständnis entgegenzubringen, mag den, der dies tut, ehren oder auch nicht; seine Textbehandlung rechtfertigen zu wollen, widerspricht allem, was in der historischen Wissenschaft und im lebensweltlichen Bereich üblich ist. Jeder Studierende, der Literatur im „Habermas-Verfahren" traktierte, fiele durchs Examen!

Läßt man alle Invektiven und Aufgeregtheiten beiseite, die in unerfreulicher Art und Weise diese Debatte begleiten, ja weitgehend leider bestimmen, dann geht es im Kern um die Frage, ob der Nationalsozialismus in eine historische Perspektive zu rükken ist, inwieweit er sich als Phänomen singulär ausnimmt oder vergleichbar erscheint. Dabei meint „vergleichbar" im Grunde: mehr oder minder ablehnenswert bzw. mehr oder minder akzeptabel. Wer ist, horribile dictu, akzeptabler oder ablehnenswerter: Hitler oder Stalin? Auf diese Alternative ließe sich ein gut Teil der Diskussion zuspitzen. Daß sich beide Diktatoren im „Zeitalter der Tyrannen" in nichts nachstanden, beschreibt den Kern der Theorie vom Totalitarismus, die von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die unruhigen sechziger Jahre hinein wissenschaftlich und politisch dominierte.

Daher ist es auch nur halb wahr, wenn Christian Meier auf die Frage, warum von den deutschen Verbrechen immer wieder die Rede sei und von vergleichbaren anderer Völker nicht, meint, es liege nicht zuletzt daran, „daß unsere Demokratie auf das Erfahren und die Ablehnung des Nazismus gegründet ist". Daß die von Kurt Schumacher einmal so genannten „rotlackierten Faschisten" in gleichgewichtiger Art und Weise die negative Patenschaft für das westdeutsche Gemeinwesen übernahmen, gehört zu den Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland, die seit den sechziger Jahren in Vergessenheit geraten sind und zur einäugigen Beschränkung auf den einen der totalitären Zwillinge beigetragen haben. Daß dies für eine umfassende Diagnose der Vergangenheit hinderlich ist, liegt auf der Hand.

Um nicht mißverstanden zu werden, sei in vier Thesen erläutert, was in bezug auf Singularität und Vergleichbarkeit des Nationalsozialismus maßgeblich ist:

● Der Nationalsozialismus ist so singulär, wie jedes historische Phänomen aufgrund seiner sich im Unauffindbaren verlierenden Ursachenketten erkenntnistheoretisch als einzigartig anzusehen ist.

● Der nationalsozialistische Judenmord steht in der deutschen ebenso wie in der europäischen Geschichte einschließlich der sogenannten „Epoche des Faschismus" singulär da. Daher entbehrt auch ein allgemeiner, Hitlers Deutschland, Mussolinis Italien sowie andere Regimes und Bewegungen von ähnlicher Provenienz umfassender „Faschismus"-Begriff der notwendigen Tragfähigkeit, da nicht zuletzt die Vernichtungsqualität des Nationalsozialismus keine Korrespondenz im italienischen Faschismus oder anderen vergleichbaren Phänomenen der Zeit findet.

● Eben im Hinblick auf die in Hitlers Rassenpolitik zutage tretende Vernichtungsintensität und das damit verbundene Vernichtungsausmaß erscheint der Nationalsozialismus vergleichbar mit der im Zeichen des Klassenkampfes gleichermaßen mordenden Sowjetunion Stalins. Gewiß gibt es Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen „roter" und „brauner" Gewaltherrschaft, die im einzelnen jeweils sorgfältig zu bestimmen sind. Eine „Meinung" aber, wonach „die deutschen Verbrechen zwischen 1933 und 1945 ... in dem Sinne singulär" gewesen seien, „daß sie qualitativ deutlich über die vergleichbaren anderer Völker (etwa der stalinistischen Sowjetunion) hinausgingen", ist eben nur eine „Meinung", und im Falle des Althistorikers Christian Meier nicht einmal die eines Fachmannes. Was ich sagen will, ist dies: Auf diesem Feld springen die weißen Flecken unserer Kenntnis herausfordernd ins Auge. Freilich wissen wir durchaus schon so viel, daß sogar das Gegenteil zu der vorgetragenen „Meinung" zutreffend sein könnte. In antagonistischer Art und Weise aufeinander bezogen und miteinander verwandt, trafen sich die Regime Hitlers und Stalins im Ausmaß und in der Intensität ihrer Vernichtungspolitik.

● In universaler Perspektive bleibt der nationalsozialistische Judenmord singulär und steht doch in einer historischen Reihe, wenn man Vorläufer und Nachfolger dieses Genozids betrachtet: etwa den Mord an den Armeniern im ersten Weltkrieg; die „Liquidierung" von Millionen russischer Großbauern, der Kulaken, während der Zwischenkriegsära des 20. Jahrhunderts sowie die Ausrottung verschiedener Völker innerhalb und außerhalb der Sowjetunion im Zeichen des stalinistischen Vernichtungskrieges zwischen 1939/41 und 1945 oder das Schreckensregiment des kambodschanischen Steinzeitkommunismus in der Gegenwart.

Ob nicht das zivilisatorische Niveau Deutschlands gegenüber anderen, weniger entwickelten Kulturen, in denen vergleichbare Verbrechen begangen wurden, gerade die Unvergleichbarkeit der deutschen Untat definiere, ist im Verlauf der Debatte als Argument geltend gemacht worden. Das ist bedenkenswert und wirft doch umgehend neue Fragen auf, die solche Feststellung bezweifeln: Was ist in solchem Kontext als rückständige oder als fortschrittliche Kultur anzusehen? Reicht zu solcher Kategorisierung die Elle der westlichen Modernisierung aus? Erscheint somit Völkermord für ein Land, das militärisch hochgerüstet und deshalb wirtschaftlich rückständig ist, eher vertretbar zu sein als für einen Staat, der durch eine Kongruenz der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Dimension seiner Kultur charakterisiert ist? Gehörte das vergangene Deutschland in dem Sinne so unmißverständlich zum Westen Europas, daß nur der Vergleich mit England und Frankreich angebracht und der mit Rußland bzw. der Sowjetunion fragwürdig erscheint? Gewiß nicht, sonst gäbe es nicht die Auseinandersetzung über den deutschen Sonderweg in der europäischen Geschichte.

Doch davon ganz abgesehen: Eine millionenfache Vernichtung jeweils ganz unterschiedlicher Großgruppen in der Sowjetunion und im Dritten Reich, Völkermord, gleich in welchem Regime, ist gleichermaßen ablehnenswert. Was die Geschichte des Dritten Reiches in diesem Zusammenhang freilich lehrt, liegt in der schrecklichen Einsicht in die Tatsache begriffen, erkennen zu müssen, wie brüchig die Zivilisation und Barbarei voneinander trennende Decke unserer kollektiven und individuellen Existenz letztlich sein kann.

Damit wird eine Tendenz der Geschichtswissenschaft befolgt und befördert, die Martin Broszat als „Historisierung des Nationalsozialismus" beschreibt, wenn er dazu auffordert, die Geschichte der „braunen" Diktatur als Geschichte der nationalsozialistischen Zeit zu verstehen, neben der totalitären Uniformität des Phänomens die Vielfältigkeit seiner Erscheinungen in Politik und Lebenswelt zu erkennen und dabei stets das „zusammenzusehen und gleichzeitigg auseinanderzuhalten", was für diesen Zeitraum deutscher Geschichte in seiner unauflösbaren Verbundenheit von Herrschaft, Hingabe und Zwang, von Terror, Ekstase und Normalität kennzeichnend war, nämlich „das Nebeneinander und die Interdependenz von Erfolgsfähigkeit und krimineller Energie, von Leistungsmobilisation und Destruktion, von Partizipation und Diktatur".

Warum aber kam es nun angesichts solcher Sachlage zu der an sich ganz unverständlichen Aufregung? Wendet sie sich gegen jene Historisierung, von der der Publizist Hermann Rudolph mit Recht festgestellt hat, daß sie nicht aufzuhalten sei und die übrigens auch Jürgen Habermas, im ausdrücklichen Hinblick auf die Position von Martin Broszat, offenbar zu befürworten scheint? Warum operiert er dann aber mit dem Totschlagargument von der Apologetik des Nationalsozialismus? Warum kam es zu den teilweise lächerlichen, teilweise bösen Unterstellungen von Martin Broszat und Hans Mommsen Andersdenkenden gegenüber?

Politischen Einfluß über Wahrheitssuche gestellt

Spätestens bei der Antwort auf diese Frage ist die Wissenschaft, die keine progressiven oder reaktionären Ergebnisse kennt, mit ihrem Latein am Ende. Es beginnt der politische Kampf. Denn letztlich scheint es Jürgen Habermas darum zu gehen, eine intellektuelle Vormachtstellung zu behaupten, die auf Differenzierung keinen Wert legt, sondern grob an einem Geschichtsbild festhält, das den langen Schatten des Dritten Reiches als uniforme Folie für die Handhabung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft benutzt.

Der drohende Verlust an öffentlicher Resonanz scheint Jürgen Habermas zur Attakke gegen das, was wissenschaftlich längst feststeht bzw. erörtert wird, gereizt zu haben. Es scheint also, daß es ihm nicht in erster Linie um Wahrheit, sondern um *Einfluß* geht. Daß in solchem Fall laut die bedrohte Aufklärung beschworen wird, gehört zum Ritual der verfolgenden Unschuld. Ob sein Vorgehen, öffentlichen Einfluß über das für einen Gelehrten verbindliche Suchen nach Wahrheit zu stellen, eher mit Philosophie oder mit ihrem klassischen Gegenteil, der Sophistik, zu tun hat, drängt sich als Frage am Rande auf.

Vielleicht spiegelt sich in Jürgen Habermas' Attacke aber auch ein Erschrecken darüber, wie begrenzt und ambivalent die menschliche Machbarkeit der Dinge sich im Gegensatz zum optimistischen Glauben der „Achtundsechziger" ausnimmt, wenn es zu erkennnen gilt, daß Totalitarismus, Völkermord und Massenvertreibung, in Hitlers Diktatur einzigartig verkörpert, darüber hinaus zur Erscheinungsform des 20. Jahrhunderts überhaupt gehören. Solchen Einsichten auszuweichen und den Überbringer schlechter Botschaften zu strafen, bereitet gleich auf doppelte Weise dem Mythos das Feld.

Aufgabe des Historikers ist es dagegen, immer wieder auf eine umfassende Diagnose der Sachverhalte zu dringen, nicht aber voreilig und kurpfuscherisch zur scheinbaren Therapie zu überzeugen. Denn die einzige Art, dem Abgrund zu entgehen, so hat Cesare Pavese einmal geäußert, sei die, ihn zu betrachten, zu messen, auszuloten und hinabzusteigen. Niederschmetternde Wahrheiten büßen nur dann ihre jede Existenz in Frage stellende Bedrückung ein und werden für Menschen ertragbar, wenn sie in vollem Ausmaß erkannt und anerkannt werden.

Angesichts dieser Feststellung bleibt der Historiographie noch viel zu tun, um die Geschichte des Dritte Reiches im deutschen, europäischen und universalen Zusammenhang zu erforschen und darzustellen. Die von Habermas ohne zureichenden Grund vom Zaun gebrochene Debatte ist nicht dazu geeignet, diesen notwendigen Vorrang zu befördern. Sie wirft der Wissenschaft statt dessen weltanschauliches Uralt-Gestein in den Weg.

Letzter Gruß aus dem Telefon

Erzählung von MARIA PIECHULEK

Ernst Hartmann ging zwischen den Reihen der Autos auf dem großen Parkplatz hindurch. Er ging vorsichtig, als hätte sich sein Körper plötzlich in Glas verwandelt, das bei der geringsten Berührung in tausend Splitter zerspringen würde. Später betrachtete er sein Gesicht in dem Innenspiegel seines Wagens. Er war unverändert, und unverändert waren auch die Schmerzen, die sein Magen durch seinen ganzen Körper aussandte wie Wellen. Zum ersten Mal waren diese Schmerzen ihm angenehm, ein Beweis für die Worte des Arztes, aus dessen Praxis er gerade gekommen war.

Er erinnerte sich deutlich an die ernste Miene, an die dunklen, bekümmert dreinblickenden Augen, hinter denen sich der Profi versteckt hatte, der Fachmann, der einen neuen Fall in seiner Kartei hatte, einen Fall, den er studieren, mit dem er experimentieren, den er beobachten und analysieren konnte. Seinen Körper. Diesen Körper, der im Augenblick nur deshalb zu ihm gehörte, weil die Schmerzen im Magen ihn noch zusammenhielten.

Er fuhr los, ohne darüber nachzudenken, wohin er eigentlich fahren wollte. In die Firma konnte er nicht fahren. Dort war er der Topmanager, der harte, smarte Aufsteiger, der Direktor, der designierte Nachfolger des Vorstands; dort war er der Fachmann, für den alle anderen so waren wie er bis vor einer guten halben Stunde: durchsichtig, verfügbar, einsetzbar, belastbar, verschiebbar wie die Figur eines Schachspiels. Er fuhr in seine Wohnung, die ein Penthouse war, einen Dachgarten hatte, kostbare Einrichtungsgegenstände, Kunstwerke aus aller Welt, die er auf seinen vielen Reisen gesammelt hatte.

Keinen Alkohol, hatte der Arzt gesagt. Daran dachte er, als er sich das große, dünnwandige Glas mit Cognac füllte und ihn mit einem Zug hinunterstürzte. Sein Magen spuckte Feuer, das seinen ganzen Körper zu zerreißen drohte. Er konnte nicht allein sein, heute, an diesem Nachmittag, an dem er sich freigenommen hatte von der Arbeit, weil er angeblich zur Generaluntersuchung bei seinem Arzt angesagt war.

Sein Notizbuch holte er aus dem schmalen Aktenkoffer im Flur, der für das nächste Flugticket, für die Mitgliedskarte des Golfclubs, für die Tasche mit den Kreditkarten, für die Fachzeitschrift ausreichte, die er – wie alle anderen – vorgab zu lesen. Er blätterte im Adressenteil des Notizbuchs. Sein Blick fiel auf Iris' Telefonnummer. Er lächelte. Sie würde keinen Nerv haben für seine Sorgen, aber sie würde es fertigbringen, seine Ängste für fünf Minuten fortzulachen und fortzuscherzen. Sie waren verheiratet gewesen, vor undenklichen Zeiten. Sie war Fotografin geworden: Industriefotografie, Werbefotografie. Sie war begabt, bekannt, begehrt.

Er wählte ihre Nummer. „Hier spricht der automatische Anrufbeantworter von Iris Hartmann. Leider bin ich im Augenblick für Sie nicht erreichbar. Wenn Sie mir eine Nachricht hinterlassen, rufe ich Sie so bald wie möglich an. Bitte sprechen Sie nach dem Pfeifton." Er horchte auf den Pfeifton, holte tief Atem, um zum Sprechen anzusetzen – und legte auf.

Er blätterte weiter in seinem Notizbuch. Namen über Namen glitten an seinen Augen vorbei. Namen, die er sich in Friedenszeiten, wie er es für sich jetzt schon nannte, notiert hatte, die aber für den Kriegszustand, in dem sich sein Körper befand, nichts mehr nützten. Sein Finger stockte bei Peter. Peter war Anwalt, renommiert, gefragt, erfolgreich, ein begnadeter Golf- und Tennisspieler, ein kraftstrotzender Hüne von fast einsneunzig.

Er wählte die Büronummer, und die Konzentration ließ ihn für Momente den *Schmerz in seinem Magen vergessen, den* Grund, aus dem er bei Peter anrief. „Hier spricht der automatische Anrufbeantworter der Praxis Dr. Echling. Unser Büro ist momentan nicht besetzt. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht, nachdem Sie den Signalton gehört haben. Sie haben fünfzehn Sekunden Zeit, Ihren Namen und Ihre Telefonnummer zu nennen. Wir rufen zurück."

Wieder glitt der Hörer auf die Gabel zurück *und für Sekunden wurde der Schmerz* so gewaltig, daß er Ernst Hartmann den kalten Schweiß auf die Stirn trieb. Zusammengekrümmt saß er auf der weißledernen Couch, hielt die Augen geschlossen und wartete voller Verzweiflung, daß der Schmerz nachließ. Er flaute ab und hinterließ in Ernst Hartmann ein Gefühl der Vernichtung.

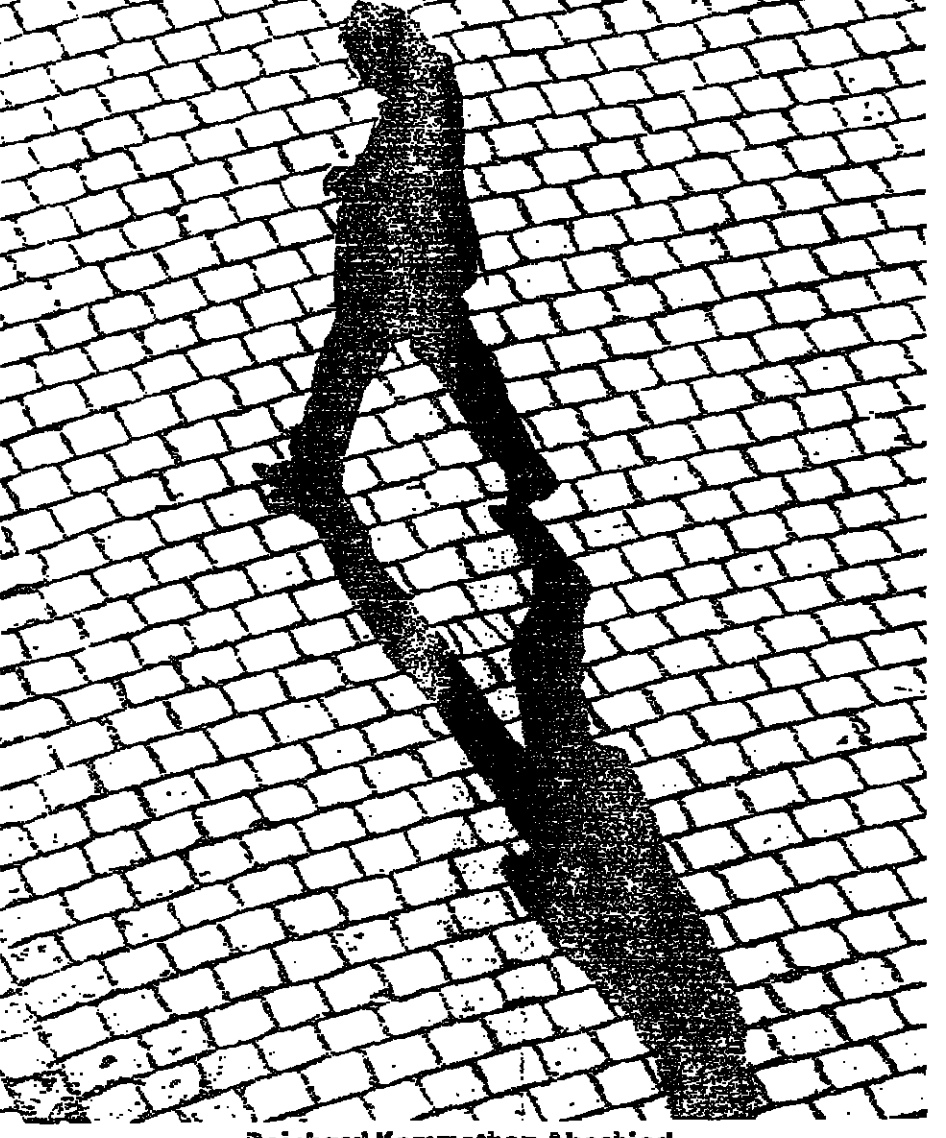
Bärbel! schoß es ihm durch den Kopf. Seine kleine Schwester wohnte seit Jahren schon in Frankfurt, und seit Jahren hatte er sich vorgenommen, sie zu besuchen, wenn er auf dem Frankfurter Flughafen landete. Er *wußte nicht, was sie machte, wie sie ihr* Leben fristete, ob sie allein lebte, ob sie vielleicht sogar verheiratet war. Sie war sieben *Jahre jünger* als er, und er hatte sie auf seinem Weg nach oben völlig vergessen.

Seine Beine fühlten sich an wie mit Blei gefüllt, als er nach nebenan ging und das private Adreßbuch von seinem lederbezogenen Schreibtisch holte. Langsam wählte er die Nummer, die unter Bärbels Namen eingetragen war, langsam deswegen, weil ihm immer wieder die Zahlen vor den Augen verschwammen, weil die Schmerzen noch nie so peinigend waren wie jetzt.

Er horchte auf das Knacken in der Leitung, auf den einzigen Klingelton am anderen Ende. Ein weiteres Knacken ertönte, und dann sagte eine harte, glasklare Frauenstimme: „Dieser Anschluß ist vorüberge*hend nicht erreichbar. Dieser Anschluß ist* vorübergehend nicht erreichbar." Ernst Hartmann knallte den Hörer auf die Gabel.

Mutter. Dieser Gedanke kam ihm ganz zuletzt, denn man hatte ihn nicht zum Muttersöhnchen erzogen. Er war immer selbständig gewesen und unabhängig, ein wenig gezähmt nur von Vaters harter Hand. Zu Mutter zu laufen, wenn er in Schwierigkeiten war, wäre ihm nie eingefallen, und auch jetzt wollte er ihr nichts erzählen von dem, was in ihm vorging. Er wollte sich nach ihrem Befinden erkundigen, sie ein wenig erzählen lassen, sich mit den besten Wünschen wieder verabschieden. Die Anzeige würde sie früh genug bekommen, ihr Mitleid wollte er *nicht hören – denn Worte konnten* nichts mehr ausrichten, das hatte der Arzt klar genug gesagt.

Die Nummer in Düsseldorf wußte er auswendig, sie hatte sich in den letzten siebzehn Jahren nicht verändert. „Bei Hartmann", meldete sich eine jüngere Frauenstimme fast augenblicklich. „Hier ist Hartmann", sagte er, mußte innehalten, den Schmerz abebben lassen, tief Luft holen. „Kann ich bitte meine Mutter sprechen." – „Ach, Herr



Reinhard Kemmether: Abschied

Hartmann, das tut mir leid, Ihre Frau Mutter macht eine Rundreise durch Indien, und sie wird frühestens in vier Wochen zurück sein."

Der Schweiß rann ihm über den Rücken. Seine Kräfte ließen rapide nach. „Danke – nein. Sie können nichts ausrichten – ich melde mich wieder – nein, nichts Besonderes." Er stieß die Worte hervor, wie sie ihm in den Sinn kamen, und alles kam ihm sinnlos vor. Er schlug die Hände vor sein Gesicht, und der Schmerz packte ihn mit langen Krallen und hielt ihn umklammert.

Ganz still saß er, und dann dachte er an diesen Doktor Balzer, den er heute nachmittag aufgesucht hatte, um die Ergebnisse der Untersuchungen zu erfragen, die in den letz*ten Wochen gemacht worden waren.* „Wenn Sie es nicht mehr aushalten, rufen Sie mich an. Ich komme sofort und gebe Ihnen etwas. Mehr als Schmerzlinderung kann ich für Sie nicht tun, Herr Hartmann."

Er raffte sich noch einmal auf, griff nach dem Hörer, wählte die Nummer von Doktor Balzer. Ein Klingelzeichen nur, dann das nun schon vertraute Knacken in der Leitung: „Hier spricht der automatische Anrufbeantworter von Dr. Karl Balzer. Da ich im Augenblick Patientenbesuche mache, bin ich leider für Sie nicht erreichbar. Bitte nennen Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer nach dem Signalton. Ich melde mich so schnell wie möglich." Der Hörer entglitt Ernst Hartmanns Händen und fiel zu Boden. Er saß auf seiner Couch, und sein Blick schweifte durch das luxuriös eingerichtete Wohnzimmer, fiel auf den bleigrauen Himmel vor dem Panoramafenster.

Nichts zählte jetzt mehr. Nicht die Karriere, nicht der Besitz, den er *angehäuft hatte*, seine Arbeit nicht und nicht seine Gefühle. Der Schmerz hielt ihn gefangen, und er würde ihn bis zum Schluß nicht mehr loslassen, das wußte er jetzt. Er wußte auch, daß er Dr. Balzers Vorschlag, in die Klinik zu gehen, hätte befolgen sollen – wenn er ein anderer Mensch gewesen wäre, ein abhängigerer, anlehnenderer, kein so unabhängiger Geist, wie er es war.

Ganz langsam erhob er sich, tappte wie blind ins Badezimmer, fand die Röhrchen mit den Schlafmitteln, die sich in den letzten Monaten angesammelt hatten, ging zurück ins Wohnzimmer. Auf der Couch fühlte er sich fast geborgen. Er griff nach der Cognacflasche, *goß das Glas halbvoll*, öffnete die Schlafmittelröhrchen eines nach dem anderen, ließ die weißen Tabletten in die goldgel*be Flüssigkeit gleiten, schaute wie selbstver*gessen zu, wie sie sich auflösten und den Cognac immer milchiger machten.

Er war ganz ruhig jetzt. Er mußte nicht leiden, das konnte niemand von ihm verlangen, das wollte er nicht ans Ende seines Lebens setzen. Schluck für Schluck trank er die gallige Flüssigkeit, die mit Cognac nichts mehr gemein hatte. Er ließ sich zurückfallen gegen die Couchlehne, schloß die Augen und wartete, bis eine wohlige Schwere seinen Körper erfaßt hatte.

Langsam richtete er sich wieder auf, hob den Telefonhörer vom Boden auf, *legte ihn* auf die Gabel zurück, drückte verschiedene Knöpfe an dem Gerät, auf dem der Telefonapparat stand und sagte mit leiser, entspannter, leicht müder Stimme: „Hier spricht der automatische Anrufbeantworter von Ernst Hartmann. Leider werde ich für Sie nicht mehr erreichbar sein. Ich danke Ihnen für alles, was Sie je für mich getan haben, Gutes wie Schlechtes. Ich trage Ihnen nichts nach. Sollten Sie irgendwelche Fragen haben, wenden Sie sich doch bitte an meinen Anwalt, Dr. Peter Echling, Köln, Telefonnummer ..."

Seine Stimme verebbte, seine Finger schalteten ganz automatisch den Anrufbe*antworter auf Empfang, seine Augen fielen* ihm in dem Augenblick zu, als er nach hinten gegen die Rückenlehne seiner Couch fiel. Bleierner Schlaf begann ihn einzuhüllen. Abschied, dachte es vage in ihm, was für ein mieser, kleiner Abschied.

Ganz entfernt glaubte er, das Telefon läuten zu hören.

Vom Opportunismus unter den Dichtern

Von WLADIMIR MAXIMOW

Zu welchem Thema man heutzutage auch immer ein Gespräch über Rußland beginnt – Literatur, Ballett, Pilzesammeln oder das Wetter –, stets endet es bei den politischen Problemen. So ist nun einmal heute die Lage in diesem Land – einem Land, in dem sich die fundamentalsten Probleme der Menschheit häufen. Ob wir es wollen oder nicht – von der Entwicklung der Ereignisse in diesem Lande hängt heute das künftige Schicksal der *christlichen Zivilisation*, ihrer Kultur, ihrer Freiheit, ihrer moralischen und sozialen Werte ab. Von hier aus wird auch jene besondere Stellung bestimmt, welche die russischen und osteuropäischen Schriftsteller, die Emigranten oder – wenn man sich traditioneller ausdrücken will – die Vertriebenen gegen ihren eigenen Willen im Westen einnehmen.

Die überwältigende Mehrheit aus unse*ren Reihen ist offen politisch engagiert.* Dies ergibt sich sowohl aus der Tradition der russischen und slawischen Literatur im allgemeinen, die von Anfang an die Position einer legalen Opposition in ihren Gesellschaften eingenommen hat, wie auch aus der Tatsache der Emigration und Vertreibung – einer zweifellos vor allem ideologischen Tatsache. Damit zusammenhängend erweist sich jeder beliebige *Schriftsteller aus der totalitären Welt* unabhängig von seiner ästhetischen Position in den Augen der westlichen Leser und Hörer in *erster* Linie als eine politische und erst danach als literarische Größe.

Und so sehr manche von uns sich davon auch abgrenzen möchten, so gerne sie mit ihrer Unparteilichkeit gegenüber jedweder Ideologie kokettieren wollen, sie tragen dennoch den unauslöschlichen Stempel jenes Systems, aus dem ihnen die Flucht gelang – und folglich tragen sie auch einen Teil der Verantwortung dafür.

Ich erinnere mich, wie es vor einigen Jahren in der literarischen Emigration in Paris zu einer scharfen Polemik um eine Dichterlesung Andrej Wosnessenskijs kam. An diesem Abend breitete eine Gruppe von Bürgerrechts-Aktivisten ein Protest-Plakat gegen die sowjetische Besetzung Afghanistans aus. Ihre Argumente waren auf den ersten Blick durchaus überzeugend. Sie riefen dazu auf, den Dichter nicht mit dem politischen System in einen Topf zu werfen und folglich an ihn keine politischen Forderungen zu stellen. Nach Meinung dieser Schriftsteller hat niemand das Recht, den Dichter für die Verbrechen seiner Regierung verantwortlich zu ma*chen.*

Als Antwort schlug ich damals in der Zeitung „Libération" meinen Kollegen vor, sich eine analoge Situation aus der jüngsten Vergangenheit Europas auszumalen: Thomas Mann wäre im Hitler-Deutschland geblieben und hätte von Zeit zu Zeit die benachbarten Staaten besucht, um dort literarische Lesungen abzuhalten. Hätten seine europäischen Brüder der Feder das Recht gehabt, ihn an die Konzentrationslager, an den Anschluß oder etwa an das Schicksal Carl von Ossietzkys zu *erinnern?*

Ich bin überzeugt, daß der Schriftsteller – unabhängig von seiner ästhetischen Position – nicht nur für das verantwortlich ist, was in seinem Lande geschieht, sondern auch für die Ereignisse in der ganzen Welt. Nicht umsonst scheuen sich die meisten der angesehenen westlichen Schriftsteller nicht vor politischem Engagement. Ich erinnere an die unlängst verstorbenen Malraux, Sartre, Böll oder an die lebenden wie Garcia Marquez, Grass, Ionesco, Moravia und viele andere. Übrigens hat der Westen in dieser Beziehung eine lange und ruhmreiche Tradition. Sie läßt sich von Goethe und Voltaire über Chenier, Lamartine, Hugo und Heine bis Zola, Rolland und France verfolgen. Die Menschheit hörte ihre Stimme stets, wenn jemandem irgendwo auf der Welt die Gerechtigkeit vorenthalten wurde.

Ich bin ebenso überzeugt, daß solche literarisch zurückgezogen lebenden Schriftsteller *unserer* Tage *wie* Beckett, Simon oder Singer *kaum* in der Lage wären, in ihrem ästhetischen Getto zu verbleiben, wenn sie sich in der Lage ihrer russischen und osteuropäischen Kollegen befänden. Die Ästhetik ist, meiner Meinung nach, die Tochter der Schönheit. Ich aber glaube nicht an eine Schönheit ohne Moral. Nicht zufällig hat uns Dostojewskij prophezeit, daß nur *die Schönheit die Welt* retten kann.

Es versteht sich von selbst, daß ich keine *Neigung verspüre, meine eigene staats*bürgerliche Position irgend jemandem aufzuzwingen. Jeder Künstler bestimmt selber *seinen* Platz im Leben und in der Literatur. Ich bin nur dagegen, mit gegen mich und meine Gesinnungsfreunde gerichteten unehrlichen Beschuldigungen von einer angeblichen Politisierung der schöpferischen Arbeit unseren Opponenten die Möglichkeit zu verschaffen, ihren eigenen geistigen Opportunismus und ihre eigene Gleichgültigkeit zu rechtfertigen.

Urteilen Sie selbst: Darf ich schweigen, wenn *heute viele meiner Kollegen hinter* Stacheldraht umkommen, darunter auch meine persönlichen Freunde Anatoli Martschenko, Viktor Nekipelow, Mikola Rudenko, Irina Ratuschinskaja, Leonid Borodin, Nadmitrin Achmetow? Darf ich ruhigen Gewissens in sicherer Entfernung über einem Buch sitzen, wenn in meinem eigenen Lande Künstler wie *Inna* Lisnjanskaja, Lidia Tschukowskaja und Semjon *Lipkin zum Schweigen durch* Nicht-Gedrucktwerden verurteilt sind? Darf ich *mich* ohne aufzubegehren meinen *professionellen* Aufgaben widmen, wenn prominente Desinformatoren aus der sowjetischen Literatur unter dem Beifall einflußreicher westlicher Kreise hier Lügen verbreiten, die eine tödliche Gefahr für das Schicksal der Freiheit darstellen?

Ehrlich gesagt – ich könnte es, aber ich habe dennoch kein Recht dazu.

Ich habe dazu auch aus ganz persönlichen Gründen kein Recht. Ich habe bereits *meine Antwort auf die Umfrage der Zei*tung „Libération" erwähnt. Ich möchte diese Antwort hier wiederholen:

„Im Unterschied zur überwältigenden Mehrheit der russischen Schriftsteller meiner Generation (wenn nicht sogar zu allen) hatte ich als einziger das „Glück", aus den tiefsten Tiefen der sowjetischen Gesellschaft hervorzugehen. Ich bin durch alle ihre „neun Kreise" gegangen – von der marginalen Welt der Elenden, Landstreicher und Verbrecher bis zum sowjetischen Establishment, wo ich mit Schriftstellern, Künstlern, Artisten, Wissenschaftlern aller Ränge und auch mit Partei- und Sowjetfunktionären, einschließlich einiger Mit*glieder des Politbüros einschließlich Mi*chail Gorbatschows, zusammentraf.

Als Sohn einer Eisenbahnarbeiterin und eines Bauern, der später Arbeiter wurde, begann ich selbst als Steinbruch-Arbeiter – aber das Schicksal machte aus mir einen Intellektuellen. So trage ich in mir in beträchtlichem Maße die soziale und geistige Substanz jener Gesellschaft, aus der ich hervorgegangen bin. Das alles hat bei mir von frühester Jugend an einen so tiefen inneren Wunsch geweckt, über all das zu erzählen und zu berichten, was ich gese*hen und überlebt habe, daß ich, wäre es* mir nicht gelungen, dies zu tun, wahrscheinlich den Verstand verloren hätte. Wie weit es mir aber gelungen ist – darüber steht mir kein Urteil zu. Jedenfalls – über ein anderes Mittel als das Schriftstellerhandwerk verfügte ich zu meiner Rettung nicht. Und das ist alles."

Ich verfüge über kein anderes Mittel der beruflichen und geistigen Selbsterhaltung im Westen als den Willen, in mir selber den Maßstab der Verantwortung für das zu bewahren, was in meinem Lande vor sich geht – und *zugleich auch das Gefühl der* Schuld für alles, was in der Welt im Namen dieses Landes geschieht.

Als ewige Mahnung über die Pflicht des Künstlers sollten uns allen die Worte Boris Pasternaks dienen:

Wenn die Zeile vom Gefühl diktiert wird,
Entsendet sie den Knecht auf die Bühne
Hier aber endet die Kunst
Und es atmen der Boden und das Schicksal

Im Kontext unserer Zeit können diese Worte uns als Wegweiser nicht nur in der Literatur, sondern auch in der täglichen Arbeit dienen. Dies wird von der Natur des Bodens selber diktiert, aus dem wir hervorgegangen sind – und vom Schicksal, das wir uns selbst erwählten.

Als der Federhalter zu sprechen begann

Von RODERICH FELDES

Hinter Regenvorhängen lag das Tal, und junge Wolken stiegen in den Bergwäldern auf, die das *Dorf* umstanden. Die Kinder träumten über den Hausheften oder saßen vor den Fernsehapparaten. In der Lehrerwohnung, die über den hohen Klassenräumen lag, leckten Wasserzungen die Holzfensterbänke. Die Schiefersteine klapperten, und der Wind bauschte die Gardinen. Barbaras Puppen waren eingeschlafen, und sie fragte ihren Vater, der eine Rechenarbeit nachsah und schon nickte, bevor sie ausgeredet *hatte: „Darf ich auf* dem Speicher spielen?"

Durch das Dachfenster fiel naßgraues Licht, traf die grüne Tafel in dem Holzgestell, den Schrank, in dem die alten Schulbücher aufbewahrt wurden. Landkarten standen in einer Ecke, zeigten Staaten, die es schon lange nicht mehr gab. Barbara setzte sich in eine Schulbank, deren Beine mit dem Tisch verstrebt waren und deren Rückenlehne zugleich der Auftakt des nächsten Pultes war, sah die zerfurchte Platte, die Rille mit dem ausgetrockneten Tintenfaß, den Deckel des Federkastens und hörte eine Stimme freundlich sagen:

„Wo du jetzt sitzt, hat vor 40 Jahren der Bäcker ausgerechnet, wieviel Brötchen gebacken werden müssen, wenn jedes dritte Kind zwei zum Frühstück ißt. Da unten hat er seinen Namen eingeritzt, siehst du? Die Dinge halten alles fest, jeden Kratzer. In Köln hat ein Knopf einen Mörder verraten. Aus einem Eichenstamm haben Wissenschaftler herausgelesen, daß vor 300 Jahren sieben Sommer verregnet waren. Klapp das Kästchen auf, die Feder wird mir recht geben."

Sie war ein bißchen erschrocken, aber die Gestalt in dem weißen Lehrerkittel neben der Tafel lächelte. Barbara klappte das Kästchen auf. Ein bunt marmorierter Holzhalter lag darin, in dem eine Stahlfeder steckte, ein schlankes Herz mit zwei Augen in der Mitte und zwei Kugelfüßchen, die von Spinnwebfäden überzogen waren. „Wann hab ich zum letzten Mal Licht gesehen und Tinte ge*schmeckt?" fing die Feder zu reden an.* „Vor 30 Jahren. Da bin ich breitbeinig im Schneckentempo über vier Linien gehinkt. Bernd hat mich auf einem Komma stehen lassen, zu lange, ich konnte die Tinte nicht mehr halten. Der Lehrer hat Bernds Nase in den Klecks getunkt. Seine Tränen sind auf mich gefallen. Und Salz frißt. Siehst du die Rostpünktchen auf meiner Taille. Als die neuen Schulmöbel kamen, hat er mich hier *vergessen. Er hat mich geschenkt bekom*men von seinem Vater, der war Bürgermeister vor und nach dem Krieg. Ich stak in einem Kelch aus Bakelit, hatte es nicht weit zum Tintenfaß, hüpfte über Ehekontrakte und Geburtsbescheinigungen, schlich über Sterbeurkunden, verhakte mich in den Holzsplittern der Rechnungskladden. Manchmal überliefen mich Schauer, und Tintenspritzer *sprenkelten die Grundbücher und Protokol*le, wenn Alwin wieder einen Acker versoffen hatte oder in einem Stall sechs Schweine verbrannt waren. Siehst du den Knick über meinem linken Knie?"



Geschichten von der Schulbank
FOTO: DPA

Barbara beugte sich tiefer.

„Das ist eine Narbe, ein offener Beinbruch. Schnee war gefallen auf die verkohlten Synagogen. Mir war speiübel. Zweimal schon hatte ich Israel und Sara in die Ausweise der Juden schreiben müssen, die von unserem Dorf aus Felle vertrieben. Es hat sie nicht bewahrt. Ein Goldfasan, umdienert *vom hiesigen SA-Chef, trat in die Amtsstu*be, war empört über das Guten-Tag des Bürgermeisters. Der Bonze riß mich aus meinem Kelch und stieß mich *in seine Hand* und schrie: ‚Hoch damit'. Mein Bein knickte auf seiner Handwurzel ab. Am nächsten Morgen wurde ich mit dem Tintenfaß in einen Karton gelegt und aus dem Rathaus getragen. In seiner Werkstatt hat er mich mit einem Hämmerchen wieder gerade geklopft und seiner Frau gegeben."

„Wollte er dich nicht mehr haben?" fragte Barbara.

„Doch, aber sie hatte mich mit in die Ehe gebracht", sagte die Feder und rollte im Kästchen, bis ein silberner Fleck an den Waden aufglänzte. „Ich kenne all ihre Gedanken. Mit mir hat sie ihr Tagebuch geschrieben: Ich tanzte, schwebte, stürmte, trocknete ein, wenn der Sohn des Försters sie nach der Kirche übersehen hatte, seufzte mit ihr und riß kleine Gräben in das Papier. Und dann kam er, und ich erfuhr alle Neuigkeiten aus dem Dorf, weil er hier keine Arbeit gefunden hatte und sie ihm jeden zwei*ten Tag schrieb. Als er im Dorf ein Bauge*schäft gründete und sie nicht mehr zu schreiben brauchte, legte sie mich zu seinen Schreibsachen."

„Und der Silberfleck?" fragte Barbara.

„Sie hat mein Federkästchen in Silberbronze getaucht, und ich rollte in einen Tropfen, der noch nicht ausgetrocknet war."

„*Und wem hast du früher gehört?*"

„Niemandem. Ich habe Jahrmillionen in einem Stein geschlafen, wurde in Feuer geworfen, floß durch eine Rinne, wurde gewalzt, gehärtet, geformt, verpackt, verkauft, in einen Halter gesteckt und auf einen Tisch *zu ihren Konfirmationsgeschenken gelegt.* Und du? Willst du jetzt mit mir schreiben?"

„Nein, ich spiele hier nur."

„Das ist gut. Ich bin sterbensmüd, hab alles geschrieben, was zu schreiben war. Weißt du, was das für Fäden sind?" Barbara schüttelte den Kopf. „Ich beginne mich zu verpuppen. Wenn du das nächste Mal in das Kästchen schaust, liegt vielleicht eine bunte Feder da für ein Hutband."

„Na, hatte ich recht?" fragte die Gestalt im weißen Kittel. „Die Feder, nicht du", sagte Barbara und klappte vorsichtig den Deckel zu. *„Mit wem redest du?" fragte ihr* Vater, der sie gesucht hatte und in der Speichertür stand. „Mit dem alten Lehrer neben der Tafel und mit der Feder im Kästchen, die *sich* verpuppen will. Sie ist schon ganz eingesponnen."

Der Vater ging auf den Kittel zu, der an einem Kartenständer hing, strich über den Stoff, und Staub wirbelte auf. „Ein leerer Kittel, den der Wind zaust, weil das Fenster undicht ist, und die Feder wird voller Flusen hängen."

Barbara rutschte aus der Bank. „Wenn man sich Mühe gibt, kann man alle Sprachen verstehen lernen. Hast du selbst gesagt." – „Das stimmt", gab der Vater zu.

„Ich hab mir Mühe gegeben. Das ist alles." Barbara strich über das Kästchen, und als sie auf ihren Vater zuging, hörte sie die Gestalt neben der Tafel sagen: „Keiner trägt mehr solche Kittel in der Schule, kein Kind schreibt mehr mit solchen Federn. Ich bedaure das ein bißchen, verständlich, nicht wahr, aber wenn unsere Geschichten nicht verlorengehen, kann noch alles gut werden."

Ende November

Von WERNER SÖLLNER

Der kleine unvernünftige Vogel vorm Fenster er singt schön
daß es schneit sagst du aber vielleicht hat er die Katze
mit den funkelnden Augen gesehen die Katze die sich nicht
vor ihm fürchtet wer weiß heute früh es war kalt
saß also dieser kleine unvernünftige Vogel vorm Fenster
und sang da warst du schon lang aus dem Haus ich hab gedacht
gestern morgen hab ich zu lange geschwiegen gestern
war ich vernünftig einfach zu lang auf das Richtige geachtet
die Zimmer gelüftet traurig geworden daß alles so wird
wie man es macht so traurig wie Schnee in dem die Katze
ihre Spuren hinterläßt leise Schnee kann nicht singen
aber der kleine unvernünftige Vogel singt das ist vielleicht
besser als Bügeln oder das Richtige tun mit aufgeplusterten
Federn zu singen ist gut auch klein sein und mit dir fliegen

„Ein großer Gott der Seele steht vor dir"

Lautloser Gevatter: Gedanken zum Totentanzzyklus der Wondreber Kapelle in der Oberpfalz / Von ESTHER KNORR-ANDERS

Alle uns überlieferten Totentänze wurden im Glauben an die Weiterexistenz der Verstorbenen gemalt; sie geben der Vorstellung eines endlosen Reigens durch die Ewigkeit Raum. Das gilt auch für den von anderen Darstellungen abweichenden Wondreber Zyklus, den ich aufsuchte. Wie verabredet, war die Totentanzkapelle geöffnet; üblicherweise ist sie im Winter geschlossen, *weil die auf Holz gemalten Deckengemälde* durch eindringende Feuchtigkeit Schaden nehmen könnten. Die Kapelle gehört zu dem im Oberpfälzer Wald versteckten Pfarrdorf Wondreb, von dem es heißt, daß es bereits vor der Klostergründung zu Waldsassen, also vor 1130, bestand.

Eine einzige Lampe brennt. Ihr Schein vermischt sich mit dem milchig-fahlen Dämmerlicht des Kapellenraumes. Ein Kreuz beherrscht die kahle linke Wand. Düster ragt es bis zur Decke. Auf das Kreuz gemalt ist der Leib des Jesus Christus, ferner die Geißel, die Hand des Verräters, der Geldbeutel mit den Silberlingen. Die Hände des Gekreuzigten deuten auf die Marterinstrumente Hammer und Zange. Anstelle des Kopfes leuchtet in geisterhafter Dornenkrone das Christusmonogramm: IHS. Das Antlitz des Jesus hominum salvator erwächst aus der Leibesmitte über einem Kelch mit dem Herzen. Vom Körper getrennt schimmern die bleichen Füße.

Beklommen trete ich vor den Altar, den der 1789 verstorbene Johannes Kraus gestaltet hat. Die Altarsäulen zeigen Totenschädel, Stundenglas und einen fremdartig anmutenden Kerzenhalter mit geknickter Kerze. Auf dem Altarbild der „Sieben Heiligen Zufluchten" quälen sich die Seelen Verstorbener im Fegefeuer; schwebt, getragen von Engelshäuptern, der sakramentale Kelch durchs All; Maria kniet, Christus ist gestorben.

Der Blick zur Decke vertieft das Erschrecken. Da sind sie, die 28 Felder des Wondreber Totentanzes: Grau-in-Grau-Malerei, Tönungen gleich schmutzigem Schnee, schwarzgraue und stechend weißgraue Schattierungen. *Der Name des Malers,* der die Tafeln schuf, ist unbekannt. Er hinterließ keine Signatur, nicht den geringsten Hinweis zur Person.

In seiner Broschur „Der Wondreber Totentanz" (Verlag Schnell und Steiner, München, 1976) gibt der Verfasser Hermann Kirchhoff zu bedenken, daß zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter den Laienbrüdern des Klosters Waldsassen ein Frater Cornelius von Bosch (1672–1721) gelebt habe, der von Beruf Maler gewesen sei. War er der Schöpfer dieser unerhörten Deckengemälde? Man will angesichts des Kunstwerks gar nicht weiter nach dem Namen, der exakten Entstehungszeit fragen. Wäre der Zyklus, ob von einem oder mehreren gemalt, ob fünfzig Jahre früher oder zwanzig Jahre später entstanden, *weniger genial? Auch die Feststellung,* daß die Wondreber Tafeln einzelnen Illustrationen des Nürnberger Kupferstechers Christoph Weigel zu Abraham a Santa Claras „Todten-Capelle oder Allgemeiner Todtenspiegel" nachgestaltet, daß auch die Bildbegleitworte fast originalgetreu über*nommen worden sind, schmälert nicht die* Ausführung zu Wondreb. Sie bietet im Vergleich mit den Weigelschen Kupfern sehr eigenartige Varianten von erschütternder Aussagekraft.

Als Beispiel: Einer der Weigelschen Stiche zeigt einen im Sarg ruhenden König. Vom Sarg abgewandt, harrt der junge Königssohn. Schwermütig weist er auf irgendetwas außerhalb des Bildes. Vielleicht entdeckt er gerade einen zweiten, einen dritten Sarg, vielleicht kauern im Gebüsch die Todesengel? Anders die Wondreber Tafel: Drei mumienartige Kinder liegen in ihren Särgen. Die Mütter klagen. Der Tod breitet fragend die Arme aus. Beide Darstellungen sind mit den Worten versehen: „Wer kann aus diesen lesen, wer die zuvor gewesen?"

Auch dem Wondreber Tafelfeld dürfte die Urmythe, jene gemeinsame Quelle zugrunde liegen, auf der alle Totentanzzyklen fußen. Ihr zufolge ritten einst drei junge Königssöhne durch einen Wald. Sie gerieten in einen verwilderten Friedhof. Dort stießen sie auf drei Särge. Die Särge bargen drei Könige. Es waren die Väter der Prinzen. Ihre Körper waren verwest. Doch die Toten begannen zu sprechen. Sie mahnten die Söhne: „Was ihr seid, das waren wir! Was wir sind, das werdet ihr!"

Wahrscheinlich um 1424/25 wurde in Paris *einer der ersten Totentänze an die Friedhofs*mauer des „Klosters der Unschuldigen Kinder" gemalt, thematisch an das 1375 verfaßte Danse-macabre-Gedicht von Jehan le Fevre gelehnt. Diese Art dramatischer Dichtung – meist vierzeilige Wechselreden zwischen dem Tod und in absteigender Rangfolge geordneten Personen: Papst, Kaiser, Fürst, Jüngling, Kind, Arzt, Kaufmann, Bauer – faszinierte unzählige Künstler. Reime und Bilder des Pariser Totentanzes pflanzten sich von Frankreich nach England fort; das Malfieber erfaßte die Schweiz, Deutschland. Als Ursache wurden die grassierenden Pestepidemien vermutet.

Das träfe für den Basler Totentanz, der um 1440 entstand, durchaus zu – 1439, zur Zeit des großen Basler Konzils, war die Stadt von der Seuche in verheerendem Ausmaß heimgesucht worden. Als Folge der Pest entstand wahrscheinlich auch Bayerns ältester Zyklus, der um 1610 geschaffene „Füssener Totentanz" in der St.-Anna-Kapelle zu Füssen im Allgäu. In der Oberpfalz wütete die Seuche anno 1714, doch muß sie vor Wondreb haltgemacht haben. Wie Hermann Kirchhoff herausfand, wiesen die Pfarrmatrikel Wondrebs für die Zeit zwischen 1710 und 1750 keine Pesttoten aus.

Weshalb dann trotzdem dieser Totentanz? Möglich wäre, daß der Wondreber Maler ei*ner Richtung des Zeitgeschmacks folgte.* Es mag als „modern" gegolten haben, einen Totentanz als Kirchen-, Kapellen- oder Friedhofsmauernschmuck vorzuzeigen. Andererseits ist dem Menschen die Sehnsucht nach einem Leben im Jenseits eigen. Die vielfache Darstellung des endgültigen Abschiedsaugenblicks erfolgte mutmaßlich aus dem uralten Wissen, daß der Tod ausschließliches Einzelerlebnis jedes Menschen bleibt. Jeder stirbt für sich allein. Doch war die Vorstellung tröstlich, daß in den Sekunden vor dem Wechsel ein dem menschlichen Auge nicht wahrnehmbarer Begleiter die Führung nach drüben übernimmt. Dieses Hinüberführen ist Elementaridee aller Totentänze.

Vom Totentanz zu Basel existieren im Lettner der Barfüßerkirche (Historisches Museum) lediglich noch 23 Exponate. Die Basler ließen die Friedhofsmauer mit den weltberühmten Wandgemälden in der Nacht des 5. August 1806 aus verkehrstechnischen Gründen abreißen. Der Schöpfer des Meisterwerks blieb – wie in Wondreb – unbekannt. Neueste Forschung schreibt das Mauergemälde dem Basler Konrad Witz zu. 1806 schuf Johann Rudolf Feyerabend ein Aquarell, das den einstigen Mauerreigen rekonstruierte. 37 Tänzerpaare – jeweils der zum Tod Auserwählte mit dem ihn begleitenden Gerippe – *ziehen über einen Feldweg dem* Jenseits entgegen. Entsetzt folgt der Ratsherr seinem Führer, erstaunt der Narr, willig die Heidin, gelassen der Waldbruder, furchtlos die träumerische Äbtissin. „Vado mori" – „Ich gehe sterben".

Zum Füssener Totentanz in der St.-Anna-Kapelle führen steile Stufen hinab. Gleich dem Wondreber ist er auf Holztafeln gemalt. Er beherrscht die Kapellen-Westwand. An den oberen Bildrändern sind jeweils die Worte des Todes aufgezeichnet, an den unteren die der mit ihm ziehenden Person. Ein ovales Schild mit steilen Buchstaben fällt ins Auge: „Sagt Ja, Sagt Nein, Getanzt Muess Sein". Der Maler Jacob Hiebeler ließ den Füssener Tod die Ausgewählten überreden, sie *zum Mitkommen* verführen. Dem einen spielt er die Pommer, ein Blasinstrument, das aus der Schalmei entwickelt wurde. Einen anderen läßt er dem Dudelsack und der Fidel lauschen. Die Abschiedsmelodie für den Maler (letzte Tafel, ein Selbstbildnis Hiebelers) erklingt auf der Cister.

Vor der Jungfrau zieht der Tod den Federhut. Der Edeldame reicht er den Arm. Dem Arzt zeigt er die Matula, das Harnglas. Dem Wucherer hilft er von den Geldsäcken. Dem Papst genügt der Anblick des Stundenglases. Jacob Hiebeler fügte seinem Werk eine neue Figur bei: die Unholdt, eine Hexe. Vielleicht bewegte ihn der Gedanke, daß der Mensch, auch als Ausgestoßener, unantastbare Persönlichkeit bleibt. Im Sterben jedenfalls. Der unbekannte Verfasser des Füssener Bildertextes vermochte oder getraute sich solcher Erkenntnis zur Zeit der Hexenverfolgung *nicht anzuschließen.* Er schimpft die Verurteilte „kammelthier".

Gänzlich anderen Charakters ist der Totentanz in der Krypta des Barockstiftes Altenburg in Niederösterreich. Hier ist der Tod Magier, Herrscher in einer phantastischen Welt. Bizarr verformte Pflanzen winden sich über Wände, Decken, überrieseln die Mauernischen. Girlanden aus Vogelbeeren, Birnen, schwarzen Trauben umrahmen ein verwesendes Gesicht. Langhälsige Vögel speien Wasser. Nachtmahre schweben heran. Dickmäulige Fische stützen Riesenmuscheln. Aus den Muscheln schießen Fontänen empor. Auf den Wasserstrahlen schwebt die Schöne, tanzt der Tod. Wohin man schaut, überall biegen, verrenken sich die Gerippe, *verzerren sich in niemals endender* Tanzekstase.

Der Wondreber Zyklus hingegen erzählt nicht die Finalgeschichte von Tänzerpaaren. Er kennt keine Ständeordnung. Auf keiner Tafel tritt der Tod als Spielmann auf. Er ist kein sachter Verführer, kein irrlichternder Magier. Er verkörpert auch nicht die viel*beschworene Gerechtigkeit, die darin bestehen soll,* daß alle Menschen sterben müssen und als Tote endlich alle gleich sind. Vielmehr streift er als Beauftragter höchsten Willens über diese Erde, ein Vollzugsberechtigter, der möglicherweise unter seinem Auftrag leidet und deshalb Güte ausstrahlt. Die *Wondreber Tafeln haben den Tod als Mysterium* zum Inhalt, sind nur bedingt der Tragik des sterbenden Menschen gewidmet. Das macht sie zur Rarität.

Die Reihung beginnt – sofern man eine in sich geschlossene Erzählabsicht unterstellt – über dem Altar der „Sieben Heiligen Zufluchten" und endet am Kapellenausgang. Zu den unvergeßlichen Tafeln zählen jene, auf denen der Maler den Schädel des Todes *mit sehenden Augen versah und so die Vor*stellung aufhob, daß der Tod blind sei. Diese wachen Augen verursachen das Entsetzen im Betrachter. Im Wortsinn sieht er sich Auge in Auge dem lautlosen Endbegleiter gegenüber.

„Durch diesen Apfel-Biß, ist unß der Tod gewiß", lautet die Tafelinschrift zur den Blickfang bildenden Garten-Eden-Szene. Wie versteinert harrt Eva hinter Gesträuch verborgen. Nur wenige Sekunden können seit dem Genuß der verbotenen Frucht verstrichen sein. Doch das paradiesische Gefilde hat sich bereits verwandelt. Der Baum trägt keine Äpfel mehr, sondern Totenschädel. Auch in der Hand Adams befindet sich nicht länger die Frucht, sondern das knöcherne Vergänglichkeitssymbol. Er blickt in die Ferne, als erfasse er das zukünftige Dasein des Menschengeschlechts.

Eine andere, Frösteln verursachende Tafel – mit ihr beginnt der Zyklus – zeigt einen Pfau. Statt des Vogelkopfes neigt sich das Haupt des Todes dem Betrachter zu. *Schwermut kennzeichnet den Blick,* gepaart mit Hoffnung auf ein Wunder. Offenbar wollte der Maler den Pfauenvogel von der Verkörperung bloßer Eitelkeit und männlicher Gespreiztheit entrückt sehen. Diese Darstellungsweise ist rechtens. Für Augustinus bedeutete der Pfau das Symbol der Un*sterblichkeit. In antiker Mythologie* rechnete er zu den Begleitern der Venus, sein Rad galt dem Altertum als Abbild des Sternenhimmels. In der Alchimie versinnbildlichte der aufgerichtete, irisierende Pfauenschweif seit jeher den Augenblick der Scheidung und Wandlung aller im Schmelztiegel befindlichen Ingredienzen. Scheidung und *Wandlung – der Wondreber Pfau mit dem* gespenstischen Kopf läßt diese Deutung zu.

Auf einer weiteren Tafel trägt ein fahler Hirsch, die Fährte kennend, den Tod durch einen düsteren Hain. Danach führt der Weg des Knochenmannes in einen von schwarzem Walddickicht umstandenen Garten. Auf den sorgfältig abgezirkelten Beeten blühen Narzissen. Bei ihnen bleibt der Tod stehen. Ein Schleier wallt ihm vom Haupt herab. In seiner Hand schwingt eine abgebrochene Narzisse. Später sitzt er mit einem reichen Händler am Tisch. Goldstücke liegen zwischen beiden. Geldsäcke stehen am Boden. Majestätisch zeigt der Tod dem Kaufbegierigen eine schimmernde Perle. Es ist die einzige, die nicht gegen Barzahlung erworben werden kann. Sie symbolisiert die Gnade Gottes.

„Geld und Gut, nichts helfen tut", erläutert lapidar der Text. „Die Stund ist einmal ungewiß . . ." Die Zeiger einer mächtigen Uhr rücken der zwölften Stunde näher. Der weitgestreckte Arm des Todes greift zum *Zeiger. Für die letzte Sekunde eines Ster*benden wird er ihn anhalten. Das könnte dem Klausner (im Tafelfeld daneben) gegolten haben. Der eben Verblichene ruht auf dem Waldboden. Der Tod kniet neben ihm. Behutsam berührt die Knochenhand die Finger des Toten. Gleißendes Licht umhüllt beide. Zwischen Wolkenballen schwebt das Dreieck mit dem göttlichen Auge.

Auf der letzten Wondreber Tafel steht der „Herre Tod". Ein Helm mit Federbusch schmückt ihn, der Mantel weht. Übergroß verharrt er vor Bergen, Seen, Wäldern. Er hält die Waage mit den Schalen des Lebens und des Sterbens in der Hand. „Et dedit illi potestatem" – „Und ER gab ihm Macht", verkündet das über die Tafel flatternde Spruchband. Machtgeber und Machtnehmer sind hier identisch. Alles Furchterregende ist aufgelöst. Nicht die geringste Bänglichkeit braucht des Menschen Sinne zu erfassen.

Steh auf! Wirf dies ererbte Graun von dir!
Ich bin nicht schauerlich, bin kein
Gerippe!
Aus des Dionysos, der Venus Sippe,
Ein großer Gott der Seele steht vor dir.

An diesen Vers Hugo von Hofmannsthals dachte ich, als ich die Wondreber Kapelle verließ.



Birgt auf achtundzwanzig Feldern den Reigen des Todes: Die Kapelle des Pfarrdorfes Wondreb FOTOS: EMIL AUSTEN



„Und ER gab ihm Macht" – Tafelbild des Wondreber Totentanzes

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Ende einer dunklen Seelenliebe

Vor 175 Jahren erschoß sich Heinrich von Kleist

Am Nachmittag des 20. November 1811 fuhr eine Lohndroschke aus Berlin am Stimmingschen Gasthof beim Kleinen Wannsee vor. Ihr entstiegen eine Dame und ein Herr und erbaten Logis, artig in zwei Zimmern, um den Eindruck zu vermeiden, sie seien ein Liebespaar, das hier verschwiegene Lust suchen wollte. Es waren die Madame Henriette Vogel, Ehefrau eines Rendanten an der Berliner Landschaftskasse, 34 Jahre alt, und der gleichfalls 34jährige ehemalige Leutnant Heinrich von Kleist. Tatsächlich waren die beiden Gäste auch kein Liebespaar; was sie verband, war eine seltsame, dunkle Seelenfreundschaft.

Am Nachmittag des nächsten Tages bestellten sie einen Tisch mit zwei Stühlen zum kleinen Hügel am See, dazu Kaffee und etwas Rum. Ein Tagelöhnerehepaar trug die gewünschten Möbel hinaus. Man sah das Paar noch offenbar vergnügt den Hügel zum Seeufer hinablaufen. Auf dem Rückweg hörte die Tagelöhnerfrau einen Schuß vom Seeufer her, dem kurz darauf ein zweiter folgte. Man fand das Paar tot in einer Mulde.

Der Dichter Heinrich von Kleist hatte am 21. November 1811 durch einen Schuß in den Mund seinem Leben ein Ende gesetzt. Er hielt sein Erdendasein für verpfuscht und hoffnungslos. Die in Pommern reich begüterte Adelsfamilie *derer von Kleist, welche der preußischen* Armee nicht weniger als sechzehn Generale gestellt hatte, war auf Distanz zu ihm gegangen; so wie er es getan, hatte sich nun einmal ein Herr von Kleist nicht zu benehmen!

Am 10. oder am 18. Oktober 1777 – genau ist es nicht mehr zu klären – wurde Heinrich von Kleist als Sohn eines preußischen Hauptmanns in der verschlafenen Universitätsstadt Frankfurt an der Oder geboren. Mit 14 Jahren kam er als Gefreiter-Korporal (Offiziersanwärter) in das 3. Bataillon des Regiments Garde zu Fuß in Potsdam und machte blutjung den Feldzug gegen das revolutionäre Frankreich mit. Er brachte es bis zum *Leutnant.*

Doch der standes- und traditionsgemäße Offiziersberuf „nach des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr" behagte ihm ebensowenig wie der spätere Anlauf zu einer Beamtenkarriere. Erst im Jahre 1802 entdeckte er seine Berufung zu literarischer Betätigung mit dem Drama „Familie Schroffenstein". In den neun ihm noch beschiedenen Jahren vollendete er acht Dramen und ebensoviele umfangreiche Erzählungen.

In der „Hermannsschlacht" wollte Kleist bewußt mit der Verherrlichung des Sieges der Cherusker über die Römer das Publikum wachrütteln zum Kampf gegen die französische Fremdherrschaft *in Deutschland. Im Spätwerk über den* legendären Prinzen von Homburg, der *gegen den Befehl* seines Landesherrn und Oberbefehlshabers in der Schlacht das Richtige tut und dafür mit seinem Kopf büßen soll, spiegelt sich das Problem des preußischen Gehorsams in Selbstverantwortung wider. Und mit dem „Michael Kohlhaas" schuf Kleist die klassische Gestalt des Kämpfers für das gute Recht gegen Herren und Rechtsverdreher.

Es gab Erfolg wie Mißerfolg, es gab zu knappe Honorare oder das Betteln um Vorschüsse. Was es nicht gab, war die „Grande passion", die verzehrende Leidenschaft für eine schöne Geliebte, dafür jedoch den glühenden Haß auf Napoleon, auf die Franzosen in Preußen wie im einstigen Reich. Alle Hoffnung erlosch, als der *preußische Staatskanzler Graf* Hardenberg 1811 seine schützende Hand von den „Berliner Abendblättern" abzog, die Kleist und sein politischer Mitstreiter Adam Müller gegründet hatten. Ihre patriotische Gangart war dem stets sehr vorsichtigen Hardenberg denn doch zu scharf. Kleist gab auf. Und die kränkliche Geistesfreundin des letzten Lebensjahres bestärkte ihn noch darin. W. G.



Als alle Hoffnung erlosch, wählte er mit der Freundin den Freitod BILD: KEYSTONE

Weltmeister im Zeitvergeuden

Die Diplomaten – Glanz und Elend eines Berufsstandes / Von WALTER GÖRLITZ

Kam es im Frühjahr 1867 wegen der „Luxemburger Frage" zum Krieg zwischen Frankreich und Preußen, respektive dem von Bismarck gerade geschaffenen Norddeutschen Bund? Das kleine Großherzogtum Luxemburg mit der starken gleichnamigen Festung und Hauptstadt war strategisch ein wichtiges Durchmarschgebiet gegen Frankreich. Seit dem Wiener Kongreß von 1814/15 gehörte es zum Deutschen Bund und war zum Staatsverband des Vereinigten Königreichs der Niederlande geschlagen worden. Laut Bundessatzung stellte Preußen mit 4000 Mann die Besatzung der Bundesfestung Luxemburg.

Die komplizierte Situation wurde noch komplizierter, als mit dem Sieg Preußens über Österreich bei Königgrätz im Juli 1866 der „Deutsche Bund" erlosch. Luxemburg war in diesem Krieg neutral geblieben, war unter seinem niederländischen Souverän natürlich auch nicht dem Norddeutschen Bund beigetreten, *hatte aber noch die preußische* Festungsbesatzung im Land.

In Den Haag entschloß man sich, das Großherzogtum platterdings an den Kaiser der Franzosen, Napoleon III., zu verkaufen, der am Erwerb dieses militärisch bedeutsamen Gebietes großes Interesse hatte. Der *Kaufvertrag war am 28. März 1867* perfekt, als der preußische Ministerpräsident und Kanzler des Norddeutschen Bundes, Graf Bismarck, protestierte. Der preußische Generalstabschef General von Moltke meinte, Luxemburg müsse unbedingt in preußischer Hand bleiben und wollte gegen Frankreich losschlagen.

Bismarck war anderer Meinung. Der Kampf um eine Festung rechtfertige keinen europäischen Krieg. Außerdem überschätzte er damals – wie er später eingestand – den Kampfwert der französischen Armee und die Führungskunst ihrer Generale beträchtlich. *Umgekehrt war Napoleon III.* erstaunt über die heftige, sozusagen deutsch-gesamtnationale Reaktion in der Luxemburger Frage.

Zunächst einmal stoppte der König der Niederlande den Verkauf. Und Bismarck ließ den französischen Gesandten Graf Benedetti wissen, im Hinblick auf die Stimmung im Lande sähe er nicht, wie ein Krieg zu vermeiden sei, sofern der Kaiser auf dem Erwerb Luxemburgs bestünde.

In dieser verzwickten Lage schlug Kaiser Alexander II. von Rußland, der Preußen freundlich gesonnen war, die Einberufung einer Konferenz zur Lösung der Luxemburger Frage vor, an der nicht nur Rußland, England, Frankreich und Preußen, sondern auch Belgien, die Niederlande und Italien beteiligt sein sollten. Das bewährte System europäischer *Diplomatie wurde in Gang* gesetzt, betreut von Diplomaten und Ministern. Die Konferenz erzielte zwischen dem 7. und 11. Mai 1867 überraschend schnell zufriedenstellende Ergebnisse. Luxemburg blieb bei voller Autonomie in Personalunion mit dem Königreich der Niederlande verbunden. Die Großmächte übernahmen eine Kollektivgarantie für die Neutralität des Großherzogtums. Die Preußen zogen ihre Besatzung aus Luxemburg zurück.

Das diplomatische System, das hier ein Schulbeispiel für ein – modern gesagt – Krisenmanagement geliefert hatte, bestand schon mehr als ein halbes Jahrhundert. *Auf* dem Wiener Kongreß waren die nach dem Verschwinden Napoleons verbliebenen europäischen Hauptmächte England, Frankreich, Österreich, Preußen und Rußland übereingekommen, gemeinsam die Verantwortung für einen dauerhaften Frieden in Europa zu übernehmen. Der Monarchenbund der *Heiligen Allianz* sollte den Bestand der wiederhergestellten Gesellschaftsordnung sichern.

Mit dem Consensus omnium der Souveräne – für die damals einzig Europa die Welt bedeutete –, war die Entwicklung des Diplomatenstandes in den einzelnen Ländern eng verbunden, die Verfeinerung des Netzes der Kabinette und Kanzleien. Der Engländer Alan Palmer, Oxfordianer, Historiker aus dem höheren Schuldienst, hat diesem Phänomen des „Corps diplomatique" im Europa des 19. Jahrhunderts ein dickes Buch gewidmet, „Glanz und Niedergang der Diplomatie" (Deutsch von Jürgen Ebel, Claassen Verlag, Düsseldorf, 472 S., 48 Mark). Liest man Palmer, glaubt man bisweilen das Unbehagen eines modernen Liberalen über das zumeist aristokratische Korps zu spüren, mit seinem Ehrenkodex, seinen internationalen Beziehungen, seiner Neigung, die Politik in ein kunstvoll ausgeklügeltes Spiel mit geheimen Regeln zu verwandeln. Kabinettsdiplomatie mit ihren großen Meistern im 19. Jahrhundert – Talleyrand, Hardenberg, Metter*nich und Bismarck – war leichter zu* betreiben als Außenpolitik in einer Massenwelt mit rasch wechselnden Launen des Herrn Omnium.

Am Beginn dieses besonderen Zeitalters stand der Wiener Kongreß von 1815. Gesellschaftliches Amüsement und politisch praktikable Ergebnisse vermochten sich gerade die Waage zu halten. Der Kongreß von Verona im Spätsommer und Herbst 1822, bei dem die Kaiser von Österreich und Rußland, die Könige von Preußen, Sardinien-Piemont und beider Sizilien anwesend waren, zeitigte politisch nur wenige Früchte, überschlug sich indes an Glanz höfischer Feste, so eines opulenten Banketts unter freiem Himmel im einstigen römischen Amphitheater, sowie Galavorstellungen in der Oper, bei denen der Meister Rossini zwei eigene Opern dirigierte.

Verona fand keinen Nachfolger. Die Monarchen erachteten es als vorteilhafter, statt sich anstrengenden Reisen zu unterziehen, die Verhandlungen den Ministern und Diplomaten zu überlassen, worüber diese wiederum rasch herausfanden, daß man unter sich Sachfragen viel eleganter und einfacher lösen konnte, als wenn man ständig auf Protokoll- und Prestigeehrgeiz des jeweils eigenen gekrönten Hauptes Rücksicht nehmen mußte. Der Geist des „Corps diplomatique" bestimmte nach 1822 weit stärker als vorher die europäische und damit die damalige Weltpolitik als zuvor. Allgemein verbindliche Verhandlungssprache war das Französische, das Weltgeltung erlangte.

London, das sich früh höflich von der Heiligen Allianz distanziert hatte, war vielleicht gerade deshalb – zudem dem Kontinent vorgelagert – bevorzugter Konferenzort. Im Zug der „Kanzleidiplomatie" wurden hier neue Staaten konstruiert, die belgische, die griechische Monarchie, besetzt mit Prinzen aus dem reichen Reservoir der deut*schen Fürstenhäuser. Nur in der Blütezeit* deutscher Kabinettspolitik unter dem Fürst-Reichskanzler Bismarck wurde Berlin 1878 durch den Berliner Kongreß und die Kongokonferenz berühmt.

Die Vorherrschaft der Diplomatie brachte noch eine andere Erscheinung: Die Kriege, *die zwischen 1815 und 1914 geführt wurden,* waren von kurzer Dauer – was 1914 überall zu der törichten Hoffnung führte, auch der Weltkrieg werde Weihnachten zu Ende sein.

Die Londoner Botschafterkonferenz von 1913 bildete kurz vor dem Erlöschen dieser diplomatischen Kultur die letzte Veranstaltung traditioneller Art. Der Glanz der Namen war fast so schön wie auf dem Wiener Kongreß. Das Deutsche Reich war durch den Fürsten Karl Max Lichnowsky, Österreich durch den Grafen Mensdorff-Pouilly, Rußland durch Graf Alexander Benkendorf vertreten. Die Konferenz sollte nach den zwei Balkankriegen von 1912/13 eine praktikable Lösung für die Verhältnisse in Südosteuropa erbringen. Sie leistete noch gute Arbeit.

Doch schon im Sommer 1914 scheiterte der Versuch des britischen Außenministers Sir Edward Grey, durch eine Viererkonferenz der Großmächte in London den österreichisch-serbischen Konflikt zu entschärfen und einen großen Krieg in Europa zu verhindern. Der alte Konsensus der Fünfermächte des Wiener Kongresses war in Bruderzwist untergegangen. Viereinviertel Jahre Krieg, Revolutionen in Rußland, Deutschland und Österreich, den drei großen Kaiser*reichen, beendeten die Ära der Kabinettspolitik.* Alan Palmer zitiert den britischen Premierminister Lloyd George, der 1918 sagte, Diplomaten seien dazu erfunden worden, um Zeit zu vergeuden. Das Zeitalter der Massendemokratie und der direkten Außenpolitik begann.

Metall-Legierungen können leichter verarbeitet werden

Wie man oxidgehärtete Leichtmetall-Legierungen ohne Schwierigkeiten verarbeitet, haben jetzt amerikanische Werkstofftechniker herausgefunden. Diese Legierungen weisen bei geringem Gewicht eine hohe mechanische Festigkeit und große Temperaturbeständigkeit auf. Ihre Verarbeitung war jedoch bisher schwierig, weil sie sich nicht gießen ließen. Das neue Verfahren greift die Struktur der oxidischen, meist an der Werkstoffoberfläche liegenden, dünnen Schichten an. Dabei ändert sich die oxidische, bislang metallabweisende Schicht in eine „metallophile" Schicht. Auf diese Weise behandelte Aluminium- und Titanlegierungen lassen sich ohne große Schwierigkeiten auch zu komplizierten Gußteilen verarbeiten. Das Verfahren macht es unter Umständen auch möglich, die oxidischen Anteile gezielt an den Werkstoffoberflächen zu konzentrieren und damit die mechanische und thermische Festigkeit voll auszunutzen. Laufbüchsen und Kolben für Verbrennungsmotoren sowie Gasturbinenschaufeln aus diesem Material führen zu deutlichen Gewichtsreduzierungen. Das kann zu Kraftstoffeinsparungen von maximal 25 Prozent führen (Quelle: Techn. Res. Ass., Salt Lake City, Utah). Nö.

Weitere Schädel von Hominiden in Kenia entdeckt

Um gleich zwei neue Arten ist die Gruppe der „Menschenähnlichen" (Hominiden) größer geworden. Die Fossilfunde sind wieder einmal Mitgliedern der Familie Leakey zu verdanken, die bereits mehrfach herausragende Arbeiten für die Paläo-Anthropologie geleistet hat. Die beiden Schädel stammen vom Westufer des Turkana-Sees in Kenia. Bisher lassen sie sich keiner bekannten Art zuordnen und unterscheiden sich auch wesentlich voneinander. Die Forscher gaben ihnen deshalb die Namen „Afropithecus turkanensis" und „Turkanapithecus kalakolensis" und beschrieben sie als eigenständige Arten. Ihr Alter beträgt 16 bis 18 Millionen Jahre. Damit gehören sie in die recht bunte Gruppe von Hominiden, unter denen die Vorfahren der heutigen Menschen und Menschenaffen vermutet werden. Als erstaunlich bezeichnen die Entdecker, daß die neuen Arten nicht auch in den anderen sehr fossilreichen Fundstätten Kenias vorhanden sind. Ursache könnte die zeitliche und räumliche Verteilung unterschiedlicher Lebensräume verschiedener Qualität in dieser Region sein (Quelle: „Nature", 13. 11. 86). R. H. L.

Sauerstoffarmes Aluminium-Nitrid für Schaltkreise

Den Sauerstoffanteil im pulverförmigen Aluminium-Nitrid auf nur noch ein Prozent zu verringern, ist jetzt amerikanischen Werkstofftechnikern gelungen. Die Verwendung von Aluminium-Nitrid als Trägermaterial für integrierte Schaltkreise hoher Packungsdichte scheiterte bisher an einem zu hohen Sauerstoffanteil des Al-Nitrids. Die Wissenschaftler halten es für möglich, binnen kurzem auch diese Sauerstoffmenge noch zu halbieren. Dann stünde einem Einsatz von Aluminium-Nitrid in der Elektronikfertigung nichts mehr entgegen. Gegenüber dem heute gebräuchlichen Aluminiumoxid weist es eine bessere Wärmeleitfähigkeit und Isolierfähigkeit auf. Außerdem kann es als hochreines Puder aus metallischem Aluminium und Stickstoff in einem Reaktionsverfahren gewonnen werden. Die unerwünschten Sauerstoff-Anteile können mit dem Verfahren, das inzwischen zum Patent angemeldet wurde, während der Umsetzung zum Nitrid „abgefangen" werden. Schon im nächsten Jahr soll eine spezielle Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität um 50 000 Tonnen pro Jahr errichtet werden (Quelle: Adv. Refr. Technologies, Buffalo, USA). trz

Homöopathische Mittel und der Placebo-Effekt

Die Wirkung homöopathischer Arzneimittel geht nicht immer auf einen Placebo-Effekt zurück. Dies stellte sich jetzt bei einer Studie in Kanada heraus. Homöopathische Mittel enthalten Stoffe, deren Wirkung den Symptomen der bekämpften Krankheit ähneln soll. Sie sind so gering konzentriert, daß eine chemische Wirkung der enthaltenen Substanz sehr unwahrscheinlich erscheint. Deshalb nahm man bislang an, daß hier der Placebo-Effekt eine Rolle spielt: Die Überzeugung von der Wirksamkeit des eingenommenen Präparates kann bei einem Teil der Patienten zu einem Nachlassen der Beschwerden führen. In der neuen Studie wurde getestet, ob eine homöopathische Zubereitung von Pollen bei Heuschnupfen besser hilft als ein Placebo. Weder die Patienten noch die Ärzte wußten, welches der beiden Präparate verabreicht wurde. Homöopathisch behandelte Patienten zeigten geringere Beschwerden als Testpersonen nach Placebo-Gabe und nahmen weniger lindernde Medikamente (Anti-Histaminika) ein. Zu Beginn der Studie war es allerdings zu einer vorübergehenden Verschlechterung ihres Zustands gekommen (Quelle: Lancet, 18. 10. 86). A. T.

Einblick in den Bauch der Erde

Die Kontinentale Tiefbohrung gestaltet sich zu einer Herausforderung für die Ingenieure

Die „KTB" – die „Kontinentale Tiefbohrung" – bei Erbendorf in der Oberpfalz wird mit ihrer angestrebten 14-Kilometer-Tiefe die tiefste Bohrung der Welt, falls nicht die UdSSR mit ihrer sehr langsam vorankommenden Forschungsbohrung auf der Kola-Halbinsel, die jetzt zwölf Kilometer Tiefe ereicht hat, diesen Tiefenrekord vorwegnimmt. Die KTB stößt auch deshalb auf bohrtechnisches Neuland, weil in der beabsichtigten Tiefe Temperaturen von maximal 300° C zu erwarten sind, die die Bohr- und Meßtechnik vor ganz neue Probleme stellen.

Bei der russischen Bohrung hat man in zwölf Kilometer Tiefe etwas mehr als 150° C gemessen: Die Erdkruste auf der Halbinsel Kola ist geologisch sehr alt – mehrere Jahrmilliarden – und immobil. Die Kruste unter dem Bohrpunkt Erbendorf in der Oberpfalz ist dagegen noch mobil und aktiv: Diese „lebende" Erdkruste kennenzulernen ist eins der Hauptziele der KTB.

Neben der „Rekordtiefe" und der hier auftretenden Extremtemperatur ist die Bohrtechnik bei der KTB auch durch eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Fragestellungen gefordert. Die gesamte Bohrung geht durch hartes granitähnliches Kristallingestein. Die Folge ist, daß die KTB eine Langzeitbohrung mit etwa acht Jahren Bohrzeit wird; die Kola-Bohrung läuft bereits seit anderthalb Jahrzehnten.

Um dieses bohrtechnische Neuland zu erschließen, wird zur Zeit in fast 50 technischen und geowissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Bau der Bohranlage und die Wahl und Entwicklung des Bohrgerätes, der Meßwerkzeuge und der Meß- und Probenahmetechniken vorbereitet. Wie das Weltrekord-Bohrloch aussehen muß, steht bereits fest: Es muß bis in größte Tiefen einen Durchmesser von 20 Zentimeter haben, um vor allem das Meßgerät einbringen zu können. Um bis in 14 000 Meter Tiefe ein 20-Zentimeter-Durchmesser-Loch herzustellen, muß die Bohrung von der Erdoberfläche her mit erheblich größerem Durchmesser beginnen und sich in die Tiefe hinein verjüngen, damit die Bohrarbeit und das Ausspülen des Bohrschlammes erleichtert wird.

Das Bohrloch wird bis in mindestens 3000 Meter Tiefe mit einem Durchmesser von 33 Zentimeter hergestellt, bis in rund 10 000 Meter Tiefe mit 25 Zentimeter Durchmesser weitergeführt, von dort ab geht es mit einem 20-Zentimeter-Loch weiter. Die erforderliche Bohrlochweite von 35 Zentimeter im oberen Bereich bringt wieder Schwierigkeiten, weil die Gewinnung von Bohrkernen aus so großen Löchern aufwendig ist. Man muß ein Rohr in das Bohrloch einbringen und damit ein zylinderförmiges Stück Gestein ausbohren, das schließlich abbricht und emporgezogen wird. Dieses Rohr muß wieder entfernt werden, wenn man mit vollem Lochdurchmesser weiterbohren will.

Der Ein- und Ausbau der Rohre zur Kerngewinnung ist nicht nur enorm zeitaufwendig, man deformiert auch das Bohrloch. Beim Weiterbohren wird zudem das Bohrgestänge beschädigt und aus der Richtung gedrängt. Das Bohrloch läuft seitwärts fort und wird „schief und krumm". Das ist zwar im Prinzip bei keiner Tiefbohrung zu vermeiden, doch für eine so extrem tiefe Bohrung muß die Richtungsstabilität optimiert und das Seitwärtsablaufen des Bohrlochs vor allem in dem oberen Bereich vermieden werden. Ein Bohrgestängestrang von vielen Kilometern Länge läßt sich nur mit hohem Kraftaufwand rotieren und mit Mühe aus dem Loch ziehen und wieder einbringen, wenn dieses Bohrloch krumm ist. Eine zu starke Abweichung des Bohrlochs führt zu Verschleiß und Brüchen des Bohrgestänges. Im schlimmsten Fall muß mit einem „Festfressen" im Loch gerechnet werden, eine Störung, die nur mit hohem Aufwand beseitigt werden und im schlimmsten Fall zum Aufgeben des Bohrlochs führen kann.

Um dieses Risiko zu mindern, wird vor der 1989 beginnenden Hauptbohrung in rund 200 Meter Entfernung vom Haupt-Standort, eine schon 1987 beginnende „Vorbohrung" durchgeführt, bei der Planungsdaten für die Hauptbohrung gewonnen und die Arbeitsteams traniert werden. Die Erfolgschancen der Hauptbohrung (Kosten um 250 Mill. DM, ohne die Aufwendungen für Projektleitung und Forschungsarbeiten) werden durch die Vorbohrung (Kosten um 15 Millionen DM) erheblich gesteigert. Als Art von Risikoversicherung des Unternehmens steigert sie auch die Wirtschaftlichkeit.

Die Bohranlage der Hauptbohrung befindet sich noch im Entwicklungsstadium. Zwei Teams aus je vier westdeutschen Firmen entwickeln die Konzepte „Umbau einer bestehenden Bohranlage" und „Neubau einer Bohranlage". Es gibt in der Bundesrepublik schon eine Anlage, die in den USA konstruiert worden ist, die für die Bohrung eingesetzt werden könnte: Sie trägt eine „Hakenlast" (das Bohrgestänge hängt an einem Haken) von über 800 Tonnen, ihr Hebewerk von 3000 PS würde für die Bewegung dieser Last reichen. Allerdings muß für den geplanten Dauereinsatz über acht Jahre der Klappmast der Anlage durch einen stabilen Turm ersetzt und dieser wettersicher verkleidet werden, die Pumpen müssen verstärkt und nahezu sämtliche Anlagenteile modifiziert werden.



Die Bohrkronen werden heute so bestückt, daß sich die Oberflächen nur langsam abnutzen FOTO: DPA

Entwickelt werden muß auch das Gestänge für die Extremtiefen. Ob man hochfesten Stahl oder Stahl mit hochfestem Aluminium-Bohrgestänge kombiniert wählt (etwa ab 10 000 Meter Bohrtiefe Aluminium), ist noch offen. Die russische Kola-Bohrung arbeitet mit Leichtmetall-Gestänge. Titan-Gestänge wäre wohl interessant, doch sind die Kosten dieses modernen Metalls etwa zehnmal höher als die für Stahl. Auch faserverstärkter Kunststoff wird als Gestänge mit in Betracht gezogen, doch dieser Werkstoff steht erst am Anfang seiner Entwicklung.

Zahlreiche andere Konzepte und Probleme werden noch untersucht: Prüfanlagen zur Kontrolle der Festigkeit von Bohrsträngen, Auslegungen des Bohrwerkzeugs, neuartiges Bohrwerkzeug wie hydraulische Bohrhämmer. Probleme der Havarien des Bohrgestänges und des Verschleißes der Bohrloch-Verrohrung bei Bohrbetrieb durch die Bewegung des Bohrgestänges und anderes mehr.

Für die Realisierung der Bohrung mit möglichst geringem Aufwand und Verminderung der Bohrzeit wird die „Round Trip-Zeit" ein zentrales Problem: Das ist die Zeit, die für das Ziehen und Wiedereinbringen des Bohrgestänges erforderlich ist. Das Bohrgestänge muß laufend gezogen, auf dem Bohrturm in „Züge" zerlegt, abgestellt und dann wieder zusammengeschraubt und in das Bohrloch abgelassen werden, weil sich der Bohrmeißel abnutzt und ersetzt werden muß. Dieser Zeitaufwand wird um so größer, je tiefer man bohrt, da das Bohrgestänge entsprechend länger wird. Auf dem Turm der KTB-Hauptbohrung wird der „Round Trip" etwa 500 Mal ablaufen müssen. Man kann diesen Zeitaufwand auf verschiedenen Wegen verringern. Zum einen muß die „Standfestigkeit" des Bohrwerkzeugs gesteigert werden, das heißt: die Bohrmeißel müssen so konstruiert werden, daß der Meißel sich möglichst langsam abnutzt. Heute sind in dem „Kristallingestein", wie es in Erbendorf gebohrt wird, Meißelstandzeiten normal, die einen Bohrfortschritt von 15 Metern ermöglichen. Man hofft bei der Projektleitung, für die Hauptbohrung Meißel einsetzen zu können, die eine Vertiefung der Bohrung um 30 Meter ermöglichen.

Zum anderen will man mit längeren „Zügen" arbeiten. Normalerweise wird heute das Gestänge beim „Ziehen" aus dem Bohrloch in Züge von je 27 Meter Länge (aus je drei Gestängestangen von neun Meter Länge zusammengesetzt) aufgeteilt. Man will in Erbendorf mit Zügen von rund 40 Meter Länge arbeiten, die aus je 13 Meter langen Gestängestangen bestehen.

Schließlich soll das „Pipe Handling" – das Teilen, Abstellen und Wiederzusammenschrauben des Bohrgestänges – voll automatisiert werden. Mit dieser neuen Technologie könnte die westdeutsche Bohrindustrie, die lange im Schatten der US-Industrie stand, ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessern. HARALD STEINERT



Der Tabak muß auch weiterhin als Versuchspflanze herhalten FOTO: DPA

Unkraut mit Labor-Karriere

Eine unscheinbare Pflanze dient Genetikern als Testobjekt

Das Einschleusen fremder Gene in höhere Pflanzen entwickelt sich derzeit zu einer praktikablen Technik. Am weitesten ist man bis jetzt mit zwei Pflanzen vorangekommen, dem Tabak und einem weit verbreiteten kleinen Garten-Unkraut, dem Arabidopsis thaliana, auch unter dem Trivialnamen Ackerschmalwand bekannt.

Eine amerikanische Privatfirma aus Philadelphia hat kürzlich einen Freilandversuch mit einer Tabakpflanze gestartet, die ein Gen des Bakteriums Bacillus thuringiensis enthält. Die veränderten Pflanzen sind dadurch in der Lage, ein hochwirksames Pflanzenschutzmittel selbst zu produzieren. Dieses Mittel ist ein Protein (Eiweiß), das in allen Pflanzenteilen vorkommmt. Es tötet Schmetterlingsraupen, die von den Pflanzen fressen.

Bacillus thuringiensis und sein tödliches Eiweiß sind bereits Anfang dieses Jahrhunderts eingehend untersucht worden und werden seit den fünfziger Jahren erfolgreich in der biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt. Mit der gelungenen Übertragung des „Gift-Gens" vom Bakterium auf den Tabak entfällt die kostspielige Züchtung des Bakteriums und seine Verteilung auf den Anbauflächen. Der Ehrgeiz der Firma konzentriert sich jetzt darauf, in den neunziger Jahren Saatgut derart manipulierter Pflanzen auf den Markt zu bringen.

Tabak ist eine „altgediente" Versuchspflanze, die alle notwendigen Eigenschaften zur Regeneration mitbringt, die für eine gentechnische Veränderung erforderlich sind. Bei den meisten anderen Pflanzen versagt diese Technik, da einzelne Zellen sich nicht zu ganzen Pflanzen regenerieren oder, wenn sie es tun, das neue Gen wieder verlieren.

Als Fortschritt kann deshalb die erfolgreiche Manipulation des Erbguts der Schmalwand Arabidopsis gewertet werden. Sie scheint erst am Anfang ihrer „Labor-Karriere" zu stehen. Möglicherweise wird sie das für die Botaniker werden, was die Fruchtfliege Drosophila bereits für die Zoologen ist.

Die Schmalwand bietet nämlich ähnlich gute Voraussetzungen zur Untersuchung von genetischen und entwicklungsbiologischen Fragen: Sie läßt sich gut im Labor züchten, ist mit 15 bis 20 Zentimetern Höhe bei schmalem Wuchs recht klein. Sie hat eine Generationszeit von nicht mehr als fünf Wochen; ihr gesamtes Erbgut besteht aus nur etwa 70 Millionen Einzelbausteinen, verteilt auf fünf Chromosomen. Dies ist recht wenig für einen so hoch entwickelten Organismus; das menschliche Erbgut beispielsweise besteht aus rund zwei Milliarden Einzelbausteinen.

Diese große Zahl wird dadurch bedingt, daß die meisten höheren Organismen mehrere Kopien desselben Gens in ihrem Erbgut tragen. Arabidopsis aber besitzt die meisten Gene nur einmal, und das macht sie so wertvoll für die Untersuchungen. Wird nämlich ein Gen zerstört oder verändert – etwa durch ein künstlich implantiertes auseinandergerissen –, so macht sich das sehr bald an der Pflanze bemerkbar, da es keine funktionsfähige Kopie des Genes gibt, die den Ausfall kompensieren könnte.

Ermittelt man jetzt noch den genauen Ort der Änderung, so lassen sich Genkarten aufstellen, in denen exakt vermerkt ist, welche Eigenschaft des Organismus wo im Erbgut niedergeschrieben ist.

ROLF H. LATUSSECK

Was man von der Stubenfliege lernen kann

Physiker benutzen das Facettenauge als Vorbild für verzerrungsfeie Weitwinkelobjektive

Die Fischaugen-Perspektive heutiger Superweitwinkel-Objektive, die eine extrem kurze Brennweite haben, wird, so prophezeien Experten, bald zum fotografischen Gag degradiert, wenn in absehbarer Zeit „Fliegenaugen-Objektive" echte Panorama-Bilder liefern, verzerrungsfrei, mit Bildwinkeln um und über 180 Grad.

Das jetzt vorgestellte „Fliegen-Objektiv" ist tatsächlich der erste gelungene Nachbau eines Insektenauges. Es wurde vom amerikanischen Physiker Duncan Moore entwickelt, der am Institut für Optik der Universität von Rochester unterrichtet. Moore erfüllt damit einen Traum ganzer Generationen von Objektiv-Konstrukteuren. Seitdem man nämlich mit der Kombination von Linsen begonnnen hat, wurde immer wieder der Versuch unternommmen, Insektenaugen zu kopieren.

Mit den herkömmlichen Berechnungsmethoden kamen sie jedoch nicht weiter, weil jedes Insektenauge aus hundert winzigen Einheiten besteht, deren Brennpunkte sich bislang nicht zu einem Abbildungsverfahren kombinieren ließen.

Erst mit Hilfe computerisierter Rechenverfahren ließ sich dieses Hindernis jetzt überwinden. Hinzu kommt, daß heute leistungsfähigere Werkstoffe und Verarbeitungsverfahren verfügbar sind, an die vor einem Jahrzehnt noch niemand zu denken wagte.

In mühevoller Kleinarbeit haben jetzt Moore und sein Forscherteam ein erstes Labormuster schaffen können, das derzeit aus 13 Insektenaugen-Kopien besteht. Trotzdem ist es in der Lage, ein völlig verzerrungsfreies Bild von einem sehr weit ausgelegten Bildwinkel zu liefern. Um die Weiterentwicklung voranzutreiben, müssen die Herstellungstechniken allerdings noch erheblich verfeinert werden.

Die Schwierigkeiten beim Zusammenbau eines künstlichen Facettenauges bestehen darin, daß – wie in der Natur – jedes einzelne Augenelement anders justiert ist. Wäre das nicht der Fall, so wäre das Gehirn einer Fliege nicht fähig, ihre Umwelt unter einem 180-Grad-Bildwinkel korrekt zu sehen und dennoch regelrechte Punktlandungen auszuführen. Die Abbildungspunkte der einzelnen Augen können sich überlappen, ohne daß es dabei zu großen Unschärfen kommt. Mit dieser Schaltungstechnik wird zugleich ein besseres Dämmerungs- und Nachtsehen erreicht, weil mehrere Einzelaugen das Licht von einem Bildpunkt an die Sehnerven leiten.

Wie im Fliegenauge variieren die Wissenschaftler dazu die Brechungskraft ihrer künstlichen „Einzel-Augen". Das kann durch die Ausformung der einzelnen, sechseckigen Glaszylinder oder durch eine Spezialbehandlung des verwendeten Glases geschehen, wie es z. B. in einem Salzbad erreicht werden kann. Hier hat sich am wirkungsvollsten ein Bad im Alkalimetallsalz Lithiumbromid erwiesen. Die Veränderung des Brechungskoeffizienten ist dabei von der Dauer der Salzeinwirkung abhängig.

So wie im Fliegenauge benutzten die Wissenschaftler winzig kleine Glasstäbchen mit einem sechskantigen Querschnitt. Je feiner und kleiner sie gebaut waren, um so besser waren die erzielten Abbildungen.

Um Fliegenaugen-Objektive produzieren zu können, müssen noch eine ganze Reihe von fertigungstechnischen Problemen gelöst werden. Dazu zählen zum Beispiel das Ziehen oder Formen der sechskantigen Prismenlinsen, die möglichst unterhalb eines Durchmessers von einem Millimeter bleiben sollen. Dabei müssen für jeden Produktionsgang Hunderte oder gar Tausende dieser winzigen Linsen mit höchster Präzision hergestellt werden können.

Das Ausrichten und Anordnen der vielen Einzelaugen muß ebenfalls mit äußerster Sorgfalt geschehen. Kurzum, so verständlich die optischen Vorzüge sind, so schwierig ist es, Fliegenaugen-Objektive herzustellen.

Da die technologischen Vorteile offensichtlich sind, gibt es einige Anwender, die auch schon mit weniger perfekten Fliegenaugen-Objektiven zufrieden wären, wenn sie sie nur bekommen würden, zumal diese Anwendungsmöglichkeiten bei weitem den fotografischen Einsatzbereich übertreffen. Zum Kreis der Interessenten zählen beispielsweise Militärtechniker, die die Suchköpfe von Abwehrraketen gerne mit derart leistungsfähigen Objektiven ausrüsten würden.

Gleiches gilt für Hersteller von Überwachungssystemen. Sie könnten mit diesen verzerrungsfreien Objektiven erheblich leichter größere Areale mit computerisierten und automatisierten Verfahren kontrollieren.

Und nicht minder interessiert sind Hersteller von Robotern, weil der Aufwand deutlich reduziert werden kann, wie er noch heute zum Nachführen von Linsensystemen in Fernseh-Kameras erforderlich ist.

ARNO NÖLDECHEN

Kopf einer Stubenfliege: Jedes Auge besteht aus einigen hundert optischen Systemen, die dem Insekt zu einem Panoramablick verhelfen FOTO: MPG

Wer auch immer nach Hundesuchern sucht . . .

Wie komplex ist menschliche Sprache? Über diese Frage streiten sich seit mehr als dreißig Jahren die Sprachforscher. Im dichten Dschungel der gesprochenen und geschriebenen Worte fahnden sie nach verbindlichen Regeln, mit denen grammatisch korrekte Aussagen von falschen unterschieden werden könnnen. Daß diese Regeln verhältnismäßig einfach sind, behauptet der eine Teil der Linguisten, daß sie grauenvoll kompliziert seien, der andere Teil, der sich um Noam Chomsky vom Massachusetts Institute of Technology schart. Zwei neuere Untersuchungen scheinen zu bestätigen: Chomsky hat recht.

Der kalifornische Sprachwissenschaftler Stuart Shieber demonstriert das am Beispiel einer Sentenz aus dem Schweizerdeutschen. Sie lautet für Nichtschweizer recht befremdlich: „Mer d' Chind em Hans es Huus haend wele laa hälfe aastriche." Eine Rohübersetzung ins Hochdeutsche liefert: „Wir die Kinder dem Hans das Haus wollen lassen helfen anstreichen." Unschwer läßt sich erkennen, daß ein Schweizer zwischen Subjekt und Prädikat eine stattliche Anzahl von Objekten unterbringen kann. Doch ist es keinesfalls gleichgültig, in welcher Beziehung die Substantive zu den jeweiligen Verben stehen – ein Teil des Satzes muß im Schweizerdeutschen an anderer Stelle seine exakte Entsprechung finden, sonst gerät das ganze komplizierte Grammatikgefüge durcheinander. Genau dies aber widerspricht der zentralen Aussage derjenigen Linguisten, die an ein einfaches Regelwerk aller Sprachen glauben.

Grundbedingung für diese Annahme wäre nämlich, daß Sprache „kontextfrei" ist und „Phrasenstruktur" besitzt. Das bedeutet: Worte neigen dazu, Gruppen zu bilden, sogenannte „Phrasen", die aus Substantiven, Verben oder Adjektiven bestehen. Alle Phrasen des gleichen Typs sind untereinander prinzipiell austauschbar – unabhängig vom Kontext bilden sie immer einen grammatisch korrekten Satz.

Solche einfachen Sprachmodelle sind überaus attraktiv: Sie lassen sich rasch und effektiv an die Bedürfnisse von Computern anpassen. „Wenn man sich über die Kontextfreiheit hinausbegibt", meint stellvertretend für viele Terence Langendoen aus New York, „so stößt man auf grammatische Klassen, die formal sehr schwer zu verstehen sind. Sie sind im mathematischen Sinne ziemlich obskur und unerfreulich."

Den Verfechtern einer einfachen Grammatik ist die afrikanische Bambara-Sprache ein besonderer Dorn im Auge: Sie verfügt über ein Verdoppelungsmuster für Substantive, das ebenfalls den Rahmen der Kontextfreiheit sprengt. Ein Beispiel: „Wulu" bedeutet Hund, „Nyini" heißt Suche und die Anhängung der Silbe „la" (nach Nasallauten „na") erzeugt das Wort „Wulunyinina" – „einer, der nach Hunden sucht", ein Hundesucher gewissermaßen. Durch Verdoppelung läßt sich das Wort „Wulunyininanyinina" bilden – „einer, der nach Hundesuchern sucht". Verknüpft man zwei Worte durch die Silbe „o", so erhält das Ganze eine neue Bedeutung, etwa in dem Sinne „wer (wie, was) auch immer". Die Wendung „Wuluwyininanyinina o wulunyininanyinina . . ." läßt sich demnach mit „wer auch immer nach Hundesuchern sucht . . ." übersetzen.

Eine so extreme Abhängigkeit eines Satzbestandteils von einem anderen spricht nun eindeutig gegen die These, menschliche Sprachen ließen sich in ein simples Raster einordnen. Die tiefe Abneigung gegen das vertrackte Theoriengebäude Noam Chomskys wird verständlich, wenn man die Grundzüge seiner „Transformationsgrammatik" betrachtet: Sie berücksichtigt alle nur denkbaren Kombinationen von Sprachelementen und erfordert eine Unzahl von Regeln und mathematischen Klimmzügen.

Stanley Peters von der Stanford University äußert sein Mißbehagen mit den Worten: „Es ist, als würde ein Physiker eine Theorie erfinden, die sieben anstatt drei Quarks als atomare Elementarbausteine fordert; diese Theorie sagt alle möglichen albernen Kombinationen voraus, die in Wirklichkeit überhaupt nicht vorkommen." Folgerichtig sind Linguisten, die nach wie vor an die Einfachheit der Sprache glauben, auch durch die Analyse von Schweizerdeutsch und Bambara nicht restlos zu erschüttern. „Ich weigere mich", sagt der Sprachforscher Geoffrey Pullum, „die Schlußfolgerung zu akzeptieren, daß natürliche Sprachen etwas Wildes und Verworrenes an sich haben."

JÖRG ALBRECHT

Großes Palaver mit der Wilden Christin

Die Kindheitserinnerungen des Nigerianers Wole Soyinka

Wole Soyinka schreibt Lyrik, Dramatik, Epik. Geboren 1934 in Abeokuta (Westnigeria), studierte er nicht *nur an der nigerianischen Universität in Ibadan*, sondern auch in Leeds Literatur- und Theaterwissenschaften. Als Dramaturg am Royal Court Theatre in London bewährte er sich. In Lagos gründete er eine eigene Theatergruppe. Er bekam Lehraufträge, bis er aus politischen Gründen verhaftet wurde und anschließend für 28 Monate – streng isoliert – hinter Gefängnismauern verschwand. Danach dozierte er in Oxford,

Wole Soyinka:
Aké – Jahre der Kindheit
Aus dem Englischen übersetzt von Inge Offelmann. Ammann Verlag, Zürich. 354 S., 39 Mark.

Sheffield sowie in Accra (Ghana). Jetzt lebt er als freier Schriftsteller. Sein leidvoller, aber trotzdem erfolgreicher Lebensweg schlägt sich in seinen Büchern nieder.

Soyinka, der zum afrikanischen Humanisten wurde, will nicht vornehmlich dem Tagesgeschehen dienen, sondern einer zeitlosen starken afrikanischen Kultur.

Soeben erschien auf Deutsch Soyinkas Prosawerk *„Aké – Jahre der Kindheit"*. Es fällt nicht leicht, sich in diesen sensationslosen Text im Tempo rubato einzulesen. Wer die afrikanischen Mentalität näher kennt, weiß, um was es sich hier handelt: um ein großes Palaver. Wenn man diesen Begriff in seinem ursprünglichen Sinn verwendet, dann bedeutet er: Verhandlungen zwischen Weißen und Einheimischen.

Soyinka weiß, daß die tradierte Kritik an den Afrikanern abgebaut werden kann durch überzeugende Selbstdarstellungen. In „Aké" schildert er eindrucksvoll die ersten zehn Jahre seines eigenen Lebens (1934–1944). Sein Vater war Direktor der Volksschule von Aké, nach des Sohnes Zeugnis ein vornehmer, gebildeter Herr, der andere *geistig interessierte Nigerianer in sein Haus* einlud. Die Mutter war zwar eine Christin, zugleich aber eine Frau, deren Denken und Fühlen zusätzlich determiniert wurde vom überlieferten Aberglauben, von Geistern



Wole Soyinka FOTO: DPA

und Dämonen. Ihr Sohn bezeichnet die Mutter als „Wilde Christin", jedenfalls eine seine Kindheit prägende Gestalt, die auch den *Leser fasziniert. Wer die Nigerianer kennt*, weiß, daß sie ein stolzes Volk sind, leicht verletzbar, aber eben äußerst selbstbewußt. Dies dokumentiert der schwarze Nobelpreisträger mit seinen Kindheitserinnerungen.

Soyinka wurde literarisch in England geschult; er läßt gelegentlich an Dickens denken – Dickens auf Afrikanisch. Der Autor nimmt leider wenig Bezug auf historische Ereignisse. Seine Kindheit fiel schließlich in den Zweiten Weltkrieg. Immerhin wird manchmal an das erinnert, was in Europa vorging, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem ersten Radiogerät der Familie:

„Hitler hatte das absolute Monopol des Kastens. Er hatte sein eigenes besonderes Programm; doch so weit seine Marotte für *den Krieg von uns auch entfernt schien, wir* wurden mehr und mehr in den ständig wachsenden Schauplatz der Bedrohung hineingezogen. Hitler kam täglich näher."

Minutiös erzählt er nebensächliche Begebenheiten. Ob diese afrikanische Leser interessieren, bleibe dahingestellt. Bei solchen Textstellen merkt man, daß Soyinka ein Palaver mit Europäern abhält, etwa als wolle er hervorheben: Seht, wir sind gar nicht viel anders, als ihr seid! So schildert er eine Mahlzeit in seinem Elternhaus: „Wild Christian brachte aus Gewohnheit immer das ganze Essen in einem Geschirr auf den Tisch, auch wenn sie getrennt von ihrem Gatten aß. Sie verband ein ästhetisches Gefühl mit Nahrungsmitteln; bestimmte Ge*richte wurden in bestimmten Geschirren* serviert. Für ‚Leki' benutzte sie immer eine bootsförmige, geblümte Schale aus leuchtend weißem Porzellan. Sie füllte sie drei Viertel voll und wischte die Ränder sorgfältig sauber, ehe sie die Schale zu Tisch bringen ließ."

An solchen Darstellungen merkt man, wie sehr Soyinka bestrebt ist, die alten Klischees von den „barbarischen Afrikanern" zu zerstören. Auch andere Episoden demonstrieren die Umstrukturierung der afrikanischen Menschen: „Fast alle meine wunderschönen neuen Bücher und Hefte, meine Stifte und mein Füllhalter, die Radiergummis und Tintenlöscher und manch andere Gegenstände meiner Schulausrüstung kamen mir im Laufe der ersten Wochen in AGS abhanden. Am größten freilich war der Verlust des funkelnagelneuen Zirkelkastens, der erste, den ich je gesehen und besessen hatte. Er hatte ungeahnte Perspektiven ganz neuer Arten der Gelehrsamkeit eröffnet, große Aufregung versprochen."

Man muß sich einfühlungsbereit in diese eigenwilligen Texte einlesen. Wenn man es getan hat, erfreut man sich an literarischen Kabinettstücken über den epochalen Wandel innerhalb der afrikanischen Gesellschaft. Auch diese Epik des Nobelpreisträgers ist ein beachtliches Werk, eben weil es eine Selbstdarstellung des Afrikaners im Zeichen des großen kulturellen Umbruchs ist. Wer Substantielles von der neuen afrikanischen Identität erfahren will, muß dieses „document humain" studieren, das in dieser bescheidenen Subtilität in der neuen afrikanischen Literatur vorläufig selten ist.

ROLF ITALIAANDER



„Der gekrönte Tod auf einem mageren Pferd": Zeichnung Albrecht Dürers aus dem Jahre 1505 FOTO: DIE WELT

Perlen im steinigen Acker der Überlieferung

Synoptisches Nachdenken über den Tod – Ein problematischer Versuch von Sigrid Hunke

Dieses *verhältnismäßig schmale Buch* hat sich reichlich viel vorgenommen. Es zerfällt in einen religionsgeschichtlichen und in einen erbaulichen Teil. Im ersteren werden wir mit den sieben wichtigsten Religionen und ihren Todesauffassungen konfrontiert. Wir erfahren die Antworten der Ägypter, Hebräer, Buddhisten, Griechen, Germanen, Christen und Moslems auf die Todesfrage. Im zweiten Teil versucht die Autorin, ihre eigene Auffassung von des Rätsels Lösung zu entfalten und damit den Sterbenden Trost zu spenden.

Natürlich fasziniert das Thema, und Sigrid Hunke versteht durchaus zu schreiben. Viele interessante religionsgeschichtliche Tatbestände werden angestrahlt. Aber es bleibt stets ein Ungenügen. Man kann nicht auf jeweils etwa zehn Seiten das Verständnis einer Religion von Tod und Leben darstellen. Auch die vielen Zitate – im ganzen über *zweihundert – legitimieren nicht solche* Bemühung.

Beschränken wir uns auf den abendländischen Raum: Die hier gelieferte Kurzfassung *der Thanatologie in Griechentum und* Christentum ist schlichtweg unzulänglich. Man kann die griechische Frömmigkeit nicht auf die Formel bringen: Befreiung der Seele aus dem Kerker des Leibes. Das Griechentum beschränkte sich nicht auf solchen Dualismus, sondern es eröffnete einen weit umfassenderen Horizont, wie wir durch Leopold Ziegler und Walter F. Otto (um nur diese beiden anzuführen) wissen.

Noch weniger kann die Darstellung der christlichen Todesauffassung befriedigen, wie sie hier im Eiltempo durchschritten wird. Biblische Zitate allein reichen nicht aus, mit ihnen läßt sich alles und nichts beweisen. Karl Barth als einzigen Kronzeugen aufzurufen, ist geradezu unfair. Auch *der Anmerkungsapparat gerade zu diesem Kapitelchen ist höchst dürftig. Was die theo*logische Wissenschaft auf diesem Felde beizutragen hat, würde die Verfasserin bei Tillich und Thielicke, bei Guardini und Eugen Biser unschwer erfahren können. Aber dergleichen Namen sucht man leider vergeblich.

Wer über das Todesproblem schreibt, darf die neuere Literatur nicht unterschlagen, wie es hier fast ganz geschieht. Ich verweise auf Thomas Mann („Zauberberg"), auf Max Frisch („Tagebücher", „Gantenbein"), vor allem auf den jüngst verstorbenen Willy

Sigrid Hunke:
Tod – was ist dein Sinn?
Verlag Günther Neske, Pfullingen. 164 S., 28 Mark.

Kramp, dessen Buch über das Sterben seines krebskranken Bruders („Der letzte *Feind") ohne Beispiel ist für die Darstellung* der Todesproblematik.

Aber die Einseitigkeit Sigrid Hunkes liegt wohl nicht nur in der Kürze, mit der sie sich hier äußert, sondern entspringt auch ihrer Weltsicht. Sie besitzt bekanntlich eine heftige Abneigung gegen jeden metaphysischen Dualismus (oder das, was sie darunter versteht). Sie kritisiert Griechentum und Christentum wegen ihres angeblichen „Dualismus" und überschneidet sich dabei gelegentlich mit Ludwig Klages und seiner Lebensphilosophie, ohne deren Tiefe zu erreichen.

Ich sprach von den erbaulichen Absichten Sigrid Hunkes im zweiten (noch kürzeren) Teil des Buches. Ihr schwebt eine Art ganzheitlicher *Philosophie* vor, die auch das Todesproblem löst. Sie spricht vom „Vertrauen auf die große Bewegung des Seins"; einige Untertitel lauten: „Selbstbegrenzung des *Unbegrenzten*", „*Entgrenzung* in die *Offenheit des Seins*", „*Den Tod ohne Negation* sehen". Dazu setzt es Verweise auf die Vorsokratiker, auf Meister Eckhart, Nicolaus von Cues, Goethe, Rilke, Jaspers, Heidegger, Teilhard de Chardin. Mit solch einer Blütenlese ist niemandem gedient, der bedenkt, daß er selbst ein Moribundus ist.

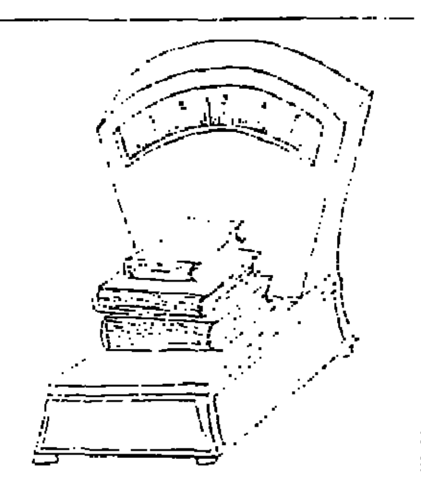
Ich bezweifle überhaupt, daß man mit einer literarisch-philosophischen Anthologie solcher Art jemandem das Sterben erleichtern kann, wie die Autorin es erhofft. Sie wünscht, dieses Buch möge den Lesern „zu einem Freund und Begleiter werden, mit dem sie sich in der Einsamkeit ihres Fragens und in der hilflos verlegenen Stummheit, die bei uns den Tod umschweigt, unterreden können und der sie bis in ihre letzten Stunden *an die Hand nimmt*".

Aber kann man mit einer derartigen, aus Zitaten und Überlieferungssplittern zusammengebastelten Religiosität dem Tode *ernsthaft wehren? Ich habe mich zeitlebens* mit den Fragen des Todes und des Suizids befaßt; ich sprach häufig mit Sterbenden. In der letzten Stunde, aber auch schon lange vorher, erweist sich nur ein eindeutiges religiöses Fundament als tragfähig. Das muß nicht unbedingt das christliche sein; ich würde dem gläubigen Buddhisten, Juden, Moslem usw. ein Gleiches konzedieren.

Doch die Verschwommenheit des Buches von Sigrid Hunke schreckt mich. Es wirft den überlieferten Religionen eine Art dogmatischer Engführung vor. Gewiß: Die Verkrustung bleibt der Feind lebendiger Frömmigkeit. Aber im steinigen Acker der Überlieferung liegt noch heute für den Suchenden die Perle des Reiches Gottes verborgen.

Ein einziger Satz des Evangeliums besitzt angesichts des Letzten mehr Gewicht als eine ganze religionsgeschichtliche Synopse, wie sie im vorliegenden Buche geboten wird.

HANS JÜRGEN BADEN



Kleists Werke

„Die Wahrheit ist, daß mir auf Erden nicht zu helfen war", schrieb Heinrich von Kleist am 21. November 1811 an seine Schwester Ulrike. Den Brief datierte er mit den Worten „Am Morgen meines Todes". Alle bekanntgewordenen Briefe an und von Kleist sind in der vierbändigen Ausgabe **„Heinrich von Kleist. Werke und Briefe"** (Insel Verlag, Frankfurt am Main, 4 Bde., 2894 S., 60 Mark) ebenso abgedruckt wie die Dramen und Erzählungen. Die sehr sorgfältig gestalteten Bände enthalten nicht nur die endgültigen Versionen, sondern auch Skizzen, Frühfassungen und Varianten. Der Herausgeber Siegfried Streller, der dem Kleistschen Werk eine sehr einfühlsame Einleitung vorausschickt, ermöglicht auf diese Weise einen Einblick in die Entstehungsgeschichte von Arbeiten eines Dichters, der „auf seine Zeit und die Nachwelt eine zwiespältige, aber nachhaltige Wirkung" ausgeübt hat. no

Gegen Tatenlosigkeit

Der Titel dieser Anthologie ist vielversprechend: **„Friedensstifter, Friedensboten"** nennt Josef Reding (Georg Bitter Verlag, Recklinghausen. 336 S., 29,90 Mark) sein jüngstes Buch. Er beginnt mit der Bergpredigt und endet mit amnesty international. Dazwischen werden u. a. frühe Märtyrer wie Franz von Assisi, Tol*stoi, Bertha von Suttner, Maximilian Kol*be, Gandhi, Martin Niemöller oder Olof Palme vorgestellt. Insgesamt sind es 62 Porträts, unter denen man allerdings Männer wie Panait Istrati, Per Maleter oder Andrej Sacharow vermißt, um nur drei Beispiele für Kategorien zu nennen, die das Buch nicht kennt. Außerdem macht es sich Reding zu einfach, wenn er apodiktisch feststellt: „Friedensmüde? – Lebensmüde!" und die Schablonen vom Militaristen, der sich vom Krieg „Beförderung und Auszeichnung", oder vom Rüstungs-Industriellen, der sich „größeren Profit" verspricht, als diejenigen vorführt, die den Krieg wollen. Angeblich unterstützt von „der Indifferenz, der Ta*tenlosigkeit der Majorität der Angehöri*gen eines Volkes", die es „kriegsinteressierten Kreisen" erlaubten, „den Krieg ... als einzige Lösung von Konflikten darzustellen". So simpel ist die Welt nicht, deshalb sollten auch Bücher nicht so simpel sein – und Jugendbücher erst recht nicht. P. D.

Fürst Pücklers Reisebriefe

Natürlich ist Fürst Pückler schon längst tot. Aber er war es bereits, als er noch lebte (1785 – 1871). Genauso intensiv, wie er am gesellschaftlichen Leben zwischen Berlin, Sachsen und Wien teilnahm, genauso hartnäckig verwehrte man ihm, dem Exzentriker, den gebührenden gesellschaftlichen Einfluß. Folgerichtig nannte er sein Tagebuch von den Reisen durch England, Wales, Irland und Frankreich **„Briefe eines Verstorbenen"**. Sie wurden, als sie 1830 anonym zu erscheinen begannen, ein Bestseller. Für uns heute ist das Reisejournal ein Dokument des frühen 19. Jahrhunderts, also eine kulturhistorisch ergiebige Quelle, aber es ist ebenso eine reizvolle Versammlung immer noch lesenswerter, also vergnüglicher und erhellender Impressionen (ungekürzt herausgegeben und mit vielen Anmerkungen versehen von Heinz Ohff, Kupfergraben Verlag, Berlin. 1036 S., bis Ende des Jahres: 58 Mark, dann 78 Mark). Mlh.

Wer war Dschingis Khan?

Mit dem **„Geschichtslexikon. Weltgeschichte von A-Z"** (Freiburg/Br. 578 S., 49,80 Mark) knüpft der Ploetz-Verlag an seine mehr als hundertjährige Tradition bei der Herausgabe historischer Nachschlagewerke an. Das neue, sehr handliche *Kompendium* mit seinen zahlreichen Abbildungen, Tabellen, Skizzen und Karten informiert in mehr als 5000 Stichwörtern über wichtige Ereignisse und Gestalten, Begriffe und Stätten aus aller Welt. Wer zum Beispiel auf einer Karte die Züge Dschingis Khans nach Europa nachverfolgen will, nichts über den Begriff Dendrochronologie weiß, biographische Daten über Mao Tse-tung benötigt oder wem anhand einer Skizze die Struktur der Weimarer Verfassung erläutert werden muß, für den wird der neue Ploetz zum *unentbehrlichen Nachschlagewerk*. kru

Land der Zwerge

Wer kennt sich aus in der österreichischen Politik? Wer weiß schon, wer da mit wem koaliert, wer wessen Freund, wer wessen Freunderl ist? Ironimus, der Karikaturist, macht uns allerdings neugierig auf diese Zusammenhänge, wenn er jetzt eine Chronik der letzten acht Jahre vorlegt, für deren Titel **„Land der Berge, Land der Zwerge"** (Ueberreuter Verlag, Wien. 192 S., 39,80 Mark) er die Nationalhymne der Alpenrepublik despektierlich variiert. Mit den Zeitgenossen und dem Zeitgeschehen geht er kaum anders um. Die Ähnlichkeiten seiner Spottzeichnungen mit lebenden Personen und tatsächlichen Ereignissen lassen sich nicht leugnen. Deshalb ist diese Chronik in zweihundert Karikaturen vergnüglicher als die Wirklichkeit. mar

Denkmal für einen Somali

T. Blixens Afrika-Buch „Schatten wandern übers Gras"

Er brachte Seidengewänder, goldgestickte Westen und Turbane in leuchtendem, flammendem Rot und Blau zum Vorschein, mitunter auch völlig weiße, die man selten sieht und die offenbar für die Somali eine wirkliche *Gala*-Kopfbedeckung sind; ferner schwere Goldringe und Messer *in silber- und elfenbeinmontierten* Scheiden, dazu eine Reitpeitsche aus Giraffenhaut, mit Gold eingelegt – und er sah in diesem Aufzug aus wie Kalif Harun al Raschids höchstpersönlicher Leibwächter. Er folgte mir, sehr aufrecht schreitend, in fünf Fuß Entfernung, während ich in meinen al-

Tania Blixen:
Schatten wandern übers Gras
Aus dem Englischen von W. E. Süskind. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 120 S., 18 Mark.

ten Arbeitshosen und mit Flicken besetzten Schuhen die Straßen von Nairobi entlangwanderte. Da sind er und ich erst zur wahren Einheit geworden, so malerisch eins miteinander, glaube ich, wie Don Quijote und Sancho Pansa."

Das pittoreske Paar waren Tania Blixen (1885–1962) und ihr Somali-Diener Farah, dem sie in ihrem 1960 erschienenen Büchlein „Schatten wandern übers Gras" ein ebenso liebe- wie ehrenvolles Denkmal setzte. Der unbestechliche Farah war es, der die junge Baronin Blixen-Finecke in Empfang nahm, als sie 1913 nach Afrika kam, um mit ihrem Mann eine Kaffee-Farm im Hochland von Kenia zu bewirtschaften. Der dann von ihrem Haus Besitz nahm, denn es wurde kein gewöhnlicher Kontrakt zwischen Herrin und Diener aufgesetzt, vielmehr „schloß *sich ein Bund* ad majorem domus gloriam". Und der sie schließlich fast 18 Jahre später nach Mombasa geleitete, als sie endgültig zurück ins heimatliche Dänemark reiste, weil sie die *Plantage* nicht länger halten konnte.

Bis zuletzt jedoch bestand Farah, Diener von Gottes Gnaden, unnachsichtig darauf, daß das Blixensche Haus in großem Stil zu führen sei. Als unumschränkter Finanzminister verfügte er über sämtliches Geld, verbot beispielsweise den Kauf einer neuen Reithose („Das können wir uns diesen Monat nicht leisten"), verordnete ein andermal aber: „Zum Abendessen müssen wir heute Champagner geben, Memsahib."

Aber das Afrika von Leuten, die einen ausgeprägten Sinn für seine Großartigkeit und Wildheit besaßen, war bereits in jenen Jahren ein versinkendes Paradies – zunehmend überschwemmt von engstirnigen Weißen, die von dem Vorsatz beseelt waren, den ihnen so fremden Erdteil ehrbar zu machen. So jedenfalls sah es Tania Blixen, die standesbewußte Aristokratin und sensible Beobachterin, der die Begegnung mit einer anderen, ihr wesensverschiedenen Rasse eine geheimnisvolle Ausweitung ihrer Welt bedeutete: „Zu meiner Stimme, meinem Lebenslied, fand sich eine entsprechende Gegenstimme, und beide wurden bei diesem Zwiegesang voller und reicher."

Wenn sie – viele Jahre nach ihrem berühmten *„Afrika, dunkel lockende Welt"* (1937) – noch einmal die Erinnerung in einem schmalen Buch wachrief, beschwor sie zugleich ihren grandiosesten Traum: „Während der ersten Monate nach meiner Rückkehr aus Afrika nach Dänemark hatte ich die größte Mühe, überhaupt noch irgend etwas als Wirklichkeit anzusehen." So machte sich die begnadete Träumerin (köstlich zu träumen war in ihrer Familie erblich) – im Unterschied zu den meisten Menschen, „die so viel tun, um ihre Zukunft zu sichern" – daran, ihre Vergangenheit zu sichern.

Voller Wehmut und romantischem Pathos beendet Tania Blixen die Liebeserklärng an die intensivste Erfahrung ihres Lebens:

„So sind sie also aus ihren Schlupfwinkeln im Walde ins abendliche Sonnenlicht getreten, haben zwar immer noch ihre vorsichtige Art sich zu bewegen, schauen aber *mit mehr Zuversicht* um sich als damals bei ihrem ersten Sichtbarwerden, als sie noch unruhig ihre Köpfe bewegten und drehten. Es ist eitel Freude, euch so zu sehen, ihr *Freunde* und Kameraden. Ihr habt mir in vielen Jahren Gesellschaft geleistet, ich werde euer tatsächliches Vorhandensein nicht noch einmal leichtfertig in Zweifel ziehen, ich überlasse euch von nun an die reiche Welt der Wirklicheit. Und mich mögt ihr meinen Träumen überantworten, die werden sich meiner annehmen."

BRIGITTE HELFER

Wider die Lyrik von der Stange

Hans-Jürgen Heise gehört zu den Lyrikern im Lande, die weniger durch ihre Gedichte auffallen denn durch ihr streitbares Eintreten *für* das Gedicht. Seine Essays, die in fast allen großen Tages- und Wochenzeitungen der Bundesrepublik zu finden sind, haben nicht selten als erste den Finger auf wunde Punkte des westdeutschen Literaturbetriebs gelegt und so heftige Debatten ausgelöst. Jetzt legt der sechsundfünfzigjährige Pommer, der heute in Kiel lebt und nicht zuletzt einer der wichtigsten Übersetzer englisch- und spanischsprachiger Poesie ist, einen weiteren Band mit gepfefferten Streitschriften *zum Thema vor*: **„Einen Galgen für den Dichter"** (Edition Drumlin, Weingarten. 226 S., 28 Mark) nennt er die Sammlung und verschärft diesen Titel sogleich mit dem Untertitel „Stichworte zur Lyrik", was wir getrost metaphorisch nehmen können.

Heises Stoßrichtung und Hauptkritik gilt vor allem einer (Literatur-) Gesellschaft, in der jeder machen kann, was er will, ob er es kann oder nicht. In diesem Zusammenhang deckt Heise unnachgiebig den erschreckenden Mangel an Traditionskenntnis vieler Nachwuchspoeten auf und deutet dieses für die Lyrik verheerende Defizit als Konsequenz einer „permissiven" Gesellschaft, deren „falsch verstandener Demokratismus nicht die Poesie, wohl aber den Dilettantismus gefördert (hat)" und in der sich deshalb „überall Selbermacher und Pausenclowns (tummeln), die in völliger Unkenntnis von dem, was Poesie war und immer noch ist, lyrische Hongkong-Ware für den Grabbeltisch anfertigen". Aber Heises ätzende Kritik trifft auch jene prominenten Lyriker, die ihre „weitgehend private Misere" in sich reimende Eis- und Endzeitgedichte umgießen. Es bleibt mithin ein intellektuelles Vergnügen, sich diesen Essays erneut auszusetzen.

ULRICH SCHACHT

In alte Visionen verstrickt

Zwieklang der Demut: Gesammelte Gedichte von P. Ludwig

Sie zählt zu jenem eigenwillig spröden Typ der „seherisch" – im Sinne von (imaginiertem oder realem) Zweitgesicht – begabten Dichterin der 20er Jahre, deren somnambule, lyrische Ekstasen heute, neu *gelesen*, ein wenig seltsam *anmuten*. Finden sich darin doch pantheistisch verzückte, kindlich scheinende Weltenliebe, ja, Weltumarmung und ein „Magdtum", das die Frau ins Kreatürliche verweist, in die vom Manne aus Angst vor der Körperlichkeit der Frau, ihrer erotischen Autonomie erdachten, trüben *Gewässer der Undinen und Sirenen*. Paula Ludwig gehört nicht zur literarischen

Paula Ludwig:
Gedichte
Gesamtausgabe. Verlag Langewiesche-Brandt, Königstein/Ts. 320 S., 38 Mark.

weiblichen Moderne. Sie war keine Avantgardistin und sicher, von ihrer Schreibidee her, keine Kosmopolitin.

Ihr Schreiben (sie hat ein schmales Werk hinterlassen, Gedichte, Traumaufzeichnungen und eine Autobiographie) ist eine Art Hohelied, ein Gesang, eine Klage. Immerzu ruft da eine und erbittet demütig Antwort vom Mann. Das macht sie fremd und läßt *manchmal lächeln*, dennoch *geht auch ein* Ton mit ihr, ein Zwieklang, der das Süße, das weibchenhafte Lamento kalt stehenläßt.

Paula Ludwig, 1900 bei Feldkirch/Vorarlberg in Österreich geboren, war Autodidaktin. Kind armer Leute, eine Frau ohne Rükkendeckung. Gerade 15 Jahre alt, arbeitete sie als Dienstmädchen, bekam 1917 einen Sohn, zog mit dem Kind nach München in ein Mütterheim und wurde Malermodell. Brotarbeit also. Sicher kein Zuckerlecken. Arbeiten als Souffleuse und Statistin folgten, sie fand Zugang zur Bohème.

In München begegnete sie Nina Engelhardt, einer Frau, der sie lebenslang verbunden blieb und bei der sie zeitweise immer wieder lebte. 1919 erschien ihr erster Gedichtband „Die selige Spur". Der Ton ihrer frühen Gedichte ist zärtlich, scheu und anrührend. Ihre Sprachbilder sind kräftig und überraschend bunt. 1923 siedelte sie nach Berlin über. Einem kleinen Kreis metropolenmüder, literarischer Insider, die, wie die Germanistin Gisela Brinker-Gabler sagt, „sich eine Erneuerung der ‚verstädterten' Lyrik wünschten", galt sie alsbald als eine christliche Lasker-Schülerin.

Hermann Kasacks unselige Hymne auf Paula Ludwig, vom Verlag in die Gesamtedition des lyrischen Œvres mitaufgenommen, blut-und-boden-quarkt über das weibliche, „christliche" Schreiben Paula Ludwigs: „Das Wissen ist nichts. Hinnahme alles, und der Schmerz selbst ist noch milde, denn Schoß und Herz sind gleich bereitet: Magdtum der Frau, deren Ekstase das Gedicht ist." Diese äußerst zweifelhafte Fähigkeit zur „Ekstase", die eher eine Kastration ist, mag vielleicht auch Yvan Goll bewogen haben, sich Paula Ludwig zu nähern. 1931 *begegneten sie einander in Berlin*.

Goll, Surrealist, das hirnlose Weibchentier favorisierend, wurde für acht Jahre Paula Ludwigs Gefährte. Ein Russisch Roulette begann, in dessen Folge Claire Goll, die Yvan Zeit ihres und seines Lebens symbiotisch verbunden war, Paula Ludwig ermordete – auf dem Papier. Claire Golls Roman „Arsenik" stellt eine der bittersten Abrechnungen dar, die eine große Hassende vor dem Herrn für eine andere Frau geschrieben hat. Ihre Liebe zu Yvan Goll manifestierte Paula Ludwig in dem Zyklus „Dem dunklen Gott" (1932). Die Liebe zerbrach, als Goll gemeinsam mit Claire 1939 in die USA emigrierte. Paula Ludwig blieb zurück.

Im Jahr darauf führte sie die Odyssee über das berüchtigte Internierungslager Gurs in Südfrankreich, über Spanien, Portugal bis nach Brasilien. Hier ernährte sie sich als Malerin und Blumenstickerin. Ihre Gesänge verstummten. 1953 kehrte sie aus der Emigration nach Darmstadt zurück. Sie starb weitgehend unbekannt 1974. Paula Ludwig – nein, keine Else Lasker-Schüler, auch keine Claire Goll, deren Ton sie nicht erreicht. Dazu ist sie sprachlich zu traditionell, ist ihre Schreibidee niemals grenzüberschreitend.

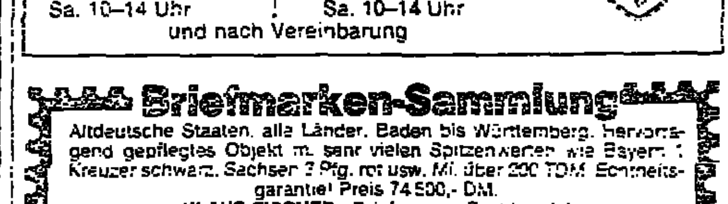
Aber eine durchaus eigenständige Poetin, eine Träumerin, schlicht auf den ersten Blick, doch hintergründig, in Visionen verstrickt und auf merkwürdige Art keusch. *Und seltsam, altmodisch weiblich.* Da darf man wohl doch nicht lachen. Fremd mutet sie an. Fremd ist sie zu grüßen.

ANNA RHEINSBERG

KUNST · ANTIQUITÄTEN · SAMMLUNGEN

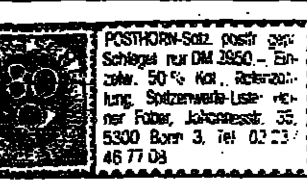






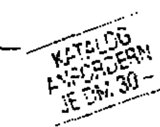


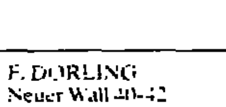




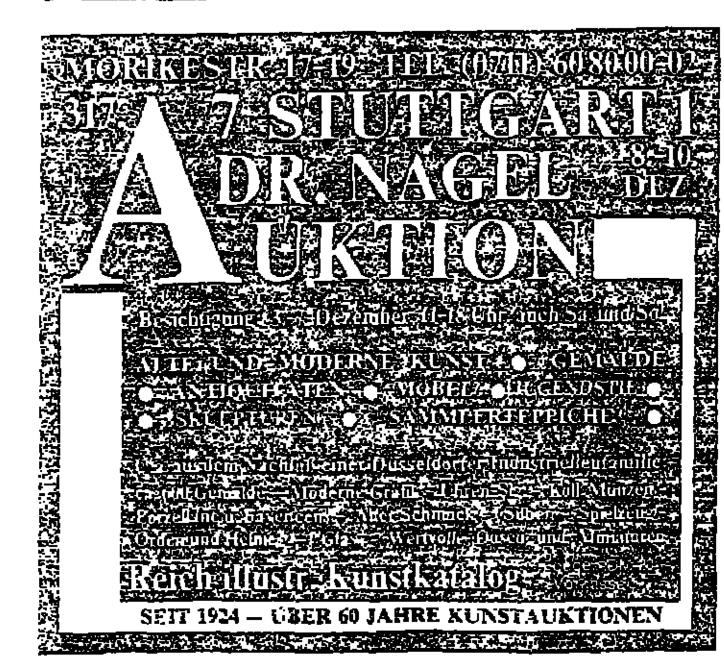


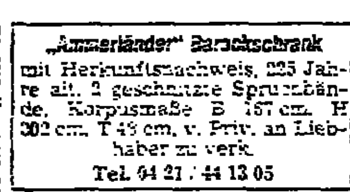












Kunstgegenstände, Antiquitäten, Sammlungen ...

Einerlei, was Sie suchen oder anzubieten haben:

Anzeigen in der Großen Kombination DIE WELT/ WELT am SONNTAG bieten allerbeste Erfolgsaussichten.

Beide Zeitungen zusammen erreichen 1.400.000 Leser überall im Bundesgebiet – vorwiegend in den gut situierten Schichten.

Preis- und Größen-Beispiele:

Größe	Preis
10 mm/1 spaltig	DM 103.74
20 mm/1 spaltig	DM 207.48
40 mm/1 spaltig	DM 414.96
25 mm/2 spaltig	DM 518.70

Bestellschein 01-117

An die WELT/WELT am SONNTAG
Anzeigenabteilung, Postfach 10 08 64,
4300 Essen 1

Bitte veröffentlichen Sie zum mm-Preis von DM 10,37 unter der Rubrik **Kunst u. Antiquitäten** zum nächsterreichbaren Termin eine

Anzeige

______ mm hoch ______ spaltig

zum Preis von DM ______

bei Chiffreanzeigen zuzügl. DM 10.26 Zustellungsgebühr.

1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite).
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: ______

Straße/Nr.: ______

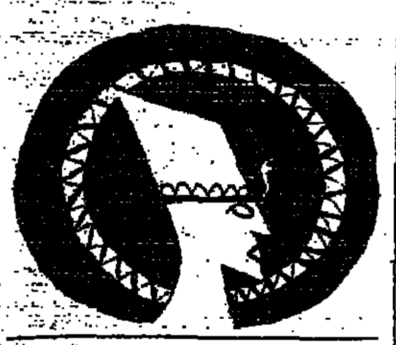
PLZ/Ort: ______

Vorwahl/Telefon: ______

Unterschrift: ______

Der Anzeigentext:

DIE WELT / WELT am SONNTAG — **Die Große Kombination**



AUKTIONEN

1. Dez.: Nusser, München – Spielzeug
1.–3. Dez.: Dörling, Hamburg – Bücher, Manuskripte, Autographen
3. Dez.: Karbstein & Schultze, Düsseldorf – Gemälde, Antiquitäten
3./4. Dez.: Schöninger, München – Gemälde, Graphik, Varia
3.-5. Dez.: Ruef, München – Kunst, Antiquitäten, Volkskunst
4.-6. Dez.: Dörling, Hamburg – Alte und moderne Kunst
5./6. Dez.: Bassenge, Berlin – Kunst und Antiquitäten
6. Dez.: Dannenberg, Berlin – Puppen, Spielzeug
Krauth, Düsseldorf – Schmuck, Silber
Arnold, Frankfurt – Schmuck
Kegelmann, Frankfurt – Uhren
Klöter, Grafenau – Uhren
Fischer, Heilbronn – Keramik
Herr, Köln – Spielzeug, Kunst, Antiquitäten
Müller, Limburg – Graphik, Plakate, Literatur
Kracheel, Nürnberg – Antiquitäten, Spielzeug
Peretz, Saarbrücken – Varia

AUSSTELLUNGEN

Resümee II – Kunsträume Krings-Ernst, Köln (bis 10. Jan. 1987)
Emil Schumacher – Hans Strelow, Düsseldorf (bis 10. Jan. 1987)
New York - Vancouver - New York – Galerie für Architektur und Kunst, Köln (bis 6. Dez.)
Zeichnungen – Dietmar Werle, Köln (bis 20. Dez.)
Hommage an Altenbourg – Galerie Brusberg, Berlin (bis 10. Jan. 1987)
Jiři Anderle – Baukunst, Köln (bis 17. Jan. 1987)
Stefan Szczesny – Galerie Hans Barlach, Hamburg (bis 20. Dez.)
Helmut Federle – Galerie Zwirner, Köln (bis 31. Dez.)
Charly Banana „Das Gemüse schlägt zurück" – Galerie Heinz Holtmann, Köln (bis 10. Jan. 1987)
Burkhart Beyerle – Galerie Bernd Lutze, Friedrichshafen (bis 19. Dez.)
Arik Brauer – Galerie Rolandshof, Rolandseck (bis 15. Jan.)

Preisrekorde für Meisterzeichnungen: Die Gaines-Collection bei Sotheby's

Da gab sich Hammer geschlagen

Das steht fest: Falls – so geht das Gerücht – John R. Gaines tatsächlich ein neues Sammelgebiet anvisiert, so kann er gründlich Feuer fangen. Dafür sorgte bei Sotheby's in New York die Versteigerung seiner letzten Passion. Für 47 Meisterzeichnungen vom 15. bis zum 20. Jahrhundert klopfte der Elfenbeinhammer ein Totalergebnis von fast 21,3 Mill. Dollar zusammen. Die ohnehin nicht niedrig geschraubten Erwartungen auf ein Gesamtergebnis von 13 Mill. Dollar wurden so mit einem kräftigen Bonus erfüllt.

Es hat sich offensichtlich gelohnt, daß der Vollblutzüchter aus Kentucky in den letzten 14 Jahren nur das Beste vom Besten gekauft hat. Seine illustren Quellen – wie die berühmten Auktionen von Tobias Christ, Robert von Hirsch und vor allem des Herzogs von Devonshire – machten sich jetzt bezahlt. Das „ebenso glamouröse wie seriöse Publikum" – so schätzte es ein Sotheby's-Experte ein – bestätigte im vollgedrängten Saal: Meisterzeichnungen stehen hoch im Kurs. Insgesamt fielen 26 Künstlerrekorde. Nur ein Blatt blieb unverkauft: Los Nummer eins, vier französische Zeichnungen aus dem 15. Jahrhundert, die Akte der Mildtätigkeit zeigen.

Keineswegs milde, sondern kämpferisch ging es dafür bei den meisten der folgenden Lose zu. Nummer drei wurde erwartungsgemäß am höchsten dotiert: Leonardos Studien zum Thema „Kind mit Lamm", mit eingefügten Skizzen einer Maschine und einigen Zeilen seiner typischen Spiegelschrift. Das Blatt gilt als eines der beiden letzten Zeichnungen des italienischen Renaissance-Meisters, das sich noch in Privathand befand.

Für 3,63 Mill. Dollar und damit den dritthöchsten Preis für eine Zeichnung überhaupt ging es nach heftigem *Bietgefecht an den Händler* Adrian Ward Jackson, der im Namen des Getty-Museums in Malibu bot. Privatsammler aus Holland, England und der Ölmilliardär Armand Hammer, der bereits ein ganzes Leonardo-Album sein eigen nennt, mußten sich geschlagen geben. Den bisherigen Auktionsrekord für eine Leonardo-Zeichnung hielt das Fragment seiner Karikatur eines alten Mannes, die bei der Chatsworth-Auktion im Jahre 1984 mit 299 892 Dollar bewertet wurde.

Den zweithöchsten Preis erreichte Picassos kubistischer „Männerkopf mit Pfeife". Ein europäischer Privat*sammler erhielt bei 1,65 Mill. Dollar(!)* und damit dem Doppelten des Schätzwertes den Zuschlag. Mit 1,1 Millionen Dollar wurde die „Tänzerinnen" von Edgar Degas von einem japanischen Sammler ebenfalls weit über dem Schätzwert von 500 000 bis 750 000 Dollar honoriert.

Der Amerikaner Ian Woodner, des-



Preisrekord auch für Veronese: Das doppelseitige Studienblatt brachte 440 000 $ FOTO: KATALOG

sen Zeichnungssammlung gerade in Europa zu sehen ist, sicherte sich Rembrandts „Ansicht von Houtewaal" zum Rekordpreis von 957 000 Dollar. Vor zwei Jahren hatte sich Gaines aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire für 432 000 *Pfund erworben. Rembrandts bisheriger* Rekord war bei der gleichen Auktion im Jahre 1984 mit rund 872 000 Dollar aufgestellt worden.

„Der Tanz" von Matisse brachte es mit 935 000 auf das Doppelte des Schätzwertes und ebenfalls zu einem Rekord für den Künstler. Der hatte bisher bei 176 000 gelegen. Für 852 500 Dollar wurde einem amerikanischen Privatsammler Watteaus „Anmutige Studien eines Mädchenkopfes" zugeschlagen (Schätzpreis 400 000–600 000 Dollar). Millets Leitmotiv eines „Säenden Bauern" ließ sich ein japanischer Händler mit 800 000 Dollar fast das Doppelte des Schätzpreises kosten.

Daß allerdings die „Madonna mit Kind"-Zeichnung von Fra Bartolommeo einem amerikanischen Privat*sammler für 440 000 Dollar* und damit zum Schätzpreis zugeschlagen wurde, bezeichnet Julian Stock von Sotheby's als „Geschenk". Zum Schätzpreis ging auch ein Studienblatt von Carpaccio mit 187 000 Dollar, für das Gaines bei der Auktion Robert von Hirsch im Jahre 1978 42 000 Pfund gezahlt hatte.

Parmigianinos zärtliches „Mutter und Kind"-Blatt hatte Gaines vor zwei Jahren bei der Chatsworth-Auktion für einen Rekordpreis von 224 316 Dollar erworben. Jetzt erzielte es 286 000 Dollar.

Die erste Gaines-Erwerbung, ein Blatt von Agostino Carracci, 1972 in London für 15 500 Pfund ersteigert, ging mit 363 000 Dollar an das Getty Museum. Veroneses Blatt mit biblischen Paaren hatte er vor acht Jahren für 52 000 Pfund bekommen. Auf 200 000–300 000 Dollar geschätzt, erzielte es jetzt mit 440 000 einen Künstlerrekord. Ebenfalls auf 200 000–300 000 Dollar geschätzt, kletterte Canalettos Ansicht von Warwick Castle auf 715 000 Dollar. Es wurde einem englischen Händler zugeschlagen. Ein Pastell von Delacroix brachte es auf 550 000 Dollar (Schätzpreis 250 000–350 000 Dollar) und übertraf mit diesem neuen Rekord den bisherigen Spitzenpreis des Franzosen von 37 500 Dollar um ein Vielfaches.

Bei den jüngeren Zeichnungen wurde von Manets „Damen mit blauem Kleid" auf 605 000 Dollar und damit das Doppelte ihres Schätzpreises getrieben. Seurats Studie zu seinem berühmten Bild „Parade" blieb jedoch mit 330 000 Dollar beim Schätzpreis. Als „Gelegenheitskauf" erschien hier von Goghs strenge Blatt der „Dächer von Arles", das eine Lady aus South-Carolina für 429 000 ergatterte. Gauguins „Mädchen mit Fuchs" stieg hingegen mit 341 000 Dollar kräftig über den Schätzwert.

An deutschen Blättern wurde Dürers Vorzeichnung zu seinem Kupferstich *„Die Familie des Satyrs" bei* 440 000 Dollar zugeschlagen. 1981 hatte sie Gaines bei der Auktion von Tobias Christ in London 52 000 Pfund gekostet. Die einzige Zeichnung, die nach Deutschland ging, ist „St. Kilian" von Hans Suess von Kulmbach. Der Hamburger Händler Thomas Leclerc ersteigerte sie für 32 500 Dollar (Schätzpreis 60 000–80 000 Dollar).

HEIDI BÜRKLIN

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Kunst unterm Funkturm

Berlin (H. Kö.) – Rund 10 000 Objekte zu Preisen zwischen 30 und 190 000 Mark präsentiert die 154. Berliner „Antiqua" vom 29. November bis 3. Dezember auf dem Messegelände am Funkturm. 83 Kunst- und Antiquitätenhändler, darunter 35 aus Berlin, sind vertreten – 18 mehr als im Vorjahr. Zwei Sonderschauen „Essen und Trinken durch die Jahrhunderte" sowie „100 Jahre Berliner Malerei" locken als besonderer Blickfang der „Antiqua '86".

Art Cologne

Köln (dpa) – Der 20. internationale Kunstmarkt Köln „Art Cologne '86" verzeichnete einen Besucherrekord und sorgte für Zufriedenheit bei den meisten Anbietern. Rund 55 000 Menschen, 3000 mehr als im Vorjahr, kamen zu der Kunstmesse. Die 165 Galeristen davon 53 ausländische aus 16 Ländern – sprachen größtenteils von guten Verkäufen. Besorgt zeigt man sich in Köln von Überlegungen der Frankfurter Messe, ebenfalls einen Markt für zeitgenössische Kunst zu veranstalten. „Knüller" der Messe war ein Mädchen-Bildnis Ernst Ludwig Kirchners. Ein Galerist aus dem Ruhrgebiet hatte erst kürzlich bei einer Routine-Untersuchung entdeckt, daß Kirchner auf der Rückseite seines Gemäldes „Hühner im Garten" von 1919 bereits zehn Jahre zuvor das Mädchen-Bildnis gemalt hatte, das jetzt für 700 000 Mark von einem deutschen Privatsammler gekauft wurde.

Münzen in Monaco

Monaco (AFP) – Das Münzmuseum in Monaco und monegassische Privatsammler haben bei der *großen Münzauktion in Monaco* mehr als die Hälfte der angebotenen alten monegassischen Münzen ersteigert. Der Gesamterlös der *Auktion belief sich auf umgerechnet* 3,15 Mill. Mark. Zum Aufruf kam unter anderem die Sammlung Armand Trampitsch mit bedeutenden griechischen und römischen Münzen, darunter ein silbernes Tetradrachmon aus Karthago mit dem Kopf der Persephone, das mit rund *25 000 Mark* fast das Doppelte des Schätzpreises erzielte.

Berlin: Bassenge

Private statt Museen

Den *deutschen Museen* und Bibliotheken ist offenbar schon vor dem Jahresende die finanzielle Puste für 1986 ausgegangen. Denn auf der *Auktion 48, Teil I (Bücher, Autographen, dekorative Graphik)* der Berliner Galerie Gerda Bassenge ließen sie sich einige Stücke von historischem Reiz und Belang durch Privatsammler wegschnappen.

Einem von ihnen war die Erstausgabe des Deutschlandliedes aus dem Entstehungsjahr 1841 gern 2500 (Taxe 1500) Mark wert. Auch ein seltenes Autograph, ein „Revolutionsbrief" des Preußen-Königs Friedrich Wilhelm IV. von 1848, übersprang mit 11 000 Mark glatt den Schätzpreis von 8500 Mark.

Um eine andere Revolution geht es in *einer Sammlung* von rund 270 Original-Aktenstücken der Berliner Polizei von 1918/19, im Katalog als „außerordentlich bedeutsames Dokument der jüngeren deutschen Geschichte" beschrieben. Der Zuschlag bei 5000 (4500) Mark konnte deshalb nicht überraschen. Mit 11 000 unter den angesetzten 13 500 Mark blieb dagegen die Erstausgabe des ersten Hölderlin-Gedichtbandes, 1826 von Uhland und Schwab bei Cotta herausgebracht. Das alles ging, wie gesagt, in Privatbesitz. Die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz hatte aber wenigstens noch 4500 (Taxe 5500) Mark für den wichtigen Poppel-Band mit Berliner und Potsdamer Ansichten von 1854 übrig.

Auktionator Tilman Bassenge fand das Gesamtergebnis im Vergleich zur Frühjahrs-Versteigerung eher nur „zufriedenstellend". Der deutsche und internationale Handel deckte sich mehr mit Spitzenstücken als in der Breite ein und hielt sich auch bei den Geboten zurück. Private Käufer konnten mit ihrer Bereitschaft, die – allerdings bei Bassenge traditionell nicht zaghaft angesetzten – Schätzpreise zu bewilligen und zu überbieten, eine insgesamt leicht abgeschwächte Tendenz nur zum Teil ausgleichen. So erreichten weder der Homann-Atlas, Nürnberg 1737 (22 000/Taxe 30 000 Mark) noch der Tirion-Atlas, Amsterdam um 1720 (8000/12 000 Mark) das Preisziel. Das gleiche gilt für ein Stundenbuch, Südfrankreich 1482 (35 000/45 000 Mark), bei dem sogar französischer gegen bayerischen Handel aufgab.

HEINRICH KÖNIG

Lempertz: Ostasiatica

Japan im Mittelpunkt

Mit 1367 Losen ist die Ostasiatica-Auktion bei Lempertz gut bestückt, und auch qualitativ kann sie sich sehen lassen. Weil einige sehr *außergewöhnliche Stücke dabei sind,* werden spannende Bietgefechte erwartet. Der Schwerpunkt liegt diesmal eindeutig im Bereich der japanischen Kultur. Dazu trägt auch die Versteigerung der Netsuke-Sammlung Jordan (Lüdenscheid) bei, die etwa 200 Stücke zum Teil ganz außergewöhnlichen Charakters bietet.

Es sind alle Materialien vertreten: Elfenbein, Holz, Hirschhorn, Pott- und Narwal, Hornkoralle, Metall, Lack und Porzellan. Der Sammler hat Wert gelegt auf die Vielfalt der Motive, und so gibt es, zwischen 100 und 10 000 Mark, für jeden etwas. Erwähnenswert die „Große Zikade" auf einem Ast, aus Hornkoralle, umimatsu, signiert: „Der 71jährige Kisai aus dem San'in", Iwami-Schule, 19. Jahrhundert 6,5 cm lang, Schätzpreis 10 000 Mark. Sehr schön auch ein „Schlafender Eber", Koyoto-Schule, spätes 18. Jahrhundert, sehr fein gearbeitet, ebenfalls zur Taxe von 10 000 Mark. Für 4000 Mark schon gibt es (vielleicht) einen sitzenden Tiger aus Elfenbein, der um 1800 entstand.

Mit 290 Nummern sind die Holzschnitte wieder stark vertreten, zwei Blatt von Utamaro sind dabei (7000 und 12 000 Mark Schätzpreis), Arbeiten von Harunobu, Kyonara, Eishi, vier Blätter aus Hokusais berühmter Serie der 36 Ansichten des Fujiyama, gut 150 Blätter Hiroshige zwischen 400 und 3800 Mark. Lacke und Inro sind mit einigen sehr exquisiten Arbeiten vertreten, zum Beispiel ein Inro, fünfteilig, in Goldlack, mit Darstellungen von Schildkröten und Mandarinkranichen, etwa 1800 entstanden, zum Schätzpreis von 8000 Mark. Das Japanangebot wird durch Teekeramik zu Preisen zwischen 200 und 1400 Mark abgerundet.

Der zweite Schwerpunkt ist China, mit Malerei, Plastik und sogar Bronzegeräten aus der Zhou-Zeit (1050 – 770 v. Chr.). Das Zhou-Schwert ist mit 3000 Mark taxiert, eine Radkappe mit 900 Mark. Eher ungewöhnlich ist das Angebot chinesischer Möbel, etwa einer Ruhebank von 1900, für die 15 000 Mark erwartet werden. Auch Keramik und Porzellan sind wieder sehr stark.

GERHARD CHARLES RUMP

Worthieb

Heimut Kohl hat in zwei Reden
klar zur „DDR" gesprochen.
Was er sagte, das trifft jeden,
denn er hat sie aufgebrochen,

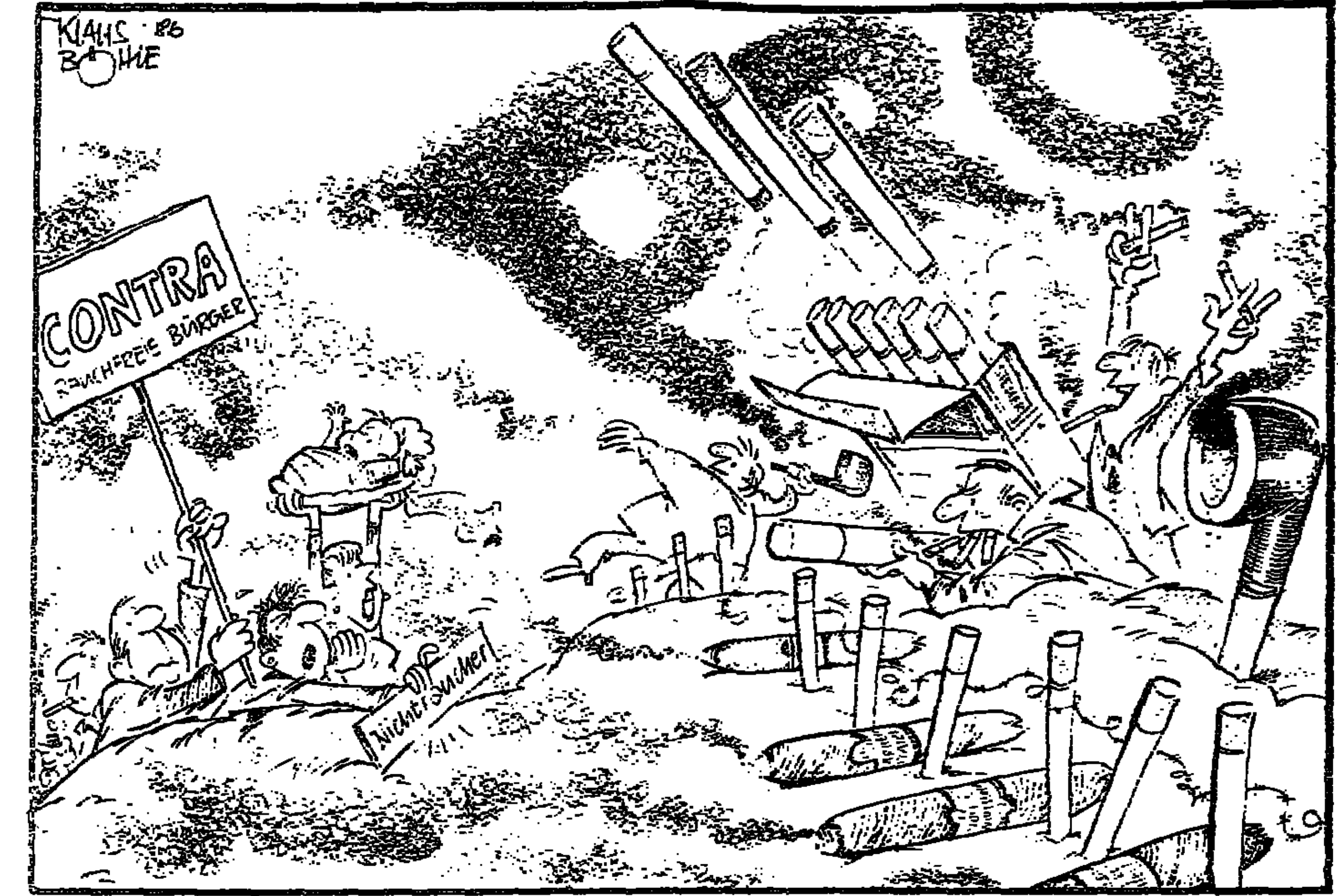
jene schlimmen Sprachkulissen,
die Herr Gaus und andre zimmern.
Und nun sehn wir hinter Rissen,
wie sie toben, drohen, wimmern,

die Potemkin innig lieben,
den Entspannungsdracula –
sehn den schönen Schein zerstieben,
und schon steht sie wieder da:

Menschenfeindlich, roh ummauert,
„unsre Friedens-DDR"!
Wie sie jeden frech belauert –
Mielke heißt der kleine Herr,

der mit Erichs großer Güte
Leid und Terror inszeniert.
Seine Mahd ist Menschenblüte.
Erich hat das nie geniert!

CHRISTIAN SPEER



Grabenkampf — ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Meine Tante Elfriede, die überhaupt nicht verstehen kann, daß ihre neue Lieblingsplatte mit „Xavers Dorfmusikanten" noch nicht in den deutschen und amerikanischen Hitlisten geführt wird, hat sich zu einer bildungsbürgerlichen Großtat hinreißen lassen: In der Volkshochschule besucht sie den Kursus „Lyrik für Anfänger".

Als eine preisgekrönte Dichterin kürzlich im Fernsehen die Trennung von Verstand und Psyche brandmarkte, entwickelte sich in Tante Elfriede – auch ohne einjährigen Indienaufenthalt – eine bemerkenswerte Sentenz: „Trenn' ich die Seele von dem Kopf/Dann bin ich nur ein armer Tropf!"

Gleich wurde ich um Stellungnahme gebeten. Um ihr nicht schon einen bleibenden Platz in deutschen Lyrikanthologien in Aussicht zu stellen, bemerkte ich unverfänglich: „Schön."

Tante Elfriede reagierte unerwartet heftig. „Deine ästhetischen Kategorien waren mir schon immer suspekt!" fauchte sie.

Während ich mein Erstaunen über ihren erweiterten Wortschatz verdaute, fuhr sie fort: „Das Gedicht ist im Paarreim geschrieben, weil 'Kopf' und 'Tropf' zusammengehören, ein Enjambement verbindet Tätigkeit und Sein. Der Parallelismus 'Trenn ich' – 'bin ich' unterstützt diese Absicht."

Lyrik

Eine solch überzeugende formale Analyse vernichtete natürlich meine Einwände.

„Ist dir denn die Häufung des Vokals 'i' überhaupt nicht aufgefallen?" fragte sie vorwurfsvoll. „Er drückt bekanntlich Abneigung aus!"

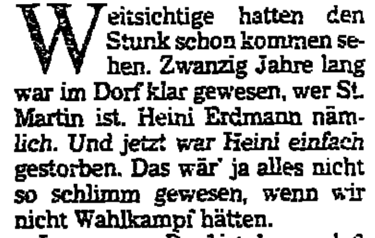
„Igittigitt", formulierte ich zustimmend. Da sprudelte Elfriede vor Selbstbewußtsein. In ironischer Absicht ergänzte ich: „Diese Abneigung ist doch bestimmt gegen die Männer gerichtet? Oder?„

„Selbstverständlich!" erwiderte sie. „Welche Funktion sollte sonst die männliche Kadenz haben?"

Der Programmvorschau der Volkshochschule entnehme ich, daß „Lyrik für Fortgeschrittene" erst im Februar nächsten Jahres stattfindet.
Das Restjahr 86 ist gerettet!

GEORG REFFGEN

„Jetzt habe ich kein schlechtes Gewissen mehr, wenn ich trinke, um zu vergessen. Mein gesamtes Wissen ist im Computer gespeichert." (Schwadron)



Manfred Rowold
Der Heini

Weitsichtige hatten den Stunk schon kommen sehen. Zwanzig Jahre lang war im Dorf klar gewesen, wer St. Martin ist. Heini Erdmann nämlich. Und jetzt war Heini einfach gestorben. Das wär' ja alles nicht so schlimm gewesen, wenn wir nicht Wahlkampf hätten.

In unserem Dorf ist das so, daß die eine Hälfte nicht mit der anderen kann. Die eine Hälfte, das sind die dicken Bauern und ihr Anhang. Die andere sind die kleinen Krauter und all die andern Hungerleider. Und weil unser Dorf eine hochpolitisierte Gemeinde ist, nennen die einen die anderen die Roten und die Roten dafür die anderen die Schwarzen.

Wär' Heini Erdmann nicht gewesen, hätten die sicher irgendwo mitten durchs Dorf eine Mauer gezogen. Aber Heini konnte immer Schlimmeres verhindern, er stand immer eisern neutral zwischen den Lagern. In der Freiwilligen Feuerwehr achtete Heini darauf, daß bei den Roten genauso schnell gelöscht wurde wie bei den Schwarzen. Und jedes Jahr einmal schaffte er es, das ganze Dorf hinter sich zu versammeln, wenn er hoch zu Schimmel mit leuchtend rotem Mantel und Goldhelm den St. Martin machte.

Nun war Heini Erdmann tot. Zum erstenmal seit zwanzig Jahren hatte das Martins-Komitee eine Personalentscheidung zu treffen. Die öffentliche Sitzung im Schützenhaus war gerammelt voll. Rote und Schwarze, im Komitee paritätisch vertreten, hatten ihre Bataillone mitgebracht.

Nach einer Gedenkminute für Heini begann der Tumult. Man wisse genau, daß die anderen in ihrer perfiden Art das heilige Martinsfest zu ihren miesen politischen Zwecken mißbrauchen würden – meinten die Roten von den Schwarzen und die Schwarzen von den Roten. Es komme deshalb überhaupt nicht in Frage, daß so eindeutig politisch Vorbelastete die Integrität dieses heiligen Mannes antasteten.

„Das könnte euch so passen", schallte es aus der schwarzen Ekke, „wenn einer von euch den roten Mantel wie eure Parteifahne durchs Dorf flattern läßt." Ein rotes Tuch vor den Augen der Schwarzen. Einer sah noch tiefer in die politischen Abgründe: „Mir wird schlecht bei dem Gedanken, wie ihr das Ganze für eure Humanitätsduselei ausnutzen könnt. Ich sehe es schon vor mir: der geteilte Mantel, der dankbare Bettler. Was für eine Propaganda! Dabei weiß doch jeder Esel, daß die Roten immer ganz groß sind beim Verteilen von Dingen, die sie gar nicht haben."

In der roten Ecke formierte sich eine drohende Haltung. „Ihr, ihr würdet doch den Schimmel noch schwarz anstreichen, um ihn vor euren verfahrenen politischen Karren zu spannen", kam der Konter. Die Lager waren sich beängstigend nahe gekommen, und der Komitee-Vorsitzende schwang verzweifelt seine Glocke, was in den hinteren Rängen als Signal zur ersten Runde mißverstanden wurde, denn dort flogen die ersten Fäuste.

Die zwei, drei Besonnenen auf beiden Seiten waren unermüdlich als Ringrichter im Einsatz, um die gröbsten Fouls zu verhindern. Irgendwann gelang es ihnen, dem Vorsitzenden wieder Gehör zu verschaffen. In seiner großen Not machte dieser einen Vorschlag, der zum erstenmal Ruhe ins Schützenhaus einkehren ließ: „Wie wäre es denn, wenn jede Seite ihren St. Martin bekäme?"

Die Hirne arbeiteten. Nutzen und Risiko wurden abgewogen. Es war ja keine verlockende Aussicht, daß der schwarze St. Martin von den Roten und der rote St. Martin von den Schwarzen ausgepfiffen wird. Dann kam die Frage, die dem Kompromiß den Rest gab: „Wer reitet vor wem?" Den Vorsitzenden packte Verzweiflung.

In dieser verfahrenen Lage kam aus der schwarzen Ecke ein Vorschlag zur Güte. Man sei zu einer Arbeitsteilung bereit: St. Martin komme aus den Reihen der Schwarzen, und die Roten könnten den Bettler spielen – das passe auch besser zu ihnen.

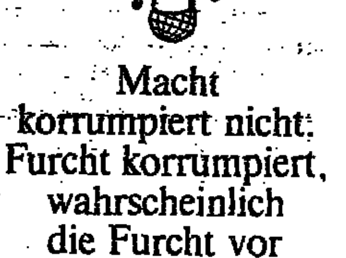
Der Vorsitzende brauchte seine Glocke gar nicht mehr zu schwingen. Auch so hatten alle den Gong zur nächsten Runde gehört. Die Heini-Erdmann-Gedächtnisschlacht ging in ihre entscheidende Phase. Am Ende stand Heinis Nachfolger fest: eine Gans auf einem Leiterwagen. Gut, daß Heini das nicht mehr erleben mußte.



(Löffler)



„Es tut mir leid, Franco, aber die Mafia ersetzt dich durch einen Mikrochip!" (Romahn)



Macht
korrumpiert nicht:
Furcht korrumpiert,
wahrscheinlich
die Furcht vor
dem Machtverlust.

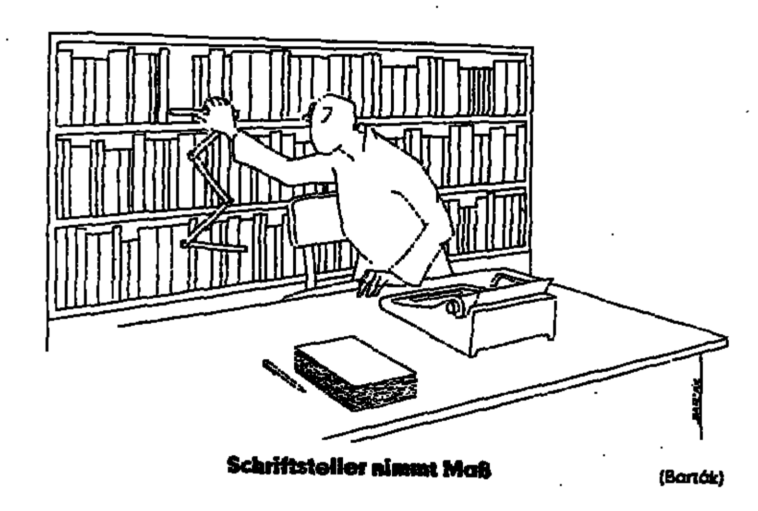
(Steinbeck)



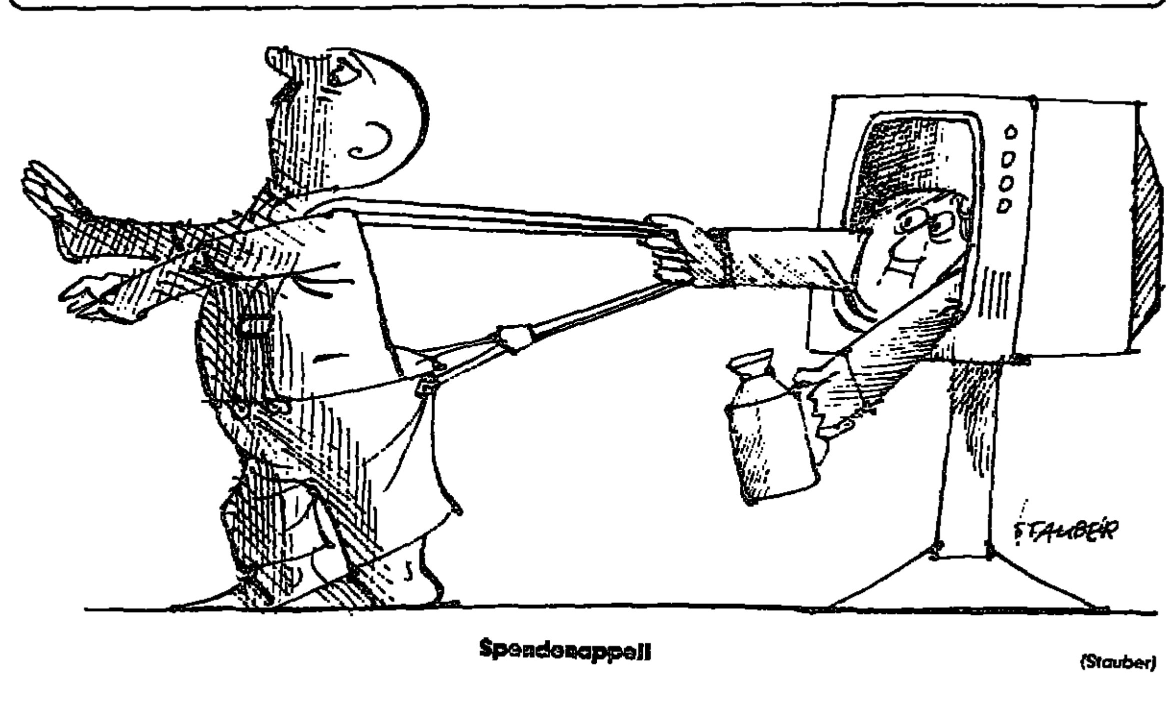
Mit Gott
soll der Mensch
nicht rechnen.
Daß man untereinander
nicht rechnen soll,
das scheint man
gar nicht zu wissen
und tut es um so mehr:
und wie das
Rechnen mit Gott
einen um die
Seligkeit bringt,
so bringt das Rechnen
mit den Menschen
einen um den Frieden;
und wenn der Mann
mit dem Weibe rechnet
und das Weib
mit dem Manne,
so lockt das
den Teufel herbei.

(Gotthelf)

(Sattler)

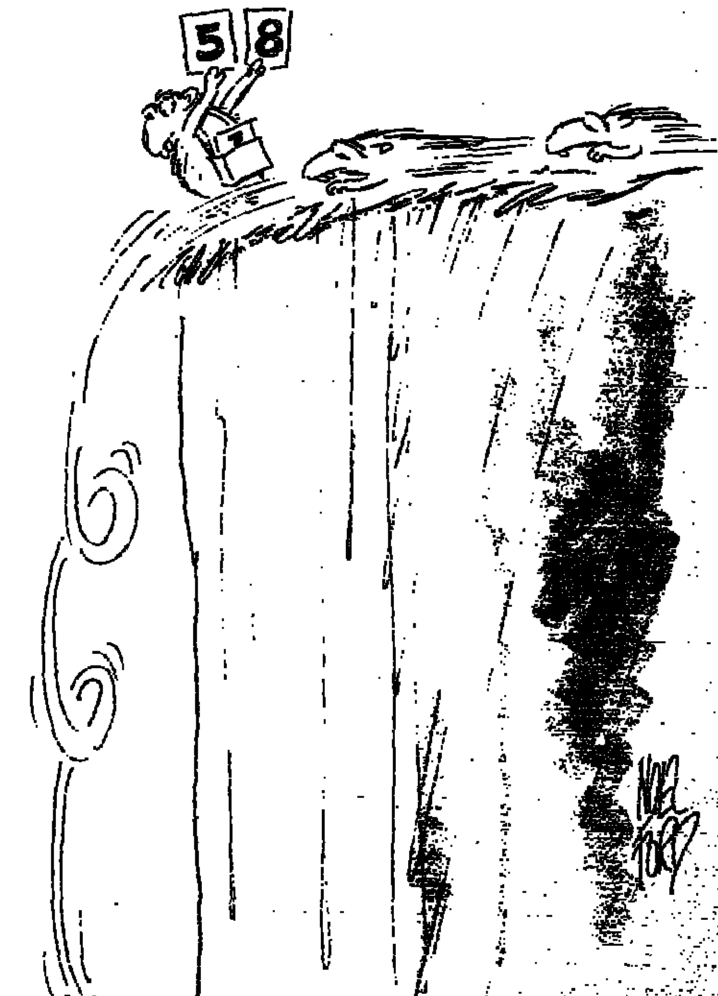


Schriftsteller nimmt Maß (Barták)



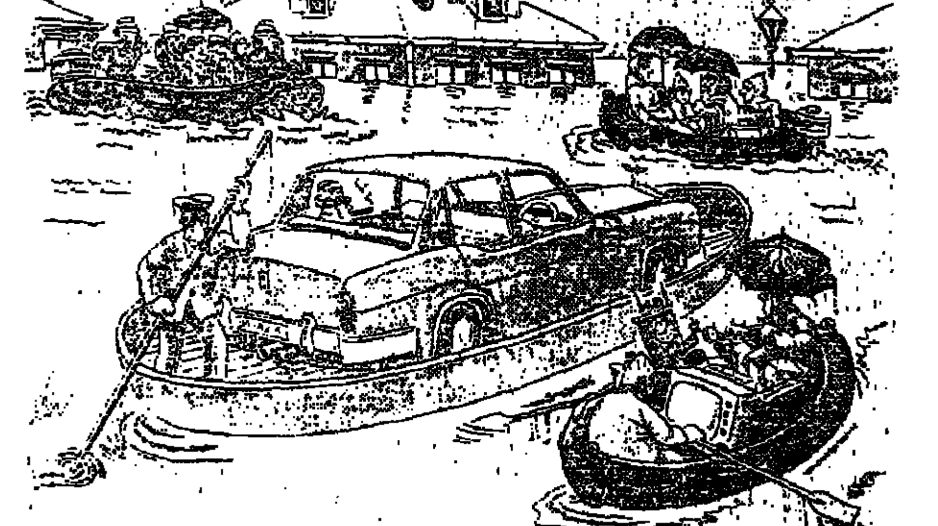
Spendenappell (Stauber)





Es gibt drei Arten von Menschen:
die einen, die Gott dienen,
nachdem sie ihn gefunden haben;
die anderen, die sich bemühen, ihn zu suchen,
da sie ihn noch nicht gefunden haben;
und wieder andere, die dahinleben,
ohne ihn zu suchen und ohne ihn gefunden zu haben.
Die ersten sind vernünftig und glücklich;
die letzten sind verrückt und unglücklich;
die in der Mitte sind unglücklich und vernünftig.

(Pascal)



(Holz)



Die neue Geld-Perspektive

Das ist Börse 1987

Wenn Know-how sich bezahlt macht:

Börsenspekulation ist a) strategisches Denken, b) taktisches Handeln mit Ihrem Kapital

Die Börse ist kein Spielclub, wie so manche meinen, sondern der Lebensnerv einer dynamischen Volkswirtschaft. Der Kapitalmarkt dient der Finanzierung *der Industrie und des Handels, mithin* der Zukunft. Über die Börse beteiligen Sie sich also am künftigen Erfolg der Unternehmen. Deshalb …

Wir suchen Damen und Herren, die an der Börse Geld verdienen wollen.

Die Börse ist der Spiegel einer typischen Leistungsgesellschaft. Die Aktienkurse honorieren die Leistungen der Unternehmungen. Firmen, in denen Schlechtes geleistet wird, deren Aktien sind nichts wert. Aktien erzielen andererseits Höchstkurse, wenn die Firmen Erstklassiges leisten. Wer darüber her*vorragend informiert ist, und zudem* intelligent kombiniert, verdient daran als Aktionär.

Wenn Sie in den nächsten Monaten oder gar Jahren an der Börse Geld verdienen wollen, müssen Ihr Denken und Ihre Instrumente anders aussehen als von 1982 bis zum Sommer 1986.

Die Situation ist vergleichbar derjenigen vor 4 Jahren, als wir an dieser Stelle sagten, was niemand wagte: „Start frei in 3 fette Börsenjahre“. So ist erneut größtes „Know-how“ nötig, *um in 1987 den richtigen Kurs zu steuern.* Denn **Börsenspekulationen sind immer die Konsequenz zwingender ökonomischer Zusammenhänge.** Deren Grundzüge frühzeitig und zutreffend zu erkennen, bedeutet Trends an den Börsen zu erkennen und … zu nutzen. Solche Trends waren es auch, die seit 1982 zu absoluten Rekordkursen führten. Jeder Privatmann konnte dem mehr oder minder gut folgen. Wie?

Nach 4 Jahren Super-Börsen-Hausse an fast allen Börsen der Welt sollte dies jedem weitsichtigen Börsianer klar sein. Die Weichen werden dazu jetzt gestellt. Wie und mit welcher Konsequenz?

Die somit nachhaltig bestätigten „3 fetten Börsenjahre“, sind nunmehr über einige Monate lang in einer wichtigen und auch schwierigen Konsolidierungsphase. Auch *dahinter stehen zwingende ökonomische* Zusammenhänge, die sehr ernst zu nehmen sind. Deshalb erhält die Börsenstrategie 1982 neue Konturen: Börsenspekulation besteht nun nicht darin, auf einen Tip zu warten, wenn Sie den Trend nicht kennen, der ursächlich dahintersteht. Kennen Sie ihn aber, so werden Sie in den *nächsten 2 Jahren* weiterhin gute Investmenterfolge erzielen können. Warum?

Was ist ein Börsenberater?

Er ist derjenige, der Ihnen jede Woche den roten Faden für Ihre Börsenentscheidungen erläutert und Ihre aktuellen Geschäfte vorbereitet. Dazu gehören absolute Objektivität und Unabhängigkeit. Ohne dies sind Börsenentscheidungen nicht möglich.

Kaum jemand in Deutschland hat Trendwenden (nicht Tips) so häufig, so exakt und so konsequent erkannt, genutzt und veröffentlicht, wie „Die Actien-Börse“. Denn Börsenstrategie ist wichtiger als „Börsentaktik“.

Mein Ziel ist es deshalb, daß meine Leser mit größtem Erfolg an der Börse operieren. Nicht mehr und nicht weniger. Das ist Börsenberatung, wie ich sie verstehe.



Hans A. Bernecker

Ich behaupte andererseits auch nicht, daß jede Spekulation aufgeht. Entscheidend ist, daß die Mehrzahl der Investments überdurchschnittliche Gewinne erbringt. **Ich verspreche Ihnen also nicht, Sie „reich zu machen“.** Das muß klar gesagt sein. Ich zeige Ihnen aber, wie es seriös möglich ist, an der Börse Geld sinnvoll zu investieren und helfe Ihnen dabei mit dem Börsenbrief ***„Die Actien-Börse“***.

Als niemand – auch wirklich niemand – die Zinsen fallen sah, taten wir es und sogar an dieser Stelle: 1982. Damit waren die Weichen für die größte Börsen-Hausse der *letzten Jahrzehnte* gestellt. So wie die Zinsen fielen, „explodierten“ die Kurse bis nahe an das Dreifache. Diesem Trend zu folgen und ihn zu nutzen, war vielfach möglich:

a) **Der vorsichtige Anleger wählte ein Basis-Portfolio mit Zero Bonds oder einer Kombination davon und profitierte voll von den fallenden Zinsen. Er verdiente auf der „sicheren Seite“ gute 100 bis 170%, teilweise bis 200%.**

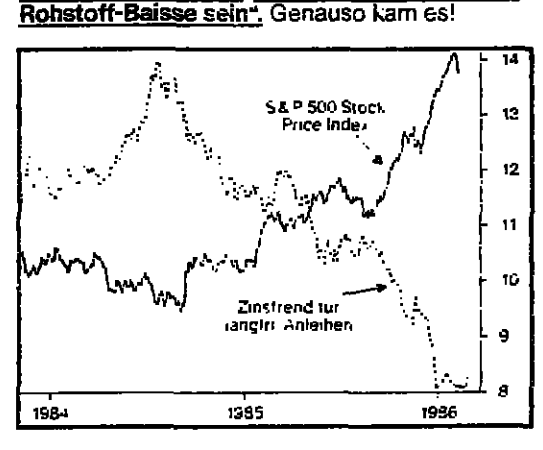
b) **Der spekulative Börsianer operierte in Aktien und Optionsscheinen.** Er schaffte mit etwas Glück auch das Dreifache.

c) **Der weitsichtige Investor kombinierte beides: Basis-Portfolio mit Eigenkapital plus Spekulation „auf Kredit“.** Er schaffte das maximale Ergebis, das in der Summe vermutlich über beiden anderen lag.

1. Der große Zinsabstieg ist zunächst einmal beendet. Eine Pause ist sicher, bevor es in den nächsten Jahren weitergehen kann. *Denn in den letzten 4 Jahren haben sich die Zinsen rund* halbiert. Somit ist auch der berühmte „Zinshebel“ für die Bewertung von Produktivvermögen nicht mehr voll wirksam. Allerdings ist das „Zinsumfeld“ noch positiv genug, um keine Baisse zu rechtfertigen.
Diese nunmehr relativ niedrige „Zinsebene“ *schafft logischerweise andere Maßstäbe für* die Bewertung von Kapital.

2. Der erfolgreiche Prozeß der Desinflation ist vorerst beendet. Die Inflationsraten bewegen sich in allen Industriestaaten auf niedrigem Niveau, etwa zwischen *0,5% und 3,5%*. Auch sie haben sich rd. halbiert. Diese Stabilität ist nun eine bedeutsame Voraussetzung für die Fortsetzung des künftigen Wirtschaftstrends. **Von ihr geht aber keine neue Dynamik aus.**

3. Der Verfall der Rohstoffpreise ist gleichfalls zu Ende. Langsam beginnen die Preise für Industrie-Rohstoffe anzuziehen. Daraus folgt kein neuer Inflationstrend oder gar eine Inflationsspekulation, aber die Zeit billiger Rohstoffe geht zu Ende. *Sie ist das Resultat effektiver* kommerzieller Nachfrage im Rahmen eines realen Wachstums der großen Volkswirtschaften um etwa 3%. Wir haben dies Ende 1985 so formuliert: **„Der Zusammenbruch des OPEC-Kartells wird der Schlußpunkt der internationalen Rohstoff-Baisse sein“.** Genauso kam es!



4. Der Dollar war von 1981 bis 1985 die größte Konjunkturstütze der Europäer und Asiaten. Die Exporte expandierten stark in Menge und im Gewinn. Die Baisse des Dollars seit 1985 reduziert diese Sondergewinne auf Normalmaß und wird die Ertragsrechnungen 1987/88 deutlich prägen. Darauf müssen die Börsenkurse mehr oder weniger „adjustiert“ werden. **Diese Korrektur läuft schon mehrere Monate und ist erst 1987 zu Ende!**

5. Der große Gewinnsprung bei den Unternehmen ist abgeschlossen. Die Gewinne je Aktie verdoppelten sich in 4 Jahren, teilweise verdreifachten sie sich. Künftig sind spektakuläre Steigerungen die Ausnahme. Aber: Bei allgemein niedrigem Zins, niedriger Inflationsrate und noch tiefen Rohstoffpreisen wird das *erreichte Ertragsniveau in den meisten Fällen* stabilisiert werden können. **Doch steigen und stabilisieren sind zweierlei Dinge.**

6. Jetzt wird die „neue Dimension“ sichtbar. Sie bedeutet eine konkrete Bewertung jedes einzelnen Unternehmens a) im Rahmen seiner Marktstellung und b) danach, wie nachhaltig die erreichte Ertragslage kontinuierlich verbessert werden kann. Also bedeutet sie: Die alten zyklischen Industrien expandieren unter Durchschnitt, verdienen also auch weniger. Die neuen Industrien können ihre Marktchancen aus der Gestaltung neuer Märkte verbessern. Deshalb ist deren Ertragspotential höher einzuschätzen. Hier liegen die Börsen-Differenzen. Denn logisch ist: „Produktivkapital“, das nur vom allgemeinen Trend lebt, ist weniger Wert als dasjenige, das speziellen Trends folgt. **Wie drückt sich dies nun in den Börsenkursen aus?**

7. Die Börse ist ein typischer Antizipationsmechanismus. Es werden kalkulierte Erwartungen diskontiert, also vorweggenommen. Dies ist wie ein Grundgesetz. **Der Wert *einer Aktie bemißt sich also daran*, wie kreativ das jeweilige Management die richtigen Unternehmensentscheidungen trifft.** Nach der Rückkehr zu normalen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den westlichen Industrieländern (im Gegensatz zu den 70er Jahren), wird dies künftig leichter sein als früher. **Warum dann neue Börsenstrategie?**

Nach der Konsolidierung/Korrektur der Märkte ruht der weitere Börsentrend auf einer zwar stabilen Basis, doch der Drive fehlt. Er kam vom *Zinsrückgang*, der *Desinflation* und den *günstigen Rohstoffpreisen*. **Fuhren die Börsenkurse bislang im Tempo 100, so wird dies ohne jene Unterstützungen nur noch im Tempo 50 möglich sein.** Dazu gehören erhebliche Schwankungen.

Es liegt auf der Hand, daß ein einfaches Fortschreiben der bisherigen Börsengewinne in die Zukunft nicht realistisch ist. Die Differenzierung von Markt zu Markt und von Unternehmen zu Unternehmen wird ständig zunehmen. So stehen den steigenden zunehmend fallende Börsenkurse gegenüber. Börsentechnisch läßt sich aber beides nutzen. Und das ist das Neue an der Börsenstrategie für die kommenden Monate.

Das ist die logische Konsequenz in der Börsenstrategie '87.

Investieren wird 1987 was anderes als Spekulieren sein. Dem Hausse-Trend 1982/86 war beides häufig identisch. Sozusagen lag alles in einer „Einbahnstraße“. *Jetzt gilt eine andere Regel:*

Die weitere Portfolio-Konzeption erfährt unter diesen Voraussetzungen eine generelle Gliederung in 3 Hauptteile, die wir als „idealtypisch“ bezeichnen möchten:

1. **Das Basis-Portfolio mit den verschiedenen Kombinationen von Zero Bonds und Normal-Bonds je nach individuellem Bedarf ist und bleibt das stabilisierende Fundament.**

2. **Das strategische Aktien-Portfolio in den besten Qualitätsaktien** orientiert sich notwendigerweise an den längerfristigen Erwartungen für jedes einzelne Unternehmen. Hier geht es nicht nur um „blue chips“, sondern um Begriffe wie „German-tech“ oder auch „high-tech“ etc. Denn dahinter stehen ganz konkrete aber einzelne Trends.

3. **Dem „Trading-Part“ kommt eine neue Bedeutung zu.** Nur hier ist die einzige Möglichkeit gegeben, zeitweise auch gegen Baisse-Tendenzen abgesichert zu operieren, also die

Diversifizierung im Portfolio erfordert größte Feinsteuerung Ihrer Dispositionen. Dazu bedarf es eines großen Know-hows, also jahrelange Erfahrung *und Beherrschung der Börsentechnik.*

Schwankungen innerhalb eines Trends optimal auszunutzen. So eröffnet sich für Sie aus dieser Tatsache eine zusätzliche Ertragskomponente, die Ihr eigentliches Portfolio in seiner „Sicherheit“ nicht berühren darf, sondern nur ein zusätzlicher Bestandteil der Strategie wird! **Den Einstieg in diese Börsenstrategie 1987/88 erhalten Sie mit folgendem Kupon. „Zweigleisig“:**

1. *Abonnieren Sie „Die Actien-Börse“*, als die strategische Grundlinie für die 12 wichtigsten Börsen der Welt.

2. Abonnieren Sie zusätzlich „AB TRADINGS“ als Pilotprojekt zur ‚Actien-Börse' für die Spekulationen in den Termin-Märkten.

An *Die Actien-Börse* Königsallee 50, 4000 Düsseldorf 1

Hiermit bestelle ich wie folgt:

○ „Die Actien-Börse“ — Lieferung ab sofort. Berechnung erst ab 2.1.87. Preis: DM 40,00 pro Monat incl. Porto und MWSt. Versand Donnerstags „per Brief“. Kündigung: 6 Wochen zum Kalenderquartalsende.

○ „AB-TRADINGS“ — Lieferung ab sofort. Berechnung erst ab 2.1.87. Preis: DM 35,00 pro Monat. Vorzugspreis für „Actien-Börse“-Abonnenten DM 25,00 pro Monat (jeweils incl. MWSt. und Porto. Versand: Freitags „per Brief“. Kündigung: 6 Wochen zum Kalenderquartalsende.

Name

Adresse

Vertrauensgarantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs) schriftlich bei Bernecker + Cie, Königsallee 50, 4000 Düsseldorf 1, zu widerrufen.

Datum/Unterschrift

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Von Privat an Privat
(Nähe Bad Bevensen, 3 km) wunderschönes Einfamilienhaus, am Wald gelegen, 1200 m² Grundstück, Kachelofen, Außenkamin, Wärmepumpenheizung und andere Extras, umständehalber zu verkaufen. Preis: VHS.
Angeb. u. X 7094 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Westerland – Sylt
Dopp.-Hs.-Hälfte, Friesenstil, Südlage, 2–3 Appts. mögl., ruh. Lage.
Tel. 0 46 51 / 75 29 od. 0 42 82 / 51 22

Winsen an der Aller
Einfamilienhaus Kreis Celle, Grundstück 1000 m², Bj. 78, Wohnfläche über 2 Etagen 205 m², exclusive Ausstattung, Kaufpreis 300 000,– DM.
Ohlsen Immobilien GmbH
Tel. 0 30 / 3 05 50 50

Wohn- u. Geschäftshaus
Brunnenstr. 16, Bad Pyrmont (Fußgängerzone), m. 11 Wohnungen, einer historischen Gaststätte, einem großen Laden und einer Werkstatt, aus familiären Gründen zu verkaufen.
Zuschr. unt. F 7080 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wohnanlage im östlichen Ruhrgebiet
30 WE, Baujahr 1978, sehr gepflegt, 13 Garagen, DM 3 125 100,–. Angebot anfordern!
Meyer Haus und Grund
Tel. 0 23 05 / 8 39 90 oder 7 71 44

Wohn- u. Geschäftshaus
von Privat an schnellentschlossene Käufer preisg. zu verkaufen.
Tel. 0 52 62 / 24 52

Wohn- u. Geschäftshaus
Bj. 1980, i. d. Reg.-Hauptstadt Lüneburg, zentrale Lage, 3geschossig, unterkellert, DM 428 000,– DM netto, langfr. verm. an solv. Mieter, weg. Gesellschaftsauflös. v. Priv. zu verk., KP 5,6 Mio. DM/netto.
Zuschr. unter Y 7051 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Renditehaus in Düren
10 App. möbl. u. kl. Lad., N-Miete DM 38 000, Bj. 70, d. Inventar-AfA hoh. Rend., VB DM 420 000,–, Tel. 02 41 / 17 35 18

SCHLESWIG
Wohnanlage, Bj. 1967, 42 WE, ca. 2946 m² Wfl., voll verm., öffentlich gefördert, Bindung läuft 1987 aus, Kaltmiete: ca. DM 250 000,– p. a., Fordg.: DM 2,5 Mio. VB. v. Priv.
Tel. 0 40 / 86 43 23

Schwäbische Alb
i. herrl. Höhenaussichtslage haben wir i. A. ein schönes Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung anzubieten. Direkt am Waldrand gelegen mit offenem Kamin, Do.-Gar., VB 390 000,– DM.
Weitere Angebote auf Anfrage.
SCHÜLE IMMOBILIEN
7487 Gammertingen
Tel. 0 75 74 / 35 02

Schliersee
idyll. App.-Haus am Fuße des Westerberges in herrl. Alleinlage, 7 voll ausgest. Ferienwhgn., insges. 423 m² Wfl./Nfl., 3500 m² Grund. Topzustand. Für alle, die das Besondere bevorzugen. DM 4,7 Mio., auch ideal f. Privatnutzung.
M. Trageser Immobilien
Conollystr. 22, 8 München 40
Tel. 0 89 / 3 51 68 16

Von Privat
Repräsentatives Haus, im Staatsbad am Rande des Teutoburger Waldes, einmalige Lage (Naturschutzgebiet), 500 m² Wohnfläche, Grundstück 3100 m², Hallenschwimmbad mit Gegenstromanlage, Sauna, Bar, Innen- u. Außenkamin, 2 Terrassen, 2 Garagen, Außen-Appartement, 10 Pkw-Parkplätze, sehr ruhige Wohngegend (Sackgasse). VHB 1,6 Mill. DM.
Zuschriften unter T 7023 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CHIEMGAU IMMOBILIEN
Reg. Reit i. W./Chiemsee
Grundstücke
Unterwössen: 700 m² 170 000,–
Grassau: 800 m² 230 000,–
Marquartstein: 750 m² 187 500,–
Eigentumswohnungen
Reit im Winkl: 3 Zi., 60 m² 190 000,–
Unterwössen: 2 Zi., Neubau 230 000,–
Grassau: 2½ Zi., 68 m² 190 000,–
Bernau: 3 Zi., 86 m², Einb. 275 000,–
Häuser
Unterwössen: Reihenhaus, 75 m², 3 Zi., Speicher 280 000,–
Marquartstein: 4-Fam.-Haus, 800/220 m², 10 Zi., Gg. 525 000,–
Grassau: 1-Fam.-Landhaus, 960/170 m², 6 Zi., Freisitz 510 000,–
Grassau: 1-Fam.-Haus, 800/100 m² Wfl., Garage, ÖZH, unverbaub. Bergblick 325 000,–
Prien: Landhaus, ca. 2400 m² Park, 200 m², 6 Zi., Ortsrandlage 595 000,–
Weitere Objekte im Chiemgau auf Anfrage!
Tel. 08641/2491
8217 Grassau, Ludwig-Thoma-Weg 18

Rarität
Original Schwarzwaldhaus Todtmoos/Schwarzwald, erb. 1670, Grundst. 2336 m², Wfl. 460 m² inkl. Teilmöbel. Schätzwert 1,1 Mio., VB 628 000,–.
Tel. 0 79 07 / 23 99

Zinshaus von Privat
Hamburg 30, 20 WE, ca. 1000 m² Wfl., Kaltmiete DM 85 000,– p. a., Abgeschlossenheitsbescheinigung liegt vor. Prs. 1 090 000,– DM
Zuschr. u. G 7014 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

EINE PERLE am BODENSEE
Mitten in der schönen Bodenseegemeinde Oberuhldingen verkaufen wir i. A. ein denkmalgeschütztes ehem. Bauernhaus (13. Jh.) mit einem an die alte Kirche angrenzenden Grundstück. Das Bauernhaus wird umfassend und liebevoll renoviert und aufgeteilt oder ungeteilt verkauft.
Bei Interesse fordern Sie bitte Unterlagen mit Fotos an.
Meßmer
Liegenschaftsverwertungsges. mbH
7793 Kressbronn/Bodensee, Postfach 9257
Telefon 0 75 43 / 84 40
abends und Wochenende 0 75 43 / 53 18

Berlin
Ruhige Kurfürstendammlage, noch 5 v. 20 Wohnungen. In kleiner Wohnanlage, Bj. 1969, 1 u. 1½ ZBK, solide Mieter, z. B.: 40,85 m², 6. OG., Preis DM 98 000,–, Jkm. 7141,– DM, erhöhte Abschreibung nach § 15 Bln-FG mögl. (z. B. 26% bis 1989 bzw. 50% bis 1997), provisionsfrei v. Baufirma.
Tel. 0 30 / 8 92 67 72

HEROLD IMMOBILIEN GMBH
Hannover Geschäftshausprojekt mit 9 Arztpraxen
und Apotheke, Drogerie, Optiker sowie weiteren Geschäftsräumen geplant und genehmigt. Parkmöglichkeit für 35 Pkw. Alle Einheiten bereits langfristig vermietet. Denkmalschutzobjekt, daher hohe Abschreibung. Mieteinnahmen: 750 000 DM.
Kaufpreis: 9,9 Mill. DM (zzgl. Provision), Exposé Nr. 6
☎ 06121 401033
Emser Straße 26 · 6200 Wiesbaden
Telex 4 186 591

Amrum/Nebel
Friesen-Dopp.-Hs.-Hälfte, Neubau, von Privat.
Tel. 0 41 01 / 6 26 56

Arnsberg/Westf.
freist. repräs. 3-Fam.-Haus m. Einliegerapp., 366 m² Wfl., Grdstck. 657 m², 2 Garag., zentrale Lage, von Privat zu verk. VB: 690 000,– DM.
Zuschr. unt. W 7071 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Homburg
Von Privat zu verk.: Exkl. Villa m. ELW, modernste Ausführung, gr. Grundst., Toplage, alter Baumbestand.
Anfr. u. L 6819 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Langenfeld/Rhld.
Mehrfamilienhaus, Netto-Miete DM 65 000,–, von Privat zu verkaufen. Preis VS.
Tel. 0 21 73 / 3 08 53

Firmengruppe Hellerforth
5880 Lüdenscheid, Altenaer Str. 2, Sternplatz

GESCHÄFTS- UND BÜROHAUS
in Lüdenscheid-Stadtmitte. Erstklassige Geschäftslage. Grundstücksgröße 1214 m². Baujahr 1962. 5geschossige, moderne Bauweise. Nutzflächen im Erdgeschoß 730 m², sonstige Geschäfts- und Büroflächen rd. 2000 m². Mieteinnahmen rd. 500 000 DM p.a. – Kaufpreis: Höchstgebot – Verhandlungssache. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Kaufpreisangebot.



Repräsentative
Villa in Bad Ems
ca. 300 m² Wohnfläche voll renoviert, auf über 5000 m² Grundstück, herrschaftlich gelegen, von Privat zu verkaufen.
Zuschr. u. V 7092 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wohn- und Geschäftshaus
in westdeutscher Großstadt. Spitzenlage, Fußgängerzone in einem Ortsteil, Jahresmietertrag 288 409,–, Kaufpreis 3,8 Mill. DM.
Manfred Zwing · Makler · 4 ... / 27 36 97 · Parkgeschosstraße 38 · 4300 Essen 1


Mehrfamilienhaus in Lübeck, ca. 1872 m² Wfl., 35 Whgn., 58 m² Gewerbefl. (Laden). Netto-Kaltmiete DM 79 100,– p. a. Kaufpreis: 799 000,– DM
STÖBEN & Wittlinger ☎ 040/449 597
2000 Hamburg 13, Parkallee 17

Repräsentative
Villa
bei Düsseldorf
mit ca. 800 m² Wohnfläche, für verwöhnte Ansprüche, luxuriös renoviert. Beste Lage. Preis: 3,6 Mio. DM.
Zuschriften unter A 6832 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Hannover-Isernhagen
repräs. Bungalow, parkähnliches Grundstück 1919 m², Wfl. 165 m², KP 550 000,–.
Telefon 0 51 39 / 70 16

Nordseeküste Norddeich
Von Privat, schönes Wohnhaus (Neubau) im Landhausstil mit 2 komf. Whg. in bester Lage zu verkaufen. Wfl. je Whg. 68,3 m², Kp. je Whg. 157 500,– DM. Prospektanforderung und Info unter
Tel. 0 49 31 / 88 88

Nördl. Osnabrück
Schöner Bauernhof im Herzen des Artlandes, erstkl. Zust. m. Nebengebäuden, 5000 m² Areal. DM 240 000,–.
● Laufend Kotten u. Resthöfe im Angebot ●
J. Haßmann · Immob.
4558 Bersenbrück 1, Nr. 25
Telefon 0 54 39 / 19 47

Einfamilienhaus im Kreis Celle
Grundst. 1830 m², Bj. 78, Wohnfl. 200 m², Terrasse, Garage, großzügige Raumaufteilung. Kaufpreis 330 000,– DM.
Ohlsen Immobilien
Tel. 0 30 / 3 05 50 50

Norderstedt/Garstedt
Bungalow auf 1000 m² Grdst., 150 m² Wfl., einschl. Pool, DM 360 000,–.
Tel. 0 40 / 5 25 51 57

Exklus. Landsitz Nähe Kempten/Allgäu
3500 m² Grund, freie Bergsicht, 680 000,– von Priv. z. v. Zuschr. u. L 6797 an: WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wohngebäude
mit 32 WE und 18 Garagen in Ostwestfalen mit 2376 m², Baujahr 1968, mit Aufzug, Kunststoffenster mit Isoglas, voll vermietet, von Privat zu verkaufen. VP 2,35 Mill. DM. Angebot unter D 7033 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

WOHNANLAGE
nördl. Heidelberg, gepfl. Zust., ruh. Standrandlage, 48 WE m. Gar./Abstellpl., 4200 m² Grd., hohe steig. Nettorend. (vertragl. + 5 % p. a.), DM 5,7 Mio. Zuschr. u. W 7093 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Fischerdorf Greetsiel
Komf.-Doppelhäuser im Landhausstil, als Feriendomizil, Kapitalanlage und Ruhesitz. Auf Wunsch Vermietungsservice.
Gerold W. Janssen Immobilien
An der Emsbrücke 60, 2950 Leer
Telefon 04 91 / 36 46

Top-Ferienhäuser
rustikal u. urgemütlich, ab DM 120 000,– inkl. Grundstück. In die Freizeit investieren und Steuern sparen. 7b-Vorteile nur noch in 86. Nordsee bis Bayer. Wald
Hein GmbH & Co. KG
Gladbecker Str. 148–170
4250 Bottrop, T. 0 20 41 / 3 10 61-65

lux. OKAL-Hs., Bj. 79, Garage etc., vord. Vogelsb., 48 km Ffm., 265 000,–.
LORENZ, Immobilien-Makler
6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

Wählen Sie! ✕



TEILHÄUSER ab 290.000,– DM
BOY-NIELSEN-WOHNPARK
Sylt-Ost/Tinnum
7,29%!
Verkauf · Vermietung · Finanzierung
SYLT immobilien
W. REHM GMBH
2280 Westerland
Wilhelmstr. 3 1
Ruf 04651/5005 · RDM

Wonach Sie schon lange suchen:
Grainau
wunderschönes, gepfl. 1-Fam.-Landhaus, 230 m² Wfl., 1680 Naturgarten, solide Bauweise, d. ständige Pflege in best. Zust., hochwertigste Ausstatt., Balk., Do.-Gge., Freisitz u. v. m., exponierte u. zentr. Lage. DM 1,2 Mio.
M. Trageser Immobilien
Conollystr. 22, 8000 München 40
Tel. 0 89 / 3 51 68 16

2-Fam.-Haus
Stadtrand Wiedenbrück, 160 m² je Wohnung, 4 Zi., Kü., Bad, Balkon, Terr., Grundst. 1000 m² z. verkaufen.
Angebote unter H 6971 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

8-Fam.-Haus Norderstedt/Hamburg
Bj. 63, Top-Zustand, 450 m² Wohnfl., Miete p. a. 48 000,– DM, KP 480 000,– DM.
8-Fam.-Haus, Kiel
Bj. 59, 335 m² Wfl., Miete p. a. 26 000,– DM, KP 260 000,– DM.
Wohn- u. Geschäftshaus Lübeck
Bj. 63, 3300 m² Wfl., Mieten p. a. 317 000,– DM, KP 2 700 000,– DM.
Mehrfam.-Haus Neumünster
Bj. 64, 1490 m² Wfl., Mieten p. a. 117 000,– DM, KP 1 195 000,– DM.
Dahlke Immobilien RDM, 5140 Erkelenz
Tel. 0 24 31 / 80 01-0

Bayerischer Wald
Herrl. Einfam.-Haus m. Einl.-Whg., 900 m² Grund, Bj. 81, 265 m² Wfl., Öl- u. Holz-ZH, Fußbodenhzg., Kachelofen, Dogge., KP 385 000,–.
Einfam.-Haus/Ferienhaus, gepfl. Zustand, voll möbl., 240 m² Grund, Elektrohzg., offen. Kamin, gr. Sonnenterr. m. Fernblick, KP 150 000,–.
Einfam.-Haus in Alleinlage, 45 400 m² Grund, Bachlauf (zur Anlage v. Fischteichen geeignet), Haus v. Grund auf renov., KP 300 000,–. Besichtigung auch Sa./So.
Immobilien Ernst Leachner
8355 Hengersberg, Tel. 0 99 01 / 66 66

Gewerblicher Teil eines Wohn- u. Geschäftshauses
im Zentrum von Wolfsburg – neben C & A – direkt vom Eigentümer zu verkaufen.
Anfragen unt. Tel. 0 53 61 / 4 80 33 / 4

Ferienhäuser
50% Zonenrandförderung
Bayer. Wald, fertiggestellt, Ziegelbau, inkl. gr. Grundst., DM 268 985,–, MwSt.-Rückerstattung DM 33 033,–.
BIC Immobilien GmbH
Tel. 0 89 / 42 92 26

Fußgängerzone
Geschäftshaus Ludwigshafen, Bj. 58, 2 Geschäfte, 11 Wohneinheiten, Nettomiete DM 73 000,– p. a., Preis DM 915 000,–. Tel. 0 67 43 . 23 74, abends oder Zuschr. u. Y 7006 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gauting bei München
Dopp.-Hs.-Hälfte, 7 Zi., verkehrsgünst., absolut ruh. Wohnlage, Hobbyraum, Wintergarten, Gesamt-Nfl. 230 m², Grdst.-Anteil 520 m², 620 000,– DM, nur an Privat.
Tel. 0 89 / 8 50 43 26

Hofgeismar/Kassel
in Nordhessens grüner Spitze verk. privat gr. 1-Fam.-Haus (steuerl.) mit 3 abgeschl. Whg., 2× 4 ZKB, 1× 3 ZKB, 280 m² Wfl., neue ÖZH, Balkone, Garagen, Terrasse, komf. Ausstattg. wie Kamin, Einbaumöbel, getäfelte Decken, Teppiche etc., 780 m² Grundst., ruhig und zentral gel., alles topgepfl., DM 425 000,–, sehr günstige Finanzierung möglich.
Zuschriften u. E 7034 WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Insel Fehmarn/Ostsee
Haus m. Charme, ca. 160 m² Wfl., 6 Zi., 2 Bäd., Kü., Ölztr.-Hzg., S/W-Terr., Grdst. 1100 m², zusätzl. Fachwerkhs. i. Gart., ca. 60 m² Nfl. (ideal auch nutzb. i. Verbindung mit Antiquit.-Geschäft o. ä.), KP DM 180 000,–
Peters Immobilien
Tel. 0 40 / 34 60 61
u. 0 40 / 4 10 20 85

In einem kühlen Grunde
da liegt im vorderen Odenwald, Nähe Heidelberg, lux. 2-Fam.-Haus (141 + 60 m²) am Bach, Naturschutzgeb. u. sonn. Hanglage, großzüg. Alters- oder Hauptwohnsitz, vorl. auch nur anmietbar v. Priv. a. Priv. 590 000,– DM VHS.
Telefon ab Di. 0 62 21 / 47 03 39

Kapitalanlage
Mehrfam.-Haus in Helmstedt
gute Lage, 18 WE, Wfl. 1240 m², Kaltmiete 97 100,– p. a., Bj. 72, Topzust., KP 1 020 000,–.
B & C Makler, Mühlenstieg 24
2 Hamburg 70, Tel. 0 40/68 21 20

Gegen Bargeld
sucht Kaufmannsfamilie von Privat bis zu 1,5 Mio., Mehrfamilien-, Geschäfts- u. Appartementhäuser in guter Lage von Köln oder Porz.
Zuschr. u. R 7043 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Rantum
SYLT
300 m bis Nordsee, Strand u. Wattenmeer. Wir verkaufen aus persönlichen Gründen unser Reetdach-Apartmenthaus, Baujahr 65 + 79, mit 9 WE, 500 m² Wohn-/Nutzfl. auf 2000 m² Heide- und Dünengrundstück, mit Wattblick, Schätzpreis DM 2,4 Mio., Umsatz DM 200 000,–, Verkaufspreis nur DM 1 550 000,–. Hohe Beleihung möglich – 70 %.
Anfragen an „Sylter Hahn“
2280 Westerland, Postfach 15 05
Tel. 0 46 51 / 75 85 u. 73 74

BERLIN
Blumenviertel, Bj. 63, 3- bis 4geschossig, öffentl. gefördert, 121 WE, Kaltmiete ca. DM 420 000,– p. a., 6495 m² Wohnfl.
Kaufpreis DM 6 500 000,–
Pries u. Partner Immobilienges.
Telefon 0 30 / 8 83 70 24
Sonntagsauskunft!

Bendestorf/Nordheide
25 Autominuten bis Hamburg. Letzte Gelegenheit bis 31. 12. 1986.
Bei Kauf bis 31. 12. 1986 ESt.-Ersparnis von 1987–98 bis rd. 300 000,– DM (bei rd. 50% Fremdfinanz.).
Bei Kauf ab 1. 1. 1987 gleich Null (neues Recht.)
Einfam.-Haus mit Einliegerwohnung auf Grundstück von 2800 m², in bester Lage, mit 330 m² Wfl., Schwimmhalle, Hobby- und Barraum, Bj. 1972, Feuerk.-Wert 1,8 Mio. DM.
Der Kaufpreis beträgt 900 000,– DM nach Abtretung der Ansprüche auf die v. 1987–98 festgestellte ESt.-Ersparnis.
Von Privat an Privat.
Zuschriften unter K 7016 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Rendite-Objekt
bis 3,5 Mio. DM gesucht. Ich zahle bar.
Angeb. erb. unt. H 6949 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Grünlage Berlin
Südbezirk, sozialer Wohnungsbau, 3- bis 4geschossig, Bj. 1963, 259 WE, 13 926 m² Wohnfl., Kaltmiete ca. DM 900 000,– p. a., Kaufpreis DM 14 000 000,–.
Pries u. Partner Immobilienges.
Telefon 0 30 / 8 83 70 24
Sonntagsauskunft!

Herrschaftliche
Landhausvilla
m. Pool, Liegeh. u. Gartenhs., abs. hochwert. Ausstatt., W./Nfl. 653 m², ca. 1300 m² Grund, alt. Baumbest., Ia-Lage, ca. 6 km v. Oberstaufen/Allgäu entfernt (nutzbar als Pension o. priv.), zu verk., Tel. 08 21 / 3 86 79

Kapitalanlage
Wohn- und Geschäftshaus in Dortmund, Fußgängerzone, Ia Geschäftslage, ME DM 228 800,–, für DM 2,8 Mio.
Linnemann-Immobilien RDM
Altermühlenweg 27, 4600 Dortmund 1
Tel. 02 31 / 12 60 08

GESUCHE

Wir suchen für einen Großanleger Geschäfts- oder Wohnhaus bis 30 Mio.
in guter Lage bundesweit.
Inge-Lore Schmitz
Immobilien
Max-Brauer-Allee 22, 2 HH 50, Tel. 040/389 51 51

Immobilien
ULRICH O. DAHLKE K.G. RDM
sucht
im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen
Wohn- und Geschäftshäuser
geg. Barzahlung zu kaufen.
Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.
5140 Erkelenz · 024 31/80 01-0
· Anton-Heinen-Straße 59 ·

Wir suchen in
HANNOVER
rentables Geschäfts-/Bürohaus bis 2,5 Mio.
plan-bau-celle gmbh
Abt. Immobilien
Kanzleistr. 11, 31 Celle
Tel. 0 51 41 / 10 31

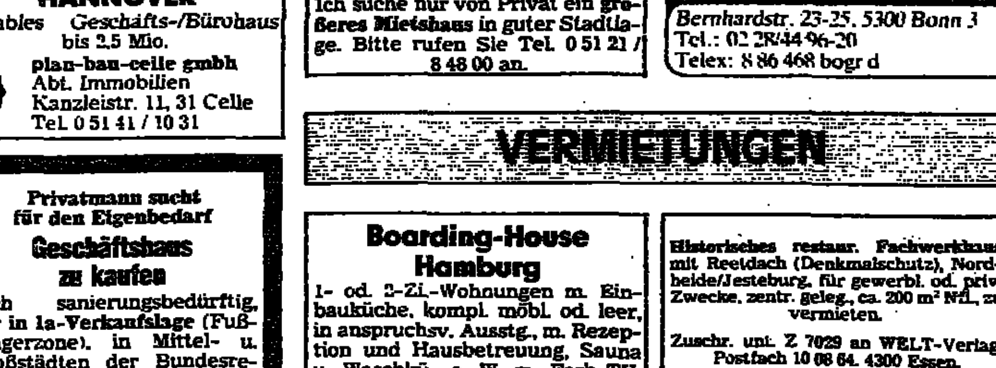
Privatmann sucht für den Eigenbedarf
Geschäftshaus zu kaufen
auch sanierungsbedürftig, nur in Ia-Verkaufslage (Fußgängerzone), in Mittel- u. Großstädten der Bundesrepublik. Sofortige Barabwicklung selbstverständlich.
Zuschriften unter B 7076 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Immobilie als Kapitalanl. in Hamburg von Privat gesucht!
Zuschr. unter F 7035 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ich suche nur von Privat ein **größeres Mietshaus** in guter Stadtlage. Bitte rufen Sie Tel. 0 51 21 / 8 48 00 an.

Gewerbeobjekte kaufen wir ständig
Bei langfristigen Mietverträgen mit Mietern einwandfreier Bonität zahlen wir interessante Kaufpreise
BONNGRUND
Bernhardstr. 23-25, 5300 Bonn 3
Tel.: 02 28/44 96-20
Telex: 8 86 468 bogr d

VERMIETUNGEN



Boarding-House Hamburg
1- od. 2-Zi.-Wohnungen m. Einbauküche, kompl. möbl. od. leer, in anspruchsv. Ausstg., m. Rezeption und Hausbetreuung, Sauna u. Waschkü., a. W. m. Farb-TV, Geschirr, Wäschewechsel u. Reinigung. Mindestmietdauer 1 Wo., verkehrsg., HH-Tel., in Norderstedt, zu verm.
Rungholt Residenz
Tel. 0 40/5 21 72 22 (ab Mo.)

Historisches restaur. Fachwerkhaus mit Reetdach (Denkmalschutz), Nordheide/Jesteburg, für gewerbl. od. priv. Zwecke, zentr. geleg., ca. 200 m² Nfl., zu vermieten.
Zuschr. unt. Z 7029 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BERLIN
Exklusive Citylage
3-Zi.-Whg. 100 m², Verkauf der Luxuseinrichtung, von Privat.
Tel. 0 30 / 2 61 54 70

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Achtung, Kapitalanleger
vermietete Eigentums-Wohnungen, Bj. 1984
Winsen/Luhe, Königsberger Straße
Größen ab 46,62 m² · Kaufpreis ab DM 68 000,-
alle Steuervorteile bis 31. 12. 86
Kauf ohne Eigenkapital möglich
NWDS, Telefon 040/229 33 17

Renditeknüller mit Steuerbonbon
Sporthotel Grömitz, Strandallee. Immob.-Fonds mit Eigennutzung.
Autom.-Info: 02 31 / 52 34 75

Studiert Ihr Sohn/Tochter in Darmstadt? App. z. verk., ruhig, dennoch zentr. Lage, hohe steuerl. Vorteile ab DM 37 000,–.
Tel. 0 61 32 / 8 64 12

Studenteneltern
Bezugsfreie Eigentumswohnungen in allen Berliner Bezirken:

Spandau	1 Zi., 40 m², KP DM 59 500,–	Wohngeld DM 110,-
Wilmersdorf	1 Zi., 57 m², KP DM 64 600,–	Wohngeld DM 111,-
Neu-Westend	1 Zi., 33 m², KP DM 71 600,–	Wohngeld DM 125,-
Steglitz	1 Zi., 47 m², KP DM 74 500,–	Wohngeld DM 170,-
Wedding	2 Zi., 60 m², KP DM 107 000,–	Wohngeld DM 158,-

Bendzko Immobilien
Kurfürstendamm 16
1000 Berlin 15
☎ 0 30 / 88 99-248

COUPON Ich interessiere mich für .... Zimmer
Name ....
Adresse ....
Telefon .... WELT 22. 11. 86

Kapitalanlage Münster
Studentenappartements in Münster. Hervorragende Lage im Zentrum der naturwissenschaftlichen Institute, 3 Min. zum Klinikum.
2 separate Zimmer, Einbauküche, Diele, Duschbad, Balkon (38 m²). Garage oder Stellplatz, Fertigstellung 1986, vermietet für 510,– DM kalt.
Für Eigennutzer nur noch 1 Wohnung frei.
Ersterwerb m. Steuerersparnissen, die u. U. höher sind als das einzusetzende Eigenkapital.
Verkauf direkt vom Eigentümer.
GU
GENERALUNTERNEHMEN FÜR SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN GMBH
Alleestraße 35, 4270 Dorsten 1
Tel. 0 23 62 / 2 70 56

Norderney
Eigentumswohnung in der Kaiserstraße (Seeseite) zu verkaufen.
Zuschr. u. N 7019 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

MS-Promenadennähe, Kreuzviertel
Denkmal-82i-Abschreibung, individuelle Gestaltung u. Renovierung, variable Wfl. v. 40–130 m² n. mögl.
Baumeister & Becker GmbH
Bohlweg 3, 4400 Münster
Tel. 02 51 / 4 01 15

Nutzen Sie sinnvoll Ihren Steuervorteil!
Kaufen Sie noch in diesem Jahr Ferienwohnungen auf der Nordseeinsel
JUIST
in exklusiver Ausstattung



Ihre Vorteile:
- gewerbliches Teileigentum
- degressive Abschreibung
- (jeweils 10 % in den ersten 4 Jahren)
- Mehrwertsteuererstattung.

Eine Musterwohnung steht ständig zur Besichtigung zur Verfügung.
Fordern Sie bitte unverbindlich unsere kostenlosen Unterlagen an.
Warkotz Grundstückskauf u. Grundstücksverwaltungs GmbH
2878 Wildeshausen, Am Duishorn 10, Tel. (0 44 31) 29 66



DAS EXCLUSIVE WOHNERLEBNIS IN DER DEUTSCHORDENSSTADT BAD MERGENTHEIM
Informieren Sie sich über die reizvolle Möglichkeit in unserer Stadt zu wohnen.
Steuern sparen, Eigentum bilden.



IMMOBILIEN SCHÜRMANN GMBH
6990 Bad Mergentheim

1 Appartement zu veräußern, in Berlin am Pichelsee, WE 32, beste Wohnlage, mit Bootsanlegeplatz. Größe 47 m², Preis VS.
Anfr. u. Z 7052 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

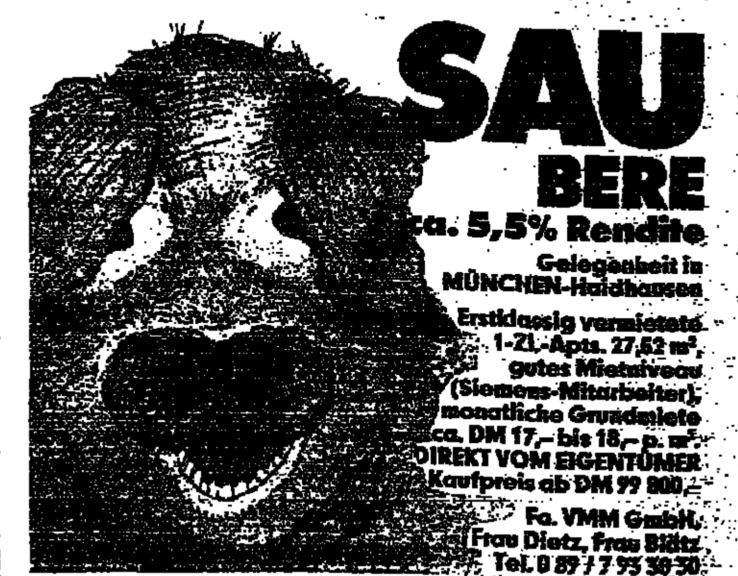
Westerland/Sylt
v. Priv., herrl. 2-Zi.-Whg. zu verk., dir. a. d. Düne, Südbalk., Rendite bis 6½ %, DM 255 000,–. Tel. 0 50 23 / 15 77

Cuxhaven, Kurteil Döse
4-Zi.-Kft.-Whg., ca. 95 m², Part., Balkon, Bad, Dusche, Gäste-WC, 2 große Keller, 220 000,- DM.
Telefon 0 40 / 7 42 84 99
oder 08 21 / 15 77 60

Direkt vom Eigentümer – deshalb ohne Provision!
MÜNCHEN-BOGENHAUSEN
Achtung, Kapitalanleger!
§ 7b EStG nur noch bis 31. 12. 86!

1 Zimmer	37,89 m²	DM 96 725,-
2 Zimmer	60,47 m²	DM 151 175,-
4 Zimmer	98,56 m²	[illegible]

Fest vermietete Wohnungen.
Preisbeispiele inkl. Renovierung des Gemeinschaftseigentums.
Garage kann zusätzlich für DM 10 500,– erworben werden.
Auch im Erwerber-Modell zu kaufen!
NZW [illegible]



EIGENTUMSWOHNUNGEN

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Immobilien-vermögen durch feste Miet-verträge

DER STAAT IHR MIETER

Langfristige Mietverträge mit der Bundesrepublik Deutschland

UNSER ANGEBOT

- 94 Eigentumswohnungen „Am Mainparksee" am Stadtrand von Aschaffenburg
- 3—Zimmer-Wohnungen (74,88–94,86 m²) oder großzügige Dachterrassen-wohnungen (119 m²) inkl. Teilausstattung
- Mitten im Naherholungsgebiet
- Günstige Verkehrslage für den Großraum Frankfurt
- Bezugstermin Ende 1986

IHR GEWINN

- Mit [illegible] DM* Eigenkapital – attraktives Immobilienvermögen
- 9256,– DM netto garantierte Jahresmiete
- [illegible] DM Mehrwertsteuerrückzahlung
- Viele Steuervorteile zu Werbungskosten

* = Beispiel: Kaufpreis 233 951,– DM, 89,11 m² Wohnfläche

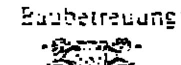
SIE WOLLEN

- Steuern sparen
- Hohe Kapitalsicherheit
- Geringen Kapitaleinsatz
- Renditegarantie
- Langfristige Vermögensbildung
- Attraktives Immobilienvermögen

Dann rufen Sie uns doch einfach an unter Telefon (0 97 21) 10 47, oder schreiben Sie uns.

Vertrieb: UNION WOHNBAU DR. JAKOB KG, LANGE ZEHNTSTR. 20, 8720 SCHWEINFURT, TELEFON (0 97 21) 10 47 – Älteste Bauträger-Gesellschaft für Wohnungseigentum in Unterfr.

Baubetreuung:



LANDES WOHNUNGS- UND STÄDTEBAU GESELLSCHAFT BAYERN GMBH – Ein Organ der staatlichen Wohnungspolitik

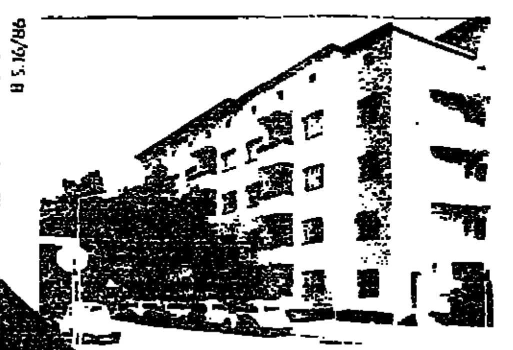
DIE SICHERHEITSGARANTIE DURCH ZUVERLÄSSIGE PARTNER

Berlin 33 Schmargendorf

Stadtwohnungen mit Charme & Flair.

Zur Zeit vermietete, großzügige Eigentumswohnungen im Steuermodell für gehobene Ansprüche.

- 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen z.B. 54 m² **DM 99.850,–** 77 m² **DM 143.140,–**
- Notar- und Werbungskosten sowie Grunderwerbsteuer bereits enthalten.
- Landesbank-Finanzierung.



- **Bitte beachten Sie: Nur noch 1986 einzigartige Berlin-Steuervorteile – soweit noch nicht ausgenutzt. Z.B. steuerlich abzugsfähige Werbungskosten bis DM 34.850,–.**
- **Kaufpreissicherung durch Notarkonto und unabhängigen Treuhänder.**

Fordern Sie die kompletten Angebotsunterlagen an. Auf Wunsch persönliche Computer-Berechnung.

Sofort-Beratung: **Sonntag 14–17 Uhr, Montag ab 9.00 Uhr** ☎ 040/228 00 47

DANZIGER & WEIBEZAHL, HAMBURG BERLIN, Buchtstraße 6 · 2000 Hamburg 76

Solide ImmobilienAnlagen – mit Sicherheit

EILT EILT

WANGEROOGE

14 exkl. Ferienwohnungen. Fertigstellung Ende 1986. Nur noch wenige App. zu verkaufen. Bitte beachten: § 7b nur noch in 1986. § 10e ausdrücklich nicht auf Ferienobjekte anwendbar! BüS-Baubetreuung Tel. 0 41 91 / 27 38

HH-Othmarschen Liebhaberobjekt Elbchaussee

5-Zi.-Nb.-Whg., 200 m² Wohn-Nfl., 30 m² Süd-Terr., voller Elbblick, Schw.-Bad, Sauna, hochwert. Ausstattg., **Preis VS. v. Priv.** ☎ 0 40 / 8 81 04 49

Ostfriesische Nordsee

Norddeich

Neubau von 6 ETW. Fertigstellung 21. 12. 86, ca. 45 m², KP ab 104 000,– DM. Prospekt anfordern. Musterhaus-Besichtigung. Auktionator G. Claahsen, 2980 Norden, Tel. 0 49 31 / 53 66

Bad Harzburg

[illegible] -ETW in [illegible] Hanglage, [illegible] 2 Garagen [illegible] Tel. 05 21 / 7 97 33

Beziehbare Eigentums- und Mietwohnungen

Südl. Schwarzwald

in [illegible] Birkendorf, [illegible] 4-Zi.-ETW sehr günstig, z. B. 2-Zi.-Whg. 58 m² nur DM 106 000,–, 3-Zi.-Whg. [illegible] m² nur DM 150 000,–. Bauernhaus mit viel Umland, DM [illegible]. Haus in Brendorf, DM 300 000,–, [illegible] m² Laden u. 3-Zi.-Whg. [illegible] in Häusern DM 420 000,–. Einfamilienhäuser, Bauplätze, [illegible] 700 bis 800 m², zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft und Unterlagen: **Egon Eichkorn** Holzgroßhandlung – Wohnbau, Im Vogelsang 2, 7896 Ühlingen-Birkendorf, Telefon 0 77 43 / 2 76

Langeoog

Kft.-Fewo, ca. 50 m², zu verk. Tel. 0 23 31 / 8 28 22

Ihr Weihnachtsgeschenk!

Bonn, Nähe Meckenheim, Penthouse-Wohnung, wunderschön, Bj. 83, 86 m², 3 Zi., K., D., B. u. Dusche-WC, 30 m² Dachterrasse, viel Ausblick, kein Einblick, DM 345 000,–. Tel. 02 06 / 3 27 37

Kapitalanlage D'dorf-Bilk

Anstatt Ihr 1986 verdientes Geld an das Finanzamt zu überweisen, wählen Sie eine zukunftsreiche Immobilie in wertgünstiger Lage, z. B. vermietete 3-Zi.-ETW, 75 m², DM 127 500,– 2-Zi.-ETW, 59 m², DM 112 100,– Mieteinnahmen und aktuelle Steuervorteile ermögl. monatl. Überschuß. Info: Immobilien-Büro Hewer, 4000 Düsseldorf 11, ☎ 02 11 / 55 29 86

Höchenschwand 1015 m, Südschwarzwald

2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit gehobener Grundrissen und hochwertiger Ausstattung in einmalig schöner und ruhiger Südhanglage mit Blick auf die Schweizer Alpenkette im höchstgelegenen heilklimatischen Kurort Deutschlands.

Ideal für Erholung und sichere Kapitalanlage mit hoher Steuerersparnis und guter Rendite.

Vermietungs- und Hausmeisterservice, auf Wunsch MwSt-Rückerstattung, hoher Wertzuwachs (Baustopp für Fewo's in Höchenschwand).

Der Bau kann besichtigt werden. Fertigstellung Ende 1986.



REAL-WERT GmbH, Österfeldstr. 30, 7000 Stuttgart 80, Telefon (07 11) 73 40 73-75

DIE STECKNADEL im HEUHAUFEN – SICHERE und INTERESSANTE KAPITALANLAGE im DONAUTAL / Nähe Bayr. Wald

- 10% Inv.-Zulage (garantiert)
- MwSt.-Rückerstattung
- Hohe Abschreibungsmöglichkeiten
- Bankverbürgte Mietgarantie

Finanzierung mit 100% bei guter Bonität möglich.

E&P E. EDTBAUER & PARTNER Anlageberatung Immobilien, Marktplatz 15, 8392 Waldkirchen, T. 0 85 81 / 80 71 - 80 72 (Sa. 10–13 Uhr)

Heiligenhafen/Ostsee

Fewo. in verschiedenen Preislagen, ab DM 74 000,–. Tel. 0 43 62 / 27 61

Kurstadt Mölln

Neubau Wohnanlage Posener Straße 32

Noch frei sind bezugsfertige
2-Zi.-Whg., 67 m², 170 000,- DM
3-Zi.-Whg., 90 m², 215 000,- DM
auf ca. 4000 m² Parkgrundstück in einer ruhigen, bevorzugten u. erholsamen Wohngegend, am Naturpark Lbg. Seen.
Bitte überzeugen Sie sich von der anspruchsvollen Bauqualität, der beispielhaften Raumaufteilung, der exklusiven Ausstattung und der großen Wohnqualität.
Alles sichere Voraussetzungen für eine wertbeständige Kapitalanlage.
Besichtigung nach Vereinbarung Tel. 0 45 42 / 51 10
Lother Glietz (Bauträger), 2410 Mölln-Waldstadt, Memeler Str. 24

Achtung, einmalige Gelegenheit, Bereich Düsseldorf

Langfristig vermietete ETW, beste Ausstattung, sehr gute Lage, Bj. 86, m. 65 m² Wfl. u. TG-Platz, 5% Abschreibung durch Ersterwerb, sehr hohe Einnahmen, 12,40 DM/m² = 806,- DM/mtl. – Garagenmiete – Abschreibung für DM 152 900,–, direkt durch den Bauherrn zu verk.

Zuschriften unter V 7048 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

München-Bogenhausen

Ismaninger Str., ganze Etage, 143 m² Wfl., in denkmalg. Altbau, kurzfr. frei, teilren. DM 578 000,–. Tel. 0 71 56 / 2 85 27 auch Sa. und So.

Hotelappartements ab 79 000,– DM

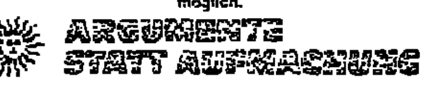
mit Mehrwertsteuerrückerstattung
mit 50% Zonenrandsonderabschreibung
(Abschreibungsvolumen 27 224,– DM)

mit Fertigstellungsgarantie zum 31. 12. 1986
mit 5wöchiger Eigennutzung

Aber ohne die Risiken des Bauherrenmodells

Die Unternehmensgruppe Stadler hat im Naturpark Meissner-Kaufunger Wald-Hessen durch Umbau und Ausbau einer mächtigen Schloßanlage ein Apparthotel mit 98 Hotelappartements erstellt. Zu der Hotelanlage gehören Hotelhallen, mehrere Kaminzimmer, Aufenthaltsräume, Restaurant und Weinstube. Ein ausgedehnter Fitneßbereich mit Hallenbad, Sauna, Solarium und Fitneßcenter ist ebenso selbstverständlich wie Tennisplatz, Badminton, Tischtennis, Trimmparcours und Joggingstrecke. Den Käufern und Gästen steht ein 10 ha großer Schloßpark mit seltenem Baumbestand, Wasserkaskaden und diversen Weihern zur Verfügung. Den Höhepunkt bildet ein eigener kleiner Badesee. Vor den Toren des Schloßparks erstreckt sich ein riesiges Bade-, Segel- und Surfparadies mit über 70 ha Wasserfläche.
Der Kaufpreis ist im Verhältnis zum Angebot äußerst günstig. **So kostet z. B. ein 21,40 m² großes Appartement nur DM 79 000,–.**
Der Kaufpreis ist ein Festpreis, in dem bereits alle Erschließungskosten, die komplette Möblierung und der Kfz-Stellplatz enthalten sind.
Zur steuerlichen Ausstattung gehören die vollständige Mehrwertsteuer-Rückerstattung (ca. 12,29% des Festkaufpreises) sowie die **50%ige Zonenrandsonderabschreibung** (Abschreibungsvolumen 27 224,– DM), daneben die 4%ige Normal-Afa. Der Käufer erwirbt echtes, im Grundbuch auf seinen Namen eingetragenes Eigentum an seinem Appartement.
Das erforderliche Eigenkapital beträgt nur 20% und wird weitgehend durch die Mehrwertsteuer-Rückerstattung gedeckt. Die aus der Geltendmachung der Zonenrandsonderabschreibung sowie der sonstigen Steuervorteile resultierende Steuerersparnis verbleibt zum größten Teil zur freien Verfügung des Käufers.
Den Eigentümern der Hotelappartements steht **ein übertragbares, mietzinsfreies Eigennutzungsrecht auf die Dauer von 5 Wochen pro Jahr zu,** das nicht nur im eigenen Hotelappartement ausgeübt werden kann, sondern in allen von der Stadler-Gruppe betreuten Hotelanlagen, wie z. B. Landhotel Adalbert Stifter, Hotelbungalow-Anlage Florianshöhe, Kur- und Sporthotel Hubertushof, Landhotel Rosenberger, Schloßhotel Ernestgrün und Ferienanlage Karolinenhof. Die Hotelanlage wird durch die Touristikabteilung der Unternehmensgruppe Stadler an Hotelgäste vermietet. Die Eigentümer erhalten 70% der erzielten Mieteinnahmen. Die Gruppe verfügt über ein erfahrenes Touristik-Management mit eigener Reservierungszentrale und arbeitet darüber hinaus mit allen führenden Reiseveranstaltern zusammen. Selbstverständlich wird das Bauvorhaben durch einen externen Treuhänder überwacht, der auch die Mittelverwendungskontrolle ausübt.
Darüber hinaus werden die Käufer umfassend bei der Geltendmachung ihrer Steuervorteile durch einen Steuerberater mit langjähriger Erfahrung betreut. **Alles in allem ein Angebot, das die Sicherheit eines Immobilienerwerbs durch konventionellen Kauf mit massiven Steuervorteilen verbindet und sich somit auch für Normalverdiener hervorragend eignet.**

Nähere Informationen und Prospekte:
Unternehmensgruppe Stadler, Schrottgasse 12, 8390 Passau, Tel. 08 51 / 3 40 03, Tlx. 5 7 964 holsta d
Prospektanforderungen über unseren Anrufbeantworter auch Samstag und Sonntag möglich.



ARGUMENTE STATT AUFMACHUNG

Ferienwohnung in Bad Griesbach

Wir errichten ab Frühjahr 1987 das Haus Weinziert mit nur 7 komfortablen ETW von ca. 60 m² Wfl. in schöner Hanglage zum Preis von z. B. DM 193 000,- für 57,87 m² Wfl. In diesem Preis sind Notargebühren, Bauzeitzinsen, Grunderwerbsteuer und die kompl. Möblierung enthalten. Fertigstellung Herbst 1987.
Steuervorteile: MwSt.-Rückerstattung, Werbungskosten, Abschreibungen GWG – AfA. **bankverbürgte Mindest-Mietgarantie 3% vom Gesamtaufwand auf 5 Jahre.** Eigenkapitalfälligkeit Ende 1987. Hoher Wertzuwachs durch optimale Fremdenverkehrsentwicklung im Bäderdreieck. Ein attraktives Angebot für Schnellentschlossene.
E&P Edtbauer & Partner Anlageberatung, Marktplatz 15, 8392 Waldkirchen, Tel. 0 85 81 / 80 71 - 72 (Samstag von 10 bis 13 Uhr)

Kurstadt Mölln

Neubau Wohnanlage Posener Straße 32

Noch frei sind bezugsfertige
2-Zi.-Whg., 67 m², 170 000,- DM
3-Zi.-Whg., 90 m², 215 000,- DM
auf ca. 4000 m² Parkgrundstück in einer ruhigen, bevorzugten u. erholsamen Wohngegend, am Naturpark Lbg. Seen.
Bitte überzeugen Sie sich von der anspruchsvollen Bauqualität, der beispielhaften Raumaufteilung, der exklusiven Ausstattung und der großen Wohnqualität.
Alles sichere Voraussetzungen für eine wertbeständige Kapitalanlage.
Besichtigung nach Vereinbarung Tel. 0 45 42 / 51 10
Lother Glietz (Bauträger), 2410 Mölln-Waldstadt, Memeler Str. 24

Wangerooge „Haus in der Sonne"

Elisabeth-Anna-Str. 1a, Mitbauherren f. 6 reizv. FeWos, teilw. m. Meerblick gesucht. Vermietung durch Wangerooger Urlaubsservice mögl., hohe Steuervorteile. Baumeister & Hecker GmbH, Sohlweg 3, 44 MS, 02 51 / 4 01 15

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

Die DEUTSCHE BUNDESBAHN verkauft für 3- bis 4geschossige Wohnbebauung in 3400 Göttingen, OT Grone **4 Bauplätze** (1 767 qm, 1 856 qm, 2 104 qm u. 2 336 qm) gegen Höchstgebot. Nähere Auskünfte erteilt die Bundesbahndirektion Hannover, Telefon (05 11) 1 28 - 43 10.
DB Schriftliche Gebote binnen 2 Wochen an Bundesbahndirektion Hannover – Fr 4202 – Postfach 180, 3000 Hannover 1

Baureifes, voll erschl. Grundstück

(ca. 1500 m²) in Innenstadt des Staatsbades Bad Oeynhausen (Fußgängerzone), Nähe Kurpark + Kliniken, zu verkaufen. Bestens geeignet für Apartm.- u. o. Seniorenwohnungen, Altersruhesitz u. ä. m. Zuschr. u. Z 7074 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Baureifes, voll erschlossenes **Grundstück**

(ca. 1500 m²) in Innenstadt des Staatsbades Bad Oeynhausen (Fußgängerzone), Nähe Kurpark + Kliniken, zu verkaufen, bestens geeignet für Appartm. u./o. Seniorenwohnungen, Altersruhesitz u. ä. m. Angebote u. E 6053 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Grundstücke Köln rechtsrheinisch

voll erschlossen f. Reihenhausbebauung, 44 Parzellen, auch in kl. Tranchen zu verkaufen. KP je Grundst. DM 49 000,– inkl. Erschließung. Angebote unter D 6945 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Grundstück

7000 m², in Kleinstadt Süddeutschland mit projektiertem SB-Markt zu verkaufen. Angeb. erb. unt. M 6952 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Großes Areal, ca. 100 000 m²

in Timmendorf/Scharbeutz, an einen Betreiber für 1 Reha-Klinik od. f. 1 Kurheim einer Aktiengesellschaft aus Konkursmasse günstig zu verk. Anfragen richten Sie bitte schriftlich an: RA Dipl.-Volkswirt Wilhelm Wessel, Roeckstr. 1, 2400 Lübeck

---

Sauertal (Grenze Luxemburg)

Grundstück, 4000 m² Wald/Wiesengelände, Hanglage m. durchfließendem Bachlauf v. Priv. zu verkaufen. Bebauung ohne m²-Begrenzung möglich. Angebote unter U 6957 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN

Gutshof in Niedersachsen

150 ha, mit guten Gebäuden, BP 40, Z-Rüben-Kont. 13 000 DZ, außerdem Kartoffel- u. Gemüsebau, zu DM 3,6 Mill., zuzügl. 3,42 % Maklergebühr, im Alleinauftrag.
TEL. 05 51 / 4 50 87-89 evers, 3400 Göttingen, Rohnsweg 6

Acker-Gut, 320 ha, arr., Dép. Dordogne/France, FF 7,7 Mio. LORENZ, Güter-Makler, D-6364 Florstadt 1, Tel. 0 60 35 / 56 20

Bauernhof

mit größerem zusammenhängenden Land in reizvoller Lage, Raum Siegburg, zu verkaufen. Zuschr. u. V 5526 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Elsaß/Lothringen

Hofgut, 122 ha, Masch.- u. Viehbestand, gr. Milchkontingent, ca. 2 350 000,– DM inkl. Courtage. Tel. 0 68 95 / 29 87

Ferme, 236 Mrg., arr., eben. Lothringen/France, FF 2 Mio. LORENZ, Güter-Makler, D-6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

Weingut, 50 000 m² + Großkell. etc., Weinstr., DM 1,9 Mio. LORENZ, Güter-Makler, 6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

Zw. Pyrmont u. Rischenau

Resthof, Bj. 64 (2-Fam.-Haus) u. 23 000 m² Land a. Hause, KP 286 000,– DM (60% Anz.). Severin + Co., Gütermakler, 4840 Wiedenbrück, Tel. 0 52 42 / 53 28

1000-ha-Gut, Bananengürtel i. Paraguay, DM 750 000,–. LORENZ, Güter-Makler, D-6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

2500 ha best. Rod. Land Prov. Salta/Argent., FF 1,5 Mio. LORENZ, Güter-Makler, D-6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Freiwillige öffentliche Versteigerung

Im Auftrag des Konkursverwalters RA Ludwig Durach, Schützenstraße 22, 7968 Saulgau, werden im Wege einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung am

Mittwoch, dem 26. 11. 1986, 10.00 Uhr, in 7798 Pfullendorf, *Bürgersaal am Marktplatz,*

die folgenden, in Pfullendorf gelegenen Wohnungs- und Teileigentumsrechte veräußert:

Sonnenrain 5	Wohnung Nr. 12
Vogelsang 3	Wohnung Nr. 9 mit Garage
Sonnenrain 1 + 3	14 Wohnungen
Vogelsang 5	8 Wohnungen, jeweils mit Garage
Sonnenrain 9 + 11	14 Wohnungen
Fliederweg 2	2 Büros.

Es wird Veräußerung im Wege des Gesamtausgebotes angestrebt; das Mindestgebot muß über 2 Millionen liegen.

Die Kaufpreiszahlung ist spätestens im Termin sicherzustellen. Sicherstellung kann erfolgen z. B. durch Barzahlung, Vorlage eines bankbestätigten Schecks oder einer selbstschuldnerischen unwiderruflichen Bankbürgschaft.

Auskünfte erteilt der Konkursverwalter RA Ludwig Durach, Schützenstraße 22, 7968 Saulgau, Telefon 0 75 81 / 40 71, Telex 7 32 275.

Ravensburg, den 11. 11. 1986

Notarvertreter Peter Laub, Notariat Ravensburg II, Rudolfstraße 20, 7980 Ravensburg.

Versteigerung einer Tennishalle in einem Wintersportort im Sauerland

4 Hallenplätze, 1 Außenplatz, 4 Bundeskegelbahnen, sowie Gastronomiebetrieb und Tennisshop. Zentral gelegen, großes Einzugsgebiet.
Zwangsversteigerung: 12. 12. 1986 um 10.00 Uhr, Amtsgericht Medebach, Marktstraße 2, Zimmer 15, 5789 Medebach.
Auskunft erteilt die versteigernde Bank – Tel. 02 51 / 4 12 - 31 12

Zwangsversteigerung

Wissen Sie, daß Sie auf Zwangsversteigerungen Immobilien unter der Hälfte des tatsächlichen Wertes erwerben können? In regionalen Katalogen stellen wir bundesweit monatlich ca. 12 000 Immobilienobjekte vor, die Sie günstig ersteigern können. Daten-Info-Service, Niehler Str. 308, 5 Köln 60, Tel. 02 21 / 71 30 21

Zwangsversteigerung

am 27. 11. 86, 14 Uhr im Rathaus Bad Herrenalb
Herrl. ETW. in Bad Herrenalb, beste Waldlage, 53 m², kleine Wohnanlage, sofort frei. Verkehrswert DM 158 000,–.
Näheres Tel. 0 61 31 / 13 41 71

Zwangsversteigerung Wohnhaus in Butjadingen Nähe Jadebusen

3 Wohnungen – 287 m² – Grundstück 1062 m² werden am 27. 11. 86, 9.30 Uhr, im Amtsgericht Nordenhamm zwangsversteigert. Verkehrswert DM 450 000,–. Erwartetes Gebot mind. DM 200 000,–. Näheres Herr Erwin Riepe, v.-Tungeln-Str. 7, 2930 Varel, Tel. 0 44 51 / 77 15

Wenn Sie es eilig haben, können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber **8 579 104** aufgeben.

INDUSTRIE UND GEWERBE

GESUCHE

MM MANFRED MIELBRECHT Internationale Vermögensanlagen, Heinrich-Heine-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 32 40 19

Bürohäuser · SB-Märkte · Warenhäuser · Industrie- und Gewerbegrundstücke · Unternehmensverkäufe

---

Grundstückseigentümer, Vermögensverwalter, Bauträger, Architekten

Wir suchen bundesweit, überwiegend für eigenen Anlage-Bedarf **Gewerbliche Grundstücke und Geschäftshäuser** für SB- und Fachmärkte sowie innerstädtische Geschäftshäuser und Einkaufszentren, fertiggestellt oder mit gesichertem Baurecht. Auch Kooperation mit Projektentwicklern.
ITG Immobilien Treuhand GmbH, Immermannstr. 12, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11/35 70 76

Bundesweit gesucht: **Gewerbliche Grundstücke für Supermärkte und Einkaufszentren** möglichst im Gewerbegebiet oder im Kerngebiet. Ein schnelle Kaufentscheidung sichern wir Ihnen zu.
RIAD AG, Bankstraße 4, 8750 Glarus/Schweiz, Telefon 0041/058/61 1230 – GEMINI-AREA Beteiligungsgesellschaften, Schloß Allner, 5202 Hennef-Allner, Telefon 02242/5065-66, Telex 885 746

SB-Markt provisionsfrei, bis DM 3,5 Mio. mit AfA, zu kaufen gesucht. Zuschriften u. K 7038 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebsgruppe sucht: Gewerbeimmobilien in Süddeutschland. Zuschr. unt. X 7072 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Betriebshalle, 500 m² + Whs. R. Neustadt/Weinstr., 1,2 Mio. LORENZ, Immobilien-Makler, 6364 Florstadt 1, T. 0 60 35 / 56 20

Gewerbeobjekte

SB-Märkte, Geschäftshäuser (fertiggestellt oder zu bauen) gesucht v. privater Investorengruppe. Bitte senden Sie die ausführlichen Unterlagen. Zuschr. unt. G 7036 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen bundesweit **SB-Marktgrundstücke** zu Spitzenkonditionen vorzugsw. genehmigt o. mit Vorbescheid auch mit Bindung an GU/Mieter, Architekt, Makler etc.
gödert SB-Märkte, Einkaufszentren, Geschäftshäuser, Tel. 0 60 21 / 2 13 28, 8750 Aschaffenburg, Frohsinnstraße 29

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

Freizeitzentrum Landkreis Waldshut/Südbaden

bestehend aus Tennishalle mit 4 Plätzen ● Fitneßstudio ● Squashraum ● Sauna ● Solarium ● Kegelbahn mit Diskothek und Bar ● Restaurant mit Freiterrasse, einschließlich aller erforderl. Nebenräume; dazu gehören ferner mehrere 1–3-Zi.-Whgen., Bj. 1981. Grundstücksgr. 8298 m² (Erbbaurecht). Sofortige Inbetriebnahme möglich. Verkauf durch den Eigentümer für DM 3 250 000,– Anfragen an:
Plan Trade GmbH, Lindwurmstr. 63, 8000 München 2, Tel. 0 89 / 53 93 05

Suchen Sie eine solide, ertragreiche Immobilie, die jedem Vergleich standhält?

SB-LEBENSMITTELMARKT Hildesheim

Fertiggestellt 1985. Interessante Konzeption, abgesichert durch langfristigen Mietvertrag mit finanzkräftigem Mieter. Die Gelegenheit für Kapitalanleger. Kaufpreis 2,1 Mio. DM.
INTERINVEST AG – Deutschlandbüro Südwest, Postf. 12 06 – 6070 Langen – Tel. 0 61 03 / 2 10 59

4800 Bielefeld 1 Gewerbefläche (ca. 4 180 qm)

an der Wilhelm-Bertelsmann-Straße, zu vermieten bzw. zu verkaufen. Miet- bzw. Kaufpreis: Verhandlungssache.
DB Schriftl. Höchstangebote bis 05. 12. 86 erbeten an: Bundesbahndirektion Essen - Fr 42.02 Le 503/89 - Postfach 10 08 63, 4300 Essen 1

Aus der Praxis für die Praxis

Beratung und Management für Ihre Freizeitimmobilie



gesellschaft für freizeit-management, 2800 Bremen, Friedr.-Mißler-Str. 6a, Tel. 0421/ 33 07 60

ANGEBOTE

C + C Markt

in norddeutscher Großstadt, zentral gelegen, nahe Stadtautobahn. Grundst.-Gr. 21 000 m², beb. Fläche 6570 m², Jahresmiete 360 TDM + Nebenkosten. Langfr. Mietvertrag, indexiert, KP DM 4,2 Mio.
Werner Weber Immobilien, RDM, Elbchaussee 519, 2000 Hamburg 55, Telefon 0 40 / 86 16 44

Supermarkt! Nur 10,6fach!!

1a Mieter, Mietvertrag bis 1999, Lage NRW, JM 367 600,- DM. Preis 3 900 000,- DM zzgl. 14% MwSt. Courtage 4,56%.
Dr. Gorbahn GmbH., Intern. Immobilien, 2800 Bremen, Osterholzer Dorfstr. 5, Tel. 04 21/45 01 05

Werden Sie Bauherr mit allen Steuervorteilen – teilweise noch 1986 – Raum Salzgitter!

SB-Lebensmittelmarkt

Fertigstellung Sept. 87, heute schon langfristig vermietet! Interessante Größenordnung, sehr gute Lage.
INTERINVEST AG, Deutschlandbüro Südwest, Postf. 12 06, 6070 Langen, Telefon 0 61 03 / 2 10 59

Gewerbliche Immobilienverkäufe

1. **ALDI-Markt,** Großstadt Ruhrgebiet, 740 m² Nutzfläche / 2500 m² Grundstück, Jahresmiete DM 135 200,–, Verkaufspreis DM 1 520 000,–
2. **Wohn- u. Geschäftshaus mit ALDI-Markt,** Stadt im Harzvorland, 4 Jahre alt, Jahresmiete DM 175 569,–, Verkaufspreis DM 1 400 000,–
3. **Geschäftshaus u. Einkaufszentrum Hamburg,** Neubau 1986, Nettomietertrag jährl. DM 720 000,–, Verkaufspreis DM 10 300 000,–
4. **Supermarkt-Neubau Hamburg,** 1400 m² Minimalmarkt, Jahresmiete rd. DM 270 000,–, Verkaufspreis DM 3 500 000,–
5. **Gewerbekomplex mit Baumarkt,** Sanitärmarkt, Fachgroßhandelslager u. a., Raum Hannover / Bremen, Jahresnettomiete DM 640 000,–, Verkaufspreis DM 6 720 000,–
6. **PLUS-Markt in Ostfriesland,** Neubau Fußgängerzone, Jahresmiete DM 87 000,–, Verkaufspreis DM 980 000,–
7. **Minimalmarkt, Raum Hannover,** Neubau 1986, Jahresmiete DM 270 000,–, Verkaufspreis DM 3 600 000,–
8. **Geschäftshaus mit Supermarkt,** Läden usw., Stadt in Schleswig-Holstein, Jahresmiete DM 460 000,–, Verkaufspreis DM 5 500 000,–

Alle Objekte langfristig vermietet. Indexierte Verträge. Weitere Objekte auf Anfrage.

Horst Voss GmbH., Immobilien 2000 Hamburg 76, Auguststr. 12, Tel. 0 40 / 2 20 31 93 + 95



INDUSTRIE UND GEWERBE

Wir beabsichtigen im Zentrum Bochums ein

Computer-Center

(Verkauf, Beratung, Schulung etc.) in einem repräsentativen Neubau aufzubauen. Zu diesem Zweck suchen wir einen

Initiator/Pächter/Käufer

Es stehen zur Verfügung: 1 Show-Room, Ladenfl. 230 m², 3 Büroetg. f. Schulungsr. zus. 350 m². Auskunft:
Arch. H. Schmidt, Schützenbahn 8–10, 4630 Bochum 1, Tel. 02 34 / 1 27 56

Suchen Sie für Ihre Zukunftssicherung solide und ertragreiche Immobilien?

Fußgängerzonen

2 interessante Gewerbeobjekte

mit Lebensmittelmärkten und Arztpraxen

Sicherheiten durch langfristige Komplettvermietung (mit Wertsicherungsklausel). Hohe Steuervorteile für den Bauherrn. Gute Renditen. Hervorragende Lage in Salzgitter bzw. in mittlerer Stadt Kreis Herford/Westf.
INTERINVEST AG – Deutschlandbüro Südwest
Postfach 12 06 – 6070 Langen – Tel. 0 61 03 / 2 10 59

Hallen-, Büro- und Versorgungsgebäude

auf Industriegrundstück in Braunschweig mit guter Verkehrsanbindung zu verkaufen. 94 706 m² Nfl. für Hallen und Bürogebäude zuzüglich Versorgungsgebäude wie Abspannwerk, Druckluft-, Entgiftungs-, Gas- und Pumpstationen. Grundstücksgröße: 366 832 m², Hallen beheizt, teilweise mit Krananlagen und Gleisanschluß. Anfragen erbeten an:
ACCURAT GmbH Immobilien, Thierschstr. 11–17, 8000 München 22, Tel. 0 89 / 29 32 41

Verkaufe

Spielwarengeschäft

in EG-Passage in einer 100 000-Einwohner-Stadt am Südrand des Ruhrgebiets zu günstigen Konditionen.
Angebote u. M 6974 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lager- und Produktionshalle

mit freitragender Nutzfläche von 2736 m² auf einem 10 784 m² großen Gewerbegrundstück mit Wasser- und Gleisanschluß in

Lübeck-Schlutup

zu verkaufen.
Erweiterung der bestehenden Baulichkeiten möglich. Zuwegungen und Hof sind befestigt.
Kaufpreis DM 780 000,–
Gebot erbeten.
IRHH
Industrie-Rat Hamburg GmbH Abteilung Immobilien
Rothenbaumchaussee 5, D-2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 81 11 /12, Telex 2 173 574 irhh

---

DIE TOPADRESSE IN BOCHUM

UNIVERSITÄTSSTRASSE

PROJ. BÜRO- U. VERWALTUNGSGEBÄUDE

Im neuen Verwaltungszentrum von BO mit LZB/ÖTV/Volksbank, Arbeitsamt/Innungskrankenkasse etc. Nutzfl. ca. 1800 m², 30 Pkw-Plätze, Fertigstellung Ende 87.
ME p. a. ca. 270 000,- DM netto

KP 3,6 Mio. netto

Plan + Rat GmbH
Bauträger u. Immobilien, Wasserstr. 272, 4630 Bochum, Ruf 02 34 - 31 18 60

Geschäftshaus m. SB-Markt
Apotheken und Arztpraxen
12,3-fache Jahresnettomiete = DM 649 000,–, Abgabepreis DM 8,0 Mio., Baujahr 83/84.
Münzer Imm., Tel. 07 71 / 37 60

Hamburg

Gewerbe-Neubau-Projekt
1a Vermietungslage

Läden, Büros, Wohnungen, bezugsfertig 30. 9. 1987, voll vermietet zum Zeitpunkt der Übergabe. Kaufpreis 14faches der Jahresnettomiete = DM 14,8 Mio. Von Privat aus steuerlichen Gründen per Jahresende zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter H 7082 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Liechtensteiner Firma

6 Jahre alt (Establishment), Zweck: Übernahme u. Verwaltung von Beteiligungen u. Rechten jeder Art zu verkaufen.
Preis: VS.
Tel. 06 51 / 7 80 21 v. 8 bis 18 Uhr

Renditeobjekt

Grundstück mit Verbrauchermarkt in Eifel-Kleinstadt. Mietvertrag bis 2007, Wertsicherungsklausel. KP: VB 1,1 Mio. (12,5fache der Jahresmiete).

Zuschr. u. U 7047 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lagerhalle Hamburg

Bestzustand, 7000 m² Nutzfl./Büroräume, Rampenlager, besprinklert, Eurostapelhöhe, 1a Mieter, 10 Jahre Mietgarantie, ME p. a. DM 480 000,– netto, Verkaufspreis DM 5,5 Mio., Courtage DM 100 000,– + MwSt.

Fontenay Immobilien GmbH
Dorotheenstr. 1
2 Hamburg 60
Tel. 0 40 / 2 70 25 81

LIMBACH

Ladenlokale Bonn

1a Lage, 100 m², DM 13 000,-
1c Lage (aber noch Fußgängerzone, schöne Schaufensterfront), DM 9800,-.

Immobilien KG
Bonn, Markt 26-32
☎ 02 28 / 65 19 44-48
Telex 8 869 344 immo D

Winsen/Luhe

Moderne Produktions- und Lagerhalle, Baujahr 1982, auf 4233 m² Grundstück im Gewerbegebiet Osterwiesen zu verkaufen:

1048 m² Hallenfläche
Deckenhöhe 4,80 m
270 m² Bürofläche
Deckenhöhe 2,60 m

Daneben stehen befestigte Parkplätze sowie überdachte Be- und Entladeflächen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Kaufpreisforderung DM 780 000,–

IRHH
Industrie-Rat Hamburg GmbH Abteilung Immobilien
Rothenbaumchaussee 5, D-2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 81 11 / 12, Telex 2 173 574 irhh

---

HELMSTEDT

DREHSCHEIBE ZWISCHEN OST UND WEST

Mit 860 000 Lkw-Abfertigungen im Jahr 1982 ist HELMSTEDT in Europa der größte Ost-West-Grenzübergang.
Für weniger als

10,– DM/m²

erhalten Sie bei uns voll erschlossenes Industriegelände.
Bis zu 25%ige Investitionsförderung.

Stadt Helmstedt, Tel.: 05351/17-0
Fragen Sie nach Herrn Metschke

Gut eingeführte

Sportboutique

in 5860 Iserlohn in neu err. Einkaufspassage, absolute Spitzenlage z. verk. Angebote unt. L 6973 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbegebiet Quickborn

in verkehrsgünstiger Gewerbelage nahe der BAB-Abfahrt Quickborn bieten wir ein im Jahre 1983 errichtetes

Verwaltungsgebäude

zum Kauf an.
Das sehr ansprechend wirkende Gebäude erfüllt architektonisch und baulich höchste Ansprüche. Es befindet sich in makellosem Zustand und ist frei lieferbar. Nutzfläche ca. 500 m².
Kaufpreis DM 1.080.000,–
Umfangreiche Grundstücksflächen zur Erweiterung sowie eine Werkhalle mit Kranbahn *können zusätzlich erworben* werden.
IRHH
Industrie-Rat Hamburg GmbH Abteilung Immobilien
Rothenbaumchaussee 5, D-2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 81 11 / 12, Telex 2 173 574 IRHH

Bürogebäude

25 km von Ffm, BAB-Anschluß, Bj. 83, 2600 m² Nutzfl., 3820 m² Grd., ideal für „high-tech", z. B. Computer, KP DM 4,8 Mio. inkl. MwSt.
Immobilien Reis (RDM)
Tel. 0 69 / 62 20 98

Witzig-Bunter-Süßwarenladen

mit Franchise-Vertrag z. verkaufen, Großraum Hagen, Ia Lauflage. Angebote unt. N 6975 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Supermarkt Hamburg

gute Lage, langfristig vermietet, 1a Mieter, ME DM 403 000,– p. a., Verkaufspreis DM 4,7 Mio., von Privat, ohne Courtage.

Fontenay Immobilien GmbH
Dorotheenstr. 1
2 Hamburg 60
Tel. 0 40/2 70 25 81

Großraum Düsseldorf-Neuss
SB-Markt

Bauj. 1981, Verk.-Fl. 988 m², 18 Kfz-Abstellpl., Nettomieteinn. p. a. 190 000,– DM, ab 1. 9. 87, 200 000,– DM, KP 2 350 000,– DM.
Alleinverkauf durch Fischer-Sturm Immobilien VDM
Bastionstr. 12, 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 32 06 64

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

MÜNCHEN-ZENTRUM

Büro, 113,37 m², DM 495 000,–, Rendite 6,14 %, Sof. Selbstbez. möglich.
Analysis GmbH, Abt. Immobilien
Tel. 0 89 / 91 20 87

Büro/Lagerhaus Westfalen

10fache Jahresmiete = DM 362 000,- inkl. MwSt., Abgabepreis DM 3,0 Mio. inkl. MwSt. Mit Kaufhauskonzern langfristiger Mietvertrag (12 Jahre) wertgesichert.
Münzer Immobilien
Telefon 07 71 / 37 60

Einziger Campingplatz

in bayerischer Großstadt zu verkaufen

- langjährig bekannt
- in herrlicher Lage

Auf Wunsch mit Pachtvertrag.
Zuschr. u. S 7067 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

GASTRONOMIEBETRIEBE

Seltene Gelegenheit

Live-Music-Lokal (weit über Berlins Grenzen hinaus bekannt) sofort zu verpachten. Pachtsicherheit erforderlich.
Zuschr. u. D 7078 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Wohnsitz in Reit im Winkl
mit Fremdenvermietung im privaten Rahmen

3-Zimmer-Eigentümerwohnung. 10 Gästebetten, alle modernst ausgestattet, DU/WC, 1000 m² Grund, erweiterungsfähig, exzellente Süd-Hanglage am Skilift, DM 890 000,–.
Allv.: R. Gress
Immobilienwirt, Dipl.-VWA, RDM
Am Kurcafe, 8216 Reit im Winkl
Tel. 0 86 40 / 88 08

Rentable gut eingeführte

Großraum-Disko mit Bierdorf

(insges. 17 Theken) im nordwestdeutschen Raum aus gesundheitlichen Gründen des jetzigen Inhabers entweder zu vermieten bei Kauf der gesamten Einrichtung u. des Warenbestandes oder zu verkaufen einschl. der Immobilie u. d. Grundstückes.
Sehr gute zentrale Lage, großer Parkplatz, 4000–5000 Besucher am Wochenende.
Bei Verhandlungen ist entsprechender Bonitätsnachweis erforderl.
Angebote unter S 6956 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Lukratives Fertigungsunternehmen – Spezial-Betonprodukte

Das seit 30 Jahren bestehende, exzellent geführte und bewährte Unternehmen erfreut sich einer hohen Marktakzeptanz. Kontinuierliche Umsätze – ca. 3 Mio. p. a. bei sehr guten Erträgen – werden über viele Jahre nachgewiesen und auch zukünftig erwartet. Das Unternehmen ist als Managementbetrieb bestens extern zu führen. Hohe Substanzwerte plus beste Erträge werden bei sehr günstigem Kaufpreis geboten – DM 1,7 Mio. auf Wunsch – zum Teil verrentet.

Schriftliche Anfr. unt. Projekt-Nr. AG 2701. Keine Käuferprovision.

Graeser
Unternehmensvermittlung
Abteilung Industrieanlagen, Oberstraße 5 (im Rathaus), 6533 Bacharach/Rhein, Sammel-Nr. 0 67 43/26 65, Tx 42327

Bildungsunternehmen

mit guter Rendite u. solidem Auftragsbestand zu verkaufen. Die Schule ist Marktführer in ihrem Bereich in einer Großstadt. Gute Kontakte zu Ämtern sind vorhanden. Der Käufer wird gründlich eingearbeitet.
Zuschr. u. Y 7028 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Existenz

Leihhaus m. Whg. in bester Citylage von Berlin aus Altersgründen zu verkaufen. Zuschr. u. U 7069 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gut eingeführtes

Bodybuilding-Studio

in Hamburg, beste Geräteausstattung, 800 m², Spitzenathleten, Notverkauf, Preis VHS
Zuschr. unt. W 7026 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburger Gerüstbaubetrieb

aus Altersgründen zu verkaufen.
Zuschriften unter U 7091 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Reparaturbetrieb für ELEKTROMASCHINEN

in Hamburg, mit guter Auftragslage, aus Altersgründen zu verk., 2jährige Mitarbeit des Inhabers zur Einarbeitung möglich.
Zuschr. unt. U 7024 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

IC sucht Ladenlokale in Ia Lagen
ImmoCommerz Immobilien GmbH, 4000 Düsseldorf 11
Rheinallee 102, Telefon (02 11) 57 40 73, Telex 8 582 462

Filialkette sucht
für drei verschiedene Vertriebswege

Läden in Ia Lagen

zwischen 80–1200 m² Verkaufsfl.
zu absol. Spitzenkonditionen

gödert Spezialvermittlung von Läden/Geschäftshäusern
Tel. 0 60 21 / 2 13 28, Telex 4 188 955
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstraße 29

Lagerhalle gesucht

1000/1500 m², ebenerdig, Lkw-befahrbar, mit sozialen Räumen u. Büroraum, i. R. Mülheim/Duisburg u. Oberhausen.
Zuschriften unter W 7049 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ANGEBOTE

Kleines Geschäftshaus in Wiesbaden zu vermieten

Neubau, ca. 200 m², in der Wagemannstr. 3. Bestlage im Fußgängerbereich der Altstadt (Kirchgasse / Langgasse / Marktstraße). Untergeschoß; Laden mit Schaufenster und Galerie-Etage; in der 2. Etage großer Raum und Toilette; Dachgeschoß mit Empore, Kochnische, Dusche, Toilette, Klimaanlage, Fußbodenheizung, moderne Sicherungseinrichtungen, Antennen, Sprechanlage; Parkhaus in der Nähe. Für viele Branchen (außer Gastronomie), besonders Einzelhandel, geeignet. Vom Besitzer nur komplett sof. oder später zu vermieten.

Schriftliche Kontaktaufnahme:
Volker Dauster, Friedrichstraße 40, 6200 Wiesbaden

GEWERBEFLÄCHEN

f. Fachmärkte/Dienstleistung, 478 Lippstadt, Kerngebiet, an Ausfallstr./Hbf./öff. Großparkplatz, zu verm./verk.
Servis KG – Immob. seit 1932 – Stirper Str. 116 a, 4780 Lippstadt, Tel. 0 29 41 / 1 70 27

Lagerservice

500 Euro-Palettenplätze in Hochregallager frei.
Warenannahme – Lagerung – Versand, HH-Nord, Tel. 0 40 / 5 23 80 54

Mietbüro zum Spartarif

inkl. Telex/Telefon, Sekretariat, Büro + Service.
Tel. 0 23 61 / 1 46 15
Ihr Büro im Ruhrgebiet!

Hamburg-Neugraben

Fußgängerzone, gewerbl. Räume, 1. Etage, evtl. Prax., 105 m², 15,- DM/m² + NK.
Verkaufshalle, 730 m², teilb., DM 11,-/m² + NK, auch Verkauf.
Ca. 220 m² Büro + 200 m² Lager, Preis VS, günstig.
Praxisräume, 108 m², EG, 1080,- DM + Hzg.
Schmelzer, Makler
☎ 0 40 / 7 02 36 22

LAGERHALLE, 1000 m² + 250 m² Büro, ebenerdig, beheizt, 2 gr. Rolltore, Nähe Ffm.-Airport + BAB, zu verm. Tel. 0 61 05 / 2 58 54, Herr Sievers.

Für Immobilien- und Kapitalien-Anzeigen in Deutschland



W 3604

1800 m² + 70 Parkplätze

Erdgeschoß als Teilfläche, oder ganzflächig in Bonn-Bad Godesberg, Industriegebiet Pennenfeld, gegenüber Supermarkt Hit, provisionsfrei zu vermieten. Fertigstellung Sommer 87. Zuschr. unt. Z 6809 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Lebensmittellager

2450 m², ab 1. 1. 88 in zentr. Lage an Schnellstraße in Nürnberg einschl. 229 m² Frischdienstlager + 450 m² Bürofläche + Sozialräume zu vermieten.
Zuschr. unt. D 6835 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Celle

1a-Geschäftslage, 3 Ladengeschäfte ab Juli 87 zu vermieten.
plan-bau-celle gmbh
Abt. Immobilien
Kanzleistr. 11, 31 Celle
Tel. 0 51 41 / 10 31

SETZEN SIE AUF ERFOLG – WIR HELFEN IHNEN DABEI!

Butzbachs neuer Treff!
Der neue Ortsmittelpunkt in der Fußgängerzone.
Die attraktive LIMES-GALERIE!
75% der insgesamt 6.500 m² Nutzfläche sind bereits vermietet!
Ein Super-Vorteil: 260 Parkplätze im Haus! Alle kostenlos!
Das zeigt, wie hochinteressant diese 1a-Passagenlage ist. Und das gibt Sicherheit, denn gemeinsam ist man wettbewerbsstärker!
Nur noch wenige Flächen sind jetzt noch frei – nutzen Sie deshalb jetzt Ihre Chance!



LIMES-GALERIE BUTZBACH

Weitere dynamische Miet-Partner gesucht!

Zur Abrundung des Branchenmix suchen wir dynamische Partner zur Anmietung der Räumlichkeiten aus den Bereichen

Damenausstatter – Boutiquen; Jeans-Shop; Lederwaren; Galanterie Modeschmuck; Geschenkartikel; Accessoires; Uhren u. Schmuck; Foto; Optik; Rundfunk – Phono; Elektronik – Heimcomputer; Schlüsseldienst – Absatzbar; Haushaltsartikel; Spielwaren; Heimtextilien; Blumen; Fast-Food; Sonnenstudio; Kosmetiksalon mit Parfümerie.

Attraktive Mieter wie z. B. RHG-Leibbrand mit HL-Markt und idea – Die grüne Drogerie, Friseur, Chemische Reinigung, Bäcker, Baby-Moden, Obst- und Gemüsegeschäft, Schuhhaus, Herren-Boutique, Reformhaus, Restauration etc. sind schon vorhanden.

Übrigens! Wir erstellen und vermieten bundesweit Dienstleistungszentren.

Plan-Raster-Contract
Immobiliengesellschaft mbH
Im Kastanienhain 1
6246 Glashütten
Telefon (0 61 98) 80 51
Kontakt: Frau Renate Schulz



Arztpraxis

langfristig zu verpachten in einem neuerbauten

Kurhotel

mit ca. 460 Betten in bekanntem Kurort in

Oberbayern

Anfragen unter C 7077 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Immobilienkäufer, aufgepaßt!

Spare Ihnen bei jedem Immobilienkauf ab 1 Mio. DM ca. 3-5%. Arbeite auf Erfolgsbasis. Diskretion zugesichert.
Ang. unt. D 6967 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Zahnarztpraxis

idealer Standort, mit Praxisräumen, Ausbau nach Wunsch, und großer Wohnung auf dem Lande, zu vermieten.
Auskunft: Nordmann
Tel. (0 66 96) 2 10

Zahnarztpraxis

Timmend. Strand, kompl. eingerichtet, kann sofort übernommen werden.
Tel. 04 51 / 6 48 73

LADENLOKALE

Aachen	Peterstraße	120 qm EG	13.500.–
Berlin	Carl Schurz Straße	45 qm EG	12.000.–
Bocholt	Osterstraße	50 qm EG	5.000.–
Duisburg	Königstraße	300 qm EG / 1. OG	13.500.–
Gütersloh	Berliner Straße	90 qm EG	7.000.–
Hamburg	Neuer Wall	500 qm EG / 1. OG	16.000.–
Kleve	Große Straße	100 qm EG	6.000.–
Krefeld	Hochstraße	180 qm EG	25.000.–
Leverkusen	Fußgängerzone	1300 qm KG / 1. OG	20.000.–
Mannheim	Kurpfalzstraße	210 qm EG	14.700.–
Mülheim/Ruhr	Kohlenkamp	560 qm EG / 1. OG	17.500.–
Recklinghausen	Kunibertistraße	110 qm EG	12.000.–
Stuttgart	Schulstraße	35 qm EG	15.500.–
Wesel	Viehtor	120 qm EG	8.000.–
Witten	Fußgängerzone	450 qm KG / 1. OG	12.000.–

UNSERE STÄRKE IST DIE LAGE



Cecilienallee 6 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 88 49 · Telex 8 582 686

IMMOBILIEN IN SPANIEN

IBIZA

Bungalow an der Cala Llenya DM 135 000.–, Bungalow an der Cala Llonga DM 165 000.–, Villa mit Studio an der Cala Llonga DM 280 000.–, Villa in Can Furnet DM 345 000.–.
Weitere Objekte sowie unbebaute Grundstücke auf Anfrage.
JOCHEN GRUND UNTERNEHMENSBERATUNG
Hauptstraße 61 · Postfach 85 50 28
D-4320 Hattingen 15 · Telefon 0 23 24 / 5 28 83
JGU

Teneriffa/Sonnenseite

Erstbezug, Meerblick, 2 Zi., Einbaukü., Bad, ca. 60 m², 51 000,– DM. 3 Zi., Kü., Bad, 70 m², 68 000,– DM. Gelegenheiten: Lux.-App., voll möbl., 60 m², 62 000,– DM, 3 Zi., voll möbliert, 100 m², 70 000,– DM.
Tel. 0 40 / 22 19 36

DENIA/Costa Blanca

Erbengemeinschaft verkauft reizvolles, in maurischem Stil erbautes Doppelhaus in ruhiger Lage. Zwei abgeschlossene Wohneinheiten je 80 m², Swimmingpool, schöne Gartenanlage – 150 m zum Meer. Kaufpreisvorstellung 260 000.– DM.
Tel. 0 45 23 / 15 73

DENIA/Costa Blanca

Sommer 87 im eigenen Bungalow! Herrliche Bungalowanlage, fast direkt am Sandstrand, in d. Nähe vom Yacht-Hafen bauen wir Ihr Haus, mit 2 Schlafz., WZ, Eßzi., großer Terrasse inkl. Gartenanl. u. Schwimmbad für nur DM 126 900,–. Fordern Sie noch heute Unterlagen an: CHG Denia, Collenbachstr. 47, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 02 11 / 44 53 10.
Weitere Objekte, auch fertiggestellt, stehen zur Verfügung.

Costa Blanca

Wir bieten Ihnen fertiggestellte, komf. ausgestattete u. solide geb. Doppelhh., Villen u. ETWs m. Meerbl. u. z. T. SW-Pool, eig. Tennispl., großzüg. angel. Gärten u. wertv. Einrichtung, ab DM 110 000,-, in besten Lagen v. Calpe, Altea u. Benissa. Keine Marketinggebühren.
Schlawe Immobilienberatung
Telefon 02 03 / 33 38 75

CALA FORNELLS

Seit Jahren die exklusivste Adresse Mallorcas! Noch einige traumhafte Appartements schlüsselfertig frei, direkt am Meer mit herrl. Panoramablick. Erstkl. mediterrane Architektur unter künstlerischer Leitung v. PEDRO OTZOUP.
2-Zi-Whg ab DM 145.000
Keine Käuferprovision direkt vom Bauträger PORTO FORNELLS S.A., Marques de la Cenia 38, 07014 Palma de Mallorca, Tel. 003471 - 454017 (Frau Linereck)
Bis 30.11.86 FLUGPREISERSTATTUNG für 2 Pers. bei Kaufabschluß!

Golfhotel – Marbella

5 Sterne, durchgehende Saison, Traumlage, international bekannt u. stark frequentiert, durch bes. Umstände sofort zu übernehmen. KP und alle weiteren Details sowie Besichtigungsvereinbarung:
BHB
Postfach 1772, 7530 Pforzheim
Telefon 0 72 31 / 1 60 21 od. 2 42 42

Spanien

Strandbungalow ab DM 42 000,- 5 Jahre, 10 v. H. Mietgarantie.

Florida/USA

Einf.-Haus m. Grundst., 38 000 US-$, Shopping-Center-Einh., 124 000 US-$
3 Jahre 9,5 v. H. Mietgarantie.
Alemannia GmbH & Co. KG VDM
Langestr. 45, 4700 Hamm 1
Tel. 0 23 81 / 44 44 30

Spanien südl. Alicante

Reihen-Bungalows am Meer, DM 35 000.–, Villa, 3 Zi. Kü., Bad, DM 69 750.–, Luxus-Appartements, 2 ZKB, DM 40 000.–, exkl. Terrassenhs. im Park, DM 98 500.–.
Repräs. Wendt
6209 Hohenstein 2
Tel. 0 61 20 / 12 57 u. 0 61 74 / 58 87

Spanien, Ihre Zukunft!

Ibiza, Mallorca, Costa Blanca u. Costa del Sol, leben u. arbeiten unter Spaniens Sonne. Cafeterien/Diskotheken/Restaurants/Hotels u. Geschäfte aller Art. Superrenditen. Partnerschaften möglich. Auch für Nichtfachleute geeignet.
Europa-Sun-International
Neusser Str. 67, 4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 3 57 00

Suche Haus zu kaufen
Costa Brava/Nord

ruhige Lage, strandnah, gut erhalt., groß. Grundst.
Info. mit Bild, Plan, Preisang.
Zuschriften unter R 7021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gelegenheit – Menorca

sehr schöne, gut eingeführte App.-Anlage, 18 Betten, mit Schwimmbad am Meer, Bestzustand, von Privat zu verkaufen.
Tel. 0 22 41 / 33 65 15

Gebrauchtwagen-Handel

in Barcelona/Spanien sofort an deutschen Interessenten abzugeben. Ausstellungsraum im Zentrum vorhanden.
Anfragen richten Sie bitte unter L 7084 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Teneriffa-Süd

Luxus-Bungalow direkt am Meer, 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, 2 Bäder, Terrasse etc., 86 m², neu! DM 180 000.–.
Apartment, 55 m², Wohnzimmer, Schlafzi., Küche, Bad, kompl. möbliert, direkt am Meer, Südküste, DM 60 000.–.
Nähere Informationen:
H. W. Schulze, Tabaiba-Alta
Casa las Flores 4
Teneriffa – Kan. Inseln

COSTA DEL SOL – von Privat

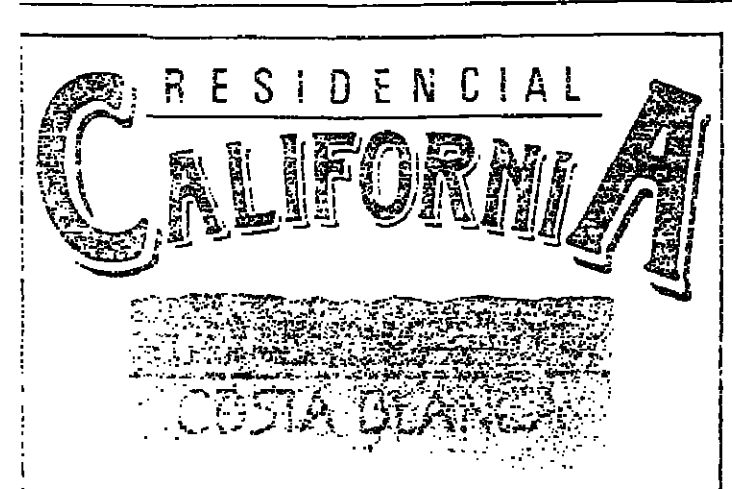
400 000 m² fruchtbares Land. Vier Brunnen. Bauplätze mit traumhaftem Meerblick, DM 640 000,– auch Teile.
Zuschr. unt. R 7066 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

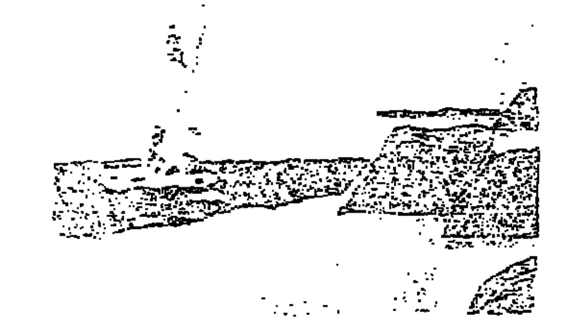
---

Mallorca

von Privat Villa, Bestzust. in absol. ruhiger Lage, Ortsrand Campanet, mit herrlichem Rundblick, geeign. als Altersruhesitz auf ca. 1000 m² Naturgarten, 120 m² Wfl., 2 Schlafzi., 2 Bäder, 2 WC, Kaminzi., gr. Eßplatz, Kü., separ. Waschkü., Keller. Sonnenflachdach überd. Terrasse, gr. Außenterrasse, kompl. möbl. Preis 180 000 DM VB.
Zuschr. erb. unt. V 7003 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

IMMOBILIEN IN SPANIEN





Voll erschlossene Grundstücke, Chalets und Bungalows zu verkaufen.

Freie Mitarbeiter für geschützte Gebiete in der gesamten Bundesrepublik Deutschland und Westberlin gesucht.

Repräsentant Christian Zuber
Dettenhaidenstr. 7, 7460 Balingen
Ruf 0 74 33 / 47 99



Es gibt Fälle, die überlassen Sie besser uns!

Wir überprüfen für Sie Ihre Geschäftspartner. Nützen Sie meine Verbindungen nach USA, Kanada und den Kanarischen Inseln.



Detektivbüro Steger GmbH
Karlstr. 17,
8900 Augsburg

IBIZA, direkt vom Bauherrn – 15 JAHRE Erfahrung und Qualität. Vertrauen Sie dem ERFOLG:
[illegible] Can Peter Siesta
Sta. Eulalia, 0034-71-330626

Das können Sie lange suchen!

Finca

nur 15 Min. nach Marbella, 3,7 ha, geeign. f. Avocados, nur DM 240 000,–, weitere Grdst., Appts., Villen ohne Käuferprovision.
Finca Immobilien
Tel. 0 43 29 / 12 34

Spanien – Costa Blanca

In herrlicher Landschaft u. heilkräftigem Klima – zwischen **Denia** und **Altea** – bieten wir anspruchsvollen Interessenten
Ferien- und Dauerwohnsitze
in ausgesuchter Qualität.
Peter Wachholz, Intern. Immobilien
Murrhardter Str. 55
7063 Welzheim
Telefon 0 71 82 / 82 16

Suchen Sie wirklich etwas besonderes?

Denia

Eine der schönsten Villen von Priv. zu verkaufen. Beste Lage, Paradiesgarten, 1700 m², mit Pool, Grill, Fischteich. Großzügiges lux. Wohnhaus, 300 m² Wfl. m. vielen Extras. Ganzj. zu bewohnen. Festpreis DM 550 000,–.
Tel. 00 34 / 65 / 75 07 90 od. 00 41 / 1 / 3 12 12 94

Mallorca

Exkl. Landhausneubau, Südostküste, Nähe Cala d'Or, großzüg. Wohnber. m. Kamin, Schlafzi., Kü., Bad, Terrassen u. 2 sep. Gäste-App. auf 8000 m² Hanggrundst. m. Pinien, Mandeln, Feigen, Johannisbrot u. Palmen, DM 500 000,–.
Stephan Immobilien GmbH
2800 Bremen, Rembertiring 19
Tel. 04 21 / 32 03 57

Europas bestes Heilklima
JAVEA – Costa Blanca 300 Sonnentage

Direkt vom Bauherrn (deutsche Führung) – ohne Makler – 35 neuerbaute Villen ab DM 125 000,– bei [illegible] innen und außen, gepfl. Wohngebiet: z. B. Balcon al Mar, El Tosalet, Balcon de Javea, Cap Martí, La Corona, Mar Azul, Montgo. Weit 100 gebrauchte Obj., 300 Grdst. in all. Lagen sowie Landhs. u. Fincas
CABO SAN MARTIN S. L., Javea Alc. Span., Apt. 237, Tel. (deutschsp.) 0034 65 77 38 61
INFO Nord: Mindener Str. 8a, 3013 Barsinghausen 9, Tel. 0 51 05 / 95 19
INFO Süd: Maischerstr. 10, 6309 Rauenberg Rotenburg, Tel. 0 62 22 / 6 24 47
INFO West: W. Petrausch, 46 Dortmund 30, Waldstraße 9a, Tel. 0 23 04 / 8 05 06

EINMALIGE GELEGENHEIT – JAVEA/COSTA BLANCA –

Balcon al Mar a. Privatbes. – weit unter Preis-Ferienhs., möbl. Sal./Eßz. m. K., Terr., Kü., Bad, 2 Schl., Unterbau ausbaufähig, derzeit Keller m. Wasserzisterne, i. ruh. **Wohnanlage**. Platz f. Schwimmbad a. d. **Grundstück**. **DM 112 000,–!**

INFO: am Uhrturm 18, 3 Hann. 81, Tel. 05 11 / 84 11 60

Lanzarote

Komf.-Bungalows, Playa Matagorda, 2 Schlafräume, Salon, Küche, Bad, Solana, Eigentumsgrundstück, 250 m zum Sand- u. Surfstrand, ab DM 129 000,–.
SOLVALOR LANZAROTE
Repräsentanz Kremer & C
2890 Nordenham, W.-R.-Str. 15
Tel. 0 47 31 / 72 27

Zu mieten gesucht auf Ibiza Dachterrassenwohnung od. Haus

Nähe Ibiza-Stadt, ruh. Lage, auf ca. 5 Jahre, mit jährl. Kündigung. Erbitten baldmöglichst Angebote, da Flug am 30. 11. nach Ibiza.
Tel. 0 89 / 1 30 94 97 o. 4 31 17 35

Marbella

Über 320 Sonnentage. Tagesdurchschnittstemperatur p. a. 20° C, kein Rheuma, keine Gliederschmerzen! Hier bieten wir Ihnen üb. 50 Traumvillen dir. a. Strand od. Golfplatz in Halbhöhenlage m. Panoramasicht b. Afrika, v. DM 250 000 – b. DM 1,3 Mio. Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit, wir machen Ihnen ein unverbindliches Angebot!
BHB Bauträger u. Immobilien
Pf. 17 72, 7539 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 1 60 21 od. 2 42 42

COSTA BLANCA

Javea, Bungalow, ca. 120 m² (2 Schl.-Zi.), mit Pool 5 × 10 m, ca. 1000 m² erstkl. Garten, Südlage, zum Überwintern geeignet, naturbelassene Umgebung, 160 000,– DM.
Tosalet, Neubau, Südlage mit Meerblick, ca. 800 ca. 150 m² (3 Schl.-Zi.), 2 Bäder, 205 000,– DM.
Jesus Pobre, restaurierte Finca mit Meerblick, 1500, ca. 180 m² (5 Schl.-Zi.), 2 Bäder, 400 m vom Ort, 220 000,– DM.
Spanien-Immobilien
Hohes Feld 5, 3005 Hemmingen 4
Tel. 0 51 01 / 31 59

Appartement

als Stadtwhg. mitten in **Salou/Provinz Terragona**, 200 m v. Strand, 105 m², Terr. 20 m², gr. Wohnr. m. Eßplatz, mod. eingeb. Küche, Badez., WC, Diele, 2 Schlafzi., Abstellr., teilw. möbl., z. sof. zu verk. KP 90 000 sfr.
Tel. 00 41 31 / 2 21 32 od. 0 23 61 / 6 40 21

Costa Blanca

Hotel, div. Restaurants sowie Privathäuser zu verk. Tel. 02 21 / 6 80 44 28 od. Zuschriften unter W 6718 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Costa Blanca

v. Privat erw. Ferienbungalow, 90 m² Wfl., 2 Schlafzi., Kamin, Grill, Pergola, Pool 5 × 9 m, alt. Baumbest.
Tel. 0 27 52 / 32 20

Ladenlokal in Südspanien

(Malaga od. Umkreis) Strandgebiet, zu kaufen od. pachten gesucht. Ang. unt. L 6951 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Spanien

Traumha. in Balneario Fortuna, Prov. Murcia: Nahe Thermalbad. Wohnfl. 145 m², Grundst. 500 m², Großer Salon, Kü., 3 Schlafzi., 2 Bäder, 2 Terr., Garten m. Obstbäumen u. Garage. Alles vollst. möbliert, mod. Haushaltsgeräte, TV, Radio u. Auto Fiat 131. Ein Traumhaus für nur DM 150 000,–. Tel. 04791 / 59 02 o. Spanien 00 34 65 / 58 52 44

Mallorca

Ostküste, Traumgrundstück, unverb. Fernbl. auf das Meer. Für Insider: die Berge unterhalb San Salvador Richtung Küste, ca. 500 000 m², Preis DM 0,59/m² VB. Zuschriften unter S 7699 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Crown Marine Apartments

MALLORCA

Die Krönung in Lage und Ausstattung

Direkt am Meer, im Herzen von Illetas. Nur 6 Km von Palma entfernt. Inmitten üppiger Gartenanlagen. Mit 2 - 3 Schlafzimmern, 2 Bädern, gr. Wohnraum mit Terrasse und herrlichem Meerblick. Zwei Pools und Privatparkplätze. Ganz nah: Golfplätze, Squash - und Tennis - anlagen. Besser können Sie Mallorca nicht genießen!

Crown Marine

Informationen durch:
Iris Pohler, Haroldstr. 24
4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211 / 328105

Hermann Schön, Oberer Seeweg 2 - 4
8130 Starnberg, Tel. 08151 / 4310

Marbella/Costa del Sol
Wir offerieren Wohnkultur

Exklusive luxuriös ausgestattete Villen, Appartementwohnungen, Häuser oder Grundstücke in einer 400-ha-Parkanlage direkt vom Eigentümer zu verkaufen. Tennis- und Golfplätze, Clubs und Restaurants, ein Health-Fitneß-Center, Pools und der 2,5 km lange Strand bieten höchste Lebensqualität.
ESMOSA, ☎ 0 89 / 23 03 52 64
Pilotystr. 4, 8 München 22



Kan. Inseln

Interessante Objekte für Anleger mit hoher Rendite.
Fa. JBB, Tel. 05 11 / 78 01 79

Lanzarote

Bungalow inkl. Einrichtung v. Privat. Preis VHS.
Tel. 0 40 / 6 42 90 80 oder 6 33 53 44

COSTA BLANCA

Ihr Ferien- od. Alterswohnsitz im sonnigen Süden!
Häuser und Wohnungen, strandnah oder Hanglage, mit Meerblick.
Auch gr. Angebot aus 2. Hand
Weitere Objekte an der **Costa Brava und Costa del Sol.**
Wöchentlich Besichtigungsflüge.
HAUS+GRUND
56 Saarbrücken 3, Bahnhofstr. 59
Telefon 06 81 / 3 10 31 – 32

Costa Blanca

Reihenbungalows, vollmöbliert, DM 34 900,–.
Tel. 0031 / 47 43 / 15 79 (NL)

Grüne Kanareninsel La Palma

Finca, 100 m², 3 Schlafzi., 2 Bäder, Wohnraum m. Kamin, 2 Terr., 800 m² Gartenland, von Privat zu verkaufen, DM 180 000,–.
Zuschr. u. S 7044 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

KRANZ & CO.

Gegründet 1934

Rendite-Appartement

Costa Blanca
Studio + Galerie, DM 40 625,–

unverbauberer Meerblick, Vermietungsgarantie p. A. ca. 4500,– f. 5 Monate, Restvermietung möglich. Finanzierung in Deutschland.

Info: Tel. 04 21 / 3 49 95 31

La Manga mit Grimanga

Deutsch. Dipl.-Ing., s. 17 J. in Span., plant/baut/vermietet div. Obj. immer dir. a. Meer.
Info: Messe Touristika F. a. M. Halle 4.1, Stand A 104, Tel. Grimanga/Messe 0 69 / 74 13 57 oder 0 23 84 / 6 23 Anrufbeantworter

---

Lanzarote

Drei Wohnungen, Nähe Puerto del Carmen, Meeresgrundstück, in erstklassiger Lage, zu verkaufen:
1. 200 m², Wohnzimmer 90 m² mit Kamin, 2 Schlafzimmer mit Einbauschrank, voll eingerichtete Küche, 2 Badezimmer, große Terrasse mit Meeresblick, Garage, DM 350 000,–.
2. 140 m², DM 250 000,–.
3. 70 m², DM 130 000,–
Erstklassige Bauausführung und geschmackvolle Inneneinrichtung
Tel. Lanzarote 00 34 28 / 82 59 23
19–20 Uhr

Mallorca

Ein architektonisch einmaliges Haus, auf einem Felsen, m. Zugang z. Meer, gegenüber den Malgrat-Inseln, 15 Min. v. Palma. Fertigstellung Mai' 87, individuelle Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. DM 650 000,–.
Stephan Immobilien GmbH
2800 Bremen
Rembertiring 19
Tel. 04 21 / 32 03 57

Mallorca/Illetas

Ferienwohnung zur Dauermiete gesucht. Angebote unter
Tel. 0 45-21 / 90 87

Marbella, Costa del Sol

Nueva Andalucia, 1800 m zum Yachthafen Puerto Banus, mehrere Golf- u. Tennisplätze in unmittelb. Nähe, wunderschön gelegene Villa im andalusischen Stil, 450 m² Wfl., gr. Terr., Sw.-pool 12 × 6 m, auf einem ca. 1700 m² gr. Grundst., für DM 950 000,– VB v. *Priv. zu verk.* Gr. Wohnr. m. Kamin, 4 Schlafzi., 4 gr. Bäder, Waschkü., Doppelgar., vollständig lux. eingerichtet, außerdem gr. Garten, mit Palmen, Sträuchern, Obst- u. Südfruchtbäumen bepflanzt.
Zuschriften unter T 7046 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, *4300 Essen*

Partnerschaft, evtl. Kauf einer
Maklerfirma
für Auslandsimmobilien
gesucht.
Angebote u. G 7081 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

COSTA BLANCA alternativ

Auf 18 ha großer Finca, eigene Quelle, ca. 5000 m², 16 000,– DM, **von Privat**, 25 km zum Meer.
Tel. 0 21 01 / 8 23 25

Marbella

Sie können Eigentümer einer exkl. Residenz im Tennispark des
Marbella College Hofsäss
werden. Tennistraining gemeinsam *mit Weltklassespielern*, daneben jedweder Wassersport, Golf u. Ski alpin i. d. Nähe geleg. Sierra Nevada.
TPM GmbH, Lindenstraße 28
4048 Grevenbroich 1
Tel. 0 21 81 / 6 11 92, telef. Anfragen ab Mo., 24. 11., 8.30 Uhr

IMMOBILIEN IM AUSLAND

ARGENTINIEN

Erstklassige Betriebe für Viehzucht, Viehmast, Mais und Getreide.
In allen Größen.
Auskunft und Beratung durch
HÜNERSDORFF
von Hünersdorff'sche Güterverwaltung, 8757 Wörth/Main
Landstraße 42, Tel. 0 93 72 / 54 43

CARIBIK, Tortola, Brit. Virgin Ilands

Neubau eines Clubhotels mit 44 Appartements innerhalb der Marina „Nanny Cay" mit 180 Yachtliegeplätzen. Ein traumhaftes Refugium für die ganze Familie. Sonne, Strand, Surfen, Segeln, Tauchen. Kostenlose Eigennutzung – sonst Vermietung durch erfahrene Verwaltung, die seit langen Jahren die Marina betreibt. Kaufabwicklung und spätere Betreuung mit allen steuerlichen Infos und Daten durch erfahrene **deutsche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**. Ein Objekt mit guter **Netto-Einnahme** in der Vermietung, **hohe** Wertsteigerung. Durch günstigen Dollarkurs beste Anlagemöglichkeit. Preis ab 57 000 US-$

DIETRICH LOOSE, Immobilien, Kapitalanlagen
Falkenberg 28, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 53 16 16 / 5 57 00

Wallis/Schweiz

Montana-Les Collons-St.-Luc, zu verkaufen Wohnungen und Chalets, Kredit bis zu 60 % – Zins 6,75 %. Zuschriften an
Val Promotion S. A.
10 av. du Midi, CH-1950 Sion
Tel. 00 41 27 / 23 34 95

Verpachtetes Wiesengut

in guter Lage, ca. 5 ha, in Belgien, an der deutsch/belg. Grenze, ca. 6 km von Aachen. Zugang v. deutscher Seite möglich, direkt vom Eigentümer zu verk. VB 390 000,– DM.
Zuschriften unter T 7058 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

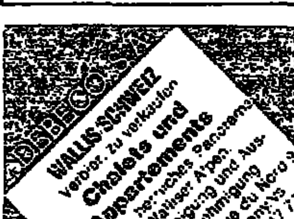
Irland Immobilien
Über 50 wunderschöne Objekte *im Südwesten Irlands, dem* schönsten Teil der Insel
H.-P. Menze, Viktoriastr. 1,
Pf 101528, 4330 Mülheim/Ruhr,
Tel. 02 08 / 47 74 04

AMSTERDAM

8 bis 9% Netto-Rendite
Anlageobjekt ab hfl 90000,-
Z. B.: Wohnhaus, fest vermietet u. verwaltet, aus unserem Besitz m. unabh. Baugutachten, jährlich gesetzliche Mieterhöhung. Nettomieten: hfl 8028,62, Endpreis hfl 93 090,-. Hypothek in D bis 70% möglich!
Tel.: 0031 20 / 71 16 45
Allgoed Immobilien
Joh.-Verhulststr. 16, NL 1071 NC Amsterdam

Vollexistenz/Côté d'Azur

Gepfl. Appartementhaus im Villenstil, 6 Whg., möbl., Pool, Garten, Meerblick, an ruhig. Hanglage v. Nizza. VB DM 385 000,– (= 9fache Jahresmiete), zu verk. Zuschriften unter S 7022 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.



Der Präsident einer der bedeutendsten
Immobilienfirmen

in Orlando/Florida (USA, Standort der US-Weltraumindustrie, Disney-World u. a.) steht Herren, die an dortigen Investitionen interessiert sind, zwischen dem 24. 11. und dem 4. 12. 1986 in Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg zur Verfügung.
Kontakte erbeten über Telefon (02 03) 33 40 87 und (02 08) 5 50 35.

Schöner leben – sicher investieren FLORIDA
Wohnungen, Stadthäuser u. Bungalows in uns. First-class-Wohnanlage b. Clearwater. Erstkl. Verwalt. u. Vermietung.
Kommen Sie z. Probewohnen u. überzeug. Sie sich v. den z. Zt. besond. günst. Angeboten.
Besichtigungsreise: 11.–16. 12. 86
East Lake Woodlands
GOLF AND RACQUET CLUB COMMUNITY
c/o Gerd Reinhard, Wiesendamm 27, 2000 Hamburg 60, Tel. 040-2 99 77 00

FLORIDA

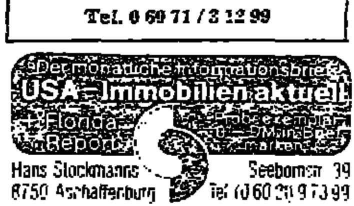
Investieren in USA, im Klima- und Wachstumsparadies Süd-Florida
BESTER ZEITPUNKT JETZT!
- Erwerb von ETW und Villen günstig
- Große Auswahl und Renditeerwartung
- Preiswerte Besichtigungsreisen
- Betreuung u. Beratung d. internat. erfahr. deutschen Immo-Fachmann
Ausführliche INFO-MAPPE kostenlos
BARTH IMMO, Tel. 0 89 / 23 51 60 [illegible]
[illegible] 8000 München [illegible]

FLORIDA

in exkl. Wohnlage Fort Lauderdales, Nähe Commercial Blvd., am Intracoastal, Dock, in kleiner gepflegter Condo-Anlage, Pool, Appartement, ca. 100 m², mit 2 Schlafzimmern, 2 Bädern, großem Wohnzimmer, mod. Küche, mit Blick auf Landings, sofort v. dtsch. Eigentümer für DM 259 000,– zu verk. Finanz. bei 20% Anz. zu 10% p. a. möglich.
Angeb. unter J 7073 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Baureifes Grundstück

in Port St. Lucie, Florida, ca. 1000 m², 5 Min. v. Atlantik, gegen Höchstangebot zu verkaufen.
Tel. 0 60 71 / 3 12 99



Schweiz – Lugano

zu verkaufen 1/2/3/4 ZW., Attika, Reihenhäuser, Golfplatz, ausländerfrei.
Bettelini Remo
Riva Caccia 3, CH-6900 Lugano 2
Tel. 0 91 / 54 12 51 / 71 14 10

Côte d'Azur
Cap Benat

Villa, Bj. 1980, Wfl. 140 m², Privat-Residenz in Wohnviertel, unverbaubarer Meeresblick.
Kaufpreis **DM 607 000,–**.
Agentur Europa Ebert & Horn
Frauenhoferstr. 7
6800 Mannheim
Tel. 06 21 / 73 64 38

Einmaliges Baugrundstück

Südhang a. Comer See, Cadenabia, ca. 1500 m², m. unverbaub. Panoramablick-Seeblick, 90,– DM/m².
Tel. 02 21 / 84 33 31

Florida/Golfküste

2000 m² Baugrund ab 2500 US-$
Bungalows ab 32000 US-$
Gewerbliche Objekte und Beteiligungen auf Anfrage
SUN & COMFORT INC.
Schierghoferstraße 13
8220 Traunstein
☎ (08 61) 40 55

FLORIDA, Palm Beach

Im berühmten und exclusiven Palm Beach Polo und Country Club, 3-Zimmer, 3 Bäder Villa, Wohnzimmer, Veranda, 215 m² direkt am Polo Grund zu verkaufen, $ 400 000.–.

Mit Übersicht über Golfplatz, in Nähe von Clubhouse, 3 Zimmer, 2½ Bäder, Villa mit Wohnzimmer und Empfangszimmer $ 326 000.–.

A & G ASSOCIES S. A.
4, Cours de Rive
CH 1204 GENF
Tel. 22/21 15 88

Côte d'Azur

Gelegenheit, Haus, Stil Provençal, 3 Zi., Kü., Bad, off. Kamin, Vorratsr., überd. Terr. v. 20 m², Barbecue, Kü. u. Schlafzi. möbliert, 1200 m² Grundst. m. altem Baumbestand i. ruh. Gegend, u. Bestzustand.
Tel. 0 61 31 / 68 69 42 od. 68 61 15
Tel. Frankreich 00 33 / 94 04 82 58

$-Kurs Florida

Region Orlando, an einem größeren See, in herrl. Parklandschaft, habe ich Baupl. best. Qualität u. Lage. Bebauung m. 1-Fam.-Häusern (ab DM 80 000,–) hat begonnen, aber keine Baupflicht. Wegen der günst. DM-Preise haben mehrere Deutsche schon zugegriffen. Referenzen auf Anfrage.
Um Natur u. Niveau zu erh., ist jedes Grundst. mind. 4000 m². Direkt v. Besitzer für DM 29 600,–.
Tel. 05 11 / 52 32 15

PORTUGAL/ALGARVE

Wohnungen, Häuser, Grundstücke
Herrl. Lagen, angenehmes Klima, traumhafte Golfplätze, Tennis, Surfen, Segeln.
Kaufen Sie jetzt noch günstig.
Nutzen Sie meine guten Verbindungen.
Info: **Dieter Stoll** (Imm.)
Forstenrieder Allee 271
8000 München 71, Tel. 0 89 / 7 55 52 85

TOSCANA

Am Ortsrand der Etrusker-Ortschaft Vetulonia (ca. 13 km vom Meer) verkaufen wir i. A. ein kleines Haus mit Garten, Terrasse und herrlichster Aussicht bis hin zum Meer für DM 119 000,– einschl. Renovierung. Bei Interesse fordern Sie bitte Unterlagen mit Fotos an
Meßmer
Liegenschaftsverwertungsges. mbH
D-7993 Kressbronn, Postfach 9257
Tel. 0 75 43 / 54 40 und abends und am Wochenende 0 75 43 / 52 19

US-Landwirtschaft in der Krise

Vieles spricht heute dafür, daß die Farmkrise hinter uns liegt. Trotzdem gibt es noch heute Notverkäufe wie die

Clarksdale Farm

im US-Bundesstaat Mississippi.

Größe: 698 acres (282,4 ha), wovon 663 acres (268,3 ha) *mit Reis, Baumwolle und Sojabohnen bebaut sind.*

Preis: US-$ 653 000.–

Wie günstig der Kaufpreis dieser Farmanlage ist, sehen Sie schon an der Rendite. Auf der Basis der heute gedrückten Getreidepreise bringt das Objekt rund 7% jährliche Rendite.

Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns.

HUBER TREUHAND AG
Lavaterstrasse 76, CH-8027 Zürich
Telefon 01 202 91 77, Telex ch 56421

Farmland in Amerika.
Etwas, das immer für Sie da ist.

Luxemburg

Schöner Bungalow, Neubau 1985. Romantische Lage, Luftkurort. 10 Räume. Nutzfl. ca. 220 m². Kamin, Einbauk., Wechselbrandhzg., Garage. 255 000,– DM. Sofort beziehbar.
Tel. 0 03 52 / 44 73 46
Telex 60 474 ute lu o. 60 576 zie lu

Romant. Bauernhaus

i. Tirol (renov.), herrl. Lage in 1300 m, 8 Räume u. Nebenr., geeignet f. Privat o. Gruppen, langfristig zu verm.
Tel. mo.–fr. 0 41 86 / 82 70

Florida/Orlando

MIX-USE-Gewerbegebäude in Ia-Lage, 100% vermietet. Enormes Wachstumspotential 11,2% NETTORENDITE für 3 Jahre gesichert. Gesamtpreis 255 000 $, auch 50%ige Beteiligung möglich. Zuschr. unt. C 7032 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Garantiert 18% Jahreserträge von Großfarm in Paraguay

Erfahrene schweizer. AG garantiert jährl. Renditen von 18% aus Bewirtschaftung von Farmland. Mindestbeteil. DM 30.000,–. Auf Wunsch Vermittlung günst. Finanzierung. Eigentumseintrag von deutscher Botschaft beglaubigt.
Media Finanz GmbH · Abt. 2
Wolckernstr. 5 · 8500 Nürnberg 40
Telefon (09 11) 4 58 96 / 97
Demnächst ab 24. 11. 8400 Regensburg
Sedanstr. 7 · Tel. (09 41) 79 84 37-38

Antibes / Juan les Pins

App. ca. 85 m², 3 Zi., Kü./Bad + Du., gepfl. *Anlage, ruh. Lage, Blick aufs* Meer. Fertigst. 1980, FF 900 000,– von an Privat.
Tel. 0 40 / 8 90 37 49 Sa./So.
und 22 79 56 Mo.–Fr.

PORTUGAL / ALGARVE

Exkl. Villen ab 82 000,–; individuelle Grundstücke. Info 0 25 22 / 12 90

SCHWEIZ – WALLIS

2- u. 3-Zimmerwohnungen, 77 bis 99 m² zu verkaufen in Anzère. *Ausländerbewilligung*, *gute* und sonnige Lage mit Aussicht ab sfr 400 000,–. Auch andere Eigentumswohnungen mit Ausländerbewilligung in anderen berühmten Orten: CRANS, VILLARS, VERBIER, CHATEAU d'OEX bei GSTAAD.
A & G ASSOCIES S. A.
4, Cours de Rive
CH 1204 GENF
Tel. 22/21 15 88

SÜDFRANKREICH

Ostpyrenäen/Katalonien
Villa in herrl. Hügellage, auf 17 510 m², 173 m² Wohnfl., Schwimmbad 12 × 5, Kü. + 5 Zimmer, 3 Badezi., ausgez. Qual. äußerst günstig (Todesf.) DM 540 TDM.
Villen von ausgez. Niv. ab 300 TDM
Frau Möller, IMMO-SERVICE
21, Av. Foch, F-66400 CERET

Schweiz/Wallis

Exkl. Chalet, neu, in Sommer- u. Wintergebiet, 3 Zi. + Galerie mit ca. 30 m², Balkon auf 2 Seiten, Keller, Bad, kompl. Holzküche, off. Kamin, teilmöbl., Skipisten von Chalet erreichbar (über 200 km im Verbund), einmaliger Panoramablick bis zum Matterhorn, 225 000,– sfr. inkl. 600 m² Grundst. ETWs, neu, 200 m von Liftstation, ab 90 000,– sfr. Finanzierung 5,5% *Zins*, 100% Auszahlung
D. Hiss Schweizer Immobilien
Tel. 0 77 35 / 39 50

Elsaß-Lothringen

Mühle u. Bauernhaus, reizv. Lage, 7 ha Land, ca. 160 000,– DM. Andere Bauernhäuser, auch renov., auf Anfr.
Makler, Tel. 0 68 05 / 29 87

Florida

südl. Golfküste, absolut frostfrei, herrl. 3-Zi.-Residenzen i. subtrop. Garten u. dir. am Meereskanal, id. f. Wassersport. Bestens geeignet als Altersruhesitz od. Kapitalanlage. Nettorendite 10%, deutsche Verwaltung vor Ort. KP ab US $ 66 000,–. Weitere Details u. ausf. Unterlagen durch:
Immobilien-Stoll-GmbH
7500 Karlsruhe, Akademiestr. 43
Tel. 07 21 / 2 53 22 od. 0 72 31 / 1 60 21 od. 2 42 42

Canada / Nova Scotia

192 000 m² Traumgrundstück, 800 m Meeresufer (Strand) in idyllischer *Meeresbucht, über 350 m* Straßenfront, Strom und Telefon vorhanden, von Privat zu verkaufen. DM 148 000,–.
Zuschriften unter R 5655 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schaffhausen/Schweiz

(Nähe Zürich)
Geschäftsniederlassung!
An bester Lage zu verkaufen moderne, großzügige

Büro-/Wohnvilla

mit 10 großen, repräsentativen Zimmern. Ideal für Ihre Geschäftsniederlassung in der Schweiz.
Informationen: Dr. Kurt Peyer AG, Bahnhofstraße 70, 8200 Schaffhausen.
Tel. 00 41 / 53 / 5 30 28

Florida – Golf von Mexiko

Nutzen Sie den jetzigen $-Kurs! Wir bieten: erschl. Grundstücke/Häuser in erstkl. Wohnl., eig. Verw., Mietgarantie, notar. Grundb.-Eintr., gute Kap.-Anlage.
Florida-Immobilien
Postfach 75 01 12, 5000 Köln 71

Sofort bebaubare Grundstücke – für höchste Ansprüche.

Portugal/Algarve

Im Alleinauftrag:

Cabanas (östlich von Faro), zwischen Tavira und Monte Gordo. Genehmigt für Wohnhausbebauung. Ca. 400 m vom Atlantik. Größe: 59.000 m². Forderung 1,4 Mio. DM.

Altura (östlich von Faro), zwischen Faro und Monte Gordo. Ca. 8 Autominuten zum Atlantik. Genehmigt für Wohnhausbebauung. Größe: 42.000 m². Forderung 1,2 Mio. DM.

Caceia Velha (östlich von Faro), zwischen Faro und Monte Gordo. Idyllische Lage, durch Landzunge vom Atlantik getrennt. Genehmigte Wohnbebauung. Ideal für Ferienwohnanlage. Größe: 250.000 m². Forderung 1 Mio. DM.

Albufeira (Ataboeira), westlich von Faro. Ca. 3,5 km zum Atlantik. *Genehmigtes Bauland.* Größe: 155.000 m². Forderung 9 Mio. DM.

Olbos de Agua (Nähe Albufeira, westlich von Faro): Erschlossenes Grundstück mit genehmigter Bauplanung. Baubeginn sofort möglich. Größe: 210.000 m². Forderung 6 Mio. DM.

Fordern Sie ausführliche Unterlagen an.

Hanseata
Gesellschaft für Projektentwicklung und Vermögensverwaltung mbH
Martinistr. 62/66, 2800 Bremen 1, Tel. 04 21 / 1 70 91

Wohnen Sie in

Düsseldorf?

Wollen Sie in der Großen Kombination DIE WELT/WELT am SONNTAG Immobilien- oder Kapitalien-Anzeigen veröffentlichen?
Dann wenden Sie sich bitte an:

Hans-Jürgen Linz
Schüßlerstraße 13
Postfach 30 04 05
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 43 38 18

IMMOBILIEN IM AUSLAND

Costa-Rica
Die Schweiz Mittelamerikas

Am schönsten Strand von Tamarindo haben wir für Sie über 300 Parzellen zwischen 600 und 1000 m² reserviert. Auch Hotel- und Club-Grundstücke sind in der Urbanisation ausgewiesen. Erschließung zum Teil fertiggestellt. Preis inkl. Erschließung pro m² US$ 35–60. Notarielle Kaufverträge, Grundbucheintragung, Abwicklung über Deutsche Anwaltskanzlei als Treuhänder.

Immobilien Pfann, Alte Stuttgarter Straße 90, 7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11 / 69 14 24, auch Sa. vorm.

ANDORRA

Immobilien, Domizildienste
Deutsche Betreuung in Andorra
ECONSA [illegible]

Gelegenheit

für Golf- u. Ski-Fans, Schloß Pichlarn (Steiermark), 2-Zi.-ETW, von Privat.

Telefon 0 40 / 31 66 99

EINMALIGE RARITÄT
Ihr Traumhaus in Kitzbühel/Tirol zur Miete

Hochherrschaftlicher, vollständig möblierter Landsitz (inkl. Geschirr und Bettwäsche), **höchster Luxus** ca. 300 m² Wfl., mit Weinkeller, Sauna, Whirlpool, Dampfbad, Zirbelstube, Kachelofen, off. Kamine, Groß-TV, 2 Gar. u. Telefon in einzigartiger Lage, Erstbezug (ab 15. 12. 1986 frei), langfristiger Mietvertrag! Miete DM 7000,– mtl.

RDM Uta Fleckenstein Immob. T. 0 89 / 7 91 51 36

Lago Maggiore/CH

Hübsche 2-Zimmer-Wohnung in kleinem Tessiner Haus, Seelage, sfr. 225 000,– sowie großzüg. Terrassenwohng. am Hang, sfr. 430 000,–. Guglielminetti, Landgrabenweg 62, 5300 Bonn 3, Tel. 02 28 / 46 86 92

Britisch-Kolumbien/Westkanada – Privatverkauf

Grundstück, schön gelegen, 107 ha, meist Wald, etwas Weideland, 1 km Flußufer, Wildbestand (jetzt Bär, Elch, Biber), Wasser- und Tel.-Anschluß mögl. Preis 95 000,– Can-$

Mon saase, 270–444 Viktoriastr., Prince George, BC., V2L 4R7, Canada

Näheres: Telefon 02 01 / 71 93 66

Renommiertes Immobilien-Büro
in Süd-Frankreich (Côte d'Azur)
sucht

Deutsche Agenturen für den Verkauf exklusiver Angebote. Näheres unter P 7087 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Florida Golfküste

Baugrundstück 1300 m² (Fort Mayers), Eckgrundstück, in reiner Wohngegend v. Priv. zu verkaufen. Preis 19 500,– US $, kein Bauzwang.

Tel. 07 51 / 6 14 68

Vivere in Toscana

Wir haben über 300 Häuser zu renovieren oder bezugsfertig direkt vom Verkäufer ständig im Angebot. Unser Team von jungen Architekten wird Sie vor und nach dem Kauf persönlich beraten. Bei Interesse verlangen Sie unsere Prospekte.

A. Licata, Postfach 18 44, 7990 Friedrichshafen

Villa der Superklasse

im Elsaß, Nähe Basel gelegen, 1400 m² Wohn-/Nutzfläche, Marmorbäder, überdachter Swimmingpool, Tennis-Anlage, sep. Grillhaus. 12 500 m² Parkgrundstück und, und, und ...

Dem günstigen Preis erfahren Sie durch.

Agentur EUROPA EBERT + HORN, Frauenhoferstr. 7, 6800 Mannheim, Tel. Tel. 06 21 / 73 64 88

Hotel in Österreich (Steiermark)

in einem Skigebiet mit ca. 10 ha Grund u. nahegelegenen Bade-/Surfsee, 52 Betten mit DU., Bad, WC, über 2000 m² bebaute Fläche, Sauna, Fitneß, Bar, Tagungsräume, Saal f. 350 Pers., versch. gemütl. Stuben, Nutzung/ Superexistenz, f. Großfirmen, Erholungs- u. Tagungshotels o. Privathaus. Bar erforderl. 600 000,– DM. Rechtdarlehensübernahme.

Immobilien Josef Schmer, Zillerstalstr. 32-34, 7340 Geislingen, Tel. 0 73 31 / 6 31 13

Frankreich

Schloß Henry IV., 6 ha Park, ca. 685 000,– DM.

Makler, Tel. 0 68 05 / 29 87

Campione – Luganer See

Einmalige Gelegenheit. Luxus-App., ca. 105 m², unverbaub. Panoramasicht auf See u. Lugano. Ruhige Lage. Sofort beziehbar, Kauf- u. Dauerwohnrecht f. Ausländer garantiert. Steuervorteile legal mögl., Aus fam. Gründen jetzt nur *sfr 410 000,–*.

PB 93, CH-6816 Bissone, Tel. 00 41 / 91 / 68 52 44

Supergelegenheit! Südfrankreich

Zw. Frejus u. Grasse, umständehalber zu verk.: Villa im Provenzalstil, Neukonstruktion, 200 m² Wfl., 2 Etagen, 3000 m² Terrain, sehr ruhig gelegen, 700 000 FF. Außerdem mehrere Appts. zw. Menton u. St. Tropez sehr günstig sowie ebenfalls die Vermietung von Ferienwhg.

Societe TTB, 2 rue Masséna, F-06000 NICE, Tel. nach 19 Uhr: 00 33 / 93 87 93 98

WALLIS/SCHWEIZ

Verbier zu verkaufen

CHALETS UND APPARTMENTS

Südseite, herrliches Panorama der Walliser Alpen. Baugenehmigung und Ausländergenehmigung.

Debeco S.A. – Rue du Nord 9, CH-1920 Martigny/vs, Tel. 0041/26/2.17.77, 0041/27/22.58.44

Absolut sicheres Investment

Westaustralien. Getränkegroßhandel, besteingef. Firma, großer Kundenstamm, erweiterungsf., Ums. A $ 350 000,–. Preis inkl. Inventar A $ 100 000,– + Lagerbestand.

Immobilien Appler, Tel. 0 80 92 / 2 10 66

PARAGUAY

- Gewerbeansiedlung
- Beteiligungen
- Handelsverbindungen
- Immobilien
- Umsiedlungen

Eigenes Büro i. Asuncion
Terra-S. R. L., A.-Uslarerstr. 30, 3414 Hardegsen, 0 55 05 / 20 24+58 28 + 0 55 03 / 81 72

Chalet Col de l'Arzelier
20 Minuten bis Grenoble

1200 m Höhe, Ski-Station 600 m² Grundstück, Südlage, Wfl. 70 m², hervorragender Zustand, 560 000 FF.

Tel. 00 33 / 42 71 90 01 abends ab 20 Uhr (deutschsprachig)

Partner für USA-Landinvestitions-Gemeinschaft gesucht.

Zuschr. unt. M 7063 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Zu kaufen gesucht im Tessin

Villa oder freistehendes Haus mit Garten. Gute Zufahrt. Chiffre 24-161227 Publicitas, CH-8021 Zürich

Wallis/Schweiz

Chalet v. 82–1000 m ü. M., Grst. 1000 m², gr. Salon m. Kamin, 4 Zi., EBK, Bad/Du./WC, Zhzg.

René Gerber, ch. des Morettes, CH-1261 Le Muids

Riviera / Côte d'Azur

Urtuml. Ferienappartements in ligurischer Ritterburg. Ausstattung nach Wunsch.

Telefon 0 78 08 / 33 44

Côte d'Azur

Deutscher, in Südfrankreich lebend, verm. Grundst. m. herrl. Meeresblick zwi. Cannes u. St.-Tropez.

Zuschr. unt. F 6969 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Port Grimaud/Süd

Fischerhaus i. ruh. Lage, 4 Schlafzi., 2 Bäd., 2 sep. WC, Terr., überd. Balkon, kompl. möbl., m. Yachtliegeplatz + Pkw-Stellpl. zu verk.

Tel. 0 72 31 / 2 42 42 od. 1 60 21

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

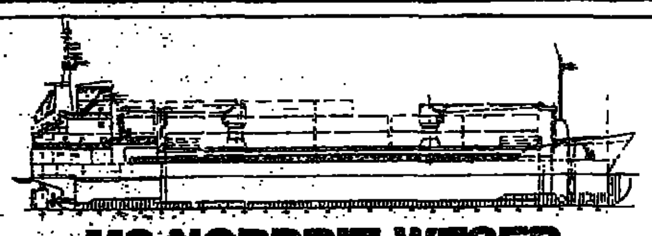


Anlagenvertriebsprofis gesucht

Apartments für Studenten in der Universitätsstadt Bayreuth

Spitzenprovision sowie bankverbürgte Fertigstellungs- und Mietgarantie sind selbstverständlich. SOFORTINFO:

Wohnungsbaugesellschaft Bayreuth mbH, 8580 Bayreuth, Friedrich-Ebert-Straße 14d – Telefon 09 21 / 16 46



MS NORBRIT WESER

- Schiffsbeteiligung mit 270% Verlustzuweisung in 1986, bezogen auf die Einzahlung bei teilweiser Finanzierung der KG-Einlage, zu zeichnendes Kommanditkapital 4,1 Mio.
- Hoher Bundeszuschuß (1,7 Mio. DM = 36% der KG-Einlagen)
- Feste DM-Charter
- Ausschüttungen bereits für 1987 vorgesehen
- Niedrige Vorlaufkosten
- Schiff bereits in Fahrt

Auch Anrufe von Steuerberatern und Anlageberatern erwünscht.

Prospekt-Anforderung bei.

Cofinanz
Vertriebs- und Verwaltungsges. mbH & Co. KG
Wolfratshauser Straße 26, 8000 München 70
Tel. 0 89 / 7 23 10 58 oder 7 23 10 59, Telex 5 215 948

Hoher Verdienst

auch nebenberuflich für

Bauspar-, Versicherungsvertreter, Anlage-, Vermögensberater, Vertriebsgruppen

Nutzen auch Sie dieses letzte Jahr des § 7 b EStG (§ 15 Berlin-FG) durch den Vertrieb Berliner Erwerbermodelle in Spitzenwohn- und Citylagen (**Westend und Kurfürstendamm**). Kein Eigenkapital! Attraktive Vertriebskonditionen! Kontaktaufnahme über

Castell Wohnungsbaugesellschaft mbH, Kurfürstendamm 16, 1000 Berlin 15

Partner zum Erwerb eines Wohnhauses in Berlin

als GbR-Gesellschafter gesucht.

- garantiert sichere Vermietung	- liquide Mittel 1986 ca.	15.000,–
- steigerungsfähige Mieten	- Eigenkapital-Beteiligung ges.	100.000,–
- Genehmigter Dachausbau	- Steuervorteil 1986 ca.	120.000,–
- bevorzugter Stadtwohnlage Steglitz	- Steuervorteil 1987/88 ca.	130.000,–
	- Steuervorteil 1989-1995 ca.	200.000,–
	- Gesamtabschreibung ca. 450 %	450.000,–

Garantierte Steuervorteile durch Berlin-Förderungsgesetz §§ 14 a und 14 b sowie Abschnitt 157 (2) und (6) EStR.



Steuerersparnis im o.g. Beispiel bei 50 % Steuersatz ca. 250.000,–
Erforderliches Eigenkapital in 1986 15.000,–

Ascania Kapitalanlagenvermittlungs-GmbH
Kurfürstendamm 100, 1000 Berlin 31, Tel. 030/324 30 30

Solide Immobilien-Anlage – mit Sicherheit
Ihre Partner vor Ort – in Berlin

Kapitalanleger und Bauträger gesucht

f. 50 bis 100 Wohnungen, Mietgarantie 5 J., evtl. 10 J., Grundstück in zentr. Lage Südd., in gr. Kreisstadt vorhanden. Vertraul. Behandlung zugesichert.

Zuschriften unter W 7004 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Steuer-REFORM

für uns heute schon Realität. Nur für Selbst. u. Fa. Zuschr. u. P 7042 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

KAPITALSCHÖPFUNG! Was hier geboten wird war noch nie da. Gesucht wird Finanzier mit 500 TDM. Kontakt unter R 7086 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Linienreederei

in etabl. Fahrtgebiet bietet z. Ausbau ihrer Marktposition stille Beteiligung bis DM 1 Mio. (auch i. Teilbeträgen) zu interr. Konditionen an: Aufgabekurs 90%, Mindestverzinsung 8% p. a. Gewinnbeteiligung, volle Absicherung, Abwicklung ü. Treuhänder. Interessenten m. seriöser Kapitalkraft wenden sich bitte unter G 6970 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

außergewöhnliche Kapitalanlagen
Dipl.-Ing. Peter Az
Tel. 0 61 06 / 1 20 44, Tx. 4 170 308

Suche aktiven Teilhaber für Touristiktourgesellschaft

(Philippinen). Habe neuartige konkurrenzlose Programme z. günst. Preisen u. biete individuelle Betreuung f. Aussteiger u. *Kapitalanleger*.

Klaus Voll, Berthold-Bott-Str. 20, 7527 Kraichtal/Go

VOR Konkursanmeldung

Schutzvereinigung freier Unternehmer e. V.
c/o Zurkinden, Hauptgasse 54
CH-3280 Murten, Schweiz

HYPOTHEKEN

für Gewerbe ab 1 Mio. DM bei sehr günstigem Zinssatz zu vermitteln, schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.

Tappe
Ziegelstr. 11a, 4806 Werther, Telefon 0 52 03 / 14 67

15× 10 000,- DM

Aufstrebendes junges Unternehmen in Wachstumsbranche (Marktlücke) sucht 15× 10 000,- DM für 2 Jahre.

Wir bieten 16% Zinsen.

Auf Wunsch monatl. oder vierteljährliche Zinsauszahlung.

Angebote erbeten unter S 6824 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Steuern 84, 85 u. 86 Erstattung noch möglich

Eilkontakt unter K 6488 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Liquidität

Schnelle Liquiditätsbeschaffung bei guter Bonität durch unser seriöses Immobilienanlagesystem. Geeignete Objekte vorhanden. Kurzfristige vertrauliche Beratung.

Tel. 0 41 41 / 8 54 53, Fa. Koch

Deutsche Aktiengesellschaft

für Klienten gesucht. Kauf oder Beteiligung.

Zuschriften unter T 6803 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DARLEHEN, HYPOTHEKEN, KREDITE IN DM, SFR, US$

z. B.: Frbld. Avalkonditionen in DM + sfr 5%, in US-$ 6,7% Zinsen oder besser, 100% Auszahlg. fix auf 12+8 Jahre.

verm. wir schnell und problemlos.

WIR SUCHEN NOCH EINIGE REPRÄSENTANTEN!

INT.-FINANZ.- & VERS. VERM.
H. GIESSLER, LOHESTR. 49
D-8521 HESSDORF, 0 91 35
8899 / H. G. DATZ 0 96 21 / 1 20 88
TELEX 6 31 273

Gesundheitswesen/ Zukunftsbranche

Eingeführte Praxis für Naturheilverfahren (GmbH). Schwerpunkt Frischzell-Therapien und Sauerstofftherapien, in südd. Großstadt, bietet Beteiligung zwecks Ausweitung und Steigerung.

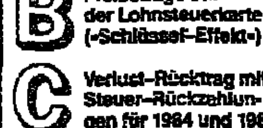
Zuschr. unter P 7065 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Drei bärenstarke Problemlösungen für Steuerzahler!



Lesen auch Sie im Steuer-Report-Berlin, wie es gemacht wird.

- **A** Herabsetzung der Einkommensteuervorauszahlung
- **B** Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte (»Schlüssel-Effekt«)
- **C** Verlust-Rücktrag mit Steuer-Rückzahlungen für 1984 und 1985



Ärzte-Treuhand Vermögensverwaltung GmbH
1000 Berlin 12, Hardenbergstr. 8
Telefon: 030 / 31 90 06 – 50
24-Stunden-Service



COUPON
Ja, ich möchte in Berlin investieren, Steuern sparen und Vermögen bilden. Senden Sie mir bitte Ihren Steuer-Report-Berlin, der mir aktuelle Möglichkeiten zeigt.
Name
Straße
Wohnort
Tel.
WE/WA 22./23. 11. 86

BAB®/P/R/O/F/I/IMMOBILIE

Zum Mitvertrieb suchen wir qualifizierte
Vertriebsgruppen und Einzelverkäufer/innen

Wir zahlen eine gute Provision nach Notariat und Finanzierungszusage – innerhalb von 2 Tagen.

Welche Vorteile Ihr Kunde erhält, entnehmen Sie bitte dem Immobilienteil.

Soforinformationen erhalten Sie bei unseren Geschäftsstellen:

BAB GmbH Berlin,	Telefon: 030/882 61 13
Ihre Ansprechpartner sind:	Herr Henkel und Herr Jarosch
BAB GmbH Bremen,	Telefon: 0421/32 10 25
Ihre Ansprechpartner sind:	Frau Wiener und Frau Sauer
BAB GmbH Essen,	Telefon: 0201/23 39 23
Ihre Ansprechpartner sind:	Herr Kunz und Frau Anke
BAB GmbH Hamburg,	Telefon: 040/35 17 71
Ihre Ansprechpartner sind:	Herr Husemann und Herr Krafczyk
BAB GmbH Köln,	Telefon: 0221/12 03 62
Ihre Ansprechpartner sind:	Herr Lützenkirchen und Herr Allermann

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

BAB®-Direktion Berlin, Bleibtreustraße 24 · 1000 Berlin 15

Zum Aufbau bzw. Erweiterung einer Vertriebsorganisation für tierversuchsfreie Naturkosmetik, die nach den Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes hergestellt wird, suchen wir Anleger, die sich in Form eines

„stillen Gesellschafters"

beteiligen.

Zuschr. unt. T 7045 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche 150 000,- DM

auf 1 Jahr zur Erweiterung eines Daimler-Benz-Neuwagen-Unternehmens. Interess. Zinssatz. Angebote unter Y 6962 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zusatz-Liquidität

für Selbständige u. Angestellte bei Gegengeschäft ohne EK-Einsatz. Saubere Auskunft Bedingung. Fordern Sie kostenlose Unterlagen an.

Tel. 0 40 / 4 22 09 12

Südd. Ing.-Büro

der Techn. Gebäudeausrüstung (Planung, Bauüberwachung, Abnahme) bietet Fachfirma (Ausführung) der Techn. Gebäudeausrüstung o. Umwelttechnik, Beteiligungsmöglichkeit.

Zuschriften unter X 7005 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

100 000,- DM Risikokapital

(auch 10× 10 000,- DM)

für ein junges Dienstleistungsunternehmen (Marktlücke) für 2 Jahre gesucht. Zinsen 40 % p. a. Monatliche Zinszahlung.

Nach fast einjähriger Vorbereitung und zweimonatigem Markttest ist der Erfolg bereits sicher erkennbar.

Angebote unter L 7062 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir bieten stille Beteiligung an umsatzstarken Spielhallen u. Spielkasinos

Angeb. u. P 6976 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

22%

per Annum durchschnittl. Vermögenszuwachs erzielte Schweizer Bankier in den letzten Jahren für seine internationale Klientel. Fordern Sie Unterlagen an von der Lieth, Tel. 0 40/81 58 59, 2000 Hamburg 56, Marschweg 2

Wir lösen Probleme!

Nuhn-Bode & Partner
Riemannstr. 25 · Bonn 1
Tel. 02 28 / 37 99 55

- Spezialdetektei
- Agentur für Problemlösungen
- Persönl. Kurierdienst
- Sonderabt. für weltweite Personenauffindung
- Zentralruf Tag und Nacht.

5¾ %

Zinsen, Auszahlung 96%. 10 Jahre fest, eff. 6,4% in sfr ohne Aval. 10 Jahre tilgungsfrei

für Gewerbe- und Renditeobjekte

Auskunft durch
Jäger GmbH
Winterhuder Weg 8
2 Hamburg 76
Telefon 0 40 / 22 67 41

Wir wollen uns vergrößern und suchen von Privat für Neubauprojekt im Pflegeheimbereich

DM 300/350 000,–

als nachrang. Hypothek auf mind. 5 J. Gute Verzinsung, evtl. auch stille Beteiligung. Bei Interesse auch spätere Übernahme mögl.

Zuschriften unter A 7030 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Finanzstarke Bauherren!

Zwischenfinanzierter Bausparvertrag abzugeben.

Tel. 0 22 37 / 6 13 41

Immobilienanteile

an SB-Märkten od. Renditeobjekten ab 30 000,– DM, bester Ertrag u. Steuervorteile. Einfach Angebot anfordern:

Maklerbüro Meyer-Bentheim, Am Wasserturm 9, 4444 Bad Bentheim, Tel. 0 59 22 / 25 95

Ia!!! Dauerexistenz geboten

Repräsentant, Vertriebspartner, PLZ 2–5, für neuartige E-Heizsysteme (100%ige Marktlücke) gesucht, EK ab 30 000,– DM erforderlich.

T. 0 41 22 / 80 88 od. 0 40 / 38 37 18

SCHWEIZ

8-Familien-Haus
zwischen Bern und Freiburg
- Legal durch Ausländer käuflich -
Mindesteigenkapital sfr. 580 000,–

INTERMAGNUS AG
Seestr. 119, CH-8702 Zürich/Zollikon
BRD-Repr.: Tel. 0 89/91 20 87

Kaufmann sucht Beteiligung

an einer kl. bis mittl. Firma, evtl. auch Handel, aktive Mitarbeit mögl., Berlin nicht ausgeschlossen.

Zuschr. unt. V 7070 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsmann

sucht tätige u. finanz. Beteiligung an Handels- oder Dienstleistungsunternehmen, im PLZ-Bereich *47, 46, 3000.*

Zuschrift. u. H 7037 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

BELLAND AG

Aktien nominiert

sfr 100,–

gegen Höchstgebot

sfr 2400,–

Zuschr. erb. unt. K 7083 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kostenlos

von Privat 1-Zi.-Whg., Berlin-Friedenau, 42 m², Bj. 1970, sep Küche, Balkon, S/W-Lage, gepfl. kl. Anlage, gü. Festzins, Hyp.-Übernahme ca. DM 86 000,–, Berlin-Abschreibung. Zuschriften unter X 7027 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kredite bis 100 000,-!

Sind Sie im öffentlichen Dienst oder Gutverdienender? Dann kommen Sie zu uns (auch in schwierigen Fällen)! Übernahme bestehender Verbindlichkeiten sind möglich. Vermittlung:

FINANZKONTOR IN DÜSSELDORF Maasshoff, Münsterstr. 77, 4000 Düsseldorf 30 — Tel. 02 11 - 46 23 14

Für den klugen Anleger sind aller guten Dinge drei:

1. Steuervorteil	2. Wirtschaftlichkeit	3. Sicherheit
Hohe Werbungskosten 1986. 5% AfA, Mehrwertsteueroption	25,30 DM/m² inkl. MwSt. Grundmiete, indexiert, sehr gute Rendite	25-Jahre-Fest-Mietvertrag mit NOVOTEL-Gruppe, keine Erhaltungskosten!

Unser Angebot: Vollmöblierte Hotelapartments im neuerbauten Luxus-Mercure-Hotel in zentraler Citylage Münchens.

Chiemgau Immobilien Eisenacher Str. 10, 8000 München 40, Tel. 089/ 36 60 36

Geldanlage

mit monatl. Auszahlungen u. überdurchschnittlichen Renditen per annum, Abwicklung über die Schweiz mögl., ab DM 10 000,–, vermittelt Finanzagentur

G. Hentschel, Brandenburgische Str. 35, 1 Berlin 15, Tel. 0 30 / 8 81 80 08, Tx. 1 86 480

Gold

Planen Sie voraus für Inflations- und Krisenzeiten. Schweizer Bank bietet vorteilhafte Goldaufbaupläne. Fordern Sie noch heute Unterlagen. von der Lieth, Tel. 0 40/81 58 59, 2000 Hamburg 56, Marschweg 2.

EDV-Programm Roulette

in EPROM für PC 1500 A (SHARP-Taschen-Computer). Spiel auf einfache Chance. Lizenzgebühr: mtl. 2400,- DM.

Tel. 0 40 / 7 10 40 26

Avaldarlehen

in US-$, sfr. und DM, Tilgung über Schweizer Franken-Police möglich, und Hypotheken vermittelt Finanzagentur

G. Hentschel, Brandenburgischer Str. 35, 1 Berlin 15, Tel. 0 30 / 8 81 80 08, Tx. 1 86 480

3 Fakten

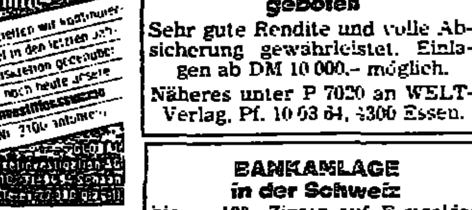
- **500 000,– DM Mindestinvestition**
- **14,75 % Mindestrendite**
- **Flug zum Investitionsort**

Zuschr. unt. V 7025 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Jungunternehmer benötigt zum Geschäftsausbau DM 50 000,-

Sicherheiten vorhanden. Kondition VHS.

Angeb. u. J 7095 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Absolut überdurchschnittliche Renditen [illegible]

Kapitalanlage im Bereich Hobby und Freizeit geboten

Sehr gute Rendite und volle Absicherung gewährleistet. Einlagen ab DM 10 000,– möglich.

Näheres unter P 7020 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wir bieten auch dem privaten Geldanleger absolute Sicherheit. Wir suchen

ca. 25 000,- DM

erstrangig abgesichert, auf ein Objekt; Verkehrswert 1,7 Mio. DM. Rückzahlbar nach 6 Monaten.

Tel. 02 51 / 61 69 13

Seit 17 Jahren

zahlen wir auf Festgelder in DM oder sfr pünktlich und regelmäßig 12% Zinsen (1% monatlich) und das Festgeld nach Ablauf der vereinbarten Zeit pünktlich zurück, wenn nicht *verlängert wird.*

Auskünfte erteilt u. W 4803 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

BANKANLAGE in der Schweiz

bis zu 12% Zinsen auf Festgelder per anno. Unterlagen gegen DM 3,20 Rückporto von Schluter, Postfach 1763, D-7014 Kornwestheim

Kurzfristige Beteiligung

an Ferienobjekt in Norddeutschl. ab DM 20 000,– zu vergeben. Rendite in 15 Mon. ca. 20%. Diskretion zugesichert.

Zuschr. unt. K 7061 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bankkredite – Auslandskredite – Privatkredite

verm. Michael Kratky u. Partner, Melsunger Str. 5, 6000 Frankfurt a. Main 60, Tel. 069/47 10 14/47 61 53

Exorbitante Profite

durch ertragorientiertes Roulettsystem.

Kauf od. Beteiligung geboten.

Telefon 0 94 71 / 66 72

Privatgeld

von 2000,– bis 80 000,– DM an Arbeitnehmer u. Selbständige. Auch bei schlechter Auskunft u. *kurzer Beschäftigungszeit.* Sehr günstiger Zins. Kreditantrag anfordern, vermittelt Bredow-Finanz, Backbergstr. 10, 1000 Berlin 47, Tel. 0 30 / 6 06 83 51, Telex 1 85 329 brefi d, Telefax: 0 30 / 6 07 85 28

12% p. a. und mehr Rendite

bei sicherer und diskreter Kapitalanlage durch Schweizer Bankverwaltung. Information durch

P. O. Box 70, CH-7522 La Punt

Steuerkürzung

für Selbständige 85/86 noch möglich. Zuschriften unter Z 6721 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sichere Kapitalanlage und 12% Zinsen p. a. vorab

mit hoher Rendite durch kurzfristige Invest. i. d. Touristikbranche (Feriendorf an der Costa Blanca) ab *DM 50 000,–*. Banküblich Sicherheiten (Grundbuch etc.)

Zuschr. u. E 6021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Titulierte Forderungen

kauft gegen sofort. Barzahlung (mindest. 20 Titel zw. 500,– bis 15 000,– DM ab Volumen von 100 000,– DM) auch über Vermittler.

Inkassobüro Johann Hejno, Kaiserstr. 35, 7550 Rastatt, Tel. 0 72 22 / 3 63 66 bis 17.00 Uhr

Hohe Sofortliquidität

bei Kauf v. Qualitätsimmobilien an ausgewählten Standorten! Bei guter Bonität kurzfristige Abwicklung sichergestellt.

Wir antworten sofort u. diskret auf Ihre Anfrage unter H 6354 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kapitalanlage

23,5 % jährl. p. a. Erstrang. Grundschuldbesicherung. Anfrage unter N 7041 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Liechtensteiner AG

gegr. 1967, ohne Aktiva u. Passiva, *erstkl. Verwaltung, kurzfristig zu verkaufen.* Zuschr. u. M 7040 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Spanien/Florida – Ihre neue Zukunft

Internationale Repräsentanzen mit Spanien, Forida, Griechenland und Tunesien sucht Partner/in für Vergabe von Repräsentanzgebieten in Deutschland. Mindestkapital von DM 10 000,- erforderlich.

Europa-Sun-International, Neusser Str. 67, 4150 Krefeld, Telefon 0 21 51 / 3 57 00



Ihre Investitionsentscheidung – Unsere Empfehlung zum Jahresende '86.



1. Die Beteiligung am aktuellen RWI-Fonds
One Lakeview Square Winnipeg, Kanada, läuft mit hervorragenden Zeichnungsergebnissen. Noch haben Sie die Möglichkeit, sich ab 20 000,– can. $ plus 5% Agio einen Anteil zu sichern.

Das Wichtigste in Kürze.
- Über 75% gezeichnet.
- Werthaltige Immobiliensubstanz
- Ausgewogene Mieter- und Vertragsstruktur
- Gesamt-Investitionsvolumen 16,5 Mio. can $
- Zeichnungskapital 5,4 Mio. can $.
- 9% durchschnittliche Mindestrendite in den ersten 5 Jahren
- Renditegarantie bis 1991.

2. Die unternehmerische Direktbeteiligung
Victoria Park, Toronto, Kanada. Im Wirtschaftszentrum Kanadas in Toronto, in Nachbarschaft zu den Headquarters von IBM und Olivetti, befindet sich unsere [illegible]. [illegible]

- Mietflächen-Quadratmeterpreis ca. 540,– DM (Kurs 1,45 DM/can $).
- Vollvermietet mit gesunder Mieterstruktur
- Ausschüttung ab 7,5%
- Gute Lage mit Erwartung erheblicher Wertsteigerung

Durch einen sehr kleinen Kreis von Beteiligten (ab 50 000,– can $ plus 5% Agio) werden die Flexibilität des Investments und die Realisierung der Zukunftschancen gefördert.

Fordern Sie ein Kurz-Exposé an!

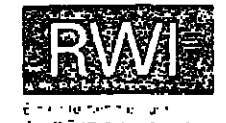
3. Solide Einzelobjekte für Großinvestoren in USA und Kanada.
Wir suchen für Sie gerne ab 1 Mio. $ Eigenkapital Einzelobjekte, die nach Ihren individuellen Anforderungen ausgewählt werden. Nennen Sie uns Ihre objekt- und standortbezogenen Wünsche und wir werden für Sie aktiv.

Bedenken Sie bitte: Durch die US-Steuerreform wird sich die Abschreibung auf Immobilien ab 1987 verschlechtern, schon deshalb sollten Sie Ihre Anlagewünsche kurzfristig mit uns besprechen.

Die sichere Basis all dieser Vorteile ist RWI, einer der größten Immobilien-Fonds-Anbieter in der Bundesrepublik Deutschland. Mit unserer Tochtergesellschaft, RWI Properties Ltd., sind wir seit 10 Jahren in Nordamerika aktiv.

Erste Fragen beantwortet Ihnen auch gerne telefonisch Herr Manfred [illegible] Sauer, Tel. (02 11) 5 26 03 [illegible]

RWI Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft mbH, Neusser Straße 111, 4000 Düsseldorf 1



BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Bares Geld verschenken Sie, wenn Sie den § 7b EStG noch nicht ausgenutzt haben

Der § 7b EStG fällt ab '87 weg.

Wer noch bis zum 31. 12. 86 eine vermietete Eigentumswohnung als Kapitalanlage erwirbt, kann sich noch eine persönliche Steuerersparnis für die Jahre 1986 – 1993 nach § 7b EStG – sofern noch nicht ausgenutzt – sichern.

Info-Coupon

[illegible]

Name ___ Straße ___ Ort ___ Tel. ___

Unser Angebot für Sie:

Stadtwohnungen in besten Lagen Hamburgs

- günstige Kaufpreise
- ohne Eigenkapital
- niedrige Hypothekenzinsen
- gesicherte Mieteinnahmen

Fordern Sie kostenlose Unterlagen an: **Wertplan 2000** Gesellsch. z. Vermittl. von Immobilien-Sparanlagen mbH, Fuhlsbütteler Straße 572, 2000 Hamburg 63, Tel. 0 40 / 6 30 30 15

VOR [illegible]

Kredite zu 2¾ %

Effektivzins gg. Hypotheken, Aval etc. Ausschließlich für Inhaber von Wertpapierdepots, die Effektenkäufe und -verkäufe über eine Schweizer Bank abwickeln können. Nur telefonische Auskünfte (14–17 Uhr) durch **Treuhand Dr. Buser, Zürich** Tel. 0041 - 1 / 3 63 20 50

Beteiligung an internationaler Spielbank

mit großem und kleinem Spiel. Auslandskapital möglich.

Hochinteressante Investition!

S + P CONSULT GmbH
4300 Essen 16, Forstmannstr. 47a

1986 – Die beste Steueranlage! Sie finden keine bessere

- Hochmodernes Containerschiff
- [illegible]
- Fremdfinanzierung nur 45%
- Initiator hat schon 50 Schiffe in Fahrt gebracht. Leistungsbilanz und alle Prüfberichte liegen vor
- Mindestbeteiligung 30 000,- + 5% Agio.

Emissionsschluß 30. 11. 86. Informationen und Unterlagen **Tel. 0 74 22 · 10 96 – 10 97 – 2 11 02**

Besichtigung am Sonntag 23. 11. und Montag 24. 11. 86 am Objekt (bitte Termin vereinbaren)

Kurt Kirchmann, Beratender Betriebswirt, **7230 Schramberg · Schwabenhof**

Festgeld in sfr oder DM

1 Jahr = 10% p. a.
2 Jahre = 11% p. a.
3 Jahre = 12% p. a.

bietet ausländische Bank.

Zuschriften u. L 7039 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

NEU ● HYPOTHEKENFINANZIERUNG ● NEU

In schwierigsten Fällen, z. B. Zwangssicherungshypothek und Zwangsversteigerung usw., können wir oftmals helfen, bei besten Konditionen. Richten Sie Ihre Zuschrift unter R 6448 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Beteiligung

an einer vollausgelasteten Möbelfabrik (Raum Niedersachsen) durch Verkauf eines Gesellschafteranteils aus gesundheitlichen Gründen. Geboten wird Geschäftsführung im Verkaufsbereich.

Bitte senden Sie aussagefähige Bewerbung unter E 6693 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sfr-Kredite ab 4,75 % Zins

[illegible]

MORAWIETZ Finanzvermittlung, 7000 Stuttgart 1

Zu verkaufen in Deutschland: etablierter, hochprofitabler, international tätiger

Adreßbuchverlag

gute Zukunftsaussichten, gutes Team, ortsungebunden.

Geeignet als Diversifikations-Objekt, evtl. auch für Druckereibetrieb. Auch als reines Investitionsobjekt interessant.

Kapitalbedarf: DM 12,5 Mio.

Schriftliche Anfragen erbeten an:

ELISABETH A. MÜLLER
CONSULTANT MERGERS + ACQUISITIONS
Klausstraße 44, 8008 Zürich/Schweiz

Argenta-Fideos bietet an:

6,6% – 7,1% Ausschüttung bei Verbrauchermärkten an Spitzenstandorten in Wiesbaden, Oberursel und Peine

[illegible]

Die Ausschüttungen reichen bei 50% Steuersatz weitgehend aus, um alle Kosten inkl. Tilgung zu decken.

[illegible] Telefon 0 69 / 70 14 07

Der Detailprospekt ist allein maßgebend!

Junges Unternehmen (2½ J.)

einer aktuellen Dienstleistungsbranche mit laufendem Geschäft und gutem Wachstum, hat während der Startphase die eigenen Mittel verbraucht und sucht jetzt Partner oder Kapitalgeber (100 000,– DM), um den erfolgreichen Geschäftsaufbau kontinuierlich fortführen zu können.

Zuschriften unter T 7050 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hypotheken-Darlehen

Sonderkontingent

Vermittlung ab Darlehnssumme 1 000 000 –

Zinsfestschreibung	Zinssatz	Auszahlung	anfänglicher effektiver Jahreszins
5	5,2 %	98%	5,69%
7½	4½ %	98%	4,91%
10	5,5 %	98%	5,89%
12	5,9 %	98%	6,28%

Keine Vermittlungsgebühr. Tilgung über Lebensversicherung.
Vermittelt: Peter Kaltreuth, Tel. 0 29 94 / 47 71 od. 32 51

Wie Sie aus 4.000 DM Startkapital 120.000 DM Jahresgewinn machen

[illegible]

GmbH-Anteile

mit 2 Mio. Verlustvortrag in Kombination mit baureifem Grundstück, 8 ha, für Ferienpark (Inv. Zulage 8,75%) zu verkaufen. Zuschriften u. B 7031 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Auto-Leasinggesellschaft

im westdeutschen Raum (Stammkapital 3 Mill.), sucht Beteiligungen ab 100 000,– DM zwecks Erhöhung des Stammkapitals.

Zuschriften unter R 6859 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Günstige Hypotheken-Konditionen

Wir vermitteln im 5jährigen Bereich zu folgenden Konditionen:
5 %, 96,5% anfängl. effekt. Jahreszins, 6,33%
5,5%, 97,5% anfängl. effekt. Jahreszins, 6,35%
5,75 %, 98,5% anfängl. effekt. Jahreszins, 6,37%

Anfragen an **fides. Gesellschaft für Wirtschaftsberatung und Verwaltung mbH**, 4630 Bochum 1, Kurfürstenstr. 22, Tel. 02 34 / 5 85 64

Beteiligung (still oder tätig) ab DM 200 000,-

zur Eröffnung eines neuen Autohauses in der viertgrößten Stadt der Bundesrepublik zu vergeben.

Da die Einlagen beinahe ausschließlich zum Ankauf fabrikneuer und neuwertiger Fahrzeuge verwendet werden, ist eine hohe Rendite mit zusätzl. Gewinnbeteiligung und entspr. Sicherheit gewährleistet. Auf Wunsch auch Abwicklung über ein Treuhandkonto. Sprechen Sie mit uns über Ihre verschiedenen Möglichkeiten.

Zuschr. bitte u. N 6491 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kalifornische Goldmine

benötigt eine Finanzierungssumme von US-$4,2 Mio. 30 % Profit. Rückzahlungszeitraum 10–18 Monate. Großer Ertrag – offene Grube, Erz vorhanden. Kontaktanschrift: Mr. Mark Lee, Sierra Nevada Gold Inc., 14804 Lake Wildwood Lane, Grass Valley, California 95945 USA.

Wir vermitteln

Risikokapital bis DM 80 000,– MB. OE [illegible] kein Hindernis. Info von **HBV-Kontor**, Postfach 14 31 68, 43 Essen 14

Haben Sie Liquiditätsprobleme?

Im Bereich des kapitalisierenden Anlagegeschäftes bieten wir Ihnen innerhalb kürzester Zeit *Liquidität jeder Größenordnung* durch den Kauf von steuerbegünstigten Immobilien im gesamten Bundesgebiet.

Wir nehmen Ihre Herausforderung an, testen Sie uns, und kontaktieren Sie uns kurzfristig.

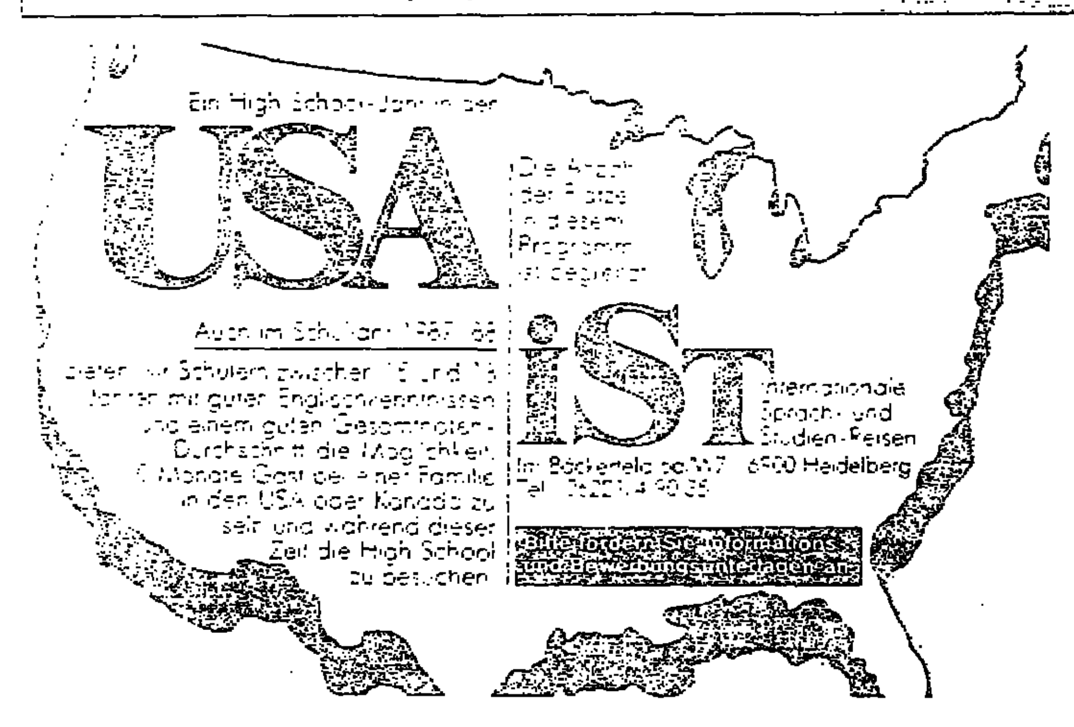
Zuschriften unter N 7064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder Tel. 0 89 / 75 37 88.

Sie brauchen Liquidität!

Durch Gegengeschäfte im Immobilienbereich erhalten Angestellte und Selbständige bei entsprechendem Einkommen Liquidität jeder Größenordnung.

Tel. 0 89 / 33 18 90, Mo.–Fr. von 14–20 Uhr
ISD-GMBH, ANLAGEBERATUNG

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG



Auch im Schuljahr 1987/88 bieten wir Schülern zwischen 15 und 18 Jahren mit guten Englischkenntnissen und einem guten Gesamtnotendurchschnitt die Möglichkeit, 10 Monate Gast einer Familie in den USA oder Kanada zu sein und während dieser Zeit die High School zu besuchen.

iST Internationale Sprach- und Studien-Reisen, 6900 Heidelberg

---



Leicht lernen ist „in"

Sprachen lernen ist „in" bei inlingua: individuell und intensiv. Das kommt durch die „von Mensch-zu-Mensch-Methode". Durch die speziell geschulten Lehrer, in deren Muttersprache Sie reden und denken lernen. So wird Ihnen der Erfolg leicht gemacht. Kommen Sie zur großen Sprachschulgemeinschaft, in die inlingua Sprachfamilie. Rund 60 Sprachschulen in Deutschland finden Sie ein.

So fällt Ihnen Sprachen lernen leicht:

Zum Beispiel mit dem Crash-Intensity-Programme CIP 120, dem schnellsten inlingua Weg zum Spracherfolg im täglichen Einzeltraining.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an:

In allen Sprachen „in": inlingua Sprachschule – individuell intensiv international
inlingua Informationsdienst, Spitalerstraße 1, 2000 Hamburg 1, Tel. 0 40 / 33 08 [illegible]

---

fee-Sprachreisen:

Auch diesmal wieder mit der Note »gut«

test Qualitätsurteil »GUT«

SCHÜLER-PROGRAMM
Der Sprachkurs für die guten Noten. Ferien- und Intensivkurse für alle Leistungsstufen in England, Frankreich, Jersey, Malta und USA.

test-Noten für fee
Unterricht: gut
Lernerfolg: gut
Gastfamilien: gut
Freizeit: gut
Reise: gut

ERWACHSENEN-PROGRAMM
Der Sprachkurs für den guten Job: Einzel-Crash-Kurse, Hochintensiv-Kurse, Intensiv- u. Ferienkurse, in England, Schottland, Jersey, Irland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Malta und USA.

Gute Noten auch von den Medien:
Geradezu ideale Lernbedingungen! (WDR-Fernsehen über fee)
Endlich richtig Englisch lernen! (SONNTAG AKTUELL über fee)

● Bitte fordern Sie von fee die neuen ausführlichen fee-Programme an

fee SPRACHREISEN
fee-Sprachreisen GmbH, 7000 Stuttgart 1, Leibnizstraße 3, Telefon (0711) 63 80 48

FRANZÖSISCH 66

EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN

Intensivkurse (6–8 Stunden pro Tag) – außerdem laufende Konversation bei Anwesenheit der Lehrkräfte von 8–22 Uhr, also 66 Stunden Französisch pro Woche. Unterkunft: CERAN Einzelzimmer im Schloß mit Dusche-Bad-WC. Privatstunden und Gruppenunterricht (3–4 Teilnehmer, max. 6 pro Gruppe). Sprachlabor und 15 Klassen mit Video. Vorbereitung auf Examen, Abitur, ESS. Französische Literatur. Wirtschaftsfranzösisch in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer von Paris. Auch für Ihre Kinder in den Ferien Intensivkurse (30 Stunden pro Woche). Unsere Referenzen garantieren Ihren Erfolg: Siemens, Boehringer, Lufthansa, Bayer, ITT, Procter & Gamble, EEC, Europäisches Parlament, 61 Diplomaten des Auswärtigen Amtes Bonn in 1984. In Spa (Ardennen), nur 40 km von Aachen entfernt: CERAN, 148 NIVEZE, B-4880 SPA (BELGIEN) – Tel. 00 32 87 77 39 16 · Telex 49 650 · In Deutschland 0 21 66 / 5 92 50 (nachmittags)

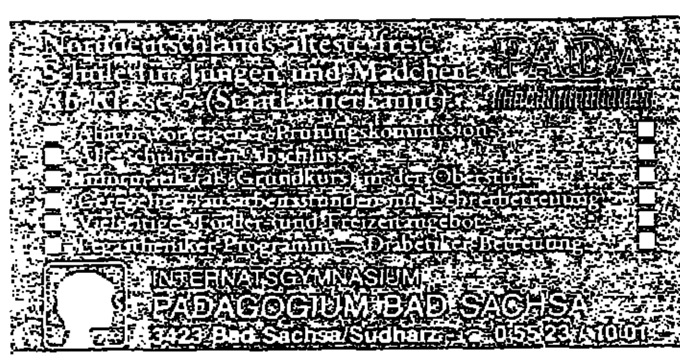
ENGLISCH plus SPORT

- **Für Schüler:** Aktive Ferienkurse ab 9–18 Jahren Englisch plus Sport
- **Für Teilnehmer ab 16 Jahren:** Englisch-Intensiv-Abiturkurse, Kombinierte Englisch-Sport-Kurse
- **Für Erwachsene:** Englisch-Intensivkurse, Komb. Englisch-Sportkurse, Führungskräfte-Lehrgänge durch Privatlehrer
- **Besondere Merkmale:** 12 versch. Sportarten zur Auswahl, 7 Tennisplätze, 3 Squash-Hallen, beheiztes Schwimmbad, gr. Sporthalle, Sportplätze, herrliche Lage mit Meeresblick, 5 Min. zum Sandstrand. Internats-/Familien-/Hotelunterbringung, Cafeteria, Bar (Erwachsene), Gruppenreisen



Internationales Sprach-Sport-Center

(Prospekte und persönl. Beratung durch deutsche Sachbearbeiterin): Karin a'Barrow, Harrow Drive 2, Swanage, Dorset, England, Telex: 4 17 272, Tel. 00 44 929 42 62 64 (Direktdurchwahl rund um die Uhr)



Hotelfachschule Stadthagen

Köche, Restaurantfach-, Hotelfach-, Hotelkaufleute werden durch 2jährige (Apr./Okt.) Fortbildung Führungskräfte! Staatl. anerkannt!

Staatl. gepr. Betriebswirt/Hotel- u. Gaststättengewerbe

Hotelberufsfachschule f. Schüler m. Hauptschule/Mittl. Reife/Abitur, einjähr. Grundausbildung u. 1/2jähr. Kurse ab Aug. · Wohnheim

☎ (057 21) 30 61, Hüttenstr. 15, 3060 Stadthagen, Beihilf. AFG/BAföG

Pharmazieschule Dr. Kurt Blindow Bückeburg

Herminenstr. 23a (Palais), 3062 Bückeburg, 057 22/40 91

Eine der ältesten u. größten staatlich anerkannten PTA-Schulen. Beruf mit Zukunft.

Zuschüsse nach BaföG, Afg u. a. Wohnheim u. Mensa. Durch Finanzhilfe des Landes Nds. Schulgeld nur 215,– DM pro Monat.

Beginn: 1. 4. u. 1. 10. Ausbildungsberatung im Schulgebäude am 2. Samstag im Monat von 9–12 Uhr

Pharmazeutisch-technische(r) Assistent(in) – die rechte Hand des Apothekers

---

SUPERLEARNING

Cassettenkurse für:
- ENGLISCH
- FRANZÖSISCH
- SPANISCH
- ITALIENISCH
- RUSSISCH
- SCHWEDISCH
- LATEIN
- WIRTSCH.-ENGL.

Gratiskatalog anfordern direkt vom Fachverlog **PLS Psychologische Lernsysteme**, Verlag F. G. Hinkelmann, An der Weide 27/28, 2800 Bremen, Telefon 04 21 / 32 05 52

Kosmo-dynamisches Intensiv-Training
Roland Ropers + Partner

Ab Mitte Januar 1987 veranstalten wir in führenden Luxus-Hotels 1tägige Intensiv-Kurse zur Entfaltung der Persönlichkeit und zur Erweiterung des Bewußtseins.

Unsere Kurse finden in regelmäßigem Turnus in folgenden Städten statt:

Düsseldorf, Bonn, Berlin, Baden-Baden, Frankfurt *und München.*

Aus unserem kosmo-dynamischen Programm:

- kosmisches Atem-Bewußtsein
- *Wahrnehmung einer höheren Wirklichkeit*
- Leben aus der Quelle
- Urvertrauen und Gesundheit
- Gleichgewicht von Körper und Seele
- Befreiung von Angst und Spannungen
- *Wege zu einer positiven Lebensgestaltung*

Intensive Anleitung, Beratung und praktische Übung.

Bitte fordern Sie unser ausführliches Programm an:

Roland Ropers + Partner
Mathildenstraße 6, 4000 Düsseldorf 1



Nette amerikanische Familien erwarten Sie als Gast. Amerikanische High Schools laden Sie ein.

Bitte Prospekt anfordern.

Ein halbes oder ganzes Schuljahr in den USA



Leibnizstr. 3 · 7000 Stuttgart 1, Telefon (0711) 63 80 48



Centre international de Glion

CH 1823 Glion s/Montreux (Schweiz), Tel. 00 41 21 / 63 48 41, Tx. 4 53 171 cig ch

STARTEN SIE IHRE HOTEL- oder TOURISTIK-KARRIERE IN DER SCHWEIZ

Das Centre International de Glion s/Montreux, mit z. Z. über 300 Studenten aus der ganzen Welt, bietet zwei Studien- und Ausbildungswege:

- **2 Semester Hotelfachstudien + Praktikum oder**
- **5 Semester Hotel- oder Touristik-Industrie + Praktikum**

Für beide Ausbildungswege werden in einem Vorbereitungskursus die erforderlichen Grundkenntnisse in Restauration und *Service in zentrumseigenen Einrichtungen erworben.*

Fachberatungsdienst

DOKUMENTATION AUF ANFRAGE

Tel. (0 88 21) 7 10 88

HOTELBERUFSFACHSCHULE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

- Einj. Hotelberufsfachschule
- Halbj. Gastro-Lehrgang
- AEVO
- Küchen-/Restaurant-/Hotelmeister
- Hotelsekretärin
- Wohnheime

Staatl. Förderung · Schulen Dr. W. Blindow, Von-Brug-Str. 7–11, 81 Garmisch-Part.

Wochenend-Seminare *****

Einmalig in der Bundesrepublik

● Ausbildung zum Musiklehrer ● Ausbildung zum Zeichenlehrer ● Zeichnen mit Garantie erlernen mit dem Zeichnograph – wie Albrecht Dürer ● Probleme lösen – kein Problem (Problemlösungs-Kartei) ● Ideen finden – Ideen verwirklichen. Freizeit-Akademie Niederrhein, Schloßtorstr. 29, 419 Kleve. Karte genügt – und Sie erhalten interessante Informationen kostenlos!

Staatlich geprüfter Kfz.-, Maschinen-, Elektro-, Bau-Techniker

Tages-, Abendschule · Beginn: April/Okt. · Förderg. Arbeitsamt · Tel. 0231 / 52 83 75

WESTFALEN-TECHNIKUM, Kornebachstr. 52, 46 Dortmund

Sämtl. Privatschulen u. Internate v. D u. d. CH finden Sie m. detaillierten Angaben im Internatskatalog. Schutzgeb. DM 40,–. Bestell. bei Pro Internats eV, PF 67 05 45, 2 Hamburg 57, Tel. 0 40 / 5 60 40 03

SPRACHREISEN FÜR SCHÜLER
● ENGLAND ● MALTA ● USA
● EIN SCHULJAHR IN DEN USA ●

Gratis Farbprospekt anfordern: Douglas Sprachreisen, Stolberger Str. 119, 5000 Köln 41, Tel.: 02 21-54 34 90.

AUFSTIEG

mit den bewährten **GABLER FERNKURSEN**

- ☐ staatl. gepr. Betriebswirt
- ☐ Handelsfachwirt
- ☐ Industriefachwirt
- ☐ Finanz-/Kreditfachmann
- ☐ Vermögensberater
- ☐ Versicherungsfachwirt
- ☐ Bilanzbuchhalter
- ☐ Personalfachkaufmann
- ☐ Fachkaufmann Einkauf/Materialwirtschaft
- ☐ Betriebswirtschaft für Techn./Ingenieure
- ☐ Organisator

Am besten sofort Kurs ankreuzen, Anzeige ausschneiden, absenden und GRATIS-KATALOG anfordern.

Name ___ Straße ___ PLZ Wohnort ___

Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Abt. [illegible] Wiesbaden

GABLER

Sind Sie zwischen dem 1. 6. 69 und 31. 3. 72 geboren?

Dann können Sie sich um einen High-School-Platz der ideellen Organisation Intercultural Student Exchange (AISE) bewerben.

Ein Jahr HIGH SCHOOL 1987/88 IN DEN USA

AISE ist als „Exchange Visitor Program" anerkannt. 300 Plätze stehen deutschen Jugendlichen in amerikanischen Schulen und Familien zur Verfügung.

Rufen Sie gleich an und verlangen unseren Prospekt! Tel. 0 89 / 3 54 27 84, Mo.–Fr. von 10–14 Uhr, oder schicken Sie den Coupon an **STS Student Travel Schools**, Connollystraße 16, 8000 München 40

Bitte senden Sie mir den Amerikaprospekt für 1987/88 (W)

Name ......
Straße ......
PLZ/Ort ......

STS



Sprachen lernen im Ausland

- Intensiv-Sprachtraining
- Einzelunterricht
- Langzeitkurse
- 1jähriger Schulbesuch in USA
- Ferien-Sprach-Sport-Kurse

euro sprachreisen, Hauptstraße 25, Tel. (0 60 27) 20 09, 8751 Stockstadt/Aschaffenburg

---

Intensiv-Sprachkurse für Fach- und Führungskräfte

● England ● Schottland ● Irland ● USA ● Malta ● Frankreich ● Spanien ● Italien ● Portugal ● Kursdauer: ab 1 Woche

Europa-Sprachclub, Stuttgarter Str. 161/3, 7014 Kornwestheim, Tel. (071 54) 60 28

ESC Europa-Sprachclub – Ein Bertelsmann-Unternehmen

Europa-Sprachclub, Bismarckstr. 60/3, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 36 43 78

● Über 25 Jahre ESC-Sprachreisen: Qualität ist kein Zufall!

Sonderangebot für Sprachkurse

die am 4. Januar 1987 beginnen. 30% billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 5 bis 6 Monaten – 20% billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 3 bis 4 Monat. – 15% billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 1 bis 2 Monat.

Im Aufenthaltspreis inbegriffen

– ein französischer Sprachkurs für Ausländer jeder Nationalität und jeden Alters. – Unterricht, sozio-kulturelle Aktivitäten, Ausflüge, gute Verpflegung und Unterbringung. Einschreibung vor dem 1. Dezember 1986.

Weitere Auskünfte: I.M.L.C.F., Château d'Agnac, F-34690 Fabregues/Montpellier – Südfrankreich

---

NICHT VERSETZT?

Reagieren Sie rechtzeitig! Es ist sinnlos, eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren die Grundlagen fehlen. Wir schließen in kl. Leistungsgruppen alte Kenntnislücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert – bei zeitigem Wechsel – kein Schuljahr!

- 2–7 Schüler/innen pro Klasse!
- Realschul- u. Gymnasialzweig
- Abiturvorbereitung (BW u. Hessen)

Kurpfalz-Internat, Diersteinstr. 4, 6901 Bammental bei Heidelberg

---



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Alfredstraße 73
4300 Essen 1

FRANZÖSISCH IN GENF

Diplom Alliance Française. Alle Stufen. – Kleine Gruppen.

KURSBEGINN: Januar u. April 1987

Eintritt jederzeit möglich. Wir besorgen Ihnen die Unterkunft.

Ecole Schulz

هكذا عند الأصل

Auf Seite 3 beginnt der Weg in die „Bank von morgen“

BERUFS WELT

Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte

Nummer [illegible]
DIE WELT - Nr. [illegible]
Samstag, 22. November 1986

Chancen für Lehrer in der Weiterbildung

Das Stichwort Weiterbildung ist in aller Munde. Die Feststellung, daß die Erstausbildung in der Schule, im Betrieb, in der Hochschule nicht mehr fürs Leben reicht und der ständigen *Auffrischung bedarf, ist Allgemeingut* geworden.

Die Investitionen der Unternehmen, die bereits heute zehn Milliarden Mark übersteigen, werden sich – da sind sich die Experten einig – in den nächsten Jahren nicht nur erhöhen, sondern vervielfachen. Für die Wirtschaft wird die Weiterbildung, je knapper Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt werden, zu einer Frage des Überlebens.

Den Unternehmen stellt sich damit die Frage, wen sie mit der Weiterbildung betrauen sollen. Bei allgemeinen fachübergreifenden Themen bietet sich die Kooperation mit Kammern oder den verschiedensten Bildungswerken an. Im fachlich-technischen Bereich, beispielsweise in der Datenverarbeitung, werden die Angebote der Geräte-Hersteller zur Schulung der Mitarbeiter genutzt.

Erfolge in der Umschulung

Aber in vielen Bereichen sind maßgeschneiderte betriebliche Lösungen gefordert. Hier stehen *kleinere* Unternehmen vor der Entscheidung, ob sie sich hauptamtliche Weiterbildungskräfte leisten sollen. Größere Firmen mit eigenem Bildungswesen müssen den Mehrbedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern für Fortbildung und Umschulung , den der Einsatz der neuen Technologien mit sich bringt, decken. Nach Feststellung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln versuchen sich die Betriebe auf drei Wegen zu helfen:

- Sie setzen nur solche Fachkräfte in der Weiterbildung ein, die sich durch pädagogische Fähigkeiten auszeichnen.
- Sie stellen Fach- und Führungskräfte frei und vermitteln ihnen das notwendige methodisch didaktische Rüstzeug.
- *Sie stellen Pädagogen ein* und vermitteln ihnen das erforderliche Fachwissen.

Die Mehrzahl der Betriebe bevorzugt nach Angaben des IW dabei den zweiten Weg. Die Unternehmen verließen sich aber keineswegs darauf, daß erfahrene Führungskräfte ihre Lehraufgaben „nur so aus dem Ärmel schütteln“, berichtet Professor Winfried Schlaffke, der Leiter der Hauptabteilung Bildung und Gesellschaftswissenschaften des IW. Vielmehr legten sie großen Wert auf systematische Vorbereitung und Effizienz.

Der dritte Weg, die Umschulung von Lehrern für die Weiterbildung, ist von zahlreichen Unternehmen ausprobiert worden – mit Erfolg, wie Schlaffke betont.

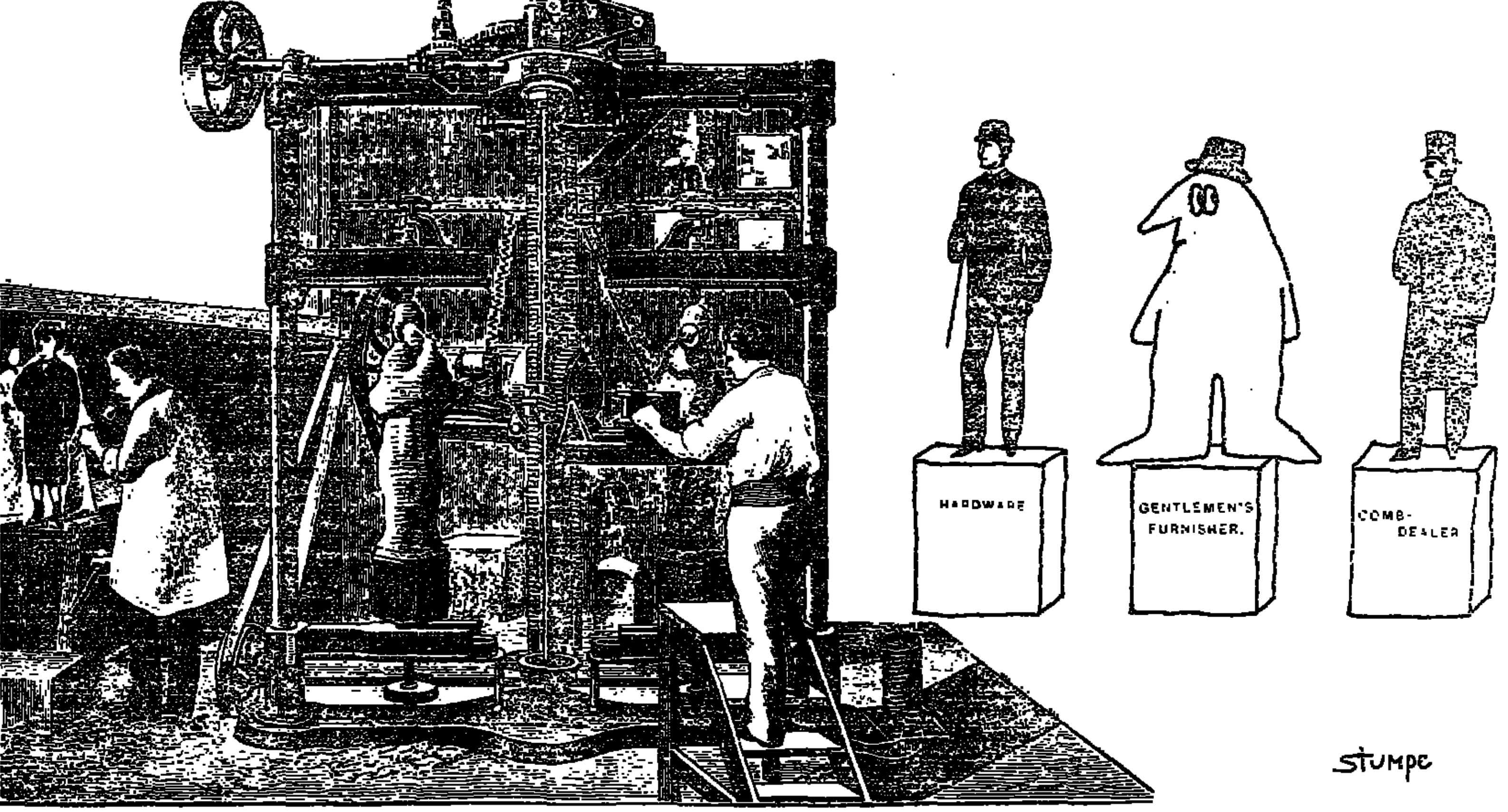
Am besten geeignet für den Ensatz in den Betrieben sind nach Angaben des IW Pädagogen, die naturwissen*schaftliche Fächer, Mathematik*, Informatik, Wirtschaftswissenschaften studiert haben. Aber auch Lehrer, die zwei Sprachen beherrschten, hätten Aussichten. „Das größte Problem ist ohnehin nicht das fachliche Wissen, sondern der Sprung aus einer geplanten Welt in die neue des Betriebes,“ betont Schlaffke. „Wenn das einmal geschafft ist, lassen sich auf den vorhandenen Qualifikationen auch völlig *artfremde aufsatteln.“ So könne sich* zum Beispiel ein Germanist innerhalb eines Jahres so viel EDV-Wissen aneignen, daß er danach als EDV-Trainer einsetzbar sei.

Der vielfältig gegliederte Weiterbildungsbereich erlaubt nach Angaben Schlaffkes zwar nicht, den personellen Mehrbedarf der nächsten Jahre in Zahlen anzugeben. „Sicher ist jedoch, daß mit der Ausweitung des hauptamtlichen Lehrkörpers die Zahl der Mitarbeiter mit Hochschulabschluß steigen wird.“

In den leitenden Positionen der betrieblichen Weiterbildung werden künftig nicht mehr die Mitarbeiter vorherrschen, die in ihrem Berufsleben in mehreren Abteilungen des Unternehmens gerbeitet haben, um dann im Bildungswesen zu landen. Vielmehr *seien zunehmend* Akademiker gefragt, die sowohl den pädagogischen als auch den fachlichen Anforderungen genügten, also beispielsweise Mathematiker und Informatiker mit einem abgeschlossenen Lehramtstudium.

Mehr Akademiker gefragt

Diese Akademisierung der Weiterbildung führt Schlaffke auf die erhöhten Anforderungen an Koordination und Planung von Bildungsmaßnahmen zurück. „Wenn ein neues Produkt in zehn Jahren auf den Markt kommt, muß man sich heute schon fragen: Welche Qualifikationen benötigen wir dazu?“ Die heute realisierte langfristige Produkt- und Investionsplanung wird deshalb nach Ansicht Schlaffkes um eine weit vorausgreifende Personal- und Bildungsplanung ergänzt werden. (Stü.)



Sie drechseln ihren Mann exakt passend zur Aufgabe KOLLAGE: STUMPE

Professoren helfen bei der Suche von Nachwuchs

„Um auch in Zukunft für unsere *Kunden ein leistungsstarker* Partner zu sein und die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Herausforderungen zu bewältigen, ist eine systematische und konsequente Entwicklung unserer Mitarbeiter notwendig.“ Was mit diesem Satz „auf den Punkt gebracht“ wird, ist zugleich ein Grundsatz der 1984 definierten Leitlinien und Instrumente für eine neue personalwirtschaftliche Steuerung innerhalb der Westdeutschen Landesbank (WestLB).

In diesem Zusammenhang gewinnen Hochschulabsolventen eine besondere Bedeutung. Die Trainee-Ausbildung bei Deutschlands *drittgrößtem* Geldinstitut mit fast 180 Mrd. DM Geschäftsvolumen und nahezu 7000 Mitarbeitern bietet neben der Berufsausbildung zum Bankkaufmann *(nach mittlerer Reife oder Abitur)* die Basis, den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften sicherzustellen.

Im Gespräch mit der WELT begründet Adolf Franke (43), Bankkaufmann, promovierter Betriebswirt und seit zwei Jahren Leiter des WestLB-Zentralbereichs Personal, die Neuorientierung der Personalarbeit mit „zunehmender Konkurrenz auf den Finanzmärkten, die ein hohes Maß an Produkt- und Marktinnovation verlangen. Das heißt, unser Markterfolg wird ganz entscheidend von der Qualität der Mitarbeiter bestimmt werden“.

Im Jahresdurchschnitt stellt die Westdeutsche Landesbank 350 neue Mitarbeiter ein, davon etwa ein Drittel Hochschulabsolventen mit den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften (75 Prozent), Rechtswissenschaften (15 Prozent) und Informatik (10 Prozent). Auf der Suche nach künftigen Führungskräften greift die Bank auf Personalanzeigen ebenso zurück wie auf „eigene Akquisition“ an den Universitäten – am liebsten von aktiven Universitäten wie Köln, Münster, Bochum, München oder *Hamburg – wo man auf den guten* Kontakt zu zahlreichen Professoren setzt. Franke: „Wir möchten gern vor dem Examen wissen, wer gut ist.“

Diese Gewißheit hat er, wenn sich *ein Abiturient nach der Ausbildungs*zeit zum Studium abmeldet: „Wir haben dann kein Persönlichkeitsrisiko mehr,“ meint Franke. In der Regel halten die ehemaligen Lehrlinge Kontakt zur Bank, werden mit Programmen und weiterführenden Praktika während der Semester oder in den Semesterferien begleitet. Besonderer Vorteil dieser Anhänglichkeit: Wer als frischgebackener Volks- oder Betriebswirt nach Düsseldorf zurückkehrt, spart von der nachfolgenden zweijährigen Trainee-Zeit sechs Monate.

In dieser Zeit erfolgt die Ausbildung nach dem Prinzip „learning by doing“. Franke: „Wir legen großen Wert auf die Verbindung von Theorie und Information in den einzelnen Zentralbereichen und Mitarbeit an konkreten Aufgaben.“ Während dieser 18 beziehungsweise 24 Monate absolvieren die Trainees nach Einführungsseminaren einen dreimonatigen Aufenthalt in einer Auslandsniederlassung, 21 (15) Monate Schwerpunkttätigkeit im Kredit-, Wertpapier- und Auslandsgeschäft sowie in einigen Stabsabteilungen schließen sich an. *Dabei wird der zeitliche Ablauf* ebenso wie die Wahl der Ausbildungsstationen nach Vorkenntnissen und Interessen mit dem Zentralbereich Personal abgestimmt.

Ausdrücklicher Schwerpunkt bei der Ausbildung ist das Erlernen der Fähigkeit, bereichsübergreifend zu denken und zu handeln sowie die Förderung der sozialen Kompetenz. Während der Ausbildung stehen den Trainees „Paten“ in den Abteilungen zur Seite.

Bei der Trainee-Auswahl wie bei der Ausbildungsbegleitung treten Tests mehr und mehr in den Hintergrund. „Wir *wollen* weg *vom Fleiß*kärtchen und führen Führungsnachwuchsgespräche, um Fach- und Führungsqualitäten zu erkennen.“

Der „Kaminaufstieg“ ist nicht der einzige Weg zum qualifizierten Sachbearbeiter. Nach erfolgreicher Banklehre können qualifizierte Bewerber *(wobei man sich durchaus selbst* empfehlen darf) über vorbereitende Ausbildung zum Trainee-Programm, Fachlehrgänge und das Trainee-Kernprogramm (hier zusammen mit den Hochschulabsolventen) oder „on the Job“, über Fachabteilungen, in Fachlehrgängen und Sachbearbeitertätigkeit sich in das Trainee-Kernprogramm hineinqualifizieren.

Zwar gibt es „allgemeine Modell-Entwicklungspfade für Bankkaufleute“ in der WestLB, doch wird auch hier Flexibilität großgeschrieben. Automatisch läuft hier nichts. Jeweils neue Karriereschritte beginnen wieder mit Führungsnachwuchsgesprächen, Auswahlseminar und individuellem Entwicklungsprogramm.

Übrigens: Von den jährlich neu eingestellten Hochschulabsolventen stellen Frauen ein Drittel (bei den Lehrlinge ist das Verhältnis 50:50) mit etwas höherem Juristinnenanteil. Insgesamt bewerben sich Jahr für Jahr rund 4500 Uni-Absolventen um *den begehrten Banker-Job bei der* WestLB. HARALD POSNY

Die Mogler

Bm. – Am Start einer Karriere *steht in der Regel die Grundper*sönlichkeit fest. Was fehlt, ist der Umgang mit Menschen. Aber auch dies läßt sich – wie alles im Leben – lernen. Fehler sollten den jungen Menschen nicht hindern, an Geduld zuzulegen, an Beständigkeit, an Zuverlässigkeit und an Unbestechlichkeit.

Diese Grundausstattung sollte auf solidem Wissen aufgebaut werden. Dieses Wissen im Detail wird um so anwendbarer im Berufsleben, wenn es die Grenzen in benachbarte Fachgebiete überschreitet. Probleme auf allen Ma*nagementstufen entstehen nicht* durch Lücken im Fachwissen sondern in der Regel in grenzüberschreitenden Bereichen, also zwischen den Funktionen, die aber reibungslos arbeiten müssen, wenn das ganze Unternehmen funktionieren soll. Je breiter das Wissen um die Zusammenhänge, um so entscheidungsfähiger der Mitarbeiter.

Doch hier kommt der Umgang mit Menschen zum Tragen. Das beste Wissen nützt nichts, wenn man es nicht vermitteln kann, wenn man nicht in der Lage ist, dieses Wissen vor Vorgesetzten, Kollegen und auch Mitarbeitern umzusetzen. Die beste Idee scheitert, wenn man sie nicht in andere Köpfe verpflanzen kann.

Nun gibt es im Berufsleben Parallelen zur Schule. Also gibt es auch die Mogel-Methode. Doch wie in der schulischen Ausbildung führt sie in der Regel bestenfalls zu Teilzielen, nie aber zum Erfolg. Mogeln hat noch einen entscheidenden Nachteil: Es paßt nicht zu gradlinigen Charakteren, die auch einmal einen Schicksalsschlag einstecken können. Ganz *einfach: Mogler können nicht füh*ren.

DIE GUTE NACHRICHT

Paten helfen beim Berufsstart

bsg. Essen

Zum Wintersemester 1986/87 hat der Verband der Führungskräfte in Bergbau und Energiewirtschaft (VDF) in Essen ein Patenschaftsmodell für Ingenieure gestartet: Die Sprecher der VDF-Hochschulgruppen an den Universitäten Clausthal-Zellerfeld, Aachen, Saarbrücken, Berlin und Bochum verfügen über Listen mit Namen der sogenannten *VDF-Paten in den* Betrieben des Verbandsbereichs. Das sind Unternehmen der Kohle-, Gas- und Elektrizitätswirtschaft im Ruhrgebiet und im Saarland.

Das Patenschaftsmodell ist Bestandteil des Trainee-Programms der Ruhrkohle AG, Essen. Die Paten, selbst Absolventen der fünf Universitäten und Mitglieder des Verbands, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es beispielsweise um ein Praktikum oder um Unterstützung beim Berufseinstieg geht. Die Liste wird kontinuierlich aktualisiert. Eine erste Ergänzung ist für Anfang *1987 geplant.* Dann sollen Paten für Bergbaubetriebe in den EG-Partnerstaaten benannt werden.

Das Job Telegramm

Leiter Einkauf

Die Funktion umfaßt die termingerechte Beschaffung und Bereitstellung von Roh- und Werkstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten sowie Betriebsmitteln (Maschinen und Anlagen) in der erforderlichen Qualität und Quantität zu günstigen Preisen, Konditionen und Lieferbedingungen. Sie ist „Informationszentrale“ für das *Management, insbesondere für die Produktent*wicklung sowie für das Marketing.

Aufgaben: Bedarfsermittlung; Analyse der nationalen und internationalen Beschaffungsmärkte; Konkurrenzbeobachtung; Entscheidung, ob Eigenproduktion oder Zukauf (make or buy); Berechnung der optimalen Bestellmenge beziehungsweise Losgröße, der Lagerhaltungs- und Kapitalbindungskosten; Verhandlungen mit Lieferanten; Organisation und Überwachung des Materiallagers; Steuerung der ein- und ausgehenden Warenströme (Transport- und Lagerwesen); *in zunehmendem Maße* Erweiterung des Aufgabenbereichs in Richtung „integrierte Materialwirtschaft“ einschließlich Logistik.

Anforderungen: Praktische Orientierung; kein einseitiger Theoretiker (Führung von Lagerarbeitern); technisches Interesse; kalkulatorisches Geschick; Verhandlungsgeschick, Reisebereitschaft und gute Fremdsprachenkenntnisse.

Starthilfen: Beschaffungslehre; Lagerpolitik; Wertanalyse; Lagerhaltungsmodelle; EDV; optimale Bestellmenge; Logistik; Waren-/Produktlehre; ABC-Analyse, Planung; Sprachkenntnisse.

Karrierechancen: Bei stagnierenden Umsätzen werden Rationalisierungsmaßnahmen im Beschaffungsbereich zur Verbesserung der Gewinnsituation existenznotwendig: Aufwertung der Funktion bis auf Vorstandsebene, zum Beispiel Automobilindustrie. Allmähliches Eindringen wissenschaftlicher Methoden. Bisher noch kaum „verakademisiert“. Unter den Einkaufsleitern beträgt die Akademikerquote nur etwa *fünf Prozent*; davon ¾ *Wirtschaftler*, ¼ Techniker. Interessantes Berufsfeld bei begrenztem Stellenangebot. Unterschiedliche Berufsbilder in Industrie und Handel.

Karriereweg: Einstieg zum Beispiel als Assistent des Einkaufsleiters oder in der Materialwirtschaft/Logistik; im Anschluß daran Aufstieg in der Linie oder im Stab, später auch Übergang in die kaufmännische Vewaltung möglich. Seltener ist der Wechsel in den Verkaufs- oder Exportbereich.

Gehälter: Anfangsgehälter von 45 000 bis 55 000 Mark im Jahr, für promovierte Berufsanfänger mit Spezialkenntnissen 65 000 bis 75 000 Mark, für Einkaufsleiter (Großunternehmen) im internationalen Bereich Gehälter zwischen 130 und 180 000 Mark.

Entoommen aus: Berufsplanung für den Management-Nachwuchs, 8. Auflage 1986, Verlag Joerg E. Staufenbiel, Köln.

Der Erfolg kommt nur, wenn man ihn will

Zwei Managerinnen verraten das Geheimnis ihrer Karriere: Stetig und zielstrebig am eigenen Aufstieg arbeiten

Als Susann Hefftner von 1972 bis 1974 bei der „Neuen Osnabrükker Zeitung“ volontierte, stand ihr Berufsziel fest. Sie wollte Wirtschaftsjournalistin werden. Daß es ganz anders kam, bezeichnet die 32jährige selbst als den einzigen Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn, der nicht so wie von ihr geplant verlaufen sei. Als Leiterin eines Personalreferats bei Bayer ist Frau Hefftner heute für Betreuung und Verwaltung von rund 3300 Beschäftigten verantwortlich.

*Innerhalb kurzer Zeit ist die Volks*wirtin in die Reihe der wenigen leitenden Frauen bei dem Chemiekonzern aufgerückt. Sie verdankt dies nach eigener Einschätzung auch ihrer Philosophie, „immer mit einem realistischen Karriereziel vor Augen zu arbeiten“. Insgesamt sind bei der Bayer AG etwa vier Prozent der Stellen für leitende Mitarbeiter mit Frauen besetzt.

Dabei hatte ein Zufall den Weg vom Journalismus in das betriebliche Personalwesen bereitet. Nachdem Frau Hefftner nach dem Volkswirtschaftsstudium der Wechsel in die Wirtschaftsredaktion des WDR-Fernsehens nicht gelungen war, ermunterte sie in einem Seminar an der Kölner Universität ein Mitarbeiter des Kölner Arbeitsamts, sich doch bei Bayer vorzustellen. Das Unternehmen hatte sich bei dem Arbeitsamt um eine Wirtschaftsjournalistin bemüht.

Das Angebot der Leverkusener, innerhalb der Abteilung „Interne Information“ das Referat Grundsatzfragen zu übernehmen, war für sie so attraktiv, daß sie schnell akzeptierte. Zwei Jahre lang erstellte die Volkswirtin Kommunikationsanalysen, schrieb in Veröffentlichungen für Führungskräfte und in der Werkszeitschrift und übernahm Assistenzaufgaben für die Leitung des Personal- und Sozialwesens bei Bayer.

Dabei beschränkte sie sich nicht nur darauf, ihre Arbeit möglichst gut zu machen und die übertragenen Aufgaben zu erledigen: „Ich habe gern Sonderaufgaben übernommen und meinen Vorgesetzten gegenüber immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß ich weiterkommen möchte. Als Frau muß man das, weil der Chef diesen Willen nicht automatisch voraussetzt“, bekräftigt Frau Hefftner.

Der Erfolg gibt ihr recht: Bereits zwei Jahre nach ihrem Eintritt bei Bayer gelang ihr der Wechsel in die Hauptabteilung Personalpolitik als Leiterin des Referats „Koordinierung und Information“. Wiederum zwei Jahre später erhielt sie ihren heutigen Posten.

Wohl auch bedingt durch die klare Linie, mit der sie ihre Laufbahn plant, fühlte sie sich in ihrem beruflichen Fortkommen bisher niemals durch die Tatsache, daß sie eine Frau ist, benachteiligt. *Im Gegenteil:* „Das hat auch Vorteile. Die Leistungen einer Frau werden von den Vorgesetzten viel aufmerksamer beobachtet. Und der Überraschungseffekt liegt immer auf unserer Seite.“ Frau Hefftner nimmt auch abends und am Wochenende regelmäßig Akten mit nach Hause – das bedeute aber nicht, daß sie mehr arbeiten müsse als ein Mann, der ähnliche Berufsziele anstrebe.



Susann Hefftner
FOTO: DIE WELT

Um einerseits fair behandelt zu werden und andererseits erfolgreich zu arbeiten, „muß man verbindlich im Ton und hart in der Sache vorgehen und darf vor allem niemals das Weibchen hervorkehren“.

Nach Ansicht von Frau Hefftner bestehen gerade in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen für Frauen ausgezeichnete Chancen. Bei Bayer, wo *ein Großteil* der Arbeitsplätze auf diesen Bereich entfällt, sei in diesem Jahr bereits jeder zehnte der neueingestellten leitenden *Mitarbeiter eine Frau*.

Auch das Computerunternehmen IBM bemüht sich seit einigen Jahren, Frauen verstärkt in der Informationstechnologie einzusetzen und zu fördern. 1976 richtete IBM Deutschland als erstes Unternehmen in der Bundesrepublik ein Programm zur Förderung der Chancengleichheit ein, unter anderem, um Frauen den Aufstieg in höhere Positionen zu ermöglichen.

Eine nahezu vorurteilsfreie und problemlose Akzeptanz habe dieses Programm von Anfang an nur bei den Managern gefunden, die schon Erfahrungen mit weiblichen Führungskräften gesammelt hätten, ist die Erfahrung bei IBM. Dies betreffe haupsächlich Verwaltungs- und Stabsfunktionen, während beim Vertriebsmanagement auch heute noch Integrations-Schwierigkeiten bestünden.

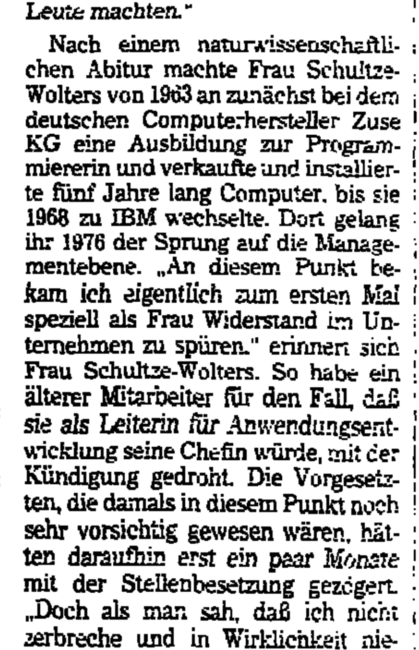




Gisa Schultze-Wolters
FOTO: DIE WELT

Obwohl sich die Anzahl der weiblichen Führungskräfte seit 1976 vervierfacht hat, sind auch bei dem Computerkonzern nur rund vier Prozent *der Managementpositionen* von Frauen besetzt.

Eine Spitzenstellung nimmt Gisa Schultze-Wolters ein. Nachdem sie von Anfang 1984 bis Ende vergangenen Jahres bei IBM Deutschland die Verantwortung für das Gesamtmarketing und damit für 240 Mitarbeiter innehatte, nimmt die 45jährige seit *Januar 1986 bei der europäischen* Konzernzentrale Aufgaben für das internationale Topmanagement wahr. So ist sie etwa für die Gehaltsstrategien für die rund 900 obersten IBM-Führungskräfte in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika zuständig.

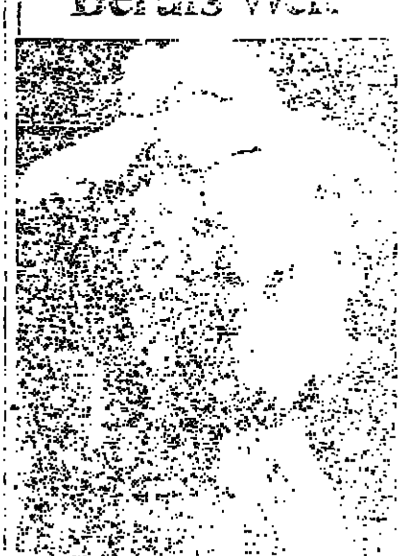


Ihre steile Karriere verdankt die zielstrebige Managerin allerdings nicht etwa der spezifischen Frauenförderung bei IBM („die kam für mich etwas zu spät, und heute bin ich darüber hinaus“). Für sie selbst zählt: „Ich habe die Gunst der Stunde genutzt und mich dem Computerbereich zugewandt, als das nur wenige *Leute machten.*“

Nach einem naturwissenschaftlichen Abitur machte Frau Schultze-Wolters von 1963 an zunächst bei dem deutschen Computerhersteller Zuse KG eine Ausbildung zur Programmiererin und verkaufte und installierte fünf Jahre lang Computer, bis sie 1968 zu IBM wechselte. Dort gelang ihr 1976 der Sprung auf die Managementebene. „An diesem Punkt bekam ich eigentlich zum ersten Mal speziell als Frau Widerstand im Unternehmen zu spüren,“ erinnert sich Frau Schultze-Wolters. So habe ein älterer Mitarbeiter für den Fall, daß *sie als Leiterin für* Anwendungsentwicklung seine Chefin würde, mit der Kündigung gedroht. Die Vorgesetzten, die damals in diesem Punkt noch sehr vorsichtig gewesen wären, hätten daraufhin *erst ein paar Monate* mit der Stellenbesetzung gezögert. „Doch als man sah, daß ich nicht zerbreche und in Wirklichkeit niemand kündigt, bekam ich den Job.“

Die nächsthöheren Managementebenen erklomm die Computerexpertin dann sehr viel leichter. „Ich habe halt den Aufstieg gewollt und konsequent verfolgt. Entscheidend war wohl, daß ich gelassen und mit nicht allzuviel Emotionen an meine Berufsziele herangegangen bin,“ erklärt sie selbst ihren Aufstieg. Heute bekomme sie zwar ab und zu einmal zu *hören: „Machen Sie's nicht so zackig,* wohl weil,“ meint Frau Schultze-Wolters, „man eben auch auf dieser beruflichen Ebene bei einer Frau nicht auf den Charmefaktor verzichten will. Im Prinzip gibt es aber kaum Schwierigkeiten.“ SABINE SCHUCHART

Typen[illegible] aus der Berufs-Welt



Sein Führungs-Instrument ist die Uhr, auf die er mahnend schaut.
Er ist vor allen anderen da und geht zehn Minuten nach ihnen.
Urlaubsersuchen bewilligt er mürrisch.
Bei der Rückkehr fragt er nicht nach dem Befinden des Mitarbeiters. Er will wissen: „Na, wieder da?“
Zu Hause blättert er in Akten oder erzählt seiner Frau von seiner Karriere.
Der Pedant.

Studentisches Flair und Frack-Kultur in Göttingen

Zweihundertfünfzig Jahre wird sie im kommenden Jahr alt, die Göttinger Georg-August-Universität. Als hannoversche Landesuniversität 1737 gegründet und durch die Berufung weithin angesehener Gelehrter sowie die Schaffung einer erstklassigen Bibliothek für den Wettbewerb gerüstet, hat sie trotz zahlreicher Neugründungen in ihrem Einzugsgebiet bis heute ihre Anziehungskraft auf die Studierenden nicht verloren. Der noch nicht gebremste Zustrom von Studienanfängern hat im Wintersemester 1986/87 die Göttinger Studentenzahl erstmals auf über 30 000 ansteigen lassen. Dafür gibt es Gründe.

Zum einen die Tradition. Immerhin ist die Georgia Augusta die ehemalige Wirkungsstätte von Gauß und Weber, von Blumenbach, von Haller, von Gmelin, von Lichtenberg, von Beckmann, von Schlözer und Pütter, von Jacob und Wilhelm Grimm, von Wöhler und, um die unvollständige Reihe abzuschließen, von James Franck und Max Born. Zwischen 1918 und 1957 haben hier zwölf Nobelpreisträger gelehrt.

Hochschulen stellen sich vor

Auch die freiheitlich-liberale Tradition der Georgia Augusta, die 1987 an die 150. Wiederkehr des Protestes der „Göttinger Sieben" erinnern kann, deren wissenschaftliches Ethos aber auch das „Göttinger Manifest" gegen die atomare Bewaffnung trug und zum Widerstand gegen einen heute vergessenen Kultusminister befähigte, ist noch heute für manchen jungen Menschen mit ein Anlaß, sich dieser Universität zuzuwenden.

Im Auf und Ab der Zeiten ist eines geblieben: die Offenheit für neue Akzente und neue Bündnisse in der Forschung und auch der wechselseitige Ansporn zu Arbeit und Leistung in offenen Instituten.

Ein besonderer Pluspunkt der Georgia Augusta ist ihre Fächervielfalt. Hier lehren und forschen in 14 Fachbereichen, von denen nicht wenige mit den alten Fakultäten identisch sind, Theologen, Juristen, Mediziner, Philologen, Mathematiker, Physiker, Chemiker, Geowissenschaftler, Biologen, Forst- und Agrarwissenschaftler, Volkswirte, Betriebswirte, Sozialwissenschaftler und Pädagogen. Die Liste der Studiengänge reicht von Nummer eins (Ägyptologie) bis Nummer 73 (Zahnheilkunde). Zwischen beiden Polen finden sich Fächer wie Turkologie und Keilschriftforschung, Wirtschaftsinformatik und Atomrecht, Geochemie und Metallphysik. Sicherlich wäre die Zahl der in Göttingen Studierenden noch größer, wenn nicht für Fächer wie Agrarwissenschaft, Biologie, Medizin, Forstwissenschaft und Psychologie ein nach wie vor notwendiger Numerus clausus die politisch so gängige Vokabel von der „Offenhaltung" in Frage stellen würde.

Wer hier aber erst einmal einen Studienplatz erhalten hat, der wird sich an der Universität, in der Stadt und ihrer Umgebung wohlfühlen. Nur noch wenige Städte in Deutschland vermitteln in gleicher Weise studentisches Flair und bieten ein so reichhaltiges Kulturangebot – von der „Frack-Kultur" (Deutsches Theater) bis zu alternativen Angeboten.

Das Lehrangebot gewinnt sein jeweils eigenes Gesicht aus nicht minder breiten Forschungsaktivitäten. Hierfür nur einige Stichworte: sechs Sonderforschungsbereiche, die mit den Max-Planck-Instituten zusammenarbeiten (davon zwei in medizinischen Grundlagendisziplinen), Forschungszentren für Waldsterben/Waldökosysteme, Landwirtschaft und Umwelt sowie Land- und Forstwirtschaft in den Tropen, die wissenschaftliche Betreuung des Kontinentalen Tiefbohrprogramms.

Mit zahlreichen ausländischen Universitäten pflegt die Georgia Augusta wissenschaftliche Beziehungen, mit besonderer Intensität zu Einrichtungen in den Vereinigten Staaten, in China und Japan.

Jeder fünfte Einwohner Göttingens ist ein Student. Für die Stadt wie für die Region ist die Universität der bei weitem größte Arbeitgeber.

Göttingen, so heißt es schon seit langem, hat keine Universität, sie ist eine. Auch das macht sicherlich den Reiz des Studierens und Lebens an der Georgia Augusta aus.

NORBERT KAMP

Der Autor ist Präsident der Georg-August-Universität Göttingen.

Jeden Dienstag: Die Service-Seite Hochschul-WELT.

Personalexperten antworten auf Fragen von Fach- und Führungskräften

Die Promotion neben dem Beruf ist immer noch die Ausnahme

Viele Hochschulabsolventen, denen eine Promotion direkt nach ihrem Examen zum Beispiel aus finanziellen Gründen nicht möglich war, klagen darüber, daß ihnen nach dem Berufseinstieg für eine Dissertation die Zeit fehlt. Können die Unternehmen hier dem Akademiker-Nachwuchs entgegenkommen? Wie soll sich ein junger Betriebswirt oder Ingenieur verhalten, der eine Promotion anstrebt? Wird er, wenn er bei einer Bewerbung sein Vorhaben vorträgt, offene Ohren finden, oder verschlechtert er damit seine Einstellungschancen?

Diese Fragen von Bewerbern richteten wir an Personalexperten großer Unternehmen. **Helmuth Schöning** von der Beiersdorf AG in Hamburg bezeichnet es als „theoretisch möglich", nach dem Berufsstart noch zu promovieren. Vom Führungsnachwuchs habe aber in den letzten Jahren niemand bei Beiersdorf berufsbegleitend promoviert, weder in den technischen noch in kaufmännischen Bereichen. Bei den Ingenieuren seien aber Dissertationsthemen vorstellbar, an deren Bearbeitung das Unternehmen interessiert sei.

Auch bei der BASF AG, Mannheim, ist die Promotion im Beruf die Ausnahme. „Für die letzten fünf Jahren lassen sich die ernsthaften Versuche, nebenher zu promovieren, an einer Hand abzählen," berichtet **Hermann-Josef Kirch** für die kaufmännischen Führungskräfte.

Derzeit gibt es bei der BASF einen jungen Betriebswirt, der an seiner Dissertation arbeitet und dafür – bei entsprechender Gehaltskürzung – *teilweise freigestellt ist. Obwohl der* Doktortitel für Kaufleute „weder eine Einstiegs- noch eine Karrierehilfe" sei, hält Kirch die berufsbegleitende Promotion in Einzelfällen für sinnvoll. Daß das Thema aus dem Tätigkeitsgebiet des Doktoranden kommen müsse, sei nicht einmal zwingend.

Aber nur wenige Bewerber fragten nach dieser Möglichkeit. Kirch weist sie zunächst einmal auf die Arbeitsbelastung hin und die „enorm große Kraft, die sie dazu aufbringen müßten". Die Endphase der Arbeit sei ohne eine längere Beurlaubung wohl selten zu schaffen.

Auch organisatorische Veränderungen, Versetzungen, der Wechsel des direkten Vorgesetzten könnten sich als Problem für Doktoranden herausstellen, die über ein Thema aus ihrem Aufgabenbereich arbeiteten. „Dennoch prüfen wir jeden Fall mit Wohlwollen," versichert Kirch. Dabei spielt nicht nur das Thema eine Rolle, deutet er an, sondern vor allem, wie interessant der Bewerber für das Unternehmen ist.

Hier liegt die Chance für hoch qualifizierte Bewerber: In einigen Firmen gibt es bereits Überlegungen, wie durch attraktive Teilzeitangebote, die eine berufsbegleitende Promotion erlauben, ehrgeizige Jungakademiker an das Unternehmen gebunden werden können.

HEINZ STÜWE

Die Berufs-WELT bietet ihren Lesern an, Fragen an die Redaktion zu richten. Sie werden von Fachleuten beantwortet.

Zwölf Männer berichten über ihren Weg nach oben

Ratgeber zum, über und für den beruflichen Erfolg erleben zur Zeit auf dem Buchmarkt eine fast inflationäre Blütezeit. Dennoch ist kompetenter Rat, der nicht teuer aber dennoch verständlich mitgeteilt wird, selten. Denkanstöße für die eigene Karriere einmal nicht in der überwiegenden – gewohnt trockenen oder bewußt lockeren – theoretischen Unterweisung, sondern an Beispielen erfolgreicher Lebensleistungen hat jetzt der Verlag Orell Füssli herausgegeben. Zwölf Männer, die sich in der Schweiz einen Namen gemacht haben, standen der Publizistin Elisabeth Michel-Alder in langen Gesprächen Rede und Antwort.

Sie berichten über ihren Weg zu Macht und Verantwortung, über Alltag und karge Freizeit, über den Preis des Erfolgs, über Hindernisse, Barrieren und glückliche Fügungen in ihrer Karriere und denken über den Sinn ihres Strebens nach.

Läßt sich aus den Selbstdarstellungen ein Weg zur typischen Erfolgskarriere herausschälen? Nein. Jeder der Spitzenmänner hat auf ganz individuelle Art Startchancen genutzt, offene Türen durchschritten und seinen Platz gewählt. Gemeinsam ist allen der Wunsch, nicht bloß im stillen Winkel für sich zufrieden zu leben, sondern ihre weitere Umgebung mitzugestalten. Dafür sind sie bereit, überdurchschnittlich viel zu leisten.

Elisabeth Michel-Alder stellt unter anderem *folgende Persönlichkeiten* aus Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit vor: Jean-François Aubert, Professor für Staatsrecht und Ständerat; Robert Jeker, Präsident Generaldirektion Schweizerische Kreditanstalt; Beat Kappeler, Sekretär Schweizerischer Gewerkschaftsbund; Hans Letsch, Ständerat, Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband; Alfred Pletscher, Forschung (Medizin, Pharmazeutik), Präsident Schweizerischer Nationalfonds; Ueli Prager, Präsident Verwaltungsrat Mövenpick *Holding*; Gaudenz Staehelin, Konzernleitung Ciba-Geigy; Franz Weber, Umweltschützer; Egon Zehnder, Unternehmensberater.

Dem Vorwurf, ihren Gesprächspartnern zu unkritisch zu begegnen, hat die Autorin im Vorwort bereits zu kontern versucht. Zu streiten, zu widersprechen, zu richten und zu verurteilen sei nicht ihre Absicht gewesen. Nicht ihre Sicht der Dinge sollte Gestalt annehmen. Sie hat trotzdem hellwach und manchmal provozierend, einen vernünftigeren Weg eingeschlagen: Sie ist hingegangen, hat beobachtet, gefragt, Grenzen der Macht abgetastet, Verletzlichkeit und mitunter Ohnmacht aufgespürt.

So geht dann auch der Einblick nicht nur auf den beruflichen Werdegang und das momentane berufliche Kraftfeld, das sie treibt und von ihnen getrieben wird, sondern umfaßt auch die Familie und die Freizeit. Spürbar wird auch, daß die Autorin Persönlichkeiten ausgewählt hat, die sie interessieren, denen sie soviel eigene Anteilnahme entgegenbrachte, die ausreicht, um sich zwei, drei Wochen lang in sie zu vertiefen. Sie hat vor allem vermieden, dem Leser ihr Urteil aufzuzwingen.

Vorab kann hier eins festgehalten werden, vielleicht allzu banal: Wer sich auf die berufliche Karriere konzentriert, der muß auf die Entfaltung anderer Potentiale seiner Persönlichkeit verzichten. (wat)

Elisabeth Michel-Alder: Männer im Glashaus – Von der Macht über Geist, Geld und Güter, Orell Füssli Verlag, Zürich und Schwäbisch Hall 1986, 239 S., 34.80 Mark.

BERUFS-WELT
Redaktion: Hans Baumann (verantw.), Barbara Schröter-Grunow, Heinz Stüwe
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41
Anzeigen: Hans Biehl, Ralf Fügert
Kaiser-Wilhelm-Straße 1
2000 Hamburg 36
Telefon (0 40) 3 47 43 91
Verlag und Druck:
Axel Springer Verlag AG
2000 Hamburg 36

Briefe an die BERUFS-WELT

Ein dritter Weg

Job-Telegramm: Wirtschaftsingenieur: BERUFS-WELT vom 1. November 1986.

Sie haben die beiden Studienmöglichkeiten – Aufbau- und Simultanstudium – beschrieben. Ich erlaube mir, Sie auf eine dritte, im Jahre 1981 an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Abteilung Staatlich anerkannte Berufsakademie, gegründete Studienmöglichkeit mit dem Abschlußziel „Wirtschaftsingenieur (BA)" hinzuweisen. Bei dem insgesamt vier *Jahre dauernden Bildungsweg* werden Praxisblöcke im Betrieb (jeweils 12 bis 14 Wochen pro Semester) mit Studienblöcken (jeweils neun Wochen pro Semester) an der Wirtschaftsakademie kombiniert.

Als Beleg für die besondere Praxisnähe können die weiteren Leistungsnachweise gelten, die neben dem *staatlich anerkannten* Abschluß „Wirtschaftsingenieur (BA)" im Rahmen des Studiums erworben werden:

- *Industriekaufmann (IHK)*,
- Facharbeiter (Industrie- und Handelskammer) – fakultativ,
- REFA-Scheine A und B,
- Ausbildereignungsbefähigung.

Aufgrund der bereits in der Praxis nachgewiesenen Qualifikation sind die Berufschancen der Absolventen als ausgesprochen gut zu beurteilen. Die überwiegende *Mehrzahl* von ihnen erhält ohnehin ein Arbeitsplatzangebot im Ausbildungsbetrieb.

Zulassungsvoraussetzung für das Studium sind das Abitur und der Abschluß eines Ausbildungsvertrages. Derzeit sind circa 65 Ausbildungsbetriebe aus Schleswig-Holstein und Hamburg mit 143 Abiturienten an dem *Modell beteiligt*.

An der Ausbildung interessierte Betriebe und Abiturienten werden über die Wirtschaftsakademie, Lornsenstraße 53, 2200 Elmshorn, beraten.

Dr. G. Plate, Elmshorn
Leiter der Berufsakademie

Würde und Titel

Leserbrief Dr. Dossow, Berlin. BERUFS-WELT vom 8. 11. 1986

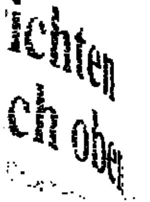
„Ich kenne keine deutsche Universität, die in der Promotionsurkunde einen Doktortitel verleiht," schreibt Herr Dr. Dossow. Es werde vielmehr die Doktorwürde oder der akademische Grad eines Doktors verliehen.

Ich möchte die WELT gegen den Vorwurf der Unterlassung der „notwendigen Unterscheidung" in Schutz nehmen.

Die Verleihung des Titels eines Doktors war zu meiner Zeit durchaus üblich.

Meine Urkunde aus dem Jahr 1936 lautet: „Die Medizinische Fakultät der Christian-Albrecht-Universität Kiel verleiht ... nach bestandener Prüfung Titel, Würde und Rechte eines Doktors der Gesamten Medizin." Anstelle „Würde statt Titel" sagt man richtiger: Würde und Titel.

Dr. med. Czerlinsky, Lemgo



Kaufmännischer Geschäftsführer

Herausforderung für eine Nachwuchskraft

Für unseren Klienten, ein neugegründetes *Forschungsinstitut, das in* einem speziellen Segment des High-Tech-Bereiches tätig sein wird, suchen wir den kaufmännischen Geschäftsführer. *Das Institut mit Sitz in einer* norddeutschen Großstadt wird neben der institutseigenen Forschung für in diesem Segment tätige Unternehmen entsprechende Beratungs- und Entwicklungsprojekte bearbeiten.

Wen wir erwarten: Der erfolgreiche Kandidat ist idealerweise im Alter von Anfang bis Mitte 30 und hat nach *einer qualifizierten kaufmännischen* Ausbildung mit gezielter Weiterbildung oder einem betriebswirtschaftlichen Studium drei bis fünf Jahre erfolgreich *im administrativen Bereich gearbeitet.* Schwerpunktmäßig hat er sich mit Fragen des Finanz- und Rechnungswesens, des Personalwesens sowie eines gezielten Projekt-Controllings beschäftigt. Erfahrungen bei der Lösung von steuer- und vertragsrechtlichen Problemstellungen wären von Vorteil.

Daneben sind Kreativität und Eigen*initiative ebenso erforderlich wie persön*liches Format und Überzeugungskraft.

Was Sie erwarten können: Eine interessante Aufgabe mit einem breiten Gestaltungsspielraum, bei der der Schwerpunkt in der Aufbautätigkeit liegt. Der hiermit verbundene Freiraum bietet ein herausforderndes Umfeld. Der Gehaltsrahmen ist für eine jüngere Nachwuchsführungskraft interessant und bietet mit dem Institutswachstum entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten.



Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 1151-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen *Herr Gerd Reitzig und Herr Axel Voigt* für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.



Personalberatung GmbH

Für unsere

Grundstücksverwaltung

in Oberursel/Taunus

suchen wir einen



SACHBEARBEITER

für die Hausbewirtschaftung.

Neben Erfahrungen in der kaufmännischen Grundstücks- und Wohnungsverwaltung, den Bereichen Umlagen-Abrechnung, Rechnungswesen, Führung der Betriebs-, Instandhaltungs-, Bau- und Baubestandskonten werden einschlägige Kenntnisse in der **EDV-gestützten** Bearbeitung der Arbeitsvorfälle erwartet. Kenntnisse des GES-Gesamtbuchführungsprogramms des Rechenzentrums der Deutschen Bau- und Bodenbank wären von Vorteil.

Über Einzelheiten werden wir mit Ihnen sprechen.

Interessenten werden gebeten, die üblichen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung zu senden. Zur Kontaktaufnahme oder Vereinbarung eines Besprechungstermins genügt ein Anruf unter (06171) 200-2684.

Alte LEIPZIGER

LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

Alte Leipziger-Platz 1 · Postf. 16 60 · 6370 Oberursel 1 · Tel. (0 61 71) 200-1

Im Nordseebad List auf Sylt ist ab sofort die Stelle des

Kurdirektors

zu besetzen. List hat 3400 Einwohner, 2300 Gästebetten mit 250 000 Übernachtungen, ein modernes Kurmittelhaus mit *Schwimmbad. Ganzjähriger Kurbetrieb mit 11 ständigen und* – saisonbedingt – bis zu 30 Mitarbeitern.

Der Bewerber soll eine tatkräftige Persönlichkeit sein und über Fachkenntnisse des Kurbetriebes und Fremdenverkehrs verfügen. *Dazu sind Kenntnisse über die kommunale und privatwirt*schaftliche Haushalts- und Wirtschaftsführung erwünscht. Die Vergütung erfolgt nach BAT (einschl. Zusatzversorgung). Bei der Wohnungssuche wird die Gemeinde List behilflich sein.

*Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Licht*bild, Zeugnissen und Tätigkeitsnachweisen) werden bis zum 30. 12. 1986 erbeten an den Bürgermeister der Gemeinde List, Landwehrdeich 3, Postfach 40, 2282 List auf Sylt.

Gemeinde List
gez. Oellerking
– Bürgermeister

Zur Leitung eines unserer 24 Soldatenfreizeitheime in der Bundesrepublik Deutschland suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine/n

Heimleiter/in (Geschäftsführer/in)

Wir erwarten, daß der/die Bewerber/in gegebenenfalls nach entsprechender Einarbeitung oder Ausbildung in mehreren unserer Einrichtungen die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Leitung eines unserer Häuser besitzt, d. h. Mitarbeiterführung, unternehmerisches Denken, Organisationsgeschick, Durchsetzungsvermögen, gewandtes Auftreten sowie körperliche Belastbarkeit.

Mit der Aufgabe ist die Organisation und Durchführung von Freizeitbetreuungsangeboten einschließlich der Leitung des dazugehörigen Gastronomiebetriebes verbunden. Wir erwarten eine kaufmännische bzw. gastronomische Ausbildung (Betriebswirt, Hotelfachschule etc.).

Wir bieten einen krisenfesten Arbeitsplatz, einen wöchentlichen Ruhetag, *Hilfspersonal. Vergütung und Urlaub in Anlehnung an BAT, Erfolgsbeteili*gung, zusätzliche Altersversorgung sowie eine Dienstwohnung.

Aussagefähige Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Kath. Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e. V. (KAS)
– Geschäftsführung –
Kaiserstraße 141, 5300 Bonn 1

WASSERAUFBEREITUNG/ABWASSERREINIGUNG

Wir sind ein traditionsreiches schwäbisches Unternehmen des Mittelstandes. In Deutschland und im Rahmen der Gruppe DEGREMONT auch weltweit gehören wir zu den führenden Unternehmen der Branche. Wir projektieren, planen und bauen mit unserem Team komplette Anlagen nach neuesten Technologien zur Wasseraufbereitung/Abwasserreinigung.

Wir suchen für unsere **Auftragsabwicklung:**

DIPLOMINGENIEUR/IN

Verfahrens-/Versorgungstechnik

Objektleitungsassistenz

Das Aufgabengebiet umfaßt den Bereich Engineering und Contracting. Im besonderen erstellen Sie technische/hydraulische Berechnungen, verfolgen Kosten, Termine und Verfahrenstechnik, treffen Vorbereitungen für andere Fachbereiche und unterstützen die Planung der verschiedenen Abwicklungsphasen.

DIPLOMINGENIEUR/IN

Maschinenbau oder vergleichbar (FH)

Qualitätssicherung

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. die Qualitätskontrolle bei unseren Vertragspartnern, die Prüfung der Liefertermine, die Erstellung und Führung der auftragsbezogenen Qualitätsbücher sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung der verschiedenen Baustellen.

Vorteilhaft wäre, wenn Sie praktische Berufserfahrungen im Anlagenbau, die Fähigkeit zu engagiertem selbständigen Arbeiten, neben der Bereitschaft zur Teamarbeit, französische und englische Sprachkenntnisse sowie EDV-Praktika besitzen.

Wir bieten ein leistungsbezogenes Gehalt, angenehmes Betriebsklima, Aufstiegsmöglichkeiten sowie überdurchschnittliche soziale Leistungen.

Fühlen Sie sich von einer dieser verantwortungsvollen Aufgaben angesprochen, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Anschreiben, Lebenslauf, Qualifikationsnachweis und Einkommensvorstellung unter dem Kennwort „OL" resp. „QS".

Philipp Müller
Nachf. Eugen Bucher GmbH & Co.

NECKAR

Postfach 228 – Mönchstraße 11 – 7000 Stuttgart 1

COMMERZBANK

Für Wertpapierprofis: Dies ist keine Stellenanzeige. Sondern das Bezugsrecht zu unserer bisher größten Emission junger Karriereaktien.

Ab und zu sollte man sein Karrierekonto prüfen ...

SOLL *ich weiter auf die Möglichkeit warten, mein Fachwissen, Können und Engagement zum Nutzen von Kunden, Arbeitgeber und Ressort einzusetzen?*	**HABEN** *meine derzeitigen Aufgaben genug Substanz und Perspektiven, so daß weiteres Verbleiben und Ausharren wirklich gerechtfertigt sind?*
Meine Antwort:	*Meine Antwort:*

Obwohl fast jeder zehnte Mitarbeiter der Commerzbank im Wertpapierbereich tätig ist, sehen wir Anlaß, unsere für Kompetenz, Kreativität und Flexibilität bekannten Wertpapier-Teams auszubauen – bundesweit und an wichtigen internationalen Plätzen.
Unsere Ansicht: Zahl und Bedeutung der Instrumente für Finanzierungs- und Anlagezwecke werden weiter zunehmen. Die Märkte werden noch komplexer, sensibler, großräumiger. Schnelle Informations- und präzise Auswertungstechniken als Basis zielorientierter Entscheidung werden wichtiger.
Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung des Wertpapierprofis wachsen, der – *unter Nutzung aller modernen Möglichkeiten* – kundenorientiert das richtige Konzept entwickelt und umsetzt.
Ihm (Ihr) sichert die Commerzbank eine exzellente informatorische *Infrastruktur, Zugang zu allen Daten- und Know-how-Zentren,* vor allem aber erstrangige Aufgaben und genau die Freiräume zu, die der „mündige" Wertpapierberater braucht und erwartet.
Der Schritt zur Commerzbank soll eine klare Verbesserung der persönlichen Perspektive bringen – selbst wenn die „Anfangsdividende" im einen oder anderen Fall noch Platz für Steigerungen enthält. Auf Sicht wollen wir den Erfolg – des Kunden wie des Beraters. Und der drückt sich vorrangig in DM aus.
Dies sind die Ebenen, auf denen wir hervorragende Kandidaten zur – zunächst unverbindlichen, wenn Sie es wünschen – Kontaktaufnahme oder zur konkreten Bewerbung einladen möchten (in beiden Fällen können Sie von einer strikt vertraulichen Handhabung ausgehen):

○ Leitung einer Wertpapier-Beratungsgruppe in einer größeren Commerzbank-Filiale

Natürlich haben wir ein zukunftsorientiertes neues Konzept: Es soll hervorragende personelle und andere Ressourcen erfolgsorientiert zur Entfaltung bringen. Ist es das, was Sie können und möchten?

○ Wertpapierorientierte Geschäftsstellenbetreuung von einer Gebietsstelle aus

*Als Ansprechpartner der Ihnen zugeordneten lokalen Wertpapier*berater sind Sie seniorer Diskussionspartner, Möglichmacher, Anreger. Ist es das, was Sie können und möchten?

○ Wertpapierberater in einer Filiale oder Geschäftsstelle

Der besondere Ruf der Commerzbank im Wertpapierbereich beginnt „vor Ort". Ungewöhnliche Erfolge sind bei uns keine Frage des Standorts. Ist es das, was Sie können und möchten?

○ Nachwuchs-Wertpapierberater

Weil wir zudem auch an übermorgen denken, laden wir Nachwuchs*talente für das Wertpapiergeschäft der Zukunft ein, sich unserer Aus*wahl und Ausbildung zu stellen: Können Sie intensiv lernen, hart arbeiten (an sich wie am Problem), konsequent und frei denken?

Zum Timing dieser „Emission junger Karriereaktien": Wachstum und Erfolg stehen dahinter – und ambitionierte Zukunftsziele. Das „Bezugsrecht" ist zwar längerfristig terminiert, aber bei guten Angeboten soll man bekanntlich nicht allzulange warten.

Schreiben Sie unter Ihrem Stichwort an die Commerzbank AG, z. H. Herrn Axel de Pers, Zentrale Personalabteilung, Postfach 10 05 05, Neue Mainzer Straße 37/39, 6000 Frankfurt am Main 1. Telefonkontakt (069) 1362 4584.



für andere Interessenten:

Unsere Sonderserie '86 hochkarätiger Angebote für hervorragend qualifizierte Bankfachkräfte und Talente ist mit dieser Anzeige komplett. Wenn Sie „Ihr Thema" dabei nicht gefunden haben, trotzdem aber Anlaß zu einer Neuorientierung sehen – nehmen Sie Kontakt mit uns auf und nennen Sie uns Ihre Stärken und Interessen.

Als mittelständische Unternehmensgruppe gehören wir zu den führenden Herstellern von losemittelfreien Schmelzklebern und den entsprechenden Verarbeitungssystemen.

Für unser Labor suchen wir als verantwortlichen Mitarbeiter einen jüngeren, einsatzfreudigen

Klebstoffchemiker für Schmelzkleber

Schwerpunkt Ihres Aufgabengebietes ist der gesamte Bereich der Anwendungstechnik.

Sie erarbeiten kundenspezifische Lösungen zum optimalen Einsatz unserer vielfältigen Schmelzkleber. Qualitätskontrolle, Rezepturgestaltung sowie Produktentwicklung sind weitere wichtige Teilbereiche, die Sie eigenverantwortlich wahrzunehmen haben.

Sie können mehrjährige Laborerfahrung aus einem vergleichbaren Industrieunternehmen vorweisen und fühlen sich befähigt, nunmehr Leitungsfunktion zu übernehmen.

Neben den fachspezifischen Kenntnissen ist technisches Einfühlungsvermögen unabdingbar.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige Aufgabenstellung mit großem Handlungsspielraum in einem gesunden mittelständischen Unternehmen.

Unser Standort ist eine Stadt in Norddeutschland.

Bitte senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen einschließlich Einkommensvorstellung an die von uns beauftragte Beratungsgesellschaft.

Unser Berater, Herr Braun, steht Ihnen für erste Auskünfte zur Verfügung und sichert Ihnen selbstverständlich Vertraulichkeit zu.



PETER BRAUN
PERSONALBERATUNG

INDUSTRIESTR. 20
2800 BREMEN 1
TEL.: 04 21 / 51 32 21

GKW

GEMEINSCHAFTSKRAFTWERK WESER

Wir betreiben in Porta Westfalica ein Hochdruck-Dampfkraftwerk mit 4 Blöcken von insgesamt 860 MW sowie in Bielefeld-Ummeln ein Gasturbinenkraftwerk von 60 MW.

Wir suchen für den aus Altersgründen ausscheidenden Vorgänger zum baldigen Eintritt einen erfahrenen

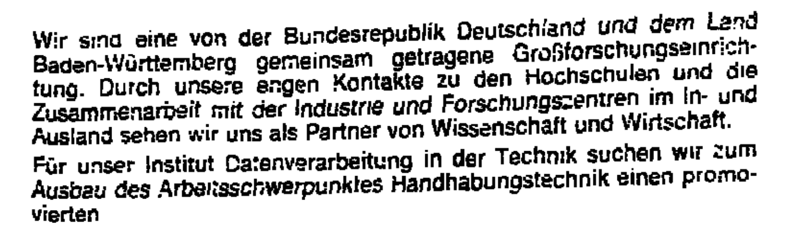
Chemie-Ingenieur

der als Laborleiter die Aufgaben der Wasseraufbereitung und der chemischen Überwachung der Wasser-/Dampfkreisläufe sowie der Brennstoff- und REA-Abwasser-Analytik wahrnehmen soll.

Wir erwarten neben mehrjähriger Erfahrung in der instrumentellen Analytik (AAS- und Ionen-Spektrografie) – bevorzugt im Dampfkraftwerk – ein hohes Maß an Eigeninitiative, systematische Arbeitsweise sowie Bereitschaft zur Teamarbeit.

Wir erbitten Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH
Postfach 1240 · 4952 Porta Westfalica



Wir sind eine von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragene Großforschungseinrichtung. Durch unsere engen Kontakte zu den Hochschulen und die Zusammenarbeit mit der Industrie und Forschungszentren im In- und Ausland sehen wir uns als Partner von Wissenschaft und Wirtschaft.

Für unser Institut Datenverarbeitung in der Technik suchen wir zum Ausbau des Arbeitsschwerpunktes Handhabungstechnik einen promovierten

DIPLOM-INGENIEUR

Kennziffer 2/420

(männl. oder weibl.) der Fachrichtung Automatisierungstechnik/Handhabungstechnik mit vertieften Informatikkenntnissen.

Die Aufgabe besteht in der eigenverantwortlichen Entwicklung neuartiger Handhabungssysteme für industrielle Anwendungen; der Hauptakzent der Entwicklungsarbeiten liegt dabei auf den Gebieten Steuerungstechnik, Sensorintegration und Mensch-Maschine-Schnittstelle.

Wir erwarten, daß der Bewerber in der Lage ist, eine Arbeitsgruppe für die genannte Aufgabenstellung aufzubauen und zu leiten. Daher ist eine entsprechende Berufserfahrung, möglichst in der Forschung und Entwicklung, erwünscht.

Neben einer überdurchschnittlichen Dotierung gewähren wir umfangreiche Sozialleistungen (13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, zusätzliche Altersversorgung, Umzugskosten, Mithilfe bei der Wohnraumbeschaffung usw.).

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Aufgabe interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an das Kernforschungszentrum Karlsruhe GmbH, Personalabteilung, z. Hd. Herrn Wöste, Postfach 36 40, 7500 Karlsruhe 1.

Kernforschungszentrum Karlsruhe



zeichnen und schreiben

Unsere international operierende Unternehmensgruppe, die im Bereich des technischen Zeichen- und Schreibgerätebedarfs tätig ist und allein in Hamburg über 1500 Mitarbeiter zählt, wächst und wächst. Und damit auch unser Bedarf an zusätzlichen qualifizierten Mitarbeitern. Zum weiteren Ausbau unserer Personalabteilung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Personalreferenten

Weiterbildung – Grundsatzfragen

Aufgaben:
- Entwicklung und Umsetzung einer Aus- und Weiterbildungskonzeption.
- Verantwortliche Mitwirkung bei der Personalentwicklung
- Betreuung der kfm. Auszubildenden
- Mitarbeit an Grundsatzfragen

Voraussetzungen:
- Abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften, vorzugsweise mit Personalwirtschaft als Schwerpunkt
- oder ein pädagogisches Studium mit zusätzlicher kaufmännischer Ausbildung
- Erfahrungen im industriellen Personalwesen sind wünschenswert genauso wie gute Englischkenntnisse und EDV-Wissen

Neben dieser interessanten und anspruchsvollen Aufgabe bieten wir ein leistungs- und anforderungsgerechtes Gehalt sowie zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.

rotring-werke Riepe KG
Kieler Straße 301–303
D–2000 Hamburg 54

Markenhaushersteller sucht erfolgreiche

HAUSVERKÄUFER

in verschiedenen Gebieten der BRD und im Ausland. Musterhäuser und genügend Adressen sind vorhanden. Wir zahlen eine hohe Provision (7%).

Bewerben Sie sich bitte mit aussagefähigen Unterlagen, vertraul. Behandlung ist zugesagt, unter R 7132 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

PCI Polychemie GmbH Augsburg

Suchen Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe in einem renommierten Unternehmen?

Diese Chance bieten wir einem Bauingenieur, Bautechniker oder qualifizierten Maurermeister mit verkäuferischem Geschick.

Wir sind ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Werkstoffe für den Bausektor und produzieren und vertreiben die vollständige Palette der Fliesenverlege-Werkstoffe sowie ein ausgereiftes Produktsystem für die Betonsanierung.

Unser Vertriebspartner ist der Baustoffgroßhandel, die Beratung erfolgt darüber hinaus bei Behörden, Architekten und Bauunternehmen.

Die Bedeutung und der Umfang des Arbeitsbereiches Betonsanierung im Großraum Hamburg **erfordert einen eigenen Mitarbeiter im Außendienst für dieses Aufgabengebiet.**

Wir suchen zum frühestmöglichen Termin einen jüngeren und cleveren

Fachberater Betonsanierung

der die bisherigen Erfolge zielbewußt weiter ausbaut.

Wir bieten ein angemessenes Festgehalt sowie eine jährliche Erfolgsprämie.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich unter Beifügung der üblichen Unterlagen, einschließlich Lichtbild sowie Angabe des Gehaltswunsches.

Für telefonische Vorabauskünfte können Sie auch unsere Zweigniederlassung Bad Homburg unter der Tel.-Nr. 0 61 72 / 2 80 91 anrufen.

PCI Polychemie GmbH Augsburg, Piccardstraße 10, 8900 Augsburg 1, Tel. 08 21/5 90 11

Wir suchen

Geschäftsführer

für drei Seniorenpflegeheime und ein Krankenhaus (Chroniker) in Berlin (ca. 350 Betten) und Gewerbeimmobilien.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit (Herr oder Dame), die soziales Engagement, Führungskraft und solide Verwaltungserfahrung und unternehmerisches Engagement besitzt. Leistungsorientierte Besoldung.

Zuschriften erbeten mit handschriftlichem Lebenslauf und Referenzen an F.-H. Franke in Firma Jacob Jürgensen GmbH, 2 Hamburg 76, Heinrich-Hertz-Str. 77, Postfach 76 21 29, Tel. 0 40 / 22 70 51 14.

Wir sind ein auf den Gebieten Wasser- und Abwasseraufbereitung bekanntes norddeutsches Unternehmen und suchen aufgrund ständig wachsender Aktivitäten im Produktbereich Abwasser einen möglichst in einigen Berufsjahren bereits erfahrenen

Abwasserspezialisten

der an einer Tätigkeit in Planung, Konstruktion, Kundenberatung, Angebotswesen, Verkauf und/oder auch Forschung und Entwicklung neuer Verfahrenstechniken interessiert ist.

Wir bieten:
- Leistungsgerechte Dotierung
- Aufstiegsmöglichkeiten
- sehr angenehmes Betriebsklima
- weitere zusätzliche Vergünstigungen nach erfolgreicher Einarbeitung.

Schicken Sie bitte Ihre möglichst vollständigen Bewerbungsunterlagen unter P 6932 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Isolrohr

Wir sind ein namhafter Hersteller für vorfabrizierte Fernheizsysteme mit gesunden Zuwachsraten in den letzten Jahren. Für den weiteren Ausbau unserer Stahlmantelrohrabteilung suchen wir einen

Projektingenieur oder Techniker

aus den Bereichen Fernwärme, Rohrleitungsbau, Heizung oder Energie. Zu seinen Aufgaben zählt die alleinverantwortliche Betreuung von der Kalkulation über die Produktion bis hin zur Baustellenberatung.

Selbstverständlich ist eine intensive Einarbeitung gewährleistet, wobei wir den Bewerbern mit Erfahrungen aus der Branche oder verwandten Bereichen den Vorzug geben würden.

Wir bieten eine attraktive Dotierung, die der Verantwortung Rechnung trägt, und die Mitarbeit in einem motivierten Team.

Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an Isolrohr Gesellschaft für Fernheiztechnik mbH, Karrystraße 3, 6400 Fulda.

Wir sind ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Computerbranche mit stetig wachsendem Kundenkreis.

Unser Liefer- und Leistungsangebot umfaßt Hardware, Software und Kundenberatung.

Für unseren Vertrieb suchen wir ab sofort einen

technisch qualifizierten Mitarbeiter

der unseren Außendienst verstärkt.

Sie sollten über ein abgeschlossenes Informatik- oder Elektrotechnikstudium verfügen. Kenntnisse aus dem Mikrocomputerbereich wären von Vorteil.

Gute Englischkenntnisse sind erwünscht. Über einen Nachteilsausgleich für entgangenes Weihnachtsgeld kann verhandelt werden.

Bewerber im Alter bis ca. 35 Jahre schicken ihre vollständigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse sowie Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) an:

aval pv

AVAL Produktvertrieb GmbH
Hohenzollerndamm 122
1000 Berlin 33

Lack für die Zukunft.

Unsere Unternehmensgruppe – mit vielen Werken und Niederlassungen im In- und Ausland – zählt zu den bedeutendsten im internationalen Wettbewerb.

Unser Unternehmensbereich Industrielacke mit einem breiten Programm anspruchsvoller Beschichtungsstoffe wächst dynamisch mit hohen Zuwachsraten. Die Entwicklung neuer, fortschrittlicher Lacksysteme, deren Optimierung im Zentrallabor sowie die Anpassung dieser Systeme an die wechselnden individuellen Produktionsgegebenheiten der Verarbeiter, die Kontrolle der Abläufe vor Ort und die Verfolgung spezifikationsgebundener Prüfungen führen zu interessanten, immer wieder neuen Aufgabenstellungen. Wir suchen daher

Lackingenieure Lacklaboranten

Wir denken dabei an erfahrene Praktiker, die die hohen Anforderungen des Industrielackes kennen. Neben der Entwicklungsarbeit gehört u. a. die Betreuung eines anspruchsvollen Kundenkreises zum Aufgabengebiet. Die attraktive Tätigkeit setzt Teamgeist voraus und die Fähigkeit, technische Belange beim Kunden überzeugend zu vertreten.

Bewerber und Bewerberinnen, die sich für diese vielseitigen, verantwortungsvollen Aufgaben interessieren, bitten wir um Übersendung aussagefähiger Unterlagen an unsere Personalbetreuung.

Herberts GmbH, Christbusch 25, 5600 Wuppertal 2

Herberts

Hoher Nebenverdienst

Interviewer(innen) für Marktforschungsprojekte gesucht.

Bewerbungen mit Personaldaten und, wenn vorhanden, Telefonnummer an:

IGF – Institut für Grundlagenforschung
Postf. 14 61, 8228 Freilassing

Offsetdruckerei sucht

freie Mitarbeiter

auf Provisionsbasis zur Beschaffung von Druckaufträgen.

Zuschriften erbeten unter S 6912 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung, Spitzenvertreter

22 Mio. Kunden warten auf unser Produkt. Sie brauchen nicht zum Kunden, sondern der Kunde kommt zu Ihnen. Wenn Sie sich im Monat mit DM 8000,- nicht zufriedengeben, dann sollten Sie sich kurz bewerben. Adresse und Tel. genügen, Sie hören umgehend von uns.

Zuschriften unter Chiffre 1853 an Anzeigen Oppermann, Postfach 20 18 29, 8000 München 2

Telefonische Anzeigenannahme

Essen-Kettwig
(0 20 54) 1 01-5 24

ZUKUNFTSCHANCE DIENSTLEISTUNGEN

Herausforderungen an junge Kaufleute, Markenartikelreisende, Universitätsabsolventen aus den Bereichen Vertrieb und Marketing. Anforderungen: Kundenorientiert, flexibel, dynamisch, mobil.

Handelsmarkt-Service Geschäftsführer Horst Kottwitz:

„Wir produzieren Qualität im modernen Handelsmarketing, extreme Kundenorientierung muß gelebt werden, wichtigster Leistungsträger ist der einzelne Mitarbeiter."

Es erwarten Sie vielfältige Aufgaben als

FÜHRUNGSKRAFT in spe

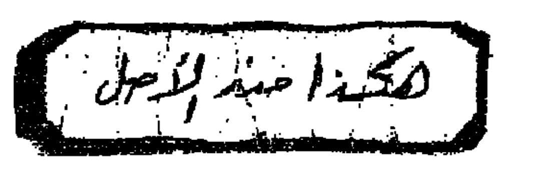
Perspektive – schneller Aufstieg im Management.

HS betreut eine Vielzahl großer Markenartikelunternehmen und renommierter Spezialanbieter. Mit über 700 Mitarbeitern zählen wir zu den ganz großen nationalen Marketingdienstleistern. HS ist Anbieter von Dienstleistungen im Verbundmerchandising, Regeldisposition, Reisenden- und Werbedameneinsätze, weitere werden hinzukommen. Einsatzbereich sind alle großen Verbrauchermärkte, C. & C.-Betriebe und Baumärkte im gesamten Bundesgebiet.

Sind Sie interessiert? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen mit Einkommensvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin.

HANDELSMARKT-SERVICE
Gesellschaft für Absatzförderung mbH & Co. KG
Postfach 60 09 07
2000 Hamburg 60
Telefon 0 40 / 6 30 70 51





Bauingenieur/in TU/FH

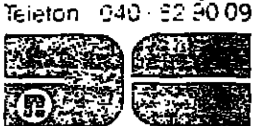
Das in Hamburg ansässige Unternehmen zählt mit seinen mehreren tausend Beschäftigten und seinen ausgedehnten Industrieanlagen zu den bedeutendsten Firmen seiner Art in Europa.

In die Zuständigkeit der Bauabteilung fällt die Planung, Ausschreibung und Bauaufsicht der Neubauprojekte sowie die Instandhaltung der bestehenden Anlagen. Der gesuchte Mitarbeiter (auch eventuell **Architekt**) sollte möglichst mehrjährige Erfahrungen aus diesen Bereichen mitbringen. Initiative und Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten werden ihn für eine Führungsaufgabe im Rahmen der Bauabteilung qualifizieren. Alter ca. 30–40 Jahre.

Die Dotierung trägt den Ansprüchen hinsichtlich fachlicher Erfahrung und Leistungsbereitschaft voll Rechnung. Zu den sozialen Leistungen gehört eine betriebliche Altersversorgung.

Alles Weitere werde ich Ihnen im Gespräch erläutern. Ich erwarte gern Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hulshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon 040 · 52 90 09



LAHMEYER INTERNATIONAL ist eines der großen, weltweit tätigen Ingenieurunternehmen mit langjährigen Erfahrungen als unabhängige Planer, Berater und Gutachter. Das Tätigkeitsspektrum umfaßt technische und wirtschaftliche Ingenieurarbeiten – von der Vorplanung bis zur Inbetriebnahme der Anlagen – für Energie-, Wasser- und Verkehrsprojekte im Inland und in über 80 Ländern der Welt.

Für die kaufmännische Angebots- und Auftragsbearbeitung und die Kommunikation mit in- und ausländischen Auftraggebern suchen wir einen

Projektkaufmann

Nach einer guten kaufmännischen Ausbildung (z. B. Lehre als Industrie-/Exportkaufmann und Besuch einer Außenhandelsakademie o. ä.) erwarten wir eine mindestens 5jährige Berufserfahrung. Außerdem sind sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch erforderlich. Auch für Fachhochschul-Absolventen der Fachrichtung Betriebswirtschaft besteht die Möglichkeit einer Bewerbung, wenn die sprachlichen Voraussetzungen gegeben sind. Der neue Mitarbeiter soll kooperativ mit den Projektingenieuren die verantwortliche Leitung der Abwicklung von Beratungsverträgen durchführen. Wir beabsichtigen, dem geeigneten Mitarbeiter ein interessantes und vielfältiges Arbeitsgebiet in unserem Stammhaus zu übertragen. Wenn Sie eine abwechslungsreiche und weitgehend selbständige Tätigkeit im internationalen Geschäft anstreben, senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Gehaltsvorstellung an unser Personalreferat.



Beratende Ingenieure

LAHMEYER INTERNATIONAL GMBH
Lyoner Straße 22
6000 Frankfurt 71
Tel.: 0 69 / 66 77 - 7 75 (Herr Dietze)



Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der forschenden, pharmazeutischen Industrie und gehören zu einem international bedeutenden Chemie-Konzern. Für unseren zentralen Standort in Köln, **Fachbereich Technik**, suchen wir den

Dipl.-Ingenieur (FH)
Maschinenbau oder Verfahrenstechnik

Hauptaufgabe ist die technische Betreuung der nach GMP-Maßstäben etablierten Pharmaproduktion. Hierzu gehört neben dem routinierten Reparatur- und Wartungsservice die ständige Bereitstellung und Optimierung der Fertigungstechnik in den Pharmabetrieben.

Für unsere technische Planungsabteilung suchen wir den

Dipl.-Ingenieur (FH)
Elektrotechnik

Die Aufgabe umfaßt die elektrotechnische Betreuung von bestehenden Maschinen und Anlagen, die Planung und Projektbearbeitung von Investitionsvorhaben bis zur Inbetriebnahme sowie die Bearbeitung von Schalt- und Revisionsplänen einschließlich der E-Werks-Normen.

Neben einer qualifizierten Ausbildung ist für uns verwertbare Berufserfahrung, auch branchenfremd, von Vorteil. Die Fähigkeit, konzeptionell und selbständig zu arbeiten, setzen wir voraus. Hochschulabsolventen bieten wir die Chance einer erweiterten Einarbeitung.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Aussagen über die berufliche Qualifikation, frühestem Eintrittstermin und Gehaltswunsch.

A. NATTERMANN & CIE. GMBH
Zentrales Personalwesen
Nattermannallee 1, 5000 Köln 30

QA/QC ENGINEER *required for a part-time position as an independent contractor in Hamburg area.*

Performance of Source

Inspection needed on electronic switching devices. Retired persons welcomed. Please forward resume with your qualifications to:
Mr. Peter S. Tibbetts, Vendor Surveillance Corp.
100 Corporate Place, Peabody, MA 01960 U.S.A

Zum 1. Januar 1987
suchen wir eine(n)

Verlagsrepräsentanten(in)

für den Schroedel Schulbuchverlag, der/die eigenverantwortlich und mit Engagement unser vielfältiges Programm betreut.

Zu Ihren Aufgaben gehört es, Grund-, Haupt- und Sonderschulen im Großraum Schleswig-Holstein zu besuchen und unsere guten Kontakte zu Lehrern und Schulen in Zusammenarbeit mit unserem Informationsbüro Hannover zu pflegen und auszubauen.

Dazu bedarf es einer kontaktfreudigen Persönlichkeit, die unser Verlagsprogramm mit sachlichen Argumenten überzeugend vorstellt. Die notwendigen Voraussetzungen für diese Tätigkeit sind: Abgeschlossene pädagogische Ausbildung, möglichst Berufserfahrung, sicheres Auftreten und gute Umgangsformen.

In dieser schwierigen Aufgabe werden Sie durch eine enge Zusammenarbeit mit unseren Redaktionen und unserer Werbeabteilung tatkräftig unterstützt, die von Ihrer Einschätzung der Marktsituation Impulse für die eigene Arbeit erwartet.

Wir bieten ein dieser Aufgabe angemessenes Gehalt mit zeitgemäßen Sozialleistungen. Ein firmeneigener Pkw, der privat genutzt werden kann, wird gestellt.

Wenn Sie glauben, daß Sie dieser Aufgabe gewachsen sind und auch Freude daran hätten, richten Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) an:

Schroedel Schulbuchverlag GmbH
Personalabteilung
Hildesheimer Straße 202–206
3000 Hannover 81

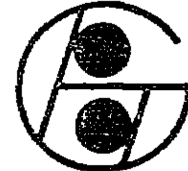
Bekannte europäische Firmengruppe, führend in der Entwicklung, Herstellung und Wartung von Wärmeerzeugern, sucht einen

GESCHÄFTSFÜHRER für Tochterfirma in Dänemark

der befähigt ist, anspruchsvolle kaufmännisch-technische Aufgaben erfolgreich zu lösen. Unternehmerische Qualitäten, perfekte Deutschkenntnisse und Wohnsitz in Kopenhagen oder nächster Umgebung setzen wir bei dieser dänischen Führungskraft voraus.

Verantwortungs- und leistungsgerechte Dotierung mit Erfolgsbeteiligung sowie angenehme Arbeitsbedingungen in einem modernen fortschrittlichen Unternehmen erwarten einen Könner mit Profil und Elan.

Bitte bewerben Sie sich mit vollständigen Unterlagen und senden diese an die von uns beauftragte und für absolute Diskretion bürgende



PERSONALANZEIGEN GEEST
Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 28, D-2000 Hamburg 65, Telefon: 0 40 / 6 07 00 53

Wir sind ein mittelständischer, metallverarbeitender Betrieb in Norddeutschland und beschäftigen z. Z. ca. 100 Mitarbeiter. Der Bereich Pumpenbau entwickelt, produziert und vertreibt Vacuum-Pumpen, die vornehmlich zur Grundwasserabsenkung im Tief- und Hochbau eingesetzt werden.

Zur Sicherung und zum Ausbau unserer Marktposition suchen wir zum baldmöglichen Eintrittstermin den unternehmerisch denkenden

VERTRIEBSLEITER

mit guten technischen Kenntnissen und viel Gespür für den Markt und seine Möglichkeiten.

Idealerweise verfügen Sie über mehrjährige Verkaufserfahrungen im Baumaschinenhandel bzw. in artverwandten Branchen.

Ihr Alter: ca. 35 bis 45 Jahre.

Dotierung und sonstige Bedingungen entsprechen den hohen Anforderungen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse und Schriftprobe) richten Sie bitte mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, die die Einhaltung von Sperrvermerken garantiert.

KOHNE-MANAGEMENT-BERATUNG
Hudemühler Str. 42, 2800 Bremen 41, Tel. (04 21) 45 28 67

Ihr zweites Bein im Nebenberuf

- Für Führungskräfte und Vertriebsprofis aller Branchen, interessante, innovative Existenzgründungschancen, wenig Zeitaufwand
- Zukunftsmarkt: Tourismus, Freizeit, Lebensgestaltung
- Ihre Aufgabe: reine Managementfunktion
- Investition für den Erwerb einer Gebietslizenz: 35 TDM
- Verdienstchance: Nebenverdienst sofort: Nach kurzer Aufbauphase lukrative Vollexistenz

Weitere Informationen:
AFG Aktiv-Freizeit-Gesellschaft mbH
Königsallee 60 F, Postfach 14 28
KÖ/Galerie, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 8 90 32 03

Der **Deutsche Sparkassen- und Giroverband** sucht für seine Abteilung Datenverarbeitung einen **Referenten/in** für

Telekommunikation

Das Referat befaßt sich mit allen Aufgaben im Zusammenhang mit der Datenübertragung (Nachrichten, Informationen, Texte), insbesondere

- Datendienste der Deutschen Bundespost
- Datenstationen, Datenübertragungs-Einrichtungen
- private Netzwerke, ISDN-Vermittlungen
- Bürokommunikation, Verbundkommunikation.

Auf diesen Gebieten sind Anforderungen an die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten und diese dann innerhalb und außerhalb der Sparkassenorganisation zu vertreten. Dazu sind Kenntnisse der Geschäfte und der Organisation von Kreditinstituten, Erfahrung im Bereich der Telekommunikation, englische Sprachkenntnisse und die Fähigkeit zur klaren und verständlichen Darlegung der Ideen und Arbeitserkenntnisse notwendig.

Die Stelle ist entsprechend der Aufgabenstellung dotiert. Wir gewähren jährlich 14 Gehälter.

Interessierte Damen und Herren richten bitte ihre Bewerbung an den Leiter der Verwaltung des

Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V.
Simrockstraße 4–18, 5300 Bonn 1

Wir sind ein großes Maschinenbauunternehmen im norddeutschen Raum und beschäftigen mehrere tausend Mitarbeiter im In- und Ausland. Unsere Produkte überzeugen durch Qualität und genießen weltweit hohes Ansehen.

Wir suchen den

Leiter der Vertriebsabteilung – Wehrtechnik

In dieser Funktion haben Sie im wesentlichen folgende Aufgaben:

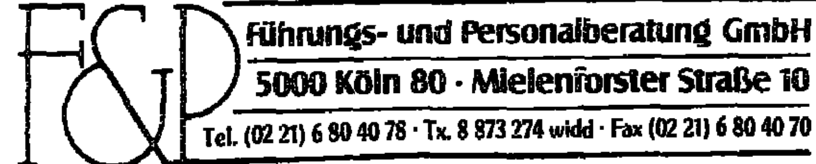
- Kontaktpflege zu öffentlichen Auftraggebern im Inland
- Erstellen von Angeboten
- Angebotsverhandlungen einschließlich Vertragsabschluß

Für diese Aufgabe suchen wir einen erfahrenen Fachmann mit folgenden Persönlichkeitsmerkmalen:

- betriebswirtschaftliches oder technisches Studium (möglichst Universität)
- kaufmännisches und technisches Verständnis
- Verhandlungserfahrung mit öffentlichen Auftraggebern
- Fähigkeit, Mitarbeiter überzeugend zu motivieren und zu führen

Die Position ist ihrer herausgehobenen Bedeutung entsprechend dotiert und mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet. Dienstsitz ist eine norddeutsche Großstadt mit hohem Freizeitwert.

Wenn Sie die Aufgabe reizt und Sie über die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen verfügen, schicken Sie bitte zunächst Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zu Gehalt und frühestem Eintrittstermin) unter Ziffer 1372 an die von uns beauftragte Personalberatung. Herr Dr. Windel steht Ihnen gerne bei der Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich.





DLW

Objektberater
im Außendienst
Verkaufsbüro Hamburg

DLW – die Unternehmensgruppe für Bauen, Ausstatten, Einrichten: Bodenbeläge, Sportbeläge, Bauelemente für den Hochbau, Automobilausstattungen, Wohn- und Objektmöbel. 3.800 Mitarbeiter, 13 Werke, weltweiter Vertrieb, fortschrittliche Produkte in hoher Qualität – das sichert auch künftig unsere Marktposition.

Im Zuge einer Nachfolgeregelung bieten wir einem engagierten Außendienstmitarbeiter eine interessante Position.

Ihre Aufgabe: liegt schwerpunktmäßig in der Pflege und im Ausbau intensiver Kontakte mit Architekten und Baubehörden sowie den entsprechenden Abnehmern.

Ihre Voraussetzungen: Sie sind ein auf dem Bodenbelags- und Heimtextiliensektor erfahrener Außendienstmitarbeiter und sowohl kaufmännisch wie auch technisch versiert. Sie besitzen das persönliche Format, auch anspruchsvolle Verhandlungen zu führen.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe, die Ihnen gute berufliche Entfaltungsmöglichkeiten bietet, interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung.

Eine erste Kontaktaufnahme ist auch mit dem Leiter unseres Verkaufsbüros Hamburg unter der Tel.-Nr. 0 40 / 6 93 60 62 möglich.

DLW Aktiengesellschaft
Zentralabteilung Personal
Postfach 140
7120 Bietigheim-Bissingen



Serienfertigung / Automobilzulieferer

Wir sind ein marktführendes Unternehmen mit Sitz in einer attraktiven süddeutschen Großstadt. In unserem größten Geschäftsbereich entwickeln und fertigen wir Schalldämpfer und Abgasreinigungsgeräte für Verbrennungsmotoren. Wir suchen den erfahrenen

Leiter FERTIGUNGSVORBEREITUNG

Ihr Verantwortungsrahmen umfaßt die gesamte Fertigungsplanung. Dazu gehören die Umsetzung der Vertriebspläne in einen übergeordneten Produktionsplan, die Terminplanung von Neuanläufen, die Vorkalkulation neuer Produkte und Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geänderte oder neue Fertigungsverfahren und die Konzipierung von Rationalisierungsverfahren. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Pflege und Weiterentwicklung der entsprechenden EDV-Systeme.

Für diese Schlüsselaufgabe suchen wir einen **Diplom-Ingenieur, vorzugsweise der Fachrichtung Maschinenbau oder Fertigungstechnik.** Wichtig sind Erfahrungen in der Serienfertigung, idealerweise aus einem Unternehmen der umformenden Metallverarbeitung. Praxis im Einsatz EDV-gestützter Systeme sowie REFA-Kenntnisse. Auch dem versierten Praktiker mit Führungserfahrung aus der „zweiten Reihe" geben wir eine Aufstiegsmöglichkeit.

Wenn Sie an dieser direkt der Geschäftsbereichsleitung unterstellten Position interessiert sind, bitten wir um Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer D 146 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Sindelfingen.** Herr F.-J. Krühne (0 70 31 / 61 99 58) bürgt für absolute Diskretion und steht Ihnen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Beratung des Fachhandels

Als bedeutende **Kooperation des Rundfunk-, Fernseh- und Elektro-Einzelhandels** mit 400 angeschlossenen Fachgeschäften und einem Umsatz von über 650 Mio. sind wir bundesweit bekannt und erfolgreich. Für den **Großraum NRW** suchen wir den verantwortlichen

REGIONALLEITER

Sie beraten und betreuen unsere Fachhändler vielfältig: Fragen der Organisation, der Kosten- und Ergebnisrechnung, der Sortimentspolitik sowie der Werbung stehen dabei im Vordergrund. Fragen der Kommunikation und des Austauschs von Informationen haben eine wichtige Begleitfunktion. Neue leistungsstarke Einzelhändler für uns zu gewinnen, ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Aufgabe. Sie arbeiten sehr selbständig und mit hoher Eigenverantwortung.

Wenn Sie über eine qualifizierte Ausbildung verfügen und die Besonderheiten des Einzelhandels mit Schwerpunkt Marketing/Vertrieb aus Ihrer beruflichen Tätigkeit kennen, würden wir gern mit Ihnen sprechen. Wir können Ihnen eine Aufgabe bieten, die bei entsprechendem persönlichen Engagement ein hohes Maß beruflicher Zufriedenheit eröffnet. Evtl. entfallendes Weihnachtsgeld gleichen wir aus.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer P 147 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Hamburg,** oder rufen Sie Herrn A. Koenen (0 40 / 36 77 37) an. Er bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Wir sind ein bedeutendes Unternehmen für Dienstleistungen in Industrie und Handel und als Mitglied einer internationalen Organisation auch weltweit tätig im Bereich der Spedition und Lagerei.

Für unsere **Zweigniederlassung Aachen** suchen wir den erfahrenen

Speditionskaufmann

als Leiter der Gruppe Spanien-Verkehr.

Wir erwarten zielstrebige Tätigkeit, gute Kenntnisse der französischen und möglichst auch der spanischen und/oder englischen Sprache.

Bitte richten Sie Ihre komplette Bewerbung an SGS Controll-Co. m. b. H., Personalabteilung, Postfach 10 54 80, 2000 Hamburg 1

SGS Controll-Co.m.b.H.

Für die Durchführung großer Industrie-Bauvorhaben in Emden suchen wir einen verantwortlichen

Bauleiter

der in der Lage ist, Planungsideen fachgerecht und wirkungsvoll um- und durchzusetzen. Als Interessenvertreter von Bauherr und Architekt muß er anpassungsfähig, einsatzbereit und zuverlässig sein.

Diese Position setzt eine mindestens 10jährige Praxis als Bauleiter bzw. als verantwortlicher Führer größerer Baumaßnahmen voraus.

Zuschriften kompletter Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild erbitten wir unter T 6913 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebsmanager

Schwerpunkt Innovationen und Marketing

Unser Auftraggeber ist Branchenführer. Der Vorsprung mit einer industrienahen Dienstleistung ist auf Jahre quantitativ und qualitativ gesichert.

Für die Erschließung neuer Märkte, um die Position zu verbreitern und weiteres Wachstum zu gewährleisten, suchen wir einen soliden und gleichermaßen initiativen Vertriebsexperten.

Es ist Ihre Aufgabe, Zielgruppen-Branchen transparent zu machen und auf Marktpotentiale zu überprüfen. Sie sind verantwortlich für die Realisierung gemeinsam gesetzter Umsatz- und Ertragsziele mit hochwertigen Dienstleistungs-Systemen. Also Aufbauarbeit.

Kontakte und Erfahrungen mit medizinischen Meinungsbildnern wären von Vorteil, da hier eine der ersten Aufgaben liegt.

Wir erwarten gute Allgemeinbildung, mehrjährige erfolgreiche Verkaufspraxis und solides Marketingverständnis.

Darüber hinaus zeichnet Sie starker Erfolgswillen, diszipliniertes und sachliches Arbeiten, guter sprachlicher Ausdruck und hervorragende Eigenorganisation aus. Ihre Karriere bietet noch Spielraum. Ihr Dienstsitz ist Hamburg.

Bitte bewerben Sie sich mit vollständigen Unterlagen unter der Kenn-Nummer 3645. Vertrauliche Diskretion sichern wir Ihnen zu.

M·A·W·PERSONAL-MARKETING
Beratungsgesellschaft m.b.H.
Wiesenhof, D-2000 Tangstedt

Seit über 15 Jahren die Spezialisten in der Personal-Kommunikation.

Export-Management

Wir sind ein weltweit bekannter Hersteller anspruchsvoller Konsumgüter mit Firmensitz im Einzugsbereich einer attraktiven süddeutschen Großstadt. Unser stetig wachsendes Auslandsgeschäft (150 Mio. Umsatz) erfordert eine breitere Verteilung der Führungsaufgaben in unserer **zentralen Exportabteilung.** Wir suchen den jüngeren, durchsetzungsstarken

VERKAUFSLEITER

der unsere Marktposition in wichtigen **westeuropäischen Märkten** und in **Übersee** weiter ausbaut. Er betreut unsere Verkaufsniederlassungen, gewinnt Neukunden und baut unser Händlernetz aus. Aktive Verkaufs- und Managementfunktionen stehen dabei im Vordergrund.

Für diese direkt der Gesamtexportleitung unterstellte entwicklungsfähige Position suchen wir den engagierten Exportkaufmann mit profunder Berufserfahrung, der neben Verkaufstalent auch über Führungsqualitäten verfügt. Die Beherrschung der englischen und einer weiteren Fremdsprache setzen wir voraus.

Wenn Sie jetzt den nächsten Schritt in die **größere Verantwortung** machen wollen, erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellung und frühestmöglicher Verfügbarkeit unter der **Kennziffer B 346 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Sindelfingen.** Herr U. Clodius (0 70 31 / 61 99 54) steht Ihnen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung und bürgt für die vertrauliche Behandlung Ihrer Zuschrift.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

DM 150 000,– bis 250 000,– per Anno

Strategen für Assekuranz-Vertriebsaufbau, marktorientiertes Massenprodukt (braucht jeder – hat keiner – kann sich jeder leisten). Perfekte Kombination aus Know-how und sozialem Statement.

Zuschriften unter Z 6941 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Blitzkontakt Tel. 0 89 / 66 10 61.

Werden Sie Agenturinhaber für Tele-Information

Einer der modernsten Berufe mit besten Erfolgs- u. Zukunftsaussichten. Eigene Schulung. Sind Sie als unser Franchisepartner beruflich erfolgreich. Gründen Sie Ihre erfolgreiche Laufbahn.

Firma UBG Ges. Postfach 61, 8134 Pöcking – Tel. 0 81 57 / 10 94

Alteingesessenes, gesundes Familienunternehmen im westdeutschen Raum, **Spezialdruckerei** mit angeschlossenem Vordruckverlag, sucht einen

Geschäftsführer

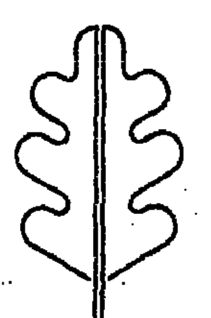
Als Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden derzeitigen Geschäftsführers soll er die alleinverantwortliche Leitung unseres Betriebes mit ca. 50 Mitarbeitern übernehmen. Wir denken an *eine qualifizierte Führungspersönlichkeit* im technisch-kaufmännischen Bereich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter A 6942 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In unserem Unternehmensbereich „Öffentliche Bäder" betreuen und führen wir

Freizeitbäder

z. B. Aquadrom Urach, Montemare Rengsdorf u. a.



STEINHART UNTERNEHMENSGRUPPE

Wir werden weitere eigene Freizeitbäder bauen und verwalten und übernehmen von Kommunen Bäder zur Umgestaltung und wirtschaftlichen Gesundung. Die Übernahme erfolgt in Form von Management-Verträgen oder durch Errichten von Betriebsgesellschaften. Die wirtschaftliche Sanierung dient den Kosteneinsparungen der städtischen Haushalte. Außerdem werden die Städte dadurch aufgewertet und attraktiver. Der Freizeitbereich wird für die einheimische Bevölkerung verbessert, die Lebensqualität gesteigert, und die Städte sind für auswärtige Besucher attraktiver.

Wir bauen unsere Verwaltung in dem Bereich aus und stellen ein:

Betriebsleiter zur Führung der Bäder.

Der Bewerber sollte Erfahrung im Badebereich haben und menschliche Führungsqualitäten besitzen. Seinen Aufgabenbereich führt er selbständig im Rahmen der von uns vorgegebenen Richtlinien, die wir für den Badebereich erarbeitet haben.

Buchhalter für das Controlling im Finanzwesen.

Bilanzbuchhalter werden bevorzugt.

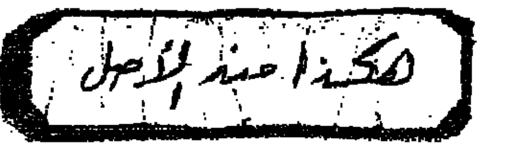
Marketing-/Werbefachmann

Die Werbung unserer Bäder wird zentral einheitlich durchgeführt. Wir suchen hier einen jüngeren qualifizierten Werbefachmann, der auch in anderen Bereichen unseres Unternehmens in der Werbung mitwirken kann. Der Bewerber sollte Erfahrung im Freizeit-, Bäder- oder Hotelbereich mitbringen.

Alle Bäder werden einheitlich überwacht, kontrolliert und geführt, es ist eine einheitliche Ausgestaltung und Werbung vorgesehen. Die ausgeschriebenen Posten sind entwicklungsfähig, die Bewerber wachsen mit dem Unternehmensbereich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die STEINHART-Unternehmensgruppe, Goldene Pforte, 7530 Pforzheim, Telefon (07231) 35347.

Zur Steinhart-Unternehmensgruppe gehören u. a. das Bankhaus Steinhart, die Steinhart Leasing GmbH, die Finanzakademie Pforzheim GmbH, die Erfinderbörse, das Hotel „Goldene Pforte", die IVG Immobilien- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH in Pforzheim sowie die EUBAMA Maschinenbau KG in Rottweil.



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Sie sollen unser zukunftsträchtiges, wachstumsstarkes Biotechnologieunternehmen aus der Start-up-Phase herausführen

Wir entwickeln und realisieren innovative biotechnologische Prozesse auf industrieller Basis und sind damit in der Lage, neue oder bisher nicht zugängliche Produkt- und Anwendungsbereiche wirtschaftlich zu erschließen. Wir arbeiten eng mit namhaften Industriefirmen und Hochschulinstituten zusammen.
Ein namhafter deutscher Industriekonzern zählt zu unseren Gesellschaftern und stellt dabei eine wesentliche Verstärkung unserer Potentiale dar.
Wir möchten unser rasch wachsendes Unternehmen in der Führungsspitze verstärken durch Sie als

Financial Controller - GmbH-Geschäftsführer -

wobei Sie in dieser Funktion auch vertriebliche Belange mit abdecken sollen.
Wir gehen davon aus, daß Sie die folgenden Voraussetzungen überzeugend erfüllen:

- Sichere Handhabung des betriebs- und finanzwirtschaftlichen Instrumentariums, eingeschlossen Fragen der Bilanz- und Steuerpolitik
- Erfahrung in der Führung von Vertragsverhandlungen, auch im Bereich des Patent- und Lizenzrechts
- Vertrautheit mit den Fragen der Forschungsförderung sowie mit den einschlägigen Förderungsrichtlinien

Aufgrund Ihrer fundierten Erfahrung, nicht nur in vergleichbaren Aufgaben, sondern auch in gleichen oder ähnlichen Geschäftsfeldern - durchaus auch in der Unternehmens- oder Technologie-Beratung - sind Sie unserem äußerst qualifizierten Team von Wissenschaftlern und Technikern ein adäquater, konstruktiv-kritischer Gesprächspartner. Sie haben ein Studium mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt erfolgreich abgeschlossen und sind heute zwischen etwa 38 und 45 Jahre alt. Ihre Englischkenntnisse sind praktisch verhandlungssicher. Reisebereitschaft ist vorhanden.

Wenn Sie diese attraktive Position mit Dienstsitz in einer rheinischen Großstadt reizt, bitten wir um kurzfristige Kontaktaufnahme mit unserem Berater, Herrn Pfersich, den Sie unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 22 erreichen. Abends und am Wochenende wählen Sie bitte 02 28/26 03-0.
Ihre aussagefähigen schriftlichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/22 170 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Sie sollen unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Produkt-PR verantwortlich übernehmen

Wir sind ein führender Markenartikler von internationaler Bedeutung. Unsere Kenntnis des Marktes sowie des Wettbewerbsumfelds ermöglicht uns, wirksame Marketing- und Vertriebsinstrumente gezielt einzusetzen. Darüber hinaus nutzen wir jedoch intensiv alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere unserer Marken, Produkte sowie deren Umfeld erfaßt.
Wir möchten die der Geschäftsführung direkt berichtende Position des

PR-Manager

mit einer qualifizierten Kraft besetzen, die - ausgestattet mit Sensibilität für die Erfordernisse unserer Branche - folgende Aufgaben erfolgreich übernehmen kann:

- PR-Aktivitäten im Bereich unserer Handelspartner sowie Unterstützung der ‚Product-Publicity' auf breiter Basis
- Förderung der internen Kommunikation durch Mitarbeiterzeitschrift und Managementinformation auf allen Ebenen
- Organisation und Durchführung von PR-Veranstaltungen und ‚special events', die unser Bild in der Öffentlichkeit unverwechselbar prägen

Ihr Profil stimmt mit unseren Erwartungen überein, wenn folgende Voraussetzungen möglichst vollständig erfüllt werden: Studium, ‚handwerkliche' Ausbildung im Rahmen eines Volontariats, mehrjährige journalistische Tätigkeit, schließlich und vor allem aber fundierte PR-Praxis in der Industrie oder Agentur.
Sie legen Wert auf ausgesprochen selbständige Arbeitsweise, sind belastbar und überzeugen fachlich, durch Auftreten und kommunikative Fähigkeiten, durch ‚Schreibe' und ‚Rede'.

Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erforderlich.
Der Dienstsitz ist eine reizvolle Metropole in Nordrhein-Westfalen.
Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Berater, Herrn Pfersich, der Ihren Anruf unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 22 erwartet. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr erreichen Sie ihn unter der Rufnummer 02 28/26 03-0.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/22 220 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken können Sie in jedem Falle voraussetzen.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir bieten einem Bracheninsider den optimalen Rahmen für seinen Erfolg

Wir setzen Zeichen in der deutschen Handelslandschaft. Unsere kreativen, sehr erfolgreichen neuen Wege im Einzelhandel finden in der ganzen Branche großes Interesse. Nicht zuletzt, weil unser Wachstum völlig unüblich ist. Schwerpunkte unserer Philosophie sind absolute Marktnähe und Kundenorientierung. Mit der Konzeption unserer Häuser sind wir für die ganze Branche Vorbild. Für eine Führungsposition direkt unter dem Topmanagement suchen wir Sie als

Zentraleinkäufer Hemden - Handelsgruppe -

Dabei werden Sie uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Sie sind bereits heute erfolgreich entweder im Einkaufsmanagement „Hemden" tätig oder im Vertriebsbereich auf der Herstellerseite
- Sie haben die Fähigkeit, Sortimente konzeptionell zu gestalten, zu verantworten, Modetrends zu erkennen, und Sie haben Gespür für Kundenbedürfnisse
- Sie sind in der Lage, im Rahmen unserer Firmenphilosophie mit unternehmerischer Einstellung an der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Philosophie mitzuarbeiten

Das von Ihnen zu verantwortende Einkaufsvolumen liegt bei 20 Millionen DM, so daß Sie allein hieran schon die Bedeutung für unser Haus erkennen. Wir suchen daher eine Persönlichkeit, die ihre überzeugenden Kenntnisse und Erfahrungen auf den Beschaffungsmärkten für Hemden optimal einsetzen kann. Da wir insgesamt eine jüngere Führungscrew sind, suchen wir natürlich auch jemanden, der vom Alter her zu uns paßt. Ausstattung und Perspektive der Aufgabe sind ungewöhnlich. Dienstsitz ist eine Metropole in Baden-Württemberg.

Wenn Sie Spaß daran haben, in einem der erfolgreichsten Handelshäuser Deutschlands in einer Topposition Ihrer Branche zu arbeiten, so sollten Sie diese Chance nutzen. Um Ihnen eine optimale diskrete Abwicklung zu gewährleisten, bieten wir Ihnen das absolut vertrauliche Gespräch mit unserem Berater, Herrn Friederichs, im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung an. Sie erreichen ihn unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 15. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/32 180 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen Sie, weil wir mit unseren Produkten und Ihrem persönlichen Einsatz meßbare Erfolge erzielen wollen

Wir sind einer der bedeutendsten Markenartikler im Food-Bereich. Unsere Produktpalette ist beim Verbraucher wie beim Lebensmittelhandel gleichermaßen akzeptiert.
Die Durchsetzung eines konsequenten Marketingkonzeptes und die hohe Schlagkraft unserer Verkaufsorganisation haben uns in diese führende Position gebracht.
Sie verpflichtet uns heute, aufgrund steigender Zuwachsraten, den Führungsbereich des Außendienstes gezielt weiter zu verstärken. Wir suchen deshalb die Persönlichkeit als

Regionaler Verkaufsleiter - Mitte -

die in der Lage ist, unsere Unternehmensziele erfolgreich durchzusetzen. Sie werden uns dann von Ihrer Qualifikation überzeugen können, wenn Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Qualifizierte Erfahrung im Markenartikelvertrieb des Food-Bereiches
- Nachweisbare Erfahrung in der Aktivierung gelisteter Sortimente sowie der Einführung neuer Produkte
- Konsequente Umsetzung unserer Marketingkonzeption auf der Basis vereinbarter Verkaufsziele
- Vorbildhafte Führung einer qualifizierten Außendienstmannschaft

Um diese herausfordernde Aufgabenstellung erfolgreich wahrnehmen zu können, sollten Sie im Rahmen der operativen Durchsetzung zentral abgesprochener Maßnahmen und entsprechender Ausrichtung der Organisation Ihre verkäuferische Aufgabe begreifen. Wir erwarten darüber hinaus, daß Sie mit Engagement und verkäuferischem „Biß", mit Stehvermögen und kreativem Gespür Absatzpotentiale erkennen und ausschöpfen. Sie sollten zwischen 30 und 40 Jahre alt sein. Wir geben auch qualifizierten Gebietsverkaufsleitern die Chance, jetzt ihren nächsten Karrieresprung zu realisieren, in dem Sie die Verantwortung für die Leitung einer regionalen Verkaufsdirektion übernehmen.

Wenn Sie in dieser Aufgabe eine persönliche Herausforderung sehen und im Vorfeld Ihrer Entscheidung an weiteren Informationen interessiert sind, so setzen Sie sich bitte mit unserem Berater, Herrn Hetzel, unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 18 in Verbindung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/41 510 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Als ambitionierte technische Führungskraft finden Sie bei uns das Umfeld für Ihre Karriereerfüllung

Auf dem speziellen Sektor des professionellen Industriebaus nehmen wir in der Bundesrepublik eine führende Marktstellung ein. Die zusätzliche Übernahme von Instandhaltungsprojekten stellt zudem eine optimale Personaleinsatzsteuerung sicher. Für die regionale Leitung des technischen Bereichs mit Dienstsitz in München suchen wir den unternehmerisch veranlagten Toptechniker als

Leiter Technisches Büro

der für die Projektierung und die Durchführung von Neubauten im süddeutschen Raum zuständig ist und mehrere Niederlassungen betreut. Im einzelnen erwarten wir von Ihnen:

- Überdurchschnittliche Fähigkeiten zur optimalen Planung und Organisation Ihres Verantwortungsbereiches
- Konsequente Zielsetzungen und ständige Kontrolle zur Erreichung der Zielvorgaben
- Verantwortliche Durchführung aller Projekte unter Einhaltung von Kosten, Terminen sowie interner und externer Vorschriften
- Abgesicherte Führungserfahrung zum zielgerichteten Einsatz der Mitarbeiter

Wir setzen voraus, daß Sie auf der Basis eines abgeschlossenen Studiums in der Fachrichtung Bauingenieurwesen oder konstruktiver Ingenieurbau (Diplom-Ingenieur TH/FH) über qualifizierte praktische Erfahrung verfügen und z. B. als Projektingenieur oder Bauleiter bei einem marktwirtschaftlich orientierten, vorwiegend im Industriebau tätigen Bauunternehmen oder bei einem Planungsbüro bzw. in einer Bauabteilung eines Industrieunternehmens/Behörde tätig waren. Dabei gehen wir davon aus, daß Sie sich die notwendigen Kenntnisse in Entwurf, Konstruktion, Kalkulation, Bauleitung und Abrechnung angeeignet haben. Sollten Sie darüber hinaus Grundkenntnisse in der Fachrichtung Tiefbau, Wasserversorgung, Abwassertechnik oder auch Elektrotechnik besitzen, so würde dies unsere Entscheidung für Sie wesentlich erleichtern. Neben der fachlichen Qualifikation sollten Sie Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern mitbringen und Ihre Bereitschaft zur konstruktiven Kooperation aus umfassendem, wirtschaftlich ausgerichtetem Technikverständnis ableiten. Unser Wunsch nach einer raschen Integration in unser Führungsteam setzt ein Alter um 40 Jahre voraus. Daß die Bezüge der Bedeutung der Position angemessen sind, versteht sich von selbst.
Sollte Sie diese Aufgabe reizen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/42 200 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unsere Berater, die Herren Hetzel oder Steinmetz, stehen Ihnen unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 31 für weitere Auskünfte zur Verfügung und sind gerne bereit, Sie im Vorfeld der Entscheidungsbildung zu informieren. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Vertriebsbeauftragte

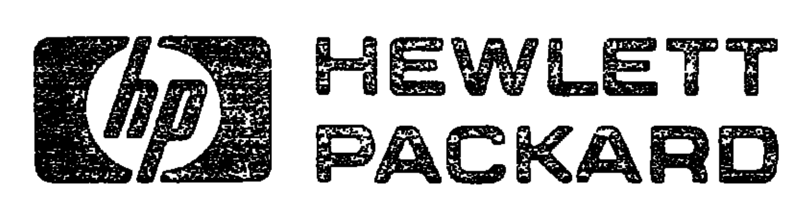
Wir sind seit Jahrzehnten ein Begriff, wenn es auf internationalen Märkten um Computer- und Meßtechnik geht. 84.000 Mitarbeiter, davon 4.500 in Deutschland, sind die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit. Es wird Sie interessieren, daß sich bei HP ein sehr offener, kooperativer und sachorientierter Führungsstil bewährt hat, der jedem Mitarbeiter ein Maximum an Freiraum für Ideen und persönliche Entfaltung bietet. Bei der Realisierung Ihrer weiteren Berufskarriere werden wir Sie durch ständige Weiterbildung aktiv unterstützen. Zu unseren Konditionen: wir honorieren Ihren Erfolg durch leistungsgerechtes Einkommen und sichern Sie zusätzlich durch ein Paket von Sozialleistungen ab. Außerdem steht bei den genannten Positionen ein Firmenwagen – auch zur privaten Nutzung – zur Verfügung. Im Vertrieb bieten wir ein dynamisches, variables Gehaltssystem mit hohem Festanteil. Kommen Sie zu HP, wenn Sie sich mehr zutrauen.

Bewerbung

Sind Sie interessiert? Dann bewerben Sie sich bitte in einem unserer Vertriebszentren.

HEWLETT-PACKARD VERTRIEBSZENTREN

Bad Homburg mit **Mannheim** Helmut Gilbert, Tel. 06172/400-101, Hewlett-Packard-Straße, 6380 Bad Homburg/Ober-Eschbach
Hamburg mit **Hannover** und **Berlin** Ulrich Holtz, Tel. 040/63804-277, Kapstadtring 5, 2000 Hamburg 60
Ratingen mit **Dortmund** Thomas Scharrenberg, Tel. 02102/494-204, Berliner Straße 111, 4030 Ratingen
Böblingen mit **Karlsruhe** und **Neu-Ulm** Kurt Sibold, Tel. 07031/645-415, Schickardstraße 2, 7030 Böblingen
München mit **Nürnberg** Stefan Böhm, Tel. 089/61207-258, Eschenstraße 5, 8028 Taufkirchen



Technisch-wissenschaftliche Systeme

Standorte Hamburg und Hannover

Als Vertriebsbeauftragter für technisch-wissenschaftliche Systeme repräsentieren Sie sowohl bei der vorhandenen Kundenbasis als auch bei Neukunden die Firma Hewlett-Packard. Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit sind die Betreuung und Pflege der definierten Kunden und die Koordination unserer Applikationsspezialisten. Zusätzlich planen Sie, falls notwendig, den Einsatz weiterer Ressourcen, z.B. den Rückgriff auf Fachberater aus einer unserer in- und ausländischen Produktionsstätten oder Lösungen, die in Verbindung mit unseren Partnerfirmen realisiert werden.
Sie verfügen über eine fundierte technische Ausbildung (z.B. Ingenieur Elektrotechnik/Nachrichtentechnik) und gute Kenntnisse auf dem Markt der Datenverarbeitung und/oder der elektronischen Meßtechnik sowie erfolgreiche Vertriebspraxis auf diesem Gebiet.

OEM/Händler-Vertrieb

Standort Bad Homburg

Sie sollten ein EDV-bezogenes Studium an einer Hoch- oder Fachhochschule mit Erfolg abgeschlossen und sich auf das Gebiet der Datenverarbeitung konzentriert haben. Darüber hinaus sind gute Englischkenntnisse, Kontaktfähigkeit und Überzeugungskraft erforderlich. Ihre Einstiegschancen sind besonders günstig, wenn Sie bereits über Berufserfahrung im Vertrieb verfügen.
Wir möchten Ihnen die anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe übertragen, unsere OEM-Kunden und Software-Partner zu betreuen. Im Mittelpunkt Ihrer Tätigkeit steht die Beratung unserer Vertriebspartner, die Erarbeitung von optimalen Problemlösungen sowie die Akquisition.

CAD/ME-Systeme

Standort Ratingen

Basierend auf einer guten theoretischen Ausbildung (z.B. Ingenieur Maschinenbau) haben Sie Kenntnisse im Bereich des computerunterstützten Konstruierens erworben und in erfolgreiche Vertriebspraxis umgesetzt. Wir sind jedoch auch an Bewerbern interessiert, die bisher in einem anderen Aufgabenbereich tätig sind und im Vertrieb eine neue Herausforderung sehen.
Sie vertreiben unsere erfolgreichen Systeme und Lösungen für das Gebiet der computerunterstützten mechanischen Konstruktion; als Vertriebs-Spezialist sind Sie kompetenter Ansprechpartner unserer Kunden und für die qualifizierte Beratung, Erarbeitung von Problemlösungen sowie die Umsatzentwicklung verantwortlich. Durch unsere Produktseminare sowie unser Vertriebstraining bilden wir Sie für diese Tätigkeit intensiv aus.

Spitzentechnologie
entwickeln · fertigen · verkaufen

Als deutsche Tochter einer renommierten japanischen Handelsgesellschaft für das Einsatzgebiet Europa ist unsere Aufgabe der Im- und Export von industriellen Gütern, vor allem von elektronischen bzw. automatischen Maschinen und Anlagen.
Für unsere sich weiter entwickelnden Aktivitäten suchen wir

1 INGENIEUR

mit kaufmännischen Neigungen
u./o.

1 KAUFMANN

mit technischem Verständnis.

Alter: bis zu 30 Jahren.
Familienstand: ledig
Unser neuer Mitarbeiter wird eine gründliche Ausbildung im Bereich des internationalen Handels mit industriellen Gütern erhalten. Unerläßlich sind fundierte englische Sprachkenntnisse.
Wir bitten um ausführliche schriftliche Bewerbung bis Ende Nov. 1986 an unsere Personalabteilung.

SEIKA SANGYO GMBH
Postfach 20 07 08 · 4000 Düsseldorf 1

Kindererzieherin Sozialpädagogin oder ehemalige Lehrerin

als Freundin und Spielkameradin ab sofort gesucht, für Buben (6) und Mädchen (4). Alter 20–35 Jahre, für Villenhaushalt in Norditalien, Nähe Mailand (Varese). Es wird im Hause deutsch, englisch und italienisch gesprochen. Beste Bezahlung.

Zuschriften mit **Lebenslauf** und **Lichtbild** unter U 6914 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertreter(in) für Comecon-Länder

Engl. Gesellschaft, Tochter eines amerik. Konzerns, Hersteller von Chemikalien, Polymer-Produkten, Insektiziden etc. sucht gut eingeführte, aktive Vertreter(in) für die einzelnen Comecon-Staaten.

Verlangt werden Kenntnisse der jeweiligen Landessprache sowie Englisch.

Bearbeitung (mit Reisen in die einzelnen Länder) kann entweder aus Deutschland oder mit Sitz in England erfolgen.

Bewerbungen mit den relevanten Unterlagen und Gehaltswunsch unter W 6916 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Unser Auftraggeber ist ein unabhängiges, mittelständisches Industrieunternehmen in einer reizvollen Stadt im westlichen Sauerland. Durch kreative Innovation in der Produktentwicklung, hervorragende Qualität in Gestaltung und Ausführung bestimmt er seit Generationen das Marktgeschehen bei der Herstellung, dem Vertrieb sowie im Handel mit Präge-und Stanzteilen aus Metall und Kunststoff.

Um diese Spitzenstellung zu festigen und weiter auszubauen, um den hohen Anspruch an Qualität und Leistung weiterhin zu gewährleisten, neue Märkte zu erschließen und auszuweiten, suchen wir hochqualifizierte Mitarbeiter(innen), welche die an sich selbst gestellten Anforderungen umsetzen in die aktive Mitarbeit zur Realisierung der gesteckten Ziele.

Die Qualität unserer Produkte, Innovation und optimierte Fertigungstechnologie bestimmen seit Jahren den Standard im in- und ausländischen Markt.

Für die Leitung der Fertigung mit etwa 100 Mitarbeitern suchen wir einen innovativen Fertigungs-Ingenieur mit mehrjähriger Führungserfahrung und Betriebspraxis im Werkzeugbau als

PRODUKTIONSLEITER Fertigungstechnik

Direkt der Geschäftsführung unterstellt sind Sie den Meistern in Presserei, Stanzerei und Oberflächenbehandlung ein zuverlässiger Vorgesetzter. Sie besitzen die Fähigkeit des qualifizierten Technologietransfers auf Fertigungsmethoden und -entwicklung.

Sie sind in der Lage, moderne technische Verfahren innovativ anzuwenden und zu erforschen sowie Schwachstellen rechtzeitig zu erkennen und in den aktiven Produktionsprozeß zu reintegrieren.

Wenn Sie o.g. Voraussetzungen erfüllen, und wenn es Sie reizt, in einer dieser Führungspositionen entscheidend am Ausbau der Spitzenstellung dieses Unternehmens mitzuwirken, so senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe Ihrer Einkommensvorstellungen). Sperrvermerke werden sorgfältig beachtet. Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen auch abends und an den Wochenenden zwischen 15 und 17 Uhr zur Verfügung.



Unternehmensberatung und Personalmanagement, Kamillenweg 4, 5000 Köln 40, Tel. 0221-48 28 18

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Ralph Lorenz, Armin Reck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Liminski, Maria Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Hans Baumann, Wilhelm Furler (stellv.); Geld und Kredit: Claus Dertinger; Chefkorrespondent Wirtschaft: Hans-Jürgen Mahnke; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Bildungs- und Kulturpolitik, Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Detlev Ahlers; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Foto: Hans-Wilhelm Hoft; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Dieter Herzig

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Dr. Rainer Nolden, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Knut Teske, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten: Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Helmut Breuer, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Harald Günter, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb

Auslandsbüros: Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Horst-Alexander Siebert; Johannesburg: Monika Germani; Miami: Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Gerd Brüggemann

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 - 13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement DM 27,10 einschließlich Zustellkosten und 7% Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. In Österreich ÖS 330 über Morawa & Co., Wien, in Großbritannien DM 49,10 (als Luftpost-Abo am Erscheinungstag). Luftpost-Abonnement weltweit. Preis auf Anfrage. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 65 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 15 gültig ab 1. 10. 1986, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 51.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp.

Betriebsleiter
Stahlhandel

Aufgaben

Einsatzplanung, -leitung und Kontrolle von 18 Mitarbeitern mit den Schwerpunktaufgaben:
- Festlegung der Ablauforganisation für den Wareneingang, die Auftragsbearbeitung und den Warenversand
- Material- und Betriebsmittelbeschaffung

Voraussetzungen

Einschlägige, erfolgreich bestätigte Betriebsleitererfahrung
Gefestigte, durchsetzungsstarke Führungspersönlichkeit zwischen 35 und ca. Ende 40 Jahren mit einer Fachausbildung und Kenntnissen im EDV-gesteuerten Lagerwesen

Unternehmen

Handelsgesellschaft einer bedeutenden deutschen Unternehmensgruppe mit weltweit aktiven Schwestergesellschaften
Höchster technischer Standard
Schnelles, geplantes Wachstum
Sitz: Großraum Düsseldorf

Angebot

Weitgehend selbständige Aufgabenlösung im Verantwortungsbereich
Gute Entwicklungsmöglichkeit
Entsprechend der Bedeutung der Position orientierte Dotierung
Hilfe bei Umzug und Wohnraumbeschaffung

Telefonische Zwischeninformationen erhalten Sie von unserem Personalberater, dem Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Kündigungsfrist senden. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sind garantiert. Kennziffer P 10060.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Königsallee 60 F · 4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/8 90 32 46 · Telex 8 58 7942
HAMBURG · DÜSSELDORF

Leiter C&C-Märkte

Aufgaben

Übernahme der neu geschaffenen Funktion als Leiter von zwei kleineren C&C-Märkten mit den Schwer*punktaufgaben:*
- Koordination und Kontrolle der Märkte mit ca. 30 Mitarbeitern
- Überarbeitung der Sortiments-, Vertriebs- und Preispolitik bis hin zur Verkaufsfront
- Verwirklichung der Umsatzziele sowie nachhaltige Profilierung am Markt
- Führung der beiden Märkte als Profitcenter
- Persönliche Betreuung von Schlüsselkunden

Voraussetzungen

Erfahrungen in der Leitung von C & C- oder Verbrauchermärkten, erworben z. B. als Bezirksverkaufs- *oder Betriebsleiter*
Kenntnisse aus dem Vertrieb an die Gastronomie
Erfolgsorientiertes, unternehmerisches Denken, Planen und Handeln
Ideenreich, kontaktfreudig und sicher im Auftreten und Verhandeln
Alter 30 bis Mitte 40

Unternehmen

Mittelständische Gesellschaft, die zu einer großen deutschen Unternehmensgruppe gehört, aber selbständig am Markt operiert
Unterhält u. a. die beiden C & C-Märkte an verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein

Angebot

Herausfordernde Führungsaufgabe mit großem Gestaltungs- und Handlungsspielraum
Einkommen zwischen ca. 80 und 100 TDM, je nach Qualifikation
Firmenwagen, auch privat nutzbar
Bericht an Geschäftsführer

Ihre *Anfrage* mit tabell. Lebenslauf, *Zeugniskopien* und möglichst Lichtbild sowie eventuellen Sperrvermerken richten Sie bitte unter der Kennziffer 10054 an unseren Personalberater, der Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung steht.

Sonntags-Auskunft unter Telefon: 0 43 31 / 3 16 97 zwischen 11.00 und 13.00 Uhr



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 · 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

Organisator/Projektleiter
Dienstleistungsbranche

Aufgaben

Planung und Realisierung zukunftsorientierter organisatorischer Lösungen mit intensivem DV-Einsatz als Mitarbeiter der Abteilung Betriebsorganisation
Entwicklungsmöglichkeit zum Projektleiter

Voraussetzungen

Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium (HS oder FHS)
Mehrjährige Praxis in der Organisation und Entwicklung von Dialoganwendungen
Kenntnisse in IMS DB/DC erwünscht, jedoch nicht Bedingung
Fundierte Erfahrungen in Projekten unter Anwendung moderner Methoden des Projektmanagements sowie im Einsatz von Organisations-/DV-Werkzeugen

Unternehmen

National und international sehr bekanntes Großunternehmen der Dienstleistungsbranche
Über 1400 Mitarbeiter
Sitz: norddeutsche Großstadt

Angebot

Leistungs- und marktgerechtes Einkommen
Intensive Einarbeitung, umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen
Moderne EDV-Umgebung mit einem IBM-Großsystem unter MVS mit IMS DB/DC

Damen und Herren, die in dieser Aufgabe eine berufliche Herausforderung sehen, senden bitte Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 10 015 an unseren Personal-Berater, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 · 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

Führungsaufgabe Entwicklung/Elektrotechnik

Aufgaben

Leitung eines Teams mit fünf Mitarbeitern und den Schwerpunktaufgaben:
- Konstruktive Auslegung technisch und gestalterisch optimaler Beleuchtungskörper und Dekorationsgegenstände
- Motivierende, kooperative Führung der Mitarbeiter
- Reibungslose Zusammenarbeit mit Design und Fertigung

Voraussetzungen

Abgeschlossene Ausbildung als Elektroingenieur (z. B. der Fachrichtung Starkstrom, Energietechnik) oder auch als Techniker
Berufserfahrung in Entwicklung, Projektierung oder Konstruktion für Elektroprodukte
Bereitschaft zur Einarbeitung in unsere Aufgabenstellung, sofern nicht aus der Branche
Sowohl jüngere Nachwuchskraft als auch älterer, erfahrener Praktiker haben gute Chancen
Erfahrungen in der Erstellung und Pflege EDV- und fertigungsgerechter Konstruktionsunterlagen würden den Einstieg erleichtern, sind aber nicht Bedingung
Organisatorisches Geschick

Unternehmen

Sehr erfolgreiche, überdurchschnittlich wachsende Gesellschaft der Leuchtenindustrie
Über 500 Mitarbeiter, ca. 70 Mio. DM Umsatz p. a.
Sitz: Einzugsgebiet einer norddeutschen Großstadt

Angebot

Jahreseinkommen von ca. 60 000–80 000 DM, abhängig von Qualifikation und Erfahrung
Großer Entscheidungsspielraum bei der Aufgabenlösung
Angenehme Arbeitsatmosphäre

Wenn Sie in dieser Aufgabe eine berufliche Herausforderung sehen, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe der Kennziffer 10 012 an unseren Personal-Berater, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 · 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

Beim Kreis Schleswig-Flensburg (rund 182 000 Einwohner) ist die Stelle des

LANDRATS

neu zu besetzen, weil der derzeitige Stelleninhaber mit dem 1. Januar 1987 eine andere Tätigkeit übernehmen wird. Die Wahlzeit beträgt 6 Jahre, im Falle der Wiederwahl 12 Jahre.

Das Amt des Landsrats ist in die Bes.Gr. B 4 LBesO eingestuft, bei Wiederwahl sieht die Hauptsatzung eine Einstufung in die höchstzulässige Besoldungsgruppe (B 5) vor. Daneben erhält der Landrat eine Aufwandsentschädigung in Höhe der Höchstsätze der *Kommunalbesoldungsverordnung.*

Gesucht wird eine Dame oder ein Herr, die/der u. a. die für das Amt erforderliche Eignung, Befähigung und Sachkunde besitzt *und über die notwendigen* Erfahrungen auf dem Gebiet der kommunalen Selbstverwaltung verfügt. Als weitere Voraussetzung wird die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst bzw. Richteramt gewünscht.

Der Kreis Schleswig-Flensburg, im Nordosten Schleswig-Holsteins an der Ostsee und der Schlei gelegen, hat eine Fläche von rund 2100 km². Er bietet dem *Inhaber der ausgeschriebenen* Stelle eine vielfältige und interessante Tätigkeit. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Schleswig (30 000 Einwohner), verkehrsgünstig *gelegen und* mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot. Alle Schulsysteme sind am Ort.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden *bis zum* ***31. Januar 1987*** unter dem Kennwort „Bewerbung Landrat" erbeten an

Kreisausschuß des Kreises Schleswig-Flensburg
Flensburger Str. 7, 2380 Schleswig

Diplom-Ingenieur
Elektrotechnik

Im Maschinenbau gehören wir zu leistungsstärksten deutschen Produzenten. Wir sind mit den modernsten und vielseitigsten Maschinen und Anlagen ausgerüstet. Unser Dienstsitz ist eine norddeutsche Großstadt.

Für die Projektierung, technische Abwicklung und Inbetriebsetzung von elektrotechnischen Ausrüstungen suchen wir einen *Diplom-Ingenieur (Elektrotechnik).*

Unseren neuen Mitarbeiter stellen wir uns wie folgt vor: Ingenieurstudium, Fachrichtung Elektrotechnik, guter Studienabschluß, einige Berufsjahre vorzugsweise in der Meß-, Steuer- und Regeltechnik, englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten dafür einen sicheren Arbeitsplatz, gute berufliche und finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten, ein anspruchsvolles und interessantes Aufgabengebiet, an dem Sie mitwachsen können.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild) senden Sie bitte an unseren Personal-*Anzeigendienst, der evtl. Sperrvermerke vertraulich behandeln und* strikt beachten wird. (Kennziffer 10036)



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

Personalreferent/in

Wir sind ein konzernverbundenes, selbständig operierendes Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit Sitz im Großraum Hamburg. Für unsere zentrale Personalabteilung suchen wir für die Wahrnehmung eines breiten Aufgabenspektrums im Personalwesen einen jüngeren Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin, der/die bereits über erste Erfahrungen in der industriellen Personalarbeit verfügt.

Als theoretische Voraussetzung erwarten wir den Abschluß eines wirtschaftswissenschaftlichen oder pädagogischen Studiums, möglichst mit Spezialisierung auf dem Gebiet der Personalwirtschaft; geben aber auch einem vergleichbar erfahrenen Praktiker mit kaufm. Ausbildung bzw. entsprechender Zusatzausbildung, z. B. über den 2. Bildungsweg, eine Chance zur Einarbeitung. Wesentliche Persönlichkeitsmerkmale sind für uns eine zielstrebige Arbeitsweise, Aufgeschlossenheit, gesunder Ehrgeiz sowie Freude am Umgang mit Menschen. Schwerpunkttätigkeiten sind *die Mitarbeit in der Personalbeschaffung und -betreuung sowie die* Bearbeitung personalwirtschaftlicher Grundsatzfragen und Statistiken. – Die Dotierung orientiert sich an der Leistung und wird durch die Sozialleistungen eines modernen Großunternehmens abgerundet.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte unter Angabe des Kennzeichens S 10045 an den Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters. Er wird Sperrvermerke strikt beachten und die Unterlagen unverzüglich an uns weiterleiten. Die Kontaktadresse ist



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

Die pdv Unternehmensgruppe, gegründet 1972, gehört mit fast 300 Mitarbeitern zu den führenden Beratungsunternehmen für Informationsverarbeitung in Deutschland.

In der DV-Anwendungsentwicklung sind wir herstellerneutral für namhafte Kunden in allen Branchen tätig.

Für unseren Geschäftsbereich „Fertigungsindustrie" suchen wir weitere qualifizierte Mitarbeiter/innen als

PROJEKTMANAGER
PPS-SPEZIALISTEN

die bereit sind, den weiteren erfolgreichen Ausbau dieses Bereiches aktiv mitzugestalten.

Wir erwarten von Ihnen mehrjährige Anwendungskenntnisse und Erfahrungen in der Konzeption und Realisierung komplexer DB/DC-Systeme auf CICS/DL I oder IMS Basis und/oder Erfahrungen in der Implementierung von Standard-Software wie COPICS oder SAP.

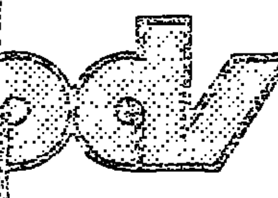
Neben der fachlichen Qualifikation schätzen wir Kreativität, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Loyalität.

Ihr Einsatzbereich kann Ihren Wünschen entsprechend Hamburg oder Hannover sein.

Wir bieten Mitarbeitern, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und die ihre Arbeiten unbehindert durch Hierarchien gestalten wollen, eine langfristige, anspruchsvolle Zusammenarbeit – auch auf freiberuflicher Basis.

Unser finanzielles Angebot wird den definierten Anforderungen entsprechen.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Kurzbewerbung an unsere Hauptverwaltung in Hamburg.



UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR DATENVERARBEITUNG
Dorotheenstraße 64 · 2000 Hamburg 60 · Telefon (040) 271241
Hamburg/ Bremen · Hannover · Frankfurt/Wiesbaden · Köln/Düsseldorf · München/Nürnberg

---

Schulung und Projektbearbeitung

sind die Schwerpunkte Ihrer Aufgaben in unserem Hamburger Informatik-Unternehmen, das umfangreiche DV-Projekte bearbeitet und eine Jahresausbildung zum Informatiker durchführt. Durch langjährige erfolgreiche Tätigkeit sind wir bekannt. Wir suchen einen weiteren

Betriebswirt/Wirtschaftsingenieur

mit guten Kenntnissen in Datenverarbeitung.

Ihre Aufgaben: *Unterrichten einer höheren Programmiersprache und DV-Praktika, Mitarbeit an DV-Projekten der Logistik und Informationssystemen mit Datenbanken.*

Als Akademiker sollten Sie Freude an praktischer Umsetzung haben und teamorientiert arbeiten können. Sie finden eine wahrhaft vielseitige Aufgabe. Suchen Sie diese? Dann senden Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien an



informatiker
Gesellschaft für praktische Informatik mbH
Adenauerallee 9, 2000 Hamburg 1, Tel. 24 91 46 + 24 92 46

Wir sind eines der führenden Großhandelsunternehmen der Buchbranche. **Libri**

Durch den Einsatz moderner Techniken verbessern wir ständig *den Grad unserer Dienstleistungen, so daß unser Bedarf an* qualifizierten Mitarbeitern wächst.

Wir benötigen als

„rechte Hand des Betriebsleiters"

einen Praktiker mit betriebswirtschaftlich/technischem Hintergrund und mit dem richtigen Gefühl für Kosten. Erfahrungen in *den Bereichen moderner Lager- und Fördertechnik wären von* Vorteil.

Wir erwarten, daß Sie nach erfolgreich absolvierter Einarbeitungszeit in der Lage sind, Warenfluß und Mitarbeitereinsatz entscheidend zu beeinflussen.

Erforderlich ist in jedem Fall, daß auch Sie bereit sind, sich mit unserer Auffassung zu identifizieren: „Kompromißlos in der Qualität unserer Dienstleistung".

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Georg Lingenbrink GmbH & Co.
Stresemannstr. 300
2000 Hamburg 50

Mit uns auf Erfolgskurs in Berlin

Wir sind eine dynamische, kundenorientierte Universalbank mit zur Zeit 11 Geschäftsstellen im Berliner Stadtgebiet.
Wachsende Aufgaben machen einen weiteren Ausbau unseres Mitarbeiterstabes erforderlich.
Für unsere **Zentrale** suchen wir für sofort oder später eine(n)

Revisor(in)

Wir denken bei der Besetzung dieser Position in erster Linie an eine(n) Bankkaufmann/frau, der/die über gründliche Erfahrungen im Revisionswesen verfügt und an einem eigenständigen Aufgabengebiet interessiert ist. Einer qualifizierten Nachwuchskraft würden wir gegebenenfalls die Möglichkeit eröffnen, sich in dieses Gebiet intensiv einzuarbeiten.

Bei uns erwartet Sie eine aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre Teamgeist und eine leistungsorientierte Vergütung dürfen Sie als selbstverständlich voraussetzen.

Bitte schicken Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, damit wir uns mit Ihnen in Kürze persönlich über Ihre neue Aufgabe unterhalten können.
Zentrale:
Potsdamer Str. 76, 1000 Berlin 30, Tel. (030) 26000-185

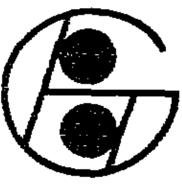
RAIFFEISEN
Köpenicker Bank

Unsere in Hamburg ansässige Vertriebsgesellschaft ist bundesweit tätig. Wir arbeiten mit einer IBM/36 und suchen den erfahrenen und ideenreichen

PROGRAMMIERER

der RPG II perfekt beherrscht und uns sowohl bei der Einführung neuer Programme als auch bei Erweiterungen und Verbesserungen evtl. auch Neuentwicklungen tatkräftig unterstützt. Die Problemlösung übernehmen Sie selbständig – von den Gesprächen mit den Fachabteilungen bis zum Testen der Programme.

Wir haben noch viel vor und können Ihnen interessante Perspektiven bieten, worüber wir uns gern persönlich mit Ihnen unterhalten möchten. Vorab erwarten wir Ihre handschriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien unter Angabe der Kennziffer 1108 über



PERSONALANZEIGEN GEEST
Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 27, D-2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 - 6 07 00 53

Das ist Ihre große Chance

Entscheidungsträger und wichtiges Team-Mitglied in einer bundesweit bedeutenden Mode-Einkaufszentrale im Rhein-/Main-Gebiet. Wir suchen den dynamischen, kreativen

Zentral-Einkäufer
Jeanswear

Für uns ist Jeanswear nicht allein blue denim, vielmehr ein eigenständiger, klassenlos modischer Bekleidungsstil, in dem viel Bewegung und Abwechslung steckt. – Ein sehr umsatzstarker Bereich, der Sie als Manager fordert, der kreativ-junge, absatzorientierte Kollektionen aus dem in- und ausländischen Beschaffungsmarkt selbständig erstellen kann.

Sie sollten aber auch die wichtigen Marken-Basics beherrschen und sich in Styles, Qualitäten und Farben gut auskennen. Als Zentral-Einkäufer Jeanswear werden Sie auch entscheidenden Einfluß auf die erfolgreiche Vermarktung nehmen können. Wir vertrauen Ihnen also viel an, bieten Ihnen aber auch eine große Chance und Erfolg.

Als Mitglied in unserem Team sind Sie (männlich oder weiblich) im Alter etwa Ende 20 bis Anfang 30. Sie leben erfolgreich in und mit dem Jeanswear-Markt, und Sie möchten mehr erreichen –, wir auch.

Ihre Position ist der Aufgabe entsprechend dotiert. Haben Sie Interesse? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an:

SSC & B: LINTAS WORLDWIDE
Lintas Frankfurt
Zeppelinallee 77
6000 Frankfurt a. M. 90
z. Hd. Herrn Hans-Jörg Beck-Folten

Strengste Vertraulichkeit Ihrer Bewerbung ist Ihnen zugesichert. Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Wir sind ein Bauunternehmen mit dem Hauptsitz in Braunschweig und Aktivitäten im gesamten Bundesgebiet. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist der Industriebau. Im Schornstein- und Feuerungsbau sowie in der Erstellung von Großsiloanlagen sind wir Spezialisten.

Für unsere Zentrale in Braunschweig und unsere Niederlassung in Köln suchen wir erfahrene Bauingenieure als

Bauleiter

zur eigenverantwortlichen Abwicklung von Bauvorhaben.

Mehrjährige Berufserfahrung in der Bauführung, die Fähigkeit Mitarbeiter zu führen sowie fundierte Grundkenntnisse in der Kalkulation und dem konstruktiven Ingenieurbau setzen wir voraus.

Wir bieten Dauerstellungen mit interessanten und selbständigen Arbeitsgebieten. Ihre ausführliche Bewerbung richten Sie bitte an unser Personalbüro in 3300 Braunschweig, Celler Straße 66-69.

Für Vorabinformationen steht Ihnen unser Herr Meden unter der Ruf-Nummer 05 31/59 72 31 zur Verfügung

LUCKS+CO
Industriebau Industrial Construction

Wir sind ein expansives Unternehmen der kunststoff- und metallverarbeitenden Industrie mit 280 Beschäftigten in zwei Geschäftsbereichen. Auf der einen Seite sind wir ein bedeutender Hersteller von Rädern und Rollen für Transportgeräte und auf der anderen Seite Deutschlands einziger Hersteller von Amorces und Spielzeugpistolen. Unsere Firmenpolitik ist zukunftsorientiert.

Für unseren Fertigungsbereich AMORCES + PISTOLEN suchen *wir den dynamischen Diplom-Ingenieur als*

Technischen Leiter

der Fachrichtung Maschinenbau mit Elektronik-Kenntnissen. Eine mehrjährige Erfahrung in der technischen Leitung in einem mittelständischen Unternehmen setzen wir voraus sowie gute Kenntnisse moderner Produktions-Planungs-Systeme.

Wenn Sie des weiteren

- zwischen 35 und 45 Jahre alt sind,
- neuen Technologien aufgeschlossen gegenüberstehen,
- gute Führungsqualitäten besitzen,
- den Willen haben, sich standig weiterzubilden,

sind Sie der richtige Partner für uns.

Wir bieten Ihnen einen breiten, verantwortungsvollen Wirkungsbereich mit weitgehender Selbständigkeit und die Mitarbeit in einem engagierten Team. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Unsere Konditionen werden Sie zufriedenstellen. Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einem Lichtbild an unsere Geschäftsleitung.



Wicke GmbH + Co.
Postfach 20 15 33
5600 Wuppertal 2
Telefon 02 02 / 52 60 20

Balsam Sportstättenbau

Die Firmengruppe Balsam ist weltweit Marktführer für synthetische und konventionelle Sportbodenbeläge. In der Abteilung Marketing und Vertrieb ist die Stelle

Budget-Planung / Controlling

baldmöglichst neu zu besetzen.

Unser neuer Mitarbeiter wird in leitender *Position weltweit Budgetplanung und* -kontrolle durchführen, er hat profunde Erfahrung in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Controlling, EDV-Planung und Software-Bewertung (IBM 36), Deckungsbeitragsrechnung, Profitcenter-Rechnung, Liquiditätsplanung und allgemeine Verwaltung. Mehrjährige Praxis in der Baubranche, insbesondere Tiefbau, erleichtern ihm die rasche Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet. Für den internationalen Verantwortungsbereich bringt er Kenntnisse in verschiedenen Buchhaltungssystemen und verhandlungssicheres Englisch mit, eine weitere Fremdsprache ist vorteilhaft.

Wenn Sie diese Herausforderung in einem jungen, zielorientierten Team interessiert, schicken Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Direktion der Balsam-Firmengruppe in Steinhagen, z. H. Herrn Kottwitz.



Balsam
Sportstättenbau
GmbH & Co KG
Bisamweg 3, 4803 Steinhagen
Tel.: 0 52 04 / 1 03-0



Hydraulik-Zylinder für Ihren speziellen Einsatz

Projekt-Ingenieur
Hydraulik-Produkte

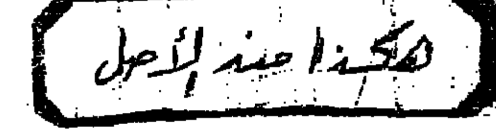
Sie sind neben der detaillierten Ausarbeitung der Angebote und der Auftragsabwicklung, ebenso für die technische und kaufmännische Beratung unserer Kunden und die Mitarbeit bei Verkaufsförderungsmaßnahmen verantwortlich.

Wir glauben, daß Sie am ehesten der Aufgabe gerecht werden, wenn Sie ein Studium der Fachrichtung Maschinenbau und idealerweise einige Jahre Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position mitbringen. Neben der fachlichen Kompetenz erwarten wir Engagement, Organisationstalent, ausbaufähige Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur Reisetätigkeit.

Auch Berufsanfängern können wir im Rahmen weiterer ähnlicher Aufgabenstellungen entsprechende Positionen anbieten.

Damen und Herren im Alter bis 40 Jahre bieten wir eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle und selbständige Tätigkeit in einem international tätigen Unternehmen. Über die Dotierung zzgl. einer Erfolgsbeteiligung möchten wir uns gerne persönlich mit Ihnen unterhalten. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild an:

Pacoma HYDRAULIK Vertriebsgesellschaft mbH
– ein Unternehmen der Massey Ferguson-Gruppe –
Personalabteilung
Industriehof
3440 Eschwege



Im Zuge des Ausbaus unserer medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung suchen wir einen (eine)

Mitarbeiter(in)
im Med.-Wiss. Bibliotheksbereich

Das Aufgabengebiet umfaßt die Betreuung und den weiteren Ausbau der DV-unterstützten wissenschaftlichen Dokumentation.

Für diese Aufgabe stellen wir uns einen männlichen oder weiblichen Mitarbeiter vor, der außer der Bereitschaft zu Literatur- und Dokumentationsarbeiten auch ein Grundwissen der medizinisch-pharmakologischen Terminologie besitzt. Vorkenntnisse im Bibliothekswesen sollten vorhanden sein. Grundkenntnisse der englischen Sprache sind Voraussetzung.

Das Gehalt ist den Anforderungen angemessen. Alle weiteren Einzelheiten möchten wir gerne einem persönlichen Gespräch vorbehalten.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung unter dem Stichwort „Med.-Wiss. Bibliotheksbereich" an unsere Personalabteilung.



Rorer GmbH, Stieghorster Str. 86–90
4800 Bielefeld, Tel. 05 21 / 20 83 / 2 15

Personalberatung
Tel. 02 21/12 24 20



Unter Sachsenhausen 29/31
5000 Köln !

Als deutsche Tochter eines US-Pharmakonzerns von internationaler Bedeutung und einem Umsatz von ca. DM 140 Mio. p. a. zählen wir zu den erfolgreichsten pharmazeutischen Unternehmen in der Bundesrepublik. Unsere Zuwachsraten liegen deutlich über dem Branchendurchschnitt. Sie sind das Ergebnis der sehr erfolgreichen Forschung unserer Muttergesellschaft in den USA sowie einer konsequenten und verantwortungsbewußten Produktpolitik.

Zur Übernahme der Marketing-Verantwortung für unsere Praparate aus dem Indikationsgebiet „Herz/Kreislauf" suchen wir den

PRODUKT-MANAGER
(HERZ/KREISLAUF)

Dabei denken wir an einen Herrn oder eine Dame, der/die bereits Erfahrungen im Produktmanagement sammeln konnte, den Bereich Herz/Kreislauf kennt und über das Potential für weiterführende Aufgaben verfügt. Das Aufgabengebiet reicht von der Marktanalyse bis zur Erstellung und Realisation des Marketingkonzeptes einschließlich der Erfolgskontrolle. Der enge Kontakt zu unserer Muttergesellschaft verlangt die Bereitschaft zu Auslandsreisen sowie englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten einem engagierten und ideenreichen Herrn oder Dame, auch wenn er/sie heute noch in der zweiten Ebene steht (Junior-PM), sehr gute berufliche Möglichkeiten, die Mitarbeit in einem besonders erfolgreichen Unternehmen, dessen Größe noch individuelles Handeln erlaubt, ein sehr interessantes Einkommen sowie die Chance zur beruflichen Weiterentwicklung. Der Standort unseres Unternehmens ist eine Universitätsstadt in Westfalen in sehr reizvoller landschaftlicher Lage.

Bitte nehmen Sie den ersten vertraulichen Kontakt zu uns über unseren Berater Herrn von Welck auf. Er beantwortet Ihnen gerne alle noch offenen Fragen. Sie erreichen ihn an diesem Samstag und Sonntag in der Zeit zwischen 16.00 und 19.00 Uhr und werktags zu den üblichen Bürozeiten (9.00–17.00 Uhr) unter der Telefon-Nr. 02 21 / 12 24 20. Natürlich können Sie ihm auch gleich schreiben. Er garantiert für strengste Diskretion und beachtet Sperrvermerke genau.

Nutzen Sie diese berufliche Chance; wir würden Sie gerne bald persönlich kennenlernen.

SAMSTAG/SONNTAG-AUSKUNFT: 16.00–19.00 UHR · TEL 02 21 / 12 24 20

PERSONALBERATUNG VON WELCK UNTER SACHSENHAUSEN 29/31 · 5000 KÖLN 1
TEL. 02 21 / 12 24 20

Wir sind ein angesehenes, finanziell gesundes Bauunternehmen mit einem breiten Leistungsangebot.

Zur Ausweitung unserer Abteilung

Rohrleitungsbau

suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (Dipl.-Ing. TH/FH)

der die Ideen und die Kreativität mitbringt, die vorhandene Angebotspalette Gas-, Wasser- und Fernheizungsrohrbau mit Verfahrenstechnik sinnvoll zu erweitern. Voraussetzung ist die nötige Führungsfähigkeit um selbst beschaffte und übernommene Aufträge kostengerecht durchzuführen.

Die Bezüge, bestehend aus Festgehalt und Gewinnbeteiligung, entsprechen den Anforderungen.

Seien Sie sicher, daß wir Ihre Bewerbung absolut vertraulich behandeln. Schicken Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) einschließlich Einkommenserwartung und frühestem Eintrittstermin – evtl. mit Sperrvermerk – an die von uns beauftragte Beratung, in der Ihnen Herr Dr. Witthaus bereits am Wochenende unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 (Sonntag von 18.00–20.00 Uhr) zu ersten Informationen zur Verfügung steht.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63–65

KRAFT ist einer der bedeutendsten Nahrungsmittelhersteller der Welt. In der Bundesrepublik beschäftigen wir ca. 2700 Mitarbeiter und gehören bei einem Jahresumsatz von über 1 Mrd. DM zu den Größten der Branche.

PHILADELPHIA
Mirácoli
jocca
VALOVAL
Scheibletten
KRAFT-Ketchup
KRAFT-Backmischungen
Miracel-Whip
VELVETA
Knack + Back

Nachwuchsführungskraft

Einem aufstrebenden Lebensmittel- oder Molkereiingenieur bieten wir die Möglichkeit, sich in unserem Werk Fallingbostel als künftige Führungskraft zu profilieren. Ideale Basis für Ihr Engagement ist eine etwa 5jährige Praxis im Herstell- oder Qualitätssicherungsbereich von Feinkostprodukten. Wir erwarten von Ihnen überdurchschnittliche Lern- und Einsatzbereitschaft. Nach kurzer Zeit möchten wir Sie bereits mit der Führung von Mitarbeitern betreuen.

Gute Englischkenntnisse werden Ihnen die künftige Tätigkeit erleichtern. Im Falle des Einsatzes in einer anderen Betriebsstätte unseres Unternehmens müssen Sie zum Ortswechsel bereit sein.

Zu den Sozialleistungen unseres Unternehmens gehört neben einer attraktiven Altersversorgung auch eine großzügige Umzugsregelung. Unser Werk liegt in der Lüneburger Heide verkehrsgünstig an der Autobahn. Hamburg, Hannover und Bremen sind schnell erreichbar.

KRAFT GmbH · Personalabteilung · Postfach 60 · 3032 Fallingbostel
Telefon (0 51 62 / 4 22 28)



NUR GUTES VERDIENT DEN NAMEN KRAFT

Neuer Vertriebsweg fordert starke Persönlichkeit

Unser Klient ist einer der führenden Hersteller von Uhren und Schmuck mit einer Spitzenposition im deutschen Markt. Die zusätzlichen Aktivitäten im Bereich High-Tech-Produkte zeigen erste positive Ergebnisse. Der gute Name im Markt fördert die Bereitschaft des Unternehmens, neue Absatzwege zu erschließen und zu sichern.

Für den Vertriebsweg „Großabnehmer" suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt am Standort Hamburg einen jüngeren

Key-account-Manager

Sie können selbständig eine Vertriebskonzeption erstellen und auch für deren Durchsetzung die Verantwortung tragen. Ein wesentlicher Teil Ihrer Arbeit sollen die konkreten Verkaufsverhandlungen mit Ihren Kunden sein, wobei die von Ihnen *getätigten Abschlüsse schnell die Millionen-Marke überspringen werden.*

Um dieser großen Verantwortung gerecht zu werden, bedarf es der Erfahrung im Umgang mit Großabnehmern. Durch Verhandlungssicherheit, Geduld und Zielbewußtsein hat sich Ihr bisheriger Erfolg eingestellt.

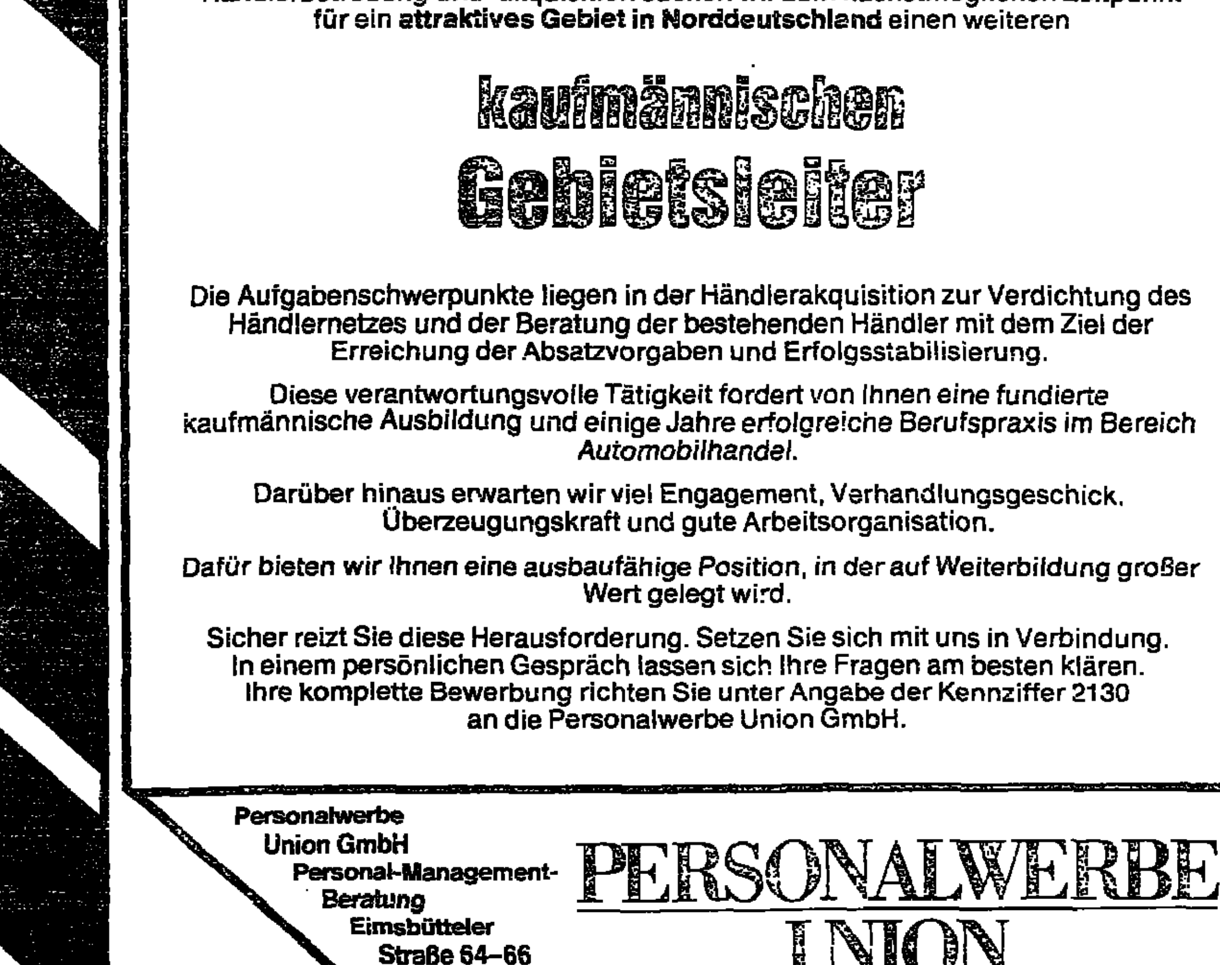
Hier wartet eine für das Unternehmen relativ neue Aufgabe auf Sie, die Sie in Ihrer Ausformung wesentlich mitbeeinflussen können. Die Ausstattung der Position *wird Sie zufriedenstellen* und bietet Ihnen darüber hinaus ausreichende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Wenn Sie diese Aufgabe, in der Kreativität, kaufmännisches Verständnis und verkäuferische Fähigkeiten vereint sind, interessiert, richten Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer 1201 an die Personalwerbe Union GmbH. Wir sorgen dafür, daß Ihre Unterlagen vertraulich behandelt werden.

Personalwerbe Union GmbH
Personal-Management-Beratung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

PERSONALWERBE UNION





Unser Klient ist als Tochtergesellschaft eines namhaften internationalen Konzerns Importeur exklusiver Limousinen für den deutschen Markt. Durch technische Raffinessen, Eleganz und Komfort sowie eine zukunftsorientierte Modellpolitik sind die Ausgangsbedingungen für überdurchschnittliches Wachstum geschaffen.

Für die damit verbundenen starken Bemühungen im Bereich der Händlerbetreuung und -akquisition suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für ein **attraktives Gebiet in Norddeutschland** einen weiteren

kaufmännischen
Gebietsleiter

Die Aufgabenschwerpunkte liegen in der Händlerakquisition zur Verdichtung des Händlernetzes und der Beratung der bestehenden Händler mit dem Ziel der Erreichung der Absatzvorgaben und Erfolgsstabilisierung.

Diese verantwortungsvolle Tätigkeit fordert von Ihnen eine fundierte kaufmännische Ausbildung und einige Jahre *erfolgreiche* Berufspraxis im Bereich *Automobilhandel.*

Darüber hinaus erwarten wir viel Engagement, Verhandlungsgeschick, Überzeugungskraft und gute Arbeitsorganisation.

Dafür bieten wir Ihnen eine ausbaufähige Position, in der auf Weiterbildung großer Wert gelegt wird.

Sicher reizt Sie diese Herausforderung. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. In einem persönlichen Gespräch lassen sich Ihre Fragen am besten klären. Ihre komplette Bewerbung richten Sie unter Angabe der Kennziffer 2130 an die Personalwerbe Union GmbH.

Personalwerbe Union GmbH
Personal-Management-Beratung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

PERSONALWERBE UNION

·VERTRIEBS-PROFI·

Für unseren Auftraggeber – ein großer deutscher Konzern mit internationalen Aktivitäten – suchen wir den erfahrenen Mann oder die Frau als **Vertriebsbeauftragte/n für Datenverarbeitung und Kommunikationssysteme bei Groß- und Sonderkunden.**



Interessenten mit abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaft oder Informatik – auch Wirtschaftsingenieure – **mit kaufmännischer und technischer Praxis** bewerben sich mit den üblichen Unterlagen oder rufen uns zu einem ersten Informationsaustausch einfach an.

Unternehmensberatung und Personalmanagement, Kamillenweg 4, 5000 Köln 40, Tel. 02 21-48 28 18

HAGENUK

Wir sind ein dynamisch wachsendes Unternehmen der Nachrichtentechnik und beschäftigen z. Z. ca. 1700 Mitarbeiter. Anspruchsvolle Technologien bestimmen die Qualität unserer Erzeugnisse und sichern unsere Zukunft in gleichem Maße wie die Arbeit unserer qualifizierten Mitarbeiter.

Zum nächstmöglichen Eintritt suchen wir den qualifizierten

Diplom-Ingenieur

der Nachrichtentechnik für die Leitung Entwicklung Kommunikationsanlagen.

Der Bewerber soll die Leitung der Entwicklung für Kommunikationsanlagen für Sprache und Daten mit ISDN- und Analog-Schnittstellen übernehmen. Die Entwicklung einer entsprechenden Anlagengeneration befindet sich im fortgeschrittenen Stadium. Zur Verfügung steht ein Team qualifizierter Ingenieure.

Die Aufgabe sollte von einem Ingenieur übernommen werden, der über gute Kenntnisse in der Entwicklung von digitalen Vermittlungsanlagen verfügt und schon eine Führungsfunktion ausgeübt hat.

Wir bieten eine interessante berufliche Zukunft, eine leistungsgerechte Dotierung und ein Umfeld mit großem Entfaltungsspielraum und kurzen, schnellen Entscheidungswegen.

Wenn Sie sich dieser anspruchsvollen Aufgabe gewachsen fühlen und die Anforderungen Ihren Neigungen und Plänen für Ihren weiteren Berufsweg entsprechen, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere **Personalabteilung.**

HAGENUK GmbH
Westring 431-451
2300 Kiel 1

Zur ersten Information:
Telefon (04 31) 882-238

Bast-Bau sucht Führungskräfte

Als eines der größten privaten Bau-, Bauträger- und Baubetreuungsunternehmen in der Bundesrepublik – Firmengruppe mit über 800 Mitarbeitern und einer jährlichen Gesamtleistung von ca. 350 Mio. DM – planen, bauen, verkaufen und vermieten wir Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser und Einkaufszentren. Für öffentliche und private Auftraggeber errichten wir kommunale Einrichtungen, Industrie- und Verwaltungsobjekte, Hotels u. a.

Seit unserer Firmengründung vor 33 Jahren haben wir insgesamt eine sehr positive Geschäftsentwicklung gehabt. Erstklassige Bauqualität und beispielhafte Service-Leistungen sind wichtige Grundsätze unserer Firmenphilosophie.

Wir suchen Führungskräfte für drei wichtige Positionen.

Qualifizierter Architekt (Dipl.-Ing.) Akquisition Schlüsselfertigbau

Wir beraten unsere Auftraggeber schon in der Planungsphase. Entsprechend ist das berufliche Anforderungsprofil: Erfahrungen im Entwurf, Gefühl für Statik, Kenntnisse in Kalkulation und Abwicklung von Bauvorhaben, um den Bauherren bei der Suche nach marktgerechten Problemlösungen helfen und Planungsalternativen mit den Abteilungen unseres Hauses erarbeiten zu können.

Sie sollen bestehende Kontakte pflegen und neue Verbindungen für unser Haus aufbauen. Ein ebenso selbständiger wie verantwortungsvoller Aufgabenbereich und interessante Perspektiven erwarten Sie. Alter: 35 bis 45 Jahre.

Dipl.-Kfm./Bankkaufmann Baubetreuung und Finanzierung

Wir schaffen Wohneigentum nach steuerbegünstigtem Bast-Bau Rendite-Konzept für Eigennutzer und Kapitalanleger. In den letzten zehn Jahren haben wir ca. 8000 Wohneinheiten mit einem Investitionsvolumen von ca. 2,3 Mrd. DM erstellt. Für über 6000 Wohneinheiten sind wir Zwischenanmieter.

Zu den Aufgaben im Finanzierungs- und Betreuungsbereich gehören die Beschaffung der Objekt- und Einzelfinanzierungen sowie der Anschlußfinanzierungen für unsere Bauherren, Hypotheken-Tilgungsversicherungen u. a. Wir beraten unsere Kunden bei ihren Kapitalanlagen und steuerlichen Fragen – auch noch nach Fertigstellung und Vermietung der Objekte. Erstklassige Kundenbetreuung ist ein wichtiger Meilenstein für unser Neugeschäft.

Sie sollen Erfahrungen im kurz- und langfristigen Darlehensgeschäft mitbringen, das Bankgeschäft kennen, Kunden beraten und betreuen sowie ein Team führen können. Gute Entfaltungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Alter: 30 bis 40 Jahre.

Dipl.-Kfm./Wirtschaftsingenieur kaufmännischer Assistent des Firmeninhabers

Als kaufmännischer Assistent eines sehr erfolgreichen Unternehmers erwartet Sie ein vielseitiges und verantwortungsreiches Aufgabengebiet: Mitwirkung bei der Unternehmensplanung, Ausarbeitung von Zielsetzungen für Abteilungsbereiche, Soll-/Ist-Vergleiche, Analyse von Ergebnisberichten, Teilnahme an wichtigen Gesprächen, Protokollierung der Ergebnisse und Verfolgung der gesetzten Ziele.

Das Entwerfen von Manuskripten für Reden und Fachaufsätze sowie das Erledigen schwierigen Schriftverkehrs erfordern gewandten Umgang mit der Sprache.

Für die Position sind gute betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse erforderlich, Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, schnelle Auffassungsgabe und Organisationstalent. Alter: um die Dreißig.

Wir bieten 13 gute Gehälter, attraktive Gewinnbeteiligung, zusätzliche Altersversorgung, Leistungsprämien, Gleitzeit und selbständiges Arbeiten mit großem Freiraum.

Wenn Sie sich für eine der ausgeschriebenen Positionen interessieren, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen. Bitte richten Sie Ihre Zuschrift an

BAST-BAU Sekretariat Geschäftsleitung, Niermannsweg 11, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus, ☎ Düsseldorf 02 11 / 25 03 - 3 17

Unser Klient ist ein mittelständisches Unternehmen der PNEUMATIK. Der Standort ist eine Stadt in Schwaben. Der hohe Qualitätsstandard, ständige Innovationen einer richtungweisenden Technologie haben die Bedeutung des Unternehmens begründet.

Zum weiteren Ausbau der Vertriebsorganisation „Inland" und zur Intensivierung der Auslandsaktivitäten suchen wir Sie als „Profi" dieser Branche als

Verkaufsleiter

Pneumatik

Sie sollten bereits branchenspezifische Erfahrungen im Verkauf/Vertrieb/Marketing gesammelt haben und in erster Linie ein erfolgsorientierter Vollblutverkäufer sein.

Ideal wäre es, wenn Sie nicht älter als ca. 45 Jahre sind. Erfahrungen in der Führung von Handelsvertretungen sind von Vorteil, ebenso wie die Beherrschung der englischen Sprache.

Wenn Sie eine Langzeitbindung anstreben und in der Aufgabenstellung einen für Sie bedeutsamen Karriereschritt erkennen, so bewerben Sie sich bitte unter der Projekt-Nummer DB 147 bei

Außenwirtschaftsberatung
Dipl-Kfm. Franz Engelmann
Allgäuer Straße 12, 8900 Augsburg
Tel. 08 21 / 9 80 89



Absolute Diskretion sichern wir Ihnen zu.

Äußerst lukrative

Zweitvertretung

(keine Versicherung oder Kapitalanlage) für alle Außendienstverkäufer (PLZ 4 und 5), die bei Firmen und Freiberuflern eingeführt sind. Kein Kapitaleinsatz, konkurrenzlose Konzeption und ein völlig unbearbeiteter Markt. Ihr Kunde wartet auf dieses Produkt.

Tel. ab Mo. 02 08 / 39 95 95

Wir suchen eine

Top-Verkäuferin

Ein freundliches Wesen, sichere Kundenführung und Verantwortungsgefühl werden mit einem Spitzengehalt dotiert.

LIPSIA PELZE
4000 Düsseldorf
Königsallee 28–30
Telefon 02 11 / 35 15 97

Wohnheim im Raum Main, Spessart, Gemünden sucht ab sofort

Krankenpfleger/in
oder
Sozialpädagogen/in

Bedingung mehrjährige Psychiatrie-Erfahrung.
Zuschriften unter C 6966 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Als der führende Hersteller IBM-kompatibler Hardware, vor allem 3270 kompatible Terminals, etablieren wir uns nunmehr auch den Markt für AT-kompatible intelligente Arbeitsstationen.
Für die Vertriebsunterstützung unserer Geschäftsstellen Hamburg und Hannover suchen wir einen berufserfahrenen

Systemberater/ Systemspezialist

für den Pre- und Post-Sales-Bereich

Zu Ihren Aufgaben zählen sowohl die Unterstützung unseres Vertriebs in Hard- und Softwarefragen, als auch direkt in Verkaufsgesprächen, als auch die Installation und evtl. Modifikation von Software beim Kunden sowie die ständige Kundenbetreuung.

Wir bilden Sie gründlich aus.

Als Voraussetzungen erwarten wir von Ihnen: Praxis im PC-Einsatz aus gleicher *oder vergleichbarer Aufgabenstellung*, mit Standard Softwarepaketen, gute englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten ein attraktives Einkommen und einen Firmenwagen, der auch privat genutzt werden kann.

Sind Sie an unserem Angebot interessiert? Dann bitten wir um Ihre Kurzbewerbung (aussagefähiges Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, ungefähre Einkommensvorstellung) über unseren Personalberater, Herrn D. Tolz, der Ihnen auch zu telefonischen Auskünften zur Verfügung steht und eventuelle Sperrvermerke beachtet.

EDV-Personalberatung TOLZ
Frankfurter Str. 31 · 6367 Karben 2 · Tel. 06039/412 14 und 412 26

Komfort in Haus und Garten

bieten unsere neuen Produkte aus Kunststoff. Unser Firmenname wird seit Jahren bei Handelspartnern und Konsumenten verbunden mit einem hervorragenden Marketing. Diesen Vorteil haben wir zielbewußt genutzt bei der Einführung einer neuen Produktgruppe. Sie fand – angeboten auf zwei unterschiedlichen Preisschienen – hohe Akzeptanz für Freizeit, Haus und Garten. In kurzer Zeit erreichten wir einen beachtlichen Marktanteil. Wenn Sie ein „Topverkäufer" sind und sich als „Macher im Außendienst" bezeichnen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung als unser

Verkaufsleiter national

Markenartikel – Sport, Freizeit, Haus/Wohnen, Garten – sollten von Ihnen im Zusammenhang mit Führungsverantwortung bereits über mehrere Jahre erfolgreich vertrieben worden sein. Jahresgespräche mit Key-Accounts müssen Ihnen ebenso vertraut sein wie die Erstellung von Budgets und deren Soll-Ist-Vergleiche und Analysen. Von uns weiß man, daß wir nicht über den Preis, sondern über Innovation und Qualität der Produkte zu überdurchschnittlichen Ergebnissen kommen. Des weiteren gehören bei uns Zuverlässigkeit im Kundenkontakt, Solidität in der Absprache der Konditionen und „Rendite vor Umsatz" zur Unternehmensphilosophie.
Als Folge unserer Expansion innerhalb der oben genannten Sparte suchen wir für verschiedene Standorte im Bundesgebiet mehrere

Gebietsrepräsentanten

Eine bisherige Erfahrung im Vertrieb vergleichbarer Produkte wird vorausgesetzt.
Sie wollen mehr wissen? Für Rückfragen steht Ihnen die von uns beauftragte Management-beratung – selbstverständlich bei voller Diskretion – bereits **Samstag und Sonntag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr, ansonsten ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr)** zur Verfügung.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH (BDU)
Sternstraße 28–30 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11 / 4 98 30 91

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

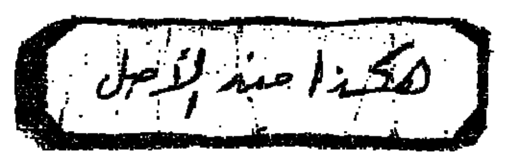
Als bedeutendes und bekanntes Unternehmen der Kunststoffverarbeitung fertigen wir eine breite Palette hochwertiger Produkte für Haushalt, Sport, Möbel- und Fahrzeugindustrie. In der Bundesrepublik beschäftigen wir etwa 1 500 Mitarbeiter. Unsere Zentrale liegt im Großraum Frankfurt. Für diesen Standort brauchen wir Sie, den

Abteilungsleiter

Elektrotechnik/Energieversorgung

Sie werden die Gesamtverantwortung für alle Aufgaben der Elektrotechnik und Energieversorgung unserer Werke übernehmen. Hierzu zählen insbesondere die Planung, Installation und Wartung der Anlagen, die Überwachung des gesamten Energieeinsatzes und die Koordination in Fragen der elektronischen Steuerungen. Die besten Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik bereits über mehrjährige Berufserfahrung auf den genannten Gebieten – eventuell aus der kunststoffverarbeitenden Industrie – und einen „anpackenden" Arbeitsstil verfügen. Auch für einen Nachwuchsmann bietet sich eine Chance, wenn er Führungsbefähigung, Durchsetzungs- und Überzeugungsvermögen besitzt. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter B 56 196 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Stuttgart, oder rufen Sie dort einfach an. Herr Dipl.-Ing. Busch bürgt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER BDP
2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 63 ☎ 040/551 30 11
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 81 · 02 11/34 57 17
7000 Stuttgart 1 · Mönchstraße 31 · 07 11/257 11 42



Sparte Industrietechnik: Von 0 auf 30 Mio. DM in nur drei Jahren

Unsere traditionsreiche Firmengruppe mit mehr als 1 Mrd. DM Umsatz zeichnet sich durch technologische Weiterentwicklung und Anpassung an veränderte Märkte aus. Bei starker Expansion empfiehlt sich die Ausgliederung der Industrietechnik (Automatisation, Meß- und Prüftechnik) und Gründung einer Tochtergesellschaft.

Für diese suchen wir eine im Verkauf hochtechnisierter Investitionsgüter erfahrene Führungskraft, die als

Geschäftsführer Kaufmännisch – Vertrieb

zusammen mit dem technischen Kollegen die Firma leitet. Neben dem Schwerpunkt Verkauf umfaßt die Aufgabe die Betreuung der üblichen kaufmännischen Bereiche Einkauf, Verwaltung und Personal, wobei zur Entlastung, zumindest in den ersten Jahren, die buchhalterischen *Arbeiten von der Muttergesellschaft* wahrgenommen werden.

Wirtschaftsingenieure oder technisch sehr versierte Kaufleute, jeweils mit Erfahrung im Vertrieb anspruchsvoller Industrietechnik (Zielgruppen möglichst Automobil- und -zubehörindustrie, Anlagen- und Werkzeugmaschinenbau) dürften der Herausforderung am ehesten gewachsen sein. Wir sehen auch Chancen für Bewerber aus der zweiten Linie, vor allem, wenn entsprechende Kundenkontakte vorhanden sind.

Englische Sprachkenntnisse, Führungsfähigkeit und Freude an ständiger Innovation setzen wir voraus.

Interessenten, nicht unter 35 Jahre alt, die unsere Expansion tatkräftig mitgestalten wollen und deren berufliche Vorstellungen mit unserem auch finanziell attraktiven Angebot übereinstimmen, stehen zur telefonischen Vorabinformation unsere Berater, Herr Dr. Carlo Koch und Herr Ernst Heilgenthal, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 48, zur Verfügung. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 863 016 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Prozeßautomation von Weltruf

Wir sind ein weltweit erfolgreich operierendes Unternehmen im Bereich der Meß- und Regeltechnik sowie der Automation für große Systeme in vielfältigen und bedeutenden Anwendungsfeldern. In Deutschland werden unsere Prozeßleitsysteme in Industrie- und Energieversorgungsanlagen eingesetzt.

Im Zuge des Ausbaues unserer Aktivitäten suchen wir den engagierten und kontaktfreudigen

Verkaufsleiter Deutschland

der in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung *unserer internationalen Organisation* verantwortlich ist für die Führung *unserer Verkaufsniederlassung* in einer attraktiven *rheinischen Großstadt*.

Für diese Aufgabe stellen wir uns eine führungsstarke, unternehmerisch denkende, innovative Verkäuferpersönlichkeit vor, *die selbständig arbeiten kann und dennoch* teamorientiert ist. Als kaufmännisch versierter Ingenieur der Meß- und Regeltechnik oder der Elektrotechnik bzw. Informatik werden *Sie Problemlöser anspruchsvoller Kunden* sein. Ihre Anpassungsfähigkeit und Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit werden ebenso erwartet wie gute Kenntnisse *der englischen Sprache*.

Bei uns haben Sie die Chance, in einem engagierten Unternehmen der Technik für morgen *Ihre persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten* zu nutzen.

Weitere Informationen über diese ebenso verantwortungs- *wie anspruchsvolle* Herausforderung geben Ihnen gerne unsere persönlichen Berater, Herr Heiko Möhring und Herr Dr. Ulrich Würzner, unter der *Rufnummer 02 11 / 45 55-245. Wir sichern* Ihnen selbstverständlich jegliche Art von Diskretion zu, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Ist-Gehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) *senden Sie bitte unter der Kennziffer* 840134 an Füllenbachstraße 8, **4000 Düsseldorf 30.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Genossenschaftlich organisierte Bank

Als genossenschaftlich organisierte Bank haben wir unseren Hauptsitz in einer norddeutschen Großstadt. Unser Geschäft ist gekennzeichnet von stetigem Wachstum. Die Bilanzsumme beläuft sich auf über DM 800 Mio.

Im Zuge der Verstärkung unseres Vorstandes, die eine Neuverteilung der Zuständigkeiten ermöglichen soll, suchen wir einen weiteren

Bankvorstand

Die auf Vertrauen und Kooperation aufgebaute Zusammenarbeit bedingt, daß der neue Mitarbeiter, der nicht älter als 40 Jahre sein soll, über Führungseigenschaften verfügt und zur Zusammenarbeit und Motivation bereit ist.

Der neue Kollege soll u. a. über Erfahrungen in folgenden Bereichen verfügen

- ☐ Planung und Budgetierung
- ☐ Finanz- und Rechnungswesen
- ☐ Controlling
- ☐ EDV

Die nach § 33 Kreditwesengesetz notwendige Bankleiter-Qualifikation wird erwartet.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 285 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Strategisch denken, kreativ und praxisbezogen planen, flexibel und zielorientiert führen

Wir sind einer der führenden Handels- und Dienstleistungskonzerne in Deutschland. Hautnah am Markt zu operieren, Trends frühzeitig zu erkennen und mit bedarfsgerechten Initiativen eigene Konzepte zu verwirklichen, damit sichern wir unseren Erfolg.

Einen maßgeblichen Beitrag innerhalb dieses Aufgabenfeldes leistet der

Bereichsleiter Marktforschung

Wir suchen den wirtschaftswissenschaftlich, möglichst mit Marketing-Schwerpunkt ausgebildeten Profi, so etwa zwischen Mitte und Ende 30. Eine kommunikationsfreudige Persönlichkeit mit kooperativem Arbeitsstil.

Marktforschungspraxis und Führungserfahrung sollte er in Handel, Markenartikelindustrie, *Institut oder Werbeagentur* erworben haben.

Dem Direktor Konzern-Planung und Controlling unmittelbar *unterstellt, leitet er die* Bereiche Marktforschung und Statistik. Als Verantwortlicher dieses Konzern-Servicecenters hat er folgende Aufgaben:

- ☐ Erstellung von Analysen und Prognosen aller Art
- ☐ Planung und Durchführung von Marktforschungsvorhaben
- ☐ Präsentation der Ergebnisse vor Entscheidungsgremien im Konzern
- ☐ Mitwirkung in Strategie-Teams
- ☐ Entwicklung von Initiativen zu zukunftsorientierten Analysen/Ideenentwicklung zur Diversifikation

Der Bereichsleiter Marktforschung ist Mit*glied unseres Führungskräfte-Gremiums.* Dotierung und Rahmenbedingungen (z. B. Firmenwagen) entsprechen der Bedeutung der Position und den Möglichkeiten, die in einem modernen Großunternehmen vorhanden sind.

Für weitere Vorabinformationen steht Ihnen Frau Klinkert unter 0 22 61 / 7 70 16 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung erbitten wir unter Kennziffer 10 286 / 48 an *den mit der Weiterleitung beauftragten An*zeigendienst unseres Beraters, Postfach 310 395, **5270 Gummersbach 31.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Vertrieb von Sicherheitstechnik und Dienstleistung am Bau

Wir sind ein in unserer Branche seit Jahren bekanntes und führendes Unternehmen in Norddeutschland. Wir vertreiben und installieren Sicherheitstechnik für mittlere bis größte Industrie- und Wohnanlagen und verstehen uns als Dienstleister. Die Leistung unseres Hauses hochmotivierter Bau-Spezialisten ist nachhaltig gefragt. Seit Jahren expandieren wir daher kontinuierlich.

Um mit dieser positiven Entwick*lung Schritt zu halten, suchen wir* den unternehmerisch handelnden

Geschäftsführer

der, ca. 30 bis 40 Jahre alt, Praktiker aus dem Bauhaupt- oder Bau*nebengewerbe mit nachweisbaren* Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Subunternehmen sein muß. Er sollte sich als **1. Verkäufer** empfinden und seine Mannschaft – Bauleiter und Monteure – klar, unbürokratisch und kostenbewußt führen können. Bau-Profis aus der 2. Ebene mittlerer Bauunternehmen haben hier ebenfalls eine Chance! Ihr Einkommen werden Sie durch Ihre Leistung mitbestimmen.

Für einen ersten Telefonkontakt stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 /32 46 06 gern zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790286 an Ferdinandstr. 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

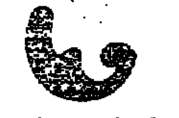
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Kfz-Zulieferer

Diplom-Ingenieur
Entwicklung Abgasreinigungssysteme

Mit unseren Schalldämpfersystemen und Abgasreinigungsgeräten sind wir anerkannter Partner der Automobilindustrie und gehören zu den marktführenden Unternehmen. Firmensitz ist eine attraktive süddeutsche Großstadt.

Als Ingenieur der Maschinenbau- oder der Fahrzeugtechnik verfügen Sie über Erfahrung aus der Fahrzeug- oder Zulieferindustrie und besitzen möglichst Kenntnisse auf dem Gebiet der Abgasreinigung. Bei uns entwickeln Sie selbständig Schalldämpfersysteme, Katalysatoren und Rußfilter ... in unserer modern eingerichteten Entwicklung ... Kunden in Europa mit ein. Wenn Sie an ... zukunftsträchtigen Position in einem wirtschaftlich gesunden Unternehmen interessiert sind, bitten wir um Ihre Bewerbung unter der Kennziffer ... an die von uns beauftragte Agentur, die Ihre Sperrvermerke ... beachtet. Wir melden uns schnell.



Alexander Burgstahler Werbung
Hennenburg 14
7031 Aidlingen 2

Mit ca. 300 Mitarbeitern an 11 Standorten zählen wir zu den größten international tätigen Versicherungs- und Rückversicherungsmaklern in der Bundesrepublik. Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen spezielle Versicherungsprogramme und Risikoanalysen sowie deren Umsetzung in praxisnahe und kostengünstige risikopolitische Empfehlungen für das jeweilige Unternehmen einer Branche.

Für unser anspruchsvolles Industriegeschäft – Spezialgebiet Technische Versicherungen – suchen wir für unsere Zentrale in Hamburg einen

INGENIEUR/WIRTSCHAFTSING.

oder einen Fachmann mit vergleichbarer Qualifikation. Neben der Pflege und dem Ausbau der Geschäftsbeziehungen wird unser neuer Mitarbeiter eigenverantwortlich im Bereich der planmäßigen Akquisition und der Schadensbearbeitung tätig sein.

Wenn Sie Interesse an dieser abwechslungsreichen, selbständigen Aufgabe haben und Sie fundiertes Fachwissen im techn. Industrieversicherungsgeschäft vorweisen können, möchten wir Ihnen ein attraktives Angebot machen. Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an unseren Personalleiter Herrn Fiedler.

L. FUNK & SÖHNE GMBH

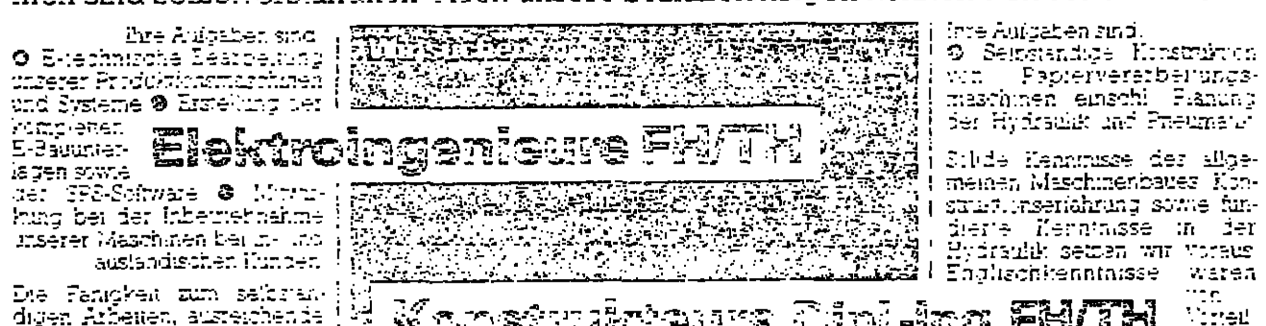
FUNK

L. Funk & Söhne GmbH,
Bellevue 62,
2000 Hamburg 60.
Telefon 040/27 18-233

Wir sind ein international führender Hersteller von Papier- und Vlies-Verarbeitungsmaschinen mit Sitz im Großraum Stuttgart. Im Rahmen wachsender Aufgaben brauchen wir Verstärkung und zwar ideenreiche Leute mit Engagement! **Wir bieten** einen vielseitigen Arbeitsplatz mit großen Entfaltungsmöglichkeiten in einem jungen, offenen Team. Eingehende Einarbeitung, leistungsbezogenes, überdurchschnittliches Einkommen sind selbstverständlich. Auch unsere Sozialleistungen können sich sehen lassen!!!

Ihre Aufgaben sind:
● Elektrische Bearbeitung unserer Produktionsmaschinen und Systeme ● Erstellung der kompletten E-Bauunterlagen sowie der SPS-Software ● Mitwirkung bei der Inbetriebnahme unserer Maschinen bei in- und ausländischen Kunden.

Die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten, ausreichende Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu gelegentlichen Auslandsreisen (auch Übersee) sollten Sie mitbringen.



Ihre Aufgaben sind:
● Selbständige Konstruktion von Papierverarbeitungsmaschinen einschl. Planung der Hydraulik und Pneumatik

Solide Kenntnisse des allgemeinen Maschinenbaues, Konstruktionserfahrung sowie fundierte Kenntnisse in der Hydraulik setzen wir voraus. Englischkenntnisse wären von Vorteil.

Für beide Bereiche stellen wir zusätzlich auch Studienabgänger ein, die entsprechend eingearbeitet werden.

Haben Sie Interesse? Dann bewerben Sie sich bei uns!

BELOIT

Beloit Lenox GmbH
Zeller Straße 13
7311 Holzmaden
Telefon (0 70 23) 30 36



datenrevision

Wir sind ein Unternehmen, welches sich mit der Erarbeitung von Datenverarbeitungskonzeptionen sowie deren Umsetzung in Softwarelösungen befaßt.

Unsere Kunden sind renommierte, international tätige Großunternehmen aus den Bereichen Handel und Fertigungsindustrie.

Zur Zeit 35 Mitarbeiter bearbeiten schwerpunktmäßige Themen aus dem Qualitätswesen sowie Branchenlösungen aus dem Handel.

Im Rahmen einer Forschungskooperation mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) beschäftigen wir uns mit zukunftsweisenden Projekten der Informationsverarbeitung.

Die Realisierung unserer DV-Projekte erfolgt unter Einsatz modernster Methoden und Softwaretechnologien auf hauseigenen Entwicklungssystemen.

Wenn eine der genannten Aufgabenstellungen Sie anspricht, würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme sehr freuen.

Wenn Sie außerdem eine produktive und dennoch zwanglose, unkonventionelle Atmosphäre schätzen, sollte sich ein Gespräch erst recht lohnen.

Unser Geschäftssitz befindet sich am südlichen Stadtrand von Hamburg, nahe den Autobahnen A 1, A 7.

Für Vorabinformationen steht Ihnen Herr Schulthoff zur Verfügung.

DATENREVISION GmbH
Sinstorfer Kirchweg 18
2100 Hamburg 90

Tel.: 0 40 / 7 60 30 73
Teletex: 403 610 datenr
BTX: *56 630

Zur weiteren Verstärkung unseres Teams suchen wir:

Projektleiter

Einen Hochschulabschluß und mehrjährige Praxiserfahrungen sollten Sie haben. Ihre Aufgabe wird es sein, Projekte von der Konzeptionsphase bis zur Realisierung und Einführung des fertigen Anwendungssystems zu bearbeiten. Neben EDV-technischen Fähigkeiten spielen der persönliche Einsatz und die Fähigkeit zur Teammotivation eine wichtige Rolle.

Software-Entwickler

Ein Informatik-Studium oder auch ein anderes Studium mit stark EDV-orientierter Ausrichtung sollten Sie abgeschlossen haben.

Innerhalb kleiner Projektteams werden Sie abgeschlossene Aufgabengebiete bearbeiten. Auch als Berufsanfänger haben Sie eine gute Chance zur schnellen beruflichen Entwicklung.

Software-Entwickler
(Interfacing)

Die DV-gestützten Informationssysteme und die messenden/steuernden Systeme müssen integriert werden.

Ein Ingenieurstudium oder eine andere Ausbildung sowie praktische Erfahrung, die sich sowohl mit Elektronik Hardware als auch mit Software befaßt, sind gute Voraussetzungen für die Bewältigung anstehender Aufgaben.

Auf- oder Einstieg in die Pharmazeutische Industrie?

Wir, ein weltweit erfolgreiches und dynamisches Unternehmen, können Ihnen beides bieten. Unsere ausschließlich ethischen Präparate für bedeutende Indikationsbereiche stammen aus eigener Forschung, in die wir über 20% unseres Weltumsatzes reinvestieren. Zur Sicherung des Erreichten und zum weiteren Ausbau unserer Marktposition stehen wir vor der Neueinführung wichtiger Produkte.

Wenn Ihr Berufsziel

Pharmaberater(in)

ist, und Sie als

MTA, PTA, CTA oder
Naturwissenschaftler oder
gepr. Pharmareferent ohne Berufserfahrung

vor einer entscheidenden beruflichen Weichenstellung stehen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, an unserem gemeinsamen Erfolg teilzuhaben und Ihre Zukunft mit uns zu planen.

Es ist selbstverständlich, daß wir Sie durch eine gründliche Präparateschulung auf die speziellen Anforderungen vorbereiten werden und Ihnen dann die volle Verantwortung für eines der folgenden Gebiete übertragen:

- **Dithmarschen – Pinneberg – Hamburg (Teil)**
- **Osnabrück – Diepholz – Emsland**
- **Herford – Minden – Nienburg**
- **Hannover-Süd – Hildesheim – Hameln – Holzminden**

Bei uns finden Sie nicht nur eine herausfordernde Aufgabe, sondern neben einer hohen Erfolgsbeteiligung entsprechend attraktive Einkommensmöglichkeiten mit einem respektablen Katalog zusätzlicher Leistungen. In Ihre Außendiensttätigkeit starten Sie mit einem ansprechenden Firmenwagen, den Sie natürlich auch voll privat nutzen können.

Zur Vorbereitung auf ein persönliches Gespräch erwarten wir gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, also Lebenslauf, 2 Lichtbilder und Zeugniskopien.

Itherapia Pharmavertrieb GmbH
Westendstraße 195, 8000 München 21, Tel. 0 89 / 5 70 95-109

INA – Ingenieurdienst in München

Unsere INA-Beratungsingenieure bieten perfektes Know-how in der gesamten Lagerungstechnik. Allein in der Bundesrepublik Deutschland garantieren sie in 18 Ingenieurbüros unseren Kunden einen kurzen Weg zu INA-Problemlösungen. Zur Verstärkung unseres Büros in München suchen wir einen verwärtsstrebenden

Beratungsingenieur

Er betreut als Repräsentant unseres Unternehmens selbständig einen regional festgelegten Kundenkreis aus der Maschinenbau-Industrie.

Als INA-Beratungsingenieur lösen Sie technische Probleme weitgehend vor Ort, beraten die Konstrukteure beim Einsatz unserer Produkte, führen Verhandlungen und tragen die Verantwortung für den erfolgreichen Abschluß der Geschäfte. Wir erwarten als fachliche Voraussetzungen ein abgeschlossenes Studium des Maschinenbaus und Erfahrungen in der Konstruktion. Persönlich sollten Sie mit Kreativität, Systematik sowie Einsatzbereitschaft zielstrebig Ihren beruflichen Erfolg angehen. Solidität, Glaubwürdigkeit und konsequentes Handeln sollten Sie dazu befähigen, sich nach außen und innen gleichermaßen zu qualifizieren.

Selbstverständlich werden Sie von uns auf die Aufgabe gründlich vorbereitet. Die Position ist bereits zu Beginn attraktiv ausgestattet und bietet interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Ein Firmenwagen, den Sie auch privat nutzen können, steht zu Ihrer Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung in Herzogenaurach. Wenn Sie sich über Ihre Tätigkeit vorab informieren möchten, rufen Sie bitte Herrn Schuler an (Tel.-Nr. 0 91 32 / 82 22 45).



INA Wälzlager Schaeffler KG
Mit unseren Lagern rollt der Fortschritt.

Postfach 1220
8522 Herzogenaurach
Telefon (0 91 32) 82-0



هكذا عند الأصل

Perspektive: Kaufmännische Leitung

Mit unserem breiten, bundesweit vertriebenen Sortiment alkoholfreier Getränke gehören wir zu den großen Unternehmen der Getränkeindustrie. Der Firmensitz ist eine norddeutsche Großstadt. Um die Verwaltungsarbeit unserer technischen Bereiche *Produktion, Labor, Instandhaltung, Lager,* Expedition effizienter zu gestalten und das umfangreiche Spezialwissen unserer Fach- und Führungskräfte besser einzusetzen, beabsichtigen wir, unsere Verwaltungsangestellten *in einem neuen Bereich zusammenzufassen* und suchen dafür den

Abteilungsleiter Betriebswirtschaft

Er ist der Geschäftsführung direkt unterstellt. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören die Angestellten der allgemeinen Verwaltung und des Personalwesens sowie folgende Aufgaben:

- Abteilungsübergreifende Projekte initiieren und leiten
- Hilfen zur Produktivitäts- und Kostensteuerung entwickeln und betreiben
- Aufgaben-, Ablauf- und Formulargestaltung
- Informations- und Bürotechniken konzipieren und einführen
- Umsetzung der Personalpolitik

Die überaus vielseitige und anspruchsvolle Position verlangt einen initiativen, führungserfahrenen Praktiker mit unternehmerischen Wertvorstellungen und robustem Format, der koordinierend wirkt, aber auch entschieden zu handeln weiß. Er muß die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten im Unternehmen überzeugend vertreten können.

Herren mit betriebswirtschaftlichem Studium, die bereit sind, zweckmäßige Lösungen kooperativ zu erarbeiten und dann konsequent durchzusetzen, bitten wir um Zusendung der Unterlagen. Für erste telefonische Auskünfte stehen Ihnen unsere Berater, die Herren W. Greiner und B. Mielke, unter der Rufnummer 0 30 / 8 82 67 83 gern zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrvermerken und Diskretion werden zugesichert.

Aussagefähige Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 810 858 an Bleibtreustraße 24 in **1000 Berlin 15.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Serienfertigung

Wir sind ein namhafter Hersteller von Komponenten für gehobene Konsumgüter und für Kraftfahrzeuge. Unsere Produkte sind wegen ihrer Qualität und ihrer Marke weltweit bekannt. Wir beschäftigen ca. 1500 Mitarbeiter und arbeiten mit Erfolg. Unsere Firma liegt in einer Stadt in zentraler Lage der BRD.

Wir wollen unsere Fertigungsmethoden und Fertigungsstrukturen auf die Anforderungen der Zukunft ausrichten und den Gesamtbetrieb in Technik und Organisation zu höherer Produktivität führen. Hierzu suchen wir den

Abteilungsleiter Arbeitsplanung

Sie – zwischen 30 und 40 Jahre alt – sollten ein Ingenieurstudium abgeschlossen haben und über mehrjährige Führungserfahrung in der *Arbeitsvorbereitung* verfügen. Besonders vorteilhaft wäre es, wenn Sie auch Kenntnisse in der Fertigung von Teilen aus nichtmetallischen Werkstoffen besitzen. Die modernen Methoden des Industrial Engineering sind Ihr tägliches Handwerkszeug; die produktionslogistischen Zusammenhänge sollten Ihnen vertraut sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Wenn Sie sich durch diese Aufgabe angesprochen fühlen, über Eigeninitiative verfügen und in der Lage sind, gewachsene Strukturen im Bereich der Zeitwirtschaft zu verändern, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere persönlichen Berater, Herr Dr. Ulrich Würzner und Herr Heiko Möhring, unter der Telefon-Nr. 02 11/45 55 - 2 60 zur Verfügung. Wir sichern Ihnen selbstverständlich jegliche Art von Diskretion zu, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Istgehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 132 an Füllenbachstraße 8, **4000 Düsseldorf 30.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Eine Chance für eine vertrauenswürdige Persönlichkeit

Wir sind als internationales Handelshaus für Mineralölprodukte, *Rohöl und Kohle* bekannt. Der Sitz der Gesellschaft in Hamburg, einem bedeutenden Handelsplatz für unsere Branche, gewährleistet *die notwendigen Standortvorteile.*

Der Bedeutung unseres Hauses entsprechend, suchen wir für unseren Geschäftsführer die verantwortungsbewußte, *zuverlässige und selbständig arbeitende*

Sekretärin

Sie wird mit allen vorkommenden Arbeiten, die in die Zuständigkeit und Verantwortung der Geschäftsführung fallen, betraut werden, da der Chef häufig auf Reisen sein muß. Erfahrung im Umgang mit Menschen ist deshalb ebenso unerläßlich wie Loyalität und die Bereitschaft, sich zu engagieren. Daß Sie mit Sekretariatsaufgaben vertraut sind, organisatorisches Geschick besitzen, improvisieren können, die englische Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrschen, setzen wir voraus. Darüber hinaus sollten Sie auch unter Belastung Ihren persönlichen Stil beibehalten und so vorbildlich auf das Klima im Unternehmen Einfluß nehmen.

Wenn Sie zwischen 35 und 50 Jahre alt sind, möglicherweise auch wieder in die Berufstätigkeit zurück wollen, nachdem Sie bereits früher eine ähnliche Aufgabe hatten, stehen Ihnen für erste persönliche Kontakte unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 290 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Forschung und Entwicklung bei Daimler-Benz

Qualität und Leistungsfähigkeit sind für uns Verpflichtung und Herausforderung zugleich. Um den erreichten hohen Standard auch in Zukunft halten und weiterentwickeln zu können, suchen wir qualifizierte und engagierte

Diplom-Ingenieure (TH/FH)

der Fachrichtungen

Maschinenbau
Fahrzeugtechnik
Feinwerktechnik

Aufgaben

- Konstruktive und CAD-unterstützte Bearbeitung von Fahrzeug-Aufbauten, Antrieb, Fahrwerk und Aggregaten (Entwurf, Optimierung, konstruktive Festlegung)
- Entwicklung und Ausarbeitung von Konzeptionen für die konstruktive Gestaltung von Aggregaten und Baugruppen, wie z. B. Motor, Getriebe, Fahrwerk, Klimaanlage und Rohbaubereich
- Durchführung theoretischer Grundsatzuntersuchungen an neuen Motorenbaureihen zur Gemischaufbereitung, Kraftstoffzumessung, Verbrennung und Abgasreinigung
- Entwicklung von Berechnungsverfahren für komplexe Fahrzeugsysteme bzw. deren Komponenten. Rechnerische Simulation von Bewegungs- und Belastungsabläufen.
- Planung von Versuchsprogrammen sowie Auswahl und Entwicklung der entsprechenden Prüf- und Meßmethoden

Elektrotechnik
Regelungstechnik
Informatik

Aufgaben

- Entwicklung elektronischer Motorenaggregate für Zylinderabschaltung sowie neuer Zündsysteme zur Verbrauchsoptimierung
- Weiterentwicklung elektronischer Fahrdynamiksysteme und Geschwindigkeitsregelanlagen
- Entwicklung elektrischer bzw. elektronischer Systeme für eine verbesserte Fahrzeugfunktion und zur Unterstützung des Fahrers
- Planung und Gestaltung kraftfahrzeugtauglicher Sensoren für Steuerungs- und Regelungseinrichtungen auf der Basis neuer Technologien

Entscheidend für Ihre berufliche Entwicklung werden Ihre Fähigkeiten sein, durch Leistung und kollegiale Zusammenarbeit zum Gesamterfolg beizutragen.

Damen und Herren, die an diesen Tätigkeiten interessiert sind, bitten wir um ausführliche Bewerbungsunterlagen.

Daimler-Benz AG
Personalwesen Zentrale
Postfach 60 02 02
7000 Stuttgart 60
Untertürkheim



Mercedes-Benz: Der Weg

Wir sind ein leistungsfähiges, mittelständisches Getriebebau-Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung erfordert eine Verstärkung unseres Führungsteams. Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen qualifizierten und einsatzbereiten Ingenieur als

Techn. Leiter – Maschinenbau

für die Bereiche Entwicklung, Konstruktion, Fertigungssteuerung und Qualitätssicherung.

Sie sollten über solide Fach- und Führungskenntnisse verfügen. Wir erwarten Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung. Die erforderlichen Produkt- und Anwendungstechniken können Sie sich in Zusammenarbeit *mit erfahrenen Mitarbeitern* während der Einarbeitungszeit aneignen.

Wir bieten eine *interessante Dauerposition bei leistungsbezogener* Bezahlung. Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf, Handschriftprobe, Einkommenswunsch und Eintrittstermin unter der Kennziffer TLM 1186 an unseren Unternehmensberater.

JOACHIM SCHAUER
Beratender Betriebswirt
Postfach 203 · 2370 Rendsburg · Tel. 04331/28899

Wir sind ein international tätiges Handelsunternehmen mit Sitz in der Schweiz.

Für unseren Geschäftsbereich

Technical Ship's Supply

suchen wir für unser Verkaufsgebiet Osteuropa einen

technisch und kaufmännisch versierten Mitarbeiter mit Branchenkenntnis

für die selbständige Bearbeitung des Ein- und Verkaufs von Schiffsersatzteilen und -ausrüstungen.

Diese Tätigkeit schließt auch die damit verbundenen notwendigen Reisen ein.

Fundierte Russisch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu.

Planmarine AG

Postfach 2212, CH - 8201 Schaffhausen/Schweiz

PERSONALBERATUNG · PERSONALWERBUNG · PERSONALORGANISATION

Als führendes Unternehmen unserer Branche produzieren und verkaufen wir eine breite Palette hochwertiger Produkte für die Bauindustrie. Zur Ausweitung unserer Akquisitionstätigkeit im norddeutschen Raum und zur Führung der gut eingearbeiteten Mitarbeiter brauchen wir Sie, den durch Führungsstärke geprägten

Gebietsleiter Nord

Bauzulieferindustrie

Nach intensiver Einarbeitung werden Sie zusammen mit Ihrer Mannschaft den vorhandenen Kundenstamm betreuen und neue Ideen über das Angehen des Marktes im norddeutschen Raum entwickeln. Hierzu bringen Sie eine technische und/oder kaufmännische Ausbildung mit und können auf einige Jahre Verkaufs- und *Führungserfahrung zurückblicken. Wichtig ist uns eine aktive, überzeugende* und motivierende Persönlichkeit. Kenntnisse und Erfahrungen im Metallbau sowie im Umgang mit Behörden würden Ihren Einstieg bei uns erleichtern, sind aber nicht Bedingung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter B 21184 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Hamburg,** oder rufen Sie uns einfach an. Herr Dipl.-Ing. Buch bürgt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER BDP

2000 Hamburg 61
Schippelsweg 63 F
040/551 30 11

4000 Düsseldorf 1
Friedrichstraße 91
02 11/34 57 17

7000 Stuttgart 1
Mönchstraße 31
07 11/257 11 42

STELLENGESUCHE

Diplom-Braumeister Prakt. Betriebswirt
sucht anspruchsvolle Führungsaufgabe in der Getränke- oder branchenbezogener Maschinenindustrie. Geboten wird Führungspraxis in:
- der Getränkeindustrie seit über 15 Jahren im In- und Ausland –
Management und Controlling –
Brauerei-/Mälzereiplanung und Inbetriebnahme –
Exportabwicklung –
EDV

Zuschriften u. M 6930 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zytogenetikerin
Dr. sc. agr., 32 J., Tätigkeiten in Industrie (Mutageneseprüfung) und Forschung (Fortpflanzungsbiologie), Auslandserfahrung, sucht entsprechende neue Aufgabe in Schleswig-Holstein und Großraum Hamburg.
Angebote u. G 6926 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

ACHTUNG!
Einfühlsamer, flexibler Kaufmann mit Niveau sucht Tätigkeit – Chauffeur-, Sekretär-, Botendienst etc. angenehm – auch auf selbständiger Basis.
Freundliche Angebote unter U 6848 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lebensmitteltechnologe
Dipl.-Ing., Univ. Belgrad, Jugoslawe, Fach Obst- und Gemüseverarbeitung. 47 Jahre, 14 Jahre in BRD in Getränkebranche tätig, sucht neuen Wirkungskreis. Ang. u. K 6928 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einrichtungsberater/ Verkaufsleiter
45 Jahre, langj. Berufserfahrung, sucht neuen Wirkungskreis Ruhr/Rhein.
Angebote unter N 6953 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter
29 Jahre, verhandlungssicher, flexibel, bek. bei Architekten und Generalunternehmern sowie Baubehörden im nordd. Raum, sucht neue *Aufgabe als Verkaufs- oder Niederlassungsleiter.*
Angebote unt. C 6922 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Außenhandelskauffrau
22 J., FH/Wirtschaft, Berufspraxis, EDV-Kenntnisse, Englisch fließend, z. Z. in London bei einer englischen Exportfirma tätig, sucht zum 1. 2. 87 o. später neuen Wirkungskreis in intern. tätigem Unternehmen. Zuschriften erbeten unter F 6925 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Volkswirt
42 J., Geschäftsführer einer Kfz.-Vertretung, 15 J. Berufserfahrung, sucht neue Aufgabe, evt. Beteil., auch andere Branchen, Hbg. bevorz. Zuschr. erb. unt. T 6935 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Längere Auslandstätigkeit
gesucht von Meß- u. Regeltechniker, perfekt in Planung, Wartung und Inbetriebnahme.
Zuschr. u. E 6936 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Flexibler, einsatzfreudiger Diplom-Geograph
30, z. Zt. in ungek. Stellung im EDV-Sektor, will sich in raumbezogenem Unternehmen oder einer kommunalen Institution mit seinen wirtschafts- und sozialgeographischen Kenntnissen beruflich weiterentwickeln. Zuschr. erb. u. U 6938 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Südostasien – Middle East
Österreicher, 42, US-grad., mit sehr guten Geschäftskontakten in Südostasien und mehr als 12 Jahre Erfahrung in Middle-Far-East, sucht Stelle als Akquisiteur – Bauleitung in diesem Raum (Civil-Holzbau-Maschinenbau). Zuschriften erbeten unter E 6924 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jamaican Woman
with many years experience as cook, highly recommended, seeks employment in Hamburg, can start working now.
Tel. 02 21 / 7 00 12 54

Betriebswirt/Bankkfm., 40 J.
z. Zt. in leit. Pos., im gewerbl. Kred.-Gesch. tätig, möchte sich verändern.
Angeb. u. L 6929 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Produktmanagement/ Vertrieb
Schwerpunkte: Haka, Hemd, Strick, Sportswear, Young Fashion, Konzeptioneller Koll.-Aufbau, Marketing-Mix, Werbung, Katalogarbeit, Auslandserfahrung, engl. fließend, marktorientiert, Sitz NRW, ungekündigt, 51 J., sportl. Erscheinung. Suche interessante, fordernde Aufgabe, evtl. verwandte Branche.
Zuschr. erb. unt. N 6931 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Werbefachfrau
48 J., unabhängig, einsatzfreudig, ungekündigt (Markenartikel-Ind.), sucht neuen Wirkungskreis Großraum HH. Schwerpunkte: Planung, Koordination, Produktion. Evtl. auch Teilhaberschaft.
Angebote unter S 6934 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erfolgreicher Wirtschaftsberater
Schwerpunkt - Bilanzanalyse, Marketing, EDV, sucht Wirkungsmöglichkeit als Vorstandsmitglied, vorwiegend im norddeutschen Raum.
Angeb. u. H 6927 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junger Uhrmachergeselle
m. Elektroberuf, 23 J., sucht neuen Wirkungskreis, Hamburg u. norddeutscher Raum.
Tel. 0 40 / 6 31 18 43

Wer gibt flexiblem Juristen
mit Auslandserfahrung eine Chance? Japanisch, Englisch, Französisch.
Zuschr. erb. unt. K 6906 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Toy Specialist
German, 37, 11 years Far East, creative *mind* – *familiar* with all aspects of production, with a sound business background, sensitive of market trends, proven record of developing successful products. Further experience: Marketing of industrial projects as well as consumer products overseas on executive level, seeks top position.
Angeb. u. D 6923 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.